

Riesens Reiseführer

Band 18

Das
Riesengebirge

1913-1914

2,50 Mark

Berlin Albert & Co. Verlagsbuchhandlung



Nürnberg und Umg. 1913. 60 Pf.
Oberbayern siehe Bayrisches Hochland.
Oberhof. 1913. 80 Pf.
Oberitalienische Seen. 1913/14. 2 M.
Oberspree, Ausflüge. 1908. 50 Pf.
Odenwald. 1912. 1 M.
Ostende und Umg. 1911. 1 M.
Ostseebäder. 1912/13. 2 M.
Paris und Umg. 1913. 3.50 M.
St. Petersburg und Umg. 1913. 3 M.
Potsdam und Umg. 1910. 50 Pf.
Prag und Umg. 1911. 2 M.
Rhein. 1912/13. 3 M.
Rheinpfalz, Bayrische. 1912. 2 M.
Rheinreise, Kleiner Führer für die. 1912/13. 1.50 M.
Rhön. 1912. 1 M.
Rhonetal und Zermatt. 1908. 1.50 M.
Riesengebirge. 1913/14. 2.50 M.
 „ **Kleine Ausgabe.** 1913/14. 1.20 M.
Riviera. 1912/13. 4 M.
Rom und Umg. 1911. 4 M.
Rothenburg o. d. T. 1911. 50 Pf.
Rügen. 1912/13. 1.50 M.
Sächs. Schweiz. 1912/13. 1 M.
Salzburg, Salzkammergut, siehe Bayr. Hochland.
Schwarzwald. 1912/13. 2.50 M.
 „ **Kleine Ausgabe.** 1912/13. 1.20 M.
Schweden und Kopenhagen. 1913/14. 3 M.

Schweiz. 1913/14. 5 M.
 „ **Kleine Ausgabe.** 1913/14. 2 M. (Siehe auch Berner Oberland, Vierwaldstätter See, Genfer See u. Chamonix, Engadin und Das Rhonetal und Zermatt).
Sizilien. 1909. 2.50 M.
Spessart. 1911. 1 M.
Spreewald. 1913. 60 Pf.
Stettin und Umg. 1908. 50 Pf.
Stockholm. 1913/14. 1 M.
Straßburg und Umg. 1911. 80 Pf.
Swinemünde und Stettin. 1913. 60 Pf.
Tatra, Die Hohe. 1911/12. 3 M.
Tauernbahn (München—Salzburg—Badgastein—Triest). 1911. 2 M.
Teplitz und Umg. 1912. 1 M.
Thüringen. 1913/14. 2.50 M.
Thüringer Wald. Kleine Ausgabe. 1913/14. 1.20 M.
Tirol. 1913/14. 3 M.
 „ **Kleine Ausgabe.** 1913/14. 1.50 M.
Venedig. 1912. 1.50 M.
Vierwaldstätter See, St. Gotthardt, Furka. 1913. 1.50 M.
Vogesen. 1913. 2 M.
Wartburg siehe Eisenach.
Weimar. 1912. 60 Pf.
Weserberge und Teutoburger Wald. 1911/12. 2 M.
Wien und Umg. 1912/13. 2 M.
 „ **Kleine Ausgabe.** 1912/13. 1 M.
Wiesbaden, Schlangenbad, Schwalbach. 1912/13. 1 M.

Griebens Reise-Notizbuch

(D. R. G. M. 486 968)

mit einem Wörterbuch in vier Sprachen, im biegsamen Leinwandband (Grüneinband), mit Bleistift, Deckeltasche und Gummiband 1 M.

Griebens Reise-Notizbuch dürfte als einzig dastehender, praktischer Reisebegleiter unentbehrlich sein. Außer kurzen Abschnitten: Gepäcktarif, Zoll, Paß, vergleichende Geldtabelle, erste Hilfe bei Unglücksfällen, Reisebureaus (Gesellschaftsreisen), Versicherungen für Unfall und Gepäck, Reichsbankplätze usw. usw. enthält das Buch Notizblätter sowie ein Wörterbuch in deutscher, französischer, englischer und italienischer Sprache. Überaus praktisch sind ferner die perforierten Wäschezettel, die man in einer Minute ausfüllen kann; auch die perforierten Nachsendungsformulare für Briefe usw., übersichtliche Tafeln für Ausgaben, Adressen und Geschenke, eine praktische Aufstellung über alles, was man auf die Reise mitnimmt (zugleich als Kontrolle was wieder zurückgebracht werden muß), und vieles andere entsprechen durchaus dem praktischen Bedürfnis des Reisenden.

Fritz Unger

Griebens Wintersport-Führer.

Wintersport im Bayrischen Hochland. 1910. 2 M.
Wintersport im Harz. 1912. 1.20 M.
Wintersport im Riesengebirge. 1912. 1.20 M.

Wintersport und Winterkuren in der Schweiz. 1910. 2 M.
Wintersport in Thüringen. 1910. 1.20 M.
Wintersport in Tirol. 1910. 2 M.

Griebens Guide Books.

Belgium. 1910/11. 3 s.
Berlin and Environs. 1911/12. 1 s. 6 d.
Brussels and Antwerp. 1911/12. 1 s. 6 d.
The Dolomites. 1911/12. 3 s.
Dresden and Environs. 1913. 1 s. 6 d.
Holland. 1910/11. 3 s.
Lakes of Northern Italy. 1909/10. 3 s.
Munich and the Royal Castles of Bavaria. 1913. 1 s. 6 d.

Naples and Capri. 1913. 1 s. 6 d.
Norway and Copenhagen. 1909/10. 3 s.
Nuremberg and Rothenburg on the Tauber. 1911/12. 1 s. 6 d.
Ostend and Environs. 1909/10. 1 s. 6 d.
The Rhine. 1910/11. 3 s.
Riviera. 1910/11. 3 s.
Switzerland. 1912. 3 s.
Winter Sports in Switzerland. 1911/12. 3 s.

Guides Grieben.

La Belgique. 1911/12. 4 fr.
Bruxelles et Anvers. 1911/12. 2 fr.
Le Lac Léman et Chamonix. 1910/11. 2.50 fr.

Les Lacs de la Haute Italie. 1911. 4 fr.
La Riviera. 1912. 4 M.
La Suisse. 1913. 4 fr.

Griebens Reise-Sprachführer.

Im Griebeneinband (kart.) jeder Band 1 M.,
der russische Sprachführer 2 M.

Deutsch-Dänisch
(Norwegisch)
Deutsch-Englisch
Deutsch-Französisch
Deutsch-Holländisch

Deutsch-Italienisch
Deutsch-Polnisch
Deutsch-Russisch
Deutsch-Schwedisch
Deutsch-Spanisch

Deutsch-Ungarisch

Diese kleinen, nach einem trefflich bewährten System ausgearbeiteten Sprachführer können in jede Rocktasche gesteckt werden und ermöglichen die Verständigung auch jedem, dem die betreffende Sprache fremd war. Einteilung: Kurzer grammatischer Teil, alphabetische Sammlung der notwendigsten Wörter, Gespräche („Auf der Eisenbahn“, „Im Hotel“, „In einem Laden“, „Die Post“ usw.). Am Schluß die gebräuchlichsten Redensarten sowie eine Speisekarte.

REISEWEGE NACH DEM RIESEN GEBIRGE.



Griebens Reiseführer □ Band 18.

Das Riesengebirge,

Iser- und Lausitzer Gebirge
nebst dem
Glatzer und Waldenburger Gebirge.
Praktischer Reiseführer.

23. Auflage,
unter Mitwirkung der Gebirgsvereine
bearbeitet von
SIEGFRIED BECK.

Mit elf Karten und vier Panoramen.



Berlin W., Albert Goldschmidt
1913—1914

Wie der Text, ist auch das Kartenmaterial des Führers durchweg genau revidiert worden. Neu hinzugefügt ist die Karte: *Umgebung von Schreiberhau.*

Sämtliche Empfehlungen in *Griebens Reiseführern* werden nur im Interesse des reisenden Publikums gegeben und sind weder käuflich noch durch Beeinflussungen irgend welcher Art zu erlangen. *Griebens Reiseführer* haben sich durch **absolute Unparteilichkeit** und **zuverlässige, vorurteilsfreie Angaben** das allgemeine Vertrauen erworben. Für Irrtümer, welche durch etwaige Druck- und andere Fehler veranlaßt werden, können wir keine Verantwortung übernehmen. Besonders hervorzuhebende Sehenswürdigkeiten sind mit einem Stern (★) bezeichnet.

Touristen, die das Riesengebirge zur Winterszeit besuchen, empfehlen wir *Griebens Reiseführer* (Bd. 117) „**Wintersport im Riesengebirge**“ (1,20 M.).

Mit dem besten Danke für die zahlreichen Einsendungen von Notizen und Winken verbinden wir die höfliche Bitte, uns auch in Zukunft in gleicher Weise unterstützen zu wollen, und empfehlen das vorliegende Buch einer freundlichen Aufnahme.

Berlin W., Lützowstr. 28.

Albert Goldschmidt,
Verlagsbuchhandlung.

Abkürzungen.

bez.	= bezeichnet.	P.	= Pension.
bzw.	= beziehungsweise.	PTF.	= Post, Telegraph, Fernsprecher.
D.	= Diner.	R., r.	= rechts.
DJGV.	= Deutscher Gebirgsverein für das Jeschken- u. Isergebirge.	RGV.	= Riesengebirgsverein.
EGV.	= Eulengebirgs-Verein.	S., s.	= Süden, südlich.
F.	= Frühstück.	So., sö.	= Südosten, südöstlich.
GGV.	= Glatzer Gebirgsverein.	Sw., sw.	= Südwesten, südwestlich.
h	= Heller.	s. S.	= siehe Seite.
H.-St.	= Haltestelle.	SGV.	= Mährisch - Schles. Sudeten-Gebirgsverein.
K	= Krone.	St.	= Stunde, Stunden.
L., l.	= links.	T. d'h.	= Table d'hôte.
N., n.	= Norden, nördlich.	Wegm.	= Wegmarkierung.
No., nö.	= Nordosten, nordöstlich.	W., w.	= Westen, westlich.
Nw., nw.	= Nordwesten, nordwestlich.	Z.	= Zimmer mit 1 Bett
O., ö.	= Osten, östlich.	ZGV.	= Zobtengebirgsverein.
O.Gr.	= Ortsgruppe.	z. T.	= zum Teil.
ÖRGV.	= Österreichischer Riesengebirgs-Verein.		

908 (448)

Alte W Nr 315/171/18

Inhalts-Verzeichnis.

	Seite
Allgemeines	5
Reisepläne	10
Höhen-Verzeichnis	15
Relseverbindungen nach dem Riesengebirge und der Grafschaft Glatz	15

Routen:

Eingangsrouten in das Riesengebirge.	
1. Bober-Katzbach-Gebirge	32
2. Die Bobertalbahn	37
3. Liegnitz—Jauer—Bolkenhain—Merzdorf	41
Das Riesengebirge	45

Preußische Seite des Riesengebirges.

4. Hirschberg (mit Fischbach, Stonsdorf usw.)	47
4a. Von Hirschberg nach Fischbach u. den Falkenbergen	55
5. Bad Warmbrunn	57
5a. Giersdorf, Hain und der Hainfall	62
6. Hermsdorf, der Kynast, Agnetendorf u. Saalberg	66
7. Petersdorf	75
8. Schreiberhau	78
9. Kammwanderung	85
10. Die Schneekoppe	94
11. Von Hirschberg, Warmbrunn oder Schmiedeberg nach Krummhübel	100
12. Krummhübel, Brückenberg und Wang	107
13. Schmiedeberg	116
14. Hirschberg—Jannowitz—Ruhbank	120

Böhmische Seite des Riesengebirges.

15. Grüntal (Bad Wurzelisdorf), Neuwelt, Rochlitz	122
16. Hohenelbe	130
17. Spindelmühle-Friedrichstal	133
18. Johannisdorf	142
19. Trautenau	152
20. Nachod	154

Das Isergebirge.

I. Preußische Seite.

21. Das Queißtal	155
22. Bad Flinsberg	158
23. Bad Schwarzbach	162

II. Böhmischer Teil des Isergebirges.

24. Neustadt a. T., Lieberwerda-Friedland	163
---	-----

Das Jeschkegebirge.

25. Reichenberg	166
26. Umgebung von Reichenberg	170
27. Bahnfahrt von Reichenberg ins Isergebirge	172

28. Das Lausitzer Gebirge und die Daubaer Schweiz	178
--	------------

Das Waldenburger Gebirge.	Seite
29. Waldenburg	185
30. Bad Salzbrunn	187
31. Bad Charlottenbrunn	190
32. Görbersdorf	194
32a. Das Eulengebirge	195
Die Grafschaft Glatz.	
33. Glatz und Umgebung	198
34. Die Heuscheuer	201
35. Bad Kudowa	203
36. Bad und Stadt Reinerz	205
37. Bad Altheide	210
38. Habelschwerdt und Umgegend	211
39. Der Spitzige Berg	213
40. Der Große Schneeberg	214
41. Bad Langenau	217
42. Mittelwalde	218
43. Stadt und Bad Landeck	219
44. Nach Adersbach und Wekelsdorf	224
45. Adersbach und Wekelsdorf	227
Das Faltengebirge.	
46. Braunau und der Stern	231
47. Das Altvatergebirge	232
48. Das Reichensteiner Gebirge	238
49. Das Zobtengebirge	240
Alphabetisches Register	243

Karten.

Reisewege nach dem Riesengebirge, vor dem Titel.

Große Karte vom Riesengebirge und von der Grafschaft Glatz, am Schlusse des Buches.

Spezialkarte vom Riesengebirge, zwischen Seite 44 und 45.

Karte von Schreiberhau, zwischen Seite 80 und 81.

Neu! Karte der Umgebung von Schreiberhau, zwischen Seite 82 und 83.

Karte der Schneekoppen-Auf- und Abstiege, zwischen Seite 92 und 93.

Karte von Krummhübel und Umgebung, zwischen Seite 108 und 109.

Karte der Umgebung von Spindelmühle, zwischen Seite 132 und 133.

Karte vom Iser- und Lausitzer Gebirge, zwischen Seite 160 und 161.

Karte von Bad Kudowa und Umgebung, zwischen Seite 202 und 203.

Karte von Bad Reinerz und Umgebung, zwischen Seite 204 und 205.

Panorama von der Schneekoppe, zwischen Seite 96 und 97.

Panoramen vom Kynast, Hochstein und von der Bismarckhöhe, im Text.

Riesengebirge.

Allgemeines.

Bevor man die Reise antritt, entwerfe man sich einen *Reiseplan*. Die in diesem Buche enthaltenen Reisepläne, Routen und Karten bieten hierzu eine ausreichende Grundlage. Unterwegs kann man selten mit Ruhe an die Aufstellung eines Planes denken, und wenn es geschieht, sind oft schon wichtige Partien versäumt, die nicht mehr nachzuholen sind. Zur Reise gehört außer dem Reisehandbuch ein *Kursbuch*.

Zelt der Reise. Man macht gewöhnlich die Kamm-
partie nur im Sommer und bei schönem Herbstwetter. Die zweite Hälfte des August und die erste des September zeichnen sich meist durch die Klarheit der Luft aus. Besonderen Reiz bietet die Reise im Juni, wenn sich das Pflanzenleben eben entfaltet, die Bäche und Wasserfälle den größten Wasserreichtum haben. Talpartien sind schon im Mai, zur Zeit der Baumblüte von entzückendem Reiz. Zur Zeit der *großen Schulferien* sind oft alle Quartiere überfüllt, daher Vorausbestellung der Nachtquartiere zu empfehlen. Dasselbe gilt für die *Pfingstfeiertage*.

Auch im Winter, vom Dezember bis März, ist eine Bereisung des Hochgebirges höchst lohnend, ein Winteraufenthalt in den guten Hotels von Schreiberhau, Krummhübel usw., die alle auf Wintergäste eingerichtet sind (Zentralheizung), ist sehr zu empfehlen. Zwischen Weihnachten und Neujahr ist Vorausbestellung des Quartiers in Schreiberhau und Krummhübel notwendig. Viele **Hörnerschlittenbahnen**. Man geht oder fährt mit dem Schlitten bis ans Ziel und benutzt zur Rückkehr Hörnerschlitten, die, von einem Führer gelenkt, den Reisenden überraschend schnell zu Tale bringen. Preise nach bestimmten Tarifen. Haupt-
sammelpunkte für **Schneeschuhläufer** (Skiläufer) sind die Neue Schlesische- und die *Wiesenbaude*, in denen sich wie in der Peterbaude hauptsächlich Sonntags der lebhafteste Verkehr entfaltet. Die Winterwege sind durch Stangen bezeichnet. Ein ausführlicher, unter Mitwirkung der Winter-

sportvereine, der Schneeschuhklubs usw. bearbeiteter Führer „Wintersport und Winterreisen im Riesengebirge“ (Preis 1,20 M) ist in Griebens Reiseführer-Sammlung erschienen.

Reisekosten. Der einfache Tourist, der weder Führer noch Träger oder Pferde beansprucht, kann täglich mit 8—10 M auskommen: Frühstück 75 Pf. bis 1 M; Mittagbrot inkl. Bier $1\frac{1}{2}$ —2 M; Vesper 50—75 Pf.; Abendbrot inkl. Bier 1— $1\frac{1}{2}$ M; Nachtquartier $1\frac{1}{2}$ — $2\frac{1}{2}$ M (Schulen und Vereine, welche bei Pohl [Schneekoppe], bei Greulich [Schneegruben] und beim Wirt in der Elbfallbaude sich vorher anmelden, erhalten mäßigere Preise bewilligt.)

Paßkarten sind nicht nötig, aber irgendein beglaubigter Ausweis kann sehr nützlich sein.

Geld. Auf der Nordseite des Gebirges (Schlesien) rechnet man nach Mark und Pfennigen, auf der Südseite (Böhmen) nach Kronen und Hellern (1 Krone = 85 Pf.). Es gibt in Österreich Goldmünzen (20 K und 10 K), Silbermünzen (5 K, 2 K und 1 K), Nickelmünzen (20 Heller und 10 Heller), Bronzemünzen (2 Heller und 1 Heller). Die Bevölkerung rechnet aber noch vielfach nach Gulden und Kreuzern, 1 Gulden = 2 Kronen, 1 Kreuzer = 2 Heller. Es empfiehlt sich, österr. Geld einzuwechseln, wenn man tiefer nach Böhmen hinein reisen will. In den Gebirgsgasthäusern rechnet man auch auf böhmischer Seite meistens dem Gaste gegenüber nach *deutscher* Währung.

Unmittelbar an der Grenze enthalten die Karten der böhmischen Gasthöfe und Restaurants alle Preise neben der österreichischen auch in deutscher Währung.

Gasthäuser, Bergwirthshäuser, Bauden. Die Preise sind nicht mehr so niedrig wie früher. In der Hochflut des Besuchs wird man zuweilen etwas Humor nötig haben, um die unvermeidlichen Unbequemlichkeiten zu überstehen. Wer in einem Gasthause einen mehrtägigen Aufenthalt nehmen will, stelle die Preise gleich nach der Ankunft fest. In mehreren Bauden stört es die Ruhebedürftigen sehr, daß oft bis gegen Morgen musiziert und gelärmt wird.

Zur Beachtung. Die unerbetenen Anpreisungen von Hotels, Restaurationen etc. von seiten der Kutscher und nichtprivilegierten Führer im Gebirge sind mit großer Vorsicht aufzunehmen. Diese Leute führen gern die Reisenden dorthin, wo sie Gewinn erhalten. Man ziehe jedesmal die völlig sachlichen Angaben dieses Buches zu Rate. Auch aus dem Anhang lassen sich bei den betreffenden Hotels Einzelheiten ersehen.

Die Bekleidung des Reisenden sei so luftig, wie er es eben vertragen kann, von Wollstoff oder Loden und an den Beinen nirgends eng, damit durch die Bewegung keine Reibung und Wundheit entstehen. Die Stiefel müssen Doppelsohlen haben und bequem sein. Empfehlenswert ist ein wollenes Hemd oder ein Hemd aus Knüpftrikot. Bei mehrtägiger Wanderung vervollständige man die Ausrüstung entsprechend durch Wäsche, leichte Hausschuhe, Kamm, Seife, Feldflasche, Cape usw. Zur Vollständigkeit gehören: Messer mit Pfropfenzieher, ein kleiner Kompaß, Taschenlaterne, Zündhölzchen, Nadel, Zwirn, etwas Bindfaden und vielleicht gegen Magenbeschwerden irgendein Medikament: Baldrian-Essenz, Hoffmanns-Tropfen, Opiumtinktur, Natron; zur Heilung wundgelaufener Stellen: Lanolin oder etwas Ähnliches, sowie Wundwatte. — *Damen* werden ein bequemes Kleid wählen, das aufgeschürzt getragen werden kann, einen Filzhut mit Schleier und feste lederne Stiefel mit Doppelsohlen. Auf einer längeren Reise wird man es wohl immer so einrichten können, daß ein größeres Gepäckstück an bestimmten Orten, in denen man Aufenthalt nimmt, zu rechter Zeit eintrifft; oder man wählt geeignete Stationen für einige Tage, um von ihnen aus unter Zurücklassung alles überflüssigen Gepäcks die Umgegend zu durchstreifen. Im allgemeinen sollte der Rucksack nie schwerer als 2 bis höchstens 3 kg wiegen, wenn ihn der Tourist selbst tragen will.

Reiseregeln. Nur dem Fußwanderer erschließen sich die köstlichsten Schätze des Gebirges, und nur ihm wird das behagliche Gefühl zuteil, welches sich nach wackerem Marsche einstellt. Dies gilt auch für Damen, die im allgemeinen besser zu Fuß sind, als sie sich selbst zutrauen. Freilich ist auch im Gehen Maß zu halten, und man sollte eine Wanderung täglich nur ausnahmsweise über 7 Stunden ausdehnen; in den ersten Tagen sogar höchstens 6 St. marschieren. Man wähle zum Wandern die Morgenstunden, denn der Marsch in der frischen Morgenluft bei vollen Kräften bringt am leichtesten vorwärts, und um diese Zeit ist die Luft kühl, auch die Beleuchtung der Berge und Täler am schönsten. Abends begleiche man im Gasthause die Rechnung, wenn man am andern Morgen früh aufbrechen will. Bei den Wanderungen im Tale empfiehlt es sich, lange Strecken auf der Landstraße zu fahren (man findet meist Omnibusverbindung), um Zeit und Kräfte für Bergtouren aufzu-

sparen. — Während der heißen Mittagszeit raste man und suche dann gegen Abend beizeiten das in Aussicht genommene Gasthaus zu erreichen. Wer in einem Gebirgsorte **Privatwohnung** für längeren Aufenthalt zu nehmen beabsichtigt, einige sich genau mit dem Vermieter über die einzelnen Dienstleistungen (Besorgung von Trink- und Waschwasser, Reinigung der Zimmer, Kleider, Lieferung von Wäsche, Licht, Heizung usw.); auch verabrede man, falls man die Wohnung nicht auf eine bestimmte Zeit mietet, die Kündigungsfrist. In einer großen Zahl von Orten werden Verzeichnisse von Sommerwohnungen ausgegeben, die man sich vor Antritt der Reise kommen lassen möge. — Bei **Lohnfahren** vereinbare man trotz polizeilicher Fahr-taxe stets vorher den Preis.

Zoll. Bei Überschreitung der preuß.-österr. Grenze findet eine Zollabfertigung des Gepäcks statt. Einzelne Artikel sind einer Eingangssteuer unterworfen. Diese trifft vor allem in Österreich den Tabak bzw. die Zigarren und Kakao und am preuß. Grenzzollamt Glas-, Backwaren usw. Der Zoll für aus Österreich ausgeführte Glassachen ist sehr niedrig. Von Wein darf nur der Reisebedarf unversteuert über die preuß. Grenze gebracht werden.

Führer. Besondere Führer macht unser Buch entbehrlich, zumal die Wege gut hergestellt und farbig markiert sind. Ein guter Fußgänger braucht bei ebenem Weg zu 1 km 12 Min., ein minder guter 15 Min. Die Führer werden jetzt meist nur als Träger des Reisegepäcks benutzt und sind für diesen Dienst recht zu empfehlen.

Führertaxen. Als Höchstbetrag des Lohnes für einen Gebirgsführer auf den vollen Tag 6 *M.* für zwei Stuhlträger auf den vollen Tag 12 *M.* ohne Anspruch auf Beköstigung; Trinkgeld üblich. Für Halbtagestouren wird die Hälfte dieser Sätze berechnet. Außerdem bestehen für kleinere Touren besondere Taxen, die dem „polizeilichen Erlaubnisschein für Gebirgsführer und Stuhlträger“ vorgedruckt sind und dem Fremden auf Verlangen vorgezeigt werden müssen. Dasselbe gilt auf der böhmischen Seite. An der Kopfbedeckung tragen Führer und Stuhlträger ein Blechschild mit einer Nummer und der Bezeichnung des Amtsbezirks. Hauptstandplätze für **Bergpferde** sind Schmiedeberg, Hermsdorf (Kynast), Seidorf, Josephinenhütte, Petzer. Ein Reitpferd mit Führer kostet für den Tag 9 *M.* Die Zeit für den Rückweg ist auch zu bezahlen. Trinkgeld!

Karten. Die diesem Führer beigegebenen Karten sind aufs sorgfältigste revidiert und werden im allgemeinen genügen. Als gute Orientierungsmittel seien empfohlen: *Straubes Große Karte vom Iser- und Riesengebirge* usw.

5farbig 1,20 M.; *Straubes* amtliche Wegekarte vom Riesengebirge und Isergebirge mit Wiedergabe der Wegemarkierungen in Originalfarben (à 30 Pf.) und die *Kiesslingschen* Wanderkarten (9 Sekt.) mit Höhenschichtlinien und Wegemarkierungen à Sekt. 30 Pf.

Gebirgsvereine Auf preuß. wie österr. Seite haben sich Vereine gebildet, deren Bestreben darauf gerichtet ist, die Kenntniss der Sudeten zu verbreiten, das Reisen in diese zu fördern und dem Fremden alle wünschenswerte Auskunft zu geben. Auf preuß. Seite führen diese Vereine den Namen „Riesengebirgs-Verein“ (RGV.), Hauptvorstand in Hirschberg, „Eulengebirgs-Verein“, Sitz des Vorstandes in Reichenbach, „Glatzer Gebirgs-Verein“ (GGV.), Sitz des Vorstandes in Glatz. Der böhmische Verein besteht unter dem Namen „Österreichischer Riesengebirgs-Verein“ (ÖRGV.), Sitz des Hauptausschusses in Hohenelbe. „Deutscher Gebirgsverein für das Jeschken- und Isergebirge“ (DIGV.), Sitz in Reichenberg. „Mährisch Schlesischer Sudeten-Gebirgsverein“, Sitz des Vorstandes in Freiwaldau. „Zobtengebirgsverein“ (ZGV.), Sitz in Zobten am Berge.

An allen besuchten Orten befinden sich **Auskunftsstellen** der Gebirgsvereine, die über Sommerwohnungen, Ausflüge, Führer, Träger, Reitpferde, Fahrgelegenheiten, Post- und Bahnanschlüsse Auskunft erteilen und Wohnungen nachweisen.

Zur Beachtung. *Verboten* ist durch das preuß. Feld- und Forstpolizeigesetz: das Abweichen von den Wegen, das Betreten von Schonungen, Kulturen und Kampen; das Sammeln von Beeren, Pilzen usw. ohne Erlaubnisschein, das Feueranmachen und das unbefugte Abfeuern von Schußwaffen, das Betreten des Waldes mit unverwahrtem Feuer oder Licht, das Abbrechen und Abschneiden von Zweigen, die Benutzung von Wegen, die als Touristenwege untersagt sind, das Ausreißen von Pflanzen mit den Wurzeln; das Abpflücken von Gebirgsblumen. Mitgenommene Hunde müssen in den Forsten an der Leine geführt werden. Dasselbe gilt auch für Österreich, wo auch das Ausreißen des Enzians mit der Wurzel streng geahndet wird.

7 Bitten an die Bergwanderer. 1. Schonet die Pflanzungen der Menschen in Feld und Wiese, Garten und Schmuckplatz! — 2. Schonet den Blumenflor am Bergeshang, im Wald und auf dem Kamm. — 3. Schonet das Knieholz im Hochgebirge. — 4. Verunzieret nicht Wald und Weg mit Papier und Scherben. — 5. Störet und zerstöret nicht die Tierwelt, außer das wirklich giftige und schädliche Gewürm. — 6. Vernichtet nicht, was zur Erleichterung des Genusses der Schönheit unserer Berge dient. — 7. Entweihet nicht die Erhabenheit der Gebirgsnatur durch betäubenden Lärm, mißbrauchet nicht das Entgegenkommen der Besitzer des Gebirges, und tut eurerseits, soviel ihr könnt, zur Dämpfung der Roheit und Rücksichtslosigkeit bei jung und alt.

Studenten- und Schülerherbergen für die Hörer der Universitäten, Akademien und technischen Hochschulen, sowie die Schüler der drei obersten Klassen der Gymnasien, Realgymnasien, Realschulen und diesen im Range gleichgestellten Mittelschulen gewähren unentgeltliche Unterkunft event. Verpflegung. Zu ihrer Benutzung wird eine Legitimation gefordert. Diese wird von der Zentralleitung Hohenelbe, aber nur an die Direktion der betreffenden Studienanstalt ausgegeben. — Z. Zt. gibt es in Deutschland und Österreich 341 Herbergen, davon im Bereich der Gesamt-Sudeten in: Böhmisches-Leipa, Braunau, Brückenberg, Christofs-

grund, Eulenbaude, Flinsberg, Freiwaldau, Friedeberg Ö.-Schl., Gablonz' Glatz, Grulich, Habelschwerdt, Hain, Haindorf, Hohe Mense, Hohenelbe, Johannabad, Johannesberg b. Gablonz, Kaiserswalde (Glatz), Landeck, Lewin, Mährisch-Schönberg, Marschendorf, Unter-Maxdorf, Mittelwalde, Neustadt a. d. T., Oybin, Petersdorf i. Rsgb., Raspenau, Reichenberg, Reimsbachtal, Rochlitz, Rumburg, Schatzlar, Schmiedeberg, Schönfeld, Spindelmühl, Silberberg, Spitzige Berg, Talsperre Marklissa, Ober- u. Unter-Tannwald, Wekelsdorf, Wiesental, Wilhelmshöhe (Kl. Iser), Wünschelburg, Wurzelendorf.

Radfahrer. Am Fuße der Gebirge ist auf allen Fahrstraßen das Rad zu benutzen, auf den von den Gebirgsvereinen hergerichteten Wegen dagegen nicht. Diese Wege sind lediglich Fußwege, Benutzung für Radfahrer und Kraftwagen ist verboten.

Reisepläne.

Es sollen hier nur die wichtigsten und schönsten Punkte aufgezählt werden, deren Besuch besonders anzuraten ist. — Bei einer zweiten und dritten Reise in das Riesengebirge wird man leicht dieselben Ziele auf anderen Wegen aufsuchen können. Man wird aus diesem Führer die mannigfachsten Kombinationen wählen können. Wer nicht gern das Quartier zu oft wechselt, setze sich nacheinander in Schreiberhau, Krummhübel und Spindelmühle fest, um von diesen drei Plätzen aus die schönsten Punkte des Gebirges zu besuchen. Wer Hirschberg mit seinen prächtigen Aussichtspunkten, dem Kavalier- und Hausberge, oder Warmbrunn näher kennen lernen will, wird die nötige Zeit zu den folgenden Zeitangaben hinzurechnen müssen.

Es ist ratsam, das Boberkatzbachgebirge, die Grafschaft Glatz sowie das Eulen- und Waldenburger Gebirge vor dem Riesengebirge aufzusuchen, um nicht der Steigerung in den Eindrücken verlustig zu gehen.

Die Nachtquartiere sind durch schrägen Druck hervorgehoben.

A. Das Riesengebirge.

I. Von Hirschberg aus.

Wer schon mittags in Hirschberg eintrifft, kann bequem noch an demselben Tage Schreiberhau mit der Bahn,

z. T. auch zu Fuß erreichen und spart dadurch einen Tag. Immerhin empfiehlt es sich, erst einen halben Tag zur Besichtigung der Stadt zu opfern.

a) Plan für 3 bzw. 4 Tage.

1. Tag: Von Hirschberg Eisenbahn oder elektr. Bahn über Warmbrunn (Zug überschlagen) nach Hermsdorf. Besuch des Kynast. Vom Kynast entweder zu Fuß über den Herdberg und Agnetendorf nach Schreiberhau oder zurück nach Hermsdorf und mit Bahn nach *Schreiberhau*.

2. Tag: Über Josephinenhütte, Zackenklamm, Zackenfall, Neue Schlesische Baude, Schneegrubenbaude, Elbfallbaude, Elbgrund (Sieben-Gründe), *Spindelmühle*.

3. Tag: Entweder: Peterbaude, Spindlerbaude, Prinz Heinrich-Baude, Riesenbaude, Schneekoppe; oder: Weberweg (Weißwassergrund), Rennerbaude, Wiesenbaude, *Schneekoppe*.

4. Tag: Riesenbaude, Hampelbaude, Kleine Teich, Schlingelbaude, Brückenberg, Wang, Krummhübel und Bahn nach *Hirschberg*.

b) Andere Wanderung für 4 bzw. 5 Tage.

1. Tag: Wie erster Tag unter a.

2. Tag: Über Josephinenhütte, Zackenfall, Neue Schlesische Baude, Elbfallbaude, Schneegrubenbaude, Hohes Rad und Kammwanderung, weiter über Peterbaude und Spindlerbaude nach der *Prinz Heinrich-Baude*.

3. Tag: Über die Riesenbaude zur Schneekoppe und durch den Riesengrund über Petzer (von hier Wagen empfehlenswert, wenigstens bis Dunkeltal, von dort näherer Fußweg) nach *Johannisbad*.

4. Tag: Entweder über Schwarzenberg und Töpferbaude oder zu Wagen bis Petzer und von dort zu Fuß über die Geiergucke und durch den Peters- (oder langen) Grund an St. Peter vorbei nach *Spindelmühle*.

5. Tag: Über den Ziegenrücken, Rennerbaude, Wiesenbaude, Riesenbaude und durch den Melzergrund nach Krummhübel und mit der Bahn nach *Hirschberg*.

c) Für 7 bzw. 8 Tage.

1. Tag: Wie erster Tag unter a.

2. Tag: Wie zweiter Tag bei a) unter Fortlassung der Schneegrubenbaude.

3. Tag: Über Schüsselbauden, Korkonosch, Kesselkoppe, Pantsche-fall, Elbfallbaude, Schneegrubenbaude, Hohes Rad, *Peterbaude*.

4. Tag: Kammwanderung über Spindlerbaude, Prinz-Heinrich-Baude, Rennerbaude, Wiesenbaude, Riesenbaude zur *Schneekoppe*.

5. Tag: Über Riesenbaude, Hampelbaude, Kleine Teich, Schlingelbaude nach Brückenberg, Wang, Brotbaude, Annakapelle, Arnsdorf und *Krummhübel*. Oder von der Brotbaude über Baberhäuser zur Elektr. nach Obergiersdorf.

6. Tag: Durch den Melzergrund bis zur Riesenbaude; durch den Riesengrund zum Petzer (von hier Wagen empfehlenswert, wenigstens bis Dunkeltal, von dort näherer Fußweg) und nach *Johannisbad*.

7. Tag: Unter Benutzung der Bahn von Freiheit nach Adersbach und *Wekelsdorf*.

8. Tag: Mit der Bahn nach *Hirschberg*.

d) Für 10 Tage.

1. Tag: Hirschberg—Warmbrunn—*Hermesdorf* (Eisen- oder Straßenbahn), Kynast.

2. Tag: Agnetendorf, Bismarckhöhe, Petersdorf, Moltkefels, Hochstein, *Schreiberhau*.

3. Tag: Zackenfall, Neue Schlesiische Baude, Wossekerbaude, Elbquelle, Patschefall, Elbfall, *Schnee-grubenbaude*.

4. Tag: Hohes Rad, Peterbaude, Spindlerbaude, Prinz Heinrich-Baude, Riesenbaude, *Schneekoppe*.

5. Tag: Riesenbaude, Koppenplan, Hampelbaude, Wang, Brotbaude, Gräbersteine, Annakapelle, Seidorf, Heinrichsburg, Stonsdorf mit dem Prudelberge, Erdmannsdorf, Bahn nach *Krummhübel*.

6. Tag: Wolfshau, Forstbauden, Grenzbauden, Mohornmühle, Kreuzschänke (von hier Fußweg über Dunkeltal) nach *Johannisbad*.

7. Tag: Freiheit, Bahn Trautenau, Adersbach und Wekelsdorf und zurück nach *Johannisbad*.

8. Tag: Schwarzenberg, Geiergucke, Wiesenbaude, Weberweg, *Spindelmühle*.

9. Tag: Dreihäuser, Rezek, Rochlitz, Hofbauden, Seifenbach, Mummelfall, Harrachsdorf, Strickerhäuser, Bahn *Schreiberhau*.

10. Tag: Von Schreiberhau im Zackental zu Fuß Kochelfall, Petersdorf; hier Bahn.

II. Von Greiffenberg-Flinsberg aus.

8tägige Wanderung.

1. Tag: Greiffenberg—Flinsberg (auch bis Forsthaus i. W.). Bahn von Flinsberg. Über die Ludwigsbaude auf den Hochstein und nach *Schreiberhau*.

2. Tag: Vormittags Besuch des Zackenfalls, nachmittags mit der Bahn nach Strickerhäuser, *Harrachsdorf*.

3. Tag: Über den Mummelfall zur Wossekerbaude, Schnee-grubenbaude, Elbfallbaude, Patschefall, Korkonosch, Schlüsselbauden, *Spindelmühle*.

4. Tag: Leierbauden, Spindlerbaude, Prinz Heinrich-Baude, *Schneekoppe*.

5. Tag: Riesengrund, Petzer; über die Richterbauden und Geiergucke zur Wiesenbaude und *Hampelbaude*.

6. Tag: Teichbaude, Schlingelbaude, Wang, Krummhübel, *Schmiedeburg*.

7. Tag: Grenzbauden, Mohornmühle, Kreuzschänke, *Johannisbad*.

8. Tag: Freiheit, Adersbach und *Wekelsdorf* (Eisenbahn).

III. Von Landeshut aus.

5 Tage.

1. Tag: Bis Dittersbach Bahn, Grenzbauden, Mohornmühle, Kreuzschänke, Dunkeltal, Lorzgrund, *Johannisbad*.

2. Tag: Fuchsbauden, Keilbauden, *Spindelmühle*.

3. Tag: Schlüsselbauden, Korkonosch, Patschefall, Harrachsweg über Mummelfall und Neuwelt nach Harrachsdorf und Strickerhäuser, Bahn nach *Schreiberhau*.

4. Tag: Josephinenhütte, Zackenklamm, Zackenfall, Neue Schlesiſche Baude, Elbfallbaude, Schnee grubenbaude, Hohes Rad und weiter Kammwanderung über die Peterbaude und Spindlerbaude zur *Prinz Heinrich-Baude*.

5. Tag: Schneekoppe, zurück zur Riesenbaude und entweder durch den Melzergrund oder Hampelbaude, Kleine Teich, Schlingelbaude (und von hier auf dem Hoserweg oder über Wang, Brücken berg) nach Krummhübel. Mit Wagen oder zu Fuß oder mit der Bahn über Zillertal nach Schmiedeberg.

B. Das Isergebirge.

I. Von Görlitz aus.

Reise für 7 Tage.

1. Tag: Eisenbahn über Friedland. Besichtigung des Schlosses, nach *Reichenberg*.

2. Tag: Stadt Reichenberg und Jeschken; Eisenbahn nach *Gablonz*.

3. Tag: Besichtigung von Gablonz; Schwarzbrunnwarte, mit der Bahn nach *Tiefenbach*.

4. Tag: Über die Stephanshöhe nach Wurzel s d o r f und Harrachsdorf, *Neuwelt*.

5. Tag: Karlstal, Klein-Iser, Wittighaus, Stolpichschlucht, *Liebwerda*.

6. Tag: Tafelfichte, Heufuder, *Flinsberg*.

7. Tag: Von Flinsberg mit der Bahn nach Greiffenberg, durch das Queißtal nach *Marklissa* (Talsperre).

II. Von Schreiberhau-Grüntal aus.

Für 5 Tage.

1. Tag: Harrachsdorf, Wurzel s d o r f, Stephanshöhe, Stephansruh (Przichowitz), Unterpolau n, Dessefälle, Tiefenbach.

2. Tag: Tannwald; über die Schwarzbrunnwarte nach Gablonz.

3. Tag: Reichenberg; Jeschken und zurück.

4. Tag: Bahnfahrt nach Friedland, Besichtigung des Schlosses; Bahn nach Neustadt a. d. T.

5. Tag: Über die Tafelfichte nach Flinsberg. Von hier heimwärts mit Bahn.

C. Die Grafschaft Glatz.

Von Glatz aus:

Für 6 Tage.

1. Tag: Von Glatz nach Landeck (Aufenthalt) und *Seitenberg* (Hotel Preußischer Hof).

2. Tag: Durch den Klessengrund über die Schweizerei auf den Schneeberg; von der Schweizerei nach Maria Schnee, hinab nach Wölfsgrund, mit dem Omnibus nach *Habelschwerdt*.

3. Tag: Mit der Eisenbahn über Altheide (Aufenthalt) nach Reinerz, auf die Hohe Mense und zurück nach *Reinerz*.

4. Tag: Mit der Eisenbahn nach Kudowa, mit dem Wagen oder zu Fuß nach *Karlsberg*, Aufstieg zur Heuscheuer.

5. Tag: Von *Karlsberg* zu Fuß nach *Wünschelburg*, mit der Bahn über *Mittelsteine* nach *Neurode*; über den *Annaberg* (einen der prächtigsten Aussichtspunkte) nach *Schlegel* und mit der Bahn nach *Silberberg*.

6. Tag: Besichtigung der Festung; über *Wartha* oder *Frankenstein* zur Bahn, oder mit der *Eulengebirgsbahn* nach *Reichenbach* und nach Hause.

D. Von Breslau ins Waldenburger Gebirge.

Für 6 Tage.

1. Tag: Mit der Bahn bis *Nieder-Salzbrunn* resp. *Freiburg*, *Fürstenstein*, *Salzbrunn*.

2. Tag: Nach *Adersbach* und *Wekelsdorf*.

3. Tag: Nach *Friedland* und *Görbersdorf*.

4. Tag: *Kloster Braunau*; zurück nach *Görbersdorf*.

5. Tag: *Freudenschloß*, *Ober-Reimswaldau*, *Hornschloß*, *Reimswaldau*, *Neuhaus*, *Waldenburg*.

6. Tag: *Charlottenbrunn*, *Schlesiertal*; von *Charlottenbrunn* über *Neurode* ins *Glatzer Gebirge* oder über *Dittersbach* ins *Riesengebirge*.

E. Von Dresden über das Zittauer und Jeschken-Gebirge nach dem Riesengebirge.

Für 8 Tage.

1. Tag: Bahnfahrt von *Dresden* bis *Bodenbach*. Von *Bodenbach* über die *Kettenbrücke* nach *Tetschen*. Bahn bis *Stat. Tannenberg*.

2. Tag: Hinab nach *Jägersdörfel* s. oder *Waltersdorf* n. $\frac{1}{2}$ St. Beim Gasthause an der *Chaussee* Wegw. „nach *Nonnenfelsen* 2,2 km“. Nach 20—25 Min. führt der Fußweg auf die *Nonnenfelsen*; oben saubere, kleine Wirtschaft; von hier nach *Oybin* $1\frac{1}{2}$ St. Im Walde beständig Zeichen an Bäumen (*Oybin*), *Hochwald* 1 St. — *Töpfer* 1 St., Rückweg zur *Wittigschenke*, *Bahnhaltestelle*, nach *Zittau*.

3. Tag: *Reichenberg*, *Jeschken*.

4. Tag: *Gablonz*, *Tannwald*, *Grüntal* (*Grenzbahnhof*), *Wurzelsdorf*, *Rochlitz*.

5. Tag: *Hüttenbachfall*, *Wolfskamm*, *Kesselkoppe*, *Elbwiese*, *Pantschefall*, *Elbfall*, *Schneegruben*, *Hohes Rad*, *Peterbaude*.

6. Tag: *Spindlerbaude*, *Mittagstein*, *Prinz Heinrich-Baude*, *Großer Teich*, *Koppenplan* (*Wiesenbaude*), *Riesenbaude*, *Schneekoppe*.

7. Tag: *Hampelbaude*, *Kleiner Teich*, *Schlingelbaude*, *Wang*, *Gräbersteine*, *Annakapelle*, *Seidorf*, *Warmbrunn* bzw. *Hirschberg*.

8. Tag: Rückfahrt.

Höhen-Verzeichnis.

	m		m
Sneekoppe	1605	Sattelwald	778,9
Brandkoppe (Brunnberg) .	1580	Ludwigsbaude	767
Hohes Rad	1508,6	Spindelmühle	760
Teufelskanzel (Schneeegruben)	1490	Petzer	756
Altvater	1490	Königshainer Spitzberg . .	752
Koppenplan	1445,5	Schmiedeberg (Ober-Ende) .	727
Kl. Sturmhaube	1436	Kammerberg	724
Gr. Schneeberg	1425	Hogolie	722
Gr. Sturmhaube	1424,2	Zobten	718
Korkonosch	1419	Leopoldsbaude	715
Mädelkamm	1412,8	Ober-Schreiblerhau (Bhf.) .	707
Schwarze Koppe	1407,3	Krummhübel (Ober-Ende) .	700
Reifträger	1361,6	Baberhäuser	690
Hochschar	1351	Silberberg (Donjon)	686
Altvater-Schweizerei . . .	1292	Kitzelberg	667,4
Peterbaude	1288	Kynast	657,3
Hampelbaude	1258	Kreuzberg (Falkenbgr.) . .	654,1
Gr. Teich	1225,1	Rosengarten	628
Spindlerbaude	1215	Johannisbad	625
Neue schles. Baude	1175,4	Krummhübel Bhf.	580
Alte schles. Baude	1168	Bad Reinerz	568
Grüne Koppe	1126,5	Gottesberg	536
Tafelfichte	1123	Schömburg	532
Heufuder	1107	Kupferberg	517
Hohe Menze	1085	Propsthaier Spitzberg . . .	501
Schlingelbaude	1084	Adersbach	500
Hochstein	1058	Flinsberg	500
Grenzbauden	1050	Hohenelbe	484
Heidelberg b. Hohenelbe .	1026	Prudelberg	483,7
Hohe Eule	1014	Turnau	462
Jeschken	1010	Bad Landeck	452
Landeshuter Kamm (Frie- sensteine)	943	Schmiedeberg Bhf.	442
Storchberg (Waldenb. Gb.)	940,5	Landeshut	442
Bischofskoppe	890	Waldenburg	434
Wang	885	Landskrone	427
Königshainer Spitzberg . .	879	Trautenau	423
Hochwald b. Gottesberg . .	850	Salzbrunn	422
Schreiberhau (Höchst.Pkt.)	834	Gröditzberg	389
Brotbaude	820	Reichenberg	377
Schnurrbartbaude	804	Glatz (Donjon)	369
Gräberberg	784,3	Warmbrunn	345
		Hirschberg	345

Reiseverbindungen.

Nach dem Riesengebirge.

A. Von Berlin:

a) über Görlitz nach Hirschberg 286 km, Ruhbank 313 km.

In Berlin ab vom Görlitzer Bahnhof; wer von Berlin-Friedrichstraße kommt, muß in *Nieder-Schönweide* umsteigen.

Diese Linie — Schlesische Gebirgs-Bahn — führt durch landschaftlich schönere Gegenden als die Linie Berlin—Frankfurt—Kohlfurt.

208 km Görlitz (Am Bahnhof: *H. Vier Jahreszeiten*, 70 Z. v. 2½—4 *M.*, F. 1 *M.*, D. 2 u. 3 *M.*, P. 7—10 *M.*, mit Restaur., Bad, Garage; *H. Stadt Dresden*, 40 Z. von 1.75—3 *M.*, F. 0.75 *M.*, D. 1.75, P. von 5 *M.* an, mit Restaur. u. Garten, empfohlen; *Hohenzollernhof*, mit Rest.; *H. Storz*, Z. v. 1½ *M.* an, F. 75 Pf., D. 1¼ *M.*, P. 4½ *M.*; *Deutsches Haus*, Z. v. 2 *M.* an; *H. Kaiserhof*; *H. Habsburger Hof*, 56 Z. 2—3 *M.*, F. 75 Pf., T. d'h. 2 *M.*, D. v. 1.50 *M.* an, mit gutem Rest., Garten, Bad, Garage; *H. Monopol*, Z. v. 1¼ *M.* an, F. 60 Pf., D. 1¼ *M.*; *H. zur Eisenbahn*. — Am Postplatz: *H. Prinz Friedrich Carl*, Postplatz 9, 30 Z. 2—3 *M.*, F. 1 *M.*, D. 1.50 *M.*, P. 5—7 *M.*, mit Restaur., Garten, Bad, gut. — Am Obermarkt: *H. zur Krone*, Obermarkt 22, 30 Z. v. 1.50—4, F. 0.75, D. v. 1½ *M.* an, P. nach Vereinbarung, mit Rest., Bad, Garage; *Weisses Ross*; *H. Europäischer Hof*, Jakobstr. 16. — Rest.: *Stadthalle*, mit vornehmen Musikälen u. schönem Garten; *Handelskammerhaus*, Mühlweg 18; *Ratskeller*, mit altdtsch. Rathausstühl u. v. a.), Hauptstadt der preußischen Oberlausitz mit 85 680 Einw., Eisenbahnknotenpunkt, liegt an der Lausitzer Neiße. Die freundliche Gartenstadt, die sich eines fürstlichen Grundbesitzes erfreut, hat Museum, Bibliotheken, Theater, reges Musik- und Vereinsleben und bedeutende Industrie. Oberlausitzer Gedenkhalle. Das *Blockhaus* in den Promenadenanlagen bietet wundervolle Aussicht; hier auch Auskunftsstelle des RGV. Sehr lohnend ist der Ausflug auf die *Landskrone*, 427 m, elektr. Bahn in 20 Min. bis Klein-Biesnitz; von hier zu Fuß in 20 Min. Oben Rest. Denkmal für Theodor Körner. Vom Turme prachtvolle Aussicht. Aussichtstafel. Ferner **Schloß Joachimstein** in *Radmeritz*, Landweg im romantischen Neißetale oder mit Bahn, Stat. Nikrisch, 10 km.

In Görlitz beginnt die *Schlesische Gebirgsbahn*, die prächtige landschaftliche Bilder erschließt.

236 km Lauban, 15435 Einw., (*H. Bellevue*; *Schwarzer Bär*, am Markt, 20 Z. v. 1½—2½ *M.*, F. 50 Pf. bis 1 *M.*, D. von 1.50 *M.* an, P. 3—5 *M.*, mit Restaur. u. Garten; *Deutscher Hof*; *H. zum Hirsch*, Markt 10, 15 Z. von 2—2.50, F. 0.75, D. 1.50—2, P. 3.50 bis 5 *M.*, mit Rest., Bad, Garage; *Victoria-H.*, in der Nähe des Bahnhofes, mit Garage; *Drei Kronen*. — Rest. *Mönchshof*, echte Biere; *Theater-Café*; *Kaiser-Café*) Stadt 241 m, zeigt noch verschiedene altertümliche Partien. Denkmal Kaiser Wilhelms I., von P. v. Woedtke u. Zeidler-Denkmal m. schöner Fernsicht unweit der Kasernen. — RGV. Ausk.: Apotheke, neben der Post. 10 Min. vom Bahnhof der *Steinberg*, 282 m, Aufstieg von der Frauenstr., bequemer, schattiger Weg; oben gute Wirt-

schaft, Fremdenzimmer auch im Winter, reizende Fernsicht nach dem Queißtal, dem Iser- und Riesengebirge; unterhalb großartige Basaltschlucht. — Im Winter Rodelbahn.

Von Lauban zur **Queißtalsperre** 12 km, 2½ St.; schöner interessanter Weg, schwarzweißrot markiert.; die Bahnhofstraße bis zum Victoria-Hotel; über das Gleis und auf der Zeidlerstraße bis zur Frauenkirche; nun l. an der kgl. Hauptwerkstatt vorbei durch Kerzdorf, wo bei der Mühle der Queiß überschritten wird; dann 20 Min. aussichtsreicher Wiesenweg. In **Wingendorf** (*Gerichtskretscham; Kieferschenke*) bei der Grenzkirche vorüber und auf dem Herrensteige in 1 St. zur Kolonie **Hain** (*Wirtshaus*). Von hier in 30 Min. zur Talsperre. — Rückweg nach Marklissa. ¾ St., und von da mit der Bahn nach Neuland (Löwenberg) im Plane. Von 1914 ab elektr. Bahnbetrieb über Hirschberg—Gottesberg.

Nebenbahn von Lauban (Dampf- u. elektr. Betrieb) 11 km über Kerzdorf, Holzkirch u. Steinkirch, im Queißtale nach **Marklissa** s. S. 157.

244 km Langenöls; 4732 Einw. (*Brauerei; Deutscher Hof; Dreßlers Gasthof*; gegenüber dem Bahnhof die *Uhuhütte* mit herrlicher Aussicht auf das Gebirge); zwei große Möbelfabriken, Dachpappenfabrik, Ziegeleien; schöne ev. Kirche. RGV.-Ausk.: Smital, Zigarrenfabr.

250 km Greiffenberg; von hier Nebenbahn Friedeberg—Heinersdorf—Friedland i. B. u. Kleinbahn von Friedeberg nach Flinsberg; es folgen die Stat. *Mühlseifen*, von hier Aufstieg zum Greiffenstein 2½ km, *Rabishau* (von hier ein schöner, neuer Weg über Querbach nach der Ludwigs- und Leopoldsbaude oder Flinsberg, s. S. 155, 158 ff.).

262 km Alt-Kemnitz, 1270 Einw. Großes schön gelegenes Dorf, 2 Kirchen, Sommerfrische, PTF., Apotheke, Arzt, bedeut. Gut mit Ruine der reichsgrfl. Schaffgotsch-schen Stamburg v. 1242. 3 km n. **Berthelsdorf**, (Gasth.: *Tauber; Hübner; Hoppe*) Sommerfrische m. großer Heilanstalt (Berger), RGV. Ausk. bei den gen. Gastwirten u. b. Lehrer Fulde. Im romant. Kemnitztale weiter (3 km) auf den Bernskenstein (S. 38), ferner n. d. Matzdorfer Grunde u. der Talsperre Mauer.

267 Reibnitz, Bahnhof, z. T. aus dem Felsen herausgearbeitet; 7 km über Götschdorf nach Warmbrunn; dann

286 km Hirschberg. Flügelbahnen sö. nach Schmiedeberg—Krummhübel und Landeshut, w. nach Schreiberhau—Grüntal—Tannwald—Gablonz—Reichenberg (Riesengebirgsbahn) 90 km, n. nach Löwenberg, Siegersdorf und Sagan. Über Hirschberg s. Näheres S. 47.

296 km **Schildau**, 368 m. Das Dorf, 542 Einw., 2 km s.; nö. Eichberg u. der Molkenberg s. S. 52.

300 km **Rohrlach** am Bober, Kirchdf., Gut, Sommerfrische, 630 Einw., von hier sö. nach den Edelmannsteinen 1 St., s. nach den Falkenbergen S. 55 1—1½ St., sw. nach Fischbach S. 55 1½ St.

303 km **Jannowitz**, 390—440 m. Sommerfrische. Umgegend: Kupferberg, Rosengarten, Bolzenschloß, Falkenberge (Näh. s. S. 55) u. s. Edelmannsteine ¾ St.

309 km **Rudelstadt**, 380 m, s. a. S. 121.

312 km **Merzdorf** (freundl. Hain, Bahnwirtsch.) 420 m, 925 Einw. Hier zweigen die Linien (anfangs gemeinsam) über Schönau—Goldberg u. über Bolkenhain—Jauer nach Liegnitz ab (s. S. 32). Gr. Spinnereien; s. der *Scharlach* 871 m 1¼ St.

315 km **Ruhbank**, Bahnrest., Dorf mit 700 Einw. Bahn nach Landeshut—Schmiedeberg, sowie über Landeshut, Liebau, Königshan (Flügelbahn nach Schatzlar), nach Freiheit—Johannisbad und nach Hohenelbe.

(Fortsetzung der Bahnstrecke bei „Reiseverbindung nach der Grafschaft Glatz“ S. 21.)

b) Von Berlin über *Frankfurt a. O.*, *Kohlfurt* nach *Lauban* (250 km).

85 km *Frankfurt a. O.*; 134 km *Guben*, Tuchfabriken, ebenso in 161 km *Sommerfeld* und 188 km *Sorau*; Bahnknotenpunkt; nun in die Provinz Schlesien nach *Hansdorf* und 228 km **Kohlfurt**, Bahnrest.; großer Bahnknotenpunkt, Aufenthalt.

Über *Heide-Gersdorf* nach 250 km **Lauban** (s. S. 16).

c) Von Berlin über *Frankfurt a. O.*, *Kohlfurt*, 228 km, *Siegersdorf*, 246 km.

(Hier Abzweigung nach *Löwenberg*, 27 km. Bahnknotenpunkt nach Greiffenberg, Liegnitz, *Hirschberg* (über Lahn und Talsperre, siehe Bobertalbahn).

B. Von Dresden resp. Leipzig nach *Hirschberg*.

Von Dresden (Schlesischer Bahnhof) nach *Görlitz* in 2—3 St. 17 km Stat. *Radeberg*; 37 km *Bischofswerda*; auf einem 258 m langen Viadukt über das Spreetal nach

57 km **Bautzen**, der Hauptstadt der sächsischen Oberlausitz;
78 km **Löbau**, Bahnabzweigung nach Zittau. 89 km *Reichenbach, O. L.*, erste preuß. Station; über *Gersdorf* und *Schlauroth* bei der Landskrone vorüber, nach 102 km *Görlitz*.

C. Von Liegnitz über Goldberg nach Merzdorf, 61 km

Über 21 km Goldberg, nach 24 km Bad Hermsdorf, wo sich die Linie teilt: w. über Löwenberg nach Greiffenberg, s. über Schönau nach Merzdorf an der Gebirgsbahn. Näheres s. Route 1, I Boberkatzbachgebirge.

D. Von Breslau über Königszelt, Dittersbach, Ruhbank nach Landeshut und Schmiedeberg.

Von Breslau bis Königszelt einförmige Strecke, weiter s. S. 25.

Von Ruhbank durch die oft umstrittene Landeshuter Senke 6 km nach **Landeshut**, 442 m (*H. zum Raben*, Z. 1,50—3 *M.*, F. 80 Pf., D. 1,60 *M.*; *H. zu den drei Bergen*, Markt, 14 Z. von 1,50—2, F. 0,50 und 0,80, D. 1,75 *M.*, P. nach Übereinkunft, mit altdeutscher Bierstube; *H. Wallisch*, Friedrichstr., 15 Z. von 1,75—2, F. 0,75, D. 1,50 *M.*, mit Restaur.; *Bahnwirtschaft*, sehenswerter Ratskeller; *H. z. Eisenbahn*, dicht am Bahnhof, m. Garten. — *Rest. Boberschlößchen*, Bahnhofstraße 1, mit Garten; *Pilsener Bierhalle* von Schubert; *Ratskeller*), 13 570 Einw., am Einfluß des Zieders in den Bober, in einem Tale zwischen Landeshuter Kamm und dem Waldenburger Gebirge. Knotenpunkt der Bahnen nach Ruhbank, Liebau, Schmiedeberg und Albendorf. Bedeutende Industrie. Weltbekannte Landeshuter Leinen- und Gebild-Weberei F. V. Grünfeld. RGV. Ausk.: Schulz's Buchhdlg.

Am 23. Juni 1760 verteidigte sich hier Fouqué mit seinem aus 10 000 Mann bestehenden Korps in den Verschanzungen bei der Stadt 8 St. lang heldenmütig gegen 30 000 Österreicher unter Laudon, bis er der Übermacht unterlag. Nur 1500 Preußen entkamen; der Rest mußte sich, nachdem die meisten Anführer getötet oder in Feindeshand gefallen waren, ergeben, und auch der tapfere Fouqué wurde schwer verwundet und gefangen. Eine Trauerbirke bezeichnet die Stelle.

Beachtenswert ist in Landeshut die *kath. Kirche zu St. Peter und Paul* von 1294. *Ev. Gnadenkirche*, am Fuße des Kirchberges. Über der Sakristei die v. Wallenberg-Fenderlinsche Bibliothek, nach Anfrage beim Kustos zu besichtigen. Realgymnasium l. am Eingange des Kirchhofs, auf dem kostbare alte Gräfte. Bemerkenswerte Neubauten: das Kreishaus und das Rathaus. Auf dem Gipfel des Kirchberges, 502 m, Kriegerdenkmal 1870—71;

einige Schritte davon, an einem Felsen, Inschrift: „Preußens Thermopylen, 23. Juni 1760“, Ausspruch Friedrichs des Großen in Anerkennung der oben erwähnten heldenmütigen Verteidigung. Auf der Wallstr. ein Rauchscher Löwe. Denkmal für die 1866 gefallenen 17 Landeshuter. Hier, neben dem Schwarzwälder Hause, Aufstieg auf den Kirchberg, schöne Aussicht. Auf dem Marktplatze das Denkmal des Grafen Eberhard zu Stolberg-Wernigerode.

Spaziergänge: Der *Burgberg*, $\frac{1}{4}$ St., Rest., herrliche Aussicht. — S. die *Göbelbaude*, $\frac{1}{2}$ St., Rest., unterhalb die Volkshellstätte. — Der *Kreppelhof*, alte Templer-Burg, schattige Allee uralter Linden, hin und zurück $\frac{1}{2}$ St., dahinter der *Kreppelbusch* (Antonienwald) mit Aussicht auf die Schneekoppe und über das Landeshuter Tal.

Ausflüge: Der *Scharlach*, nw. 874 m, m. Schutzhütte und Ausichts-Gerüst, $2\frac{1}{2}$ St.; *Sattelwald*, 1 St. nō. von Stat. Wittgendorf; *Hochwald*, $\frac{3}{4}$ St. nw. von Stat. Gottesberg; *Grenzbauden*, $4\frac{1}{2}$ —5 St. — Nach *Reußendorf* (Rastort f. d. Aufstieg zum Scharlach), 1 St. nw., alte Kirche mit kunstvollen Denkmälern der Linie Schaffgotsch-Kreppelhof, sehenswert. — S. über den *Langen Berg* und die König Friedrich-Baude in 2 St. nach *Bethlehem* (s. S. 225); in 20 Min. nach *Grüssau* und mit der Bahn zurück (s. S. 224). Auf die Friesensteine und Buch: Bahn bis Haselbach, von da mark. Weg $2\frac{1}{2}$ St. *Honigbaude* über Kreppelhof gen Rohnau 1 St.

Von Landeshut nach der Schneekoppe auf böhmischer Seite: Markierter Weg von *Blasdorf* (Stat. der Bahn nach Liebau) über *Michelsdorf*—*Hermisdorf* (2 St.), Mohornmühle (2 St.), Leischnerbauden (1 $\frac{1}{2}$ St.), Schneekoppe (1 $\frac{1}{2}$ St.). = 7 St. S. R. 18. Kürzer und gebräuchlicher: Bahn 13 km bis städt.-Dittersbach (*Gasth. z. Eisenbahn*), Paß $\frac{1}{4}$ St., Grenzbauden 1 St., Schneekoppe 2 St. (= $3\frac{1}{4}$ St.).

Von Landeshut nach Schmiedeberg führt die neu eröffnete Nebenbahn durch höchst interessante Ortschaften, in denen sich viele Häuser ihre alte Eigenart bewahrt haben. 5 km *Schreibendorf*, 500 m (*Gast- u. Logierhaus zur Brauerei* (vorm. *Forelle*), 5 Z. v. 1 *M* an, F. 0,30, D. 1 *M*, mit Rest., Garten, Bad, Garage. — *Ober-Schreibendorf: Gerichtskretscham u. Gasth. Lüderitz; Gasth. zum Deutschen Kaiser.* — *Antheil-Schreibendorf: Gerichtskretscham u. Gasth. z. d. Ransenstrinen*), Dorf mit 739 Einw., einfache Sommerfrische. Aufstieg zu den Friesensteinen, $1\frac{3}{4}$ St.; 7 km *Pfaffendorf* (*Hot. Graf Moltke*), RG.V. Ausk.: Lehrer Labitzke. — 9 km *Haselbach*, 560 m (*Goldener Friede; Kretscham*), Kirchdorf, 555—600 m, Sommerfrische. Seitenweg zu den Friesensteinen $1\frac{1}{4}$ St.; markierter Weg; dgl. über „Buche“ (S. 101 u. 118) 1 St., bis Schmiedeberg 2 St.; über Hohenwaldau und Rotenzschau (Marmor- und Arsenikwerk) $1\frac{1}{2}$ St. Wege bez. — 13 km *Dittersbach städtisch*, 615 m (*Drei Raben; Gasth. z. Eisenbahn*), besuchte Sommerfrische. Zahlreiche Ausflüge.

RGV. Auskunft durch Lehrer Schulz in Dittersbach und Kantor Worbs in Haselbach.

Zu den **Grenzbauden**. Auf den *Schmiedeberger* (= Dittersbacher) *Paß*, 727 m (Paßkretscham u. Schillerbaude); 20 Min., von da über den *Molkenberg*, 942 m, zu den **Grenzbauden**, meist auf alter Straße, letzte Strecke neue Chaussee, blau bez., die man bei dem Zollamt erreicht. $1\frac{1}{2}$ St.

Vom Passe aus auch Chaussee nach den Grenzbauden 10 km über das „Ausgespann“ (von hier neu), Anschluß nach Gr. Aupa, Johannisbad u. a., bequemste Wagenfahrt von Landeshut aus. Von den Grenzbauden bis auf die Schneekoppe noch 2 St. Von Dittersbach bis dahin 12 km (zur Hälfte ansteigend). — Nach den *Friesensteinen* vom Schmiedeberger Paß aus auf dem *Roten Wege*, den *Landeshuter Kamm* entlang, rot mark., oder mit dem Umwege über *Rothenzschau*, $2\frac{1}{4}$ — $2\frac{1}{2}$ St.

Hinter Dittersbach städt. durchfährt die Bahn in einem 1026 m langen Tunnel den Kamm und senkt sich der Bergfreiheitgrube entlang nach 16 km zur Stat. *Ober-Schmiedeberg*, 612 m.

Von Ober-Schmiedeberg in großen Kurven hinab und auf hohem Viadukt über die Stadt nach 20 km Stat. *Mittel-Schmiedeberg*, 510 m, an dem *Annaberg* mit der Annakirche; nach 22 km Hst. *Wagnerberg*, 475 m (von hier über die *Forstbauden* zu den *Grenzbauden*) und auf hohem Damm nach 25 km Station *Schmiedeberg*.

Von Landeshut Kleinbahn (Ziedertalbahn) über Grüssau, Schömberg nach Albendorf, Bez. Liegnitz, 22 km. Von Albendorf nur 3 km nach Qualisch, Stat. d. Trautenaue-Wekelsdorfer Bahn.

Nach der Grafschaft Glatz.

A. Fortsetzung der Bahn von Berlin—Görlitz (s. S. 18) —Ruhbank—Dittersbach—Glatz.

(Von Berlin 313 km Ruhbank), 326 km **Gottesberg** (*Preußischer Adler*; *Schwarzes Roß*, a. Markt, Z. 1,50, F. 0,30 M., gelobt; *Glückauf*, Bhfstr.; *Gasth. Drei Berge*, Grüssauer Str.; *Lamm*; *Roß*, beide Fürstensteiner Str.; *Hirsch*, Topfmarkt; *Rathaus*. — Weinhdlg.: *Gesellschaftsheim*, Fürstensteiner Str. — Frühstückst.: *Hoffmann*; *Schwarzer*. — Konditoreien: *Täuber*; *Klingberg*) 592 m, 10 648 Einw., 3 Kirchen. Ortsgr. des RGV. Ausk. Stadtblattbuchhdlg., Große Brauerei, Ausschank im Rathause.

5 Min. vom Markte entfernt ist die *Friedenshöhe*, 625 m, mit prächtigen Spaziergängen und überraschenden Ausblicken. Der Weg führt über die Oberstraße und zweigt hinter dem Pfarrgarten l. ab.

Oben steht ein Kriegerdenkmal. Vielbesuchte Restauration. Von der Veranda des Restaur. (Aussichtstafeln) sieht man im SO. die Höhen des *Waldenburger Gebirges*, im S. den hochaufsteigenden, pyramidenförmigen *Storchberg* und die *Wüldberge*, im W. die *Schneekoppe* und die *Schwarze Koppe*, n. der Friedenshöhe das Kohlhauser Tal, Sommerfrische Gondelteich. Am Fuße der Friedenshöhe liegen hinter Gottesberg von l. nach r. Bahnhof und Dorf Fellhammer, die Schlesischen Kohlen- und Kokswerke, das Dorf Alt-Lässig mit dem schönen Schlosse. — Der *Windmühlenberg*, 503 m, $\frac{1}{4}$ St. ö. Aussichtsturm. 30 Min. entfernt die *Bismarckhöhe* mit einer von der Ortsgruppe des RGV. errichteten Bismarcksäule. Ö. von hier der *Sonnenwirbel* (s. unten). — Von Gottesberg ist der bequemste Aufstieg auf den *Hochwald* (1 St.), n.; man geht bis nahe an die Bismarckhöhe und biegt bei der ersten Wirtschaft (Wegweiser) l. ab. Der Hochwald gewährt eine weitreichende Aussicht; Aussichtsturm, gute Restaur., Nachtquartier. — Im W. der Stadt liegt der *Hochberg* mit Rest. und Aussichtsturm (25 Min.). — Lohnender Spaziergang in $1\frac{1}{2}$ St. über den Sonnenwirbel (gutgepflegter Waldweg mit schönen Ausblicken) und Weißstein (elektr. Straßenbahn nach Bad Salzbrunn und Waldenburg) oder Konradstal nach Salzbrunn. Wegweiser.

330 km Stat. **Fellhammer**, Eisenbahnknotenpunkt.

Durch einen 270 m langen Tunnel nach 335 km **Dittersbach**, 12 500 Einw. (*H. Giehmann*, 5 Min. vom Bahnhof, 20 Z. v. 1,50—2,25, F. 0,75, D. 1,50 *M*; *Försterhaus*; *Gebirgsbahn*; *Burg*; *Tiefbau*); Abzweigung nach Breslau; Aussicht vom Bahnhof auf die nahe Bergkette. In unmittelbarer Nähe *Ruine Neuhaus* auf bewaldeter Höhe und die aussichtsreiche *Kolbebaude*; gute Restaur.; *Kaiser Friedrichs-Höhe*.

Straßenbahn vom Bahnhof Dittersbach durch Dittersbach, Ober-Waldenburg, Waldenburg, Altwasser, Nieder-Salzbrunn, Bad Salzbrunn, Weißstein, Hermsdorf, Waldenburg. Dadurch ermöglicht es sich, bequem in einem Tage Salzbrunn, Fürstenstein und die Berge hinter Dittersbach zu besuchen. Verkehr von früh 6 bis abends $11\frac{1}{2}$ Uhr.

Unmittelbar hinter dem Bahnhof auf einem hohen Viadukt über das Dorf und in zwei gleichlaufenden 1600 m langen Tunnels durch den *Ochsenkopf*. Hinter Stat. *Steingrund* 341 km *Charlottenbrunn* (s. R. 31); es folgen hinter einem Tunnel *Wüstegiersdorf*, *Oberwüstegiersdorf*, *Königswalde*; dahinter ein 1100 m langer Tunnel; *Ludwigsdorf*, Station für die Sommerfrische Glätzisch-Falkenberg (*Th. Ottos H.*, sehr preismäßig; *Gasth. Gottschlich*; *Vogel*; *Dinter*), Auskunft des GGV.: Apotheker Roderfeld. *Centnerbrunn*, Sommerfrische mit Kaltwasserkuranstalt, 364 km *Neurode*; interessante Bahnstrecke mit vielen Tunnels und Viadukten.

Neurode (*Monopol-H. Kaiserhof*; *Deutsches Haus*; *Wildenhofs H. Taberne*; *Gasthof zum weißen Adler*. — *Rothers Brauerei*, *Luschers Weinstube*, am Unterring, gelobt), in einem engen, von der Walditz durchflossenen Talkessel, schön gelegen, mitten

im Gebiete des *Rotliegenden*, 7297 Einw. Prachtige, neue kath Kirche, gräfl Magnissches Schloß. Kaiserdenkmal v. Prof. Seger; Flußbadeanstalt mit gr. Schwimmbassin. GGV.: Justizrat Ferche.

Nach dem *Annaberg* (Rote Höhe), $\frac{3}{4}$ St. s. vom Marktplatz aus, die Poststr. hinauf, über die neue Promenade und den bequemen, schattigen Weg durch den Stadtwald. Auf der Höhe die *St. Annakapelle*, 636 m, und die gut ausgestattete *Annabaude*. Auf dem höchsten Punkt, der *Roten Höhe*, 647 m, Aussichtsturm. Von hier vollständige und sehr schöne Rundschau auf das Riesen-, Waldenburger- und Eulengebirge sowie auf sämtliche Gebirge der Grafschaft. Der Besuch der Roten Höhe ist dringend zu empfehlen. Am Annafeste, 26. Juli, Gottesdienst und Volksfest. — Jenseits des großen Eisenbahnviadukts unmittelbar an der Stadt der *Galgenberg*, 514 m, $\frac{1}{2}$ St., Ton- und Kohlengruben, massenhafte Versteinerungen (*Araucarites Rhodanus Göpp.*). — Halbtagsausflüge nach der Sommerfrische Centnerbrunn (Mineralquelle), Bad Charlottenbrunn, nach dem Königswalder Spitzberg, 758 m, mit Baude, nach der Festung Silberberg, der Hohen Eule, der Ascherkoppe, der Zimmermannsbaude usw.

Stat. Mittelsteine (Bahnwirtschaft), Bahn nach Braunau, nach Silberberg und nach Wünschelburg. Alben-
dorf und die Heuscheuer s. R. 34. Eulengebirgsbahn
Mittelsteine—Reichenbach (s. R. 32a).

386 km **Glatz**, hier Anschluß an die Strecke Breslau—Mittelwalde.

B. Von Liegnitz über Königszelt, Schweidnitz, Frankenstein nach Camenz, 106 km.

Von Liegnitz bis Jauer s. R. 3; Striegau S. 42.

57 km, **Schweidnitz** (*Gold. Krone*, Markt, 12 Z. v. 2,50-4, F. 1, D. 2 *M.*, mit Rest., Bad, Garage; *Thamms H.*, b. Bahnh.; *Blauer Engel*; *Zepter*, Z. 1,50—3 *M.*, D. 1,50 *M.*; *Deutsches Haus*; *H. Gold. Löwe*, Burgplan 9, 12 Z. von 1,50—2, F. 0,75, D. 1,50, P. 5 bis 6 *M.* mit Rest., Bad, Garage; *Grüner Adler*. — *Pilsener Bierhalle*; *Braucommune* mit Garten; *Loge*, Rest. mit Garten; *Café Hohenzollern*), mit 32223 Einw., liegt am l. Ufer der Weistritz. Evg. *Friedenskirche*, Holzbau mit reichem Innenschmuck. Große kath. *Pfarrkirche* mit dem höchsten Turme in Schlesien, 103 m. Kloster der Ursulinerinnen mit Mädchenpensionat. Im Rathause beträchtliche Urkundensammlung, ein paar Handschriften des Sachsenspiegels u. a., an der Nordseite Gedenktafel an den hier geborenen Schöpfer des preuß. Landrechts, v. Svarez. Schöner Blick über die Dreifaltigkeitssäule (v. 1697) nach der zierlichen Rathauskapelle. Eingang zur letzteren und Magistratssaal mit alten Gemälden sehenswert.

Vor dem Rathause Denkmal Friedrichs d. Gr. von Uphues. Die ev. Kirche ist eine der drei Friedenskirchen von 1648. In der oberen Wilhelmstraße das Moltkedenkmal, vorder Reichsbankstelle das Bismarckdenkmal; Land- und Amtsgericht. Gymnasium, Realschule, Lehrerseminar, Präparandenanstalt, Ober-Lyzeum (höheres Lehrerinnenseminar), Volksschullehrerinnen-Seminar, Stadttheater; starke Garnison. An Stelle der Festungswerke seit 1868 schöne Promenaden (dort das Zweikaiser- und das Max-Heinzel-Denkmal) und neue Stadtteile. Das altbekannte „Schweidnitzer Schöpsbier“ ist heute noch beliebt, Ausschank im Rest. der Braukommune am Wilhelmsplatz, mit Garten. $\frac{1}{2}$ St.: die Teichmühle, m. Gesellsch.-Garten u. Schwimmbad. Von hier nach dem *Zobten*, 728 m ü. d. M., 17 km, Nebenbahn Schweidnitz—Ströbel, dann in $1\frac{1}{2}$ bis 2 St. hinauf. Bahn über Oberweistritz (die Höhen beiderseits Schlachtfeld von Burkersdorf, 21. Juli 1762), nach Kynau (Kynsburg) und Charlottenbrunn. GGV. Ausk.: Zahnarzt Hornig.

Von Schweidnitz nach dem Zobtengebirge s. R. 49.

Von Schweidnitz über Stat. *Creisau* (Grabstätte des Generalfeldmarschalls Grafen Hellmut von Moltke, † 1891) nach

74 km Reichenbach i. Schles. (*Schwarzer Adler*, Z. 1,50 bis 2,50 *M.*, T.d'h. 1,50 *M.*; *Goldene Krone*, a. Markt, 20 Z. v. 1,75 2. *M.*, F. 0,50—1 *M.*, D. 1,75 *M.*, P. 5—6 *M.*, mit Rest., Bad, Garage; *H. Kaiserhof*, Neue Bahnhofstr., 28 Z. v. 1,75—2,50 *M.*, F. 75 Pf., D. 1,50 bis 1,75 *M.*, P. 3,50—4,50 *M.*, mit Rest., Bad, Garage; *Sonne*, Z. von $1\frac{1}{2}$ *M.* an, D. $1\frac{1}{4}$ *M.*, mit Garten, Sommerbühne und Theatersaal; *Löwe*; *Stadt Berlin*; *Stern*, Breslauerstr. 25, 8 Z. von 1—1,50 *M.*, D. 1 *M.*, einfach. — *Café Monopol*); freundliche Kreisstadt auf einer Anhöhe, 16 361 Einw. Bedeutende Baumwollen-Industrie. Sitz des Eulengebirgsvereins. Von der **Hohen Schanze*, einem Teil der städt. Promenaden, prächtiger Gesamtblick über das Eulengebirge (s. S. 195). — Herrlicher Spaziergang nö. nach dem $\frac{3}{4}$ St. entfernten *Bertholdsdorf* (Brauerei).

Von Reichenbach mit der Eulengebirgsbahn nach Mittelsteine und nach Wünschelburg, s. S. 201.

Durch das große, industriereiche Dorf *Peilau*, 7200 Einw., Stat. *Nieder-Peilau*, ferner Stat. *Gnadenfrei* (*Gemeindegasthof*), Herrnhuter-Kolonie, 1743 entstanden, 800 Einw. (Backwaren und Pfefferminzküchel berühmt; Webereien; Steinmetzwaren). 1 St. s. vom Bahnhof der bewaldete *Kleutschberg*, 427 m, Aussichtsturm, Sommerwirtschaft.

Nach 96 km **Frankenstein** (*H. Umlauff; Schwarzer Adler*, Z. 1,50—2 *M.*, mit Restaur.; *H. zur Post; Drei Berge*), alte Stadt zwischen 1000 und 1015 erbaut, mit ca. 8737 Einw., ist noch mit alten Mauern und Türmen umgeben. Sehenswert der schiefe Glockenturm neben der kath. Kirche. Im SW. der Stadt die umfangreiche Ruine des alten Schlosses, 1516—1530 vom Herzog Karl I. von Münsterberg und Öls erbaut und im 30jähr. Kriege zerstört. Neugotisches Rathaus mit zierlichem Turme. Schöne Promenadenanlagen mit prächtigem Fernblick vom Wasserturm und Schloßberge. In der Nähe die schlesischen Nickelwerke, ferner Magnesitgruben. Neue Kreisbahn nach Silberberg und Heinrichau.

Hinter Frankenstein schöner Blick auf das Reichensteiner Gebirge und auf das Neißetal.

Nach 106 km **Camenz** auf der Linie Breslau—Mittelwalde (nach Glatz s. S. 28 u. 30).

C. Von Breslau über Königszelt.

a) nach Salzbrunn, Friedland, Halbstadt, Braunau oder Nachod.

Durch fruchtbare Gegend nach 20 km *Canth*, einem Städtchen mit 9900 Einw., 1 St. s. liegt Dorf *Krieblowitz* mit Blüchers Grab. — Stat. **Königszelt**, Bahnknotenpunkt. Angesichts der Striegauer Berge, des Hochwaldes, Sattelwaldes und des Eulengebirges nach *Zirlau* und 58 km **Freiburg i. Schl.**, Stadt mit ca. 9759 Einw.

Vom Bahnhof Freiburg in die Stadt 7 Min.

Hotels: *H. Burg*, Burgstr. 27, 12 Z. von 2—3 *M.*, F. 0,75, D. 1,75, mit Restaur. u. Garten; *Goldener Löwe; Schwarzer Bär*. Am Markt: *Hirsch; Goldener Anker*, mit Garten. — Berühmte Fabriken für Regulatoren; die Schles. Leinen-Aktien-Gesellschaft, früher *Kramsta & Söhne*, hat hier ihren Hauptsitz und ihre großen Spinnereien; Leinwandhandel. Stärkefabriken usw. Städt. Oberrealschule. RGV.

Nach *Hohenfriedberg (Brand's Hotel)* 10 km; Schlacht (4. Juli 1745) zwischen Friedrich d. Gr. und den Österreichern. Aussichtsturm auf dem Galgenberg (w. der Stadt) mit Wirtschaft.

Weg von Freiburg nach Fürstenstein 1 St. Zunächst vom Bahnhof in die Stadt; dann auf der Waldenburger Straße sw. über *Polnitz*. Hinter der Stadt führt auch ein Promenadenweg an der *Polnitz* entlang durch ein weites, grünes Tal in $\frac{3}{4}$ St. nach dem *Gasthaus zur Neuen Schweizeri*, am Eingange des Fürstensteiner Grundes.

Von Freiburg mit der Bahn 8 km (zu Fuß $1\frac{1}{2}$ St.) nach **Bahnhof Nieder-Salzbrunn** (*Bahnwirtsch.; Gold. Becher*); von hier nach **Für-**

stenstein, schöner Weg durchs *Hellebachtal*, das nahe dem Bahnhof beginnt (Fuhrwerk im Bahnrest.): durch den Ausgangstunnel auf die Straße Altwasser-Sorgau, nur wenige Schritte r. bis zu einem Wegweiser, dann l. bis zum ersten r. abzweigenden Fußsteige, auf diesem weiter in $\frac{3}{4}$ St. durch den *Zips* zur alten Burg Fürstenstein, zur neuen Burg $\frac{3}{4}$ St. Zusammenstellung: Alte und neue Burg, Schwezerei, Grund, bis Bahnhof Nieder-Salzbrunn zurück 3 St. Zwischen Fürstenstein u. Salzbrunn Autobus-Verbindung.

Fürstenstein und der ***Fürstensteiner Grund**, sehr besuchenswerte, reizvolle Partie. Wo sich der vom Hellebach durchschlängelte, malerische Fürstensteiner Grund in eine Waldschlucht verengt, erblickt man die Zinnen und Türme einer ***Burg** über den Kronen der Bäume, 406 m ü. M., 80 m über dem Grunde.

Ihre Bauart erinnert an eine längst vergangene Zeit, doch ist sie erst 1797 vom Reichsgrafen Hans Heinrich VI. von Hochberg errichtet an der Stelle, an der wahrscheinlich früher ein altes Kastell stand.

Die Herren von Hochberg, Ahnen des Fürsten Pleß, erwarben 1509 die Herrschaft Fürstenstein und nahmen in dem neuen Schlosse ihren Wohnsitz. Am 19. Aug. 1800 vor König Friedrich Wilhelm III. und Königin Luise Turnier von schlesischen Edelleuten auf dem Turnierplatz vor der Burg. Die an jenem Tage gebrauchten Waffen und Fahnen sieht man noch hier.

Man überschreitet die Zugbrücke und tritt in den Burghof (Wirtsch.). Führung (Eintr. 10 Pf.) in das sehenswerte *Innere*. Alle hier aufbewahrten Gegenstände (Bilder der Familien Hochberg, Stolberg und Bibran im Vorsaal, alte Waffen und Rüstungen, zahlreiche Pokale im Kredenzzimmer) sind echt, keine Nachbildungen. Ein aus zwei Hirschgeweihen bestehender Kronleuchter, kostbares chinesisches Porzellan, ein Feldbett Friedrichs des Großen, ein von einem Baschkiren i. J. 1813 in die Decke geschossener Pfeil, das Altarbild in der Kapelle von Tischbein (die heil. Anna unterrichtet ihren Enkel Jesus) sind beachtenswert. Der *Turm* bietet vorzügliche Aussicht, Aussichtsplatte.

In den Fürstensteiner Grund zurück und in diesem n. dem Hellebach (von dem Dorfe Polsnitz ab nach seiner Vereinigung mit dem Salzbach die *Polsnitz* genannt) entlang, kommt man in reichlich $\frac{1}{2}$ St. an den Ausgang des Grundes da, wo früher ein Gasthaus stand, mit einer Eibe, deren Alter auf 800 Jahre geschätzt wird. Ein breiter Parkweg führt von hier s. an der Berglehne aufwärts bei der Gärtnerei vorbei in den Parkanlagen fort zum **Neuen Schloß**, 392 m, einem imposanten Gebäude mit fünf Stockwerken, das jetzt einen großen Anbau erhält. Eintritt

nur während der Abwesenheit des jetzigen Bewohners, des Fürsten von Pleß, und mit besonderer Erlaubnis des Regierungsrates Keindorff zu Schloß Waldenburg gestattet. (Der Portier wohnt in dem großen Torgebäude mit zwei Türmen, Baracke genannt.) S. vom Schloß zieht sich der wohlgepflegte Park hin, der mehrere interessante Aussichtspunkte aufweist: *Riesengrab*, *Luisen-* und *Charlottenplatz*, deren Besuch gestattet ist; niedrige Steine mit Inschriften geben die Richtung an. —

Von Fürstenstein nach Salzbrunn. Vom Luisenplatz führt ein bequemer Weg in den Zips und vereinigt sich hier mit dem Pfade (Wegw.), auf dem wir nach Salzbrunn oder Sorgau wandern können, $\frac{1}{2}$ St.

Der **Weg von Bad Salzbrunn nach dem Fürstensteiner Grund** ist folgender: Durch *Mittel-* und *Nieder-Salzbrunn* bis zu den beiden Kirchen (r. die ev., l. die kath.). Einige Minuten hinter den beiden Kirchen (Wegw.) überschreitet die Straße den Hellebach, und l. am Flusse zieht sich der Weg hin, der in den Fürstensteiner Grund führt, eine enge, 4 km lange Schlucht, vom Hellebach in vielfachen Krümmungen durchzogen. Vor dem Eingange einige zu dem Dorfe Sorgau gehörende Häuser, *Zips* genannt, dahinter Eingang in den Grund und auf gut gepflegtem Fußwege dahin. Nach 20 Min. erblickt man die alte Burg auf dem l. vorspringenden Felsen. Ein bequemer Weg führt hinauf und mündet auf dem Turnierplatz gleichzeitig mit dem von Salzbrunn herkommenden Fahrwege.

Diese Tour am besten zu Wagen bis zu den Kirchen, hier absteigen (der Wagen wird zur Neuen Schweizerlei bestellt), man geht den schönen Weg durch den Zips. Zu Wagen auch direkt bis zur alten Burg.

Fußgängern empfiehlt sich der staubfreie Fußweg auf der nw. Seite des Ortes, welcher hinter dem Elisenhofe abgeht und in $\frac{1}{2}$ St. zu den Kirchen bringt. Wegweiser. Von hier weiter wie oben.

71 km **Bad Salzbrunn** (s. R. 30), *Konradstal* am Fuße des *Hochwaldes*, 84 km *Fellhammer* am Fuße des *Wildberges* und dann im Tal der *Steine* nach **Friedland**, Bez. Breslau (*Adersbach* und *Wekelsdorf*); Stat. für Görbersdorf s. R. 32.

100 km **Halbstadt** in Böhmen; *Zollabfertigung*, *Wagenwechsel*. (Bahn von Halbstadt über 9 km *Braunau* [s. R. 46] nach 24 km *Mittelsteine*.)

Stat. **Wekelsdorf** (für Besucher der Wekelsdorfer Felsen), 118 km *Politz*, Städtchen mit 2450 Einw., *Hronow*, langgestreckter Marktflecken, und 131 km **Nachod** (s. R. 20).

b) *Von Breslau über Königszelt nach Dittersbach.*

Bis 66 km Stat. *Niedersalzbrunn* s. S. 25. Von hier über *Altwasser* (s. S. 189), 75 km *Waldenburg* (s. R. 29) und auf zahlreichen Krümmen zu der 507 m hoch gelegenen Stat. **Dittersbach** (*Bahnrest*.).

Hier trifft man auf die Linie Hirschberg-Glatz.

D. Von Breslau über Camenz und Glatz nach Mittelwalde.

Von Breslau (Hauptbahnhof) aus nach 37 km **Strehlen**, Kreisstadt an der Ohle mit kgl. Gymnasium; 9454 Einw. (*Kaiserhof*; *Schwarzer Bär*, Z. 2—2,50 *ℳ.*, F. 75 Pf., D. 1.50 *ℳ.*; *H. zum Fürsten Blücher*, Ring, 16 Z. v. 2—2.50 *ℳ.*, F. 50 Pf., D. 1,75 *ℳ.*, mit Restaur., Bad, Garage; *Reichsadler*; *Goldener Anker*, *Zentral-H.*), sehenswerte Granitbrüche unmittelbar am Bahnhof; l. der *Rummelsberg*, 393 m hoch; prächtiger Aussichtspunkt mit Wirtsch. 2 St. 5 Min. von der Stadt der *Marienberg* mit Bismarckdenkmal und Restaurant, ausgedehnten Anlagen und herrlichem Blick auf die Gebirge. Schöne Promenadenanlagen und Spaziergänge.

Stat. *Steinkirche* (auf den Rummelsberg, 2 St.); 51 km *Heinrichau*; Schloß des Großherzogs von Sachsen-Weimar, früher Zisterzienserkloster; schöner Park.

58 km **Münsterberg** (*H. zum Rautenkranz*, Ring 31, 15 Z. von 2—3,50, F. 0,75—1, D. 1,75 *ℳ.*, mit Restaur., Bad; *Kaiserhof*; *Gelber Löwe*; *Blauer Stern*), Kreisstadt mit 8632 Einw. Sehenswert das aus dem 13. u. 15. Jahrh. stammende, von Prof. Oetken-Berlin ausgemalte St. Georgsmünster, architekton. Seltenheit, herrlicher Kreuzweg von Prof. Ed. Kaempffer-Breslau, Stiftung des Kaisers aus Mitteln des Staatskunstfonds; das Rat- und Kreishaus, der Patschkauer Torturm, die ev. Kirche, Alte Schule, Kreuzkirche, das ev. Lehrerseminar. Schöner Stadtpark mit monumentalem, nach dem Entwurf des Architekten Henry (Breslau) erbautem Wasserschloß (Hochbehälter) und interessanten Kaskaden. Rege Industrie, hauptsächlich durch die deutschen Ton- und Steinzeugwerke (Tonröhrenfabrik) und die Präserven- und Konservenfabrik Carl Seidel & Co. mit eigenen, bedeutenden Gemüsekulturen. Ausk. des GGV.: Apothekenbesitzer Schwarzer. Die Bahn steigt stark und gelangt über *Alt-Altmannsdorf* ins Flußgebiet der Neiße nach Camenz.

Camenz, 1000 Einw. Bahnknotenpunkt n. Königszelt und Neiße u. a. Vom Bahnhof (*Bahnwirtsch.*) ins Dorf auf der Landstr. $\frac{1}{2}$ St.; ein weiterer Fahrweg führt von der Unterführung am Bahnhof 5 Min. in ö. Richtung, dann r. über die Baizener Höhe um die Ost- und Südseite des Parkes. Der schönste Weg führt von der Haltestelle Baitzen, der ersten Stat. der Nebenbahn Camenz—Reichenstein, durch den Schloßpark über den Kloster-

platz $\frac{3}{4}$ St. Unten am Mühlgraben herrlicher Weg. Über den Klosterhof nach dem *Hotel Schwarzer Adler*, mit Garten, im Dorf.

Auf der Spitze eines ansehnlichen Hügels hinter dem Kloster, jenseits des Pausebachs, erhebt sich das von einem großen Naturpark umgebene, dem Prinzen Friedrich Heinrich von Preußen gehörige **Schloß Camenz**. An der r. Seite eine Viktoria auf hoher Granitsäule, Siegesdenkmal für 1870. Der sehr besuchenswerte * **Park** und Blumengarten sind täglich geöffnet. Die *Wasserkünste* sind Donnerstag und Sonntag nachm. von 3—6 Uhr in Tätigkeit, die große Fontäne jedoch nur von 3—3½ Uhr. Herrliche Aussicht von der Schloßrampe, von dem kleinen Söller, welcher aus der Hofmauer hinausgebaut ist. Man gewahrt die Städte Patschkau, Reichenstein, Wartha, Silberberg, Frankenstein, und über den Kamm herüber ragen von O. her noch die Spitzen des Altvaters, des Glatzer Schneeberges und der breite Rücken der Heuscheuer.

Vom Camenzer Zisterzienserkloster (1810 aufgehoben) stehen nur noch die Prälatur und die *Kirche*. Im Chor der Kirche seit 1827 Tafel mit folgender Inschrift: „Hier stand und sang Friedrich II., König von Preußen, im Chorkleide der Zisterzienser 1745 mit dem Abte Tobias und den Geistlichen die Metten, während die feindlichen Kroaten ihn in hiesiger Kirche suchten und nur seinen Adjutanten fanden, den sie gefangen hinwegführten.“ Vom Alter geschwärzte Chorstühle. Hinter dem Prälaturgebäude der ehemalige Konventgarten, in dessen Buchengängen sich Friedrich der Große zur Zeit des zweiten Schlesischen Krieges gern am Flötenspiel ergötzte.

83 km Stat. **Wartha** (Frankenberg); 2 km weiter Haltestelle **Wartha Stadt**, jenseits der Neiße, unmittelbar am Ort, mit 1420 Einw. (*Gelber Löwe*, Z. v. 1—1½ *M.*, P. 3 bis 4 *M.*; *Stern*; *Schwan*; *Bär*; *Lamm*; *Goldener Becher*; *Deutsches Haus*; *Stadtbahnhof*. — *Brauerei Kleeisen* mit Garten, empfehlenswert; *Brauerei Felsenkeller*, mit Garten). Von den reichbewaldeten Höhen des Warthaer Gebirges eingeschlossen, besitzt es eine schöne, zweitürmige *Gnadenkirche* mit Marienbild; vielbesuchter Wallfahrtsort; Sommerfrische (1400 Sommergäste) und starker Touristenverkehr. Gesamtbesuch 100000 Personen.

Das **Wartha-Gebirge**, dessen Hauptort die Stadt Wartha ist, bildet den nordöstl. Teil der Randgebirgsszüge des Glatzer Kreises, es schließt sich nordwestl. an das Eulen- und südöstl. an das Reichensteiner Gebirge an, fällt südwestl. ins Glatzer Neißetal und nordöstl. ins Frankensteiner Hügelland ab, erstreckt sich auf etwa 14 km Länge und 10 km Breite, rund 120 qkm umfassend, bildet einen kammartigen Zug mit mehrfachen Ausläufen nach rechts und links und einer Anzahl Einzel-

gipfel. Sein Gestein besteht zum großen Teil aus Melaphyr. Die bedeutendsten Erhebungen erscheinen in der südl. Hälfte. Bemerkenswert sind der *Glatzenberg* (762), der *Königshainer Spitzberg* (752), der *Tannenberg* (658), der *Ohmsberg* (587) und der *Warthaberg* (583 m).

Im W. der Stadt Wartha über die Neißebrücke, dann l. steiler Weg auf den *Wartha-* od. *Kapellenberg*, 584 m; Aussicht sehr schön, Kapelle zu Mariä Heimsuchung, Stationen am Wege, 1 St. An seinem n. Abhange die *Schöne Aussicht*, 25 Min., Rest., Schutzhütte, Blick auf die Stadt und die Ebene. $\frac{1}{2}$ St. von der Schönen Aussicht der *Bergsturz* von 1698, Blick in die Grafschaft; etwa 100 Schritte weiter nach O. prächtiger Blick nach Schlesien. — $\frac{1}{2}$ St. w. von der Stadt *Grafensitz*, an der Wartha—Eckersdorfer Chaussee gelegen, mit herrlicher Aussicht ins Neißetal. — $1\frac{1}{2}$ St. von der Stadt die *Leutnantskoppe* mit Schutzhütte und wundervoller Aussicht und die *Anna-Warte* mit Schutzhütte und prächtiger Aussicht. — Neu angelegt der Rosenkranzweg auf dem *Kahlerberge* mit schönen Kapellen und prächtigem Rundblick. Die Hauptwege im kgl. prinzl. Forste sind farbig bezeichnet. Erklärungs- tafeln an der Warthaer Neißebrücke und am Paßkreuze.

Ein weiterer Ausflug führt zu den sehenswerten Schanzen auf den *Grochberg*, 8 km. Das große Schanzenwerk, das sich vom *Harthe-* und *Grochberge* bei *Baumgarten* vorüber bis Wartha ausdehnt, ist 1813 nach Plänen Gneisenaus erbaut worden und sollte bei ungünstigem Verlauf des Krieges der preuß. Armee als Unternehmungsfeld dienen.

Der *Königshainer Spitzberg*, 752 m, mit Aussichtsturm und Panorama, wird von Wartha aus auf verschiedenen schönen Waldwegen in 2 St. bestiegen. Entzückend die Aussicht in den Glatzer Talkessel und n. in die Ebene Schlesiens, von Schweidnitz bis Neiße. Oben Wirtsch., im Sommer auch wochentags offen. — Nach Glatz zurück, nächster Weg über die Hochstraße, <|> weißgelb markiert, 2 St.; oben von der Rest. s. über das lange Dorf Königshain und Mariatal, 3 St.

Gleich hinter der Stat. durch einen Tunnel, dann am Fuße des steilen *Eichberges* mit gewaltigen Schutzbauten längs des Flusses, der sich in großen Bogen tief unten hinschlängelt; interessante Fahrt.

93 km Hauptbahnhof **Glatz** (R. 33).

Zweigbahn nach **Kudowa** und **Reinertz** (umsteigen!) s. R. 35 u. 36.

Zweigbahn nach **Landeck** (umsteigen!) s. R. 43.

Zwischen den Festungswerken der *Hauptfestung* und des *Schäferberges* hindurch nach 95 km Stat. *Stadt-Glatz*. s. R. 33. — Über die Komturwiesen nach Stat. *Nieder-Rengersdorf* und *Rengersdorf*; Ausk. des GGV.: Apoth. Langer. Fußpartie s. über den *Hutstein* nach der *Weißkoppe*, einem schönen Aussichtspunkt in der Mitte der Grafschaft Glatz, und über *Melling* entweder s. nach *Habelschwerdt* oder w. nach *Grafenort* (*Großpietsch*).

111 km *Habelschwerdt-Stadt* (s. R. 38); Omnibusverbindung mit *Wölfelsgrund*. — 2 km weiter Bahnhof *Habelschwerdt*; 118 km *Bad Langenau* (s. R. 41), *Ebersdorf*, *Schönfeld* und 130 km **Mittelwalde**, Stat. oberhalb der Stadt, *Zollrevision* (s. R. 42).

E. Von Oppeln nach Neiße und Camenz.

Von Oppeln nach Neiße 51 km, 11 kleine Stationen.

Neiße (*Drei Kronen; Kaiserhof; Schwan*, Z. 2. *A.*, F. 40—75 Pf., D. 1½ *A.*; *Stern; Adler; Weißes Roß*, am Ring, Z. 1½—1¾ *A.*, D. 1¼ *A.*; *Bahnhofshotel*. Restaur.: *Blaue Hummel; Gold. Wiege; Stadthaus; Glemnitz; Automat.*) Kreisfreie Stadt an der Glatzer Neiße, 31000 Einwohn., mit starker Garnison, Kriegsschule, Gymnasium, Realgymnasium, 2 Lyzeen. Am Ringe Kämmerereigebäude, Meisterwerk d. Spät-Renaissance v. 1604, Stadthaus mit 80 m hohem Turme, Kaiser-Friedrich-Denkmal, goth. kath. Pfarrkirche v. 1430 mit 7 prächt. Bischofsdenkmälern, der „schöne Brunnen“ v. 1686 in der Breslauer Str., Kreuzkirche (Barock) v. 1730, Land- und Amtsgericht, früher bischöfl. Residenz v. 1729 (hier 1769 Zusammenkunft Friedrichs II. mit Josef II.). Altertummuseum (offen Sonntags: 11—1½), Jesuitenkirche von 1688 mit Jesuiten-Kollegium, jetzt Gymnasium, Hellmann-Denkmal an der Bresl. Brücke u. Kriegerdenkmal Neißedammstr., Eichendorffdenkmal breite Straße, städt. Krankenhaus, Stadttheater (Winterhalbjahr). Rings umgeben von Promenaden m. d. Viktoriaplatz am Bresl. Tor u. großer Stadtpark mit Gondelteich u. Tennisplätzen und schöne Spaziergänge über hohe Batterie, Charlottenhöhe nach Davidshöhe mit Kriegerdenkmal, Glacispromenaden usw., herrliche Lindenallee nach Rochus usw.

84 km *Friedental*, den Erben des früheren Ministers Friedenthal gehörig, mit bedeutender landwirtschaftlicher Industrie. — 92 km **Ottmachau** (*Hotel zum Schwan, Hotel zum Stern*), Städtchen mit 3650 Einw., alte, wohlerhaltene Burg mit schöner Fernsicht.

102 km **Patschkau**, 220 m. Städtchen mit 6244 Einw. (*H. zum Deutschen Kaiser; Sachs' H.; Rautenkranz; Weißes Roß*), sehr interessante alte Bauwerke, Stadtmauern mit Türmen. Kath. Gymnasium. Schöne Promenade und Stadtpark.

Über *Hertwigswalde* nach **Camenz** (s. S. 28).

Eingangsrouten in das Riesengebirge.

Route 1: Bober-Katzbach-Gebirge.

1. Von Liegnitz über Goldberg nach Merzdorf.

Dieses Gebirge bildet die nördl. Gruppe des Riesengebirges im weiteren Sinne, und umfaßt ein reichhaltiges höhenreiches Gelände (bis 724 m) reich an romantischer Gestaltung und Bekleidung, an mineralischen Schätzen u. an geschichtlich wertvollen Denkmälern.

Fünf Bahnlinien berühren bzw. durchziehen die besuchenswerten Orte u. betriebsamen Täler. Die Gaststätten sind anspruchsloser; überhaupt: die Zustände noch nicht aller Gemütlichkeit beraubt. Schon die Anfangsstation kann den Reisenden mit zahlreichen romantischen Punkten ihrer Umgegend erfreuen.

Liegnitz (*Rautenkrantz*, Ring, 40 Z. v. 2 *M.* an; *Vaters H.*, Bahnhofplatz, 70 Z. v. 2—3 *M.*, F. 1, D. 1,75—2,50, P. 5—8 *M.*, mit Restaur., Bad, Garage; *Prinz Heinrich*, Frauenstr.; *Reichshof*, Z. 1 $\frac{3}{4}$ —2 $\frac{1}{2}$ *M.*; *H. National*, Breslauerstr. 48; *H. Union*, Lindenstr. 12, 25 Z. v. 1,75—2,50 *M.*, F. $\frac{3}{4}$ *M.*, D. 1 $\frac{1}{2}$ —2 *M.*, mit Rest., Garten, Bad; *Krone*, Z. v. 1 $\frac{1}{2}$ *M.* an, F. $\frac{3}{4}$ *M.*, D. 1 $\frac{1}{2}$ *M.*; *Zur Post*, Glogauerstr. 4; *Zum Forsthaus*, Glogauerstr. 3; *Lindenruh* u. a. — Mehrere Cafés, Bierhäuser, Weinstuben, Flußbäder). 68547 Einw. Elektr. Straßenbahn, Droschken. Kgl. Schloß, 2 kath. u. 3 evang. Kirchen, davon die Peter-Paul-Kirche besonders altertümlich; die kath. Johannis-Kirche mit Fürstengruft; Ritterakademie, Taubstummen-Erziehungsanstalt, Idiotenbildungsanstalt, Kgl. Bezirks-Regierung, Oberpostdirektion, Garnison d. Grenadier-Regiments Nr. 7. RGV. Ausk.: Uhrmacher Orth, Frauenstr. 61; Optikus Lüders, Goldbgr. Str. 2; Vereinslokal Gorkauer Halle.

Spaziergänge u. Ausflüge: 1. Schöne alte *Promenaden* rings um die Stadt mit einzelnen besonderen erweiterten Anlagen, z. B. am *Schießhause*. 2. *Siegeshöhe*; 3. *Dornbusch*; 4. *Pfaffendorf*; 5. *Pantherer Wäldchen*; 6. *Lindenbusch*; 7. *Boberau*; 8. *Waldau* mit der *Tränensäule*, Denkmal an die Trennung zwischen Herzog Georg III. u. seiner Tochter, von 1664; — alle unter 1 St. 9. *Pansdorfer See* (Kahnfahrt) 1 $\frac{1}{4}$ St.; 10. *Berghäuser* und *Krainer Eichen* 2 St.; 11. *Hummel*; 12. *Rehberg*, ★ *Kunitzer See*; 13. *Wahlstatt*, 1 $\frac{1}{2}$ —2 St.; 14. ★ *Buschhäuser* u. *Heßberge* u. m. a.

Mit der N.-M. E. nach **Haynau** 22 km, 150 m, 10 150 Einw., Stadt a. d. schnellen Deichsa, 6000 Morgen Forst, berühmte staatl. Handschuh-nähschule, Altertummssammlung; bedeutende Getreide- u. Viehmärkte. Schöne Hopfenberg-Anlage ($\frac{1}{4}$ St.) mit Gebirgsaussicht u. *Gastwirtschaft*. — Beliebte Wanderung ist die sogen. „lange Gasse“, d. i. das romantische Ufergelände der „schnellen Deichsa“ talaufwärts.

Es folgen die H.-St. 6 km **Pahlowitz**, 12 km **Wildschütz**, 4 km ö. **Dohnau**, vielbesuchtes Kriegsmuseum, betr. die Schlacht a. d. Katzbach, 17 km **Kosendau**, aus fruchtbaren ebenen Gefilden in hügeliges Gelände übergehend, **Röchlitz**, in der Nachbarschaft der letzteren Ruine einer Hedwigs-kapelle, dann: 20 km **Bürgerberg** am Aufstieg zur Höhe des gleichnamigen Vergnügungsortes und

22 km **Goldberg** (*Drei Berge; Schwarzer Adler; Deutsches Haus* u. a. m.), 211 m, 6600 Einw., ehem. reiche Bergstadt mit berühmter Lateinschule, durch Kriegsdrangsale schwer herabgekommen, dann mittelst Tuchweberei wieder aufgeschwungen. Progymnasium „Pädagogium“, landwirtschaftl. Winterschule; Kaiser Wilhelm I.- u. Troitzendorf-Denkmal, altgotische Kirche usw., Sommerfrische. RGV. Ausk.: Dr. Bernhard u. Fabrikbes. Helmchen.

Ausflüge: 1. *Bürgerberg*, 220 m, unmittelbar nö. der Stadt, ★ Aussicht; 2. *Kavalierberg*, 250 m, dsgl. ö.; 3. *Wolfsberg* s., Basaltkegel, 350 m, Gastbaude, ★ Aussicht. $\frac{3}{4}$ St. 4. *Gröditzberg*, 389 m, berühmte *Gröditzburg*. Gastw. $\frac{1}{2}$ St. 5. *Propsthainer Spitzberg*, 501 m, freistehender alhornförmiger Basaltkegel, Gastbaude Emilienfels an halber Höhe. Über *Hernsdorf*, *Steinberg* u. gold. ABC bis **Propsthai**n, großes Kirchdorf (*Kretscham; Drei Kronen*), 1220 Einw., PTF., Arzt, Apotheke, gr. Gut, Kirche z. Z. der Protestantismusbeschränkung Zufluchtort der Evangelischen aus Nachbarkreisen bis über 5 Meilen weit her. Nach $\frac{1}{2}$ St. auf den *Spitzberg* = 3 St. — 6. *Willmannshöhe*, 464 m. Über *Flensberg* u. *Hasel*. Gastbaude. Wegen der vorgerückten Lage besonders günstiger Aussichtspunkt über das ganze Bober-Katzbach- u. Riesengebirge, sowie dessen Nachbargebirge u. das Liegnitzer Land. In der Nähe Eisen-, Kupfer- u. a. Gruben, 2 St. U. a. m.

25 km **Hernsdorf, Bad**. Abzweigung der Bahn über *Löwenberg* nach *Greiffenberg* zur Gebirgsbahn. Kirchdorf, 250 m, 650 Einw., mit bedeut. Kuranstalt, am Fuße des *Wolfsberges* ($\frac{1}{2}$ St.). Nahe dem Bahnhofe die *Rabendocken*, gewaltige glatte, senkrechte Sandsteinwände. Ö. $\frac{1}{2}$ St. Sommerfrische *Seifenau*; an der *Goldberg-Löwenberg-Schönauer* Straßentrennung: Gesellsch.-Garten.

Die *Katzbachufer* gegenden werden von Ort zu Ort romantischer.

30 km **Neukirch** (a. *Katzbach*), 217 m, Kirchdorf, 1500 Einw. (Brauerei, 4 andere Gasthser.) Gut, mit schönem altem Schlosse der Frhrn. v. *Zedlitz-Neukirch*. Sehenswerte Kirchenruine. Hier fand die protest. Lehre ersten Eingang in Schlesien; die erste luth. Predigt. Zementfabr., Tuchfabr., Basaltsteinwerk.

Umgegend: 1. *Geiersberg*, 2. *Putzberg*, je $\frac{1}{2}$ St., 3. *Steinmühle*, einsame Mühle m. Gastw. an der alten Straße, 1 St.; 4. die *Höllenberge*, $\frac{1}{4}$ St.;

5. der kahle Berg mit kleiner Ei höhle; 6 die *Falkenhainer Berge*, abgesonderte kleine Gebirgsgruppe mit 5 Gipfeln bis 358 m (gr. u. kl. Buchberg, gr. u. kl. Schafberg u. Giersberg) 1 St. $\frac{1}{2}$ St. n. der Schäferberg.

36 km Willenberg. Dörfchen unmittelbar am Fuße des gleichnamigen, von der Katzbach umflossenen Berges, 370 m, Burgruine u. *Gastbaude*; Stollengänge; 20 Min. ★ Aussicht; vielbesuchtes Ausflugsziel. W. Absturz „große Orgel“, berühmte geologische, aus Säulen-Porphyr bestehende Seltenheit. Die Hst. liegt eigentl. schon im anstoßenden *Röversdorf* (m. 2 schönen Gütern).

38 km Schöna u (*Hirsch; Adler; Kronprinz. — Bahnwirtsch.*). Kreisstädtchen m. 1700 Einw., 258 m, im engen Tale am Einflusse des Steinbaches in die Katzbach. RGV. Ausk.: Hotels Hirsch u. Adler. Altertüml., sog. Röversdorfer Kirche u. — $\frac{1}{2}$ St. — einsame Ruine d. Katharinenkirche v. 1206.

Ausflüge: 1. *Siegfriedshöhe* u. *Steinbachtal*, 5 Min. n.; 2. der *Willenberg*, s.ö. $\frac{3}{4}$ St.; 3. *Fuchslöcher*, n. $\frac{1}{2}$ St.; 4. *Hermannswaldau*, anregende Wanderung. 1 St. Abstecher in den *Rosenauer Kessel* u. auf den *Schechenberg* 1 St.; 5. *Steinmühle*, s.ö. $1\frac{1}{2}$ St.; Abstecher auf den *Geiersberg* $\frac{1}{2}$ St.; 6. *Falkenhain*, 300m. 1300Einw., PTF., kath. u. ev. Kirche, am Fuße der *Falkenhainer Berge* über *Röversdorf* s.ö.; 7. *Willmannshöhe* (Willmannsdorfer Hochberg) über *Reichwaldau* u. *Konradswaldau*, s.ö. 3 St.; 8. *Heßberge* u. *Buschhäuser* m. Gasthaus (Mönchswald) über Willmannsdorf — sehr lohnend — 4 St.; 9. *Moisdorfer Grund*; über *Mochau* (Johns Gasth. in Moisdorf) u. *Jägendorf*; hochromant. Engtal mit dem *Pladerbache*, *Tilleborn* (Vergnügungspunkt) u. am Ausgange *Felsmasse* „Gems kriecher“; hier die selten gewordene *Hirschzunge* (*Scolopendrium officinale*). 10. *Hopfenberg* n., 424 m, über *Hohenliebental* (*Kretscham; Bäckerei*), 830 Einw., 320—460 m. Dorf m. kath. u. ev. Kirche, Majorat der Familie v. Küster. PTF. —

11. *Kapellenberg*. a) zu Wagen über *Altschöna u*, *Johannistal* u. *Ratschin*, 11 km. *Altschöna u*, ansehnliches, an die Stadt anstoßendes Dorf mit bedeut. Gute, darauf ein altes Schloß mit kunstvollem Portal, *Gondelteich*; *Brauerei*. b) zu Fuß s. aus der Stadt über *Niederende* von *Hohenliebental*, Fußweg über *Ratschin* (nur 2 km Straße), am *Kreuzberge* wieder Fußweg bis fast zum Gasthause „*Zur Kapelle*“, 613 m, (10 km) auf dem Übergangspunkte aus dem *Katzbach-* ins *Bobertal*; hier herrliche Aussicht, von A. v. Humboldt besonders gerühmt,

12. *Hogolie*. a) zu Wagen wie zuvor bis 1 km vor dem *Kapelle-Gasthause* (*Wegweiser*), hier r. ab (man halte sich r.), $1\frac{1}{4}$ St. Aufstieg. b) Zu Fuß: durch den *Eichgrund* über *Hohenliebental*, vom *Oberende* *Wegweiser*. 721 m, zweithöchster Gipfel des *Bober-Katzbach-Gebirges*. *Schutzhütte* ★ Aussicht. 3 St. Abstieg über *Gasth. Kapelle* (1 St.). —

39 km Altschöna u H.-St. Die Bahn lenkt ins *Lauterbach-tal* ab, nach 6 km l. unterhalb der Grundmauern der ehem. *Raubburg Kauffung* vorüber.

44 km Nieder- und (47 km) Ober-Kauffung, wieder im *Katzbachtale*. $\frac{1}{2}$ St. ö. v. hier das steinerne runde Mauerwerk eines vielleicht 200 jähr. Galgens auf dem *Omrich*

(Abendberge?). Kauffung ist ein 6 $\frac{1}{2}$ km langes, an beiden Katzbachufern belegenes Dorf, 310–376 m (*Bahnhofshotel* u. *Schnabels Gasth.* in Ober-Kauffung; *Hirsch* in Mittel- u. *Brauerei* in Nieder-Kauffung; *Bahnwirtsch.*, *Bahnhofshotel*, *Springers Rest.* im Ober-, *Ritters Rest.* im Mitteldorfe). 3700 Einw., 2 PTF., kath. u. ev. Kirche. Viele Marmorbrüche. RGV. Ausk.: Hauptlehrer Scholz, Bahnwirtsch. u. Bahnhofshotel in Ober-Kauffung.

Ausflüge: 1. Am Kitzelberge, 666 m (Weg am sagenhaften Schnaumenberge $\frac{1}{2}$ St.), auf der S.-Seite besuchenswerte alte Brüche, Königsbruch u. Friedrichsbruch mit Tropfsteinhöhlen, die eine, „Kitzelkirche“ gen. — 2. von Ndr.-Kauffung nach der *Kammerbergbaude*, 560 m, $\frac{3}{4}$ St. Dorthin auch vom *Friedrichsbruch* (in welchem großartiger Sturz eines überhängenden Felsens; von hier wurde s. Z. auch der Marmor zum Neuen Palais in Potsdam bezogen) $\frac{1}{2}$ St. Die Baude zwischen Eichenberg u. Kammerberg führt nur Landwirtschaft. Aufstieg zur „*Melkgelte*“, 724 m, $\frac{1}{4}$ St. höchster (Kammerberg-) Gipfel des Bober-Katzbach-Gebirges, Aussicht verwachsen, dagegen bietet der $1\frac{1}{4}$ St. v. d. H.-St. Ndr.-Kauffung gelegene Schafberg, 723 m, lohnende Rundschau. — 3. Sö. *Altenberg*, 560 m (*Hoffmanns Gasth.*), ehemal. Bergstädtchen am Abhange der (666 m) Eisenkoppe, jetzt kleines Dorf. Aussicht. Am Wege neuer (Arsenik-) Bergbetrieb. — 4. Ö. *Rodeland*, ehem. grfl. Dankelmannsches Schloß mit Park (von Ober-Kauffung $\frac{1}{2}$ St.). Abstieg ins Ketschdorfer Tal.

Im hochromantischen Gelände weiter, 51 km **Ketschdorf** (*Flach's Brauerei*; *Drei Eichen*; *Kretschan*; *Katzbachquelle*), 415–580 m, 750 Einw., Knotenpunkt der Hauptstraßen von Hirschberg, Schönau, Jauer, Bolkenhain u. Landeshut. Alte kath. u. neue ev. Kirche, schönes Gut u. Schloß, PTF. RGV. Ausk.: Flach's Brauerei. 5 Min. vom oberen Dorfe die Katzbachquelle. ■

Ausflüge: 1. Der *Rosengarten*, westlichster Gipfel des Bleibergkammes 628 m. Aussichtsturm u. „*Rosenbaude*“, berühmter Aussichtspunkt, $\frac{3}{4}$ St. — Von hier nach Jannowitz $\frac{3}{4}$ St. 2. Ö. *Burg Nimmersath* s. u., 1 St. — 3. $\frac{1}{2}$ St. sö. Ansiedelung Charlottenberg u. Gasth. z. Schädelhöhe. Von hier Aufstieg (Schädelhöhe von gefundenen Tatarenschädeln) zur Bleibergkammwanderung: w. nach dem Rosengarten 1 St., sö. nach *Rudelstadt* $\frac{3}{4}$ St.; n. *Seitendorf*, hoch hinaufgezogener Ort mit Schloß (schöne alte Stuckdecke aus der Klosterbesitzzeit) 1 St. Weiterwanderung über *Burberg* u. *Waldberg* 1 St.

Das Quellbachtal an der Wasserscheide m. d. „wüthenen Neiße“ überquert, folgt

55 km **Nimmersath**, Dorf (*Brauerei*), 470–510 m. 460 Einw. PTF. Gut mit Schloß „*Wilhelmsburg*“, 1872 in die Burgruine eingebaut, von welcher umfangreiches Mauerwerk vorhanden. Von der Turmzinne *Aussicht. Alte Raubritterburg, 1455 zerstört. Vom nahen *Kuhberg* (auch Schafberg gen.), 656 m, *Aussicht. Über „kaltes Vorwerk“ (zu Kunzendorf) nach dem „großen Hau“ s.

S. 43. 1 St. zur H.-St. Großhau (an der Bolkenhainer Linie) unterhalb der gleichnam. Ansiedlung $\frac{1}{2}$ St.

3 km Weiterfahrt am Streckenbach entlang, dann Vereinigung dieser Bahnlinie mit der Bolkenhain-Merzdorfer.

61 km Bhf. **Merzdorf** a. d. Gebirgsbahn (*Bahnwtschft.*).

II. Bad Hermsdorf-Greiffenberg. (48 km.)

Von Hermsdorf (s. Goldbg.—Merzdorf) ausfahrend, am Dorfe entlang, jenseits Goldberger Berge, l. der umfangreiche Steinberg.

6 km **Pilgramsdorf** a. d. schnellen Deichsa, (*Hochmuths Gasths.*) 200 m, 1090 Einw. PTF. Die (ev.) Kirche bot s. Z. den Protestanten des Hirschberger Kreises ähnliche Zuflucht zu ihrer Religionsübung wie die Propsthainer. Früher war der Ort aber Rastpunkt zahlreicher Wallfahrer nach dem Hainwald, daher ursprünglich *Pilgrimsdorf* (*Peregrini villa*). Im Torhause des Gutes diente ihnen eine Stube zur Geißelung, daher letztere lange Zeit die „Peitsche“ genannt wurde.

11 km **Neudorf am Gröditzberge**; das Dorf selbst liegt aber 5 km nö., nahe der H.-St. hingegen die Ansiedelung *Dunkelwald*; n. winkt der ansehnliche *Gröditzberg*, zumal mit seinem Bergfried herüber; 5 km Straße führen zum Dorfe Gröditz am Fuße des Berges. S. 40.

Hier schließt sich die Kleinbahn nach Bunzlau (25 km) an; ihre zweitnächste H.-St. *Gröditzberg* (wohin wenig günstige Zuganschlüsse), 2 km von der Gröditzburg.

15 km **Hartlebsdorf**, 250 m, 750 Einw., Arzt, zusammenhängend mit dem größeren *Deutmannsdorf* und dieses mit *Ludwigsdorf*. — Durch den Löwenberger Stadtwald —

21 km **Plagwitz**, 210 m, 1440 Einw. (davon 740 in der Irrenanstalt). Das Gut mit dem alten als Baudenkmal wichtigen Schlosse von 1550 wird zur Provinzial-Irren-Heil- und Verpflegungsanstalt verwendet. Nun ist im anmutigen Bobertale bald

28 km **Löwenberg** erreicht. Bahnknotenpunkt für die Strecken von Hirschberg, Greiffenberg, Goldberg und Siegersdorf (Sagan). Näheres über diese wichtige Stadt s. Bobertalbahn S. 40. Von hier nun in s. Richtung weiter, an den Sandsteinwänden der „Moiser Felsen“ (Löwenberger Schweiz) im Moiserbach- (eigentlich Schmottseifen-) Tale hinauf. — RGV.

35 km **Mols**, Dorf mit 460 Einw., 260 m, zur Sommerfrische geeignet. Damit zusammenhängend das lange Kirchdorf mit 3 Stationen:

37, 40 bzw. 43 km **Nieder-, Mittel- und Ober-Schmottseifen**, in vielfachen Windungen an den zahlreichen Höhen herum in sehr romantischem, obstbaumreichem Dorfe (m. PTF.) hin. W. der „Zwickergrund“, eine ebenfalls romantische Schlucht mit dem Zwickerbache; Zugang auf dem bei der Kirche hinausführenden Fahrwege.

47 km **Liebenthal** (Kloster Liebenthal). *Deutsches Haus, Drei Berge; Schwarzer Adler; H. Bahnhof; Grüner Baum.* 356 m, 1700 Einw., altes Ursulinerinnen-Kloster mit Mädchen-Erziehungsanstalt und mit prächtiger Kirche; kath. Lehrerseminar, gräfl. Schlabrendorfschen Waisenhause und berühmtem Geflügelmarkt; anmutig gelegen; Wald. — RGV., Ausk. b. Magistrat u. Kfm. Henkel.

Wir befinden uns im Isergebirgsbereiche.

48 km **Krummöls** am Ölsebach; Kirchdorf 380 m, 900 Einw. Nach einer scharfen s. Biegung durch *Euphrosinental*:

53 km **Greiffenberg**. Näheres s. Gebirgsbahn.

Route 2. Die Bobertalbahn.

Hirschberg—Löwenberg, 33 km.

Im Bereich des Bober-Katzbach-Gebirges, das dem Reisenden die reizendsten Landschaftsbilder in reicher Zahl bietet, und wozu die Boberufergegenden und das Gebiet des Katzbachflusses gehören, fährt die Bobertalbahn.

Vom Hauptbahnhof Hirschberg zweigt sich der Bahnkörper nach 1 km l. ab, führt bei den „Sechsstätten“ unter der Hauptbahn r. durch und erreicht nach

4 km **Grunau** im unteren Teile, an dessen Westseite (340 m) die H.-St. angelegt ist. (*Hirsch; Kretscham; Goldener Friede; Erholung. Schweizerei*). PTF. RGV.

Ausflüge von hier: *Jägerwäldchen* mit Gastw. $\frac{1}{4}$ St.; (*Grenz*-) *Baude* mit Lacus Regelli $\frac{1}{2}$ bez. $\frac{3}{4}$ St.; *Spitzberg* mit Aussichtsturm 1 St.

An den Abhängen der Grunauer Berge w. weiter,

8 km **Boberröhrsdorf** (*Gasth. a. d. Brücke; Raschke; Kretscham; Gläser*), 300—440 m, 1558 Einw., in 4 Täler ausgedehntes, reizend gelegenes Dorf, PTF., kath. u. ev. Kirche, reichsgräfl. Schaffgotschsches Gut mit Burgresten,

namentlich ein 22 m hoher, ziemlich gut erhaltener, mit Wassergraben umgebener Turm, innen mit Wandmalereien aus dem 16. Jahrh.; Zutritt durch den Wirtschaftsinspektor. Ortsverein versendet Prospekte. Jugendheim, zahlreiche Sommerwohnungen.

1 km w. am Wege nach der ***Boberklemme** (s. S. 51) mark. am Hirschberger Kirchsteige die idyllisch gelegene *Pohlsche Mühle*. Reizender Weg im s. Dorfzipfel von der Brücke nach der *Halbemeile* (*Gasth.*). Aussicht! 40 Min. Ferner durch den *Vorwerksgrund*, (mit Kosakenstein), d. i. die Talschlucht am Bober von der Brücke bis *Boberullersdorf* (an beiden Ufern Fußwege, der am l. vorzuziehen) 1 St. (*Kretscham*), 320 m, 200 Einw., $\frac{1}{2}$ St. weiter der *Bernskenstein* (s. u.) an der Mündung des Kemnitzbaches in den Bober. Im Kemnitztale hochromant. Weg nach Bertelsdorf, Matzdorf u. Matzdorfer Grund und zur Talsperre + 1—1 $\frac{1}{2}$ St.

Die Bahn geht wieder durch sehr tiefen Einschnitt, dann in dem schluchtenreichen Gelände des Talsperrebereiches und — eine 40 m tiefe Schlucht mittelst eiserner Brücke von 140 m Länge übersetzend (Meisterwerk der Brückenbaukunst) — zur

12 km **Talsperre**, H.-St. auf kleiner dem Bergfelsen abgerungener Fläche, 300 m.

Im Talkessel des Bobers („Pfaffenteufe“) der Bau der größten Talsperre Deutschlands mit 50 Millionen Wasserhaltungsraum, 1210 qkm Niederschlagsgebiet und 250 m langer Sperrmauer. Seit November 1912 fertiggestellt u. durch Kaiser Wilhelm II. eingeweiht. Bei ganzer Füllung erreicht der Wasserspiegel 35 m Höhe. Unten ein *Kantinenwirthaus*, besseres *Gasthaus* „*Lindenhof*“ in Mauer, 2 km fußabwärts. Von der Kantine über den Bober gelangt man in $\frac{1}{2}$ St. nach *Matzdorf* (*Kretscham*) 360 m, 470 Einw., berühmt durch seinen Schloßpark mit der Simplonstrasse und dem „Grunde“. Den Gipfel des Schloßberges krönt eine Kapelle von 1624, auf der Höhe steht auch das stattliche Schloß. Die nahen Wirtschaftsgebäude z. T. noch von alter Burg. Durch den Grund und über *Riemendorf* 350 m, 210 Einw., auf rot mark. Wege nach dem **Bernskenstein**, ungeheure Boberuferfelsen, senkrecht zum Bober abfallend, solche auch von drüben den Fluß einengend, Sommergastbaude. Weiterweg: Kemnitztal, Bertelsdorf Bad + 50 Min. (S. 17), **Altkemnitz** an der Gebirgsbahn + $\frac{3}{4}$ St., oder von Bertelsdorf den Kirchsteig nach Reibnitz Bahnhof + 1 $\frac{1}{2}$ St.

Der Zug fährt alsbald durch einen 280 m langen Tunnel, dann an steilen Berghängen hin, tief unter sich den Bober, über **Mauer** (*Kretscham*; *Lindenhof*; *Gast- u. Loglerhaus* zur Talsperre; *Gasthof* z. *Brauerei*. *Garten-Restaur.* z. gold. *Anker*), einem Dorfe von 235 m, 1086 Einw., PTF., große Holzschleiferei. Die Bahn geht unmittelbar oberhalb des Gutshofes und gleich darauf durch einen zweiten Tunnel. Am Berghange weiter nach

14,5 km **Mauer-Waltersdorf** (H.-St. zwischen diesen

beiden Orten), dann Übersetzung des Bobers am Dorfe *Waltersdorf (Kretscham)*, 240 m, 300 Einw., Gut mit altem, vom jetzigen Besitzer stilistisch erneuertem Schlosse. Zwischen Bober und Schloßberg im sogen. Büchsenwinkel weiter, durch 200 m Tunnel, dann sogleich der Bahnhof

(18 km) **Lähn**, hoch oberhalb l. die Burgruine Lähnhaus, Städtchen (*Deutsches Haus*, Z. 1½—2, F. 0,35, D. 1,25—2 *M.*, P. 4 *M.*; *Gold. Friede*; *Schwarzer Adler*; *Waldschlößchen*, am Walde. — *Konditorei* von Mertin, am Markt), 240 m, 1390 Einw., Kurort, ein im rundlichen grünen Tale vom Bober umschlungenes freundliches Städtchen, besuchte Sommerfrische, durch seinen (jährlichen) Taubenmarkt weltberühmt, hat 1 Pädagogium und 1 bedeut. Sanatorium. RGV. Ausk.: Magistrat u. Rentner Steinert (*Deutsches Haus*).

Die Burg Lähnhaus 360 m, im 13. Jahrh. herzogl. Burg, längere Zeit Wohnsitz der schles. Schutzpatronin, der heil. Hedwig, im 30jähr. Kriege 5mal erobert und 1646 zerstört. Aufstieg von der kath. Kirche im Laubgehölz ziemlich steil. 66 Stufen führen auf den gut erhaltenen Turm. *Aussicht; Zutritt durch Karten, in der Brauerei und im Gutshof erhältl. Der übrige Burgbereich ist zum Bergparke geworden; alte Denkmäler und Bergkirchlein.

Ausflüge bietet sonst die hochromantische Umgebung des Städtchens vielfach; z. B. 1. der *Eichberg*, 280 m, über Arnberg; Aussicht! 1 St. 2. *Kienberg u. Windmühlberg*, über Lähnhaus, Rundgang, 3 St. 3. *Loreleifelsen* auf dem Hartheberge am Bober, 1 St. 4. *Teufelsmauer*, Felsenklippenreihe bei Waltersdorf, 1 St. 5. Straße nach *Tschischdorf* (250—350 m, 520 Einw.), sehr romantisch gelegenes Kirchdorf mit besonders malerischen Punkten. 5½ km Rückweg um den Hartheberg und Mauer oder zur Bahn-H.-St. Talsperre ¼ St.

Die Bahn begleitet den Bober weiter, l. hohe Bergabtragungen, r. wechselvolles Talgelände.

23 km **Märzdorf** (Kr. Löwenberg), 230—340 m, 814 Einw., PTF., hoch sich hinaufziehendes Dorf;

27 km **Siebeneichen**, 220 m, 470 Einw. Kirchdorf mit schönem Gute, bei welchem altes Schloß mit schönem Renaissance-Portal. — Nach einer Strecke Fahrt erscheinen in geringer Ferne 5 Türme, nämlich von

33 km **Löwenberg** (*H. du Roi*; *Drei Raben*; *Weißes Roß*, unweit d. Bhf.; *Schwan*, m. Gart.; *Deutscher Kaiser*; *Drei Linden*, beide a. d. Promenade), 212 m, 6340 Einw., Knotenpunkt der Linien nach Greiffenberg, nach Liegnitz, nach Siegersd. (u. Sagan) u. Hirschberg. Realgymnasium, Lehrerinnen-Seminar; eine der ältesten Städte Schlesiens. Das Rathaus von 1160 ist eins der bemerkenswertesten alten Baudenkmäler im Lande; 1905/07 erneuert, viel besucht. RGV. Ausk.: Apotheker Zwirner.

Spaziergänge u. Ausflüge. 1. Buchholz, hochromant. Bergpark m. Blücher-Platz u. -Denkmal v. Rauch. Gastw. $\frac{1}{4}$ St.;

2. von diesem zum *Obelisk*, Kriegerdenkmal. + 5 Min. * Aussicht.

3. *Schießhausberg* m. Aussicht u. Wirtschaft. 10 Min.

4. *Hospitalberg*, unmittelbar von d. Promenade aufsteigend, m. Schutzhütte; herrl. Aussicht über die Stadt, das Bobertal u. aufs Gebirge. $\frac{1}{4}$ St. Von hier s. absteigend, in 10 Min.:

5. das *Jungfernstübchen*; wäldchenbeschattete, umfangreiche, in die Tiefe gehende Felsengrotte, nach der Sage Zufluchtsort der Nonnen vor Mißhandlungen seitens feindlicher Soldaten z. Z. des großen Krieges, mittelst unterird. Ganges vom Kloster; Felsen inzwischen zusammengefallen. Von hier s. weitere 5 Min. die

6. *Moiser Felsen* (Löwenberger Schweiz gen.), mannigfach geformte Sandsteinfelsmassen am Absturz des Buchholzberges. $\frac{1}{4}$ St. weiter: Buchholz, s. o.

7. *Plagwitz*, Dorf am Bober, 210 m, 1440 Einw., mit großer Provinzial-Irren-Heil- u. Verpfleg.-Anstalt, deren erstes Gebäude altertümliches Schloß, laut Inschrift am Portal von 1550, urkundl. jedoch schon 1217 erwähnt, erbaut durch Rampoldt v. Talckenberg. Besuch d. Anst. durch d. Direktion. Plagwitz hat Bahn-H.-St., sonst dahin anmutiger Boberwiesenweg 25 Min. (s. S. 36.)

8. *Hohlstein, Schattenstein u. Sirgwitz*. Fußweg über Braunau nach Hohlstein (Brauerei u. Hohenzoller), Dorf, 259 m, 300 Einw. Gut des Fürsten v. Hohenzollern-Sigmaringen, m. schönem Park u. Schloß (früher zum Teil auf überhängendem Felsen; daher der Name), v. 1513, vom Vorbesitzer, Herzog Peter v. Kurland, erneuert. $\frac{1}{4}$ St. weiter erhebt sich aus dem Tale der „Schattenstein“, etwa 15 m hoher turmförmiger Felsen, dessen Scheitel vom nächsten schroffen Berghange mittelst Brücke zugänglich gemacht, geebnet u. umfriedigt. * Aussicht. Schattenstein (nicht Schottenstein) heißt er, weil bei geeignetem Sonnenstande sein Schatten die Form eines Mannes wirft. 20 Min. w. das Kirchdorf *Sirgwitz* (202 m, 267 Einw., *Gasth. z. Schattenstein*). Nicht weit davon der *Husarensprung*, ein von der Straße zum Bober vorspringender Felsen, von dem sich im 7jähr. Kriege ein von Panduren verfolgter preuß. Husarentrompeter durch einen Sprung in die Tiefe und Durchschwimmen des Stroms gerettet hat.

9. *Talkenstein*, Burgruine von ehemal. Raubnest a. d. 16. Jahrh. 406 m an d. Chaussee nach Greiffenbg. Nachbarschaft: *Gasthaus z. Buche*, schöne Aussicht, 10 km. Empfehlensw. Spazierfahrt.

10. *Höfel* am Steinberge, *Lindenkretscham*. Lebensgroße Figuren, geschnitzt v. Bauer Überschär, Ende 18. Jahrh., 1 St.

11. *Drei Husaren*, Anhöhe, 400 m (Lindenberg) b. Ober-Görisseifen, geschichtl. Punkt a. d. 7jähr. Krieg. Aussicht! $1\frac{3}{4}$ St.

12. *Gröditzberg*. a) zu Wagen über Plagwitz 16 km; b) mit Bahn bis Gr.-Neudorf 12 km. Von hier 2 km Kleinbahn bis H.-St. Gröditzberg; hier ungünstige Anschlüsse und 2 km zu Fuß auf den Berg. Von H.-St. Neudorf 5 km Landstraße auf den Berg; am Fuße Dorf Gröditz 250 m (*Bergschenke*) und $\frac{1}{4}$ St. auf den Gipfel, 398 m, dessen Fläche mit einer der bedeutendsten Burgen gekrönt ist, die zwar 100 Jahre als Ruine lag bis auf das gut erhaltene Herrenhaus, in der neuesten Zeit aber vom Besitzer, Minister v. Dirksen, in gewissem Maße wiederhergestellt worden ist. Eintritt 50 Pfg. Die Burg ist 1085 von Herzog Wladislaus I. v. Polen u. Schlesien errichtet, 1150 verstärkt,

von Herzog Friedrich I. v. Liegnitz 1473 mehr befestigt; 1633 durch Verrat von den Wallensteinern genommen, 1813 im Besitz der Franzosen, welche sie anzündeten. Besuch sehr lohnend.*)

Von Löwenberg nach Bunzlau Bahnfortsetzung geplant.

Route 3. Liegnitz—Jauer—Bolkenhain— Merzdorf (69 km).

Liegnitz s. S. 32. — 6 km **Neuhof** mit großer Zuckerfabrik. — 12 km **Triebelwitz**, Dorf m. 130 Einw. — 5 km **Wahlstatt**, Dorf m. 990 Einw. PTF., schönes Kloster, jetzt Kadettenhaus. Nachbarschaft d. großen Schlachtfelder, wo 1241 die Macht der Tataren gebrochen wurde u. 1813 Blücher die Franzosen schlug. Von der Hochebene schöne Aussicht. 2 km w. beim Dorf *Eichholz* die einsame berühmte „*Blücherlinde*“. —

16 km **Brechelshof**, 184 m, $\frac{3}{4}$ St. nw. vielbesuchtes Schlachtfeld bei *Bellwitzhof* m. Denkmal. In der Nähe der stark besuchte Ausflugsort *Bremberg*, $1\frac{1}{2}$ St. weiter die *Heßberge* mit weiter Fernsicht, auch von Jauer aus besucht. — Dem Laufe der „wütenden Neiße“ entgegen folgen:

18 km **Altjauer**, Dorf m. großer Zuckerfabrik u.

22 km **Jauer** (*Deutsches Haus*; *Drei Kronen*, Ring 20, 17 Z. von 2—2,50, F. 0,75, D. 1,75, P. von 6 *M.* an; *Schwarzer Adler*; *Bahnhofs-H.*; *Striegauer Hof*. — *Rest.*: *Kaulbachs Weinhaus*; *Ratskeller*, Bier; *Seidel*, Bier u. Wein). Bahn-Knotenpunkt. 195 m, 13553 Einw., Kreis- u. ehem. Fürstentumshauptstadt; das Schloß jetzt Strafanstalt; der Ring wie in Hirschberg mit Bürgersteighallen, sog. Lauben. Neues Rathaus an Stelle des abgebrannten, aber m. dem Turme des alten. Die „Jauerschen Bratwürste“ u. Jauersche Wagen (viele Fabriken) sind berühmt. RGV. Ausk.: Hotel Stadt Liegnitz u. Scholz' Buchhandlg.

Spaziergänge u. Ausflüge: 1. *Stadtpark*. u. *Bruno Fuchs-Park*. 2. *Moisdorfer Grund*, s. S. 34, $1\frac{1}{2}$ St. 3. *Breite Berg* 367 m u. der *Scheerberg* m. Aussichtstürmen 2 St. 4. *Siebenhufen* m. Raubschloß über Poischwitz dicht bei *Gräbel* 3 St. *Herrnberg*. Sehr romantische Wanderung 3 St. 5. *Buschhäuser* u. *Heßberge*, über Hermannsdorf 3 St.; zu Wagenfahrten geeignet. Nr. 2 u. 5 lassen sich verbinden.

Von Jauer Bahnabzweigung über Gr.-Rosen nach Striegau u. über Gräben nach Bolkenhain.

*) Ausführliche Beschreibung der Burgen und alten Schlösser Schlesiens s.: Victor Schätzke: *Schlesische Burgen und Schlösser*, Verl. Heege, Schweidnitz 1912. 2 *M.*

38 km **Striegau** (*Deutscher Kaiser; Grauls H.; Deutsches Haus; Richters H.*). [Bahn nach Königszell, über Jauer nach Liegnitz, nach Maltsch a. O. und über Bolkenhain nach Merzdorf an der Gebirgsbahn.] Kreisstadt, ca. 14587 Einw.; Realgymnasium, Präparandie, neues Stadtbad, viel Industrie, große Strafanstalt. RGV. Ausk.: Tschörner, Buchdr., Sedanstr.

In erster Nähe der Stadt die **Striegauer Berge**: der *Breite Berg*, 340 m, mit großem Basaltbruch; die zwei spitzen Aussichtspunkte *Kreuz-* und *Georgenberg*, 352 m, herrliche Rundschau; zwischen beiden eine Rest. $1\frac{1}{2}$ St. entfernt der *Streitberg* mit den Granitwerken von Kulmiz.

Von Jauer führt eine kürzere Strecke über Seckerwitz, Tschirnitz, Bohrauseifersdorf nach Rohnstock.

37 km **Rohnstock**, 230 m, ansehnliches Dorf, ohne Industrie, mit 1650 Einw., PTF., herrlichem Park u. Schloß des Grafen Hochberg, Quartier Friedrichs d. Gr. nach der Schlacht bei Hohenfriedeberg, vom Kaiser besucht. Hier mündet eine Bahnlinie von Maltsch—Striegau. Bei erhöhter Romantik im Tale der „wütenden Neiße“ weiter. —

41 km **Kauder** (*Gerichtskretscham*, m. Garten), 260—280 m, 680 Einw. Gut, auf dessen Vorwerkshofe eine Burgruine, von Wassergraben umgeben. Der Turm von der Bahn aus sichtbar.

Ausflüge: 1. Durch den Kaspargrund (Waldweg) nach der *Siegeshöhe* b. Hohenfriedeberg, 1 St. 2. nach Burg Schweinhaus, $1\frac{3}{4}$ St.

Angeichts des hochragenden Bolkoburgturmes

51 km **Bolkenhain**, Städtchen, 3900 Einw. (*Schwarzer Adler*, Z. 1,50—1,75 *M.*, D. 1,25 *M.*; *H. zur Burg*, Z. 1,75—3 *M.*, F. 50 Pf., D. 1—2 $\frac{1}{2}$ *M.*, P. v. 3 $\frac{1}{2}$ *M.* an, Garten, Fernsicht. — *Bahnwirtschaft; Ratskeller.*) — In der Nähe der Burg das *Boer'sche Rest.* zur Bolkoburg: Aufstieg vom Ringe durch die Bolkogasse an der Apotheke. Weg markiert. Im Häuschen am Burgtor wohnt der Kastellan, der herumführt. Trinkgeld. Dem Führer ist Folge zu leisten, damit man nicht auf unsichere, gefährliche Stellen gerate. — RGV.-Ausk.: Bahnwirtschaft, Ratskeller, Hotels Schwarzer Adler u. Burg.

Die **Bolkoburg** ist eine der ältesten und größten Burgen Schlesiens. Durch den inneren Hof (hier Bismarckdenkmal), der einen tiefen Brunnen enthielt, gelangt man zu den Gemächern, Gewölben und Kellern. Treppen leiten in die noch bis 1810 von einem Beamten des Klosters Grüssau bewohnten Zimmer resp. auf den Turm. Zu dieser Zeit wurde die Burg durch Säkularisation der Klöster Staatseigentum. Burg und Stadt sind sehr alt. — Um die Burg führt ein Promenadenweg, vom RGV. angelegt, beim Teichmanns-Fels vorüber, zu Ehren des verdienstvollen Dr. Teichmann benannt.

Außer der Burg ist noch der alte historische **Knieberg**, jetzt *Wilhelmshöhe* genannt, wegen schöner Aussicht und hübscher Promenadenanlagen besuchenswert. Er erhebt sich unmittelbar neben der Stadt; auf seiner höchsten Stelle steht ein Kruzifix, der absolut unbegründeten Sage nach zur Erinnerung daran, daß hier die heidnische Bevölkerung die Annahme des Christentums dem Kaiser Karl d. Gr. kniend gelobte.

Ö. der Stadt die **Richardshöhe**. Schönster und anmutigster Aussichtspunkt in der Nähe der Stadt, $\frac{1}{4}$ St.

Von Bolkenhain n., am Abhange des Steinberges, $\frac{1}{2}$ St. von der Stadt entfernt, liegen die ansehnlichen Überreste der **Burg Schweinhaus**, Eigentum des Grafen Hoyos, in der Nähe des gleichnamigen Dörfchens, das älteste Stammschloß der schlesischen Adelsfamilie von Schweinichen. Erbauungsjahr unbekannt. Vom Schulhause geht ein Fußweg steil hinan, bequemer ein Fahrweg vom herrschaftlichen Hofe. Schließer im Hause vor dem Eingange. Schon von fern bemerkt man die vielen Mauern, Giebel und Turmreste dieser einst so bedeutenden Burg. — Durch ein wohlgehaltenes Renaissanceportal mit reichem Säulen- und Wappenschmuck tritt man in das Innere der Trümmerstätte. Im Innern ist das Sehenswerteste der Speisesaal mit Spuren kunstloser Stuckarbeit. Der alte Rittersaal befindet sich im Hauptturm, der Rettig genannt; aus seinen Fenstern herrliche Aussicht. Vom Burgplatz überraschend schöner Blick in das Tal hinab.

Das unscheinbare *Kirchlein* in der Nähe zeigt den Übergang vom romanischen zum gotischen Stil; Zeit der Erbauung um 1230. Alter, holzgeschnittener, gotischer Klappaltar; Grabmal des Ritters Hans von Schweinichen.

Ruine Nimmersath, s. S. 35 Von Bolkenhain über Röhrdorf 8 km $1\frac{3}{4}$ St.

Es folgt —

56 km **Altröhrsdorf** (2 *Gasthäuser*), 400 m, 730 Einw., Kirchdorf, PTF., zur Sommerfrische geeignet. Dorfstraße für Autos verboten. Gut mit altem Schlosse. Am umfangreichen *Steinberge* durch eine enge hohe Felsenklamm —

61 km **Großhau**. Von hier w. am Steinberg entlang 40 Min. Aufstieg zur Ansiedlung Groß-Hau, 568 m mit Wirtsh., u. 10 Min. weiter zum Scheitel der Höhe „*Großer Hau*“, 675 m. Aussichtswarte. ★Aussicht. — Von hier nach Nimmersath 1 St.

63 km **Thomasdorf**, 440—540 m, 350 Einw., k. u. ev. Kirche, hängt n. mit Heinzenwald u. Würgsdorf, dieses mit Bolkenhain, s. mit Einsiedel, in ununterbrochener Reihe im Tale der „wütenden Neiße“ zusammen; s. vor uns erhebt sich die Bergmasse des *Einsiedelwaldes*, Gipfel „*Kregler*“ 687 m. Die Bahn überschreitet die Wasserscheide zwischen Katzbach u. Bober, verfolgt den recht zutreffend benannten „*Krummbach*“, verbindet sich mit der Schönauer Linie u. erreicht nach einem halbkreisförmigen Bogen —

69 km **Merzdorf** a. d. Gebirgsbahn S. 18.

Das Riesengebirge.

Geographie. Von der langen Kette der Sudeten nach allgemein-geographischer Benennung (Elbsandstein- — Lausitzer- — Jeschken- — Iser- — Riesen- — Waldenburger- — Glatzer- u. Altvater-Gebirge) bis zu den Karpathen bildet vermöge seiner höchsten Erhebungen das Riesengebirge das wichtigste Glied. Man begreift es in einem „weiteren“ u. einem „engeren“ Sinne. In ersterem bedeckt es die Gebiete eines Teiles von Niederschlesien, nämlich die Kreise Bunzlau, (z. Teil) Goldberg, Liegnitz, Jauer (Striegau), Bolkenhain u. Landeshut ausschl. des rechtseitigen Ziedergebietes, sowie von den Kreisen Löwenberg u. Hirschberg die Teile s. u. ö. des Zackens, während es sich auf der böhmischen Seite s. bis zur Verflachung des Landes in der Richtung Königinhof—Jicin—Semil erstreckt. Im engeren Sinne gelten als seine Grenzen n.: Zacken u. Bober, s.ö. das Raben- u. Überschargebirge; im übrigen die oben angegebenen. Der n. u. n.ö. Teil (jenseits des Bobers) heißt Bober-Katzbach-Gebirge. — Das wegen seiner mehrfachen Ähnlichkeit mit dem Riesengebirge vielerseits als zu diesem gehörig gerechnete w. Nachbargebirge, das Isergebirge, muß jedoch aus verschiedenen Gründen als besonderes Glied betrachtet werden. Die Länge des Riesengebirges von der Straße Schreiberhau—Neuwelt bis zum oberen Bobertal beträgt ungefähr 40 km.

Geologischer Bau. Der Hauptrücken besteht in seiner Gesamtlängenausdehnung aus Granit; außerdem findet man feinkörnigen Granit, Gneis, Glimmerschiefer, woraus der ganze Parallelrücken besteht, Hornblendeschiefer vom Dorfe Rehorn über Dittersbach bis Kupferberg, Basalt in der Kleinen Schneegrube. An der s.ö. und ö. Grenze des Gebiets roter Sandstein bei Trautenau, und Torflager sowohl auf den beiden Längs- wie auf dem Querrücken. (Geologisches Profil des Riesengebirges in Hirschberg.) Zur Eiszeit war das Gebirge z. T. vergletschert; Moränenwälle sind an den verschiedensten Punkten zu sehen, z. B. unten an den Schnee gruben. Aus einer früheren geologischen Periode stammen die eigentümlichen Aushöhlungen auf den Felsen, die man früher für „Opferkessel“ hielt; sie sind nachgewiesenermaßen nichts als Verwitterungserscheinungen.

Die reiche **Pflanzenwelt** des Riesengebirges hat je nach der Höhe, zu der sie emporsteigt, ihren ausgeprägten eigentümlichen Charakter. Der *Gebirgsfuß*, Talregion bis 500 m, gehört noch dem Pflanzengebiet der Ebene an, zu deren charakteristischen Bäumen die Eiche und die Kiefer gehören. Mit 500—1000 m beginnt die Region der *Vorberge*, die Waldregion mit Fichte und Tanne, geschlossen als Hochwald. Mit 1000 m beginnt die Region des *Hochgebirges*, die *Knieholzregion*. Als charakteristischen Vertreter des Baumwuchses trifft man hier das Knieholz (*Pinus Pumilio*, Zwergkiefer). Auf den einsamen Kammflächen treten uns große und dichte Bestände entgegen, in deren Schutze das goldblumige Fingerkraut, die gelbe Nelkenwurz, der Gebirgsbärlapp und andere Hochgebirgspflanzen gedeihen. Auf dem Gipfel der Schneekoppe gibt es

außer spärlichen Grashälmmchen, Löwenzahn und Teufelsbart keinen Pflanzenwuchs. Die Getreidegrenze stellt sich auf 1035 m.

Der Botaniker findet schon in der mittleren Gebirgsgegend eine genügende Ausbeute von Seltenheiten, die der Ebene fremd sind: die eigentliche **Gebirgsflora** aber beginnt mit der Knieholzregion, wo neben manns-hohen Farngewächsen der Gebirgsmilchlattich (*Mulgedium alpinum* Cass.) und am Bergwasser die Pestwurz (*Adenostyles albifrons* Rehb.) heimisch ist. Der Riesengrund, der Korkonosch, die Kesselgruben und die Kesselkoppe, der Elbgrund, die Elb- und Pantschewiese sowie die Schneeegruben gehören zu den pflanzenreichsten und botanisch interessantesten Punkten. In der kleinen Schneegrube allein kommen vor: der Eissteinbrech (*Saxifraga nivalis* L.), *Saxifraga bryoides*, *muscoïdes*, *alpestris*, *Androsace obtusifolia*, *Hieracium Engleri* und das zollhohe nordische Farnkräutchen *Woodsia hyperborea*. Eine der zierlichsten und schönsten Pflanzen des Kammes ist das Habmichlieb (*Primula minima*), dessen Bild in das Abzeichen des Riesengebirgsvereins aufgenommen worden ist. Vereinzelt sieht man im Hochsommer noch einen verspäteten Teufelsbart (*Anemone alpina*) mit zarter, weißer Blüte in dem steifen, gelblichen Grase, Wolf (*Nardus stricta*), das, mit Carex- und Poa-Arten untermischt, die mächtigen Hochflächen bedeckt. Die Raritäten entziehen sich dem Blicke derjenigen Wanderer, die nur den gangbarsten Pfaden folgen. Auf den Wiesen in der Nähe der Bauden steht sehr häufig die Schlangenzwurz (*Polygonum bistorta*) mit breitem, saftigem Blatte und blaßröthlicher Blütenähre, während die weißen Borstenbüschel in den Ähren des Wollgrases den Sumpfboden warnend anzeigen. Die zahlreich vertretenen Arzneipflanzen, hauptsächlich die Engelwurz (*Archangelica officinalis* Hoffm.), der schwalbenwurzartige Enzian (*Gentiana asclepiadea* L.), der Bergwohlverleih (*Arnica montana* L.), das isländische Moos (*Cetraria islandica* Achar.) und der Liebstöckel (*Levisticum offic. Koch*) werden von den Kräutersammlern gesucht und in die Apotheken verkauft. Eine auffällige, bis mannshohe Charakterpflanze ist der breitblättrige, grünblühende Germer, auch Hirschwurz genannt (*Veratrum Lobelianum Bernhardi*). — Eine schöne, gelbgrüne Flechte (*Lecidea atroviridis*) überzieht die Kuppen, Fels- und Steinmassen des Hochgebirges in weiter Ausdehnung und gibt ihnen ein buntes Aussehen. — Das bekannte *Veilchenmoos*, das die Steine überzieht und an verschiedenen Stellen zum Kauf angeboten wird, ist eine Alge (*Chroolepus iolithus*).

Die Fauna des Riesengebirges und des Hirschberger Tales weist 244 Arten der in Deutschland vorkommenden **Käfer** nach. Als Spezialität und bei den Sammlern in größtem Ansehen stehend, finden wir auf dem Koppenkegel *Leistus spinibarbis* Fb. und *Orites negligens* Steph., an den Teichrändern, an dem Hohen Rade und bei der Wiesenbaude *Anchomenus ericeti* Panzer. — Dem Hochgebirge gehören 19 Arten **Schmetterlinge** an, hauptsächlich **Noctuiden** und **Geometriden**. Aus der Gruppe der bergliebenden Erebien: *Erebia Euryale* Ep. und *Erebia Ligae* L., *Psyche Standfussii*, ein zur Spinnerfamilie der Psychiden gehörender Schmetterling, vom Pastor Standfuß entdeckt. Nach den Ermittlungen des Dr. Fickert findet man auf dem Riesenkamme folgende in der Ebene nicht vorkommende **Spinnen**: *Epeira scolopetaria* Cl. und *alpina* L. K., *Linyphia mughi* Frz. (im Knieholz) und *sudetica* Frz., *Eirgone truncorum* und *adipata* L. K., *Clubiona alpina* L. K. und *Lycosa sudetica* L. K. — In den Teichen am Eingange in die Schneeegruben die rosafarbene Erbsmuschel (*Pisidium roseum*), 1841 von Dr. Scholz, der Strudelwurm (*Monotus relictus*), im Kleinen Teiche von Dr. Zacharias 1884 entdeckt.

Die Gebirgswässer sind nur in ihrem Oberlaufe reich an **Fischen**; der Mittel- und Unterlauf hat seinen Fischreichtum eingebüßt. Drei

Fischarten treten besonders hervor: die Forelle (*Salmo fario* L.), die Äsche (*Thymallus vexillifer* Ag.) und die Ellritze (*Phoxinus laevis* Ag.). Seit einigen Jahren wird in den Teichen und Bächen der Herrschaft Kynast die Fischzucht rationell betrieben und die Züchtung der Karpfen und Forellen besonders berücksichtigt.

Die **Vogelwelt** zählt interessante Repräsentanten: der Alpenfluevogel, Stein-, auch Schneelerche (*Accentor alpinus* L.), baut sein Nest an den steilsten Felslehnen und in sicherer Höhe. Im Knieholz rastet die Heckenbraunelle (*Accentor modularis* L.) und die Wasserspitzlerche (*Anthus aquaticus* L.), der Charaktervogel fürs hohe Riesengebirge, olivengrau. An den Gebirgsbächen finden wir die Wasseramsel (*Cinclus aquaticus* L.) und die gelbbrüstige Gebirgsbachstelze (*Motacilla sulphurea* Bechst.). Der Auerhahn hält sich beständig in der hohen Gebirgswaldung bis zum Knieholz hinan auf, und die höchsten, kahlen Teile des Hochgebirges hat sich der Mornellregenpfeifer (*Eudromias morinellus* L.) als südlichsten Heckort erwählt. In den tiefen Fichtenwäldungen hat der Kreuzschnabel (*Loxia pytiopsittacus*) seinen Aufenthalt, und an den trümmerreichen Abhängen der Melzergrube, des Koppenkegels und da, wo auf dem Kamm Felsblöcke in Menge aufgehäuft liegen, nisten die Steinschmätzer, kenntlich am weißen Schwanz mit schwarzer Spitze, (*Saxicola oenanthe*). Von *Raubvögeln* hauptsächlich der graublaue Wanderfalke (*Falco peregrinus*) und der Rauchfuß-Bussard (*Archibuteo lagopus*).

Von **Säugetieren** sind zu erwähnen: der kleine Siebenschläfer (*Myoxus glis*), sehr selten geworden, in den Haselbüschen der Vorgebirge, die Alpenspitzmaus (*Sorex alpinus*), der Edelmarder, zahlreich in den Hochwäldungen, und der Edelhirsch. 1802 wurde der letzte Luchs hinter dem Kynast, und nach Angabe auf einem in dem alten Petzer-Kretscham hängenden Bilde 1811 der letzte Bär im Riesengebirge erlegt. Wölfe waren um die Mitte des vorletzten Jahrhunderts noch vorhanden. — Im Blaugrunde hatte der Herrschaftsbesitzer Murmeltiere ausgesetzt.

Bauden nennt man die Wohnhäuser auf den Kämmen und den Lehnen des Gebirges: sie sind auf einem niedrigen, steinernen Unterbau aus Holz mit Moosverband errichtet und bergen unter einem Dache Wohnung, Vorratsräume und Viehstall. Meist ist ein Bergwasser durch sie geleitet. Viehzucht ist die Lebensbedingung für die Bewohner. Man unterscheidet Sommerbauden, deren Besitzer samt dem Vieh mit dem Beginn des Winters in die Täler ziehen, und Winterbauden, die das ganze Jahr bewohnt sind. — Die Koppenhäuser, Riesen-, Prinz Heinrich-, Schnee gruben-, Elbfallbaude sind lediglich für den Fremdenverkehr erbaut. Auch im Winter finden die Reisenden hier Wohnung und Verpflegung.

Sagen. Das Riesengebirge ist der Aufenthalt des neckenden, launenhaften, doch gutartigen Berggeistes **Rübezahl**, dessen Name durch Johann Prätorius und später durch die anmutigen Erzählungen von Musäus in seinen Volksmärchen in ganz Deutschland bekannt gemacht worden ist. — Die gutmütig-neckische Sippe der Quersel- oder Querschmännlein haust längs des ganzen Sudeten-Gebirges, auch am Zobten in ihren Quersel- oder Quarglöchern. Aufenthalt des Schreckgespenstes „der Popelmann im weißen Kittel“ sind die Popelsteine unweit Warmbrunn. — In den Büschen und Bergwäldern leben die Holz- oder Puschweibel, ein kleines, dürrtüg gekleidetes Völklein, als Hüter von Schätzen die Graumännlein mit den roten Mützen tief in der Erde. Auch sie sind fast durchgehends den Menschen hold und vertraut. Hiermit ist der Kreis der Wundersagen in Schlesiens Bergen und Gefilden nicht abgeschlossen; der Aberglaube vom Alp, die Sage vom Otternkönig, vom Wassermann und der Wassernixe sind noch lebendig.

Preußische Seite des Riesengebirges.

Route 4:

Hirschberg (mit Fischbach, Stonsdorf usw.).

Hirschberg, 345 m, am Zusammenfluß des Bobers und Zackens, hat eine hervorragend schöne Lage inmitten des 10 Quadratmeilen großen Hirschberger Tales; 21 000 Einw. ohne die Bewohner der an die Stadt unmittelbar grenzenden großen Dörfer Cunnersdorf, Herischdorf, Straupitz u. Grunau. Die Stadt hat eine ev. Kirche (Gnadenkirche), 2 kath. und eine altkath. Kirche. Garnison des 5. Jägerbataillons, Gymnasium, Lyzeum usw. Ausgangspunkt für zahlreiche Ausflüge nach jeder Richtung. Hübsche Sommerwohnungen, besonders am Abhange des in einen Park umgewandelten Kavalierberges, der Mittelpunkt der vom RGV. geplanten, schon jetzt viel aufgesuchten Sommerfrische werden soll. Wald auch sonst nahe (Grünbusch, Hausberg, Sattlerschlucht, Abruzzan usw.). Sitz des Hauptvorstandes und einer großen Ortsgruppe des RGV., Auskunftsstelle: Zelder, Bahnhofstraße 1, u. Hotel 3 Berge, Bhfstr. 6. Geologisches Profil des Riesengebirges auf dem Kavalierberge.

Die Geschichte Hirschbergs reicht bis in den Anfang des 11. Jahrh. zurück. 1108 soll Hirschberg unter der Regierung Boleslaus' III. von Polen Stadtrechte erhalten haben. Nach dem furchtbaren Brande von 1549 erhob es sich durch die von Joachim Girth 1570 eingeführte feine Schleierweberei bald zu bedeutendem Wohlstande, der sich noch heute in den aus dem 17. Jahrh. stammenden palastähnlichen Häusern der Großkaufleute auf dem altertümlich interessanten Ringe erkennen läßt. In der Stadt verschiedene Tafeln, die an berühmte Hirschberger (Julius von Flotow, Jacob Christian Contessa, Schwenkfeld) und an vornehme Besucher (Friedrich den Großen, Königin Luise) erinnern; alle von der hiesigen RGV.-Ortsgruppe. Ansehnlicher Blüte erfreut sich die hiesige Spitzenkunst, deren Erzeugnisse preisgekrönt wurden. Z. Z. besteht ein „Deutscher Verein für schles. Spitzenkunst, E. V. Hirschberg“, unter Protektorat der Fürstin Pleß, und die Spitzenschule von Frä. v. Dobenek.

Hotels: *H. Preußischer Hof*, Promenade 12a, Haltestelle der Straßenbahn, 30 Z. von 1,50—3,50, F. 1, T. d'h. 2,50, kl. D. 1,75 M., P. 6—8 M. schöne Lage, mit Rest., Veranda, Bad, Garage, empfehlenswert, vornehmes Haus; *H. Drei Berge*, Bahnhofstr. 10/11 u. 15/16 mit neuem Restaur. *Zur Post*, 90 Z. 1,75—3,50 M., F. 0,40—0,80 M., D. 1,60 bis 2,25 M., P. nach Übereinkunft mit Garten, Bad, Garage, altrenommiert; *Kaiserhof*, Promenade 37, 33 Z. 1¼—3½ M., F. 80 Pf., D. von 1¼ M. an, mit schönem Rest., Garten, Bad, Garage komfortabel, gut; *Strauß' Hotel (Deutscher Hof)*, am Bahnhof. 43 Z. 1,50—2,50 M., F. 40—75 Pf., D. 1,50 M., Sonnt. 1,75 M., P. nach Übereink., mit Restaur.,

Garten, Bad, Garage, gelobt; *Weißes Roß*, a. Ring, mit Restaur. (Mch. Hofbräu); *Deutsches Haus*, am Ring, Z. v. 1,75—2,50 *M.*, F. 75 Pf., D. 1,75 *M.*, P. v. 5 *M.* an, gute Küche; *H. Bellevue*, Bahnhofstr. 36, Z. v. 1,50 *M.* an, D. 1,50 *M.*, gut eingerichtet; *H. zum Braunen Hirschen*, Bahnhofstr. 32, gegenüber der Gnadenkirche, 35 Z. von 1,50—2 *M.* F. 40—75 Pf., D. 1,50—1,75 *M.*, mit Garten, Rest., Bad, modern eingerichtet; *H. u. Gasth. zum Schwan*, am Bahnhof, 30 Z. v. 1—2 *M.*, F. 30—75 Pf., D. 1,50 bis 2 *M.*, mit Rest., Bad, Garage, besuchtes Touristenhaus; *Hohes Rad*, Promenade 1, Z. 1,25—1,50 *M.*, F. 30—75 Pf., D. 1,50—2 *M.*, P. 4,50—5 *M.*, mit Restaur.; *Central-Hotel*, am Eingang der Promenade, Z. v. 1,50 *M.* an, D. 1,50 *M.*, mit Rest.; *Goldner Löwe*, am Ring 53, Z. v. 1 *M.* an; *Kynast*, Warmbrunnerstr., Z. v. 1 *M.* an, mit guter Küche bei soliden Preisen; *Schwarzer Adler*, Äußere Burgstr.; *Berliner Hof*, a. d. Boberbrücke; *Goldener Greif*, Lichte Burgstr.; *Kronprinz*, Schützenstr. 17 mit Lichtbildertheater; *H. Graf Moltke*, Hellerstr. — Für Besuch von ganzen Touristenscharen und von Schulen hat der RGV., O.-Gr. Hirschberg, besondere Einrichtungen getroffen.

Restaurationen: In allen *Hotels*; ferner *Deutsche Bierhalle*, Bahnhofstr. 54, mit Veranda, gut; *Postschänke*, Poststr., mit Bierschwemme, neu; *Kunst- u. Vereinshaus*, Wilhelmstr.; *Riesenkastanie*, Schmiedebergerstr. 21; der Garten mit dem größten Kastanienbaum Deutschlands, 4,10 m Stammumfang, bietet angenehmen Aufenthalt; *Lindner u. Pielke*, beide an der Promenade, mit Restaurant und Café; *Rest. Hohenzollern* mit Café, Bahnhofstr.; *Pilsener Bierhalle*, Priesterstraße 8; *Automaten-Restaur.*, Warmbrunnerpl. 2, warme und kalte Speisen; *Kaiserhalle*, alte Herrenstr., mit Variété-Theater. — Auf dem Markte (Ring) haben die beiden Wurstmacher *Artelt* und *Bekner* bei ihrem Laden besondere Stuben, wo warme Würstchen, Schinken und kalte Fleischspeisen verabreicht und Lagerbier verschenkt wird, billig. — Außerhalb der Stadt: *Tenglerhof*, zu empfehlen; *Felsenkeller* am Kavalierberg und der *Hausberg*.

Weinstuben: *Schultz-Völcker* und *Wendenburg*, beide am Ring; *Schlemmer* Alte Herrenstr.; *Kempinski*, Kaiser Friedrichstr.; *Haeuslersche Weinhalle*, mit Garten, auf dem Wege nach dem Hausberg, Greiffenbergerstr. Schöne Aussicht von dem mit einem Pavillon versehenen „Haeuslerschen Zement-Dache“ (Apfelwein u. a. Weine).

Konditoreien: *Mertin*, Schildauerstr. 13, gelobt; *Hanusa*, Langstr.-Ecke u. Warmbr. Platz; *Wiener Café*, an der Promenade; *Heinzel*, Schützenstr. 38. *Hohenzollern Café*; *Kommol*, Wilh.-Str. 55; *Neugebauer*, Schützen- u. Schmiedeberger-Str.-Ecke; *Lindau*, Ring; *Gebauer*, Bhfstr. 55.

Badeanstalten: *Hedwigsbad*, Wannen-, Dampf- und Schwimmbad. Eingang von der Berndtenstr. Licht-, Luft- und Flußschwimmbad des Naturheilvereins. *Brausebad* (auch Wannenbäder), untere Promenade.

Eisenbahn-Verbindung: Nach *Schmiedeberg* und *Krummhübel*, Fahrzeit $\frac{3}{4}$ St. u. *Landeshut* 2 St. — Nach *Waldenburg* u. *Niedersalzbrunn* 10 mal täglich. — Nach *Lauban* u. *Görlitz* 10 mal tägl. — Nach *Warmbrunn*, *Hermsdorf* (*Kynast*), *Petersdorf* 10 mal tägl. Weiter über *Schreiberhau*, *Grüntal*, *Tannwald*, direkte, doch langsame Verbindung mit *Reichenberg* in *Böhmen*; nach *Lähn*, *Talsperre* u. *Löwenberg* (*Siegersdorf-Kohlfurt*) 5 mal.

Elektrische Straßenbahn: Im Sommer alle 8 Min. nach *Warmbrunn*, *Giersdorf* und *Hermsdorf*. Haupthaltestellen am Bahnhof. Hotel *Drei Berge*, Warmbrunner Platz, *Deutscher Kaiser* (*Cunnersd.*) u. m. a. Nach *Warmbrunn* 20, nach *Hermsdorf* und *Giersdorf* 30 Pf. Diese elektr. Bahn befördert vom Bahnhof Hirschberg aus alles Reisegepäck, auch Wintersportgeräte.

Post, Telegraph und Fernsprecher: Poststraße.

Droschenplätze: Am Bahnhof und Ring.

Fuhrwerk: Einspänner pro Tag 15, Zweisp. 20 *M.*; für $\frac{1}{2}$ Tag 8 bzw. 12 *M.*; pro Stunde 2—3 *M.* Stadtfahrten 0,75, 1, 1,25 *M.* für 2, 4 oder 6 Pers. Neue polizeiliche Taxe. Trotzdem vorher vereinbaren!

Touristenartikel: Zelder's *Touristenmagazin* „Zum Rübezahn“ Schüler, Vangerow, Prince of Wales, Seifert, Ewald, Jente, alle Bhfstr.; Bärwaldt, Kriebel, alle Schildauer-Str.; Richter (Bönsch) u. Kuno Beck, beide Schützenstr.; Thiemann, Warmbrunnerpl. u. m. a.

Auf der Bahnhofstraße ist die ev. *** Kirche zum Kreuze Christi**, eine der sechs durch Karl XII. von Schweden 1706 von Kaiser Joseph I. erlangten schlesischen „Gnadengotteskirchen“, 1709—1718 erbaut. Im Innern Plafondmalereien von italien. Meistern, Luthers Büste von Schadow (in einer Seitenkapelle), vom Jahre 1817, und eine der schönsten Orgeln Schlesiens. Akustisch merkwürdig ist das Echo auf dem obersten Chor: das Ticken einer Taschenuhr oder leise gesprochene Worte hört man deutlich an der gegenüberliegenden Stelle des Chors. Die Kirche ist erneuert. Zum Besuche am Haupteingange automatische Rufeinrichtung. — Der jetzt aufgelassene *Kirchhof* enthält viele beachtenswerte Gräfte mit künstlerisch ausgeführten, berühmten Eisengittern, z. B. die von Franz von Schweinichen usw. — Neben der Kirche das evangelische Gymnasium, 1709—1712 erbaut. Der Kirche gegenüber das ehemals Schwandersche Haus, in dem Friedrich d. Gr. mehrere Male gewohnt. Kunst- u. Vereinshaus für Theater u. Festlichkeiten, Wilhelmstr. (nahe Kavalierberg). Das **Museum des Riesengebirgsvereins** und seine Bibliothek befinden sich an der Promenade, Ecke der Schulstr.; geöffnet Donnerstag 10—12 Uhr, Sonntag 11—12 Uhr, im Sommerhalbjahr auch Dienstag 10—12 Uhr. Freier Zutritt. Ein Neubau erhebt sich am Fuße des Kavalierberges, Kaiser-Friedrich-Straße, Eröffnung 1913.

Die **kath. Hauptkirche St. Pancratii und Erasmi** („Stadtpfarrkirche“) ein mächtiger, gotischer Quadersandsteinbau in der Nähe des Ringes, ist 1108 gegründet und 1304 vom Herzog *Bernhard von Schweidnitz* neu erbaut, 1879 neu ausgemalt. Meldung beim Küster, Kirchplatz Nr. 1.

Der **Ring** oder Markt mit dem Rathause, 1747 erbaut, hat noch alte, gemauerte Laubengänge und alte Patrizierhäuser mit Spuren früherer Pracht.

Rundgang: Vom Bahnhofs aus durch die Bahnhofstr., l. Gebäude der Schles. Aktien-Brauerei, dann r. Bahnüberführungsstr. (* Aussicht auf Bober-Katzbach-Gebirge.), l. am Abhange des Fischerberges großer

Bau der Oberrealschule. — Gnadenkirche, Gymnasium, l. Marienkirchlein, in der Poststraße Postamt, Beginn der Schildauerstr., Annakirchlein, r. durchs Gäßchen zur Stadtpfarrkirche, drüben hinab zur Hirschgraben-Promenade mit alten Basteitürmen — weiter Hospitalstr. (Elektr.-Werk, Gasanstalt, Offizierskasino, Walderseedenkmal, Kaserne), l. hinaus (r. der Hausberg m. d. Kaiserturm) Auenstraße (Häuslers Weinhalle), Berndtenstr. (v. Buchsches Haus m. Malereien u. Weinholds gr. Gärtnerei), Schützenpromenade — Warmbrunner Platz — Langstr. — Ring — l. dunkle Burgstr. — Burgtorturm — lichte Burgstr. — Ring (zurück) — Schildauerstr. — Schützenpromenade (Germania-Denkmal, l. Schmiedeburgerstr. (Riesenkastanie, Ecke Wilhelmstr.: Kunst- u. Vereinshaus). — l. Wilhelmstr., l. Ziegelstr. (Lyzeum), Franzstr. (Volksschule), r. Wilhelmplatz; über diesen u. r. schräg über den Kramstaweg nach dem „Samuel Opitz“ — Oberrealschule — Fischerberg, Kavalierberg, sowie Schloß, Paulinum u. Grünbusch.

Spaziergänge von Hirschberg.

Unmittelbar an der Stadt gegen SSO. erhebt sich der Rücken des *** Kavalierberges**, 412 m. Diese Bezeichnung erhielt er nach dem im bayerischen Erbfolgekriege 1778 angelegten Bollwerk (Kavalier). Auf dem Kavalierberg das 1902 von der Ortsgruppe des RGV der Öffentlichkeit übergebene Profil des Riesengebirges. Die Anlagen des Kavalierberges sind in der Neuzeit bedeutend erweitert. Unvergleichliche Aussicht von der Nord- und Südseite. — Ebenfalls nahe der Stadt (ö.) der **Fischerberg**, 405 m, wo im Sommer Waldfestspiele.

$\frac{3}{4}$ St. n. der **Grünbusch** mit dem **Schloßberg**, 450 m, ein bis Lömnitz sich erstreckender, der Stadt gehöriger Bergwald mit zahlreichen Felspartien und reizvollen Blicken (Waldbank, Waldsteine usw.).

Der *** Hausberg**, 373 m, nw. von der Stadt, sehr besuchenswert. Auf der Greiffenberger Straße, bei der Häuslerschen Weinhalle r. vorbei, über die eiserne Zackenbrücke; dahinter die Vorstadt Rosenau, nun r. aufwärts und in 10 Min. am Ziele (auch bei der Kaserne vorüber über den „Zipfelsteg“). Der Hausberg ist am besten nachmittags bis abends oder in den Frühstunden zu besuchen. Er war vor Zeiten ein kriegerisch wichtiger Punkt, da hier die Burg stand, die Boleslaus III., der Schiefmälige, 1110 zum Schutze der Stadt erbauen ließ. Reste davon wurden beim Bau des Kaiserturmes gefunden. 1434 trat Kaiser Sigismund die Feste an die Stadt ab, welche sie zerstören mußte, damit die Hussiten hier nicht festen Fuß fassen und der Stadt Schaden zufügen sollten. Vielgerühmte Aussicht auf Stadt und Gebirge; Aussichtstafel. Von dem auf der NW.-Seite gelegenen Felsenaltan fesselnder Blick auf den Boberviadukt und in die Sattlerschlucht. Auf dem Gipfel ist der 22 m hohe **Kaiserturm** erbaut worden: Aussicht ringsum herrlich; Eintr. 10 Pf.

Vom Hausberg nach Welt-Ende, durch die Sattlerschlucht, das Bobertal zwischen Sattlerberg (Helikon) l. und Kappenberg r. (im NW. der Stadt). Besonders für den Geologen wie für den Botaniker interessante Partie (hin und zurück von Hirschberg $2\frac{1}{2}$ St.). Am Hausberg Wegweiser. Die Wege sind sämtlich durch Farben bezeichnet, deren Bedeutung am Wegweiser angegeben ist. Vom Aufstiegswege des Berges unter dem Eisenbahnviadukt hindurch, auf gut chaussiertem Wege beim Mirakelbrunnen und einer früheren Papierfabrik vorbei, in $\frac{3}{4}$ St. zu einem Wegweiser l. „Touristenweg“, r. Privatweg zu der Papierstoff-Fabrik „Welt-Ende“. (Hier muß der Wagen zurück an den Fuß des Hausberges fahren.) l. den ein wenig ansteigenden Weg bis zu der Stelle, wo sich ein anderer Weg l. in die Höhe zieht, dann abwärts, und endlich steil auf Stufen aufwärts in 10 Min. zum Platze einer früheren

Laube am **Welt-Ende**. Ein wildromantischer Punkt, wo der Bober gezwungen wird, sich zwischen den steilen hohen Felsenufeln (r. Raubschloß) durchzuwinden. Rückwege: der Oberweg und der Poetensteig, beide sind bezeichnet.

Von Welt-Ende r. über den eisernen Laufsteg, dann l. und bei Wegteilung entweder a) r. den Berg (Kappenberg) hinauf und jenseits l. hinab über Pohlsche Mühle nach *Boberröhrsdorf*, von Welt-Ende $\frac{1}{2}$ St., oder b) vom Laufstege gleich l. zum Boberufer hinab und den Fußsteig am Ufer (*Boberklemme*) in der Schlucht weiter; zunächst r. über uns der *Raubschloßfelsen*, weiterhin der aus dem Flusse aufragende *Turmstein*, an diesem herum in der wildromantischen Schlucht weiter; von ihrem Ausgange führt der Steig auf kleinem Umwege über Pohlsche Mühle (Milch- und Butterbrot zu haben), entweder den Fahrweg am Bober weiter oder den aussichtsreichen Fußsteig über den Hang des Birkberges nach *Boberröhrsdorf* grade zu Wehners Gastgarten ($\frac{3}{4}$ St.). Näheres über Boberröhrsdorf S. 38. Ein dritter ist der „Zelderweg“ (gelb/rot): von der Kaserne über 2 Brücken und einen Wiesenweg unter dem Viadukt hindurch Fußsteig am r. Uferrande bis zu erwähntem Laufstege. Auch von „Sechsstätten“ (Gasth. z. Sonne) aus führt ein Weg auf den vorigen und mündet bei der 2. Brücke in den Zelderweg. $1\frac{3}{4}$ St.

Der *Poetensteig* bietet schöne Blicke ins Tal bis zu den Falkenbergen, *Gibraltarfelsen*; auf dem Oberwege kommt man bei dem *Trafalgarfelsen*, mit herrlicher Aussicht ins Bobertal, vorbei zum Tempel auf dem *Helikon*, 418 m. Der *Tempel*, auf der Westseite von Nadelholz umgeben, 1799 erbaut, trägt die Inschrift: „Friedrich dem Einzigen“. Oberhalb des Helikon der *Apolloplatz*, mit Aussicht.

Rückweg nach Hirschberg auf dem breiten Wege, auf den man l. vom Tempel gelangt; ein Fußsteig führt l. nach *Schönaus Ruh*, noch über dem Bober; weiterhin der *Nymphensteig*, dann über die Eisenbahn, bei einem Bahnwärterhause vorbei bis zum Hausbergwege.

Die **Schanzen**, 414 m, $\frac{3}{4}$ St. sw. der Stadt: durch die Vorstadt Rosenau oder vom Bahnhof Rosenau aus; auch über die große Cunnersdorfer Brücke und durchs Krebsbachtal. Wegweiser und blaue Bezeichnung. Schöner Blick von der eisernen Schutzhütte des RGV., umfassender als vom Hausberg.

Der **Ottillenberg**, den Schanzen gegenüber, 503 m, von Hirschberg $\frac{3}{4}$ St., höchster Berg in der Umgebung Hirschbergs, mit ausgezeichnete Rund- und Aussicht. Wege: a. von Rosenau durchs Krebsbachtal, dann Forstwege; b. am Bahndamm entlang. Schanzen und Ottillenberg sind durch das Krebsbachtal geschieden.

Südl. die **Abruzzen**, $\frac{3}{4}$ St., eine Hügelkette längs der Straße nach Stonsdorf, mit malerischen Felsbildungen, besonders besuchenswert ist die **Friedrichshöhe**, 451 m, mit dem Denkmal Kaiser Friedrichs III. (Marmortafel mit Bronzerelief in einer Felswand). Umfassende Rundschau. Lohnend ist der Weg über den Kavalierberg durch die Kaiser Friedrich-Allee und bei der Rosenberg-Bank (zu Ehren des vieljährigen Vorsitzenden u. Gründers der RGV.-Ortsgruppe Hirschberg benannt) vorbei nach den Abruzzen.

Jägerwäldchen, im NW. der Stadt, Schießstände des 5. Jägerbat. mit vorzüglich gepflegten Anlagen. Wirtschaft.; gehört zu den beliebten Ausflugsorten. Der nächste Weg führt durch die *Sechsstätte*, hinter dem Viadukt l. (40 Min.); der weitere, aber ungleich schönere Weg über die Goldene Aussicht, *Prinzeß-Charlotten-Weg*, $1\frac{1}{4}$ St. (am besten von der Kaserne aus zu beginnen).

Ausflüge von Hirschberg.

1. **Schwarzbach.** Hirschberger Kämmereidorf mit Gut und sehenswertem Schloß, kunstvolles Portal. (*Gasth. Deutsches Haus; Lindengarten.*) $\frac{3}{4}$ St.

2. **Neuschwarzbach.** An der Erdmannsdorfer Straße einzeln liegende Gastwirtschaft „Schweizerei“ genannt, mit Gesellsch.-Garten. $\frac{3}{4}$ St., durch den Grünbusch 1 St.

3. **Molkenschloß, auch Molkenhaus** genannt, bei Eichberg. Die Fischbacher Straße bis Bahnwärterhaus, von hier l. bis Boberbrücke bei Eichberg. Oder mit Bahn nach Nieder-Lomnitz (5 km); von hier Wiesenfußweg nach Eichberg (*Gasth. z. Pelikan; Kretscham.*) Oder Bahn bis Stat. Schildau, 5 km; $\frac{1}{2}$ St. bis Dorf und Schloß Eichberg. Große Papierfabrik der Reichsdruckerei in Berlin. Vom Schlosse promenadenartiger Weg bis zur Höhe des Molkenberges. Wenige Trümmer der Burg Molkenhaus, die 1429 abgetragen wurde. Aussichtsgestühl mit hohem Kreuz und prachtvoller Rundschau. Rückweg w. über Hartau. Fußpartie für Hin- und Rückweg 4 St.

4. **Lomnitz.** a) Auf der schönen Fischbacher Straße 7 km. b) Durch den Grünbusch. (Nieder- und Mittel-Lomnitz auch mit der Bahn erreichbar.) (Näheres S. 101.)

5. **Stangenberg, Blücherhöhe und Kapellenberg.** Der *Stangenberg* (ein anderer Stangenberg liegt bei Stonsdorf). Durch Sechsstätte, Schönauer Chaussee zwischen Stein Nr. 55,0 u. 55,1 l. ab, Wegweiser. Nun wechselndes Gelände in sanfter Steigung; bei Überschreitung der Flachenseifen-Berbisdorfer Straße Blick nach l.: gewaltige Erscheinung des Grunauer Spitzberges; dann lebhafter bergan, ein Feld wird überquert, auf dem Gipfel am Waldrande r. zeigt sich dann ein nach S. tiefabstürzender Felsen, der „weiße Stein“, 665 m, von dem man eine der schönsten Aussichten übers Bobertal und auf den Hochgebirgsvogel genießt. $2\frac{1}{4}$ St. Vom Stangenberg führt (1 St.) ein wechselvoller Höhenweg über die *Blücherhöhe* nach dem *Kapellenberge* (s. u. Nr. 6). Der Abstieg vom Stangenberg kann auf einem Umwege durch *Berbisdorf* (*Stephans Gasthaus; Krone; Deutscher Kaiser; Lauterbach*), 385 bis 600 m, 1140 Einw., 2 Kirchen, 2 Rittergüter, Maschinenfabr., PTF., RGV. Ausk.: in den gen. Gasthäusern; schön gelegen, zur Sommerfrische sehr geeignetes Dorf — + 35 Min. — genommen werden, wenn man vom Gipfel 1 Min. ö., dann s. und auf nächstem Feldwege wieder ö. geht.

6. **Kapellenberg u. Hogolle.** a) Schönauer Chaussee bis ans Ziel, 11 km. b) Durch den Gnadenkirchhof und Straupitz. Richtung: das abgelegene Kirchlein l. lassend, Fußweg am Bächlein hinan, über den Steinweg hinweg, drüben am Bache weiter dann einen Feldweg überqueren, auf dem folgenden aber l. weiter über die Höhe durch ein Fichtenwäldchen, eine schöne alte Lindenstraße und durch das Gut Nieder-Berbisdorf, dann l. herum die Dorfstraße (*Lauterbachs Gasth.*) hinauf, oben in die Chaussee und wo diese scharf r. (Stein Nr. 49,8) das Dorf verläßt, die Dorfstraße weiter hinauf, am letzten Gehöft l. an der verfallenden Hofmauer hin, dann Wiese und Feldweg zum Gasthaus zur Kapelle. c) Wie vorher bis zum Steinweg, dann den Feldweg zur Chaussee bis Stein Nr. 45,3; auf dieser weiter wie bei b) $2\frac{1}{2}$ bis $2\frac{3}{4}$ St. Vom Platze beim Gasthaus, 613 m, bietet sich dem Auge das herrlichste Panorama. Hier neue Marmorkalkwerke. Die Straße setzt sich a) (11 km) nach Schönau ins Katzbachtal fort. Der Hinweg b) ist zwar der längste, aber auch der interessanteste.

7. Stonsdorf, Prudelberg u. Heinrichsburg. a) Zu Wagen: Stonsdorfer Chaussee 6 km. b) Über den Kavalierberg, dann dieselbe Straße, beim Wirtshause „Abruzzenbaude“ (früher zum „Felsen“) noch 400 Schritte weiter, dann *l.* ab auf schmalen Fußsteige am Wasserlein hinab, über den kurzen breiten Steg und nun *r.* an anderem Bächlein hinauf, zwischen Stephansberg (*r.*) und Krückberg-Gruppe (*l.*) und dann am Dorfe auf schmalen Pfade entlang bis zum Bergfuße. $1\frac{1}{3}$ St. c) Durch Schwarzbach, Neustonsdorf und durch die Krückberge, $1\frac{1}{2}$ St. **Stonsdorf (Brauerei; Gasth. z. Prudelberge**, beide mit Garten u. Sommerwohnungen, gegenüber dem Prudelberge; **Schöps Gasth.** im Niederdorf; **Neudecks Gasth., Villa Elisabeth.** (christl. Erholungsheim) m. Sommerwohnungen u. großem Park, beide im Oberdorf), 420 m, 768 Einw., PTF., RGV. (Vors. Pastor Hembd; Ausk.: bei dem Gem.-Vorsteher Dulsky u. in den genannten Gastwirtschaften). Sehr romantisch gelegenes, zur Sommerfrische geeignetes Dorf, weltbekannt durch den „Stonsdorfer Bittern“ (jetzt in Cunnersdorf hergestellt). Schloß mit Gemäldesammlung. Prinz Heinrich XXXIV. Reuß gehörig. Kriegerdenkmal von 1870 in Mittel-Stonsdorf bei der Kirche, einem der ältesten Gotteshäuser Schlesiens (kath. u. ev.). Gegenüber der Brauerei liegt der ***Prudelberg**, 484 m. Stufenaufgang $\frac{1}{4}$ St., oben Bismarckdenkmal, schöne Aussicht. Von der entgegengesetzten Seite des Dorfes steigt man auf bezeichnetem Wege, 2 km, zum **Stangenberge**, 506 m, mit dem Felsen „*wilde Riff*“ und mit der ***Heinrichsburg**, Jagdschloßchen mit Turm und Rundblick auf d. ganze Riesengebirge; Zutritt durch den Burgwart (beschränkte Wirtsch.). Abstieg entweder w. am Berghange (Felsenmasse „*Karolinenfelsen*“) über Märzdorf und den Wehrichsberg nach Warmbrunn, oder nach Stonsdorf zurück, oder nach Seidorf (20 Min.).

Von Stonsdorf nach Erdmannsdorf, Fahrstraße ö. 1 St. Der schöne Fußweg wendet sich *l.* an der Mauer des Brauereigartens s. bei der Post vorbei durch das Dorf bis an den Wirtschaftshof beim Stonsdorfer Schloß. Dann geht er um diesen vor dem Tore *l.* ab; oder man geht vom Dorfe *r.* (*s.*) den parkähnlichen Weg bis zum Dorfe oder vom Schloßhofe *l.* am Teiche und Parke hin. Der Weiterweg durchschneidet einen Teil des prinziplichen Parkes; er zieht sich s. an einem anmutigen Bergabhange fort (bei einer Teilung führt *l.* ein Weg nach Schloß Erdmannsdorf), *r.* nach dem Vorwerk Rotherberg und Schiestls Höhe.

Hier entfaltet sich ein wundervolles Panorama: das Schmiedeburger Tal, in der Nähe der prächtige Aussichtspunkt „*Schiestls Höhe*“. Der hinter dem Park *l.* abzweigende Weg führt an Teichen vorüber zum Kreuzberg (*s.* u.) und nach Nieder-Erdmannsdorf. Beim Niedersteigen treffen wir zunächst Häuser von *Zillertal*; weiterhin den *Rotherberg* mit seinem Alpenhause (Villa des Herrn von Wallenberg-Pachaly), von wo herrlicher Blick über das Erdmannsdorfer Tal; auf dem Königswege dann nach Erdmannsdorf, Erdmannsdorf und Buchwald s. R. 11.

Von Stonsdorf über Seidorf zur Annakapelle; zuerst verfolgt man von der Brauerei aus den Weg nach der Heinrichsburg, im Walde dann bei einer Bank (Wegweiser) *l.* ab. Siehe oben.

Den Rückweg von Stonsdorf pflegt man vielfach über Warmbrunn zu nehmen (1 St.), von da mit der Straßenbahn nach Hirschberg.

8. Grunau u. Spitzberg. a) mit Bahn bis Grunau 4 km; b) Schönaauer Chaussee bis zum Dampfsägewerk, hinter diesem *l.* ab Feldweg, am Feldkirchlein vorüber ins Mitteldorf. c) durch den Gnadenkirchhof, Straupitz querend, nach dem vorbemerktten Sägewerk u. weiter wie unter b). *Grunau* ist ein ausnehmliches Hirschberger Kämmergeidorf, 340—448 m, 1725

Einw., PTF. (*Gasth. Hirsch: Gold. Friede; Kretscham; Spitzberg* u. am Oberende alkoholfreie *Schweizerei*). Im Oberdorf Scheune des Bauergutes Nr. 124, ehem. Wirtshaus von 1601, teilweise mit der alten Einrichtung u. Sgraffiten; im Kretscham Riesenfaß aus dem 16. Jahrh. mit hübschem Schnitzbildwerk. Bis Dorfmitte 1 St. Vom Oberende auf den *Spitzberg*, 531 m, mit Aussichtsteg und Sommerwirtsch. Von Dorfmitte noch $1\frac{1}{4}$ St.

9. Scholzenberg. Straße nach Warmbrunn (auch Straßenbahn) bis zu Ernsts Gasthaus in *Herischdorf*, 4 km. Aufstieg zum Gasthause $\frac{1}{4}$ St. Auf dem Gipfel (+ 5 Min.), 434 m, Aussichtsturm. (Von hier 2 km bis Warmbrunn).

10. Talsperre vor Mauer. a) mit der Löwenberger Bahn bis H.-St. Talsperre 12 km. b) zu Fuß über Welt-Ende durch die Boberklemme und Boberröhrsdorf zum Sperrbereich $2\frac{1}{2}$ St. (s. S. 38).

11. Maiwaldau, Dorf, 1063 Einw.; auf der Bolkenhainer Straße, 7 km, $1\frac{3}{4}$ —2 St.; von hier weiter nach Dorf *Eichberg*, am Fuße des Molkenbergs. N. von Maiwaldau Aufstieg über *Kammerswaldau*, 980 Einw., zum *Kammerberg*, 724 m, 1 St.

12. Erdmannsdorf, 7,5 km. a) Bahn bis Mittel-Zillertal u. 1 km Weg. Von da nach Buchwald (S. 102), $\frac{3}{4}$ St. b) über Stonsdorf, Schiesthöhe u. Rotherberg, Naturpark-Strecke $2\frac{3}{4}$ St.

13. Schmiedeberg u. Umgegend. Eisenbahn 15 km; 50 Min. Nach Buche u. Friesensteine; Abstieg nach Jannowitz. Tages-Ausflug (Sonntagsfahrkarten Hirschberg—Schmiedeberg—Jannowitz).

14. Warmbrunn. Eisenbahn u. Straßenbahn 6 km. Weirichsberg 20 Min.

15. Hermsdorf, Kynast, Bismarckhöhe, s. R. 6.

16. Giersdorf, Hain u. Hainfall u. w. Über Warmbrunn; elektr. Straßenbahn bis Giersdorf; Straße oder Fußweg von der Galerie Warmbrunn über Barraschheim am Giersdorfer Wasser n. Giersdf. 1 St. Im Dorfe hinauf nach Hain $\frac{3}{4}$ St. u. $\frac{1}{2}$ zum Hainfall mit Gastbaude. (S. a. R. 5a.) Vom Hainfall Waldwege im Tale des Baberwassers (Bächeltal) nach den *Baberhäusern* $\frac{1}{2}$ St.

17. Seldorf, 11 km, m. Ansiedelung „Bad Annahöhe“ u. *Annakapelle*. a) mit Eisen- oder Straßenbahn nach Giersdorf. Weiter Seldorf 1 St. b) über Stonsdorf u. Heinrichsburg $1\frac{1}{4}$ St. Mit Nr. 19 vereinigt Tagesausflug.

18. Brückenberg u. Wang. Bahn bis Krummhübel 16 km. Wanderung Waldhaus $\frac{3}{4}$, Kirche Wang $\frac{3}{4}$ St. = $1\frac{1}{2}$ St. Weiter: Brotbaude $\frac{1}{4}$, Gräbersteine $\frac{1}{2}$, Annakapelle $\frac{1}{4}$, Arnsdorf Bahn reichlich 1 St.

19. Greiffenstein. a) Eisenbahn Greiffenberg—Neundorf 42 km, Aufstieg $\frac{1}{2}$ St.; b) Bahn bis *Rabishau* 26 km; Aufstieg 1 St. c) Bahn bis *Mühlseifen* 32 km, Aufstieg $\frac{1}{2}$ St. Zweckmäßig als Hinweg a), zum Rückweg c).

20. Salzbrunn u. Fürstenstein. Bahn bis Salzbrunn bz. Freiburg 54 bz. 68 km.

21. Zur Kammpartie. Bahn bis *Schreiberhau*. Bahnhof Josephinenhütte. Aufstieg über den Zackenfall (s. R. 8).

22. Zur Schneekoppe ist der *nächste* Weg von Hirschberg aus: Bahn bis Krummhübel $\frac{3}{4}$ St. Von Bahnhof Krummhübel nach Wolfshau 25 Min. Von Wolfshau Fußwanderung im Melzergrunde aufsteigend in 2 St. zur Riesenbaude, von da in $\frac{1}{2}$ St. auf den Gipfel. Oder Bahn bis Krummhübel und dann über das Gehänge. Vgl. R. 11. — Der *interessanteste* Weg nach der Schneekoppe dagegen: von Hirschberg Bahn

bis Ober-Giersdorf. Fußpartie von hier über die Baberhäuser (Max Heinzel-Stein) 50 Min., Brotbaude 40 Min., Wang 15 Min., Schlingelbaude $\frac{3}{4}$ St., Hampelbaude $\frac{3}{4}$ St., den Koppnenplan $\frac{3}{4}$ St., die Riesenbaude $\frac{3}{4}$ St., Schneekoppe $\frac{1}{2}$ — $\frac{3}{4}$ St.

Route 4a: Von Hirschberg nach Fischbach und den Falkenberg.

1. **Von Hirschberg** mit der Bahn: a) nach Schildau in 10 Min. Vom Bahnhof Schildau über Boberstein nach Fischbach in $1\frac{1}{2}$ St., oder am Bobersteiner Schulhause vorbei zur Einsattelung zwischen den beiden Falkenberg, $1\frac{1}{4}$ St. b) Mit Bahn bis Nieder-Lomnitz 5 km; zu Fuß weiter: die neue Fischbacher Straße $1\frac{1}{2}$ St. Oder: Bhf. Mtl.-Lomnitz 7 km. Vom Bahnhofe in 1 St. nach Fischbach, in der zweiten Hälfte landschaftlich besonders reizender Weg. c) Mit der Bahn bis (Mtl.-)Lomnitz, 10 km, von hier nach der sogen. Königsstr. und auf dieser weiter, $1\frac{1}{2}$ St. d) Bahn bis *Rohrlach*, 9 km, durchs Dorf u. zum Teil auf neuer Straße, über Falkenberg-Schweizerei $1\frac{2}{3}$ St.

2. **Von Hirschberg oder Warmbrunn** aus auch mit dem Besuche des Bolzen Schlosses zu verbinden. (S. nächste Route.)

3. Diese Tour läßt sich mit der R. 11 (Erdmannsdorf usw.) beschriebenen verbinden, und zwar **von Buchwald** aus; der Weg führt dann in Buchwald aufwärts an der Kirche vorbei in $\frac{1}{2}$ St. nach dem Dorf *Södrich*, und von hier nach Fischbach in $\frac{1}{2}$ St.

4. **Von Erdmannsdorf** führt ein Weg, die Königstraße genannt, in $1\frac{1}{2}$ St. nach Fischbach.

Fischbach, Dorfmitte 13,5 km von Hirschberg, 7 km von Schmiedeberg entfernt (*Zur Forelle*, gegenüber dem Schloßhofe, mit schönem Garten, Veranda, auch Sommerwohnungen, Z. 1—1,50 *ℳ*, F. 40 Pf., D. 1,25 *ℳ*, P. v. 3,50 *ℳ* an; *A. Babecks Touristenheim* (*Kindlers H.*), 20 Z. von 1—1,50 *ℳ*, F. 30 Pf., D. 1—1,50 *ℳ*, P. 3 bis 3,50 *ℳ*, großer Garten; *Frankes Gasth.*, Garten mit Blick nach den Falkenberg), ist ein großes Dorf, 397 m ü. M., mit 854 Einw., einer kath. und einer ev. Kirche, PTF. Sehr besuchte Sommerfrische; Nachweis von Wohnungen durch Kantor Weise. Das Schloß (Besichtigung die Person 25 Pf.) gehört dem Großherzog Ernst Ludwig von Hessen; es enthielt früher zahlreiche Kunstschatze, die aber zum größten Teil anderswo untergebracht worden sind. Im Park beachtenswert: eine allegorische Figur mit den Zügen des Prinzen Leopold von Hessen-Homburg, der in der Schlacht von Großgörschen, 2. Mai 1813, fiel, und die *Mariannen-Kottage*.

Sw. und sö. vom Schloß sind zwei benachbarte Hügel, von denen man den besten Überblick über Fischbach und Umgegend gewinnt. Der spitz zulaufende, der *Antonstein*, 570 m, der andere, der sagenhafte *Küttnerberg* (Brauthübel), 545 m. — Im Dorfe Denkmal des Dr. Fliegel.

Nach den **★ Falkenberg**, n. v. Fischbach, $2\frac{1}{2}$ km. Vom Schloß bis zu der ev. Kirche führt die Fahrstraße; dort n

aus dem Dorfe; auf ihrer halben Höhe geht l. ein durch Wegweiser bezeichneter Weg in 10 Min. zur „Schweizerei“, 501 m, Forsthaus mit Rest. Hinter dem Schweizerhause führt ein Fußpfad durch den Wald in 25 Min. zu dem höchsten Felsen des s. Falkenbergs, „**Kreuzberg**“ genannt, 654 m. Aussicht von dem mit einem kolossalen eisernen Kreuze (1832 errichtet; Inschrift: Des Kreuzes Segen über Wilhelm, Seine Nachkommen und das ganze Tal!) versehenen Gipfel entzückend.

Beim Aufstieg zum Gipfel treffen wir die malerischen Felspartien: den *Prinzessinstuhl*; den *Kutschenstein*, richtiger Gotschenstein, auch Blücherstein, eine schroffe Felswand, mit einem Adler und verstümmeltem Namen, jetzt nur noch „Katzbach“ zu lesen. L. seitwärts vom Wege das *Höfchen*, ein von Felsen umschlossener Platz, wo einige spärliche Reste des Vorhandenseins der 1207 von Heinrich I. von Schlesien erbauten und 1428 von den Hussiten zerstörten Burg Falkenstein bekunden.

Der Weg auf den nördl. Falkenberg, den **Forstberg**, 642 m, ist von der Försterei aus bequem; vom höchsten, durch eine eiserne Treppe ersteigbaren und mit eisernem Geländer versehenen Felsen herrliche Aussicht.

An der Ostseite der Falkenberge führt eine gute Chaussee nach Jannowitz und Rohrlach; von diesem Fahrwege zweigt sich beim Wegstein „Zum Mariannenfels“ ein Weg s. ab, der zum **Mariannenfels**, 718 m, hinaufführt (vom Forstberg 1 St.). Am Wege eine gewaltige Felsmasse, der *Friedrich Wilhelm-Stein*, früher Backofenstein, 619 m, auf Steinstufen zu ersteigen, oben schöner Blick über das dunkle, jetzt z. T. abgeholzte Walddal. Auf der Höhe des Mariannenfelsens ein kolossaler Löwe aus Gußeisen, modelliert von Rauch. Herrlicher Rundblick. (Durchgehends Wegweiser und Markierungen.) Von hier durch das prächtige Minzetal (benannt nach der hier wuchernden Wassermintze) weiter bis Bahnhof Jannowitz $1\frac{1}{2}$ St. Von Fischbach über Neudorf und *Bärndorf* (*Kretscham*; stille Sommerfrische, 450 Einw., 480 m) nach Hohenwiese, über den hochromantischen *Hämmrich*, neue Chaussee ($1\frac{1}{2}$ St.); von der ev. Kirche ab über Hohenwiese und Schmiedeberg, mark. Fußwege (bis Schmiedeberg 2 St.). Rückweg von den Falkenbergern empfiehlt sich aus dem Sattel zwischen beiden über Boberstein u. Schildau nach NiederLomnitz, $1\frac{1}{4}$ St. und mit Bahn zurück.

Route 5: Bad Warmbrunn.

Von Hirschberg bis Warmbrunn, 6 km.

Im Sommer täglich 8mal Eisenbahnverbindung; den Verkehr zwischen beiden Orten vermittelt zum größten Teil die „Hirschberger Talbahn“ (elektr. Straßenbahn), im Sommer alle 8 Min. (sonst alle 17 Min.) ein Zug. Die Eisenbahn fährt vom Hauptbahnhof Hirschberg bezw. vom Westbahnhof Rosenau am l. Zackenufer talaufwärts mit Gebirgsaussicht bis Bahnhof Warmbrunn am Ausgange der Ziethenstr. Die elektr. Straßenbahn beginnt vor dem Hauptbahnhof in Hirschberg, fährt durch die Stadt, durch Cunnersdorf (bekannte *Likörfabrik des echten, preisgekrönten Stonsdorfer Bitter-Likörs von Koerner & Co.*) und gelangt durch Herischdorf über die Salzbrücke nach Warmbrunn-Schloßplatz.

Hotels: *H. Preußischer Hof* (*H. de Prusse*), Schloßplatz, 40 Z. von 1,50—4 *M.*, F. 0,80—1 *M.*, D. 1,25—2,50 *M.*, P. 5—8 *M.*, mit Garten, großem Rest., Weinstube, Bad, empfehlenswert; *H. Schneekoppe*, a. Schloßplatz, Z. 2½ *M.*, T. d'h. 2 *M.*; *H. Schwarzer Adler*, mit alt-deutscher Wein- und Frühstücksstube; *Rosengarten*, am Schloßplatz, Z. 1½—2½ *M.*, D. 1,25—2,50 *M.*, P. von 4,50 *M.* an, mit Garten; *Preußische Krone*, Hirschbergerstr., mit Café, Restaur.; *Goldener Greif*, gegenüber den Bädern, mit Rest.; *Breslauer Hof*; *Deutsches Haus*; *Goldener Löwe*; *Kaiserkrone*, Hermsdorferstr.; *Viktoria-Hotel*, Voigtsdorferstr., mit Garten und Badeanstalt; *Weißer Adler*, mit großem Garten und Badeanstalt; *Schwarzes Roß* und *Gasthof zum Dammhirsch*, Ziethenstr.; *Stadt London*, Hirschbergerstr.; *Grüner Baum*, mit Gärtchen, Voigtsdorferstr.; *Landhaus*, 4 Min. v. der Kurpromenade, mit Garten.

Gräßliche Logierhäuser: *Langes Haus*, *Neues Badehaus*, *Goldener Pfeil* und *Friedrichsbad*. Außerdem ist fast jedes Haus zur Aufnahme von Fremden eingerichtet, darunter größere Häuser wie *Grauer Schwan*; *Haus Hoffmann*, mit Sanatorium; *Schlößchen*; *Große Linde*; *Kaiserhof*; *Haus Bethanien*.

Restaurationen: Der *Kursaal*, mit Konditorei, Speise- und Gesellschaftssaal. Dazu gehört die *Galerie* hinter dem Theater, mit Rest. u. schönem Ausblick von der Veranda nach dem Gebirge, empfehlenswert. — *Landhaus*, w. von der Promenade, s. ob. — *Warmbrunner Brauerei*, an der Chaussee nach Hermsdorf. — *Friedemann*, Mühlgasse. — *Blockhaus*, hinter dem Kurpark, Garten, Veranda, schöne Aussicht — *Scholzberg*, 20 Min. v. Warmbrunn, schöne Aussicht, Aussichtsturm.

Konditoreien: Im Kursaal. — *Bähr* und *Schüller*, beide Schloßplatz. — *Leuschner*, Voigtsdorferstr. — *Liebig*, Neumarkt.

Auskunft: Badeverwaltung, Riesengeb.-Verein: Kaufm. Liebert, Schloßplatz sowie der Orts- und Verkehrs-Verein.

Droschken und **Dienstmänner** haben Taxe.

Post, Telegraph und **Fernsprecher:** Hirschbergerstr.

Die **Kurtaxe** beträgt für eine Person 16 *M.*, für jede weitere Person derselben Familie 5 *M.* Im Vor- und Nachsommer ermäßigte Preise. Wannenbäder kosten 1,25 *M.*. Bassinbäder von 8½—11 Uhr 1 *M.*, vorher 1,25 *M.*, Duschen 1 *M.*, Moor-Vollbäder 3,50 *M.* — Im Leopolds- oder Armenbade kosten je nach der Tageszeit die Bäder 30 und 20 Pf., Duschen 60 Pf.

Nichtkurgäste zahlen, wenn sie länger als 7 Tage die Anlagen benutzen, auf die Dauer von 6 Wochen für eine Person 5 *M.*, für jedes weitere Mitglied 2 *M.* Dauerkarten für die ganze Saison 10 bezw. 2 *M.*

Trinkanstalten im Badehause. **Apotheken:** Schloßplatz u. Salzbrücke.

Bad Warmbrunn, mit 4511 Einw., im schönsten Teile des Hirschberger Tales, liegt 346,9 m über der Nordsee, im Flußgebiete des Zackens, in einer von zahlreichen Teichen bewässerten Ebene, über die im S. der langgedehnte Hauptkamm des Riesengebirges mächtig emporragt. Warmbrunn gehört zu den Wildbädern, besitzt 6 Thermalquellen von 25°—43° C. und wird gegen Gicht, Rheumatismus, neuralgische Schmerzen, Hautkrankheiten usw. angewandt, auch als klimatischer Kurort aufgesucht. — Die Bäder, Eigentum der reichsgräfl. Familie Schaffgotsch, sind in der Mitte des Ortes, nahe der kath. Kirche gelegen. 1912 = 4133 Kurgäste.

Das gräfl. **Schloß**, ein großes, mit Wappenschmuck versehenes, drei Stock hohes Gebäude, ist 1785—99 auf der Stelle des 1777 abgebrannten Herrenhauses erbaut. Der Schloßpark ist der gräfl. Familie vorbehalten.

Die **kath. Kirche**, 1711—1714 erbaut, täglich von früh ½7 bis gegen 9 Uhr geöffnet, enthält sehenswerte Gemälde von dem schlesischen Maler Michael Willmann (1629—1706): das Hochaltarbild, die Mutter Gottes als Beschützerin der religiösen Ordensleute darstellend, und die zwölf Apostel an den Pfeilern; an diesen noch sieben Gemälde von Hermann (1791—1845). An der dem Hochaltar entgegengesetzten Wand drei große Bilder vom schlesischen Maler J. B. Hoffmann (1688—1745). Vor dem Hochaltar befindet sich die *Gräfl. Schaffgotschsche Familiengruft*. Außerhalb der Kirche, an der Kirchhofsmauer, stehen 13 alte, in Stein gehauene Grabdenkmäler einzelner Familienglieder aus dem Hause Schaffgotsch. Mit der Kirche verbunden ist die ehemalige Zisterzienser-Propstei; der eine Flügel des mächtigen Baues dient als Wohnung für die Geistlichkeit, die drei übrigen Seiten enthalten die reichsgräfl. **Majoratsbibliothek** mit einer Mineralien-Sammlung. Sehenswert ist die *Waffen- und Siegel-sammlung*. Bedeutend ist die *ornithologische* und die *Sammlung schlesischer Schmetterlinge*. Die Bibliothek wird Dienstag, Donnerstag und Sonnabend nur Punkt 10 und 11 Uhr vormittags und 3 Uhr nachmittags für Besucher geöffnet, nach deren Eintritt aber sofort wieder geschlossen. Eintrittskarten (20 Pf.) in der Bibliothek und in Leipelts Buchhandlung.

Am Eingang zum schattigen Klosterhofe liegen auch die Amtsräume der *Bade-Inspektion*. Unweit der Kirchhofsmauer

sieht man drei Steinfiguren, die mittlere, die Dreifaltigkeitssäule an der Stelle, wo Gotsche Schoff 1403 unter einer Linde die Propstei stiftete, wie eine Inschrift besagt.

Die **ev. Kirche** an der Hirschbergerstraße, 1777 erbaut, Sonntags früh von $\frac{1}{2}9$ bis 11 Uhr offen, enthält ein Bild Kaiser Wilhelms I., 1875 vom Feldmarschall Wrangel geschenkt, die Bildnisse Friedrich Wilhelms III., Blüchers und Luthers. Das Altargemälde ist vom Professor Eduard Ihle. Das Kruzifix, ein Meisterwerk, wurde vom Hofsteinschneider Siebenhaar modelliert. — Vor der Kirche das **Kaiser- und Krieger-Denkmal**, vom Militärverein errichtet.

Die **Promenade**, an deren Eingang eine Wettersäule, geht vom Schloßplatze aus, dehnt sich nach S. und O. bis Herischdorf aus und bietet eine herrliche Gesamtansicht vom ganzen Riesengebirge.

Auf der r., w. Seite der Promenade liegt der **Kursaal** mit Veranden, großem Speisesaale, Gesellschaftszimmern und Konditorei. Eine Halle mit Verkaufsläden, die auch als Wandelhalle dient, stößt unmittelbar daran. Nahe beim Kursaale der Musiktempel. Bademusik früh von 7—8, mittags von 11—12 Uhr und nachmittags von 4—6, außer Mittwoch und Sonnabend.

Auf der l. Seite der Promenade liegt das **Theater**. Mit ihm verbunden ist die *Galerie* mit Billard-, Gesellschafts-, Musik- u. Lesezimmer. Die Aussicht von hier ist hervorragend schön.

Anschließend an den Kurpark der *Füllnerpark* mit Gondelteich und nordischem Blockhaus mit Wirtschaft.

Die **Telchdämme**, ausgedehnte Promenaden im N. des Ortes, mit großartiger Aussicht, erreicht man von der Schloßmühle aus oder durch den schattigen Garten des Weißen Adlers über den Mühlgraben, auch von der Gotschdorfer Straße, ebenso von der Hedwigsgasse beim Schafferhofe.

Spaziergänge von Warmbrunn.

1. Das **Landhaus**, Kaffeehaus. 5 Min. von der Promenade. Von dort führt in 1 St. die Ludwigs-Allee nach *Kynwasser* mit dem Gasthofe zum Rübezahl, von hier kurzer Aufstieg zum Kynast $\frac{3}{4}$ St.

2. Der **Wehrichsberg**, 20 Min., 355 m. Man geht von der Galerie sß. durch die Promenade, bei der Füllnerschen Fabrik über das Haidewasser, einige Schritte flußaufwärts und dann l. beim Wegweiser auf den Berg. Wunderschöne Aussicht auf das Hochgebirge. Ein interessantes Felsgebilde am s. Fuße des Hügels erscheint von der Giersdorfer Straße gesehen als Adler, vom Südfuße des Wehrichsberges als Frosch. Oben eine gern besuchte Rest. mit Fremdenwohnungen, Gesellschaftsgarten u. Promenaden.

3. Der **Scholzenberg**, 30 Min. S., 434 m. Spaziergänge, Aussichtsturm $\frac{1}{2}$ St., Rest. u. Sommerwohnungen. Straßenbahn bis an den Berg in Herischdorf.

4. **Herischdorf** (*Gasth. Seilerschenke; Kutzners Gasth.; Stadt Belfort; Sanssouci; Ernst*) mit 3765 Einw. liegt am Haidewasser und Zacken. In der „russischen“ u. in der „deutschen Kolonie“ gute Sommerwohnungen. Chaussee (elektr. Bahn) bei der altluth. Kirche im Niederdorf und der Felsgruppe „Mönch und Nonne“ hinter dem Gasth. z. d. „Hartsteinen“ vorbei bis zu den

5. **Drei Eichen** (*Gastwirtsch.*) in **Cunnersdorf**. Ö. davon die Hügelreihe der Abruzzen (1 St.) mit der Friedrichshöhe.

6. Die **Warmbrunner Brauerei** liegt 20 Min. vom Schloßplatze in Warmbrunn an der Chaussee nach Hermsdorf (Ky.); angenehmer Fußweg r. am Zacken hin, von der Hermsdorfer Straße abzweigend. Wegweiser. Schattiger Garten mit Kolonnaden. Gondelteich. — Ein weiterer Weg zur Brauerei führt zum Zackenstege l. beim Rechengarten vorbei bis zur Gruft des Feldmarschalls Ziethen und von da in 10 Min. bis zur Brauerei.

7. Der **Herischdorfer Stauweiher**, vom Ende der Promenade auf dem Fußwege nach Giersdorf in 15 Min. zu erreichen.

Ausflüge für einen halben Tag von Warmbrunn.

1. **Die Bibersteine**. Weg wie nach der Warmbrunner Brauerei. Am Ende des Holzplatzes r. über die Zackenbrücke zur Handelsgärtnerei (Rechengarten), die r. liegen bleibt. Kurz dahinter, am andern Zackenufer, erblickt man unter alten, hohen Birken das Grabdenkmal des Feldmarschalls Ziethen; weiter führt der Weg über einen Damm, beständig am l. Ufer des Zackens bei einem Teiche vorüber, in eine Allee alter Bäume an der Mauer der „Blaubleiche“ hin u. grade über den Stauweiher hinweg, die Sperrmauer l. lassend. Etwas weiter, innerhalb des Stauweihers, teilen sich die Wege, der erste, gradeaus zum *Freundl. Hain* in Wernersdorf, mit Fremdenzimmern u. Gesellschaftsgarten. 1 St. von Warmbrunn. Vom *Freundl. Hain* aufwärts, durch *Kaiserswaldau* (*Gasth. z. Biberstein; Sonne*) bis an das Gasthaus zur Sonne, $\frac{3}{4}$ St. Wagen bis hierher; aufstrebende Sommerfrische in prächtiger Lage unterhalb der Bibersteine; am bequemsten vom Bhf. Petersdorf in 25 Min. zu erreichen. Kirchdorf 400—520 m, 730 Einw., PTF., RGV.-Ausk.: Lehrer Feige u. Gastwirte Ansorge u. Schröter, Bibersteinbaude (mündl.), Kantor Wollstein (schriftl.). Von Kaiserswaldau biegt der Weg (Wegw.) beim Gasth. z. Sonne l. (sw.) in $\frac{1}{2}$ St. zur Felsgruppe, 610 m. Oben Gastbaude und Ansichtsgerüst. — Ein dritter, näherer Weg über die Wiesen (nur bei trockenem Wetter), ohne Berührung des *Freundl. Hain*, führt über den gräfl. Holzplatz, den Zacken, beim Rechengarten vorbei, auf dem Damme hin, dann r. bei einer einzelstehenden Fabrik vorüber, beständig r., hinter der turmlosen ev. Kirche, beim Gasthofe z. Biberstein ins Dorf Kaiserswaldau. Hier der *Vogelsberg* mit schöner Aussicht (Warte) nach dem ganzen Hochgebirge.

2. **Volgtsdorf mit dem Besserberg**. **Volgtsdorf** (*Wiesners Gasth.; Deutscher Kaiser*, bei der kath. Kirche), 398 m, hat 1050 Einw. RGV.-Ausk.: Steindruckereibes. Wiesner. — Fußtour: Von der großen Zackenbrücke die Hedwigsgasse bis zum Schafferhofe. Von da sw. in die Fahr-

straße bis zu einem Fußwege, *r.* in diesen, man kommt dann in den Fahrweg von Gotschdorf nach Voigtsdorf; hier *l.*:

der **Besserberg**, 470 m., erhebt sich dicht bei Voigtsdorf n. Der Fußweg geht *r.* in der Mitte des Dorfes ab, bei einer Schmiede vorbei, bis zu einem Hause, hinter dem ein Fußsteig bis zum Gipfel führt. Oben Schutzhütte. Sommerwirtschaft. Der Gipfel besteht aus zwei Kuppen. Beachtenswert sind die von Steinblöcken gebildeten Kreise, welche die Kuppen umgeben, sowie die kesselähnliche Grube, welche die schmale Verbindungsfläche einnimmt. Über die Entstehung dieser Anlage ist nichts bekannt. Ausgezeichnet ist der Rundblick. Dahinter erhebt sich der **Molkenberg**. Rückweg durch das Dorf. Hinter der ev. Kirche, w. am Kirchhofe vorüber, Straße nach Kaiserswaldau und zu den Bibersteinen, aussichtsreicher Weg (1 St.).

3. Gotschdorf, Popelberg und Kummerharte. a) Mit *Wagen* die Reibnitzer Straße nach **Gotschdorf**, (*Gerichtskretscham; Sturms Gasth.*), Dorf, 370—420 m, 464 Einw., RGV. Ausk.: Gerichtskretscham, Gastw. Sturm u. Gutsbes. Friedrich; am Oberende ein 20 m tiefer Bahneinschnitt in den Grundfelsen. b) *Fußtour*: Von Warmbrunn $1\frac{1}{2}$ St. Über die Zieihenstr. die Chaussee bis kurz vor Chausseestein 4,1 km, dann *l.* in den Fußweg, der hinter dem Dorfe über die Felder zum Gerichtskretscham in Gotschdorf führt. Hier gute ländliche Rest. und entzückende Aussicht von dem Sommerhause über das ganze Riesengebirge. Vom Gerichtskretscham auf den Kirchhof zu, oder von der Straße aus, zwischen Stein 3,5 und 3,6 zu dem aus mehreren Granitmassen aufgetürmten, einem flachbogenigen Fenster ähnlichen **Popelloch**, dahinter wie in einem Rahmen Warmbrunn und das Hochgebirge. Vom Popelloch n. zum Popelstein auf der Spitze des **Popelbergs**, 491 m. Ein Weg führt dann sw. abwärts nach einer Einsattelung, von hier wieder bergan n., auf den Gipfel der **Kummerharte**, $\frac{1}{2}$ St., sw. vom Popelberge, 516 m, mit schöner Aussicht. Weiterhin bemerkenswert der **Pfarrstein** mit Inschrift, bei welchem die Protestanten im 17. Jahrh. ihren verbotenen Gottesdienst abhielten. Abwärts s. bis zur Voigtsdorf—Gotschdorfer Straße auf einem Fußpfade über Felder und Wiesen nach Warmbrunn, $\frac{3}{4}$ St. sw. nach Voigtsdorf.

4. Hermsdorf, zu Fuß $\frac{3}{4}$ St., von da zum **Kynast** 1 St.

5. Hermsdorf $\frac{3}{4}$ St., Agnetendorf 1 St., **Bismarckhöhe** $\frac{3}{4}$ St.

6. Petersdorf, zu Fuß 1 St., **Moltkefels** 1 St.

7. Giersdorf 1 St. Elektr. Straßenbahn. Hainfall u. **Goldne Aussicht** 1 St. S. S. 62 ff.

8. Stonsdorf, a) Straße 1 St., b) Fußweg v. Warmbrunn—Herischdorf über Weihrichsberg nach Märzdorf 1 St., von hier vom s. Dorfe den schmalen Steig über die Felsmasse *Karolinenfelsen* zur Heinrichsburg + $\frac{1}{2}$ St. mit dem Gipfelfelsen „*wilde Riff*“ u. dem Jagdschlößchen des Prinzen Reuß, mit beschränkter Wirtschaft des Burgwarts; von hier großartiges Gebirgspanorama u. (+ 20 Min.) Abstieg nach Stonsdorf = $1\frac{3}{4}$ St.

9. Seldorf $1\frac{1}{2}$ St. Annakapelle 1 St.; s. S. 105.

10. Über Josephinenhütte mit Eisenbahn (s. R. 8), nach **Neuwelt** u. Wurzdorf s. R. 15.

Der Fahrweg von Warmbrunn nach **Stonsdorf** (s. S. 53) führt bald hinter der Salzbrücke — Wegw. — *r.* (ö.) an der Zinkenhöhe in $\frac{3}{4}$ —1 St. Von Hirschberg s. S. 47.

Aufstiege nach der Schneekoppe von Warmbrunn aus.

a) Über *Weihrichsberg, Märzdorf, Seidorf* (1½ St.), *Raschenhäuser, Brotbaude, Wang, Schlingelbaude* (2¼) = 4 St. u. weiter wie S. 63, zusammen 6½–7 St.; b) *Giersdorf, Bronsdorf, Brotbaude* (2 St.) u. weiter wie unter a = 5 St.; c) mit Straßen- oder Eisenbahn nach *Hirschbg.*, von hier mit Eisenbahn nach *Krummhübel* u. weiter wie R. 12. Von *Krummhübel* noch 4 St.

Route 5a: Giersdorf, Hain und der Hainfall.

Giersdorf liegt 4 km s. von Warmbrunn (Chaussee und Fußwege, 1 St.), 320–430 m ü. M., 1437 Einw., PTF., kath. und ev. Kirche, Holzstoff-, Papier- und Pappfabriken; Glasschleiferei, Drechslerei, Forellenzuchtanstalt. RGV.-Ausk.: Kfm. Parke, Fabrikbes. Linke u. Gasth. z. *Hohlen Stein*.

Post-Verbindung täglich dreimal mit Warmbrunn, Hain u. Seidorf. — **Elektrische Straßenbahn** von Warmbrunn bis Obergiersdorf-Bächeltalweg.

Hotels, alle mit Garten: *H. Ramsch*. — *Dömmers Gasthof*. — *Herrschäftliche Brauerei* am Eingang des Dorfes. — *Gerichtskretscham*, auch für Schulen und Vereine.

Im Oberdorf: *Gasth. zum Hohlen Stein*, 9 Z. von 1–1,50, F. von 0,30 *M.* an, D. 1,20–1,50 *M.*, P. von 4 *M.* an, Rest., Garten, gut. — *Zur Schneekoppe*, mit Gesellschaftsgarten. — *H. zur Kippe*, an der Grenze von Hain, mit Rest., Z. 10–20 *M.* wöch., F. 25 u. 75 Pf., D. 1,25 u. 1,75 *M.*, P. 25–35 *M.* wöch. — *Zum Bächeltal*, Logierhaus mit Rest., Garten und Veranda, Z. von 1,25 *M.* an, D. 1,50 u. 1,75 *M.*, gute Pension.

Ausflüge von Giersdorf.

1. Der **Kugelhübel**, Felspartie, von der Dorfstraße an der Frieseschen Bleiche vorbei (in 5 Min.); freundlicher Rundblick; Ruhebänke.

2. Der **Hohle Tump**, ¼ St., senkrechte, fast überhängende, Felswand am Giersdorfer Wasser. Etwa 8 Min. die Dorfstraße hinauf bis zu einer Mühle, dort r. ab (Wegw.), die Anhöhe hinauf zum Abgrund.

3. Der **Hohle Stein**. Hoher, senkrechter, im Spalte besteigbarer Felsen, 497 m; z. Zt. vom Dorfe aus wegen verbotener Stegbenutzung nicht zugänglich. Zur Höhe „Hohe Hübel“ gelangt man jetzt auf dem Wege vom Gasthof z. Schneekoppe nach Bronsdorf. **Prächtige Aussicht.**

4. Das **Flebigtal** am Trommelwasser, von den vier erstgenannten Gasthäusern sw. 10 Min. entfernt, in der Richtung nach Salberg ½ St., weiter nach dem Kynast 1 St. Angenehme Plätze mit Bänken. Leicht zu finden. Wegw.

5. Das **Himmelreich**, 10 Min., im Dorfe weiter hinauf, am Einfluß des Baberwassers ins Giersdorfer Wasser: interessante Felspartie, über die Brücke, Weg ins Babertal (Bächeltal), Bronsdorf (s. S. 63), Baberhäuser nach dem Hainfall. Wegstein.

6. Nach dem „**Taufstein**“, Felspartie mit wundervoller Aussicht, von Linkes Mühle aufwärts in 10 Min. erreichbar. Wegweiser.

7. Nach der **Spindlerbaude** über Hain. S. S. 65. Wegzeichen blau. Bequemer Aufstieg.

8. Nach der **Peterbaude**. Über die zweite Brücke bei der Linke-schen Fabrik im Oberdorfe am Wasser nach *Hain*, l. am Wasser hinauf, dann über Saalberg und Waldmühle durch den hübschen Rotwassergrund. Sehr schöner Aufstieg, zum Teil Buchenwald $2\frac{1}{2}$ St.

9. Nach dem **Rothengrund**, vom Gasthaus „zur Schneekoppe“ sö. an der Berglehne dahin, mit schöner Aussicht in das Warmbrunner Tal, in $\frac{3}{4}$ St.; weiter über Ober-Seidorf oder über den Predigerstein und Maxheinzelnstein (s. unten) nach der Annakapelle.

10. Nach **Wang** führt vom Gasthause „zur Schneekoppe“ in 2 St. ein durch Wegweiser gut markierter Weg über *Bronsdorf*. (Tannenbaude) meist im Walde mit prächtigen Aussichten: r. die Brotbaude, Wang. Fortsetzung: Weg zur Schneekoppe. Weniger steil als der über Seidorf.

11. Der **Predigerstein** (s. S. 105). Ist man vom Gasthaus „zur Schneekoppe“ auf dem erwähnten Koppenwege am Kreuzwege auf dem **Sieberg** angelangt, so geht man l. ab (Wegw.) durch den Wald, dann über die Wiese gerade aus, 1 St. Schöne Aussicht, Echo, erweiterte Gastwirtschaft. Dabei die **Hainberghäuser**. Rückweg über den Rothengrund 1 St.

12. Nach **Maxheinzelnstein u. Baberhäuser** (s. S. 64). a) Im Oberdorfe bei der Fabrik über die Brücke am Baberwasser hinauf bis vor Babermühle 1 St., l. weiter 10 Min.: Gasthaus Maxheinzelnstein. Neben dem Hause Felsen gleichen Namens mit zahlreichen sogen. Opferkesseln. Von hier durch das zerstreut angelegte Örtchen $\frac{1}{4}$ St. nach dem „Baberkretscham“. b) Über den Hainfall Waldweg weiter, nach einer halben St. (Wegw.) abseits auf den Babertalweg u. nach Babermühle ($\frac{1}{2}$), Tumpsahüttebaude (Gasthaus in Baberhäuser + 10 Min.) u. in der Nähe d. *Baberkretscham*. c) Im Walde weiter nach den Wegweisern $1\frac{1}{4}$ St. — Vom Gasth. Tumpsahüttebaude Aufstieg zum *Tumpsahüttelfelsen* 880 m, großart. Punkt. $\frac{3}{4}$ St.

Aufstiege nach der Schneekoppe von Giersdorf aus.

a) Über Ober-Seidorf und Annakapelle (wie Ausfl. 9, S. 61), dann Brotbaude, Schlingelbaude ($2\frac{1}{4}$ St.), Hampelbaude und weiter wie S. 111. (5 St.)

b) Über Maxheinzelnstein und Baberhäuser (wie Ausfl. 12), Brückenberg, Wang, Schlingelbaude und weiter wie vorher.

Hain (im Riesengebirge), Bahnstat. Warmbrunn, Kreis-Chaussee bis Ober-Hain. Elektr. Straßenbahn v. Warmbrunn bis Obergiersdorf zur Abzweig. der Bächeltal- (Baberwasser-) straße, 2 km, mit Hochdruckquellenwasserleitung, elektr. Straßenbeleuchtung, liegt 480—650 m ü. M., schließt an Giersdorf an; 580 Einw., beliebte Sommerfrische und Wintersportplatz, in zentraler Lage, in einem von vier Wildbächen durchschnittenen, abwechslungsreichen Gebirgsgelände mit mildem Klima. PTF. Von Obergiersdorf Autodroschke. RGV. Ausk.: Paul Kriegel. Schülerherberge der Ortsgruppe Görlitz. Ev. und kath. Schule. Nebenzollamt.

Hotels: *Oblassers H.*, 28 Z. v. 1,50—2 *ℳ.*, F. 0,40—1 *ℳ.*, D. 1,50 bis 2 *ℳ.*, P. 5,50—6,50 *ℳ.* Großer Garten mit schöner Aussicht von

der Schwedenschanze; Restaurant, Bäder, Garage; zu empfehlen; Verkehrszentrale. Kleine Tiroler Gebirgswagen zur bequemen Auffahrt nach dem Kamm. — *H. Wilhelmshöhe*, in schöner Lage, 20 Z. v. 1,50—2,50 *M.*, F. 0,75 *M.*, L. 1,25 *M.*, D. 1,25—2 *M.*, S. 1,50 *M.*, P. 4,50 bis 6 *M.*, Restaurant, Garten, schattige Terrassen und Hallen, Bäder, mit allem Komfort der Neuzeit. — *H. Fischer* und *Gartenhaus Academia*, mitten im Orte, 25 Z. von 1,50—3 *M.*, F. 0,50—1 *M.*, L. 0,50—1 *M.*, D. 1,50 *M.*, S. 0,50—1,50 *M.*, P. 5—8 *M.*, schöner Garten, Saal, Bäder; *Pensionshaus Villa Idylle*, vornehmes, gut geführtes Haus, Z. 15—35 *M.* pro Woche, Verpflegung pro Tag 4 *M.*; *Zum Waldschlößchen*, letztes Gasthaus am Spindlerbaudenwege; *Joh. Adolf*, Weinhandlung; *H. zur Waldmühle*, romantisch am Beginn des Rotwassertales gelegen; hier schönster Aufstieg zur Peterbaude; *Lindenschönke*, altes Gasth. m. Riesenlinden an der Straße und schöner Aussicht; *H. zur gold. Aussicht*, Rest. — *Villa Marienhöhe*, Pension.

Ferner angrenzend in Saalberg: *Liebig's Gasth.*, gute Rest. — *Kaiser Wilhelmsbaude* in geschützter Lage, Bäder.

Der **Hainfall**, 547 m, stürzt 10 m tief in eine Felsenschlucht. Von Oblassers Hotel geht man *l.* ab bis zur Mühle im Grunde. Hinter dieser führt ein Steg über das Hain- (oder Mittel-) wasser und, nachdem dieser überschritten (Wegweiser nach dem *Baber-* oder *Bächeltal* und *Rotwassergrund*), am *r.* Ufer des Baches entlang durch schöne Wald- und Felspartien bis an einen Steg über den Seifen. An diesem Wege — hinter *Rübezahls Tanzplatz* — Gedächtnistafel, *l.* am hohen Felsen, für den Maler *Dreßler* († 1882). Über den Steg und über die Fahrstraße, auf dem schmalen Steige fort; nach einigen Minuten hört man schon den Fall rauschen, und bald steht man vor der sehr malerischen Schlucht mit dem Falle. **Gastbaude.**

Zur **Goldenen Aussicht** in 8 Min. (über den Steg, den Fußsteig die Höhe hinauf). In der Nähe der Mannstein, interessante Felswand mit vertiefter Mannsgestalt. — Hübsche Aussichtspunkte die *Hoysteine* und der *Taufstein*, $\frac{1}{4}$ St., gute Fußwege dahin auf Saalberg-Giersdorfer Gelände, nahe Hain.

Partien um Hain.

1. Nach dem **Predigerstein** (s. S. 105) am Hainberge. Auf dem Weg zum Rothengrund (s. S. 63) bis zum vierarmigen Wegweiser; *Ida-Eiche*; von hier mehrere Wege, der nähere steil in 20 Min. hinauf. Schöne Aussicht. Das höhere Plateau des Hainberges, die **Hainbergshöhe** (*Gasth. zur Hainbergshöhe*, Z. 1,50—2 *M.*, F. v. 35 Pf. an, D. v. 1,30 *M.* an, P. 4,50 *M.*, 670 m hoch am Predigerstein gelegen, ist als Sommerfrische sehr zu empfehlen; Verpflegung gut, eigener Wald am Hause und die schönste Rundschau ins Tal und Hochgebirge). Von hier schöne Partien auf ebenen Wegen in die nächste Umgebung.

2. Nach den **Babernhäusern** (*Baberkvetscham*, 12 Z. v. 1,25 *M.* an, Wohnungen für Sommergäste und Touristen, guter Mittagstisch; *Max-Heinzelstein-Baude*, an der Straße nach der Brotbaude, 10 Z. 1,25

bis 1,50 *M.*, F. 65 Pf., D. 1,25 *M.*, P. 4,50—5 *M.*; *Pension Haus Waldgarten*, P. 4 *M.*; *Strietzels Konditorei u. Bäckerei*, auch Logierhaus; *Tumpsahüttebaude*, am Beginn des Weges nach dem Tumpsahüttelfelsen) RGV. Ausk.: im Forsthaue, im Kretscham und in Haus Waldgarten. Besuchte u. beliebte *Sommerfrische*, 670 m, 180 Einw., im Sommer PTF., im Winter Post Giersdorf, Wintersport; am Touristenwege (rot-grün). von Hain über Wang zur Schneekoppe, 6½ St. Von Oblassers Hotel, auf dem Wege nach dem Hainfall. Vor diesem l. die Straße hinauf, bei der Försterel vorüber. Am Waldgitter l. l. wenden. In dem eingezäunten Forstrevier zwischen Hain, dem Rotwassergrund u. den Baberhäusern (außerhalb der Touristenwege) ist eine Zucht eingeführter Mufflons. Prächtiger Waldweg. Das Baudendorf *Baberhäuser* liegt mit seinen 46 Bauden auf weiten, grünen Matten in einem botanisch interessanten Revier mitten im schönsten Nadelholzwalde und bildet mit Forst-Langwasser, Brückenberg und Wolfshau zusammen die Gemeinde *Gebirgsbauden*. Die neue Waldstraße im Baberwasser-(Bächel)-Tale, auf der man vom Bahnhof Warmbrunn oder von der Endstation der elektr. Talbahn in Obergiersdorf zu Wagen die Baberhäuser erreichen kann, hat zur Hebung des Sommerbesuchs viel beigetragen; sie ist auch für den Wintersport vortrefflich geeignet. ¼ St. vom Kretscham s. der Tannwasserfall und unweit der Schenkenwasserfall. Ö. vom Dorfe der *Max-Heinzel-Stein*, kesselreiche Felsgruppe mit hübscher Aussicht und gleichnamigem Gast- u. Fremdenhause (gut); ½ St. sw. der *Tumpsahüttelfelsen* mit großartiger Aussicht.

In 2 St. von Hain erreicht man auf guten Waldfahrwegen die *Brotbaude* und die *Pfarrei Wang*. Weiter nach der Schneekoppe s. S. 110.

3. Nach dem *Kynast*. Von Oblassers Hotel Weg über den Göllner und Saalberg 1 St. 20 Min., oder von der Waldmühle über Saalberg (Herdberg) 1 St. 20 Min.

4. Nach der *Spindlerbaude* (blau). Von der „goldenen Aussicht“ 2 St. Weg: auf der Straße bergan in den Wald, den Rotwassergrund zur Rechten, — jenseits des Grundes auf dem Hüttenkamme die *Ludersteine* — auf den Kamm. Im Walde breit ausgebaute Straße bis ans Hochgebirge, wo sich die Touristenwege nach der Spindlerbaude und nach der Peterbaude (neu angelegter „Löchelweg“) trennen.

5. Nach der *Peterbaude*, 2—2½ St. Auf dem Spindlerbaudenwege hin. Vor der Steigung r. durch den neuen Löchelweg (s. o., Wegw.), der auf der Mädelwiese in den Kammweg mündet. Ein zweiter Weg geht von der Waldmühle aus im Rotwassergrunde (rot) hinauf und mündet zwischen Spindler- und Peterbaude in den Kammweg. Teilweise schöner Buchenwald. 2½ St.

6. Weg über die Spindlerbaude (blau, Nr. 4) nach *Spindelmühle* drüben im Weißwassergrunde. 3½ St.

7. Weg nach der *Heinrichsburg* über Giersdorf u. Märzdorf. 2 St.

8. Nach *Agnatendorf*: Über Waldmühle, schöner Weg, 1 St. Fortsetzung w.: Leiterweg nach Schreiberhau. + 2 St.

Aufstiege zur Schneekoppe von Hain aus.

- a) Über Baberhäuser (s. Ausfl. 2) Brotbaude, Wang, Schlingelbaude (über Teichbaude + ¼ St.), Hampelbaude, Riesenbaude, 5½ St.
- b) Wie vorher bis Schlingelbaude, dann Prinz Heinrich-Baude, Riesenbaude, 5¾ St.
- c) Spindlerbaude (wie Ausfl. 4), dann Kammweg.
- d) Peterbaude (wie Ausfl. 5), dann Kammweg.

Route 6: Hermsdorf, der Kynast, Agnetendorf und Saalberg.

Hermsdorf (seither „unterm Kynast“, jetzt „Hermsdorf (Kynast)“). Endstation der Hirschberger Talbahn, 4 km von Warmbrunn; Straßenbahn von Hirschberg 10 km.

Wege von Warmbrunn nach Hermsdorf: 1. Auf der Chaussee bei der Warmbrunner Brauerei vorbei, beständig Aussicht aufs Gebirge. 2. Über die Warmbrunner Promenade s. bis zum Landhause; durch die Ludwigsallee und über den Steg des Schneegrubenwassers (Haldewasser) Bereich des Stauweihers.

Hermsdorf ist ein beliebter Sommeraufenthalt, 350 bis 460 m, am Fuße der historischen Burg Kynast und am Schneegrubenwasser gelegen, 2700 Einw., 1912: 2091 Sommerfrischler, 3644 Touristen. Amtsgericht. RGV. Ausk.: Gasthofbes. Scholz und Köhler, Sattlermstr. Ringelhann. Keine Kurtaxe.

Hotels in Hermsdorf: *Tietzes Hotel*, Führer-, Träger- und Pferdestation, im Winter für Hörnerschlittenfahrten und Wintersport. Endpunkt der elektr. Bahn, 50 Z. 2—5 *M.*, F. 0,75 u. 1 *M.*, D. 1,50—2,50 *M.*, P. 5 bis 8,50 *M.*, mit großem Restaur., Garten mit herrl. Aussicht, angenehmer Aufenthalt, Bädern, Garage, gut; *Deutsche Krone*, zunächst dem Bahnhof, 20 Z. v. 1,25—2 *M.*, F. 0,70, L. 0,80 *M.*, D. 1,25—1,75, P. 4—5 *M.*, mit Garten und guter Wirtschaft, Bädern, Garage, Führer- und Trägerstat., Haltestelle der elektr. Bahn; *Zum Verein*, Z. 1—1½ *M.*, F. 60 Pf., D. 1½ *M.*, P. v. 3½ *M.* an, mit Garten, Führer- und Trägerstat.; *Auguste Viktoria*, 14 Z. von 1—2 *M.*, F. 35 Pf., D. 1,25 *M.*, P. 4—6 *M.*; *Zum Goldenen Stern*, neben der ev. Kirche, mit Garten und Veranda. Gut und billig; *Weißer Löwe*, mit Garten; *Herrschafft. Brauerei*; *Gasthof zu den Schneegruben*, vor der Post; *Gasthaus zur Erholung* in Oberhermsdorf, mit Garten; *Logierhaus Berghaus*, Oberdorf, Mühlenweg 29, 10 Z. 5—10 *M.* pro Woche, pro Tag 1 *M.*, F. 35 Pf., D. 1 *M.*, S. 0,75 *M.*, P. 2,50—3,50 *M.*

Konditoreien: *Arnolds Konditorei*, gegenüber der ev. Kirche, besuchtes Restaur.

Restaurationen: *Hofmann*, zugleich Logierhaus mit Glasveranda und Garten, guter Mittagstisch. In dem Hause wohnte die deutsche Kaiserin 1874 (Gedenktafel).

Eisenbahn nach Hirschberg und Petersdorf—Landesgrenze—Reichenberg.

Elektr. Straßenbahn Hermsdorf—Warmbrunn—Hirschberg bzw. Giersdorf; die Wagen verkehren alle 35 Min., in den Monaten Juli und August alle 17 Min.

Postomnibus nach Agnetendorf, 4 km, zweimal.

Droschken am Bahnhof und vor Tietzes Hotel.

Post, Telegraphen- und Fernsprechamt, nahe Tietzes Hotel.

Führer erhalten den Tag 5 *M.* und mehr.

Reitpferd auf den Kynast 3 *M.*, Bismarckhöhe 5 *M.*, Peterbaude 8 *M.* — **Sesselträger** nach dem Kynast 4 *M.* nach der Bismarckhöhe 6 *M.*, für beide zusammen 8 *M.*

Badeanstalt in herrl. Parkanlage. Schwimmbad, vom „Schnee-grubenwasser“ fließend gespeist; Juni—Septbr. auf 17–23° erwärmt. 2 Min. von Tietzes Hotel.

Wintersport: Von Hermsdorf aus beginnt eine der besuchtesten Wintersportbahnen im Riesengebirge. Sie führt über Agnetendorf—Peterbaude—Spindelmühle. Besonders nach dem 1909 erfolgten Ausbau des Weges von Hermsdorf bis zum Kreuzwege hinter Agnetendorf zur Vollstraße ist diese Strecke für den Wintersportler zu empfehlen. Hauptstation für Hörnerschlitten ist Tietzes Hotel, wo auch alle Auskünfte erteilt werden. Empfehlenswerte Rodelbahn auch vom Kynast herab. Eine 4000 qm große Eisbahn wird vom Wintersportverein Kynast unterhalten und gut gepflegt.

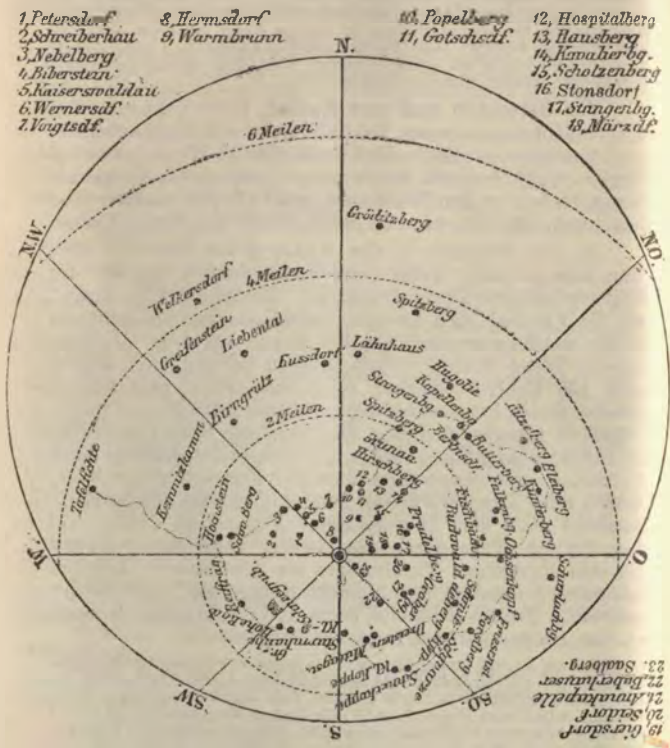
Von Hermsdorf nach dem Kynast, 1 St., geht man von Tietzes Hotel (oder vom „Verein“ an der r. Seite des Schnee-grubenwassers) s. bis an die Giersdorferstr., Wegw.; daselbst biegt r. ein Fußweg ab, auf dem man, beim gräfl. Schweizerhause vorbei, an den Waldsaum gelangt. Ein anderer Weg (markiert) führt ö., dann an der Nordseite des Berges hinauf.

An der Waldecke l. der *Kleine Hohle Stein*. 7 Min. Von hier zu einer Trink- und Verkaufsbude, bei der der Reitweg aus dem Dorfe einmündet. Einige Minuten darauf, wo die Fußwege sich kreuzen (geradeaus zur Schlucht *die Hölle*, welche man auf dem Rückwege benutzt), l. ab im breiten Wege weiter. Nach einigem Steigen zum *Wachtstein* (30 Schritte vorher führt ein Pfad zum *Großen Hohlen Stein*, interessant wegen seines natürlichen unterirdischen Ganges, den man durchklettern kann; weiterhin an diesem Pfad ein gewaltiger überhängender Felsen). Nach 10 Min. l. vom Wege vorspringender Fels mit einer Bank, *Schöne* oder *Koppen-Aussicht* genannt, von wo aus herrliche Aussicht nach dem Hochgebirge. Von da in 6 Min. auf dem breiten Wege durch das Tor der Burgruine * **Kynast** auf den ehemaligen Turnierplatz vor dem inneren Burgtor, mit guter *Wirtschaft* und kleinem Burgarten; auch Nachtquartier. Bronze-Brustbild (vom RGV.) Theodor Körners an der Ringmauer der Burg am Vorplatze.

Die Burg Kynast liegt auf einem 657 m hohen v. 3 Seiten abgesonderten Granitberge. Sie wurde 1292 vom Herzog Bolko v. Schweidnitz erbaut. Im Jahre 1360 erhielt sie mit dem größten Teile des Riesengebirges Ritter Gotsche Schoff vom Kaiser Karl IV. für tapfere Kriegsdienste, so meldet die Sage; historisch dagegen ist festgestellt, daß weder über den Ursprung der Burg, noch über die Art und Weise, wie dieselbe in den Besitz des Schaffgotschen Geschlechts, das sie heute noch besitzt, übergang, beglaubigte Urkunden vorhanden sind. 1426 wurde sie von den Huzäiten vergeblich belagert. Am 31. August 1674 wurde sie durch einen Blitzstrahl zerstört, und hierbei ging, wie Naso glaubt, das Archiv mit den Urkunden zugrunde. — Viel besungen (u. a. von Theodor Körner) ist die Sage von

der spröden Kunigunde, welche allen Freiern die Aufgabe stellte, die Feste auf der schmalen Burgmauer zu umreiten. — Beschreibung der Burg mit ihrer Geschichte und ihren Sagen in den Buden auf dem Berge für 10 Pf. käuflich.

PANORAMA VOM KYNAST



Im *Burghof* die Staupsäule, Brunnen, bzw. Zisternen, Burgverließ, Stallungen und die alte Küche. Von der **Plattform** des Burgturmes, auf den eine Wendeltreppe von

105 Stufen führt, hat der Besucher einen ★ *Rundblick*, wie er ihn schöner und großartiger wohl kaum im ganzen Gebirge wiederfindet. Für Besteigen des Turmes 10 Pf., für Erklärung weitere 10 Pf., Kinder die Hälfte, Schulen Ermäßigung. — An der Südseite der Burg ein sechsfaches Echo, welches durch Böllerschüsse (50 Pf.) hervorgerufen wird. Für die Führung durch die Burgruine werden 30 Pf. verlangt.

Rückweg vom Kynast nach Hermsdorf: am besten durch den *Höllengrund*, eine steile, düstere Schlucht. Aus dem Burghofe tretend, wendet man sich gleich *r.* zur *Höllentpforte*, vorher *l.* der *Vogten-Platz* mit prachtvoller Aussicht und *Höllenstein*. Auf Stufen hinab, immer *r.*, kommt man auf den *Sattel*, 546,5 m, zwischen Kynast und *Herdberg*: hier Wegteilung; man wählt den Weg wieder *r.* und kommt auf eine Rasenlehne, aus der sich der Kynast mit der Burg steil auftürmt. Bald hat man den Weg, den man beim Heraufsteigen benutzt, erreicht und gelangt auf diesem zurück nach Hermsdorf. Bei der Wegteilung oben auf dem Sattel führt der Weg (Wegweiser) *l.* ö. bei dem Kynast-Brunnen vorüber nach *Saalberg* und *Hain*, von hier durch den schattigen *Rotwassergrund* auf den Kammweg zwischen Peter- und Spindlerbaude in 3½ St., oder über *Hain* nach der *Spindlerbaude*, blaue Wegzeichen. In der anderen Richtung kommt man *s.* nach *Agnetendorf*. Dieser Weg für die Tour nach der *Bismarckhöhe* zu benutzen.

Ein anderer Abstieg, von ersterem Wege abzweigend, führt nach Kynwasser; 35 Min.

Vom Kynast zur *Bismarckhöhe* über Hermsdorf 2½ St., vom Kynast direkt bis Warmbrunn 1 St.

Alter Weg vom Kynast nach Kynwasser und Warmbrunn: Weg *l.* nach Saalberg bis ans Kynwasser im Goldloche. An der *r.* Seite des kleinen Kynwassers im Kynwassertal, auf schmalen Pfaden, im Walde, stetig bergab; am letzten Drittel über eine schmale Steinplatte auf die *l.* Seite des Wässerchens, an diesem dahin bis an den Teich und nach *Kynwasser* (s. S. 59). Von hier die Ludwigs-Allee entlang nach Warmbrunn.

Partien von Hermsdorf aus:

1. Nach Agnetendorf, zur Bismarckhöhe, zurück über die Schärfe. 2 St.
2. Über Wernersdorf, Kaiserswaldau nach den Bibersteinen. 1½ St.
3. Über Saalberg, Hain, den Hainfall zur Goldenen Aussicht. 2 St.
4. Nach Giersdorf, zum Hohlen Tump. 1¼ St.
5. Nach Petersdorf und zum Moltkefels. 2½ St.
6. Nach Warmbrunn und auf den Wehrichsberg. 1½ St.
7. Nach Kynwasser und zur Waldmühle in Hain. 1½ St.
8. Nach Giersdorf und zur Heinrichsburg. 2 St.

Zur **Bismarckhöhe** (s. S. 72), von Hermsdorf aus, sw.

über die *Schärfe* und den *Hummelberg*, $1\frac{3}{4}$ St. W. am Schloß und dem kath. Kirchhof, an den Telegraphenstangen entlang, führt der Weg über die *Schärfe* τ . hinauf. Unter den drei sichtbaren Wegen hat man die Wahl. In $\frac{1}{2}$ St. ist man oben auf einem freien Rasenplatz (lohnende Rundschau). S. auf dem breiten Wege kommt man zu einem mit Steinen umfriedeten Ackerstück, dem *Kirchhöfel*, einer alten Begräbnisstätte, und sieht bald l. beim Eingange in den Wald Wegweiser „nach der Bismarckhöhe“. Den *breiten Weg* festhaltend, in 1 St. ans Ziel.

Von dem oben bezeichneten freien Rasenplatz aus kann man die Tour durch die Besteigung des *Sabrich* um $\frac{1}{2}$ St. erweitern. Ein deutlich sichtbarer Fußweg zweigt τ . w. ab. Man kommt auf diesem, sich l. haltend, in $\frac{1}{4}$ St. auf den gesuchten Punkt. Außer mehreren interessanten sogen. „Opferkesseln“ bietet der *Sabrich* eine sehr hübsche Aussicht. Wir kehren auf dem Fußwege am Waldsaum entlang in den Weg zur Bismarckhöhe beim Wegweiser zurück.

Von Hermsdorf nach Agnetendorf.

a) Von Hermsdorf führt die neu gebaute schöne Chaussee am herrschaftlichen Hofe l. zwischen dem Amtgerichtsgebäude und dem Gasthof zum Löwen durch das Dorf, am l. Ufer des Schneegrubenwassers entlang, in 1 St. nach Agnetendorf. Fußweg vom Bahnhof Hermsdorf: an der Westseite des Dorfes den Telegraphenstangen entlang, nach Agnetendorf. Die Straße geht dorfaufwärts u. teilt sich vor Beyers Hotel l. zum Peterbaudenwege, τ . das Oberdorf erschließend bis tief in den Leiterweg in der Richtung nach Schreiberhau, eignet sich somit vortrefflich für den Wintersport. — Ferner ein staubfreier Dorfweg am τ . Ufer des Schneegrubenwassers bis Oberdorfende, hier in die neue Straße. — Außerdem ein etwas weiterer Weg für Fußgänger: aus dem Höllengrunde am Abhange des Herdberges, in Agnetendorf ausmündend $1\frac{1}{2}$ St.

b) von Tietzes Hotel am Bache aufwärts den anregenden Nebendorfweg hinauf bis *Gasth. z. Erholung*, von hier die Chaussee weiter. 1 St.

c) aus der Sohle des Höllengrundes am Kynast Waldweg am Hange des Herdberges entlang, endend beim Agnetenhof $1\frac{1}{4}$ St.

d) Von Hermsdorf über den Kynast nach Agnetendorf: Auf den Kynast s. S. 67. Man wendet sich auf dem freien Platze vor dem Burgtor s.ö. zur Höllenforste und über Steinstufen s. abwärts zum Höllengrund. Bei der Wegteilung auf dem Sattel zwischen Kynast und Herdberg geht man w. weiter. Der Weg (Wegweiser und Farbenmarkierung) führt über den Herdberg und dann abwärts nach Agnetendorf. 1 St.

Agnetendorf.

Hotels: *Beyers H.*, Z. $1\frac{1}{4}$ — $2\frac{1}{2}$ \mathcal{M} , F. 40 u. 80 Pf., D. 1,50 bis 1,75 \mathcal{M} , S. 1,70 \mathcal{M} , P. 5,50—6,50 \mathcal{M} , durch Neubau vergrößert, Reiterpferde, Führer- und Trägerstat., mit Restaur., Garten, Bädern, Garage, gelobt; *Deutscher Kaiser*, im Mitteldorfe, 25 Z. v. 1,25—2 \mathcal{M} , F. 50 Pf., D. 1,75 \mathcal{M} , P. 4—6 \mathcal{M} , mit Restaur., Gart., Bädern, auch Luftbad, Garage, gut; *H. Agnetenhof*, am Dorfeingange gelegen, 18 Z. 1,25—1,50 \mathcal{M} , F. 75 Pf., D. 1,25—1,50 \mathcal{M} , P. von 4,50 \mathcal{M} an; Restaurant, Garten, Bäder, Garage; von hier angenehmer Aufstieg zur Bismarckhöhe; *H.-Pens. Villa Alwine*, im Oberdorf (590 m), in freier Lage, mit schöner Aussicht, 15 Z. v. 10—22 \mathcal{M} (2—3 Betten), F. 50 Pf.—1 \mathcal{M} , D. 1,25—1,50 \mathcal{M} , P. 5 bis 6 \mathcal{M} , Restaur., Garten, Bad, gut; *Menzels Logierhaus*.

Zur **Bismarckhöhe**. Von Agnetendorf führen drei nicht zu verfehlende Wege auf die Bismarckhöhe w., $\frac{3}{4}$ —1 St.

1. über die Pratschbrücke durch das Dorf, hinter d. groß. Stein in den Wald, beim Wegweiser r. den Schindelgrund entlang. 2. bei Haus 102 in der Dorfstraße ablegend, auf halber Höhe dann in den Weg 1. 3. durch den Garten des Hotels Agnetenhof den Hummelberg entlang.

Die ***Bismarckhöhe** (*H. Bismarckhöhe*, Logis 1—1,50 *M.*, Sommerwohnung 8—25 *M.* pro Woche, P. 3—5 *M.* tägl., gute Verpflegung), 714 m, am Matzlerberge, bietet bei klarem Wetter prächtige Aussicht. Im S. sieht man über dem Waldtal des Schindelgrundes den Kamm des Riesengebirges aufsteigen; besonders schön zeigen sich die Schneegruben und das Hohe Rad.

Der Weg von der Bismarckhöhe n. ins Zackental läßt sich durch das liebliche **Quirltal** nach Petersdorf, den Freundlichen Hain (bei der Papierfabrik von Enge in Petersdorf über die Brücke am l. Ufer des Zacken hin) nach Warmbrunn machen. Auch über Kiesewald nw. $\frac{3}{4}$ —1 St. zum Vitriolwerk; von da $\frac{1}{2}$ St. zum Bahnhof Petersdorf und mit der Bahn nach Warmbrunn.

Von der **Bismarckhöhe** auf dem **Leiterweg** nach **Schreiberhau** 2 St. Überall Wegsteine. Den **Leiterweg**, einen prächtigen chaussierten Waldweg durch die weiten, dunklen Waldungen des Schindelgrundes, erreicht man von der Bismarckhöhe in einigen Minuten, wenn man zwischen den beiden Steingruppen den schmalen Fußsteig hinabgeht.

Von **Beyers Hotel** (Wegw.) kommt man w. durch die letzten Dorfhäuser auf den **Leiterweg**, dieser führt beständig durch Wald in $1\frac{1}{2}$ St. nach **Schreiberhau**. Man kommt in das Kochelgebiet, geht aus dem Walde heraus und sieht zwei der Kochelhäuser r. auf der **Scheundelwiese** liegen. (Hier Weg zum Kochelfall.) Elnige Schritte dahinter l. Wegweiser: Nach der **Alten Schlesischen Baude** in $1\frac{1}{2}$ St. — Wir wählen, um nach **Schreiberhau** zu gelangen, den w. sichtbaren, breiten, ziemlich steil ansteigenden Fahrweg und gelangen in $\frac{1}{2}$ St. zu **Königs Hotel** in **Schreiberhau**.

Weitere Ausflüge von Agnetendorf.

1. Nach dem **Kynast** 1— $1\frac{1}{2}$ St. Neben der Post Wegweiser: auf schönem Wege über den Herdberg durch Buchenwald bis auf den Sattel zwischen Kynast und Herdberg, von hier aufwärts, s. S. 69 ff.

2. Nach **Hain** und der **Goldenen Aussicht**. Geringe Steigung. Von Agnetendorf in den Weg nach der Peterbaude. Den Telegraphenstangen entlang, bei Stange No. 97 l. ab (Wegweiser!) in den schönen Waldfahrweg durch prächtigen Hochwald. Wo der Wald sich öffnet, r. der hohe Rücken des Silberkammes, im Osten die Falkenberge und der Landeshuter Kamm. In ö. Richtung, l., erreicht man in $\frac{3}{4}$ St. die ersten Häuser des jetzt nach Hain eingemeindeten **Hinter-Saalberg**, die Waldmühle, Rest. (Weg s. durch den Rotwassergrund in $2\frac{1}{2}$ St. auf die Mädelwiese zwischen Spindler- und Peterbaude). Hier haben wir die Wahl: entweder direkt auf gutem Fußwege nach O., allmählich ansteigend, in 1 St. zur **Goldenen Aussicht** und dem **Hainfall**, oder auf dem am Waldsaume nach N. hin sichtbaren Fußwege nach **Saalberg** (s. S. 74) und **Giersdorf** in $1\frac{1}{4}$ St.

3. Nach der **Peterbaude**, 2— $2\frac{1}{2}$ St., fortwährend Steigung bis ans Ziel. Von Agnetendorf s. an der Telegraphenleitung entlang zunächst

Fahrweg, später im Walde guter Reitsteig, am Schlegelberge hinauf, in 1 St. zum Breiten Stein, vorzügliches Echo, nach weiteren 30 Min. zur Bank bei der früheren Jägerhütte, und von hier in $\frac{1}{4}$ St. zur Peterbaude. — Die Telegraphenstangen sind sichere Führer. Bei der Telegraphenstange No. 185: prächtige Aussicht nach Norden; Stange 205: böhm. u. preuß. Grenze; Stange 210: Peterbaude. Dieser Weg, der sich durch gleichmäßige Steigung auszeichnet, wird vor allen anderen zu Hörnerschlitzenfahrten bevorzugt. Auffahrt 2 St., Abfahrt 16—20 Min. Ein Schlitten kostet für Hin- und Rückweg die Person 6 *M.* Die **Peterbaude** s. R. 9, S. 91

4 Über die **Korallensteine zur Schnee grubenbaude**, 3 St. Bald hinter Beyers Gasthaus zweigt *l.* von der Dorfstraße der rot markierte Weg ab; Wegstein. Zwischen den Häusern des Dorfes in 20—25 Min. zur Försterei, letztes Haus, Wegweiser. Von dort *r.* gelangt man auf dem Fahrwege in den Wald am Marzenberg in die Höhe. Nach 20 Min. eine Bank und ein Wegweiser, der *l.* nach der Agnetendorfer Schnee grube zeigt, man erblickt die Anhöhe der Korallensteine vor sich und kommt ansteigend nach $\frac{1}{2}$ St. zu den **Korallensteinen**, einer Felsmasse auf dem Nordabhang des Hohen Rades, 1079 m; Aussicht verwachsen. Wenige Schritte hinter den Korallensteinen rieselt eine kleine Quelle. Auf gutem Fußpfade im Zickzack aufwärts die *Große Sturmhaube* hinan, unterwegs ein vierarmiger Wegweiser [*l.*: zur Agnetendorfer Schnee grube, *r.* nach den (Schreiberhauer) Schnee gruben, gerade aus: Kamm, zurück: Agnetendorf, in $\frac{1}{4}$ St. auf den Kamm]. *L.*, an der Abdachung in die Agnetendorfer Schnee grube, die Felsgruppe: der *Faule Stein*. Auf dem Kamm setzt sich der Weg *w r* fort und führt über das *Hohe Rad* in $\frac{1}{4}$ St. zur **Schnee grubenbaude** (s. S. 89). Von dem Wege von den Korallensteinen hinauf geht quer über den Hochkamm eine Fortsetzung s. hinab, die in $\frac{1}{4}$ St. zu den *Bradlerbauden* führt (*Gasthaus zur Sturmhaube*, s. S. 90).

Wer in das Innere der Schnee gruben (Weg weiß markiert) und dann über den Grat, der sie trennt, in die Höhe zur Schnee grubenbaude will, geht von dem vorbeiz. vierarmigen Wegweiser auf teilweise verwildertem Waldwege am Fuße des Hohen Rades hin. Von der Bank an der Stelle, wo dieser verwilderte Pfad in den Dürrkochelweg (v. Leiterwege ab grün-gelb bez.) mündet, gerade über auf den mangelhaft weiß bez., ziemlich undeutlichen u. stellenweise unbequemen Pfad, hält man die Richtung *l.* bei und gelangt über Steintrümmer nach $\frac{1}{2}$ stündigem Wandern in die **große Schnee grube**. Aus dieser führt ein etwas beschwerlicher Pfad zwischen ausgehauenen Knieholz an den beiden Grubenteichen vorüber über einen Vorsprung in die **kleine Schnee grube**. Auf der saftigen Matte, die den unteren Teil ihres Grundes ausfüllt, entspringt ein kühler Quell. Beide Gruben trennt ein ziemlich schmaler Felsengrat, an dem man hinaufklettern kann. Vorsicht nötig; ein schmaler und steller Fußweg zwischen dichtem Knieholzgebüsch führt aus der großen Grube in 5 Min. auf den ersten Absatz; weiter, ein wenig erkennbarer Weg in 30 Min. auf den Punkt des Sattels, von dem aus man in die kleine Schnee gruben blicken kann, und von hier um die Felsen herum in abermals 20 Min. zur Schnee grubenbaude.

Von Petersdorf über Kieselwald u. den Leiterweg führt der gelbgrün bez. Dürrkochelweg in ziemlich gerader gleichmäßiger Richtung nach dem Hohen Rade u. den Schnee gruben; dieser Weg gewährt eine prächtige Aussicht; einer der schönsten Riesengebirgswege. Wegweiser.

5. In die **Agnetendorfer Schnee gruben** (*Schwarze Grube*), 2 St. (Proviant!) Weg wie in vorstehender Tour zu den Korallensteinen. Nach 1 St. *l.* Wegweiser $1\frac{1}{2}$ St. Die Agnetendorfer oder Schwarze Schnee gruben ist

eine längliche, breite Schlucht, Anfang des Schnee grubenwassers, 1200 m ü. M. und mehr als 157 m tief, das Ziel vieler Botaniker. Die Grube wird von einem Wall, der aus großen und meist lose übereinander gepackten Granitblöcken aufgetürmt ist, durchzogen, alte Gletschermoräne. In ihrem O. liegt der *Wanderstein*, 1500 kg schwer, etwa 15 cbm Inhalt, der mehrere Male seine Lagerstätte gewechselt haben soll. Er hat die Gestalt eines unregelmäßigen Würfels von 2,8 m Höhe, 9,5 m Umfang. Kehrt man zu dem Wege zurück, der die Schwarze Grube quer durchschneidet, so trifft man einen (verbotenen) streckenweise unbequemen, schmalen Pfad, der ö. auf die Höhe des Mädelkamms führt. Nach einstündigem Steigen kommt man bei den Telegraphenstangen 171/80 auf den Weg zur *Peterbaude*, die man von hier aus in $\frac{1}{2}$ St. erreicht. Den Rückweg aus der Grube macht man auf dem Wege am Bache (Schnee grubenwasser) hin, zum Korallensteinwege nach Agnetendorf.

$\frac{3}{4}$ St. ö. von Agnetendorf liegt **Saalberg I. Rsgb.** (vor der Eingemeindung von Hinter-Saalberg nach Hain zum Unterschiede von ersterem *Vorder-Saalberg* genannt) auf verschiedenen Hügeln zerstreut in einer Höhe von 500—600 m und hat 325 Einw. Im O. sind *Birksberg*, *Brunnenberg* und *Bertermannsberg* vorgelagert; am ö. Abhange des Birksberges das liebliche, vom *Trommelwasser* durchflossene *Fiebigtal*. Im S. liegt der *Göllner*, 610 m, und an diesen schließt sich der Höhenzug des *Fuckner*; zwischen beiden führt die Straße von Saalberg nach Hain. Von W. nach N. schließen sich an den Fuckner der *Menzelberg*, 681 m, *Eisenberg* 575 m, *Herdberg*, 680 m, und *Kynast*, 657 m. Das Klima ist so mild, daß auch noch feineres Obst gedeiht; der Wald überall in wenigen Minuten zu erreichen. Deswegen ist der Ort als Sommerfrische in Aufnahme gekommen, und die Wohnungen reichen kaum aus. Fremdenbesuch 1912: 1247 Pers. Von Kynwasser führt eine schöne, neue Fahrstraße, die prächtige Fernblicke bietet, nach Saalberg.

Hotels: *H. Kaiser Wilhelm-Baude*, komfortabel eingerichtet, Bäder im Hause, im Sommer Postagentur u. Fernsprecher. — *Liebig's Gasth.* mit Garten; eigenes Fuhrwerk. — *H. Rübezahl* mit *Logierhaus Falkenhof* in der zu Saalberg gehörigen Kolonie Kynwasser, großer Garten, Gondelteich, Bäder, Stahlquelle. — *Rest. zum Bärenstein*.

Bahnstat. ist Hermsdorf (Ky.) u. Post im Winter Hermsdorf.

Elektr. Straßenbahn Obergiersdorf 2 km.

Wohnungen vermittelt die Auskunftstelle des RGV. (Schulhaus), die auch Wohnungsverzeichnisse ausgibt.

Spaziergänge: *Silberblick*; an der Ecke des Schulgartens Wegweiser, 5 Min. Schöne Rundschau. — In das *Fiebigtal*, Wegweiser am Schulhause; 15 Min. nö. — Gasth. *Waldmühle* in Hain (s. S. 64), von der Kaiser Wilhelm-Baude ab $\frac{1}{2}$ St. — Zum *Taufstein*; vom Wege nach

Obergiersdorf aus führt ein markierter Weg l. nach der Felsgruppe; prachtvolle Aussicht; 20 Min. — Zum *Hoystein* auf dem Göllner, 20 Min., ebenfalls prächtige Aussicht.

Ausflüge nach der Giersdorfer Brauerei, auf den Kynast, nach Agnetendorf, Hain usw.

Route 7: Petersdorf.

360—410 m.

Bahn von Hermsdorf nach **Petersdorf** (3517 Einw.), 370—420 m. Der Ort ist beliebt als Sommerfrische und als Standquartier für Touristen, denen zahlreiche Halbtagsausflüge möglich sind. Spezialprospekt mit Karte durch die Ortsgruppe Petersdorf des RGV. Kath. und ev. Kirche. Arzt; Apotheke; Glas-, Papier- u. Kunstseidenfabrikation. PTF. 1912: 1182 Sommerfrischler.

Hotels: *H. Silesia*, a. Bhf., komfortabel, Z. 1,50—2 *M.*, D. 1,75 *M.*, Restaur., Garten und Veranda; *Prentzels H. zum goldenen Stern*, (*Prentzelbaude*), 35 Z. von 1,25—2 *M.*, F. 0,60, D. 1 u. 1,50 *M.*, P. 4—5 *M.*, mit hübschem Gesellschaftsgarten, gute Verpflegung; auch als Standquartier zu empfehlen; *Wilhelmshöhe* (1 km oberhalb des Dorfes), 14 Z. von 1—1,50 *M.*, F. 30 Pf., D. 1,20 *M.*, P. 3,50—4 *M.*, 500 m, Rest. u. Logierhaus, frische Milch; *Zur Brauerei*, mit altdeutscher Bier- u. Weinstube; *Zum Zacken*; *Zur Hoffnung*; *Zur Eisenbahn*, an der Haltestelle Nieder-Petersdorf; *Zu den Vier Jahreszeiten*, mit Garten; *Zum Kronprinzen*, an der Hermsdorferstr., mit Garten; *Zum Deutschen Kaiser*, mit Garten; *Zur Sonne*, nahe dem Bahnhof, Ecke Bahnhofstr., Garten, Z. v. 1 *M.* an; *Deutsche Schillerherberge*, nahe dem Bahnhof, 10 Z. 1,25—1,50 *M.*, F. 0,40, L. 0,75, D. 1,25—1,50, S. 0,80—1, P. 3—4 *M.*, Restaurant, Garten.

Sanatorium Zackental, an der Bahnlinie Warmbrunn—Schreiberhau, P. inkl. Kur und Arzt 10—16 *M.* pro Tag; mit gr. Park, komfortabel.

Restaurationen: *Blasig*; *Zum Luisentelsen*, an der Straße nach Schreiberhau; *Kochellalbaude*; *Gläser*; *Waldfrieden* auf der Sandhöhe. — *Konditorei u. Café*, nahe dem Stern.

Fußtour von Hermsdorf (Ky.) nach Petersdorf: a) Gegenüber dem Hotel zum Verein führt die Chaussee bei der ev. Kirche r., bei dem Schloßgarten mit dem gräflichen Schloß l., bis zur Ziegelei, und von hier w. (mit schöner Aussicht r. nach den Bibersteinen, geradeaus nach dem Hochstein, l. nach den Schnee gruben) in $\frac{3}{4}$ St. zu den ersten Häusern von Petersdorf; b) Fußweg von Villa Mila nach der Gärtnerei u. hier weiter bis an Anfang Petersdorf $\frac{3}{4}$ St.

In dem industriereichen Petersdorf die *Heckertsche Glasmanufaktur* mit einer Ausstellung kunstvoller Glasgegenstände (besuchenswert, Eintritt frei). Holzstoff- und Papierfabriken, Kunstseidenfabrik. Straßenbeleuchtung

durch Gasglühlicht u. Elektrizität. (RGV.) Auskunft durch Lehrer Halisch, Neue Schule und die Fleischermeister Friedrich und Deutschmann.

Ein staubfreier, grün/gelb bezeichneter Fußweg führt vom Gasthaus zum Kronprinzen (in der Nähe eine etwa 500jährige Eibe) an der Bergseite (hohe Weg) entlang (von Prentzels Gasthaus aus Fahrstraße) nach dem Dörfchen *Kiesewald*; noch mehr zu empfehlen ist der Fußweg über die *Wilhelmshöhe*, 1 St.

Kiesewald (*Glumms Gasth.; H. zu den Schnee gruben*), aufblühende Sommerfrische, liegt vollkommen staubfrei inmitten großer Fichtenwäldungen gegenüber den Schnee gruben, 650 m ü. M. zwischen Agnetendorf und Schreiberhau. Prächtige Waldpromenaden, schöne Aussicht auf den Kamm und den Hirschberger Talkessel. Mehrere Logierhäuser. Kiesewalters Badeanstalt m. Wannen-, Dampf- und elektr. Bädern. PF. Auskunft erteilt der Ortsverein. RGV. Ausk.: Hausbes. Seliger. 1912: 995 Sommergäste. Ausflüge von Kiesewald; 1. Nach dem *Kochelfall* $\frac{3}{4}$ St.; entweder über den Holzberg am r. Zackenufer entlang oder beim Kiesewalder Forsthaus abbiegend: letzterer blauweiß markiert. 2. *Bismarckhöhe* über den Matzlerberg $\frac{1}{2}$ St. 3. *Agnetendorf* 1 St. Fahrstraße. (Auch Fußweg über Bismarckhöhe.) 4. *Schreiberhau* $1\frac{1}{4}$ St., den Leiterweg entlang. 5. *Schnee grubenbaude* 3 St. Prächtiger Aufstieg über den Leiterweg, die Hohe Brücke und die Heupläne (Dürrkochelweg, gelb/grün markiert) bietet in seinem letzten Teile schöne Einblicke in die zerklüfteten Schnee gruben (nächster Weg vom Bahnhof Petersdorf auf den Kamm). 6. *Kesselsteine* am Holzberge, 10 Min. von Glumms Gasthof entfernt; 20 sogen. „Opferkessel“. Prächtige Aussicht.

Oberhalb der Heckertschen Fabrik in Petersdorf mündet das Tal des vom Isergebirge kommenden Kleinen Zackens in das Haupttal des Großen Zackens. Der Talweg am Kleinen Zacken entlang führt w. über **Hartenberg**, 440—470 m (*Schröters Gasth. Waldfriede; Logierh. Pens. Waldhof*), aufstrebende Sommerfrische, 1912: 1247 Fremde, ruhig, billig und bequem gelegen (prächtige Aussicht von der nahen Sandhöhe und vom Heidelberge). Nach der *Leopoldsbaude* (Revierförsterei) in 2 St. Nach der *Ludwigsbaude* in $2\frac{1}{2}$ St. und von da nach *Flinsberg* in 2 St. 1 km vor Flinsberg Forsthaus, Endstat. der Kleinbahn Flinsberg—Friedeberg. Von Hartenberg über die *Heidelberghäuser*, von hier nÖ., im Walde zuletzt l. haltend, nach den Bibersteinen, $\frac{3}{4}$ St. — Auf dem Wege durch Petersdorf mehrere Wegweiser zur *Bismarckhöhe*, die auch von hier aus besucht werden kann: am besten der Weg über die Wilhelmshöhe. In Nieder-Petersdorf, beim Gasthofe zum Kronprinzen, Weg durch das romantische *Quirlltal* nach der Bismarckhöhe und Agnetendorf.

Nach dem Kochelfall: Schöner, neuer Waldweg auf der r. Zackenseite von Chausseestein 73,2 L., oder an der 5 Min. weiter oben im Dorfe gelegenen Zackenbrücke l. abbiegend, durch den Fabrikhof; Aussicht, Ruhebänke, dann weiter die 2—3 km lange Wegstrecke am r. Ufer dahin. Prächtige, romantische Partie; staubfrei.

Von Prentzels Gasthof in Petersdorf in $\frac{3}{4}$ St. auf den „Moltkefels“: hinter der massiven Zackenbrücke, Chausseestein 73,7, aus der Chaussee r. ausbiegend, Wegweiser und deutlich bezeichneter Weg. Zweiter, schattiger Weg über Hartenberg; unter dem Moltkefels die *Dachsbaude*. Der ***Moltkefels** (mit guter Rest.), auf dem SO-Abhänge des Schwarzen Berges, 683 m, bietet eine prachtvolle Aussicht auf den Riesengebirgskamm und über das Hirschberger Tal. Moltke-

denkmal unter der Moltkeeiche. Aussichtsgestüst, 10 Pf. die Person. Vom Moltkefels neugebaute Wege: w. nach dem Hochstein $1\frac{1}{2}$ St. (s. S. 82); von diesem sö. nach Mariental in Schreiberhau 1 St., steil, oder nw. nach der Ludwigsbaude und Flinsberg; nö. vom Moltkefels nach den Bibersteinen und Alt-Kemnitz. Der Besuch des Moltkefelsens ist durch die Haltestelle Nieder-Schreiberhau an der Bahnlinie Petersdorf—Schreiberhau—Grüntal sehr bequem gemacht. 5 Min.

Von Petersdorf nach dem Kochelfall und Schreiberhau.

Flußaufwärts zieht sich die *Chaussee nach Schreiberhau* noch eine kurze Strecke in w. Richtung hin, bis sie sich, dem Tale folgend, am Ende des Heidelberges fast im rechten Winkel nach S. wendet. Von hier aus führt der Weg mit dem nun zur Linken herabtauschenden Zacken, an dessen r. Ufer steile, schön bewaldete Felsen sich erheben, in wenigen Minuten bis zu den letzten zu Petersdorf gehörigen Häusern (2 km entfernt), dem *Sanatorium Zackental* und dem ehemaligen *Vitriolwerk*, gegenüber Wirtschaft. Eine Tafel am Sanatorium erinnert an die Anwesenheit Friedrich Wilhelms III., der Königin Luise und des preuß. Kronprinzen. 15 Min. sw oberhalb der „Gletschergarten des Adlerfels“ (560 m, Auswaschungen). In der Nähe hiervon die *Zuckerschale*, Felsgruppe (Platte auf der Spitze eines Kegels).

Vom Sanatorium an schmiegt sich die Chaussee an das l. Zackenufer. (Von der Zackenbrücke, gegenüber dem Gasthof zum Luisenfelsen, führt der „Flischersteg“ [richtiger Flößersteg], am Schwarzen Seifen hinauf in $\frac{1}{4}$ St. zu den „3 Urlen“ (Anhöhe) und dann in den von Schreiberhau kommenden Leiterweg nach Agnetendorf und zur Bismarckhöhe und grün-gelb bez. nach der Schneegrubenbaude.) Die zwischen den Chausseesteinen 76,0 und 76,1 am r. Zackenufer sich erhebende Felsmasse wird mit *Rübezahls Weinkeller* bezeichnet. Kurz dahinter mündet das *Kocheltal*, vom Hohen Rad und den Schneegruben kommend, in das Haupttal. Ein Steg führt zunächst über den Zacken und ein zweiter über die Kochel. Die Stelle ist durch einen Wegweiser und eine Verkaufsbude (auch Getränke) gekennzeichnet. In 7 Min. auf schönem Waldpfade (kein Fahrweg) zum Kochelfall. Am Wasserfalle Gedenktafel an die Anwesenheit des Königspaares Friedrich Wilhelms III. und der Königin Luise im J. 1800. Viel schöner ist der Waldweg von Petersdorf nach dem Kochelfall auf dem r. Zackenufer. Durch den Fabrikhof am oberen Ende des Dorfes bei der massiven Zackenbrücke, dann zwischen dem Mühlgraben und Zacken im Waldesschatten. Auch vom Gletschergarten (s. oben), direkt nach dem Kochelfall 20 Min.

Der *Kochelfall*, 523 m hoch gelegen, von der Kochel gebildet, hat eine Höhe von 13,18 m, Besuch sehr zu empfehlen. *Gastbaude*. Ziehen der Schleuse 10, für Kinder 5 Pf., RGV.-Mitglieder frei. Der Fußgänger kann vom Kochelfall der Kochel entgegen nach Schreiberhau—Mariental in $\frac{1}{4}$ St. und direkt (über die Alte Schlesische Baude) auf den Kamm in 3 St. gelangen. Weg bezeichnet. Oberhalb des Kochelfalls die herrlich gelegene *Dove-Wiese*, zur Erinnerung an den berühmten Meteorologen, der sie bei seinem Schreiberhauer Aufenthalt oft besuchte; Bank; Blick nach den Schneegruben.

Vom Kochelfall schöner Weg nach Mariental oder zur Chaussee zurück. Von der Kochelmündung ist der Fußweg am r. hochromant. Zackenufer durch den RGV. weiter gebaut bis zur Stelle, wo der Weg von der Chaussee nach dem Rettungshause abzweigt. (R. bei der Verkaufsbude vorüber Weg nach der Felsgruppe Zuckerschale, beim Wegstein No. 14, $\frac{1}{2}$ St. Unmittelbar hinter Chausseestein 76,6 führt r. ein

gut betretener Pfad auf die Höhe der Talwand, deren höchster Punkt die *Bastei* ist.) Die dicht an die Chaussee herantretenden Felskolosse sind der *Löwenstein*, die *Bastei* und das *Spielloch*.

Bei Chausseestein 77,3 das „Schwarze Wog“, ein dunkles, $2\frac{1}{2}$ m tiefes Wasserbecken von 20 m Durchmesser. Der Fahrweg führt weiter an Werners Gasthaus vorüber; beim Stein 77,7 steilaufwärts Weg zum Rettungshause für verwahrloste Kinder und Idioten, 1836 gegründet, 10 Min. Man kommt nun in den Teil von Schreiberhau, der *Mariental* heißt; l. Mündung des Zackerle in den (großen) Zacken.

Bahnfahrt. Aussichtswagen (links sitzen!). Vom Bahnhof Petersdorf, 388 m ü. M., führt die Strecke in großem Bogen an den Fuß des *Nebelberges*, sodann mehrere Kilometer binauf in das Tal des Kleinen Zacken, überschreitet ihn auf hoher Brücke und biegt am gegenüberliegenden Iserkamm wieder zurück; wiederholt großartige Blicke auf das im Tale zerstreut liegende Dörfchen Hartenberg, auf Petersdorf und das ganze Hirschberger Tal; unterwegs die Ausweichstation Seiferschau (Eröffnung als Haltestelle zu erwarten). Hinter einem 145 m langen Tunnel die erste Stat. *Nieder-Schreiberhau*, 620 m, am Moltkefelsen (Länge der Strecke von Petersdorf bis hierher 9,49 km, Luftlinie ca. 3 km).

Wunderschöner Blick auf das Gebirge. Kurz darauf ein über 200 m langer Durchstich, dessen größte Tiefe mehr als 30 m beträgt, und dessen Wände drei Arten des Granits übereinander erkennen lassen. Nun in scharfer Kurve nach l. ins Tal und dann in scharfer Steigung und nach Umgehung eines waldigen Bergrückens zur Stat. *Mittel-Schreiberhau*, 630 m. In der Nähe die Sagenhalle (Eintritt 50 Pf.). Von hier bald in Einschnitten, bald auf Dämmen, bei der kath. Kirche am *Eulenstein* vorüber zum *Hauptbahnhof Ober-Schreiberhau*, 707 m, hart unter dem *Weißbachsteine* und schließlich zur H.-St. *Josephinenhütte*, 712 m. Der Bahnhof liegt 324 m höher als der von Petersdorf. Die Bahnfahrt bietet wegen der reizenden landschaftlichen Bilder einen hohen Genuß.

Bahn von Schreiberhau nach Tannwald siehe Route 15.

Route 8: Schreiberhau.

600—900 m.

Schreiberhau, ein an landschaftlichen Schönheiten überreiches Gebirgsdorf, dessen Häuser über mehr als eine Quadratmeile zerstreut liegen, hat an 6000 Einw. 1912: 13458 Sommergäste. Der Ort besteht aus Nieder-, Mittel- und

Ober-Schreiberhau (Mariental und Weißbachtal mit der Josephinenhütte), den Siebenhäusern, den Kochelhäusern und einigen Ansiedlungen, besonders der neu aufkommen- den Sommerfrische *Strickerhäuser* (klein u. ruhig; Bahn- haltestelle) an der böhm. Grenze, im ganzen 15 Haupt- teilen, und besitzt außer der Glashütte „Josephinenhütte“ viele Glasschleifereien, zwei ev. und zwei kath. Kirchen. In Mariental seit 1890 eine ev. Kapelle; über dem Altare gemaltes Kirchenfenster, gestiftet 1890 von der Kaiserin Friedrich III. Altar u. Kanzel sind Geschenke des Kaiser- paares. Meteorologische Station im Marientaler Schulhause, 635 m. Das *Bosse-Denkmal* neben dem deutschen Lehrerheim errichtete die gesamte preuß. Lehrerschaft dem verdienst- vollen Kultusminister, der in Schreiberhau bei der Grund- steinlegung u. Einweihung des Lehrerheims mit „seinen Lehrern“ in unmittelbare Beziehung trat. Der Ort wird sehr viel als Sommeraufenthalt benutzt und ist ebenso bedeutend als Winterkurort. — Schreiberhau hat 3 Post-, Telegr.- und Fernsprechämter (Mittel-, Nieder-Schreiber- hau u. Weißbachtal).

Hotels: Im Mariental: *H. zum Reifträger*, am Wald, 40 Z. v. 2½—7 *M.*, F. 1,25 *M.*, D. 2,50—3 *M.*, P. 7—11 *M.*, schöne Aussicht, mit Restaur. (gute Küche), Garten, Bädern, Garage, empfohlen; *Hotel u. Pens. Lindenhof*, Friedrichsweg, in schöner, ruhiger Lage, 60 Z. 2—5 *M.*, F. 1,25 *M.*, D. 2,50 u. 3,50 *M.*, auch à la carte, S. 1,75, auch à la carte, P. 6,50—10 *M.*, Restaur., (Bier u. Wein), Konditorei, großer Garten mit Lawn Tennisplatz, Bäder, Garage, empfohlen; *Königs Hotel*, Königsplatz, 40 Z. v. 1,75—5 *M.*, F. 0,50—1 *M.*, D. 1,50—2 *M.*, P. 6 bis 10 *M.*, mit Garten, großem Restaur., eleganter Weinstube, Bädern, Garage. Führer-, Träger- und Bergpferdestat. Station für jeglichen Wintersport; *H. Josephinenhütte*, 5 Min. v. Bhf. Josephinenhütte, 40 Z. von 2,50—5 *M.*, F. 1,25 *M.*, D. von 2 *M.* an, P. v. 8,50 *M.* an, mit allem Komfort, gute Restaur., in schöner Walddage, Führer und Stuhl- träger, Reitpferde, Hörnerschlitten; *H. Schänkenstein*, Wilhelmstr., empfehlenswert, komfortabel. 35 Z. v. 2—4 *M.*, F. 75 Pf., P. 8—9 *M.*, Garten, große Veranda, Bad, Garage; *Gasth. zum Zackenfall*, mit dem Logierhaus „*Habmichlieb*“, 40 Z. v. 1,25—2 *M.*, F. 0,35—0,75 *M.*, D. 1,25 u. 1,50 *M.*, P. 5—6 *M.*; mit Restaur., Garten, Bad, Garage; viel besuchtes Touristenheim, m. *Hugo-Baumbach-Herberge* für Studenten u. Schüler; *Hotel Mariental*, Winklerstr., am Walde, 35 Z. v. 1,25—2,50 *M.*, F. 0,75 u. 1 *M.*, D. 1,25—1,75 *M.*, P. 5—6,50 *M.*, mit großem Garten, Rest. (gute Küche); *Touristenheim* an der kath. Kirche, 22 Z. von 1,25—2 *M.*, F. 0,35 *M.*, D. 1,25—1,75 *M.*, P. 4,25—6,25 *M.*, mit Rest., Garten; *Gasth. zur Erholung*, 15 Z. v. 1—3 *M.*, F. 0,50 *M.*, D. 1,25 *M.*, P. 5—6 *M.*; *Waldhaus*, Friedrichsweg, am Fuße des Reifträgers, nächst dem Zackenfall, 14 Z. v. 7,50—12,50 wöchentl., F. 60—70 Pf., D. 1,50 *M.*, P. 4,25—5,50 *M.*, mit Garten; *Werners Gasthof* im Zackental; *Heinzelbaude*, am Wege nach dem Kochelfall, billig; *Weidmannshell*, einfach; *Bahnhofswirtschaft* (Laske), gut.

Im Weißbachtal: *Waldschlößchen*, am Wege zum Hochstein; *Gasth. Weißbachhof*, neben dem Sanatorium; *H. Hochstein*, Hochsteinweg-Josephinenhütte, 20 Z. 1—2,50 *M.*, F. 0,35 u. 0,75 *M.*, D. 1 25—1,75 *M.*, P. 4—6 *M.*, mit Restaur. (gute Küche), großer Veranda, Bad; *Deutscher Kaiser*, am Fuße des Hochsteins, billig; *Linde*; *Schuberts Rest.*

Im Mittel- u. Niederdorf: *Goldene Aussicht*, mit schönem Panorama; *Gasthaus zur Sonne*, Z. v. 1 *M.* an, F. 30—40 Pf., D. 1 *M.*, P. 10—20 *M.* wöchentl., 4 Min. v. Bhf. Mittel-Schreiberhau; *Wiesental*; *Gasthof Bergschlößchen*; *Gasth. zur Krone*; *Gasthof zum Wachstein*; *Kirchschänke*; *Gasth. zur Dachsbaude*.

Pensionen: *Haus Schindler*, 24 Z., P. 7,50—12 *M.*, mit Badez. und Toilette 15 *M.*, Garten, eleganter Bau, komfortabel; *Marie-Elisabeth*; *Pens. von Siegroth-Pauli* (vorm. v. Versen), 17 Z. v. 1,25—3,25, P. 5 bis 7 *M.*, mit Garten, Bad; *Haus Gerlach*, neben dem Lindenhof, Z. auch o. P.; *Berliner Hof*, 14 Z., P. 6—7 *M.*, mit Garten, Bad, vorzügliche Verpflegung; *Villa Bergfrieden*, 12 Z. v. 2—5, F. 1, D. 2,50—3, P. 6—8 *M.*, Bad, großer Garten, Garage; *Pens. Brunnenquelle*, Alter Bandenweg, 45 Z. von 10,50—35 *M.* pro Woche, Verpflegung 5 *M.* pro Tag; Rekonvaleszenten empfohlen; *Villa Felicitas*, modern eingerichtet; *Marienhöh* (koscher), mit Garten, P. 4—6½ *M.*; *Villa Reichelt*; *Pens. Haneg*, P. v. 5 *M.* an; *Deutsches Lehrerheim*. Außerdem viele Logierhäuser. Pension Hochstein (Familienpension).

Privatwohnungen: Auskunft beim Verkehrsausschuss der Gemeinde Schreiberhau (Dienstzimmer, Schreibzimmer, Lesehalle) und vom Vorstande der Ortsgr. des RGV. (Hauptlehrer Gerlach). Von letzterem sind zu beziehen: „Führer durch die Sommerwohnungen“ u. „Schreiberhau, Wanderungen durch den Luftkurort u. seine Umgebung“. (50 Pf. u. Porto.)

Weinstuben: *Schlicker*, neb. d. Apotheke, Dejeuners u. Diners gelobt.

Konditoreien bei *Zumpe*, *Gläser*, *Elger*, und *Scholz* in Mariental
Zingel im Weißbachtal.

Badeanstalten: *Marienbad* mit Schwimmbassin und Rest. Mariental.

Sanatorium Hochstein im Weißbachtal, komfortabel, das ganze Jahr geöffnet; physik. diät. Behandlung aller chron. Erkrankungen, mit Ausnahme der ansteckenden. Das Sanatorium erfreut sich eines weitverbreiteten guten Rufes. Chefarzt Dr. med. Kerlé. — **Sanatorium Kurpark** im Weißbachtal, besonders für Herzranke; Chefarzt Dr. Wilke. — **Dr. Wilhelms Sanatorium** (Assist.-Arzt v. Lahmann) in Mariental.

Eisenbahn. 6 Bahnhöfe: Nieder-Schreiberhau, Mittel-Schreiberhau, Ober-Schreiberhau (für Mariental und Weißbachtal), Josephinenhütte Jakobstal u. Strickerhäuser.

Omnibus von und zu allen Zügen am Bahnhof Ober-Schreiberhau.

Wagen: nach a) Petersdorf Einsp.: 4,50 *M.*, Zweisp.: 6 *M.*; b) Hermsdorf 6 *M.* resp. 8 *M.*, c) Agnetendorf 7 *M.* und 10 *M.*, d) Krummhübel 11 *M.* und 15 *M.*, e) Neuwelt 7,50 *M.* und 10,50 *M.*, f) Bad Wurzelsdorf 9,50 *M.* und 12,50 *M.*, g) Nieder-Rochlitz wie f., neuerdings auch **Wagenfahrten:** zur Neuen Schlesiichen Baude 12 *M.*, Schnee grubenbaude 2 Pers. 18 *M.*, 3 Pers. 25 *M.*;

Reitpferde: Zum Zackenfall 3 *M.*, Hochstein oder zur Neuen Schlesiichen Baude 6½ *M.*, Elbfall- oder Schnee grubenbaude 10,50 *M.*

Stuhlträger: Zum Hochstein oder zur Neuen Schlesiichen Baude je 3,50 *M.*, Schnee gruben- oder Elbfallbaude je 5,50 *M.*, Peterbaude je 7 *M.*, Prinz-Heinrich-Baude je 9 *M.*, Schneekoppe je 11 *M.*

Kurtaxe: 1 Pers. 4—7 Tage 1 *M.*, 2 Pers. 1½ *M.*, 3 und mehr 2½ *M.*; über 7 Tage 4, 7 bzw. 10 *M.*; jede weitere Person 1 *M.* mehr.

RGV. Hauptlehrer Gerlach.

Schreiberhau.



Von Königs Gasthof $\frac{1}{4}$ St. zur Josephinenhütte; am Wege r. hinter Stein 80,5 der Felsen *Hohle Stein*, auch *Mitternachtsfeueresse* früher genannt, 18 m, an dessen Fuß eine Höhle mit zwei Ausweitungen. Vor dem Felsen das *Kaiser-Denkmal*, ein Obelisk mit den Reliefbildnissen der *Kaiser Wilhelm und Friedrich*, aus Alabasterglas, in der Josephinenhütte angefertigt. Gegenüber, am anderen Zackenufer, erhebt sich der *Rabenstein*, von der Josephinenhütte aus zu besuchen. Bei Stein 80,8 Brücke über den Zacken und dahinter die Gebäude der Josephinenhütte.

Hotel zur Josephinenhütte, Preise s. S. 79, Führer-, Träger- und Reitpferde-Stat. Gute Rest.; neuer Fußweg zum Bahnhof.

Die ***Josephinenhütte**, 705 m ü. M., Eigentum des Grafen Schaffgotsch, ist die großartigste Glashütte Schlesiens; aus ihren Mal- und Schleifateliers gehen große Kunstwerke hervor. Der Lagersaal ist an den Wochentagen geöffnet 9—12 vorm., 2—6 nachm., auch die Glashütte ist unentgeltlich zugänglich. Hinter der Hütte führt ein schöner Weg w. nach dem Bahnhof Josephinenhütte, 5 Min., dem *Forsthaus Schreiberhau* mit kleiner Rest., $\frac{1}{2}$ St., weiter in $\frac{3}{4}$ St. zum Forsthaus *Jakobstal* (Baudengruppe Jakobstal mit Bahnstat.), bei der alten *Proxenbaude* (keine Rest.) und in 1 St. w. nach *Karlstal*; Friedrichsbaude; ebenso bei der Oberförsterei vorüber ins Weißbachtal.

Von der Josephinenhütte nach dem Zackenfall. Hauptaufstieg zum Kamme (blau/rot). Vom Gasthaus zur Josephinenhütte wenden wir uns r., wo ein Wegweiser nach dem Zackenfall zeigt. Unterhalb des steileren Teils l. bequemer Zugang zur Zackerklamm. In 30—45 Min. erreicht man (nur das letzte Stück des Weges ist steil) die *Zackenfallbaude*, Pächter Franz Adolf, Nachtquartier, auch im Winter geöffnet. Gleich l. von ihr sieht man in die tiefe, waldige Schlucht hinab, in der sich das *Zackerle* aus einer Höhe von 27 m hinabstürzt und dadurch den ***Zackenfall**, oberes Becken 843, unteres 816 m ü. M., bildet. Hat man sich hinlänglich abgekühlt und in Mäntel oder Tücher eingehüllt, so steige man die Treppen in den **Grund** hinab, um dort erst den Vollgenuß des Schauspiels zu haben. Unter dem größten der drei Bogen, die den Fall bilden, ist eine Höhle, das Goldloch. Öffnen der Schleusen 10 Pf., für Kinder 5 Pf. Ungefähr 50 m abwärts von der letzten

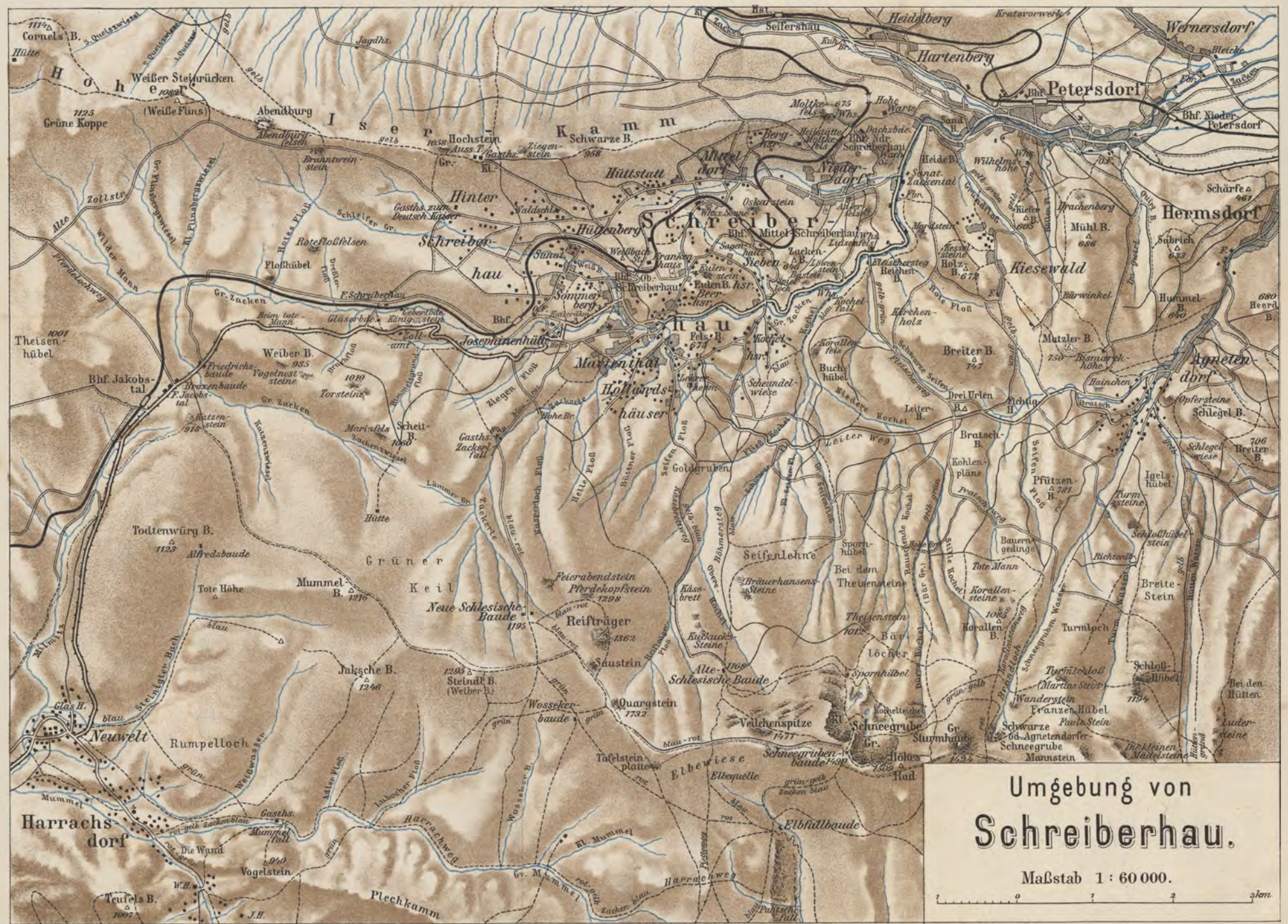
Treppe gelangt man zu der engsten Stelle der hochinteressanten Zackerlschlucht, zum „Hohen Tore“, wo die steilen Wände bis $2\frac{1}{2}$ m Nähe zusammentreten; zwischen ihnen drängt sich das Zackerlwasser hindurch und bildet einen über 2 m hohen Wasserfall.

Die ganze Schlucht, die ***Zackenklamm**, ist durch den RGV. vom Waldhause „Gasthaus zur Zackerlklamm“ aus zugänglich gemacht. — Das Gasthaus erreicht man in $\frac{1}{2}$ St. von der Marientaler Schule aus. 2 Min. oberhalb befindet sich bei „Haus Gerlach“ eine meteorolog. Tafel, an der Wettertelegramme, -Karten und der tägliche Barometerstand ersichtlich werden. Außerdem führt der Kaiser Friedrich-Weg aus Mariental ($\frac{3}{4}$ St.) in die Klamm; auch von dem Wege Josephinenhütte—Zackenfall zweigt sich ein Zugang vor dem Steilanstiege l. dahin ab; 10 Min., Wegstein 68. Wegweiser.

Bei der Kolonnade des Zackenfalls Aussicht ins Hirschberger Tal. Dahinter eine Dreiteilung des Weges: l. am Rande der Zackerlschlucht nach der Neuen Schlesischen Baude (S. 86); in der Nähe der Schleusen schöner Durchblick auf die neue kath. Kirche in Schreiberhau. Geradeaus nach den *Fuchsnässen* und dem *Scheitberge* (für Pferdeschlitten im Winter) und r., dicht an der Führerstube vorüber, nach der Neuwelter Chaussee (Zollhaus) $\frac{1}{2}$ St. Zurück nach Josephinenhütte oder über Forsthaus Schreiberhau nach Weißbachtal.

Von Schreiberhau nach dem Hochstein, 1 St. Wegsäule von der Ortsgruppe Berlin des RGV. in der Nähe von Königs Hotel. Der Weg ist überall durch Wegsteine (grün) bezeichnet. Zahlreiche Ruhebänke. Der bequemere Weg über den *Weißbachstein* führt von Königs Hotel durch den Eisenbahndamm hindurch l. auf die Höhe des *Hüttenberges* bei Wegstein No. 23 und der Försterei vorüber; oberhalb dieser teilen sich die Wege: der geradeausgehende (neue, $1\frac{1}{2}$ km lange) ist der bequemere; r. gelangt man auf die Höhe des Kammes, von hier schöner, ebener Weg. Hinter Wegstein No. 18, r. die Felsgruppe der *Ziegensteine*, 1012 m, Aussicht. Nach etwa 10 Min. aus dem Walde heraus, und vor uns liegt der Gipfel des Hochsteins.

Der ***Hochstein** (einfache *Gastbaude*, Z. mit 4 Betten, gelobt), eine Reihe Felsen auf hohem Berggipfel, bietet von seinem Aussichtsturm (10 Pf.) eine prachtvolle Rundschau. Der



Hinter dem Aussichtsturm führt der Kammweg weiter w. am Großen Hochstein vorüber bis Wegstein No. 17, hier r. hinab über die *Ludwigsbaude* (gut und billig, an der Fahrstraße von Schreiberhau nach Flinsberg), nach *Flinsberg* (4 St.), zwischen Ludwigsbaude u. Flinsberg Endstation der Kleinbahn Flinsberg—Friedeberg am „Forsthaus im Walde“ (amtl. Forsthaus am Kemnitzberge); hier neues Gasth. (von Friedeberg Bahn nach Böhmen).

Vom Hochstein Rückweg direkt nach Hinter-Schreiberhau oder Josephinenhütte: bis Wegstein No. 19, hier r. hinab. — Wer zu Fuß vom Hochstein nach Warmbrunn will, wandert nach Osten zu über den *Schwarzen Berg*, den Kamm entlang auf fast ebenem Wege in $1\frac{1}{2}$ St. bis zum *Moltkefelsen* (unterhalb dessen Bahnhof Nieder-Schreiberhau), von wo der Abstieg entweder über die *Dachsbaude* (Erfrischungen, gut) ö. nach Petersdorf, $\frac{3}{4}$ St., erfolgt, oder s. über den Schwarzen Berg in das Dorf Schreiberhau, bei den beiden Kirchen vorüber. Gasthaus zum *Bergschlößchen* und weiter abwärts *Gasthof zum Wachstein*. Auf dem Hügel bei der alten kath. Kirche Felsmasse „die Zuckerschale“. Die Dorfstraße führt beim Sanatorium Zackental (dem früheren Vitriolwerk) auf die Chaussec, die man l. nach Petersdorf verfolgt (2 St.).

Kleine Partien um Schreiberhau (von Königs Gasthaus aus gerechnet): 1. *Josephinenhütte*, $\frac{1}{4}$ St. — 2. *Zackenfall* und *Zackenklamm*, $\frac{3}{4}$ St. — 3. *Rabenstein*, 5 Min. ö. von Josephinenhütte. — 4. *Kochelfall*, 1 St. — 5. *Zuckerschale*, 1 St. bis zum Zackensteg an der Kochelmündung. — 6. *Weißbachstein*, $\frac{1}{4}$ St. — 7. *Eulenstein*, $\frac{1}{2}$ St., in der Nähe der neuen kath. Kirche. — 8. *Moltkefels*, 1 St. Dorfstraße beim Gasthof zum Zackenfall und Wegstein No. 27 vorüber bis zur steinernen Weg-Pyramide, l. durch das Lenzheim, am Abhange des Schwarzen Berges oberhalb der Heilstätte Moltkefels hin. Überall Markierungen. — 9. *Hochstein*, s. S. 82; $1\frac{1}{4}$ St. — 10. *Neue Schlesische Baude* und *Pferdekopf* (s. S. 86) 2 St. — 11. *Alte Schlesische Baude*, 2 St. (blaugelb), durch die romantischen Gründe des *Seifen-* und *Reisträgerlofes* an den *Kuckuckssteinen* vorüber hinauf, steil. — 12. *Bibersteine* und *Aussichtsturm*, $3\frac{1}{2}$ St. — 13. *Wilhelmshöhe* zwischen Petersdorf und Kiewald, 2 St. — 14. Forsthaus Schreiberhau (*Gebertbaude*) von Josephinenhütte $\frac{1}{2}$ St.; zurück über Weißbachtal.

Tagespatrien von Schreiberhau: 1. Über die Neue Schlesische Baude nach den Schneegruben, dem Elb- und Pantschefall, 4 St., Rückweg über die Wossekerbaude, oder auch über die Alte Schlesische Baude, $2\frac{3}{4}$ St.

2. Auf den Kynast. Mit der Bahn bis Hermsdorf, dann 1 St., oder bis Agnetendorf und von hier (Fußweg unterhalb Beyers Hotel nicht verpassen!) über den Herdberg in 2 St.

3. Bismarckhöhe, direkt auf dem sogenannten Leiterwege ($2\frac{1}{4}$ St.), oder über Agnetendorf oder Kiewald (3 St.).

4. Mit der Bahn bis Stat. Jakobstal oder Strickerhäuser, zu Fuß 1 St. nach Neuwelt (Chaussee von Schreiberhau nach Neuwelt s. S. 126). Abstecher nach den Mummelfällen, Bad Wurzelsdorf und Rochlitz, 4 St.

5. Jakobstal, Groß-Iser ($2\frac{1}{4}$ St.), zurück nach Jakobstal.

6. Marientaler Schule, $\frac{3}{4}$ St. bis zum Kochelfall, am rechten Ufer des

Zacken schöner Fußweg, von Werners Gasthof aus in 1 St. nach Petersdorf, in $\frac{1}{2}$ St. Wilhelmshöhe, Aussicht ins Hirschberger und Warmbrunner Tal und auf die Vorberge des Riesengebirges. Zurück zur Prentzel-Baude; kurze Strecke Chaussee bis an den Wegweiser. Von hier Fußweg über die Dachsbaude nach dem Moltkefelsen 1 St., weiter durch Wald in $1\frac{1}{2}$ St. nach Schreiberhau. Ganze Partie fast staubfrei, Waldwege und Aussicht.

Route 9: Kammwanderung.

Die Wanderung über den Hauptkamm des Riesengebirges wird größtenteils vom Zackenfall (S. 81) aus gemacht; jedoch geschieht dies auch von der entgegengesetzten Seite, von Schmiedeberg über die Grenzbauden.

Erstere Tour ist vorzuziehen, weil der Aufgang vom Zackenfall weniger steil als der von Schmiedeberg aus, die Kammwanderung selbst weniger anstrengend ist, weil man immer großartigeren Eindrücken entgegengeht und mit dem Hauptpunkte, der Schneekoppe, endet.

Ein rüstiger Fußgänger wird es allerdings ermöglichen, den ganzen Kamm von der *Neuen Schlesischen Baude* aus bis zu *Hübners Grenzbaude* in einem Tage (9— $9\frac{1}{2}$ St.) zu durchwandern; doch möchten wir von diesem „Kammrennen“ entschieden abraten; zwei Tage sind mindestens dazu zu verwenden, so daß man die erste Nacht in der Peterbaude, die zweite in den Grenzbauden zubringt. Für diejenigen, die den Sonnenaufgang auf der Schneekoppe abwarten, also dort die Nacht verweilen wollen, empfiehlt es sich, das erste Nachtquartier in der Schnee gruben- oder Elbfallbaude zu nehmen, dann von der Koppe am dritten Tage über die Grenzbauden nach Schmiedeberg oder über die Hampelbaude und Wang nach Krummhübel zur Bahn abzusteigen.

Die Entfernungszeiten zwischen den einzelnen Hauptpunkten, die man in einem mittelstarken Spazierschritt braucht, sind: Vom Zackenfall bis zur Neuen Schlesischen Baude 1 St.; weiter bis zum Elbfall $1\frac{1}{2}$ St., weiter bis zum Pantschefall 20 Min., von der Neuen Schlesischen Baude bis zur Schnee grubenbaude $1\frac{1}{2}$ St. — Von der Schnee grubenbaude bis zur Peterbaude $1\frac{3}{4}$ —2 St.; Spindlerbaude $\frac{1}{2}$ St.; Kleine Sturmhaube $\frac{1}{2}$ St.; Mittagsstein (Prinz Heinrich-Baude) 1 St.; Teichränder $\frac{1}{2}$ St.; dann Riesenbaude 1 St.; weiter auf die Schneekoppe $\frac{3}{4}$ St. — Von der Koppe zu Hübners Grenzbaude $1\frac{1}{2}$ St.; nach Schmiede-

berg 2 St.; weiter nach Hirschberg mit der Bahn $\frac{3}{4}$ St. — Von der Koppe über die Hampelbaude und Wang nach Seidorf 3 St.; weiter nach Warmbrunn $1\frac{1}{2}$ —2 St. — Von Wang nach Krummhübel 1 St. und mit der Bahn nach Hirschberg oder zu Fuß über die Brotbaude nach Seidorf.

Seitdem der RGV. den schönen Touristenweg über den ganzen Kamm angelegt hat, ist diese Wanderung zu einer angenehmen, sehr genußreichen Promenade geworden, und da allenthalben, wo ein Weg abzweigt, Wegweiser stehen, ist ein Führer entbehrlich. Der Kammweg ist in ganzer Länge rot-blau bezeichnet.

a) Vom Zackenfall über die Neue Schlesische Baude nach dem Elbfall und den Schnee gruben (ca. 4 St.).

Vom Zackenfall (S. 81) führt l. ein blau-rot bezeichneter Weg zur Schütze des Falles, hier schöner Durchblick auf die neue kath. Kirche in Schreiberhau, über einen Steg allmählich aufwärts; nach $\frac{1}{2}$ St. *Rübezahls Würfel*, niedriger Felsblock, von hier nach einer kleinen Stunde die freie Wiesenlehne des *Steindl-* oder *Weiberberges* und auf ihr, den Reifträger zur Linken, die *Neue Schlesische Baude* (1195 m; 30 Z. (80 Betten) v. 1,50—2,50 *M.*, F. 0,50—1 *M.*, D. 2,50 *M.*, P. 6—7 *M.*, gute Restaur., große Veranda, Zentralheizung, Fernsprecher). Umgebung botanisch und geognostisch bemerkenswert. Im Winter belebter Schlitten- u. Schneelauf-Sport nach Schreiberhau und Neuwelt. Aussicht: zur Linken ragen die Tafelfichte und das Heufuder über die schön bewaldeten Berggruppen des großen Zackentals hervor; dann folgen die Iserhäuser, geradeaus der prächtige Hochstein, und l. von ihm die etwas tiefer gelegenen Vogelsteine. Unten im Tale zeigt sich ein Teil von Schreiberhau. Von der Baude direkt s. schöner Weg über die Wossekerbaude in das Mummeltal auf den Harrach-Weg, s. S. 88. Von der Wossekerbaude zur Elbfallbaude s. S. 87.

Etwa 100 Schritte oberhalb der Neuen Schlesischen Baude teilt sich der Weg; dem alten Wege zur Schnee grubenbaude ist der *neue* (Seydelweg) über den *Pferdekopfstein* trotz der etwas größeren Länge vorzuziehen, da er die starke Steigung vermeidet und prächtige Aussicht bietet. Wegweiser. Der **Pferdekopf**, 20 Min., 1298 m, ein am westlichen Reifträgergipfel gelegener Felsen von dem Namen entsprechender

Form, von welchem aus man einen entzückenden Fernblick genießt. Bänke. Von hier weiter ö. auf dem neuen Wege, der bei den Sau- oder Schweinsteinen in den Kammweg einmündet.

Wer auf dem Hauptwege bleibt, steigt die Höhe des *Weiberberges* hinan, erstes Knieholz, bis an den sö. Fuß des *Reifträgers*, zu den *Sau- oder Schweinsteinen* (früher Raffträgersteine; das Raff ist das Traggestell der Baudenleute), phantastischen Granittrümmern.

Vom Kammweg oberhalb der Neuen Schlesiſchen Baude zweigt r. ein Pfad ab, der nach der Grenz- oder Kranichwiese, der Quelle des Zackerle, und weiter zur 1896 umgebauten *Wossekerbaude* führt, 25 Min. Unterkunft und Rest., 45 Betten; die frühere Baude, 1790 erbaut, hieß Neue Böhmiſche Baude, später Franziskaner-Baude. Von der Wossekerbaude führt ein Weg n. in 10 Min. z. Kammwege zurück u. ein ganz neuer Weg ohne wesentliche Steigung und mit schöner Aussicht nach der Elbfallbaude mit Abzweigung nach dem Elbbrunnen, 40 Min. Bei Benutzung dieses Weges braucht man von der Neuen Schlesiſchen Baude bis zum Elbfall $\frac{1}{4}$ St. weniger, als wenn man den gebräuchlichen Weg über den Reifträger einschlägt. Ein neuer Weg führt von der Wossekerbaude durch das Mummeltal nach Ober-Rochlitz (2 St. Gehzeit), blau-gelb markiert, und in $1\frac{1}{4}$ St. nach den Sahlenbacher Hofbauden. Ein vom (deutschen) RGV. 1889 gebauter Weg führt durchs untere Mummeltal über den Mummelfall nach Harrachsdorf u. Neuwelt.

Weiterhin, auf dem Hauptwege, etwa 1 km, kommt man an den Grenzsteinen 125 und 124 vorüber zu den **Quargsteinen**, 1332 m, einer s. vom Reifträger emporgetürmten Felsmasse. Aussicht auf Warmbrunn und Hirschberg; mehr r. Erdmannsdorf, im Hintergrund die Falkenberge bei Fischbach, im Vordergrund (den Falkenbergen zu) der Kynast.

Ungefähr 7 Min. hinter dem Grenzstein 121 biegt der Weg l. ab aus der im Knieholz ausgehauenen, hier sw. laufenden Grenze und führt ö. fast immer in gleicher Höhe nahe an dem steilen Abfall der Nordseite hin; beständig Aussicht. Bei Grenzstein 107 kreuzt man den blau bezeichneten Weg, der l. von der *Alten Schlesiſchen Baude* heraufkommt (von Schreiberhau aus um 1 St. näher, aber anstrengender) und als „*Pietzeweg*“ rot bezeichnet, über die Panschewiese nach der *Kesselkoppe* $\frac{3}{4}$ St. weiter führt (l. blau zur Elbquelle).

Bei Grenzstein 112 Wegweiser: nach den Schnee gruben (ö., geradeaus) bei der **Veilchenspitze** vorüber, Trümmerkegel, 1472 m, Aussicht! In $\frac{1}{4}$ St. von hier zu der **Schnee grubenbaude** (s. S. 89).

Wer zur Elbquelle und zum Elbfall will, geht r. auf

dem blau bezeichneten Wege in 15 Min. zum **Elbbrunnen**, 1346 m, einer Quelle der Elbe auf der *Elbwiese*; sie ist eigentlich nicht der Anfang der Elbe, sondern dieser liegt mehrere Schritte höher, 1350 m, aber 1684 wurde der Elbbrunnen vom Bischof von Königgrätz feierlich eingeweiht. Wegstein mit Metalltafel und Widmung „Piettweg“. Auf der r. Seite des kleinen Elbseifens fort, hübsche Gebirgsaussicht nach O. in $\frac{1}{2}$ St. zu der *Elbfallbaude*, 1284 m, (gut eingerichtete Zimmer mit 90 Betten von $1\frac{1}{2}$ —2 *M.*, in der Vor- und Nachsaison billiger; Restaur.). Die Elbfallbaude gehört dem Grafen Harrach; zu längerem Aufenthalt geeignet. Die nahen Ausflüge: Korkonosch, Kesselkoppe, Kesselgruben gehören zu den botanisch bemerkenswertesten Stellen des Riesengebirges; neuer, empfehlenswerter Touristenweg nach der Wossekerbaude. Neben der Elbfallbaude der interessante ***Elbfall**, am Ende der Elbwiese. Fallhöhe 50 m. (15 Pf.)

Vom Elbfall durch den Elbgrund über (2 St.) die Mädelstegbaude nach **Spindelmühle-Friedrichstal**. Schöne, sehr zu empfehlende Fußpartie (grün-gelb) (s. R. 17).

Wenn man den Pantschefall vor dem Elbfall besuchen will, geht man von der Elbquelle in dem Piettwwege s. nach der Kesselkoppe weiter und kommt so in 20 Min. an den Reitsteig von Harrachsdorf durch den Mummel- und Elbgrund, *Harrach-Weg*, geht l. (ö.) auf diesem fort und gelangt in $\frac{1}{2}$ St. zum Pantschefall, am schroffen Abhang großartige Gebirgsaussicht, in n. Richtung weiter in 25 Min. zum Elbfall.

Der ***Pantschefall**, 251 m Fallhöhe, stürzt über den steilen Rand zum Elbseifen hinab. (15 Pf.) Der Standpunkt oben am Fall ist sehr interessant, weil er den Übergang vom Fichtenwuchs tief unten bis zur höchsten Erhebung des Kammes zeigt, wo über dem Knieholzwuchs die kahle Kuppe des Hohen Rades emporsteigt.

Wer die Schneegruben und das Hohe Rad schon kennt, kann auf dem Wege von der Elbfallbaude zur Peterbaude im Süden des Hohen Rades bleiben: auf interessantem Wege (grün-rot) zur *Martinsbaude*, $\frac{3}{4}$ St.; dann auf neuem Wege, 15 Min. (grün), hinauf zu der Stelle, wo der Agnetendorf—Spindelmühler (u. Korallenstein-) Weg den Kammweg kreuzt; von da auf dem Kammwege ö. weiter bis zur Peterbaude, $\frac{3}{4}$ St. Der Weg vermeidet größere Steigungen und ist sehr zu empfehlen. — Freunde einsamer und ursprünglicher Wanderungen seien auf den überaus lohnenden Weg von der Martinsbaude sö. nach den *Bradlerbauden* und von hier n. um den Talschluß herum, dann ö. über den *Vogelstein* mit prächtiger Aussicht auf die Sieben-Gründe, nach den oberen Davids- (verstümmelt in Dafte-) Bauden und zur Peterbaude aufmerksam gemacht. Von den Bradlerbauden aus ein wenig kenntlicher Fußpfad, zuzeiten auch sumpfig, trotzdem aber sehr anzuraten.

Bei der Elbfallbaude überschreitet man den Steg und wandert in n. Richtung auf dem vom Grafen Harrach angelegten guten Wege an dem steilen Abhänge des Hohen Rades bergan. Zur Linken hat man die Elbquelle und die Veilchenspitze oder Veilchenkoppe, r. (nach rückwärts zu) er-

scheint weiter oben die Gegend von Hohenelbe. Auf der Höhe bemerkt man nach $\frac{3}{4}$ St. die malerische Felsengruppe: *Rübezahls- oder Teufels-Kanzel*, an die sich die alte Schnee-grubenbaude (jetzt Führerherberge) anlehnt. 1490 m. Unmittelbar neben dieser das große *Hotel zur Schneeegrubenbaude*, 41 Z. von 2—3 *M.*, F. 0,60—0,80 *M.*, D. 2,50 *M.*, S. 2,50 *M.*; mit Aussichtsturm (Scheinwerfer), großer Glasveranda, öffentl. Telegr. u. Fernsprecher, Musterwirtschaft, gut. Fahrbarer Weg nach Schreiberhau. Auch im Winter offen. Station für Wintersport, Hörnerschlittenfahrten über Alte Schles. Baude nach Schreiberhau und über die Martinsbaude nach Spindelmühle). Großartiges Panorama. Aussicht vom Turme: nach N. über das Isergebirge bis zur Landskrone und auf die Königshainer Berge bei Görlitz. Im O. das weite Hirschberger Tal und die Liegnitzer und Striegauer Gegend; über dem Hochwald und Sattelwald erblickt man den Zobten bei Schweidnitz. Nach SO. im Vordergrund die Schneekoppe, dahinter das Waldenburger und Eulengebirge. Nach SW. der Milleschauer bei Teplitz und über das Iser- und Jeschkengebirge hinweg die Lausche und die vielen spitzen Basaltkegel des Lausitzer Gebirges und der Böhmisches Schweiz.

Wir nähern uns den Abhängen der *** Schneeegruben**. (s. auch S. 73). Die Tiefe der Gruben beträgt von hier aus 192 m und an der höchsten Stelle des Randes 212 m. Das Innere beider Gruben, früheres Gletschergebiet, ist botanisch und geognostisch merkwürdig. Getrennt sind beide Gruben durch einen großen Felsenvorsprung, *Grat* (oder *Sattel*) genannt. Von diesem hat man einen schönen Blick in beide Gruben. Bis dorthin sollte jeder schwindelfreie Wanderer gehen.

b) Von den Schneeegruben zur Schneekoppe. (6 St.)

Von der Schneeegrubenbaude geht der aussichtsreiche Weg *r.* (sö.) zunächst am Rande der Großen Schneegrube hin, über das **Hohe Rad**, dessen Gipfel (1509 m) man in 15 bis 20 Min. ersteigt. Schon vor dem Hohen Rade Aussicht nach der Großen Sturmhaube und dem Schwarzen Berge *l.*, *r.* nach dem Heidelberg bei Hohenelbe mit Aussichtsturm, dem Weißwassertal und den vom Ziegenrücken und Korkonosch begrenzten Sieben-Gründen. Weiterhin hat man einen schönen Blick auf das Elbtal bis zur Stadt Hohenelbe, die fern aus der Tiefe heraufschimmert. Der Scheitel des Hohen Rades, auf preuß. Seite nach der Schnee-

koppe die zweithöchste Erhebung des Riesengebirges, besteht aus großen, zerklüfteten Granitblöcken und trägt auf der Nordseite seit 1888 einen „Malhügel“, dem Andenken Kaiser Wilhelms I. von den Hirschberger Turnern gewidmet. In diesen Steinhügel ist eine Votivtafel aus schlesischem Marmor mit Reliefbildnis des Kaisers nebst Inschrift eingelassen, überragt von einem mächtigen, 3 Zentner schweren „W“. Zum Malhügel führt vom Hauptwege ein Weg l. ab und dann weiter zum ersteren. Sehr schöner Blick über das ausgedehnte Schreiberhau und das Hirschberger Tal. Vom Berge selbst umfassende Aussicht nach Schlesien und Böhmen, Milleschauer bei Teplitz. Am Südabhange die einsame Martinsbaude.

Zwischen der Schneegrubenbaude und dem Hohen Rad führt an dessen s. Abhängen ein schwer zu findender Pfad s.ö. in die Schlucht des *Pudelgrabens* zu dem **★Pudelfall**, einem der schönsten, zugleich aber unbekanntesten im Gebirge, 38 m hoch (s. S. 135). Von da über Hofbauden, Eichlerbaude zum Mädelstege und nach Spindelmühle, 1½ St.

Weiter auf dem Kammwege mit herrlicher Aussicht auf die Sieben-Gründe zur Rechten, die Schneekoppe mehr l., und das Hirschberg-Warmbrunner Tal, kommt man auf den Sattel, den das Hohe Rad mit der Großen Sturmhaube bildet. Die **Große Sturmhaube** trägt ihren Namen mit Unrecht, da sie nur 1424 m ü. M. liegt, während die Kleine Sturmhaube (6 km weiter ö.) 1436 m hoch aufsteigt. Ihr Gipfel ist wie der des Hohen Rades mit Granitgeröll bedeckt. Die Aussicht ähnelt der vom Hohen Rad.

Unser Weg durchschneidet bald den Weg, der l. von Agnetendorf über die *Korallensteine* (s. S. 73) heraufkommt und r. (s.) nach den Bradler-, Hof- und Eichlerbauden in den Elbgrund zur Mädelstegbaude und nach Spindelmühle leitet. Der in den *Bradlerbauden* gelegene *Gasthof zur Sturmhaube*, ¼ St., ist 1912 abgebrannt, aber im Wiederaufbau begriffen. Von dem erwähnten Kreuzungspunkte führt ein neuer Weg in 15 Min. zur einsamen *Martinsbaude*, von der man in ¾ bis 1 St. die Elbfallbaude erreicht.

Man steigt hinan zum **Mannstein**, einer 15 m hohen Felsmasse mit einzelnen Spitzen, die aus der Ferne wie die Ruinen einer alten Burg aussehen, 1416 m, 1,4 km w. von der Peterbaude. Hier sieht man in fast s. Richtung den *Kumberg* bei Jitschin, mit Ruine Kumburg, in entgegengesetzter Richtung den *Hochstein* und die *Tafelfichte*. Nun auf dem **Mädelkamm**, entlang an den *Mädelsteinen*, 1405 m, dem *Kleinstein*, 1350 m, und dem *Saustein*, an dem n. die Quelle des *Hüttenwassers*, vorüber, in ½ St. zur Peterbaude. Am Hüttenwasser jenseits der Baude kommt

ein guter Weg von Agnetendorf herauf und führt s. weiter über das Forsthaus in Leierbauden nach Spindelmühle.

Die 1811 angelegte *Peterbaude*, 1288 m, ist von den Schnee gruben $1\frac{3}{4}$ St. (abwärts nach Agnetendorf $1\frac{1}{2}$ bis $1\frac{3}{4}$ St., nach Spindelmühle $1\frac{1}{2}$ St.) entfernt und bietet schöne Aussicht in den Weißwassergrund, tief nach Böhmen s., die Kleine Sturmhaube ö. und n. in das Hirschberger Tal. Österr. Telegraphen Stat.; 44 gut eingerichtete Zimmer von 1,50—2,50 *M.*, F. 0,85 *M.*, Speisen à la carte, P. 6—8 *M.*, beliebtes Nachtquartier, gute, preiswerte Verpflegung. Starker Winterverkehr, namentlich an Sonntagen, Hörnerschlitten-, Rodel- und Schneelauffahrt nach Agnetendorf u. Spindelmühle.

Abstecher zum sw. liegenden *Vogelstein*, der eine prächtige Aussicht auf die Sieben-Gründe bietet; über die oberen Davidsbauden (Daftbauden) $\frac{1}{2}$ St.; Weg ohne Führer schwer zu finden; zurück auch über die Mädelsteine, $\frac{1}{2}$ St.

Von der Peterbaude aus kann man die Kammwanderung unterbrechen und einen Teil der böhmischen Seite mit besuchen; nämlich: Davidsbauden—Spindelmühle—Roseggerweg—(oder Petersgrund)—Wiesenbaude—Riesenbaude—Schneekoppe. Ohne Aufenthalt 7 St. (Spindelmühle $1\frac{3}{4}$, Wiesenbaude 3— $3\frac{3}{4}$, Riesenbaude $\frac{3}{4}$, Schneekoppe $\frac{3}{4}$ St.).

Von der Baude meist bergab kommt man über die *Mädelwiese* in $\frac{1}{2}$ — $\frac{3}{4}$ St. zu der *Spindlerbaude*, 1208 m, sehr besuchtes Gast- und Logierhaus, am Fuße der Kleinen Sturmhaube, Z. 1,50—2 *M.*, F. 0,50 *M.*, gute böhmische Küche, auch im Winter bewirtschaftet, Hörner- u. Rodelschlittenfahrten und Sportschlitten nach Hain und Spindelmühle. Hier ist der Kamm am tiefsten eingesenkt und der einzige Punkt, an welchem der Baumwuchs den Kamm überschreitet. Dieses Gelände heißt das „Löchel“.

Unweit von hier auf dem Wege nach Spindelmühle die neu erbaute *Adolf-Baude*, modern eingerichtet, Z. 1,50—2 *M.*, F. 0,50 *M.*, P. von 6 *M.* an; Wintersport, schönes Skigelände.

Von hier sieht man den einige Stunden entfernten *Pantschefall* (s. S. 88), wenn die Schleusen gerade geöffnet werden. Der Weg s. über die *Sacher- und Leierbauden* (Gasthaus in schöner Lage mit guter Verpflegung) führt nach Spindelmühle $1\frac{1}{2}$ St. (Zollstraße), n. nach Hain, Giersdorf und Warmbrunn.

Von der Spindlerbaude aus kann man wie von der Peterbaude (s. o.) die Kammwanderung unterbrechen und einen Teil der böhmischen Seite mit besuchen: *Spindlerbaude*, *Spindelmühle*, *Ziegenrücken*, *Wiesenbaude*, *Riesenbaude*, *Schneekoppe*. Ohne Aufenthalt $7\frac{1}{2}$ St. Von der Spindlerbaude nach Spindelmühle $1\frac{1}{2}$ St., zur Wiesenbaude 3 St., Riesenbaude $\frac{1}{2}$ St., auf die Schneekoppe $\frac{1}{2}$ — $\frac{3}{4}$ St.

Von der Spindlerbaude auf bequemem Wege weiter, an der n. Seite der *Kleinen Sturmhaube*, 1436 m, aufwärts

(deren unbequem zu ersteigender Gipfel sich zur Rechten erhebt und zu den schönsten Aussichtspunkten des ganzen Gebirges gehört. In den Kammweg zurück). Nach einer Strecke von etwa 1 km geht l. ein (verbotener) vielgewundener Pürschweg in der Richtung nach Hain hinab. Nunmehr erhebt sich l. vom Kammwege eine besondere Kuppe, der gewölbte Rücken des „**Kleinen Rades**“ (früher auch *Sturmhaubenköppel* genannt). Nahezu vorüber, bemerkt man r. einen Pfad, der zum Krummseifen (Teufelsgraben) u. zu den Ruinen der Teufelswiesbauden, zum Teufelsgrunde u. zum Weißwasser führt.

Der Kammweg führt am Nordabhange des **Mittags-** oder **Silberkammes** hin, dessen SO.-Teil auch vielfach, in neuerer Zeit aber nur wenig, *Lahnberg* genannt wird, 1489 m; fortwährend prachtvolle Aussicht; am Südabhange des Kammes liegt die *Teufelswiese*; an seinem Rücken ö. die *Scharfbaude*. Am Grenzstein No. 30, unmittelbar am Wege die eigentümliche Felsgruppe des **Mittagssteins**, 12,5 m hoch, 1423 m ü. M. (1416 auf dem Steine angegeben). Sie besteht aus zusammenhängenden Felsgruppen, umsäumt von einer Menge kleinerer Felsen. Er hieß früher Mannstein, weil die n. Steinpartie, von der Seite betrachtet, einem Manne ähnlich sieht. Sein jetziger Name entstand dadurch, daß er den Feldarbeitern im Lomnitz- und Eglitztal als natürliche Sonnenuhr diente. Nahebei das *Donat-Denkmal* (s. S. 111). Prachtige Aussicht nach dem Hirschberger Tal. Von der Spindlerbaude bis hierher 1½ St.

Vom Mittagsstein auch über *Dreisteine* und Hasenbaude zur Schlingelbaude (s. S. 111). Vgl. auch S. 93.

Vom Mittagsstein sö., auf dem Kammwege fort, gelangt man in 10 Min. zur *Prinz Heinrich-Baude*, 1410 m, am Rande des Großen Teiches gelegen (Wirt Gustav Elsner, 25 Zimmer mit 75 Betten, Z. 2—5 *M.*, F. 1 *M.*, D. 3,50 *M.*, P. von 7½ *M.* an). Modern eingerichtet und gut. Zentralheizung, Bäder. Porträt des Prinzen Heinrich mit Widmung, Geschenk des Prinzen für die Baude. Im Eßsaale großes Ölbild: Blick auf das Riesengebirge von der Bismarckhöhe aus, von Dreßler. Telephon-Verbindung mit Krummhübel. Während des Sommers Wagen von Krummhübel zur Baude. Im Winter Hörner- und Rodelschlittenfahrt von hier nach Krummhübel; Sportgeräte leihweise. Die Schneebahn hat eine Länge von über 7 km und wird durch ständige Bahnwärter gut gepflegt. I. J. 1909 ist vom Wirte u. dem RGV. für den Wintersport ein Parallelweg bis Waldhaus herge-

Schneekoppen Auf- und Abstiegs-Wege.



stellt worden, wodurch Auf- u. Abfahrt getrennt ist; (rechts fahren!)

Man steht vor dem Hause an einem jähren Abhang und sieht in der Tiefe den weiten Spiegel des **Großen Teichs**, 1225 m ü. M., der 551 m lang, 172 m breit, bis 23 m tief ist und einen Flächeninhalt von 6,5 ha hat. Das kristallhelle Wasser fließt dem Großen Teich aus 12 Rinnsalen vom Kamme zu. Das Nordufer besteht aus einem gewaltigen, mit Knieholz und Gestrüpp über wachsenen Trümmerdamme. Einen großen Gegensatz zu dieser Wildnis bietet die Aussicht oben vom Teichrande, 1405 m ü. M. Unsere Blicke fallen zunächst auf die nahe liegenden *Dreisteine*, unterhalb des *Mittagsteins*, mehr r. auf die *Schlingelbaude*, weiterhin (l.) auf den *Kynast*. Darüber hinaus breitet sich die Umgebung von Hirschberg, Schmiedeberg und Erdmannsdorf aus.

Von der Prinz Heinrich-Baude zur *Wiesenbaude* (s. S. 138), 1 St., Wegweiser, ein *direkter Fußweg* führt sw. zur *Rennerbaude* (s. S. 138), den Umweg über die *Wiesenbaude* vermeidend; er ist durch ein rotes Dreieck markiert, $\frac{1}{4}$ St. Ferner geht r. hinter dem Gebäude ein Pfad sw. nach der *Scharfbaude* am Silberwassergrunde, dem westlichsten der Siebengründe. u. von diesem ein allmählich im Rasen verschwindender Pfad über die Teufelswiese nach den Stätten der verschwundenen Teufelswiesbauden, nach dem Teufelsgrunde u. nach der Weißwassergrundbaude am Weberwege.

Abstiege von der Prinz Heinrich-Baude nach der *Schlingelbaude* (s. S. 111): a) über Donatdenkmal in $\frac{1}{2}$ St., b) über *Dreisteine* und *Hasenbaude* in $\frac{1}{4}$ St. 1 St. weiter nach Krummhübel.

Bald erreicht man die Stelle des Weges, an der man den *** Kleinen Teich**, 1183 m Seehöhe, tief unter sich erblickt. An seiner Ostseite die kleine, einsame *Teichbaude* (s. S. 111).

Bei der Fortsetzung des Kammweges überschreitet man den von der Hampelbaude zur böhmischen Wiesenbaude führenden Weg, Wegweiser, und 15 Min. weiter östlich gelangt man in den von der Hampelbaude heraufkommenden Koppenweg.

Die wellige Fläche, die man nun durchwandert, heißt der **Koppenplan**. Es ist dies eine beinahe 3 km lange und 1 km breite Fläche, 1445 m ü. M., die nach N. steil als *Seifenlehne* und *Gehänge* abfällt, und deren w., meist sumpfiger Teil die *Weiße Wiese* heißt. Die meisten Wässer dieser moorigen Fläche fließen gegen die Mitte zu und bilden dort das *Weißwasser*. L. berührt man die Quelle der *Kleinen Lomnitz*, den *Goldbrunnen*, der das Trinkwasser für die Riesenbaude und die Schneekoppe liefert; ebenfalls

l. erblickt man den Gipfel der *Kleinen Koppe*, 1375 m. Nach $\frac{1}{4}$ St. ist die *Riesenbaude* erreicht, 1394 m, auf böhm. Gebiet, an der Vereinigung der Wege: aus dem *Riesen-grunde r.*, *Melzergrunde l.*, und von *Spindelmühle* über die *Wiesenbaude*. (Die *Riesenbaude* liegt hart am Fuße des noch 211 m höheren *Schneekoppengipfels* und wird viel besucht; Saal für 150–200 Personen; 35 Z. m. 100 Betten. Preise wenig niedriger als auf der *Schneekoppe*.) *Bergpferde* werden nur bis zur *Riesenbaude* benutzt; der *Ritt* nach dem *Koppengipfel* von hier ist nicht gestattet.

Von der *Riesenbaude* grün mark. Weg zur *Wiesenbaude* (s. S. 138). Von hier a) weiter, grün mark., durch den *Weißwassergrund* (s. S. 137) oder über, rot-gelb, *Rennerbaude*, *Ziegenrücken* (s. S. 138 in umgekehrter Folge) nach *Spindelmühle*; b) auf rot, später rot-gelb mark. Weg nach *Johannisbad* (s. S. 142); c) auf rot mark. Weg nach *Hohenelbe* (s. S. 130); d) auf blaurot, dann rot mark. Wege nach der *Hampelbaude*.

Auf den Gipfel der *Schneekoppe*, der von weitem ein gelbgrünes Aussehen hat, das von einer schönen, gelbgrünen Flechte, *Lecidea atrovirens*, herrührt, mit der die Fels- und Steinmassen überzogen sind, führt von der *Riesenbaude* in $\frac{1}{2}$ — $\frac{3}{4}$ St. ein steiniger, steil im Zickzack aufsteigender und durch eine Steineinfassung geschützter Weg, der anmutende Blicke in den tiefen *Riesengrund r.* bietet.

Ein zweiter, etwas weiterer, bequemer Aufstieg ist der $2\frac{1}{2}$ m breite, durch Steineinfassung begrenzte *Jubiläums-weg*, der sich in sanfter Steigung um den ganzen *Koppen-kegel* zieht und wundervollen Ausblick gewährt.

Zwischen *Schlingelbaude* u. *Hampelbaude* bis an den Fuß des *Koppenkegels* hat der *Schneekoppe-Hotelwirt* E. Pohl sich einen *Privat-Fahrweg* herrichten lassen u. diesen zur Benutzung für *Gebirgswanderer* *widerruflich* freigegeben.

Fortsetzung der *Kammwanderung* s. S. 98.

Route 10: Die Schneekoppe.

Auf der etwa 50 m breiten und 60 m langen Gipfel-fläche der *Schneekoppe*, über den die deutsch-österr. Grenze hingeht, stehen eine *Kapelle*, ein preuß. und ein österr. *Gasthaus*, sowie eine *Wetterwarte*, auf der deutschen Seite der *Kürze* halber amtlich „meteorologisches Observatorium“ bezeichnet, geöffn. tägl. von 11–12 Uhr, Eintritt 30 Pf.; *Karten* erhältlich am *Saalbüfett* der *Preuß. Baude*.

Deutsche Postagentur, Botenpost während des Sommers täglich nach Krummhübel. Deutsche sowie österr. Telegraphenanstalt. Die Monatsmittel der Wärme betragen für Juni 5,71, Juli 7,11, August 6,32, September 4,36, die hohen Sommertemperaturen 11—12°, die höchsten 15°. Das Jahresmittel stellt sich auf + 0,2° R. Mittlerer Barometerstand 625,6 mm; das Wasser siedet bei 89,4° C.

Die Höhe der Schneekoppe beträgt nach den preuß. Meßtischblättern 1605,2 m über der Ostsee, die österr. Generalstabskarte gibt die Höhe auf 1603 m (über dem Adriatischen Meere) an.

Seitens der Grundherrschaft ist von der Bergschmiede ab nach den Koppengasthäusern eine Wasserleitung im Bau.

Verkrüppeltes Knieholz zieht sich bis zur Hälfte des Kegels empor. Jene braunrote, feine Alge (*Chroolepus iolithus* Agdh.), die ihres schönen Geruchs wegen das *Veilchenmoos* heißt, ist auf dem Gipfel der Koppe selbst kaum noch zu finden, dagegen wohl vorn am Nordabhange, nur wenige Meter unter dem Gipfel. In kleinen Holzschachteln kann man es als „Veilchenstein“ kaufen; nach Jahren noch entwickelt es, wenn man Wasser darauf gießt, den angenehmen Geruch. — Die am häufigsten am Kegel vorkommenden Gewächse sind der *Teufelsbart* (*Anemone alpina*), *Veronica bellidioides* am Südabhange in wenigen Exemplaren, und das kleine, reizende „Habmichlieb“ (*Primula minima*). Überhaupt finden sich am Koppenkegel 35 Pflanzenarten. — Hier auf den steilsten Lehnen, in sicherer Höhe, nistet auch der Alpenflügelvogel (Schneelerche).

Die Erscheinung des sog. Brockengespenstes, das durch Schattenbilder von Haus und Menschen in einer w. oder ö. Nebelwand zur Zeit des Sonnenauf- und Unterganges hervorgerufen wird, wird auf der Schneekoppe ebenfalls beobachtet. Eigentümlich sind die Erscheinungen, wenn die Koppe von einer Gewitterwolke eingehüllt ist, so daß der aus der Baude Tretende sich unmittelbar in der Gewitterwolke befindet. Sein ganzer Körper ist dann im Dunkeln wie von einem Heiligenschein umgeben, und überall, wo er nur hingreift und seine Finger ausstreckt, zucken lautlose Strahlen auf. Zuweilen ist es auch, als ob etwas von der Erde in die Höhe ginge mit einem zischenden Geräusch, wie es kaltes Wasser, auf eine heiße Platte gegossen, erzeugt.

Die **Laurentius-Kapelle** ist vom Grafen Schaffgotsch 1681 fertiggestellt und durch Abt Bernhard Rosa aus Grüßau eingeweiht worden. Nach Aufhebung der schlesischen Klöster, 1810, wurde aus der Kapelle eine Herberge für die Koppenwanderer. 1854 gab der Grundherr Graf Leopold Schaffgotsch das Gotteshaus der ursprünglichen Bestimmung zurück. Jetzt jährlich einmal, 10. August, Gottesdienst. Die Ortsgruppe Berlin des RGV. hat über der Eingangstür zum hundertjährigen Geburtstag Gustav Reichardts (13. November 1897), der am 3. August 1825 in der Kapelle das Lied „Was ist des Deutschen Vaterland?“ komponierte, eine Gedenktafel anbringen lassen.

Anfang Juli 1900 wurde die **Wetterwarte** eingeweiht, die auf Staatskosten errichtet und mit einem ständigen Beobachter besetzt ist. (Eintritt s. S. 94.)

Auf dem Gipfel **zwei Gasthäuser** (Besitzer: *Emil Pohl*), das größere auf der deutschen, das kleinere und einfachere auf der böhm-

mischen Seite. Beide geöffnet von Mai—Sept.; außer dieser Zeit beim Koppenwächter in der böhmischen Baude einfache Unterkunft und Verpflegung. Das deutsche Haus, 1850 von Fr. Sommer erbaut, 1857 und 1862 niedergebrannt, ist ein großes Gebäude mit Speisesaal und bietet für 120 Nachtgäste Unterkunft. Restauration. Gut.

Das Gasthaus auf böhmischem Boden wurde 1868 von Blaschke aus den Grenzbauden errichtet. Vom großen Saal aus ist bequem der Sonnenaufgang zu genießen.

Eine rote Flagge auf der Koppe bei Tage, oder am Abend eine Laterne mit rotem Licht gilt als Zeichen, daß *kein* Quartier mehr zu haben ist. Telegraphische Zimmerbestellung findet nur Berücksichtigung, wenn dem Telegramm der vollständige Name und die genaue Wohnungsangabe des Bestellers beigefügt ist. Enthält die Depesche keine besondere Bemerkung über die Stunde des Eintreffens, so wird über die reservierten Zimmer, die bis 9 Uhr abends nicht bezogen sind, anderweitig verfügt.

Zum Sonnenaufgang wird geweckt. Über alle Beschreibung schön ist das Schauspiel, das man an einem wolkenfreien, hellen Morgen von diesem Standpunkte aus genießt. Wer ein nach O. gelegenes Zimmer bewohnt, kann den Sonnenaufgang aus dem Zimmer beobachten, ohne sich der kalten Morgenluft auszusetzen. Betreffs der Kleidung am frühen Morgen sei Vorsicht empfohlen!

Bei der Koppenwanderung suche man sich so einzurichten, daß man 2 St. vor Sonnenuntergang eintreffe, denn in den späteren Nachmittagsstunden ist die Aussicht am lohnendsten. Sollte am anderen Tage das Schauspiel des Sonnenaufgangs durch Nebel verloren gehen, so gedulde man sich (wenn man nicht gar zu sparsam mit seiner Zeit umgehen muß) bis 11 Uhr, weil dann häufig eine Veränderung der Wolkenschichten stattfindet, die der Sonne nach interessantem Kampf das Feld räumen.

Auf dem Gipfel vereinigen sich die Wege: aus Wolfshau durch den *Melzergrund* (S. 109), aus Gr.-Aupa—Petzer durch den *Riesengrund* (S. 149), der hier beschriebene Kammweg u. ein gerölliger, widerruflich freigegebener Weg von den *Leischnerbauden* (S. 148). Außerdem ein kaum erkennbarer Pfad von der Mohornmühle durch den *Löwengrund* (S. 151).

Die ★ **Aussicht** vom Berge ist weit umfassend; man nimmt an, daß der Durchmesser des Aussichtskreises wenigstens 200 km, gegen 30 Meilen, beträgt. Sehr schön ist der Blick in die nächste Umgebung, in den wilden, felsigen Riesengrund s., nach N. in den Melzergrund und das Hirschberger Tal. Leider ist die Aussicht selten ganz klar; der Gipfel der Koppe ist häufig in Nebel gehüllt, während die Riesenbaude und selbst das Hohe Rad im Sonnenlichte strahlen.

SCHNEEKOPPE-PANORAMA

Verlag von Albert Goldschmidt, Berlin



Professor Dr. Karl Koriska teilt in seinem Werke „Die Arbeiten der topographischen Abteilung der Landesdurchforschung von Böhmen in den Jahren von 1867—1871, Prag 1877“ das Panorama von der Schneekoppe in acht Aussichtsfelder:

Das erste, das nw. zwischen der Richtung des Hohen Rades und der Ruine Kynast liegt und etwa 38 Winkelgrade umfaßt, bietet, stets von l. nach r. gehend, neben dem Hohen Rad die Tafelfichte, vor derselben den Iserkamm, ganz vorn den Großen Teich mit Prinz Heinrich-Baude, in derselben Richtung am Iserkamm Schreiberbau, hinter demselben den Hochstein. Bei sehr klarem Wetter sieht man dann etwa 8 Grad vom Hochstein r. in blauer Ferne die Landskrone und unmittelbar darunter Görlitz, dann kommt ganz vorn die Schlingel- und die Hasenbaude, ganz hinten Greiffenstein und Lauban.

Das zweite Feld, etwa 30 Grad, in der Richtung zwischen Kynast und Hirschberg. Die näheren Orte dieses Feldes, Kirche Wang, Brückenberg, dann die Orte um Warmbrunn herum bis Hirschberg, liegen wie eine aufgerollte Landkarte vor uns. Über dem ö. Ende Warmbrunns die Stadt Bunzlau, etwas schwer zu finden; in der Richtung nach Hirschberg liegt der Gräberberg mit der Annakapelle, Stonsdorf und der Prudelberg.

Das dritte, nach N. gerichtete Gesichtsfeld von 46 Grad zwischen Hirschberg und Schmiedeberg-Kupferberg. Man übersieht den ganzen Melzergrund und die Öffnung der beiden Lomnitz-Täler, Krummhölz und die meisten anderen Orte bis Erdmannsdorf und Lomnitz, weiter hinten den Propsthainer Spitzberg, die Hogolie, die Türme von Goldberg und gleich dabei den Wolfsberg; in großer Ferne in der Richtung von Kupferberg auch Liegnitz.

Das vierte Gesichtsfeld liegt nach NO. zwischen der letzten Richtung und jener nach Landeshut, umfaßt 33 Grad, und es breitet sich in derselben der ö. Zweig des Hauptrückens, die Schwarze Koppe und der Schmiedeberger Kamm, ferner der ganze Landeshuter Kamm mit den Friesensteinen aus; r. von Kupferberg sieht man Jauer, die drei Striegauer Berge mit Striegau; dann etwa 8 Winkelgrade r. von den Friesensteinen über dem Landeshuter Kamm am äußersten Horizont die Türme von Breslau, 99 km; sehr selten zu sehen.

Das fünfte Gesichtsfeld, 26 Grad, zwischen Landeshut und Liebau. In der Richtung von Landeshut sieht man von Schweidnitz den hohen Turm der kath. Pfarrkirche und davon ein wenig r. den Zobtenberg. Vorn sieht man Größau, die Berge um Waldenburg und etwas l. von der Richtung Liebau den Beginn des Eulengebirges mit der Hohen Eule am Horizont.

Das sechste Feld, von etwa 46 Grad, zwischen Liebau und Trautenau, leicht durch den auf der Gablenzhöhe bei Trautenau aufgestellten Obelisk erkennbar. Man sieht vorn das Tal von Klein-Aupa, den Zug der Schatzlarer Berge und des Rehors, r. von Liebau das Überschar- und Rabengebirge mit dem Spitzberg, den Storchberg bei Wekelsdorf, weiter hinten das ganze Heuscheuergebirge mit der Großen und Kleinen Heuscheuer; nahezu in derselben Richtung am Horizont den Glatzer Schneeberg, 98 km, r. die Hohe Menze, den Altvater, 126 km.

Das siebente Gesichtsfeld liegt zwischen der Richtung Trautenau und jener am ö. Absturz des Brunnberges vorüber nach dem Berge Tabor, r. vom Dorfe Chlum, auf ihm ein Kirchlein, gegründet 1351 von Zdenko von Lomnitz. 1866 am 29. Juni war der Tabor von einer großen Menschenmenge besetzt, die den Kampf der österr. Armee mit der preuß. hier übersehen konnte. (Schlacht von Gitschin.) Man sieht im Vordergrund den Riesengrund, Groß-Aupa und den ganzen Zug des Schwar-

zen Bergs, weiter Teile von Arnau, den Bergrücken des Zvicin mit der Kapelle bei Königinhof, Josefstadt und Königgrätz. Den Horizont begrenzt der n. Rand des böhmisch-mährischen Hochlandes von Nassaberg bis Böhmisches-Brod.

Das achte, letzte Gesichtsfeld, 63 Grad, ist gegen SW. gerichtet zwischen dem Berge Tabor und dem Hohen Rad. Unmittelbar am Fuß der Koppe der Koppentop mit der Riesen-, Wiesen- und Rennerbaude, l. der Brunnberg, nur 40 m niedriger als die Koppe und daher die Aussicht nach dieser Richtung fast vollkommen sperrend; doch sieht man einen Bergrücken, der in blauer Ferne am Ostrande des Brunnberges hervorragt, aber nur bei sehr klarem Wetter sichtbar ist, d. i. das ö. Ende (Sandberg) des Weißen Berges bei Prag, 121 km. In der Verlängerung des Brunnberges bemerkt man den scharfkantigen Ziegenrücken und seine Fortsetzung, den Korkonosch mit der Kesselkoppe, dann das Tal der Sieben Gründe, das durch die Elbwiese geschlossen ist. Im Hintergrunde über dem Ende des Ziegenrückens der Jeschken bei Reichenberg und hinter der Kesselkoppe die Lausche bei Zittau. Zwischen beiden die blaue Höhenlinie des Erzgebirges, die Gegend bei Zinnwald, 150—180 km.

Die **Kammwanderung** geht nun ihrem Ende zu. Zunächst führt sie noch über den „**Riesenkamm**“, einen aussichtsreichen Höhenzug mit zwei Erhebungen von 1410 und 1407 m, dazwischen eine Einsenkung bis 1370 m, wie von Anfang auch jetzt meistens der Landesgrenze folgend und rot/blau bezeichnet (bis Schmiedeberg), der erstere vorerwähnte Gipfel „**Sternberg**“, der letztere „**schwarze Koppe**“; hier am Wege l. ein Denkmal für den im Schneeschuhlauf bei schlechtem Wetter im Winter 1909 an dieser Stelle umgekommenen Lehrer Wobus aus Hermsdorf städtisch, weiterhin am Abhange r. die *Emmaquelle*, im Sockel eines Obelisken gefaßt, dabei eine Bank (zu Ehren der Gattin des Spenders namhafter Mittel zur Herstellung des „**Faltis**“-Weges). Von der Einsenkung zwischen der schwarzen Koppe und dem sich dem Hochzuge anschließenden *Schmiedeberger oder Forstkamme*, 1168 m, zweigen sich drei Wege ab: der eine l. n. durch den „*Eulengrund*“ nach *Wolfshau*, 1 St. (s. S. 108), ein anderer r. s., ein Forstweg, nach der *Mohornmühle*, 1½ St. (s. S. 150). Hier gelangt man wieder in den Bereich des Baumwuchses, frischen Fichtenbestand auf grünem Boden. Gradeaus teilt sich der dritte Weg nach den **Grenzbauden**, nämlich l. am vorgenannten Schmiedeberger Kamme hin nach der *Goderbaude*, 1 St. An seinem ersten Teile führt ein (verbotener) Pfad zum *Tafelstein* hinauf, einer Glimmerschieferfelsgruppe, 1281 m, mit aufliegender Platte, die eine leider mutwillig sehr beschädigte Inschrift („**Granitz zwischen**

Kynast und Schmiedeberg 1665“) enthält. Der Hauptweg („Faltisweg“) führt in $\frac{3}{4}$ St. ($1\frac{3}{4}$ St. von der Schneekoppe) nach der obersten Grenzbaude, der *Hübnerbaude*, ein bekanntes Einkehrhaus. Von hier 1 km Abstieg mit einer Reihe Baudenhäuser, einige davon auch mit Wirtschaft, nach der ebenfalls vielbesuchten *Goderbaude* (s. oben u. S. 151) und dem Hause eines k. k. österreichischen Nebenzollamts. Diesen schrägüber das neue *Tippeltsche Gast- u. Logterhaus (Kaiser-Franz-Josefs-Baude)*, vollkommen zeitgemäß mit allen Bequemlichkeiten (Zentralheizung, Bäder). Von den Grenzbauden ist der Wintersport des Riesengebirges (schon vor 1850) ausgegangen und blüht jetzt um so mehr. Eine elektrische Bergbahn Schmiedeberg—Grenzbauden—Freiheit ist geplant. Vom Zollhause führt n. an einem 350jährigen Grenzsteine mit Schaffgotschschem Wappen nahe vorüber der **Tabaksteig** über *Forstbauden* (1 St.), s. S. 119, und über *Tannenbaude* (+ $\frac{3}{4}$ St.) nach *Schmiedeberg*; $2\frac{1}{2}$ St. Überall Wegweiser. Nö. setzt sich der Hauptabstieg als „Fichtichweg“ nach Schmiedeberg fort; $1\frac{3}{4}$ St. Ebenfalls beim Zollamte beginnt die neue Chaussee nach dem „Ausgespann“, der höchsten Stelle (791 m) an der Schmiedeberg—Liebauer Straße; sowie ein alter Fahrweg dahin und nach dem **Passe**, dem höchsten Punkte (772 m) auf der Schmiedeberg—Landeshuter Chaussee, mit dem *Paßkretscham*, dem ersten Hause der Stadt Schmiedeberg, also das höchste Stadtwohnhaus in Schlesien. Zum Weiterwege vom Passe nach *Schmiedeberg* bieten sich zwei Richtungen: die alte Paßstraße (jetzt Liebauer Straße) durch Ober-Schmiedeberg, 4 km, dann die Landeshut-Schmiedeberger Chaussee 2 St., weiterhin $\frac{1}{4}$ St. w. und ein kurzer Abstieg zur Haltestelle *Ober-Schmiedeberg*; von da nach Schmiedeberg Bahnbenutzung, 10 km. Andernfalls bietet auch eine Wanderung auf letztgenannter Straße bis Schmiedeberg viel Anregung (2 St.) Ferner zum Abstieg nach *Landeshut*: $\frac{1}{4}$ St. ö. die Haltestelle in **Dittersbach städtisch** (*Gasth. zur Riesengebirgsbahn*), einem von Sommerfrischlern mehr und mehr aufgesuchten Dorfe mit 500 Einw., 600—700 m. Von hier 13 km Bahnfahrt nach Landeshut. Auch Fußwanderung (über Haselbach, Pfaffendorf, Evental-Moritzfelde und Schreibendorf — 3 St. — ist nicht unlohnend, reizvoll besonders die Strecke von Schreibendorf auf der *alten Poststraße* nach Landeshut. — Vom Passe n. führt über den *Landeshuter Kamm* der

„rote Weg“, zur alten Schmiedeberg—Landeshuter Poststraße, diese beim dortigen Ausgespann (821 m) überquerend nach den *Friesensteinen* (S. 118), über den *Ochsenkopf* und von hier entweder durch das *Schlackental* nach *Jannowitz* ($3\frac{1}{4}$ St.), oder über *Kreuzwiese* (Kreuzschenke) und *Kupferberg*, dahin $3\frac{1}{2}$ St. Von diesem Ausgespann die Straße l. verfolgend, gelangt man über die berühmte „**Buche**“ (Forsthaus mit *Wirtschaft*), $\frac{1}{2}$ St., nach Schmiedeberg, und zwar: a) auf kürzestem Wege (Klaußensteig) $\frac{3}{4}$ St., b) Straße 1 St., c) über Hohenwiese $1\frac{1}{4}$ St. (S. 118). Von besagtem Ausgespann ö. r., führt die Straße über Hohenwaldau nach *Schreibendorf*, Kirchdorf, s. S. 20, mit Haltestelle der Schmiedeberg—Landeshuter Bahn. Bis Schreibendorf 1 St.; bis Landeshut 6 km, Bahn. — Vom Ausgespann beim *Passe*, oder — etwas kürzer — auf der alten Liebauer Straße, gelangt man über Hermsdorf städtisch, mit altem Schaffgotschem Schlosse, jetzt Brauerei, Michelsdorf und Buchwald (2 St.) bei der oberen *Bober-Talsperre* (mit $2\frac{1}{4}$ Millionen cbm Wasserfassung) nach Liebau, 3 St. — Von den Grenzbauden führt ferner eine Straße durch das Kirchdorf **Klein-Aupa**, zu dem neben mehreren anderen Baudengruppen die (S. 98 erwähnten) Grenzbauden gehören, ein sehr zerstreut gelegener, als Sommerfrische viel benutzter Ort mit 1150 Einw., ÖRGV. (Gem.-Vorst. Wohl), 750—1000 m, an der „kleinen Aupa“ ($\frac{1}{2}$ St.), und über das *Gasth. Mohornmühle* (+ 1 St.) nach der *Kreuzschänke* an der Mündung der kleinen in die große Aupa, bzw. an der Straße von Petzer nach Marschendorf, Johannisbad und Freiheit. — Etwa 8 Min. vom Zollhause auf dem Fichtichwege zeigt sich r. ein Pfad, welcher durch das romantische Grunzetal (S. 120) hinab über *Arnsberg* (*Gasth.*), einer Sommerfrische, nach Schmiedeberg führt, 2 St.

Route 11: Von Hirschberg, Warmbrunn oder Schmiedeberg nach Krummhübel.

A. Von Hirschberg nach Krummhübel.

Fahrpreise: n. Arnsdorf II. Kl. 90, III. Kl. 55 Pf., n. Krummhübel II. Klasse 125, III. Kl. 85 Pf. Sonntagskarten II. Kl. 140, III. Kl. 95 Pf.

Man setze sich, um das Umsteigen zu vermeiden — falls der Zug diese Einrichtung führt — in den für Krummhübel bestimmten u. bezeichneten Wagen, der in Zillertal umgeschoben wird.

Die Bahn zweigt nach 2 km r. von der Hauptbahn ab. 1. Station: 5 km *Nieder-Lomnitz* (*Kämmers Gasth.*, mit Garten; *Mischers Gasth.*). Von hier Chaussee nach Fischbach 6,5 km. Wanderung durch Dorf Schildau nach den Falkenberg 1½ St. 2. Stat.: 7 km *Lomnitz*, 349 m, 1340 Einw. (*Exner; Hornig; Kretscham; Hauffes Stadt Weißenburg*), langes Dorf. Für Botaniker sind die Torfmoore der Lomnitzer Heide bemerkenswert. RGV. Ausk.: Kantor Petzhold (Vorsitz. d. OGr. Erdmannsdorf.).

Von Lomnitz geht dann die Bahn an Erdmannsdorf l. vorüber (Büsten- und Möbelfabrik) zur Stat. **Zillertal** (10 km); Stat. für Erdmannsdorf. — Vom Bhf. beim Gasth. zur Eisenbahn zweigt ein angenehmer Spazierweg am Friedhofe vorüber (gegenüber Fleidls Denkmal, des Tiroler-Anführers von 1837), dann an der Eglitz entlang (Katersteig), und durch den berühmten Park nach **Buchwald** zur Brauerei mit Garten; 50 Min. Mit Wagen über *Quirl* (*Gasth. zur Gießle*) 4½ km.

Bahn Zillertal-Krummhübel 7 km: Kleinbahn; im Sommer mit durchgehenden Wagen Hirschberg—Krummhübel. Nur II. u. III. Kl. Fahrtdauer Zillertal—Krummhübel 25 Min. Auch Sonntagskarten.

Zillertal: *H. Zillertal*, Z. 1—2 *ℳ*, F. 30—60 Pf., D. 1—1,50 *ℳ*, P. 4—6 *ℳ*, mit Garten; *Tiroler Gasthof*, 3 Min. v. Bhf. Zillertal, Aussicht; *Gasth. zur Eisenbahn*, am Bhf., 8 Z. von 0,75—2, F. 0,30—0,60, L. 0,50—1, D. 0,60—1,50, P. 2,50—3,50 *ℳ*, mit Garten und Lauben.

Die Einwanderung der ev. Tiroler aus Zillertal 1837 veranlaßte die Gründung der Kolonie **Zillertal** und des reich geschmückten Gotteshauses; vor diesem ein hohes eisernes Kreuz, darunter an der Mauer eine Erzplatte mit den Bildern Luthers, Melanchthons und Calvins. Das Kreuz ist modelliert von Rauch und trägt ein Brustbild König Friedrich Wilhelms III.; am Fuße des Kreuzes die Figuren eines schlesischen und eines tiroler Knaben.

Gegenüber dem Gasthaus zur Eisenbahn 1 km Straße nach

Erdmannsdorf, 7,6 km von Hirschberg (Station *Zillertal-Erdmannsdorf*, vom Bahnhof bis zum Park von Erdmannsdorf, n., 8 Min.), liegt an der *Lomnitz*, 385 m ü. M. (*H. zum Schweizerhaus*, am Schloßpark, mit großem Garten; *Schmidts Gasthof zur Deutschen Krone*, am Ausgange des Parks, Z. 1—1,50 *ℳ*, F. 40 Pf., D. 1—1,50 *ℳ*, mit Garten; *Reichsgarten*

und *Buche*, im Oberdorf), 1316 Einw., PTF., RGV.-OGr. Vors. u. Ausk. in Lomnitz, s. o. Büsten-, Möbel- u. Porzellanfabr., zusammenhängend mit Kolonie *Zillertal*, Dorf mit 68 nach Tirolerart gebauten Häusern der aus dem Zillertale in Tirol 1837 hier eingewanderten Tiroler, 1361 Einw.; Sommerfrische.

Erdmannsdorf kommt schon in Urkunden von 1385 vor. Nach vielfachem Herrenwechsel gelangte es in den Besitz der Familie von Kalckreuth, von der es der Feldmarschall von Gneisenau durch Kauf erwarb. Nach dessen Tode, 1831, kaufte es König Friedrich Wilhelm III., erbaute das jetzige Schloß und gab den Parkanlagen eine neue, schönere Gestalt. Es ging dann an den König Friedrich Wilhelm IV. über. wurde durch dessen Witwe zum Kronfideikommißgut bestimmt und 1909 für 1300 000 *M.* an den Amtsrat Richter verkauft.

Das **Schloß Erdmannsdorf**, dessen Besichtigung nicht mehr gestattet wird, ist umgeben von gut gehaltenen *Parkanlagen* mit Teichen. Am n. Ufer des Inselteiches der Humboldtsplatz, mit Aussicht nach der Schneekoppe und einem fast 5 m hohen Bogen, gebildet aus dem Unterkiefer eines Wals. Der Bau der von Schinkel entworfenen *Kirche* im byzantinischen Stil begann 1836 und wurde 1840 vollendet. Zum Besuche des Parkes hat man sich in einem der Gasthöfe, „Zur Eisenbahn“ oder „Zum Schweizerhause“, Eintrittskarten (10 Pf.) zu lösen.

Ausflüge von Erdmannsdorf.

1. *Kreuzberg*: a) von Hirschberger Richtung: an der Erdmannsdorfer Chaussee zwischen Stein 6,8 u. 6,9 r. ab $\frac{1}{4}$ St.; b) von der Gebirgsseite: vom Niedereile des Dorfes beim Gasth. z. *Buche* s. hinaus (25 Min.) nach dem nahe sichtbaren, ca. 50 m hohen Berge, dessen Felsgipfel ein 4 m hohes steinernes Kreuz zierte, lt. Inschrift von Friedr. Wilh. III. 1838 errichtet, mehrfach erneuert, mit Aussichtswarte, freier Zutritt. In s. Richtung weiter gelangt man nach Stonsdorf ($\frac{3}{4}$ St.).

2. *Ameisenberg* (Gneisenauberg), auf dem Buchwalder Fußweg (S. 101), zu Anfang des Parkes aber l. ab. Wegweiser. Die ca. 10 m breite, runde Gipfelfläche (Eulenstein) ist vor mehr als 100 Jahren zur Aussichtswarte mit Aussichtstafel hergerichtet. Von den 6 Aussichtsblicken sind einzelne leider verwachsen. $\frac{1}{2}$ St. Abstieg durch den Park und beliebig über Buchwald.

3. *Buchwald*: a) zu Wagen über Quirl, 5 km; b) über Bhf. Zillertal siehe oben, 1 $\frac{1}{2}$ St.

↳ Von Erdmannsdorf in $\frac{3}{4}$ St. nach

Buchwald, 11,5 km von Hirschberg; 20 Min. von der Haltestelle Pfaffengrund (*Gasth. zur Brauerei*, mit Garten u. Sommerwohnungen, gut u. billig; *Gerichtskretscham* bei den Kirchen; *Oberkretscham*; *Feldschlößchen*, am Wege nach Schmiedeberg, mit Sommerwohnungen); Dorf mit 951 Einw., 448 m. Den zahlreichsten Besuch erhält Buchwald über Bahnstation

Zillertal (v. Hirschberg Sonntagfahrkarten 70 bzw. 40 Pf.). Hinter dem Gasth. z. Eisenbahn, beim Friedhofe u. dem Forsthause vorbei an der Eglitz entlang in 50 Min. Der Brauerei gegenüber liegt das einfache Schloß des Freiherrn von Rotenhan. Die Parkbesichtigung sollte von niemand verabsäumt werden. Der Besuch ist vollkommen frei.

Einen besonders günstigen Eindruck macht die Parkanlage bei dem auf felsiger Höhe unweit der Brauerei stehenden *Pavillon* mit der Büste des Grafen von Reden. *Gewächshaus*, *Gärtnerwohnung*, hier Denkmal des schlesischen Naturforschers Pfarrer Weigel; $\frac{1}{4}$ St. von dem Gärtnerhause liegt das kleine Wiesenhaus. Weiter in $\frac{1}{4}$ St. zu der *Abtei* im neugotischen Stil, von Blumenanlagen umgeben; in den unteren Räumen befindet sich die gräfliche Familiengruft. Bemerkenswert ist der am Fuße des Hügels aufgestellte Brunnenaufsatz, der alte, schöne Steinarbeit zeigt und aus der Zeit der Templer stammt. Die Wanderung durch den Park zur Abtei und am Ufer des Großteiches, in welchem sich die Schneekoppe spiegelt, 465 m, zurück, erfordert 1— $1\frac{1}{2}$ St.

Den schönsten Überblick über die Gegend gewinnt man von der Warte, 480 m, $\frac{1}{4}$ St. n. der Brauerei. In unmittelbarer Nähe des Turmes auch eine (künstl.) Burgruine. — Der Besuch aller namhaften Punkte in diesen weiten Anlagen würde mehr als $\frac{1}{2}$ Tag in Anspruch nehmen.

Das *Klöberdenkmal* sö. durch die Ansiedelung *Drehaus* (urspr. Drehdichaus); Wegzeichen. Sonderbar gestaltete Felsgruppen auf bewaldeter Anhöhe, deren eine in der Form einer Wandvertiefung vor nahezu 100 Jahren eine Marmortafel zum Andenken des Geschichtsschreibers Klöber erhielt (inzwischen zerschlagen). Ferner eine torförmige Felsgruppe u. eine bestelgbare Gipfelsfelsenmasse. Von Buchwald $\frac{1}{2}$ St. Weiterweg von hier über Hohenwiese nach Schmiedeberg 1 St.

Vom Oberdorfe in Buchwald r., sö., Weg über Hohenwiese (Genesungsheim der Versicherungsanstalt Schlesien s. S. 119) nach den *Friesensteinen* $1\frac{1}{2}$ —2 St. Nach *Fischbach* in $1\frac{1}{2}$ St., S. 55. Zum Bahnhofe in Schmiedeberg: Fußweg durch Ansiedlung *Drehaus* in $\frac{3}{4}$ St. nach Nieder-Schmiedeberg (*Gasth. zum Schlüssel*); von hier noch $\frac{1}{4}$ St. durch die Stadt.

Von Stat. Zillertal-Erdmannsdorf mit der Bahn in 11 Min. nach Arnsdorf. Fußweg von Fabrik Erdmannsdorf, Wegweiser; vom Bhf. Zillertal zu Fuß $\frac{3}{4}$ St.

Arnsdorf, 420—590 m,

am Kriegwasser und an der Lomnitz, 14 km von Hirschberg, ist ein fast 1 St. langes Dorf, dessen oberer Teil „Dittrich“ genannt wird. Der Ort ist als Sommerfrische zu empfehlen, 410—580 m, 2060 Einw. (1912 mit Birkigt 710 Fremde). PTF. Eigene Quellwasserleitung, elektr. Straßenbeleuchtung, kath. u. ev. Kirche, 2 Ärzte. Badeanstalten. Schloß des Grafen Matuschka Toppolczan. Gegenüber dem Friedhofe ein Standbild Kaiser Friedrichs III. RG V. Ausk.: Kfzte Hielscher u. Weidlich. Der Wald

des Rittergutes ist in Besitz d. Gemeinde Krummhübel übergegangen.

Hotels: *Neumanns Gasthof zum Deutschen Kaiser (Gerichtskretschan)*, bei der kath. Kirche, mit Garten, gut; *Girkes Gasth. zur St. Annakapelle; Bergfriedenbaude*, $1\frac{1}{2}$ km n., schön gelegen, 20 Min. von der Annakapelle, auf Waldwegen zu erreichen, 17 Z., P. vom 1. Juli—15. Aug. 5,25—6,25 *M.*, übrige Zeit billiger, prächtige Aussicht. Im Sommer Restauration. Geöffnet von April bis Novbr. und Ende Dezember bis Anfang März; *Weidlichs Gasth. zur Scholtzbaude*, mit Weinstube. — Im Niederdorf der *Gasthof zur Riesengebirgsbahn*, zunächst dem Bahnhof; *Teichmanns Brauerei*, mit Garten; im Oberdorf *Dittrich-Kretschan*.

Ausflüge: *Wang* $1\frac{1}{2}$ St. über den Dittrich. — *Annakapelle* und Gräbersteine 1 St.; *Dürre Fichte* 1 St.; nw. nach Stonsdorf (Prudelberg) $1\frac{1}{2}$ St.; *Erdmannsdorf*, *Buchwald* je $1\frac{1}{2}$ St. — *Hermisdorf u. K.*, *Warmbrunn*, *Heinrichsburg*, *Schmiedeberg*. — *Krummhübel* von *Ober-Arnsdorf*, *Dittrich-Kretschan*, *Querseifen (Bergschloß von F. Häring)*. Interessanter, neuer Weg, 1 St.

Bahn Arnsdorf—Krummhübel, Fahrtdauer 14 Min. Fußweg über **Birkigt** (*H. zum Eisenhammer*, am Wald, Z. $1\frac{1}{2}$ *M.*, F. 30 Pf., D. $1\frac{1}{2}$ *M.*, P. v. 4 *M.* an, mit Kolonnaden, für Touristen und Sommerfrischler geeignet, gute Verpflegung) mit Holzstoff- und Papierfabrik, auf guter Fahrstraße, auch Fußweg aus dem oberen Dorfe, deutlich markiert, $\frac{1}{4}$ St. nach **Krummhübel**.

Vom Bahnhofs Zillertal direkt nach Krummhübel $1\frac{1}{2}$ St., angenehmer, aussichtsreicher Fußweg. Hinter der Fabrik r., dann s. weiter, am r. Ufer der Lomnitz fort bis an die Straße von Steinseifen nach Arnsdorf, hier über die Brücke auf das l. Ufer der Lomnitz. Nun Fahrstraße Birkigt—Krummhübel.

B. Von Warmbrunn über Seidorf nach Krummhübel.

Zu Wagen: *Märzdorf* $\frac{3}{4}$ St., *Seidorf* 20 Min., *Annakapelle* 1 St., *Gräbersteine* $\frac{1}{4}$ St., *Brotbaude* $\frac{1}{2}$ St., *Wang* $\frac{1}{4}$ St., *Krummhübel* über *Waldhaus* $\frac{3}{4}$ St. Wer über die *Annakapelle* und *Wang* fährt, schickt den Wagen von *Seidorf* nach *Krummhübel* voraus. Andernfalls, wenn man direkt über *Hohen-Zillertal*, *Arnsdorf* und *Birkigt* nach *Krummhübel* fährt und den Rückweg über *Wang* und *Annakapelle* macht, wartet der Wagen in *Seidorf*.

Zu Fuß: Von *Warmbrunn* l. am *Weihrichsberge* vorüber, dann kurz vor einer Anhöhe bei der Wegeteilung l. die Anhöhe hinauf; weiter wandernd nach *Märzdorf*, durch ein Bauerngehöft auf die Dorfstraße. Wegweiser! Quer

über die Dorfstraße und durch das gegenüberliegende Gehöft hindurch, hinter diesem l. auf dem Feldfahrwege hin, bis sich l. ein schmaler Fußweg an einem berasteten Rande in die Höhe zieht; an einem Graben fort, l. an einem Teich vorbei, in die ersten Häuser von

Seldorf, ein schön gebautes Dorf mit einer kath. und ev. Kirche. PTF. 6 km von Warmbrunn, 384—680 m ü. M., 1219 Einw.; Damastweberei, Backwerkfabrikation. Sommerfrische. Im Oberdorfe in prächtiger Lage die aufblühende Villenkolonie *Annahöhe*. Auskunft über Wohnungsverhältnisse sowie illustrierte Prospekte durch die Auskunftsstelle des RGV.: Amtsvorsteher Matzke, Brauerei, Gasth. Riesengebirge, Fabrikant Wundes und für Annahöhe der Verschönerungs-Verein Skt. Annahöhe in Seidorf.

Hotels: *H. Thüringer Hof*, gut; *Gasth. zur Brauerei*, bei der Kirche, mit Garten und Badeanstalt; *Zur Schneekoppe*, oben im Dorfe, Z. 1 *M.*, F. 30 Pf., D. 0,80—1 *M.*, P. 3½ *M.*; schattiger Garten mit Kolonnade, Stat. für Führer und Träger; *Gasth. Annabau*, im Oberdorf, 550 m, Z. 1 *M.*, F. 50 Pf., D. 1,20 *M.*, P. 4 *M.*; Garten; *Zum Riesengebirge*, in Ober-Seldorf, 500 m; *Gast- und Logierhaus Rothengrund*, unterhalb des Predigersteins, Garten und Kegelbahn; *H. Grossmann*, auf dem Hainberg, modern. — *Pens. Schmidl*, 25 Z. von 8—12 *M.* pro Woche, F. 40—75 Pf., D. 1—1,50, P. 3,50—4,50 *M.* pro Tag, mit Restaur., Garten, Lauben, Bad, vom 1. Nov. bis 1. Mai geschl.

Im Sommer Omnibus v. d. Straßenbahn in Giersdorf nach Seidorf 4 mal, 25 Pf.

Die **Umgegend Seldorfs** bietet Gelegenheit zu vielen lohnenden Partien. Reitpferde, Führer und Träger in den Gasthöfen. Nahe am unteren Ende des Dorfes der *Stangenberg* mit der *Heinrichsburg* ½ St. bietet eine der schönsten Aussichten im Riesengebirge. Der *Rothengrund* (*Bruchmanns Gasth.*) ½ St., am Wege dahin der *Wilhelmsplatz*. Der *Hainberg* mit dem *Predigerstein* 1 St., prachtvolle Aussicht. Echo. (*H. Hainbergshöh am Predigerstein*, Z. 1 *M.*, F. 55 Pf., D. 1—1½ *M.*; *Gasth. zum Predigerstein*, schöne Aussicht; lohnende Sommerfrischen.) Nach *Erdmannsdorf*, *Warmbrunn*, *Hainfall* je 1½ St.; *Kirche Wang* ¼ St.; *Kynast* 2 St., herrlicher Waldweg am Baberwasser (Bächeltal).

Von Seidorf nach der Annakapelle grün bezeichneter Weg: die Dorfstraße aufwärts bis an einen im Oberdorf l. sich abzweigenden Fahrweg, Wegweiser. Die **Annakapelle**, 668 m, ist auf den Trümmern einer schon im 14. Jahrh. erwähnten Kapelle erbaut. Kath. Gottesdienst am Annafest, Sonntag nach dem 26. Juli. Die Kapelle enthält eine kunstvolle Schnitzerei. Der bei der Kapelle quellende Brunnen erfreut sich seines herrlichen Wassers wegen schon von altersher eines großen Rufes. Neben der

Kirche *Forsthaus* mit Rest. und Kolonnade, Aussicht! Ö. in 20 Min. auf schönem Waldwege zum *Logierhaus Bergfriedenbaude*, (früher *Schmidtbaude*), gut. In der Nähe *Pension und Erholungsheim* von Frau Sanitätsrat *Schadewald*.

Grün-gelb markierter Weg über die Gräbersteine (s. S. 116) nach der Brotbaude und Wang (s. S. 54) 1 St. Von hier abwärts über das Waldhaus nach Krummhübel $\frac{3}{4}$ St., im ganzen $1\frac{1}{4}$ St.; zum Bahnhof $\frac{1}{4}$ St. weiter.

Von der Annakapelle kurzer Weg (Wegweiser) über Querseiffen nach Krummhübel 2 St.

C. Von Schmiedeberg nach Krummhübel.

Außer der Bahngelegenheit (12 km Umweg) auf der Chaussee über Zillertal.

Gute Fahrstraße (gelb); zu Wagen in 1 St., zu Fuß in $1\frac{1}{2}$ St. über *Buschvorwerk*, $\frac{1}{2}$ St., Brauerei mit Garten. Auch mit der Bahn über Stat. Zillertal, dort umsteigen, oder nach Station *Wagnerberg* und von da zu Fuß. Vor der Brauerei l. (gelb) Fahrstraße, später Fußweg, Wegweiser. An der Pappenfabrik überschreitet man das Langwasser und kurz vor Steinseiffen den Ziegenrücken, einen mit Porphyrfelsen gekrönten Höhenzug.

Steinselffen (*Kaiser Friedrich-Baude*, s. S. 108; *Radehoses Gasth.*; *Schmidts Gasth.* und *Gasth. zum Deutschen Kaiser (Gerichtskretscham)*; *Kammels Gasth.*, im Niederdorf; *Mariensruhe*, Wolfshau s. S. 108), $\frac{1}{2}$ St. von Buschvorwerk, bzw. Stat. Wagnerberg, am gleichnamigen Bach, ist ein $3\frac{1}{2}$ km langes Gebirgsdorf, 530 m, mit 1657 Einw., PTF, das sich von dem Fuß des Forstkammes ins Lomnitztal hinabzieht. Es bietet billige Sommerwohnungen (1912 über 1000 Gäste); RGV. Ausk.: Lehrer Schlieben i. Mitteldf., Villa Klara i. Oberdf. und ein Orts-Verein.

Bequeme Ausflüge nach der Buche und den Friesensteinen, 2 St.; nach Hohenwiese 1 St.; nach Buchwald 1 St.; nach Fischbach u. den Falkenbergen $2\frac{1}{2}$ St.; nach Stonsdorf und dem Prudelberg $2\frac{1}{2}$ St.; nach der Annakapelle 2 St.

Im Oberdorfe führt der Weg sö. über Wolfshau ($\frac{3}{4}$ St.) in den Melzergrund, in den Eulengrund, nach den Forstbauden, Grenzbauden, auf den Kamm und nach der Schneekoppe (gelb bez. Weg). W. der Pfaffenberg (Wilhelmshöhe). Von *Ober-Steinseiffen* führt der Weg am Fuß des Pfaffenberges in $\frac{1}{2}$ St. sw. über die Kleine Lomnitz nach Krummhübel.

Route 12. Krummhübel, Brückenberg und Wang.

Das Dorf **Krummhübel** (580—750 m), Bahnstat., von Hirschberg 17 km auf dem Landwege, von Schmiedeberg 7 km entfernt, liegt in den Flußtalern der Großen und Kleinen Lomnitz. Seine Umgebung, vorzugsweise in den oberen Teilen, bietet eine großartige Gebirgsszenerie. 1024 Einw., 6600 Sommergäste; kath. u. ev. Kirche, elektr. Straßenbeleuchtung. Seiner hohen und geschützten Lage wegen wird es von Sommergästen zahlreich besucht. Als Hauptzugangsweg zur Schneekoppe hat es starken Touristenverkehr. Im Winter starker Schlittenfahr- und Skilauf-Sport nach der Prinz Heinrich-, Hampel- und Schlingelbaude (s. diese). Der Winterverkehrsverein erteilt Auskunft über Hörnerschlittenfahrten. Zahlreiche Neubauten im Villenstil. RGV. Ausk.: Förster a. D. Menzel, Schneidermstr. Mende, Lehrer Micke, Tischlermstr. Kahl, Hausbes. Jochmann, Zimmermann Gräbe u. m. a. — Meteorol. Station. Höhenwasserleitung. 2 Sanatorien, 3 Ärzte, Apotheke.

Hotels: *H. Goldner Frieden*, im Oberdorf, 100 Z. (mit Depend.) von 2,50—5, F. 1,25, D. 2,50, P. im Sommer 6,50—8, im Winter 7,50—10 *ℳ*, mit Gesellschaftsgarten, großem Restaur., Bädern, Garage, komfortabel; *Hotel zur Schneekoppe* (A. G. Exner, Inh. H. Rummler), größtes Hotel am Orte, altrenommiert, prächtiger Garten mit Kolonnaden. 60 Z. von 2,50—3, F. 1, D. 2,50, P. 6,50—7 *ℳ*, Bäder; *Preussischer Hof*, am Walde, im Oberdorf, 711 m, 42 Z. 1,50—3 *ℳ*, F. 0,50 *ℳ*, D. 1,50 u. 2 *ℳ*, P. 5,50—7 *ℳ*, Restaur. (gute Küche), Garten, Veranda, Bäder, Garage, Stat. für Hörner-, Rodelschlitten u. a. Sportgeräte, Führer, Reitpferde u. Träger; *Berliner Hof*, Hauptstr., Mitte des Ortes, 18 Z. von 1—3 *ℳ*, F. 0,40 u. 0,75, D. 1,50, 2 u. à la carte, P. 4, 0—6 *ℳ*, mit Restaur., Veranda, Garten, Bädern, Garage, gelobt; *Centralhotel*, 70 B. v. 1 *ℳ* an, gute Küche, große gedeckte Veranda;

Pens. Waidmannsheil, in schöner Waldlage, 55 Z. von 3—5, F. 1,50, D. 3,50, P. 7,50—8,50 *ℳ*, Restaur., Garten, Bäder, Garage, Station für Wintersport, vom 15. März bis 1. Mai und 15. Oktober bis 1. Dezember geschlossen; *Gasth. Zum Deutschen Kaiser*, Z. 1—2 *ℳ*, mit Garten u. Rest., guter Mittagstisch; *Gasthof zum Riesengebirge*, Bett von 1 *ℳ* an, hübscher Restaurationsgarten, solides Haus, Aufnahmen von Schulen und Vereinen; *Zum Gerichtskretscham*, gelobt; *Dreihaupts H.* (früher *Touristenheim*), im Oberdorf, mit Restaur. u. Café, Veranda, Bädern; *Hotel u. Rest. zum Waldschlößchen*, gegenüber dem Bhf., 20 Z. v. 1—1½ *ℳ*, F. 40 Pf., D. v. 1½ *ℳ* an, P. v. 3½ *ℳ* an; *Bahnhotel*, mit Veranda, guter Mittagstisch; *Logierhaus Schweizerhaus* (Matton); *Christl. Hospiz u. Logierhaus Augusta-Bad*, am Eingang des Dorfes, Z. von 1,50 *ℳ* an, F. 0,50, D. 1,50 *ℳ*, P. o. Z. von 3 *ℳ* an, mit Restaur.

Villa Edelweiß, komfortables Logierhaus, 24 Z. m. F. u. Abendessen im Hause, zu empfehlen; *Villa Glückauf*, Z. 5—18 *ℳ* pro W., P. 3 *ℳ*; *Pens. von Versen (Villa Bertha)*, Hauptstr., 20 Z. v. 1,50—3,50 *ℳ*, F. 0,75—1 *ℳ*, D. 1,75, P. 5—7,50 *ℳ*, Garten, Bad; *Haus Martha* s. unter Wolfshau.

Kaiser Friedrich-Baude, in Ober-Steinseiffen, 25 Min. v. Bahnhof Krummhübel, für Sommerfrischler und Touristen; **Mariensruhe**, 15 Min. vom Ort entfernt am Rabenfelsen prächtig am Walde gelegen, stark besucht, vorzügliche Verpflegung, preiswert; **Konditorei Habmichlieb**.

Zwischen Preuß. Hof und Waldhaus r. abseits **Badeanstalt Alexandrinen-Bad**, mit Logierhaus und Pensionat.

Sanatorium Dr. Ziegelroth, für Winterkuren besonders eingerichtet, P., inkl. ärztl. Behandlung, Kurmittel, Heizung, Bedienung, 12,50—16 M.

Wohnungsverzeichnis mit Angabe zahlreicher Villen durch die Ortsverwaltung.

Post, Telegraph u. Fernsprecher, gegenüber dem Hotel zur Schneekoppe.

Omnibus vom Bhf. zum Gasthaus z. Melzergrund in Wolfshau 80 Pf., Gepäck 40 Pf.

Ausflüge um Krummhübel.

1. Auf den **Pfaffenberg** (Privatbesitz, nur nach eingeholter Erlaubnis zu besichtigen; Eintrittskarten 50 Pf. im Hotel zur Schneekoppe), $\frac{1}{2}$ St., 628 m, ausgezeichneteter Blick über den Eulengrund, den Melzergrund und auf die nahe Schneekoppe. Wegweiser.

2. Nach **Brückenberg und zur Kirche Wang**, Weg nicht zu verfehlen. (Straße über Waldhaus.)

3. Vom Gasthaus zur Schneekoppe in Krummhübel $\frac{1}{2}$ St. nach **Wolfshau**, blau (*Gasth. Mariensruhe* s. oben; *H. zum Melzergrund*, Posthilfsstelle, Führer- und Trägerstation; *Zur Goldenen Aussicht*, einfach und gut; *Haus Martha* (Frl. Voigt), 11 Z., P. 4,50 bis 5,50 M., Garten, Bad, gelobt). Romantisch, 690 m hoch gelegenes kleines Baudendorf, an der Kleinen Lomnitz. 18 Häuser und 2 gräflich Schaffgotschsche Förstereien liegen am Eingange des Eulengrundes (Weg zu den Grenzbauden) und des Melzergrundes (bequemer Weg zur Schneekoppe). Umgebung botanisch und geologisch interessant. Im Winter entbehren einige Häuser des Ortes, weil im Schatten des Kammes liegend, mehrere Monate den Sonnenschein.

Von den Bahnhöfen Schmiedeberg und Zillertal gute Fahrstraßen bis hierher.

4. **Querselffen (Kretscham; Bergschloß)** 550—750 m, 250 Einw., am Bahnhof Krummhübel mit diesem zusammenhängende, im Grundwassertale zwischen Heidelberg und Schützenberg sehr hübsch gelegene Sommerfrische. RGV. Ausk.: Gemeindevorst. *Feistauer*, Kretschambes. Scholz, Gastw. Höring, Bergschloß. Über Waldhaus u. Brückenberg den Talweg, oder über Wang, Brotbaude und Neuhäuser 1 bezw. $\frac{1}{2}$ St., angenehmer Spazierweg.

5a. Über **Wolfshau, den Eulengrund, den Tafelstein nach den Grenzbauden** (3 St.), rot-gelb und Wegweiser an zweifelhaften Stellen. Von **Wolfshau** in s.ö. Richtung; zwischen dem **Käuligen Berg**, dem **Rabenberg** mit seinen 11 Kuppen, auf deren einer der **Tafelstein**, auf der l. Seite, und der **Schwarzen Koppe** und dem **Wolfshübel** auf der r. Seite, zieht sich der urwüchsige, wilde **Eulengrund** dahin, wegen seines Pflanzenreichtums für Botaniker interessant. Nur ein Weg führt durch diesen steil am Mittelberg in die Höhe. 1897 durch die Wolkenbrüche am 30. Juli fast ganz zerstört, wurde er durch den RGV. wiederhergestellt. Er ist der steilste nach dem Kamme, 2 St. Oben Wegweiser, zur Grenzbaude von Hübner und zur Goder- u. Tippeltbaude. Rückweg



auf dem Tabaksteig über die Forstbauden, s. unten. (Auf einer Glimmerschieferplatte, auf dem w. Gipfel des Forstkamms, steht die Inschrift: Granitz zwischen Kynast und Schmiedeberg 1665. Auf den österr. Karten: Fichtiglehne, zur Goder-Baude.)

b. **Von Wolfshau über die Forstbauden nach den Grenzbauden.** Von Wolfshau auf blau-gelb markiertem Wege nach den **Forstbauden** (Forstlangwasser) in 1 St. (*H. zur Forstbaude*, Sommerwohn. u. Pens., Z. v. 8 *M.* an wöch., F. 50—75 Pf., D. v. 1 *M.* an, P. 3,50—4,50 *M.*; *Zum grünen Wald*, einfach), von der Tannenbaude $\frac{3}{4}$ St., 900—936 m hoch gelegen. Versuchsstat. mit Hochgebirgspflanzen. Aufwärts in den **Tabaksteig**, blau bezeichnet; ein von der königl. Forstverwaltung angelegter Waldweg mit schönen Aussichtspunkten; er führt bis zum Zollhause in den Grenzbauden, $1\frac{1}{2}$ St. Die nächsten Häuser dahinter sind die **Goder-** u. die neue **Tippeltbaude**, später trifft man ein Einkehrhaus bei Brunnecker, und 5 Min. dahinter die **Hübnerbaude**, alle drei „Grenzbauden“. Die Schneekoppe erreicht man von hier in $2\frac{1}{2}$ St., s. S. 99. Von Forstlangwasser nach der Koppe direkt in 2 St. auf einem Forst-Privatwege, der nur mit Genehmigung des Försters begangen werden darf. Er führt an der Wiesenlehne empor, hinter dem 3. Hause in den Wald, sw. steil hinauf, an dem Tafelsteine vorüber (S. 98 u. oben), zuletzt s. empor, wo das Weiterfinden nicht mehr schwer ist.

Es empfiehlt sich bei Partien nach den Grenzbauden die eine Tour zum Hinweg, die andere zum Abstieg zu benutzen.

Ferner sind folgende Ausflüge von Krummhübel empfehlenswert (Wege bezeichnet):

1. In Wolfshau, hinter dem Rabensteine, zweigt der Weg, blau-gelb bezeichnet, l. von dem nach dem Eulengrund ab nach Forst-Langwasser (Forstbauden) $1\frac{1}{2}$ St., weiter nach den Grenzbauden $1\frac{1}{4}$ St. — 2. Nach der Tannenbaude ö. von Ober-Steinseiffen $1\frac{1}{2}$ St. — 3. Nach Spindelmühle über Hampelbaude, Wiesenbaude, Rennerbaude, Ziegenrücken 5 St. — 4. Nach den Teichen über Wang und Schlingelbaude $2\frac{1}{2}$ St. — 5. Über Steinseiffen, Buschvorwerk, Schmiedeberg, die Buche ö. nach den Friesensteinen $3\frac{1}{2}$ St. — 6. Nach der Prinz Heinrich-Baude über Wang, Schlingelbaude, Donatdenkmal $2\frac{1}{2}$ St. — 7. Über Wang, Brotbaude, Baberhäuser nach dem Hainfall $3\frac{1}{2}$ St. — 8. Nach der Wiesenbaude: Waldhaus $\frac{1}{2}$ St., Schlingelbaude 1 St., Teichrand 1 St. l. fort bis zum Wegweiser (in der Patsche) 35 Min., zur Wiesenbaude 10 Min. = $3\frac{1}{4}$ St. — 9. Über Forstbauden $1\frac{1}{2}$ St., Grenzbauden 1 St., nach der Schneekoppe 2 St. = $4\frac{1}{2}$ St. — 10. Nach Warmbrunn n. über Arnsdorf, Seidorf, Märzdorf $3\frac{1}{2}$ St., auch Bahn bis Arnsdorf. — 11. Nach Buchwald (nö.) über Steinseiffen und Quirl $2\frac{1}{2}$ St. — Von Buchwald nö. nach Fischbach 1 St., Falkenberge 1 St. — 12. Nach Arnsdorf $\frac{3}{4}$ St., von hier nach Erdmannsdorf $\frac{3}{4}$ St. — 13. Zur Annakapelle $1\frac{1}{2}$ St. nw. über Querseiffen; zurück über die Brotbaude und Wang.

Wege von Krummhübel auf die Schneekoppe.

1. Über **Wolfshau** $\frac{1}{2}$ St. (siehe v. S.), den **Melzergrund**, die **Riesenbaude** $2\frac{1}{4}$ St., zur **Koppe** $\frac{1}{2}$ — $\frac{3}{4}$ St., Summa $3\frac{1}{2}$ St. Weg am Ufer der Kleinen Lomnitz dahin, dem Bache entgegen, gelb bezeichnet.

Der ★ **Melzergrund** ist die tiefste und längste Schlucht

des Riesengebirges auf schlesischer Seite. Er ist $1\frac{1}{2}$ St. lang. Ausgangspunkt das Baudendorf Wolfshau. Begrenzt wird er zunächst im W. von der Kleinen Koppe mit dem Ausläufer *Lausmannshübel*, im O. vom Riesenkamm (Schneelehne), geradeaus vom Koppenplan und mehr l. durch die nackten, riesigen Wände der Schneekoppe. Am Ende des Waldes erweitert sich die Schlucht zu einem engen Kessel, welcher in der Knieholzregion liegt und die *Melzergrube* heißt. Die Kleine Lomnitz bildet hier den schwachen *Lomnitzfall* und rauscht dann zwischen Felsentrümmern im Waldesdunkel in unzähligen Kaskaden nieder ins Tal.

Der (1884 angelegte) Weg, zieht sich von Wolfshau an der Lomnitz entlang bis zur Melzergrube (von der Försterei 1 St.), dann aus dieser im Zickzack die Melzergrundlehne hinan, auf die Höhe des Koppenplans zur Riesenbaude und ist jetzt der **bellebteste und** (nächst dem weniger lohnenden Weg über das Gehänge) **der nächste Aufstieg zur Schneekoppe**; von Wolfshau bis zur Riesenbaude nur 2 St. Die Wasserstürze, die Reichhaltigkeit des Pflanzenwuchses, die Durchblicke auf die hohen, schroffen Wände, besonders aber das großartige Panorama am Ausgange des Waldes gewähren einen seltenen Naturgenuß. Der RGV. hat für Ruheplätze und Bänke Sorge getragen. Wer eine Besteigung der Schneekoppe nicht beabsichtigt, der sollte wenigstens die Strecke bis zur Melzergrube nicht verabsäumen; denn nirgends stellt sich die Koppe auf schlesischer Seite so großartig dar, wie an diesem Punkte. Ein i. J. 1901 hier errichtetes Einkehrhaus wurde im folgenden Winter (31. III.) von einer Lawine vollständig zerstört. Die Grundmauern sind noch sichtbar. Die kleine neue *Melzergrundbaude* (1003 m), mit guter Wirtschaft, befindet sich etwa 20 Min. vor der Melzergrube.

2. Der **Hoserweg** (blau). Auf der breiten Straße s. zwischen Waldhaus und Touristenheim vorüber, nach ca. 500 m r. ab, die Große Lomnitz überschreitend, auf dem neuen, äußerst bequemen *Hoserweg* in gleichmäßiger sanfter Steigung am Kalkwasser entlang. Der Weg bietet häufig außerordentlich schöne Ausblicke nach der Schneekoppe, dem übrigen Hochgebirge und ins Tal. Er mündet kurz vor der Schlingelbaude (5 km vom Bhf. Krummhübel) in den von Brückenberg über Wang führenden Weg ein. Die

Schlingelbaude, 1067 m, (Z. 1,25 – 2,50 *M.*, F. 50 Pf., Speisen à la carte, gute Restauration, Reitgelegenheit. Das ganze Jahr geöffnet, Rodel- u. Hörnerschlittenfahrten nach Krummhübel; Übungsplatz für jeglichen Wintersport), liegt auf waldbekränzter Hochebene am Ostfuß des Schenkenberges.

Von der Schlingelbaude führt *r.* ein blau markierter Weg an der *Hasenbaude* vorbei, in deren Nähe das *Katzenschloß*, eine eigentümliche Felsbildung, in sanfter Steigung zu den **Dreisteinen** (1204 m), einer zerklüfteten und ausgewaschenen Felsengruppe, der großartigsten im ganzen Gebirge. Weiter in 25 Min. zum **Mittagsstein**, 12,5 m hoch (s. S. 92), der unmittelbar am Kammweg liegt.

Von der Schlingelbaude führt ferner ein grün markierter Weg direkt auf den Kammweg; kurz vor dem Großen Teich gabelt sich der Weg, und es ist ratsam, den bequemerem *r.* abgehenden Fahrweg zu benutzen. Der linke führt dicht am Teichrande beim **Donat-Denkmal** vorbei zum selben Ziel. Das Denkmal, errichtet für den verstorbenen Gründer des RGV., besteht aus einzelnen Steinen, welche die verschiedenen Ortsgruppen des RGV. gestiftet haben. Der von Straßburg gestiftete ist ein bei der Belagerung 1870 abgeschossener Stein des Straßburger Münsters — mit dessen Abbildung. — Weiter auf dem Kammwege. Unterwegs beim Donatplatze eine Winterschutzhütte (im Sommer geschlossen).

Von der Schlingelbaude zur *Hampelbaude* führt ein rot markierter Weg, der sich an der *Ziegenbrücke* teilt; während der auch weiterhin rot markierte Weg direkt zur Hampelbaude geht, führt der *r.* abgehende, sehr empfehlenswerte *Fußweg (von der Schlingelbaude in $\frac{3}{4}$ St.) an der Lomnitz entlang in den wildromantischen Kessel des Kleinen Teiches mit seinen schroff ansteigenden Felswänden. Länge 241 m, Breite 166 m, 2,9 ha Fläche, größte Tiefe 6,5 m. Am Teich vorüber zur *Kleinen Teichbaude* (einfache *Wirtschaft* und Unterkunft) auf schmaler, saftiger Wiesenfläche. In einem Türmchen an der Südseite der Baude hängt eine Glocke, die früh, mittags und abends geläutet wird. Der Teich liegt in einer hohen, wilden, von schroffem, alpin gestaltetem Absturze des Silberkammes, ö. vom steilen Hange der Seifenlehne, n. von einem Nebenrücken des Seifenberges gebildeten kesselförmigen Schlucht. Der Teichabfluß, vereinigt mit dem des großen Teiches, bildet die *Große Lomnitz*. Der obere Rand liegt 1360 m ü. M. Die Aussicht von diesem gleicht der beim Großen Teich.

Von beiden Koppenteichen hieß es im Volksmunde von alters her, daß sie keine einzige Tierart beherbergten. Dies hat zuerst der

Breslauer Botaniker Prof. Milde widerlegt, indem er die Anwesenheit zahlreicher Exemplare des Alpensalamanders (*Triton alpestris* Laur.) im Großen Teiche feststellte. Später (1884 und 1885) wurde von dem bekannten Zoologen Dr. Otto Zacharias in Plön eine gründliche Durchforschung vorgenommen und hierdurch der Beweis geliefert, daß diese Wasserbecken von einer mannigfaltigen Tierwelt belebt sind. Die Morphometrie der Koppenteiche behandelte Dr. Karl Peuker 1896. Im kleinen Teiche auch Forellen.

Von hier in 15 Min. zur *Hampelbaude*, 1258 m, Z. v. 2 *M.* an, F. 80 Pf., D. 2 *M.*, P. 6 *M.* Das seit dem Brande von 1906 u. 1912 vergrößerte Gebäude bietet schöne Aussicht ins Hirschberger Tal.

Bei der Hampelbaude mündet auch der unten beschriebene Weg (rot markiert) von Krummhübel über die Schnurrbartbaude ein.

3. Über Wang. Beschreibung des Weges bis Wang s. S. 113. Von hier zur Schlingelbaude $\frac{3}{4}$ St. (s. S. 116). Weiter s. vorher unter 2.

4. Über das Gehänge (3 St.); ist für alle, die im oberen Teil von Krummhübel wohnen, der kürzeste Weg zur Schneekoppe. Telegraphenweg, grün bezeichnet. Der *Gehängeweg* nach der Schneekoppe führt in Krummhübel vom Bahnhofe durch den Ort aufwärts bis Gasthof „zum Gerichtskretscham“, der Telegraphenleitung l. folgend. Dann sw. dem bewaldeten Berge zu, später längs der Telegraphenleitung teilweise am Seiffen hinauf über aussichtsreiche Waldblößen. Jenseits des Hochwaldes beginnt das **Gehänge** und ein steiler, aber breiter, gut geebener Weg. Unmittelbar hinter dem Walde, aus einem Felsen, quillt r. ein klares frisches Wasser, der *Gehängebrunnen*, dabei Tisch und Bänke, und nun beginnt der steilste Teil des Weges. Zwischen dem Brunnen und der w. gelegenen Seiffengrube Denkmal für den 1877 von Wilddieben erschossenen Förster Frey. In ununterbrochenem Steigen geht es hinauf bis auf den *Koppenplan*. Die entzückende Aussicht belohnt für die Anstrengung. Auf der Hochfläche führt der Weg zwischen dichten Knieholzgebüsch auf einem Stege über die Kleine Lomnitz; jenseits des Flusses trifft man r. am Wege den *Goldbrunnen*, der das Trinkwasser für die Schneekoppe liefert und die eigentliche Quelle der Kleinen Lomnitz ist; bald gelangt man in den Kammweg, der l. nach der Riesenbaude und Schneekoppe führt. Gehzeit von Krummhübel bis zur Riesenbaude $2\frac{1}{2}$ St.

5. Über die Schnurrbartbaude, nächster Weg nach der Hampelbaude. In Ober-Krummhübel, Breiterhau,

2 Min. hinter dem Gasthof „Goldenen Frieden“, bei Konditorei und Hotel Spindler, führt l. ein Koppenweg in 30 Min. zur *Schnurrbartbaude*, 804 m, Gasthaus, Z. 1,25—2 *ℳ*, F. 50 u. 75 Pf., D. 1,50 *ℳ*., Sonnt. 1,75 *ℳ*., P. 3,75—5,25 *ℳ*., gut, Sommerwohnungen. Nach $\frac{1}{2}$ St. an der Brücke über den Seiffen, dann auf gut angelegten Windungen den ziemlich steilen Abhang der Seiffenlehne, im Volksmunde Seufzerlehne, hinauf zur *Hampelbaude*, am Westabhange der Seiffenlehne und weiter in den bequemen Kammweg.

6. Durch den Eulengrund. Zunächst wie S. 108 unter 5a angegeben. Oben auf dem Kamm r. ab über die *Emmaquelle* und die *Schwarze Koppe* zur Schneekoppe, 3 St.

Von Krummhübel nach Brückenberg und Wang, rot, 1 St. Der Dorfstraße in s. Richtung folgend, am „Touristenheim“ vorüber, bis zur Lomnitzbrücke und zum Waldhaus. Von hier geht der alte Weg steil bergan, die neue Chaussee bequem in vielen Windungen, nach Brückenberg. Omnibusverbindung zwischen Krummhübel und Brückenberg zu allen ankommenden und abfahrenden Zügen.

Luftkurort Brückenberg, 705—885 m,

das höchste Bergsdorf in Preußen, viel besucht als Sommerfrische, liegt oberhalb Krummhübel und ist als Standort für Ausflüge sehr zu empfehlen. Seine Lage ist romantisch und bietet hübsche Aussicht. Im Winter viel Schneeschuhlauf, Rodel- und Hörnerschlittenfahrten. Im Sommer und zur Wintersportzeit stets Omnibusse am Bahnhof Krummhübel. PTF. Arzt im Orte. RGV. Ausk: Hotel Rübezahl. Im ganzen Orte elektr. Beleuchtung. Keine Kurtaxe; über 7000 Sommergäste. Neue Chaussee durch Oberbrückenberg bis Brotbaude.

Hotels: Zunächst der Kirche Wang: *H. Wang*, 30 Z. v. 2—3 *ℳ*., F. 80 Pf., D. 1,50 u. 2 *ℳ*., P. 6—7 *ℳ*., Restaur., große Terrasse, Bad, Garage, gute Pens., schöne Aussicht, Zentralstation für Wintersport; *H. Deutscher Kaiser*, 80 Z. v. 1,50 bis 3 *ℳ*., F. 0 80, D. 2,25, P. 6—7 *ℳ*., ruhige, staubfreie Lage, Veranda, gelobt, Schülerherberge; *H. Sanssouci* mit *Villa Most*, Garten und Wald, gut; *H. Franzenshöh*, 32 Z. v. 2 *ℳ* an, F. 1 *ℳ*., D. 2 *ℳ*., P. von 6 *ℳ* an, Restaur., Garten, Bad, Garage, von der Veranda herrliche Rundblick; *H. St. Hubertus*, unterhalb der Brotbaude, am Walde, 18 Z. von 8—15 *ℳ* wöchentlich, P. von 4,50 *ℳ* pro Tag an, gut.

Mehr talabwärts gelegen: *H. Germania* mit Depend. *Villa Austria*, direkt am Walde, bei der Kirche Wang, in schöner Lage, 80 Z. v. 1,50—5, F. 0,75, D. 1,50 u. 1,75, P. 5—8 *M.*, Rest., Garten, Bad, Garage; *H. zum Schweizerhaus*, neben dem Postgebäude, Pens., Sommerwohn. m. Balkons, Veranda, Gartenrest.; *H. u. Pens. Bad Brückenberg*, am Haupt-Touristenwege, 20 Z. von 1,50—2 *M.*, F. 40—75 Pf., D. 1,30—1,75 *M.*, P. 5—6 *M.*, Restaur., Garten, Bäder, Verpflegung gut; *H. Rübezahl*, 30 Z. von 1,50—3, F. 0,40—1, D. 1,25—1,75, P. 6—7,50 *M.*, Rest., Garten, Bad, Garage, Zentralheizung, komfortabel, Hauptstation für Wintersport; *H. Meininger Hof*, 30 Z. von 1,50—3, F. 0,35—0,75, D. 1,50, P. 3—5 *M.*; *H. zum Waldhaus* an der Lomnitz, Z. v. 1,50—2,25, F. 0,75, D. 1,50—2, P. 5 bis 6,50 *M.*, Restaur., Garten, Bad, Garage; *Haus Hohenzollern*, 18 Z. von 1,50 *M.* an, F. 1 *M.*, D. 1,50 *M.*, P. 5—7,50 *M.*, Garten, Bad, komfortabel, gelobt; *Bergschloß*, 10 Min. v. Brückenberg, Z. v. 1,25 *M.* an, F. 75 Pf., D. 1,50 *M.*, P. 4,50—6 *M.*, für Touristen und Sommerfrischler; *Brotbaude*, s. S. 62. **Logierhäuser:** *Villa Hedwig*; *Edelweiß*, komfortabel; *Daheim*; *Helene*; *Habmichlieb*; *Margarete*; *Posthof*; *Brunhilde* u. v. a. — *Pens. u. Kuranstalt Haus Bergfrieden*, neu.

Konditorei u. Café: *Strietzel*, auch Sommerwohnungen, 18 Z. von 7—16 *M.* pro Woche, F. 0,40—0,75, D. 1,50, P. 5,50 *M.*, Restaur., Terrasse, Bad, empfehlenswert, Zweigggeschäft in Baberhäuser; *G. Händler*; *Milchschlößchen*. — **Weinstube:** *Blaschke*; *Villa Habmichlieb*.

Ausflüge: Schnurrbartbaude $\frac{1}{2}$ St., Maxheinkelstein, Baberhäuser $\frac{3}{4}$ St., Predigerstein, Bergfriedenbaude, Annakapelle je 1 St., Hain, Hainfall, Goldne Aussicht $1\frac{1}{2}$ St., Forstbauden $2\frac{1}{4}$ St., Kl. Teich $1\frac{1}{2}$ St., Schneekoppe 3 St.

Die **★ Kirche Wang**, 885 m, Gemeinde Brückenberg, bietet eine entzückende Aussicht an der Mauer des Kirchhofs. Sö. der Hochwald, mit einer Spitze herauftauchend, nö. die Hogolie, der Kapellenberg bei Schönau, Kitzelberg, die Eisenkoppe, der Rosengarten, ö. davon die Bleiberge, im Vordergrunde Erdmannsdorf, dahinter der Ameisenberg, überragt durch die Falkenberge, von denen nw. sich der lange Kahle Berg bei Rohrlach und unmittelbar vor diesem n. der Hummelberg mit dem Rohrlacher Tunnel erhebt, im S. der Riesenkamm mit der Schneekoppe.

Die Besichtigung der Kirche ist jederzeit gestattet. Der Anschlag an der Kirchentür gibt Aufschluß über die Meldung zum Zeigen der Kirche während des Sommers. Sonst Meldung beim Pastor (Klingeln!). Gebühr 20 Pf. die Person. Schulen und Vereine billiger. Die ganz aus Holz gebaute Kirche stammt aus der ersten Hälfte des 12. Jahrh. und befand sich bis 1841 am Vanger See in Norwegen, wurde dort abgebrochen und sollte auf Abbruch verkauft werden. Friedrich Wilhelm IV. erhielt sie für 120 Taler; die Reste wurden 1842 nach Brückenberg gebracht, wo am 2. August König Friedrich Wilhelm IV. den Grundstein zu

der Kirche legte, die am 28. Juli 1844 in seiner Gegenwart eingeweiht wurde. Vier Portale mit kostbaren Schnitzereien, Schlüssel und die vier Hauptsäulen des Innern stammen von der alten Kirche her. Anderes ist aus dem alten nordischen Holz gefertigt. Das Fehlende wurde getreu nach den vorhandenen Überresten durch Neues ersetzt. Die Kirche wird von einem hübschen *Säulengang* umgeben.

Man besichtige das in Deutschland einzigartige, höchst sehenswerte Innere und beachte die eigentümliche Bauart des Gotteshauses und auch die modernen Schnitzereien, darunter ein herrliches Kruzifix, Werke des Holzschnitzers Jacob in Kupferberg. In der Sakristei Schnitzwerke aus dem Stamme der Lutherbuche in Thüringen. Bemerkenswert ist die Runenschrift an der Tür, die aus der Kirche in die Sakristei führt. Ein Bild der Kirche an ihrem ehemaligen Standorte Vang in Norwegen hängt in der Vorhalle. Genaueres in dem Schriftchen: E. Gebhardt, Die Kirche Wang, mit 70 Illustrationen (50 Pf.), 1912, das man beim Pastor oder bei den die Kirche zeigenden Frauen erhält.

An der w. aufsteigenden Bergwand setzte Friedrich Wilhelm IV. der Gräfin von Reden, welche die Anregung zu dem Kirchenbau gegeben, ein **Denkmal**. Es besteht aus einem Brunnen mit einem Dach auf Marmorsäulen; auf der Rückwand das Bildnis der Gräfin, ein Christuskopf und Inschrift.

Von Wang schöne Partie in 8 Min. w. nach dem *Hohenzollernstein*, 945 m (auf dem Abfall des Schwarzen Berges), von dem man das Warmbrunner, Hirschberger und Schmiedeberger Tal überblickt, den Koppenkegel mächtig aufragen sieht, sowie einen Gesamtüberblick des ganzen Gebirges bis zum Iser- und Kemnitzkamme hat. Gedenktafel an das Jubiläum der Kirche Wang 1892. Auf dem Wege nach der Brotbaude zu geht man einige Schritte bis hinter das Hotel Deutscher Kaiser zum Wege nach der Schlingelbaude, dann bald auf schmalem Wege r. aufwärts.

Nach Wang führen folgende Wege:

a) Von **Hernsdorf** über Giersdorf, von hier beim Gasthof zur Schneekoppe über die Krätze und über Bronsdorf, (Tannenbaude) (s. S. 62) — Wegweiser — nach Wang 2¼ St.

b) Von **Seldorf** direkter Weg über die Brotbaude 1½ St.

c) Von **Arnsdorf** direkter Fußweg über den Dittrich, Ende des Oberdorfes, weiter oben an einer Bank mit Aussicht vorbei in den Wald, fast in gerader Richtung dahin. Wegweiser am Kreuzungspunkte. 1¼ St., oder Bahn bis Krummhübel, weiter S. 113.

d) Von **Hain** Weg zum Hainfall bis zum Seiffen; hier Wegweiser,

in 1 St. auf Waldfahrwegen bis in die Baberhäuser; Wegweiser r. über die Brotbaude nach Wang 1 St. = 2 St.

e) Von **Krummhübel**, s. S. 113.

f) Von **Schmiedeberg** über Buschvorwerk $\frac{1}{2}$ St., Ober-Steinseiffen $\frac{1}{2}$ St. (Wegweiser des RGV.), Krummhübel $\frac{1}{4}$ St., über das Waldhaus nach Wang 1 St.

g) Von **Hirschberg** über Stonsdorf, Seidorf und die Brotbaude = 3 St. oder Bahn bis Krummhübel. Weiter s. S. 113.

h) Von **Agnietendorf** an den Opfersteinen vorbei sw. durch das Erlicht, Hain und dann weiter wie unter d. = $2\frac{1}{2}$ St.

Von Wang bis zur *Brotbaude* 820 m ü. M., 10 Min. (grün). Es erschließt sich hier eine reizende Landschaft: vor uns, von Waldesgrün umrahmt, die Kirche Wang und dahinter die mächtig aufragende Schneekoppe; in entgegengesetzter Richtung Schreiberhau mit Iserkamm und Hochstein, dann weiter vorn über einem weiten Waldkranze die Kleine Sturmhaube und r. von derselben der Mädelkamm mit der Peterbaude. Die Brotbaude, ein am Hauptwege zur Schneekoppe gelegenes gutes Gast- und Logierhaus, noch zu Seidorf gehörig, ist Mittelpunkt für viele Seitentouren. Wegweiser am Hause bezeichnen die Wege. Billige Sommerwohnungen, gute Pension. Führer, Reittiere, Wagen. Sommer und Winter offen.

Von der Brotbaude nö. den durch Wegweiser bezeichneten Weg über den *Semmeljungen*, eine kleine Kuppe des Stirnberges, zu den *Bornhäusern* oder Kolonie *Gutenbrunnen* in $\frac{1}{2}$ bis $\frac{3}{4}$ St., von da in $\frac{1}{2}$ St., Weg r.l. zu den Gräbersteinen.

Die **Gräbersteine** sind ansehnliche Porphyrrümmernmassen am n. Rande des durch reiche Bewaldung hervorragenden *Gräberberges* (urspr. Gröbelberg), 784 m. Auf steinernen Stufen steigt man zum Felsaltan hinan und schaut, auf der Höhe angelangt, plötzlich in das reizende Tal hinab; man überblickt die Landschaft von Erdmannsdorf, die sauberen Häuser der r. von Seidorf gelegenen Tirolerkolonie Hohen-Zillertal, die große Spinn- und Webefabrik nebst dem Schloß zu Erdmannsdorf und besonders die Teiche im Schloßgarten. Jenseits der Fabrikgebäude erheben sich die Falkenberge, hinter denen r. die Kirche in Kupferberg deutlich sichtbar ist. R. von Erdmannsdorf und n. von Schmiedeberg erkennt man den Buchwalder Park.

Aufstieg zur Schneekoppe von Wang aus. An der Kirche Wang vorüber, diese r. lassend, verfolgt man den grün markierten Weg, der sich kurz vor der Schlingelbaude mit dem von Krummhübel kommenden *Hoserweg* vereinigt und in gut $\frac{3}{4}$ St. zur Schlingelbaude führt. Weiter s. S. 111.

Route 13: Schmiedeberg.

Hotels: *H. Goldener Stern*, Friedrichstr. 52, 20 Z. 1,75—2 *M.*, F. 80 Pf., D. 1,50 *M.*, P. 5—6 *M.*, mit Restaur. (gute Küche), Garten, Bad, Garage. Schöner Blick nach der Schneekoppe; *H. Schwarzes*

Rosß, am Markt, 8 Z. v. 1—2 *M.*, F. 60—75 Pf., D. 1,20—1,75 *M.*, P. 1,50—6 *M.*, mit Restaur.; *Preußischer Hof*, mit großem Garten; *Schreibers Hotel*, am Bahnhof, Z. m. 1 B. 2 *M.*, m. 2 B. 3 *M.*, jede weitere Nacht 2½ *M.* D. 1½ *M.*, mit großem Garten und Badeanstalt. Schülerherberge des Berliner Riesengebirgsvereins: *Gasth. zum gold. Schwert*, am Markt, Z. 1—1,50 *M.*, Bad. — Einfacher: *Goldene Sonne* bei der Post, Bett 1 *M.*, Garten; *Zum goldenen Löwen*; *Drei Kronen* beide am Markt.

In Ober-Schmiedeberg: *Gasthof zur Riesengebirgsbahn*, am Bahnhof Mittel-Schmiedeberg, 3 Z. v. 1—1,50 *M.*, F. 35 Pf. bis 1 *M.*, D. 1—1,50 *M.*, P. 3—5 *M.*, Restaur., Garten, Veranda; *Gasthof zum Ober-Kretscham*, Z. 1,25, F. 0,35 *M.*; *Zum Stollen*.

Station für Führer, Stuhlträger und Reitpferde (11 *M.* auf die Koppe) — RGV.-Ortsgruppe; Ausk.: Kriebels Buchhdlg. PTF.

Eisenbahn nach Hirschberg und Landeshut.

Bäder im Preußischen Hof, im Goldenen Stern, in Schreibers Hotel und in Schaums Kurbadeanstalt (elektrische und Dampf-Bäder, Massage). Schwimmbad beim Hirsch in Ober-Schmiedeberg, unweit der St. Annakapelle.

Die Stadt *Schmiedeberg* im Riesengebirge, 6100 Einw., am Bahnhof, 442—727 m ü. M., zieht sich im reizenden Tale der Eglitz über 1 St. lang hin und besteht fast nur aus zwei Straßen, welche zu beiden Seiten den Bach begleiten. Klimatischer Kurort. Zahlreicher Touristenverkehr, da von hier aus die Schneekoppe in kurzer Zeit bestiegen werden kann. Sommerwohnungen. Die Stadt hat Quellwasserleitung, einen öffentlichen Schlachthof, eine höhere Töchter-schule mit Pensionat, zwei Genesungsheime, eine gewerbliche und kaufmännische Fortbildungsschule, Wohnungen in staubfreier Lage mit Gärten, niedrige Kommunalsteuern und ist daher ein beliebter Ruhesitz für Pensionäre. Die Stadt wird in Nieder-, Ober- und Mittel-Schmiedeberg eingeteilt; nur letzteres ist stadttähnlich angelegt. Ihre Entstehung verdankt die Stadt altem Bergbau; jetzt ist nur die Grube Bergfreiheit, ½ St. nö. von der Stadt, in Betrieb; täglich 1000 Ztr. Magneteisenerze.

Schmiedeberg besitzt zwei Kirchen; ein Teil der kath. Pfarrkirche soll schon 1225, der Kirchturm in seiner heutigen Gestalt 1674 erbaut sein. Die ev. Kirche ward 1745 eingeweiht. Das Rathaus ist 1786—1789 erbaut. Kgl. Präparandenanstalt. Irren-Heilanstalt in Ober-Schmiedeberg. Die auf dem Annaberger, 494 m, in Ober-Schmiedeberg emporragende *St. Annakirche* soll schon 1312 erbaut worden sein; der Berg bietet eine vorzügliche Aussicht auf das Schmiedeberger und Hirschberger Tal, ½ St.

Spaziergänge von Schmiedeberg.

Zunächst vom Bahnhofe die *Gebauerschen Anlagen*, kleiner englischer Park mit Teichen, herrlicher Blick nach dem Hochgebirge und der Schneekoppe; ebenso hinter dem *Schießhause* die *Ortsvereinsanlagen*, die sich ins *Gründel* (Wasserfälle) fortsetzen und von hier am Waldrand hin nach dem *Kaffeebrunnen* und der *Pohlischen Schweiz* einen schönen Spaziergang bieten. — Zur *Annakirche*, unmittelbar am Bahnhof Mittel-Schmiedeberg, vom Hotel zum Stern $\frac{1}{2}$ St. — *Buschvorwerk* $\frac{1}{2}$ St. — Forsthaus *Tannenbaude* $\frac{3}{4}$ St. (s. unten). — Die *Riddelfelsen*, n. unweit der Stadt am *Birk- oder Schlüsselberge*, 541 m, in Nieder-Schmiedeberg. — Zur *Victoriahöhe*, sö., Gasthaus an der neuen Straße nach Landeshut, mit herrlicher Aussicht, 20 Min. vom Bahnhof Ober-Schmiedeberg.

Partien um Schmiedeberg.

1. **Ober die Buche $\frac{1}{4}$ St., nach den Friesensteinen** (grün), 1 St. ö. (Auch vom Bahnhof Ober-Schmiedeberg, s. S. 100). a) Die alte Poststraße nach Landeshut. Die große Buche, Stammumfang 4,7 m, Höhe 15 m, ist einer der schönsten Bäume des Hirschberger Kreises. Aussicht! Neues *Forstschutzhäus* *Gasthaus zur Buche*, 634 m hoch gelegen. Von der Buche die Straße aufwärts, $\frac{1}{2}$ St. auf die Höhe des Landeshuter Kammes, 805 m; das *Ausgespann*, l. alter Steinbruch (Porphyrgranit mit braun erscheinenden Quarzkristallen). Bald hinter diesem bei der Wegsäule auf der Höhe des Kammes zweigt sich der Weg l. ab, in $\frac{1}{2}$ St. zu den gewaltigen Granitmassen der drei *Friesensteine*, 940 m. (Die Wege sind grün bezeichnet, auch Wegweiser.) Die Aussicht ist schön und großartig; vormittags liegt das Hochgebirge, nachmittags das Glatzer und Waldenburger Gebirge besser beleuchtet. 2 kaum leserliche Aussichtstafeln. Schutzhütte. — b) Anderer Weg über die Buche nach den Friesensteinen: Vom Bahnhof in nö. Richtung auf der Fahrstraße in $\frac{1}{4}$ St. das altentworfene Schloß *Neuhof*, gutgepflegter Park. — $\frac{1}{4}$ St. weiter nach *Hohenwiese* (*Matterns Hotel*, Z. v. 1 A an; *Gasth. z. grünen Baum*, mit Garten. — *Pens. Landmann*. Konditorei *Glück im Winkel*, beliebtes Kaffeehaus, einer aufblühenden Sommerfrische, 500 m (Ausk. durch den Verschönerungsverein), die sich aus dem Bergwinkel des *Hämmrichs* an den grünen Wiesen des *Bienenwassers* bis Nieder-Schmiedeberg hinabzieht. Hier am schön gelegenen Gelände des Hämmrichs das neue, mit einem Kostenaufwande von ca. 2 Millionen Mark erbaute *Genesungsheim der Versicherungsanstalt Schlesien* für 200 männliche Pfleglinge; großartige Anlage; Besuch gestattet. Am Försterhause vorüber durch den Wald r. hinauf zur Buche, $\frac{1}{4}$ St., u. weiter nach ($\frac{1}{2}$ St.) den Friesensteinen, wie vorher; im Ganzen 2 St. Von Hohenwiese aus beliebter romantischer Spaziergang auf dem Hämmrichweg: Hohenwiese—Bärndorf—Neudorf—Fischbach, $\frac{1}{4}$ St.

2. **Nach den Grenzbauden.** a) Über die Mordhöhe den blaurot bezeichneten schönen *Fichtigweg*, 2 St. — b) Von Ober-Schmiedeberg aus auf der Chaussee oder dem der Chaussee parallel laufenden Fußweg bis zum *Paßkretscham* 1 St.; von hier aus r. auf blau markiertem Wege über den Molkenberg auf die Zollstraße und weiter bis Grenzbauden, $2\frac{1}{2}$ St. c) R. vom Schießhause in Schmiedeberg, Wegweiser, (auch von Stat. Wagnerberg aus) führt ein reizender Waldweg in $\frac{3}{4}$ St. zur *Tannenbaude*, königl. Försterei (einfache Bewirtung), hinter derselben ein Waldfahrweg mit schönen Aussichtspunkten, in sw. Richtung l. allmählich in die Höhe. Der Weg von Buschvorwerk mündet bei der Kanzel am Saum des Hochwaldes r. in diesen und führt (beide vereinigt) über das Langwasser im Langwassergrunde hinauf, zwischen dem Zimmerberge r.

und dem Ochsenberge l. nach den **Forstbauden** ($\frac{3}{4}$ St.). Von hier weiter nach den Grenzbauenden, s. S. 99, $2\frac{1}{2}$ St., von Station Wagnerberg etwas weniger.

3. Nach Buchwald, 1 St. n. In Nieder-Schmiedeberg beim Gasthaus zum Goldenen Schlüssel, r. von der Chaussee, gelangt man an die Wegweiser des RGV. Bei der ersten Wegteilung hinter der Stadt kann man auch den Weg r. über *Drehhaus* nach Buchwald einschlagen. Er ist 10 Min. weiter als der andere, gewährt aber schöne Aussicht und ist bei Regenwetter trockener. Von Schmiedeberg bis Park Buchwald 1 St., s. S. 103. — Sehr empfehlenswert ist auch der Weg vom Bahnhof nach *Ruhberg* ($\frac{1}{4}$ St.), dann Fußsteig nach Quirl und den schön bewaldeten Damm des *Quirl-* und *Streuteiches* entlang nach Buchwald. — **Von Buchwald nach Erdmannsdorf**. Von der Abtei bis zur Eglitz 5 Min., an deren r. Ufer im Walde bis zur Zillertaler Försterei $\frac{1}{2}$ St., vom Försterhause w. am Kirchhofe (*Gasth. z. Eisenbahn*) und dem Bahnhofe vorüber zum Schloß und Park in Erdmannsdorf $\frac{1}{2}$ St., s. S. 102. Rückweg v. Zillertal m. Bahn.

4. Nach Fischbach. Über Ober-Buchwald nö. nach *Nieder-Bärndorf* $\frac{3}{4}$ St., von da zur Cottage, hier das Römertor beachtenswert, und durch den Park nach Schloß Fischbach $\frac{3}{4}$ St. — Summa $1\frac{1}{2}$ —2 St. Überall Wegweiser. Aufstieg auf den südl. Falkenberg (Kreuzberg) hin und nach Fischbach zum Schloßplatze zurück, $2\frac{1}{2}$ St., mit Besuch des zweiten Falkenberges, des Forstberges, 3 St., am Fuße des Kreuzberges die Schweizerei, Forsthaus m. Wirtsch., 5 Min. n. im Walde die Felsmasse „*Prinzessinstuhl*“ (Sage) u. 5 Min. desgl. „*der Silberstein*“.

5. Nach Erdmannsdorf. Bahn bis Zillertal (weiter s. S. 101) oder direkt zu Fuß über Buchwald 2 St., wie oben unter Nr. 3.

6. Nach Wang. Buschvorwerk $\frac{1}{2}$ St., Ober-Steinseiffen $\frac{1}{2}$ St., Krummhübel $\frac{1}{2}$ St., (bis hierher gelb); Waldhaus bei Brückenberg $\frac{1}{2}$ St., Kirche Wang $\frac{1}{2}$ St., Brotbaude $\frac{1}{4}$ St., Annakapelle $\frac{3}{4}$ St., Arnsdorf $\frac{3}{4}$ St., Nieder-Steinseiffen $\frac{1}{2}$ St., über Vorwerk Harthe nach Ruhberg $\frac{3}{4}$ St., Schmiedeberg $\frac{1}{2}$ St.

7. Über die Forstbauden (Forstlangwasser) [blau] nach **Krummhübel** (blau-gelb). Vom Bahnhof Schmiedeberg zur Tannenbaude $\frac{3}{4}$ St., Forstbauden $\frac{3}{4}$ St., über Mariensruhe nach Wolfshau (s. S. 108) 1 St., Krummhübel 20 Min., = $1\frac{3}{4}$ St.; von hier zurück: Steinseiffen $\frac{1}{2}$ St., Buschvorwerk $\frac{1}{2}$ St., Schmiedeberg $\frac{1}{2}$ St. = $1\frac{1}{2}$ St.

8. Zu den Teichen. Krummhübel und Wang $2\frac{1}{2}$ St., Schlingelbaude $\frac{1}{2}$ St., Prinz Heinrich-Baude am oberen Rande des Großen Teiches 1 St., oberer Rand des Kleinen Teiches $\frac{1}{2}$ St., Hampelbaude $\frac{1}{2}$ St., über die Seiffenlehne bis Krummhübel $1\frac{1}{2}$ St., Schmiedeberg $1\frac{1}{2}$ St. = 7 St.

9. In den Melzergrund. Touristenweg (gelb) an der kath. Kirche beginnend; bis Buschvorwerk $\frac{1}{2}$ St., Wegweiser; zur *Kaiser Friedrich-Baude* (empfehlenswert, s. S. 108) 25 Min., Wolfshau 30 Min., bis Anfang des Melzergrundes $\frac{1}{2}$ St., Melzergrube $1\frac{1}{2}$ St. = $3\frac{1}{2}$ St., Wolfshau zurück $1\frac{1}{2}$ St., Krummhübel $\frac{1}{2}$ St., Steinseiffen $\frac{1}{2}$ St., Schmiedeberg 1 St. = $3\frac{1}{2}$ St.

10. Der Paßkretscham, letztes zur Stadt gehöriges Haus (Liebauer Straße Nr. 68, Hyp. Nr. 1), gute Wirtsch. u. Fremdenwohnungen, 772 m, 1 St. Von hier n. über den Landeshuter Kamm u. die alte Schmiedebg.-Landeshuter Straße, 1 St. (l. nach der Buche, r. nach Schreibendorf), die *Friesensteine*, den *Ochsenkopf* u. weiter: a) Schlackental—Jannowitz $1\frac{1}{2}$ St. oder b) Kreuzwiese, Kupferberg, Jannowitz $1\frac{1}{4}$ St. S. auf der Straße nach Schreibendorf 1 St., H.-St. der Bahn nach Landeshut. — $\frac{1}{4}$ km ö. von Paßkretscham die *Schillerbaude*, Gasthaus m. Fremdenwohnungen.

Aufstiege zur Schneekoppe von Schmiedeberg aus.

- a) Bahn bis Ober-Schmiedeberg oder bis Dittersbach städtisch; von da Wanderung (für beide Fälle gleichweit) über Paß u. Grenzbauden 3½ St.
- b) Bahn bis Wagnerberg (Buschvorwerk): Tannenbaude, Forstbauden (Tabaksteig), Grenzbauden 4 St.
- c) Bahn bis Wagnerberg (Buschvorwerk), Steinseiffen, Wolfshau, Melzergrund, Riesenbaude 4 St.
- d) Bahn bis Wagnerberg usw., Wolfshau, Eulengrund, Schwarze Koppe 4½ St.
- e) *Ganze Fußwanderungen*: wie vor c) u. d) über Buschvorwerk, je ½ St. mehr.
- f) Kalkofen, Grenzbauden 4 St.
- g) Paß, Grenzbauden 4½ St. Über das Ausgespann auf der neuen Chaussee 4¾ St.
- h) Gründel, Tannenbaude, Forstbauden usw. wie b) 4½ St.
- i) Arnsberg, Grunzetal, Grenzbauden 4¼ St.

Route 14: Hirschberg—Jannowitz—Ruhbank.

5 km Station **Schildau**. *Ausflüge*: *Molkenberg* (S. 52). *Falkenberge u. Fischbach* (S. 55).

12 km **Jannowitz** (*Klугers H.*, am Bahnhof, 14 Z. von 1 bis 2 *M.*, F. 35—75 Pf., D. 1,50 *M.*, P. 3,50—5 *M.*, mit Garten; *Scheurers Gerichtskretscham*, Z. 1½—2 *M.*, F. 40 u. 60 Pf., D. 1½ *M.*, P. 4—5 *M.*. — In Neu-Jannowitz: *Gasth. zur Aussicht*; *Zimmermanns Gasth.* in Ober-Jannowitz) ist Bahnstation zwischen Hirschberg (12 km) und Ruhbank (15 km). Am Bahnhofe von Jannowitz Springbrunnen, eingefast von Steinen der verschiedenen Gebirgsarten, deren Gebiet die Bahn durchschneidet; ebenso Aushängekasten des RGV. mit Notizen über Entfernungen, Sommerwohnungen usw. *Ausk.-Stell.*: Kfm. Wöhner u. Seidel; Apoth. Hämisch in Kupferberg. Jannowitz, 370—400 m ü. M., besteht aus Alt- und Neu-Jannowitz, 1350 Einw. In der Mitte des Ortes, am Bober, *Schloß* und *Park* des Grafen Stolberg-Wernigerode (Besuch gestattet). An der Kirchenmauer Leichenstein der letzten Besitzerin von Jannowitz aus dem Schaffgotschschen Hause, Gräfin Hedwig, gest. 1668. Der Ort liegt romantisch und wird von Sommergästen gern besucht. Wohnungen reichlich vorhanden. Arzt im Orte. Nervenheilanstalt der DDr. Freyberg u. Gehrman.

Partien um Jannowitz.

1. *Nach dem Bolzenschloß und den Falkenbergen*. Vom Bahnhofe heraustretend, geht man den nach S. führenden Feldweg (Wegweiser und grüne Farbenzeichen) bis an den Waldrand. (Hier biegt ein Weg nach dem Minzetal ab.) Dann in mäßiger Steigung hinauf (beständig Wegweiser) bis zum **Bolzenschloß**, 561 m, 1 St. Ein zweiter Weg führt

bis zum Eingang ins Minzetal, von wo ein Fußsteig oberhalb der Buschmühle *l.* hinaufgeht. — Hinter einer Wallbrücke betritt man durch das große Tor die drei Burghöfe. In dem letzten Hofe befindet sich die Wohnung des Kastellans, einfache Bewirtung. An den Fenstern des Gastzimmers (1 Treppe hoch) schöne Aussicht nach N., auch von den Türmen.

Im Jahre 1374 erbaute ein Ritter aus dem alten Geschlechte von Polz, Politz oder Bolz die Burg als Stammsitz. 1433 belagerten sie die Schweidnitzer, um die Hussiten daraus zu vertreiben. Im 16. und 17. Jahrh. war die Burg im Besitz der Schaffgotsche. Im 30jährigen Kriege (1643) eroberte sie der schwedische General Torstenson und brannte sie nieder. Seitdem liegt sie in Trümmern. Die noch stehenden Mauerreste sind äußerst interessant, größtenteils natürliche Granitfelsen verbindend. An diesen Felsen Inschriften aus den Jahren 1824 und 1830 zur Erinnerung an den Besuch von Mitgliedern des preuß. Königshauses. Gegenwärtiger Besitzer ist der Graf Stolberg auf Jannowitz.

Vom Bolzenschloß (s. an die *Wachtsteine*, 2 Min., umfassende Aussicht), w. absteigend auf bezeichnetem Wege in das Minzetal auf die Straße über den Friedrich-Wilhelmstein (Backofenstein) zum **Mariannenfels** (s. S. 56) in $\frac{1}{2}$ bis $\frac{3}{4}$ St., Wegweiser, in 15 Min. auf die Höhe des Fahrweges, der s. in 15 Min. nach Fischbach führt. Wegweiser: „Nach dem Falkenberge“. In 12 Min. zur Schweizerei. Die **Falkenberge** s. S. 55.

2. **Kupferberg**, die dritthöchst gelegene Stadt Preußens, 488 bis 518 m; mit Bergbau, 30 Min. — (*Brauerei, Schwarzer Adler* und *Ruhms Rest.*, Garten, schöne Aussicht.) Das Bergwerk „Juliana-Erzbergwerk Kupferberg“ versendet arsenhaltiges Tafelwasser. Sw. die Chaussyhöhe mit Denkmal. — Von hier Kammweg über den Landeshuter Kamm bis Paßkretscham bezw. bis Dittersbach städt. $4\frac{1}{2}$ St., z. T. der „rote Weg“, m. roten Zeichen (Proviant!). S. nach Waltersdorf, über Kreuzwiese auf den ***Ochsenkopf**, 878 m, ausgezeichnete Rundschau (grüne Wegzeichen); weiter bis zu den Friesensteinen 3 St.; von hier über den Leuschnerberg noch $1\frac{1}{2}$ St.

3. **Minzetal**. Ein prächtiges Waldtal mit großartigen Felsgruppen und mit guter Fahrstraße. Weg nicht zu verfehlen, überall Wegtafeln. Nach etwa 1 St. Wegweiser zum Backofenstein und Mariannenfels.

4. Der ***Rosengarten**, 628 m, berühmt wegen der prachtvollen Rundschau, 1 St. — Man geht von Klugers Hotel n. über die Boberbrücke, dann r. u. nachher *l.* den Bergweg hinan. Wegweiser. Oben Schutzhütte und Aussichtsturm mit *Sommerwirtschaft*; 400 Schritte ö. die *Rosenbande* mit Gastwirtsch.; 10 Min. nach N. *Gasthof zur Feige* in Ober-Seifersdorf.

5. **Rudelstadt**, durch das romantische Bobertal sowohl am *l.* wie am r. Boberufer in $1\frac{1}{2}$ St. S. unten.

6. **Nimmersath**. Bahnstat., Dorf, Schloß Wilhelmsburg mit Burgruine (vergl. S. 35). Von Rudelstadt $1\frac{1}{4}$ St., von Jannowitz $1\frac{1}{2}$ St. Zugang zur Ruine durch den Förster im Hause vor dem Tore. Auf einer Felsenspitze steht noch ein achteckiger, sehr alter Wartturm.

18 km **Rudelstadt** (*Gasth. z. Adler; Brauerei; Gerichtskretscham; Kernkretscham*; außerh. d. Ortes: *Lindenbaum; Morgenstern*), Marktflecken, 380 m, 1500 Einw. RGV. Ausk.: Bahnwirt in Merzdorf, Kantor Rieger. Katholische Kirche mit

kunstvollem Altaraufsatz von 1601 u. a.; in der Gruft Rittersärgen; schöne Grabmäler. Große Malzfabrik; altes Schloß mit Park.

Ausflüge: 1. *Kupferberg*, beim Bergwerk vorüber und durch Dreschburg (*Gasth.*) $\frac{3}{4}$ St. 2. auf den Bleibergkamm und Rosenbaude (s. oben) nach *Ketschdorf* (s. S. 35) $1\frac{1}{2}$ St. 3. nach Burg Nimmersath $1\frac{1}{2}$ St., s. oben. 4. nach dem Ochsenkopf (Kreuzschenke) 1 St. 5. auf den Scharlach (über Rohnau) $1\frac{3}{4}$ —2 St.

21 km **Merzdorf**, Bahnknotenpunkt. Strecken nach Schönau—Goldberg—Liegnitz bzw. Bolkenhain—Striegau—Jauer u. w., s. R. 1 u. 3. Bei **Ruhbank** (Bahn nach Liebau) verläßt der Bober seine n. Richtung und wendet sich w.; bisher die Grenze bildend zwischen Riesen- und Waldenburger Gebirge; nunmehr zwischen jenem und dem Bober-Katzbach-Gebirge.

Böhmische Seite des Riesengebirges.

Route 15: Grüntal (Bad Wurzelendorf), Neuwelt, Rochlitz.

Bahn Schreiberhau—Tannwald.

Grenzbereich zwischen Riesen- und Isergebirge.

Von Stat. **Josephinenhütte** (s. S. 81) erst durch Wald, dann durch ein liebliches Wiesental bei der *Gebertbaude*. In der Waldeinsamkeit folgen die flachen Täler einiger Gebirgsbäche. Hinter ihnen überschreitet die Bahn das sogenannte *Pferdeloch* und gelangt bei der Försterei *Jakobstal* zu ihrem höchsten Punkte, der Haltestelle **Jakobstal**. 889 m, der höchstgelegenen Bahnstat. Norddeutschlands.

Von Bahnhof Jakobstal aus geht es nach Österreich zu. Bei der im Walde gelegenen Wechselstelle *Neuwelt* (für den Personenverkehr nicht eröffnet), prächtiger Ausblick auf die im Walde gelegenen Orte Neuwelt und Harrachsdorf, dahinter das Riesengebirge, gelangt man nach kurzer Fahrt zu den **Strickerhäusern** (*Gasth. zur schles. Schweiz; Zur Landesgrenze*), einer 700 m hoch gelegenen, zu Schreiberhau gehörigen Kolonie. Kath. Schule, Poststelle, Finanzwachabteilung. (In 20 Min. erreicht man das österr. Heilbad *Wurzelendorf*, in 10 Min. die preuß.

Sommerfrische *Hoffnungstal* an der Iser, in 15 Min. *Grüntal*, in 20—30 Min. die Sommerfrischen *Neuwelt* und *Har-rachsdorf*.) Die Aussicht von hier auf das tief liegende, sich gegen Süden weit hinziehende Isertal, das l. vom Teufelsberg im Riesengebirge, r. vom Isergebirge mit dem Farmberg und der Stephanshöhe begrenzt erscheint, ist überaus schön. Im Hintergrund des Isertales erblickt man die Rochlitzer Höhen und bei klarem Wetter ganz hinten den Heidelberg bei Hohenelbe mit Aussichtsturm.

Die Bahnlinie tritt wieder in den Wald ein, um kurz darauf mit dem 280 m langen *Isertunnel* den *Käuligen Berg* zu durchbohren. Unmittelbar hinter dem Tunnel übersetzt die Bahn auf gewaltigem, 28 m hohem Viadukt die Iser, die hier die Reichsgrenze bildet, und das wildromantische Isertal und geht am felsigen Iserberg hin zum *Grenzbahnhof Grüntal*. Der Bahnhof sowie die Ortschaft (s. unten) haben eine herrliche Lage. — Die Strecke Grüntal—Tannwald hat ein gemischtes System; die *Zahnradbahn* kommt zur Anwendung, wo das Neigungsverhältnis von 20 : 1000 m überschritten wird. Gleich hinter Bahnhof Grüntal der 932 m lange *Polauner Tunnel* durch den aus Granit bestehenden Bergrücken zwischen dem Wassergebiete der *Desse* und der *Iser*; er hat eine Steigung von 53 auf 1000 und wird daher mit Zahnradbetrieb durchfahren. Von Stat. **Stephansruh** (*Gasth. Neumann*) abwärts nach Stat. **Unterpolaun** (s. S. 124).

Dann führt die Eisenbahn durch einen Bergrücken in einer Steigung von 58:1000 auf einen 12 m hohen Viadukt, der das Tal der *Schwarzen Desse* und die Gebirgsstraße nach Neuwelt übersetzt, in den 242 m langen *Dessendorfer Tunnel*, über die Bezirksstraße und die *Weißes Desse* zur Stat. **Tiefenbach-Dessendorf** mit malerischem Blick auf die Ortschaft *Dessendorf* (s. S. 124). Dann in den *Brander Tunnel*, abermals über die *Weißes Desse* und nach Stat. **Tannwald**, 464 m.

Grüntal 700 m (*Gasthof Iserhof*, gut; *Rübezahl*, 6 Z. von 1,20—1,40 K, F. 40 h, D. 1—1,20 K, P. 4—5 K, Restaur., Veranda; 15 Min. weiter unten *Gasth. zum Martinstal*, gute Küche; oberhalb des Bahnhofs *Gasth. zum grünen Tal*. — *Bahnrestaur.*), deutsches und österr. Zollamt, Maschinenwerkstätte, Sommerfrische, liegt im Tal der Iser, wo Riesen- und Isergebirge grenzen. Es hat eine lebhaftes Glasindustrie mit 16 Glasschleifmühlen

für Kristallglaswaren. Schönes Schulgebäude mit Volksbibliothek. 1010 Einw.; der Ort ist 10 Min. von *Hoffnungstal*, 20 Min. von *Bad Wurzelsdorf* entfernt. Von Grüntal gelangt man zu Fuß oder mit Wagen auf neuen Bezirksstraßen in alle bekannteren Teile des Iser- und Riesengebirges. Vorzügliche Wegemarkierung.

Talabwärts vom Bahnhofe führt ein neuer Touristenweg durch den Wald bis nach Ober-Wurzelsdorf, wo er in der Nähe der Volksschule in die Riesengebirgsstraße einmündet. — Ferner Weg über Ober-Wurzelsdorf durch Wald zur *Stephanshöhe* 1 St.

Vom Bahnhofe in Grüntal wendet man sich w. talaufwärts und erreicht in 30 Min. die Ortschaft u. Sommerfrische *Oberpolaun* (*Weinerts Gasth.*; *Austels Gasth.*; *Rößlers Gasth.*; *Neumanns Gasth.* — *Seidels Weinstube*). Sehenswert die stilvoll ausgemalte Kirche mit wertvollem Lüster, das Kriegerdenkmal am Kirchplatz. Forstamt; Finanzwache; Apotheke. Schöne Aussicht ins Riesen- und Isergebirge (Schnee-grubenbaude, Jeschken, Sieghübel).

In $\frac{1}{2}$ St. nach dem mitten im Walde gelegenen Ortsteil *Wazelsbrunn*, von hier in 15 Min. zum höchsten Punkte dieses Gebirgsteiles, den *Schlössersteinen*, 1004 m. Die Ortschaften *Wurzelsdorf*, *Grüntal*, *Ober-Polaun*, *Unter-Polaun*, *Neustück* sind alle nur Ortsteile der Marktgemeinde *Polaun*.

Ausflüge von Oberpolaun bzw. Grüntal.

a) Von Oberpolaun s.ö. auf der Bezirksstraße (neben der Kirche bei der Straßenkreuzung Wegweiser) längs des *Wälschen Kammes* fort mit prächtiger Aussicht l. auf das Riesengebirge, r. auf das Iser- und Jeschkengebirge nach *Schenkenhan* (*Gasth. zum Schenkenhan*, 4 Z. von 1,20—2 K, F. 40 h, D. 1,20 K; *Post*; *Zum Touristen*), von da nach (*Przichowitz*) *Stephansruh*, und zur *Stephanshöhe* (s. S. 125).

b) Vom Bahnhof Grüntal der gelben Wegemarke 1 St. folgend n. nach *Wilhelmshöhe* (s. S. 125); hier der käulige *Buchberg*, 999 m, höchster Basaltkegel Mitteleuropas; Basaltbruch. $1\frac{1}{4}$ St. von hier nw. nach *Wittighaus* (s. S. 165), n. *Groß-Iser* oder ö. über den *Isersteg* (Vereinigung der großen mit der kleinen Iser) und *Mohennrichfelsen*, *Karlstal* $1\frac{1}{2}$ St.

c) Man fährt mit der Bahn von Grüntal weiter; hinter dem Tunnel erblickt man *Unterpolaun* (*H. Hüttenschenke*, gute Küche u. Fremdenzimmer; *Gasth. zur Krone*; *Linkes Gasth.*), mit großartiger Papierfabrik; weltbekannte Glasfabrik von *Jos. Riedel*; Denkmal *Kaiser Josefs II.* vor der prächtigen Volksschule. PTF. In 20 Min. n. erreicht man von der Stat. *Unterpolaun* die *Desselfälle* (bei gutem Wasserstande großartig: 1 km lang Fall an Fall); von hier in $2\frac{1}{2}$ St. über *Darre* (s. S. 175) nach *Wittighaus* (s. S. 165).

d) Nach Stat. *Tiefenbach-Dessendorf* (*H. Eiche*, in *Tiefenbach*, Z. 1,20 bis 2 K, F. 60 h, D. 1 K, P. 4—6 K; *Neuwingers Gasth.* u. *Nitsches Gasth.* z. *Dessetal* in *Dessendorf*. DGV. Ausk. i. Gsth. z. *Dessetal*), schön gelegen. Man sieht vom Eisenbahnwagen aus die 2 Kirchen von *Dessendorf*, sowie auf den Höhen die Kirchen von *Polaun* und *Przichowitz*. — *Tiefenbach* und *Dessendorf* haben Glasindustrie, Porzellan- und Papierfabriken sowie Webereien. 1 St. Von *Tiefenbach* verschiedene Partien, so ö. auf die *Stephanshöhe* längs der Kammarke [] über *Wustung-*


Stephansruh, w. den Spitzberg längs der Kammarke über Brand und Albrechtsdorf, n. das hochgelegene Neustück am Tale der Weißen Desse aufwärts nach *Wittighaus*.


Vom „Grenzbahnhof Grüntal“ nach dem unteren Teil des Ortes zur Schule. Seitwärts, etwa 400 m von der Schule, die mitten im Walde knapp an dem Iserflusse gelegene preuß. Ortschaft **Hoffnungstal** (*Gasthof*, mäßige Preise), als Sommerfrische bekannt. Von der Grüntaler Schule auf der Bezirksstraße in 15 Min. nach

Bad Wurzelendorf, 600 m (*Baderestaurations*, 50 Z. v. 1 bis 2,50 *M.*, F. 0,35—0,70, D. 1,50—2, P. 4,50—5,50 *M.*, Garten, Bad, Garage, gute Verpflegung, auch Studentenherberge; *Kotterbas Gasthaus*; *Joh. Fischers Gasthaus*), in prächtiger Lage mitten im waldigen Talkessel. Die Schwefelquellen (18,8° C) werden bei Gicht und Rheumatismus angewendet. Moor-, Fichtennadel-, Luft- und Sonnenbäder. Badearzt. PTF. DIGV. Auskunft im Kurhause. Keine Kurtaxe; auch als Luftkurort zu empfehlen. Fahrpost nach Rochlitz und Neuwelt. Schöner Fußweg nach Haltestelle Strickerhäuser 20 Min. Omnibus zum Bahnhof Grüntal.

Partien von Wurzelendorf.

Nach allen Richtungen sind von der Ortsgruppe des RGV. Wegweiser aufgestellt.

1. Die **Stephanshöhe** 1 St., 958 m (*Erzherzog Stephansbaude*, Gast- und Logierhaus, Restaur. und Sommerfrische). Aussichtsturm mit wundervollem Panorama des Iser- und Riesengebirges. (Orientierung mittels 8 großer graviert Kupferplatten). Wege: a) Waldweg „grün“ markiert; b) Kammarke blau ; c) gute Straße über Ober-Wurzelendorf, Schenkenhan, *Stephansruh* (*Przichowitz*) (*Fritz Pohls Gasth.*, Fahrgelegenheit; *Anton Preußlers Gasth.*) und dann bequemer, gut markierter Aufstieg (½ St.). Vom Gasthaus auf der Stephanshöhe nach Nieder-Rochlitz: auf dem alten Fahrwege nach *Hochstadt* durch schönen Wald. Nach ½ stündiger Wanderung l. ein Kruzifix, l. dahinter die *Haidsteine*, 966 m, prächtige Aussicht nach Böhmen. Auf die Straße zurück, nach *Pasek*, Markierungen, ¾ St., von wo (Wirtshaus bei der Kirche, tschechisch) man längs der Telegraphenstangen das *Gasth. Bergschloß* in Nieder-Rochlitz auf dem bergabführenden Wege in ¾ St. erreicht. Weiße Wegzeichen.

Von der Stephanshöhe zum Jeschken teilt sich das Kammzeichen . Die eine Kammarkierung führt n. über Schumburg, Tiefenbach, den Spitzberg, Josefstal, den Seibthübel, die Königshöhe, Friedrichswald, die Hohenhabsburg nach Reichenberg und von hier zum Jeschken (s. S. 170), 8½ St. Die zweite Kammarkierung wendet sich s. über den Schwarzbrunnkamm (s. R. 27), Gablonz und Seidenschwanz, dann Schnuppstein, das Riesenfaß am Jaberlich, den Jeschkenkamm zum Jeschken, 9 St. Beide Linien lohnend.

2. Im Tal der großen Iser n. aufwärts nach **Wilhelmshöhe** oder **Klein-Iser** (*Am Buchberg*, Studentenherberge; *Gasth. z. Pyramide*), Ferienkolonie und beliebte Sommerfrische am sog. Planiweg, 2 St.

3. Über den Hoffnungstaler Berg n. nach **Karlstal** (*Schneiders Gasth.*), 2 St. Auf der Kammhöhe prächtige Aussicht. Groß-Iser, 1 St. (*Gasth. Isermühle*), Kammhäuser $\frac{3}{4}$ St., (*Gasth.*), Flinsberg $\frac{3}{4}$ St.

4. Sö. auf den **Teufelsberg**, 1007 m. Von der Rochlitzer Chaussee l. Wegweiser, auf dem rot bezeichneten Johanneswege nach *Siehdichfür*, großartige Gebirgslandschaft (*Gasth. zur schönen Aussicht*). Auf den Johannesweg zurück, weiter zum Kaltenberger Forsthaus $\frac{3}{4}$ St. Von hier entweder ö. über den Teufelsplan und Kahlen Berg. 1343 m, in 2 St. zur Elbfallbaude, oder s. hinab nach Rochlitz 1 St., Wegzeichen: gelb, oder n. über Seiffenbach und Harrachsdorf zurück nach Wurzelsdorf, 3 St. Wegzeichen: zunächst gelb, dann rot-grün.

Nach **Neuwelt** führt die Chaussee an der Iser abwärts; bei der großartigen Iserbrücke an der Mündung der Mummel zweigt die Chaussee s. nach **Rochlitz** ab (s. S. 128). Nun n. an der über Granitblöcke wild schäumenden Mummel aufwärts in mäßiger Steigung über *Johannestal* nach 3 km **Neuwelt**.

Von *Schreiberhau* nach **Neuwelt** (14 km): Die Chaussee hinter der *Josephinenhütte* verfolgend bis auf die Höhe, Granitwürfel, „**der tote Mann**“, 876 m; über eine Brücke, die über den ö. in der Nähe entspringenden *Zacken* führt, hier die letzte Ansiedelung Preußens, *Jacobs-tal* oder *Prozenbauden* (*Großmanns Gasth. zur Friedrichsbaude*, gut); l. die *Katzensteinfelsen*. Die letzte Baude ist ein gräfl. Schaffgotschsches Forsthaus. 874 m. Der Weg steigt von hier etwas bergan (nach 500 Schritt führt r. ein Reitsteig von der Straße ab nach **Karlstal**, 888 m, 1 St. w.); nach $\frac{1}{4}$ St. auf der Chaussee weiter an die Grenze und von hier in 1 St., allmählich fallend, nach Neuwelt. Kurz vor Neuwelt l. Wegweiser „Harrach-Weg“ zum Mummelfalle $\frac{3}{4}$ St.

Neuwelt (*H. Rübezahl*, mit Logierhaus *Villa Harrach* am Anfang des Dorfes, 44 Z. von 1,80—2,50 K, F. 40—80 h, D. 2 u. 2,50 K, P. 6—8 K, Restaur. u. Speisesaal, Garten, Veranda, Garage, gut. Omnibus zum Bahnhof Grüntal. Fahrgelegenheit, Führer-, Träger- und Reitpferde-Stat. — *Gast- u. Logierhaus Krone*, 6 Z. von 1,20—2 K, F. 0,40, D. 1 40, P. 5—6 K, Restaur., Garten, Veranden. — *Kotrbas' Gasthof*, gut, Fahrgelegenheiten, Kegelbahn. — *Müllers Waldheim*, m. gr. Veranda u. Garten. — *Ulmanns* Altdeutsche Bier- u. Weinstube, tschechisch), 665 m, mit 791 Einw., an der Milnitz gelegenes Dorf. Von der H.-St. Strickerhäuser in 25 Min. u. v. H.-St. Jakobstal in 1 St. erreichbar. Sommerfrische, sehenswerte Glashütte, kath. Kapelle m. Altar v. Glas, Grenz-zollamt, grfl. Harrachsches Landhaus u. Forellenzüchterei. ÖRGV.

Zweigt man am Harrachwege beim „Steinichten Wasser“ den blau bez. Weg l. ab, so gelangt man durch romant. Waldgebiet in 1 St. zum *Plattenfalle*. Der Weg endet bei der Landesgrenze. Im Winter Rodelbahn von der Neuen Schles. Baude nach Neuwelt; im Sommer ist die Strecke von der Grenze bis zur Baude nicht gangbar.

Vom Hotel Rübezahl auf der Chaussee oder von der Milnitzbrücke durchs *Annatal* in $\frac{1}{4}$ St. nach der Sommerfrische **Harrachsdorf**, 665—720 m (*H. Erlebach*, Z. v. 1,20 K

an, D. 1,80, P. v. 5,50 K an, Garten, Veranda, zu empfehlen; *Gasth. zum Mummelfall*, 14 Z. von 1,50—2, F. 0,60, D. 1,80—1,80, P. 5 bis 5,50 K, Restaur. (gute böhmische Küche), Garten; *H. zum Schützenhaus*, 15 Z. von 1,80—2,20, F. 0,50—0,80, D. 1,80—2 K, P. 5—6 K, hübsch eingerichtet; auch Studentenherberge, Restaur., Garten, Bad, Garage; *Gasth. zum Berggeist*.) ÖRGV. Sehenswerte Niederlage der Riedel'schen Glasfabriken. Im sogenannten Winkel das Badehaus (Schwefel-, Moor- u. Fichtennadelbäder).

Spaziergänge und Ausflüge von Harrachsdorf.

Auf breitem, gut erhaltenem Wege beim *Gasth. zum Mummelfall* l. von der Straße abbiegend, nach $\frac{1}{4}$ St. zum *Mummelfall*, dem breitesten im Riesengebirge mit neuer *Gastbaude*. Die Mummel stürzt über eine $9\frac{1}{2}$ m hohe Granitwand hernieder. Nach Regen u. bei Schneeschmelze besonders sehenswert. Vom Mummelfall über den Steg am l. Ufer der Mummel zurück zu dem alten Bergwerk (Schwerspat u. Antimonglanz). 2 km. — Vom Mummelfalle über den Steg nach *Seifenbach* (*Gasth. z. Deutschen Kaiser; Teufelsberger Bierhalle*) u. unterhalb der „Steinichten Wand“ auf der Straße zurück, 3 km. Vom Mummelfalle l. auf dem Reitwege nach Neuwelt u. auf der Straße zurück, 5 km. — Beim Konsumvereinsause zum *Plattenfalle*, 5 km. — Durchs „Annatal“ nach den *Strickerhäusern*; auf dem unteren Wege vor der eisernen Mummelbrücke nach *Hoffnungstal* u. Grüntal oder Bad Wurzelsdorf u. *Stephanshöhe*. — Über Neuwelt den rot-grün bez. Franz-Josephs-Weg entlang zur Ansiedlung *Karlstal* u. zum *Buchberge*. 12 km $3\frac{1}{2}$ St. — Am Franz-Josefs-Wege über *Seifenbach* zum *Hüttenbachfall* und weiter nach Oberrochlitz, über den Kaltenberg zurück, 16 km $4\frac{1}{2}$ —5 St.

Durchs Mummeltal zum Kammwege, *Wossekerbaude*—Schneeegruben—Peterbaude—Schneekoppe—Weißwassergrund—Spindelmühle auf dem rot-grün bez. Franz-Josefs-Wege nach den Schlüsselbäuden — in die Kesselgruben—Hofbäuden—Seifenbach—Harrachsdorf. 2 Tage. — Mummeltal—Rübezahls Frühstückshalle—Pantschewiese—Pantschefall—Elbfallbaude—Schneeegruben—Wossekerbaude—Harrachsdorf, 36 km, 11—12 St. — Kaltenberg—Rochlitz—Bergschloß—Sieddichfür—Johannesweg zurück (schwierig) 20 km $6\frac{1}{2}$ St. — Franz-Josefs-Weg—Hofbäuden—Kesselkoppe—Pantschefall—Elbfall—Wossekerbaude—Mummeltal u. zurück 32 km 10 St. — Reizende Ausflüge im Bereiche des Teufelsberges. —

Im Winter Hörnerschlitten- u. Rodelbahn von den Schneeegruben nach der Wossekerbaude—Mummeltal—Harrachsdorf.

Aufstiege zur Schneekoppe von Harrachsdorf aus.

a) Von H.-St. Strickerhäuser ($\frac{1}{2}$ St.) mit Bahn über Hirschberg nach Krummhübel (S. 100) u. von da auf einem der vielfachen S. 109 angegebenen Aufstiege; $4\frac{1}{2}$ —5 St. Wanderung.

b) Den vom Jeschken- u. Iser-Geb.-Verein mit IIII bezeichneten sogen. Hauptweg (Mummelfall, Wossekerbaude, Elbfall, Schneeegruben, Kammwanderung) 9—10 St.

c) Seifenbach, Hofbäuden, Pantsche- u. Elbfall, Schneeegruben u. Kammwanderung. $8\frac{1}{2}$ —9 St.

d) Wie vorher bis Elbfall; von da Martins- u. Peterbaude, Kammwanderung 8—9 St.

e) Josephinenhütte, Zackenfall, Neue Schles. Baude u. Kammwanderung 12—13 St.

Nach **Rochlitz** führt von der oben erwähnten Iserbrücke am *l.* Ufer des Flusses (man kann sowohl von Neuwelt wie von Bad Wurzelsdorf mit der Fahrpost hierher gelangen) die großartig angelegte Iserstraße, eine Sehenswürdigkeit: beiderseits 300 m hohe, steil abfallende Bergänge (*l. Teufelsberg, r. Farmberg*), in der Tiefe rauscht das Bergwasser. ($1\frac{1}{2}$ km unterhalb der Brücke *l.* der *Johannesweg*, der über Siedichfür nach Rochlitz führt.) Die Straße führt weiter über Wilhelmstal, wo *l.* wieder ein näherer Weg nach Rochlitz (Marktplatz) abgeht, bei *Pasek* (*r.* oben) vorüber, dann scharf *l.* abbiegend ins Rochlitzer Tal. *R.* zum Bahnhof Rochlitz ($\frac{1}{2}$ km). — Von Wurzelsdorf am *r.* Ufer der Iser, von der Iserbrücke an schattiger Weg, ununterbrochen durch Hochwald; in Nieder-Rochlitz, bei der Riegerschen Fabrik, Brücke auf das *l.* Ufer. „*Verbotener Weg*“ gilt nur für Wagen! Nahe dem Gasthause *Bergschloß* Chaussee an der Iser fort!

Rochlitz, große Marktgemeinde mit 7000 deutschen Einw., besteht aus den vier Katastralgemeinden: *Nieder-Rochlitz* mit *Wilhelmstal*, *Ober-Rochlitz* mit *Hinterwinkel*, *Sahlenbach* mit den *Hofbauden*, *Franzentäl*, im Tale des Hüttenbaches und der Iser, in prachtvoller Lage, 600 m hoch. Von den Gasthäusern sind zu erwähnen: in *Nieder-Rochlitz*: *H. Bergschloß*, schön gelegene Sommerfrische, auf Bestellung Abholung vom Grenzbahnhof Grüntal, Zweispänner 6 *M.* in 1 St.; *Z.* 2 K, F. 60 h, D. 2 K, P. 5,75 K, Restaur., ausgedehnte Gartenanlagen mit Turngeräten, Kegelbahnen usw.; *H. Haney*, in der Nähe der Kirche; *Kaiser von Österreich*; *Zur blauen Weintraube*, 1 *Z.* mit 3 B., Preise nach Übereinkommen, Garten und Terrasse. — In *Ober-Rochlitz*: *H. zum blauen Stern*, 8 *Z.*, 1,60 K, F. 0,40—1,20, D. von 1,40 K an, P. 5 K, Garten, gut; *Gasth. zur Eiche*; *Luftschenke*; *Körbers Gasth.* (S. S. 129).

Im NO. erheben sich die *Kesselkoppe*, 1434 m, und der *Kahle Berg*, 1343 m; an diesen schließt sich w. der *Teufelsplan* (*Kratzels Ebene*), der *Kaltenberg*, 990 m, und der *Teufelsberg*, 1007 m; ö. von Rochlitz erstreckt sich der dichtbewaldete Wolfskamm, 1115 m, als dessen Ausläufer der *Franzentäler* oder *Sacher-Kamm* mit dem 774 m hohen *Wachstein* sich bis zur Iser hinzieht. Den w. Abschluß bilden die waldigen Höhen des Isergebirges (*Haidsteine*, *Stephanshöhe*).

In der Kirche zwei wertvolle Altarbilder. Neues Rathaus, 4 Schulgebäude, Webereifachschule, Bezirks-

gericht und Steueramt. Auskunftstafeln. Rochlitz ist Endstat. der Lokalbahn Starkenbach—Rochlitz; Postverbindung mit Nieder- und Ober-Rochlitz, Neuwelt sowie zur Stat. Plav der Bahnlinie Tannwald—Eisenbrod; von Deutschland nächste Eisenbahnstat. *Grüntal*. 2 St. TF. in Nieder- und Ober-Rochlitz. 2 Ärzte; Apotheke, Drogerie. — Auskunftsstelle des ÖRGV. bei Lehrer Möchel. Studentenherberge im Schulhause in Ober-Rochlitz.

Ausflüge von Rochlitz.

Sämtliche Wege sind durch Farben bezeichnet, Wegkarte und Wegweiser,

1. Der **Wachstein** in Nieder-Rochlitz. 774 m, $\frac{3}{4}$ St., s. Rundzicht auf das Riesen-, Iser- und Jeschkengebirge sowie über das ganze Rochlitzer Tal.

2. Zur **Luftschenke** (Ober-Rochlitz) $\frac{3}{4}$ St. Aussicht.

3. Zu *Josef Korbers Gasth.* (Ober-Rochlitz) $\frac{1}{2}$ St. 19 Z. v. 80 h bis 1 K., F. 40 h, D. v. 1 K. an, P. 4—5 K., prachttvolle Aussicht; ein kurzer Aufstieg über Hofbauden nach der Kesselkoppe zu empfehlen.

4. *Gasth. zur schönen Aussicht*, im Grenzdorfe Sieddichfür, 1 St., schöner Blick auf Wilhelmstal und das Isergebirge.

5. Der **Hüttenbachfall** (blau) nÖ. von Ober-Rochlitz. Entfernung von der Kirche 1 St. Einfaches Nachtquartier. Von hier guter Weg am Wolfskamm, 1138 m, steil, 1 St., an den Hofbauden vorbei (s. unten u. S. 136) nach dem Elbfall. Von Hofbauden auf den Kamm $\frac{3}{4}$ St. (Kesselkoppe besteigen!), $\frac{1}{2}$ St. weiter nÖ. der Patschefall, $\frac{1}{4}$ St. zum Elbfall.

6. Die **Kesselkoppe**, 1434 m, sÖ. die Kesselgruben, gewährt ein vollständiges Panorama und ist einer der schönsten Punkte im böhmischen Riesengebirge. (Bis zur Hofbaude blau oder blau-rot, von da blau und schließlich gelb.) Fortsetzung der Tour: Patsche- und Elbfall.

Die **Kesselgruben** sind 100 m tiefe Felsenkessel, den Schneegruben ähnlich, auch durch einen Felsgrat in zwei Abteilungen geteilt, botanisch und geognostisch merkwürdig. Die ö., größere wird von Botanikern aufgesucht; sie zählt zu den wichtigsten Pflanzengebieten des Riesengebirges. Der Kesselgrube entquillt der Kesselgraben, 1038 m, Ursprung der kleinen Iser. Man erreicht sie, oberhalb der *Salenbacher Hofbauden*, auf dem schönen, vom ÖRGV. gebauten Franz Josefs-Wege. *Hotel z. Hofbaude*, neu, empfehlenswert. Diesem Wege (rot-grün) $\frac{3}{4}$ St. weiter folgend, kommt man zur Brandstelle der ehemals größten und mit ältesten Baude im Riesengebirge, der Kesselhofbaude und von da ($\frac{1}{2}$ St.) nach der Schlüsselbaude am s. Abhange des *Korkonosch*, zwischen diesem und dem Mooshübel, auf weiten, grünen Matten, rings von Wald umgeben, 30 an der Zahl. Diese Tour, ohne Steigung, ist prächtig; l. oben sieht man den Weg am Korkonosch von der Spitze der Kesselkoppe allmählich sich niedersenken und mit unserem Wege kurz vor dem *Gasthaus zur Kesselkoppe* (einfach, aber gut) in den Schlüsselbauden sich vereinigen. Hier gutes Echo. — Von den Schlüsselbauden nach **Spindelmühle** $1\frac{1}{4}$ St.

7. Nach der **Wossekerbaude**. Von Ober-Rochlitz (Blauer Stern) über die Luftschenke, und den *Hinteren Plechkamm* in den *Mummelgrund* (Rübezahls Frühstücksplatz), dann aufwärts zur Wossekerbaude $2\frac{1}{2}$ St. Schöner, neuer Touristenweg und geradeste Verbindung zwischen Rochlitz und Schreiberhau, im ganzen $4\frac{1}{2}$ St.

8. Zum **Elbfall** n. über Kaltenberg, Seifenbach, Harrachsdorf, an dem Mummelfalle vorbei; von da im Mummeltale aufwärts $4\frac{1}{2}$ —5 St.

9. Nach **Spindelmühle**, über Ober-Rochlitz, dann sö. Rezek, Glashütten, Dreihäuser, Hinter-Krausebauden, Friedrichstal 2 St. Der bequeme Touristenweg zweigt sich in Rezek beim Gasthause l. von der Fahrstraße ab und führt bald zu reizenden Aussichtspunkten, bald durch schattige Waldbestände.

10. **Jablonetz** a. d. Iser (*Gasthof Kaiser von Österreich*, gut), $\frac{1}{4}$ St. s. auf der Starkenbacher Straße, Bahnstat. Größte Baumwollbleiche, Färberei, Druckerei Böhmens. Eintritt mit Genehmigung des Direktors. Gegend gemischtsprachig. Auskunftsstelle der Ortsgr. Rochlitz des ÖRGV.

Route 16: Hohenelbe.

Hohenelbe, 440—530 m, 7700 Einw., liegt am s. Abhänge des Riesengebirges, an beiden Ufern der Elbe, hat bedeutende Industrie: Baumwoll- u. Flachsgarnspinnereien, Webereien, Maschinenfabriken, Bleich- u. Appretur-Anstalten, namentlich Taschentücherfabrikation.

Hotels: *Weißer Schwan*, Z. v. 2 K an, Bäder, mäßige Preise. — *Stadt Wien*, Z. 1,60 K. — *Zum Mohren*, Z. 1,20—2 K, F. 50 h, D. 1,60—3 K, gut; schöner Garten mit Veranda. Beide Hotels haben Fuhrwerk im Hause. — *Stadt Bremen*. — *Café Habsburg* u. *Café Richter*, beide Hauptstraße.

Der im englischen Stil gehaltene *Schloßpark* ist sehenswert, aber nur Mittwoch, Sonnabend und Sonntag zugänglich. Das gräfl. Czernin'sche Schloß ist 1546 erbaut. In der Augustiner-Klosterkirche zwei berühmte Altargemälde und schöne Deckengemälde. Neu erbaute Dekanalkirche im gotischen Stil. Hohenelbe ist Zentralsitz des ÖRGV., dessen Museum mit reichhaltiger Bücherei am Kirchenplatz stets zugänglich. Auskunftsstelle b. W. Schubert, Papierhdlg., Hauptstr. Schülerherberge im Schießhause. Ö. von Hohenelbe liegt auf dem Schanzenberge der Stadtpark mit schöner Fernsicht; am Gipfel Sommerwirtschaft.

Eisenbahn von Hohenelbe nach Pelsdorf. Von hier einerseits nach Trautenau, Liebau; andererseits in der Richtung Starkenbach-Martinitz u. Rochlitz, Reichenberg, Görlitz, Prag und Wien. Bahnhof s. von der Stadt. Wagen und Omnibusse von und zu jedem Zuge.

Personenpost nach Schwarzenatal u. Spindelmühle täglich zweimal; 1 Person 1,50 K.

Fuhrwerke nach Spindelmühle s. S. 135.

Ausflüge von Hohenelbe.

Auf den **Heldelberg**, 1036 m, 2 St. nö. Beim Augustinerkloster r. hinaus, Wegmarke grün, nach Schreibendorf, das l. bleibt. Von hier Wegweiser! Auf dem Plateau des Berges massiver Aussichtsturm und Sommergasthaus.

Bergwege nach Spindelmühle, s. S. 142.

Nach der **Schneekoppe** 5 St. Die neue Hochstraße führt über Ober-Hohenelbe (wo der rot markierte, sogen. Stein-Weg beginnt) weiter in prächtigen Serpentinien, die der rot markierte Weg zweimal kreuzt, nach **Pommerndorf** (*Höhenschmiede; Adolfs Gasth.*); die Straße endet 5 km oberhalb im hinteren Keilbachtal, in der Nähe der Hammerlehmühle r. hinauf zu den **Füllenbauden** (*Gasthaus*, für Sommerfrischler geeignet, gut), Lahrbauden, Rennerbauden, Hofbaude, zur Geiergucke, Wiesenbaude, Riesenbaude, Schneekoppe.

Fußweg nach Johannisbad, Wegmarke blau-rot, $3\frac{1}{2}$ St. Der Weg beginnt beim k. k. Bezirksgericht, geht über den *Seidelssteg*, beim städt. Wasserwerk aufwärts zum *Ölberg* (610 m), dann zwischen Feldern meist eben in 1 St. nach Ober-Langenau (ÖRGV.). Über die Bezirksstraße in die Seitenschlucht des Langenauer Baches; in dieser r. hinauf über *Bienerthäuser* (einfach. Gasth.) nach *Schwarzenthal*, 1 St., Landstädtchen mit 1200 Einw. (*Hotel Erben* u. *Kühnells Gasth.*), und in $1\frac{1}{2}$ St. über die Hofmannsbaude nach Johannisbad.

Über Niederhof 1 St., zum *Petzer* oder nach *Johannisbad*. Vom Kirchplatze Wegmarke, gelb-blau, über die Elbbrücke, durch den *Fingergrund* über den Raubbach, einförmig; dagegen die Fortsetzung um so schöner. **Niederhof-Rudolfstal** (*Galls Rudolfstal*, 15 Z. v. 8,25 K d. Woche, D. 1,50 K, P. v. 4 K an, gelobt; *Alex. Großmann; Jos. Held; M. Ettel; Zinneckers Waldesruhe; Erlers Goldmühle* u. a.) Kirchdorf, 571—1270 m, 1300 Einw. Beliebte idyllische Sommerfrische (u. Wintersportplatz) inmitten Wiesen u. fichtenbestandenen Bergen, gänzlich staubfrei. ÖRGV. Ausk. bei Obmann Rob. Ullmann. PTF. Sommerwohnungen. Im südlichsten Teile des Ortes zweigt von der Straße nö. ein sehr schöner, jedoch nicht markierter Weg ab, der durch das *Heidelsbachtal* in mäßiger Steigung zu den **Töpferbauden** (*L. Erlebachs Gasth.*, Nachtquartier) führt; die Töpferbauden sind der Mittelpunkt für eine Anzahl schöner Touren, u. a. durch das Silberbachtal nach Schwarzenthal (Übernachtung), ferner über die *Stufenseite* nach Petzer, oder über den Schwarzen Berg nach Johannisbad. 4 St. bzw. 5 St.

Von Niederhof-Rudolfstal über die Kesselbaude in den *Fuchsbergkessel*, eine der schönsten Schluchten des Gebirges, zu der *Hofbaude*; über Richterbauden nach Petzer; prächtige Rundtour.

Ein schöner, bequemer Weg führt durchs *Rudolfstal* zur *Goldmühle*, von hier zu den *Auerwiesenbauden* und nach den *Töpferbauden* oder Fuchsbergbauden.

Fußweg nach Forstbad, rote Marke, 2 St. Auf der Harta-Pelsdorfer Straße abwärts, dann l. durch den Bahndurchlaß nach *Niederlangenau*; hier quer über die Straße und zwischen Feldern nach dem Dorfe *Forst* (Gasthof Herrenhaus). Auf der Straße durch schönen Wald nach *Forstbad*, schöne, freundliche Sommerfrische mit großer Badeanstalt, Kurhaus mit Wandelbahn, s. S. 145.

Interessante Wege auf den Kamm von Niederhof aus:

Am Erzplatze, vor der Kirche (Gasthof) teilt sich das immer enger werdende Tal der kleinen Elbe in zwei Täler:

I. **L. Oberhof oder Luisental**, gute Straße am Keilbache entlang (Wegmarke) nach *Pommerndorf* $\frac{3}{4}$ St.; vorher bei der Mündung des Gansbaches r. ab Fahrweg nach den *Füllenbauden* (s. S. 142) $\frac{3}{4}$ St., weiter durch den Lahrbusch in $\frac{1}{4}$ St. auf den von Ober-Hohenelbe kommenden Weg, auf diesem ansteigend in $\frac{1}{2}$ St. in die zerstreute Gruppe der *Lahrbauden* (*Gasth.*) und nach $\frac{1}{4}$ St. **Vorder-Rennerbauden**. Von hier führt der Weg weiter nach den **Hinter-Rennerbauden** und zu der r. einzeln stehenden Hofbaude. Von den Hinter-Rennerbauden (Wegweiser) zweigt von dem rotmarkierten Wege ein Weg nach den *Keilbauden* ab;

in 10 Min. *Gasth.* von *Herm. Buchberger*. Auskunftsstelle der Sektion Rennerbauden des ÖRGV. Von diesem Gasthause gehen verschiedene interessante Wege ab: a) An der Nordseite des Heuschobers entlang auf einem neuen Zickzackwege mit prächtiger Aussicht auf den Ziegenrücken und die Eisenkoppe nach Spindelmühle, eine der lohnendsten Partien im ganzen Gebirge, $1\frac{1}{2}$ St.; b) Oberhalb der Schule in den Keilbauden τ . über die Wiesen in mäßiger Steigung in den jungen Wald; wo dieser aufhört, zweigt ι . ein Waldweg ab; von hier steil über den Heuschober bergab nach Spindelmühle, $1\frac{1}{2}$ St. c) Von den Keilbauden sw. nach *Bantenberg*, $\frac{1}{4}$ St.; vor dem ersten Hause geht τ . der Weg zur *Planur*, $\frac{1}{2}$ St. Beim Hegerhause führt der Weg τ . über die Wieae im jungen Wald (wo der Hochwald beginnt, zweigt ι . ein Forstweg zum *Tannenstein* ab) und führt durch Wald in mäßigem Abstieg nach Spindelmühle, 1 St., sehr lohnende Partie. d) In ö. Richtung ein Fußsteig, in $\frac{1}{4}$ St. an den rot markierten Weg, der zur Wiesenbaude führt. Wegweiser an der Hofbaude: nach den *Fuchsbergbauden* sö. und n. zur Wiesenbaude; vom Wegweiser τ . in 25 Min. zur *Geiergucke*, der Paßhöhe zwischen Peters- (Langem) Grund, Blau- und Zehgrund; ι . nach St. Peter, τ . über die Richterbauden, rot-grün, nach Petzer, geradeaus in 20 Min. auf die Höhe des Brunnberges bei der Kapelle, und von hier aus auf die n. sichtbare *Wiesenbaude* in $\frac{1}{4}$ St. (s. S. 138). Von der Wiesenbaude n. den Weg über die Weiße Wiese, in $\frac{3}{4}$ St. in den Kammweg, diesen ι . w. zu den Teichen und zur Prinz Heinrich-Baude, w. fort in 2 St. zur *Spindler-* u. *Adolfsbaude* und nach $1\frac{1}{2}$ St. *Spindelmühle*.

II. R., nächst der Kirche auf schöner Straße (blau-gelb), dem Kesselbache entgegen, durch *Rudolfstal*, s. S. 131. In $\frac{1}{2}$ St. zur *Kesselbrücke*, wo die Bezirksstraße endet, und sich Fußwege abzweigen:

a) ι . am Waldessaume (grün) durch die Baudengruppe *Hanapetershau*, $\frac{1}{2}$ St. bis an den Wald. Beim letzten Hause, wo ein Kreuzbild steht, führt τ . der markierte Weg durch den hohen Wald, später durch junges Holz an den Fuß des *Gallhübels* auf den von Hohenelbe durch den *Lahrbusch* kommenden bezeichneten Weg zu den *Hinter-Rennerbauden*. Siehe weiter unter I.

b) In gerader Richtung, über den Kesselboden, an der *Kesselbaude* vorbei in das wildromantische *Kesseltal* mit üppiger Vegetation, in dessen Tiefe der Kesselbach rauscht und die herrlichsten Kaskaden bildet. Der Weg führt weiter über eine Holzbrücke und in Zackenlinien auf die Höhe des Felsens mit wundervoller Aussicht auf den Kamm. Proviant! Von hier nō. zur *Geiergucke* $\frac{1}{4}$ St. (Fortsetzung s. oben I.)

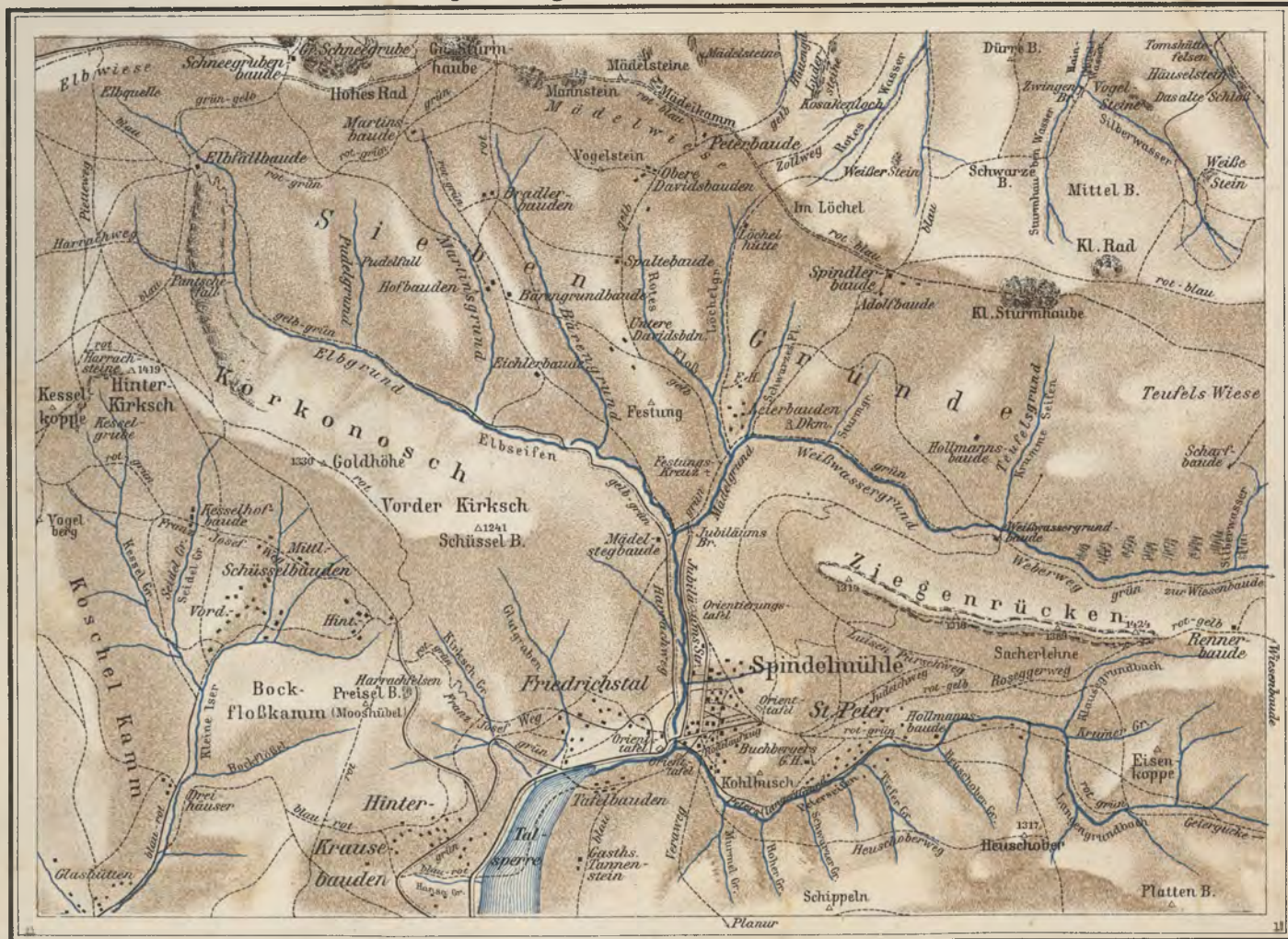
c) Von der Kesselbachbrücke τ . am Weißbache entlang führt ein guter, markierter Weg zunächst als Fahrweg bis zur Goldmühle, dann als Fußweg in steilem, aber kurzem Aufstieg über die Goldhöhe, prachtvolle Aussicht, auf den Haupttouristenweg nach den *Fuchsbauden*, 1178 m (*Gasth. zur Fuchsbergbaude*, gutes Unterkommen), s. S. 141. Von hier $1\frac{1}{4}$ St. sö. zur Schwarzschiagbaude oder 2 St. nw. zur Wiesenbaude.

III. Vom *Gasth.* „Waldesruhe“ (Niederhof) auf steil ansteigendem schattigen Wege über *Hanapetershau* (Aussicht!) vorbei am Exkursionsdenkmal nach den *Gansbauden* (*Gasth.* u. Sommerwohnungen) — Schönelahn — Veraweg, Spindelmühle.

Aufstiege zur Schneekoppe von Hohenelbe aus.

a) Pommerndorf, Füllenbauden, Lahrbauden, Vorder-Rennerbauden, Hofbaude, Geiergucke, Wiesenbaude 5 St. (s. S. 131).

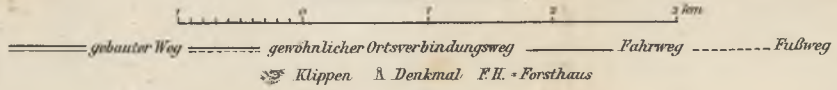
Umgebung von Spindelmühle.



Verlag v. Albert Goldschmidt, Berlin.

Maßstab 1:60000.

Lith. Anst. v. Leop. Kraatz, Berlin.



b) Mit Bahn über Pelsdorf, Trautenau nach Freiheit. Von da Wanderung über Marschendorf, Petzer, Riesengrund u. Riesenbaude 8—9 St. Oder auf einem der anderen über Johannisbad angegebenen Wege (S. 152).

c) Bahn Pelsdorf, Parschnitz, Liebau u. zu Fuß über Städt.-Hermisdorf zu den Grenzbauden 3¼ St.

d) Heidelberg, Schlüsselbauden, Pantsche- u. Elbfall, Schneeegruben u. Kammweg 11 St.

e) Benezko, Witkowitz, Rezek-Jerusalem, Hofbauden, Kesselkoppe, Elbfall, Schneeegruben, Kammweg. 12 St.

Route 17: Spindelmühle-Friedrichstal.

Nächste Eisenbahn-Stat. *Hohenelbe*, Endpunkt der Bahn von Pelsdorf (österr. NW.-Bahn), 13 km. Fuhrwerk. Bergwege nach Hoheneibe s. S. 142.

Von **Hirschberg** bis Ober-Giersdorf mit der Straßenbahn. Weiter zu Fuß: die Zollstraße fort, in 2 ½ St. zur Spindlerbaude, am Fuße der Kleinen Sturmhaube. Von der Spindlerbaude auf der s. Abdachung der Mädelswiese bergab, über *Leierbauden* (s. S. 137), durch den unteren Teil des wildromantischen Weißwassergrundes, das Schwarze Floß und das Rote Floß querend, über die Jubiläumsbrücke am l. Elbufer weiter die Jubiläumsstraße entlang in 1½ St. nach Spindelmühle. — Oder mit der Bahn nach Hermisdorf u. K., zu Wagen oder mit Landpost nach **Agnietendorf** und zu Fuß über die Peterbaude 4 St. — Von **Krummhübel** entweder über Wang, Prinz Heinrich-Baude, Rennerbaude (direkter Weg, durch rote Dreiecke markiert), Spindelmühle, 4½ St., oder über Wang, Schlingelbaude, Mittagstein, Spindlerbaude, Leierbauden, Spindelmühle 4½ St., oder Schlingelbaude, Hampelbaude, Wiesenbaude, Rennerbaude, Sacherlehne, St. Peter, Spindelmühle 4 St. Von **Schreiberhau** über Josephinenhütte, Neue Schles. Baude, Schneeegruben, Martins- u. Bradler-Baude bei Mündung des Weißwassers am l. Elbufer—Spindelmühle 5½ St.

An den Hauptzugangswegen, als: bei Hotel z. Schneekoppe, bei der Bischofsruh u. am Jubiläumsplatze ist an Stelle der zahlreichen Gasthofsreklametafeln je eine Auskunftstafel mit Ortsplan über sämtliche Gast- und Logierhäuser aufgestellt worden.

Hotels in Spindelmühle: *H. Deutscher Kaiser*, in geschützter Lage, komfortabel. 45 Z. v. 2 K an, F. 1,20, D. v. 2,40 K an, P. v. 7 K an, mit Veranda u. Garten, Bad, Zentralhgz., empfohlen; *H. Hohe Warte* mit *Haus Pestalozzi*, neu, staubfreie Lage, 35 Z. von 2—4, F. 1, D. 2,40—3, P. 6—9 K, moderner Komfort, Restaur., Bäder, Terrassen, Garage, Wintersport; *H. St. Peter*, mit *Villa Plech* u. *Emilienruh*, bei der Kirche, schön gelegen, Z. 1,20—2,40, F. 0,50—1, D. 1,80—2,40, vorzügliche P. 5,50—7 K, angenehmer Aufenthalt, Restaur., Garten, Bad; *H. Villa Marienwarte*, schöne Lage, 26 Z. von 1,50—3 K, F. von 40 h an, D. 2—4 K, P. 6—8 K, Restaur., großer Garten, Badezimmer, empfohlen; *H. u. Pens. Habsburg*, an der Hauptstr., 30 Z. von 1,80 bis 3, D. 1,80—5, P. 6—9 K, Restaur. (gute Küche, Weine u. Biere), Café, Garten, Bäder, modern; *H. Rübezahl*, komfortabel, am Walde, 32 Z. v. 1¼ K an, gute P.; *Anton Hollmanns Gasthaus*, mit Konditorei, Z. 1,20 K, F. 50 h. T. d'h. 1,60 K, P. 3¼—5 K; *H. Wiesenhaus* mit Logierhaus *Villa Hercynia*, Z. v. 1,80 K an, D. 1,80—2,50 K, komfortabel, Bäder, gelobt; *Gast- und Logierhaus zum Badehaus*, bei der Post, 30 Z. von 1,20—3, F. 0,40, D. 1,20—2,40, P. 5—6 K, mit Rest.,

Garten u. Kegelbahn; *H. Spindelmühle*, gegenüber der Post; *H. zur Schneekoppe*, mit Veranda; *Kaiser von Österreich*, „*Seidl's Hotel*“, 35 Z. von 1,20—1,80, F. 0,30—0,50, D. 1,80, P. 4—6 K, mit Veranda, Garten, Bädern; *Wilhelmshöhe*; *Gasth. Antonienvilla*; *Gasth. Waldhaus*. — *Villa Kleofas Hollmann*, nahe der Kirche, gutes Touristenlogis auch für längeren Aufenthalt geeignet, Z. 1,20—1,70 K, empfohlen.

Hotels in Friedrichstal: *Erlebachs H. zur Krone*, schöne Lage am Walde, 40 Z. von 2—6 K, F. 1, D. 2,40—5 K, P. 7—8 K, mit Rest., Konditorei, Garten, Bad, Tennisplatz, Garage, gut; *H. Friedrichsheim*, schöne Lage, mit Veranda u. Garten, gelobt; *H. Sonne*, 20 Z. von 1,25—2, F. 0,60, D. 2, P. 5—7 K, geschützte Lage, Restaur., Garten, Glasveranda, Garage, Touristenheim, gelobt; *Zur Elbe*. — *Villa Kraus*, am Walde, 18 Z. von 1,20—1,80 K, F. 50 h, D. von 1,80 K, an, P. von 5 K an, Bäder, Garten, gut; *Villa Trömer (Zur Goldenen Aussicht)*, gut. — *Gasth. Müdelstegbaude*.

Hotels in St. Peter s. unten.

Schülerherberge in der Schule von Spindelmühle. — **Logierhäuser** vorhanden, mehrere Wohnungstafeln im Orte. — **Arzt** mit Hausapotheke. — **Führer** und **Träger** mit Taxe, pro Tag 6 K.

Fuhrwerk nach oder von Hohenelbe: Einspanner 6 K, Zweispänner 9 K, Landauer 10 K. Täglich von und nach Hohenelbe.

Postomnibus tägl. 2 mal nach Hohenelbe, Pers. 1,50 K.

Spindelmühle, 750—850 m, mit dem nur durch die Elbe getrennten **Friedrichstal**, in einem Bergkessel an der Mündung des Peterseifens oder Klausenwassers in die Elbe, am Abhang des Ziegenrückens freundlich gelegen, ist ein sehr beliebter Sommeraufenthalt und Luftkurort, zählt 1350 Einw. und bietet gute Unterkunft. Fernsprecheverbindung mit Breslau und Berlin. Fremdenbesuch 1912: über 4550 Sommer-, 700 Wintergäste, dazu noch etwa 30 000 Passanten. Ausgangspunkt für zahlreiche, interessante Gebirgsausflüge. Lebhafter Wintersportverkehr mit Spindlerbaude, Peterbaude und bis Agnetendorf—Hermsdorf.

ÖRGV. Ausk.: Kleofas Hollmann.

Spaziergänge von Spindelmühle.

1. **Zur Bischofsruhe**, 5 Min. von der Kirche entfernt. Schöne Aussicht. Weg zur Schneekoppe; auf diesem weiter schattiger Waldweg. Oberhalb des Waldhauses l. abzweigend der *Schneeschubweg* in mittlerer Höhe des Ziegenrückens, herrliche Waldpromenade, ca. 1½ St., mit prachtvoller Aussicht nach Spindelmühle und den Steben Gründen, einmündend in den Weberweg bei der Weißwasserbaude gegenüber dem Teufelsgrunde. Im Winter Abfahrtsstelle zu sämtl. Ortsrodelbahnen.
2. **Nach St. Peter**, 20 Min. ö. (*Buchbergers Gasth.*, Veranda, gut; *Hollmanns Baude*; *Logierhaus Annenruhe*, 5 Z., Veranda), ÖRGV., 797 m, kleines Baudendorf am Peterseifen oder Klausenwasser prächtig gelegen, am Fuße des Ziegenrückens und am Eingange in den Peters- oder Langen Grund.

3. **Nach der Mädelstegbaude**, $\frac{1}{2}$ St., am Hotel Wiesenhaus vorüber auf dem „hohen Rande“ n. talaufwärts (Waldweg), dann hinab zum **Mädelsteg**. Herrliche Lage; *Gasth. zur Mädelstegbaude*, Z. m. 2 Betten 3,20 K, gute Verpflegung. (Fortsetzung Elbgrund, Elbfall.)
4. **Nach der Tannensteinbaude**, $\frac{3}{4}$ St. sw., Wegz. blau. Vom Elektrizitätswerke nächst Hotel Schneekoppe in Spindelmühle führt der Weg r. kurz nach den Tafelbauden. Vor diesen l. ab, mäßig steil zur Tannensteinbaude. Prachtvolle Aussicht. Oder auf dem schönen Verawege.
5. **Nach den Bradlerbauden**, über die *Eichlerbaude* durch den *Bärengrund* 1 St.; sehr lohnende Aussicht.
6. **Nach den Davidsbauden**, $\frac{3}{4}$ St., vom Weißwasserstege r. am Weißwasser entlang bis zum eingezäunten Kreuz am Festungsberg, dann l. zu den Davidsbauden (*Adolf's Gasth.*); hier wie in den übrigen Häuschen Sommergäste.
7. **Nach den Krausebauden**, 1 St. Bei der Brettmühle in Friedrichstal zweigt r. von der Straße ein Fahrweg (grün bezeichnet) dahin ab. *Gasthaus „Schwozerkoppe“* (ÖRGV.). Rückweg im *Hansengraben* abwärts zur Bezirksstraße Hohenelbe—Spindelmühle.
8. **Harrachfelsen-Schüsselbauden**, $1\frac{1}{4}$ St. nw. Ausgang Elbbrücke beim Hotel Sonne und Villa Trömer vorbei in den Wald. In diesem Abstecher zum Harrachfelsen. Gesamtansicht von Spindelmühle. Von hier Touristenweg nach den Schüsselbauden. *Gasthaus zur Kesselkoppe*.
9. **Nach dem Heuschober**, $1\frac{1}{2}$ St. sÖ. Prachtige, aussichtsreiche Partie auf neu gebautem, gutem Wege. Proviant! Ausgang hinter dem letzten, tiefgelegenen Hause von Spindelmühle, unterhalb Villa Rübezahl. Zurück über St. Peter.
10. **Auf die Planur**, $1\frac{1}{2}$ St. s., 1190 m, Forstweg; prächtige Aussicht in die Sieben Gründe und das Elbtal. Ausgang oberhalb des Elektrizitätswerks, bei der Brücke über das Klausenwasser, dann im scharfen Winkel r. ab den Veraweg verfolgend bis Planurbaude. Beide Wege (9 u. 10) sind für den Touristenverkehr freigegeben; „Forstwege“, daher nicht bezeichnet. Die **Planur** ist der höchste Punkt des Planur-, auch Wachur-Rückens, der l. in einer breiten Kuppe, dem *Wachur-Berg*, 827 m, nÖ. von Hohenelbe endigt.

Ausflüge von Spindelmühle.

(Tourentafeln in den Hotels. Touren durch Wegweiser und Farbenzeichen genau bestimmt. Wegkarte!)

1. **Durch den Elbgrund nach dem Elbfall**, 9 km, 3 St., auf dem Harrachwege (Wegzeichen grün-gelb) und zurück über den **Korkonosch**. Von Spindelmühle bis zur Mädelstegbaude (s. oben). Von hier nw. auf dem Harrachwege weiter, der sich zunächst am r. Ufer und später am l. Ufer ununterbrochen durch den Elbgrund bis zur Elbfallbaude neben dem Falle fortsetzt. Man passiert r. drei der Sieben Gründe: den *Bärengrund*, den *Martinsgrund* und den *Pudelgrund*. Sehr schön ist der *Martinsgrabenfall*, aber wegen großen Steingerölles, Felsmassen und überaus dichten Hochgestrüpps schwer zu erreichen, am leichtesten noch auf dem r. Ufer. Im Pudelgraben etwa $\frac{1}{4}$ St. vor seiner Mündung der **Pudelfall**, der in seiner ganzen Ausdehnung sichtbar ist. Mit dem Namen **Sieben Gründe** werden die kurzen Quertäler bezeichnet, die vom Hauptkammrücken zwischen der Elbwiese und der Teufelswies

ausgehen, und von denen die 3 obengenannten in das Elbtal, die 4 anderen, weiter nach O. gelegenen: Mädelwasser oder *Rotefloßgraben*, *Sturmgraben*, *Teufelsgraben* oder Krummseifen und *Silberwasser* in das Weißwasser münden. — Ungefähr 6 km vor ihrer Vereinigung mit dem Weißwasser bildet die Elbe den **Elbfall** (s. S. 88). In der Elbfallbaude halten wir Rast; den Rückweg schlagen wir über den *Pantschefall*, $\frac{1}{4}$ St., Kesselkoppe 35 Min., Korkonosch 12 Min. und die Schlüsselbauden $\frac{3}{4}$ St., nach Spindelmühle 1 St. ein. Am Abhange des Elbgrundes führt der Weg in $\frac{1}{4}$ St. zum **Pantschefall** (s. S. 88). Bei trockenem Wetter lohnt es sich kaum, die Schleusen ziehen zu lassen, da das spärlich rinnende Wasser keinerlei Eindruck macht. Sonst aber bildet dieser Fall insofern den großartigsten, weil er fast 300 m tief hinabstürzt. Von hier sw., auf dem Harrachwege w. weiter nach $\frac{1}{2}$ St. an den Fuß der Kesselkoppe. In 10 Min. auf die Hochfläche, 1434 m. Aussicht von den Rändern sehr lohnend. Auf der Nordseite kreisförmige Einfassung von Steinen, Rosengarten, soll von einer Gräfin Rosa von Harrach aus dem Jahre 1710 herrühren und hieß früher Rosa-Garten. — An den Fuß zurück. L. von hier führt in 5 Min. ein Fußpfad auf die w. Spitze des Korkonosch, 1419 m, und in seiner Fortsetzung nach 6—7 Min. in den Schlüsselbaudenweg, vom Pantschefall herkommend, auf dem wir in $\frac{3}{4}$ St. zu dem Gasthause „Zur Kesselkoppe“ (Renner) oder „Zur Iserquelle“ (Adolf) gelangen. Unweit vom Wirthshaus ragt auf dem *Mooshübel* eine Fels Spitze hervor, der Harrachfelsen. Besteigung oberhalb des Weges nach der Krausemühle; Aussicht großartig.

Prachtvoll ist der, 1903 fertiggestellte *** Kammweg über den Korkonosch** (blau-gelb), wohl die größte Sehenswürdigkeit um Spindelmühle; er gehört zu den herrlichsten aussichtsreichsten Wegen des ganzen Riesengebirges. Er biegt hinter dem Pantschefall l. vom Reitsteige ab auf die Höhe des *Korkonosch*, 1 St. Von der Goldhöhe (rot), überhaupt von der ganzen Höhe des schmalen, langgestreckten Korkonoschkammes, über welchen dieser Touristenweg führt, genießt der Wanderer in die Sieben Gründe, nach den südlichen Vorbergen und auf den Hauptkamm des Riesengebirges einen Ausblick, wie er sich in gleicher Schönheit, Großartigkeit und Vollkommenheit selten bietet. In Ober-Schlüsselbauden, da, wo dieser Korkonoschweg in den Spindelmühle mit Harrachsdorf-Neuwelt verbindenden Franz Josefsweg einmündet, ist in dem Franz Rennerschen, auch Nachtquartier gewährenden *Gasthaus zur Kesselkoppe* Gelegenheit zur Einkehr. Von diesem Gasthaus in Ober-Schlüsselbauden abwärts führt der Franz Josefsweg meist durch mächtigen Hochwald nach Friedrichstal-Spindelmühle, während der Korkonoschweg südlich seine Fortsetzung nach dem *Heidelberg* bei Hohenelbe findet, in einem einsamen, beim *Finsterstein* namentlich entzückende Aussichten bietenden Kammweg, der zu den am wenigsten besuchten des Gebirges gehören dürfte. Von den Schlüsselbauden, beim Wegweiser am Walde, sich l. haltend, in $\frac{3}{4}$ St. bei Villa Trömer vorüber, nach *Friedrichstal*. Über die Elbbrücke, schöner Blick über das Tal, nach Spindelmühle. — Vom Pantschefall am Fuß der Kesselkoppe vorbei sw. nach den *Hofbauden*, von hier entweder s. weiter auf den Wolfskamm, 1 St., oder sw. zu Körbers Waldhaus u. nach dem *Hüttenbachfall* in Salenbach mit Baude (billig und gut, Wirt Erlebach) $\frac{1}{2}$ St., nach Ober-Rochlitz $\frac{1}{2}$ St. Guter Weg. Von den Hofbauden führt der von Spindelmühle kommende Franz Josefsweg (rot-grün) r. nach Seifenbach u. Harrachsdorf, 2 St. Von der Hofbaude neuer, schöner Weg über den Hinteren Plechkamm und den Mummelgrund zur Wossekerbaude, s. S. 87.

Vom Elbfall aus gelangt man nö. zu den Schneegruben in $\frac{1}{2}$ St.,

von hier ö. über die Peterbaude zur Spindlerbaude $2\frac{1}{4}$ St., und weiter sw. über die Leierbauden nach Spindelmühle $1\frac{1}{2}$ St.

2. **Nach Harrachsdorf (rot-grün) und über die Elbfallbaude zurück.** Den Franz Josefweg an den Hofbauden vorbei, durch *Seifenbach* nach Harrachsdorf; von dort zurück den schönen, aber langen Weg an der Mummel entlang nach dem Pantschefall und der Elbfallbaude und auf dem Harrachwege nach Spindelmühle. Ein guter Fußgänger braucht ohne Aufenthalt 8 St.

3. **Zur Peterbaude, 2 St. oder Spindlerbaude, 2 St.** Der Anfang des Weges ist für beide Touren gleich. **Zur Peterbaude:** Vom Weißwasserstege *r.* am Weißwasser entlang bis zu einem eingezäunten Kreuz am *Festungsberg*. Hier Teilung, *l.* (gelb bezeichnet) (nach 10 Min. *r.* Wegweiser zum hübschen *Rotwasserfall*), durch Hochwald über den Festungshübel zu den *Davidsbauenden (Daftebauenden)*, Gasthaus „Zu den Davidsbauenden“, gut, Aussicht, $1\frac{1}{4}$ St., (vergl. auch Spaziergang 6, S. 135). (Abstecher [20 Min.] *w.* zum *Vogelstein*, 1309 m; Felsgruppe mit prächtigem Blick auf die *Sieben Gründe*) Bald, nur noch durch niedriges Fichtengesträuch, in 10 Min. zur **Peterbaude**. — **Zur Spindlerbaude:** Vom Festungskreuz 10 Min. bis Abzweigung des Weberweges (ein anderer weniger steiler Weg, kein Wegw., führt schon 5 Min. nach dem Festungskreuz *l.* ab zu den Leierbauden, hier *n.* weiter, steil, zu den *Leierbauden*, $\frac{3}{4}$ St. (*Gasthaus zur Leierbaude*, prächtig gelegen, für längeren Aufenthalt geeignet. Verpflegung gut); von hier steigend, in $1\frac{1}{2}$ St. zur *Adolfsbaude* (1200 m), neues Gasth., gut, und 4 Min. weiter zur **Spindlerbaude**.

4. **Durch den Weißwassergrund zur Wiesenbaude (Weberweg)**, Wegzeichen grün, 9—10 km. Weg wie vorstehend bis zum Kreuz am Festungsberge, weiter im Spindlerbaudenwege aufwärts 10 Min.; hier bei der Einmündung des Schwarzen Floßes, 2,8 km von Spindelmühle, Wegweiser und Gedenkstein mit Inschrift. Anfang des neuen, herrlichen ***Weberweges**, der die Wildnis erschließt. Er führt in den von der Weißen Wiese nach W. sich einsenkenden **Weißwassergrund**, zwischen dem *Silberkamme* mit der Teufelswiese *n.* und dem *Ziegenrücken* *s.* längs des Weißwassers am Teufelsgrunde vorbei. Gegenüber der Mündung des Teufelsgrabens die *Weißwassergrundbaude* (beschränkte Wirtschaft). Die Fortsetzung ist ein schmaler, am Ziegenrücken sich hinanziehender Steig bis auf die Weiße Wiese und bis zur *Wiesenbaude*, die in gut 3 St. von Spindelmühle zu erreichen ist. Von hier bis auf die Schneekoppe in $1\frac{1}{4}$ St.

Der Weberweg ist von Spindelmühle aus der bequemste Aufstieg zur Schneekoppe, jedoch mehr für den Abstieg als für den Aufstieg zu empfehlen, weil der letzte Teil des Weißwasserweges vor der Wiesenbaude ziemlich langweilig ist, beim Abstiege jedoch sich die landschaftlichen Eindrücke steigern.

Des Weißwassers stürmischer Lauf bildet unzählige Kaskaden, von denen die bedeutendsten „Gefälle“ heißen. Man unterscheidet: das Kleine Gefälle, zwischen dem Roten Floß und dem Sturmgraben; das Große Gefälle, am *Teufelsgrunde*, wo der Fluß etwa 14 m tief über eine schiefe Felswand, ca. 60 m breit, hinabschäumt. [*R.* der steile und zackige Abfall des *Ziegenrückens*, *l.* der mit Felstrümmern übersäte Südrhang der Kleinen Sturmhaube u. des Silberkammes, aus deren engem Zwischentale der Teufelsgraben, von den Gebirgsbewohnern der „Krummseiffen“ genannt, schäumend niederstürzt. *L. n.* an der Silberwasserquelle die *Scharfbaude* (ohne Wirtsch.) 1417 m; von hier ist es $\frac{1}{2}$ St. zur Prinz Heinrich-Baude und $\frac{3}{4}$ St. zur Rennerbaude.] Allmählich hört der Baumwuchs auf, *l.* bricht aus einer Schlucht das

Silberwasser hervor, *r.* hoch über uns die Rennerbaude, zu der ein bequemer Weg abzweigt. Von da zur *Wiesenbaude* (s. unten) noch $\frac{1}{2}$ St.

5. **Durch den Peters- oder Langen Grund (über St. Peter) zum Petzer** (rot-grün) 4 St., 13 km. Von Hotel St. Peter, an der Nordseite der Kirche vorüber, nach etwa 20 Min. in das kleine Baudendorf **St. Peter**. s. S. 134.

Am Anfang des Dorfes *r.* ab in den in gleicher Richtung mit dem Weißwassergrund laufenden *Peters- oder Langen Grund*, auf gutem, vom ÖRGV. angelegtem Wege ansteigend, am Petersseifen oder Klausenwasser aufwärts bis an den Punkt **Gelergucke**, hier schroffer Aufstieg auf ihre Hochfläche. Prächtige Rundschau. Oben kreuzen sich die Wege: a) geradeaus auf dem neuen Wege über die Richterbauden, den Bantenplan nach dem Petzer am Eingange in den Riesengrund; b) *l.* über den Brunnberg nach der Wiesenbaude und Schneekoppe; c) *r.* über die Hinter- und Vorder-Rennerbauden nach Hohenelbe oder über den Fuchsberg, mit Fuchsbergbaude, die Dreck-, Dumlich-, Töpfer-, Bodenwies- und Schwarzschatzbauden nach Johannisbad.

Der *Peters- oder Lange Grund* ist zu den schönsten Partien in der Umgebung von Spindelmühle zu rechnen. Er hat eine Länge von 6,5 km und mündet bei Spindelmühle in das Elbtal. Botanisch lohnend. (Hochromantisch auch die am *r.* Ufer des Peterseifens einmündenden Seitentäler: Hohler Grund, Kleiner Grund, Grüner Grund, Krummer Grund, Klausengrund.)

6. **Über den *Ziegenrücken, die Renner-, Wiesen- u. Riesenbaude nach der Schneekoppe**, rot-gelb ($3\frac{1}{2}$ —4 St.) Rückweg: *Teiche, Prinz Heinrich-Baude, Mittagsstein, Spindlerbaude, Spindelmühle*, 5 St. Von der Kirche in Spindelmühle in ö. Richtung auf dem breiten Pfade bis an den Wegweiser „Weg nach der Schneekoppe über die Wiesenbaude, 13 km“. Vom Wegweiser *l.*, am Saume des Waldes, 20 Min., führt *l.* der Weg am ***Ziegenrücken** die s. Lehne hinauf. Dieser Weg hat den Namen „*Peter Rosegger-Weg*“ (gelb-rot). Auf dem höchsten Teile des Weges, 1409,7 m, erhebt sich vor uns plötzlich der Koppenkegel in prächtiger Gestaltung. Kein schwindelfreier Wanderer sollte es versäumen, von hier auf dem freilich verbotenen, schmalen Grate des Ziegenrückens eine Strecke von 15 bis 20 Min. entlang zu gehen, bis man die Sieben Gründe deutlich übersehen kann. Der ganze Grat erfordert $1\frac{1}{2}$ St. Es sind prächtige, ja großartige Blicke, die man dort genießt, besonders nach Böhmen. Auf den Hauptweg zurück, nach $\frac{1}{4}$ St. zur **Rennerbaude** auf der Weißen Wiese (empfehlensw. *Gasthaus*, 1400 m, Z. 1—2 *M.*, Glasveranda). (An den Wurzeln des hier üppig wuchernden Torfmooses lebt eine seltene Schildlaus [*Orthezia cataphracta* Shaw] von blendend weißer Farbe.) Vor der Abzweigung des Rosegger-Weges vom Hauptwege Spindelmühle-St. Peter, etwa 5 Min. oberhalb der „*Bischofsruhe*“, ist ein neuer Weg, ebenfalls *l.* aufwärts zum Ziegenrücken — eigentlich nur für den Wintersportverkehr von der grfl. Czerninschen Herrschaft angelegt und „*Judeichweg*“ benannt worden. — Von der Rennerbaude führt sö. ein mit Steinhäufchen bezeichneter Fußsteig über den **Wiesenberg** mit großartiger Fernsicht nach der **Gelergucke**, $5\frac{1}{2}$ St. — Der mit Stangen bezeichnete Winterweg führt am Abhange des Wiesenberges über das **Kammel** (prachtvolle Fernsicht) in den Langen Grund nach St. Peter, 2 St. Von der Rennerbaude sw. die **Eisenkoppe** $\frac{1}{2}$ St., prachtvolle Rundschau. (Abstieg nach Spindelmühle $1\frac{1}{2}$ St.) — Zur ($\frac{1}{2}$ St.) **Wiesenbaude**, 1410 m; älteste Kambau (190 Betten à 1—2 *M.*, gute Unterkunft, gemüthlicher Aufenthalt, gute österr. Weine, Zentralhgzg., an dem noch kleinen Weißwasser, das etwa 500 Schritte ö. von der Baude hervorquillt. Besitzer Gebr. Bönsch; interess. botan. Album. Im Winter ist die

Wiesenbaude der Sammelpunkt der Skiläufer; sie ist in der Hauptsportzeit manchmal so stark wie im Sommer besetzt. — Zur *Prinz Heinrich-Baude*, Weg n., rot bezeichnet, Stangen über die Weiße Wiese auf den Kammweg, dort l., 1 St. — Ostwärts, schräg an den Grenzsteinen hin, in $\frac{1}{2}$ St. zur *Riesenbaude*. Am Grenzstein 210 nach dem *Aufafall* $\frac{1}{4}$ St., bei gutem Wetter als Nebenpartie empfohlen. Blick in den Riesengrund! Man benutzt dann den schmalen Rasenpfad hart am Rande bis zur *Riesenbaude*. Von der *Wiesenbaude* nw. nach der *Scharfbaude* neuer Weg, am Silberwasser (Teufelswiese) Abzweigung n. nach der *Prinz Heinrich-Baude*. Von der *Wiesenbaude* s. nach der *Richterbaude*. Auf die *Sneekoppe* $\frac{1}{2}$ — $\frac{3}{4}$ St.

7. a) **Über die Wiesen- und Riesenbaude nach Johannisbad und über die Geiergucke zurück.** 2 Tage. 1. Tag: Von *Spindelmühle* über die *Wiesenbaude* zur ($\frac{3}{4}$ St.) *Riesenbaude*; dann durch den *Riesengrund* über den *Petzer* ($\frac{1}{4}$ St.) und *Marschendorf* (2 St.) nach *Freiheit-Johannisbad* ($\frac{3}{4}$ St.) oder direkt über *Petzer* nach *Johannisbad*; zus. über $7\frac{1}{2}$ St. 2. Tag: Von *Johannisbad* den sog. *Prellogweg* nw. über die *Zinneckerbauden* ($1\frac{1}{2}$ St.), *Ochsenbauden*, *Schwarzschlagbaude* (1 St.), *Bodenwiesbauden* ($\frac{1}{2}$ St.), *Dreckbaude*, *Fuchsbaude* (1 St.), über den *Fuchsberg* zur *Geiergucke* ($1\frac{1}{2}$ St.); dann w. durch den *Peters-* oder *Langen Grund* und am *Peterseifen* entlang in $1\frac{1}{2}$ St. nach *Spindelmühle*, zus. ca. 7 St.

b) **Von Spindelmühle nach Johannisbad (oder Petzer)** führt ein vom ÖRGV. neu erbauter Touristenweg vom *Petersgrund* über den *Heuschöber* nach den *Keilbauden*, von da nach der *Hofbaude* und dann nach dem Wege, der von der *Geiergucke* über die *Schwarzschlagbaude* nach *Johannisbad* führt. Damit ist ein kürzerer, landschaftlich reizvoller Weg zwischen den beiden Orten geschaffen, 6 St. Der Weg über den *Heuschöber* ist auch der bei weitem bequemste nach *Petzer* von *Spindelmühle* aus. Durch den *Petersgrund* hinter dem *Elektrizitätswerk* über die *Brücke*, von dort schöner Forstweg mit mäßiger Steigung über die *Geiergucke*, *Richterbaude* nach *Petzer*.

8. **Nach Schreilberhau** (für zwei Tage mit Übernachten in Schreilberhau). Von *Spindelmühle* durch den *Elbgrund*, nach dem *Elbfall* 3 St., *Pantschefall* $\frac{1}{4}$ St., *Mummelfall* 2 St., *Strickerhäuser* $\frac{3}{4}$ St., mit der Bahn nach *Josephinenhütte* (zu Fuß 3 St.). *Zackenfall* 50 Min., *Neue Schlesiische Baude* 1 St., *Elbquelle*, *Elbfallbaude* $1\frac{1}{2}$ St., zurück über den *Korkonosch* nach *Spindelmühle*.

9. **Von Spindelmühle an der Elbe sw. zu den Hinter-Krause-Bauden**; 45 an der Zahl, mit 896 Einw.; bei der Talsperre rechts ab von der Bezirksstraße. Wegteilung(n. $\frac{1}{2}$ St. zum *Mooshübel*), w. zu den *Dreihäusern*, 790 m, am *Kesselwasser* (Kl. Iser), drei *Baudenhäuser* $1\frac{1}{2}$ St. Von hier auf der r. Seite des *Kesselwassers* Fußweg, kurz n. in enger, finsterner *Waldschlucht*, beständig am Wasser, das über *Granit-* und *Tonschieferblöcke* schäumend uns entgegenstürzt, bis zur *Kesselbauden-Ruine* 3 km, nun in s. Richtung, am s. Abhange des *Korkonosch* auf dem *Kaiser Franz Josefwege* bis zu den *Schüsselbauden* und weiter in 1 St. nach *Spindelmühle*. Tagestour mit Proviant. Von den *Dreihäusern* auch sw. auf dem neuen Touristenwege über den *Gabelberg* nach *Forsthaus Rezek* (Jerusalem) 1 St. (*Gasthaus Skoda*), n. weiter auf dem Touristenwege über den *Wolfskamm* nach der ehemal. *Gr. Hofbaude* oder *Kesselhof-Baude* 1 St. Durch die *Kesselgruben* auf dem *Franz Josefwege* zu den *Hinter-Schüsselbauden* $1\frac{1}{2}$ St.; nach *Friedrichstal* und *Spindelmühle* 1 St.

10. **Nach der Schnee grubenbaude.** Bis zum *Müdelsteg*, von dort (rot) nw. über *Eichler-*, *Bärengrundbaude* (neugebautes Gasthaus) und *Martinsbaude* (*Gasthaus*, *Unterkunft*, 14 zum Teil heizbare Zimmer,

auch auf Sommergäste eingerichtet, einfach, Wirt Hlouschek) ans Ziel $2\frac{1}{2}$ St. Anstrengende Partie Wegzeln gelb. Auf diesem Wege hat der Tourist Gelegenheit, die zweitgrößte Talsperre des böhmischen Riesengebirges, die „*Rossipal-Sperre*“ im Bärengraben, kennen zu lernen, die den Namen des Chefs der österreichischen Wildbachverbauung trägt. Von der *Bärengrundbaude* auch über die *Bradlerbauden*, 2 St. (Gasthaus zur *Großen Sturmhaube*, 1912 abgebrannt; im Wiederaufbau begriffen). Auf den Kammweg $\frac{1}{2}$ St., l. zur Schneegrubenbaude $\frac{3}{4}$ St., Elbfallbaude $\frac{1}{2}$ St., Elbgrund, Spindelmühle $2\frac{1}{2}$ St.

11. Nach **Rochlitz** folgende Touren:

a) Schlüsselbauden — Gasthaus zur Kesselkoppe u. zur Iserquelle —, von hier auf dem „*Franz Josefwege*“ über die ehemalige Kesselhofbaude, Kesselgruben, (Sahlenbacher) Hofbauden, den Hüttenbachfall, nach Ober-Rochlitz. $3\frac{1}{2}$ —4 St.

b) Krausebauden. Wegweiser grün. Von Friedrichstal unten bei Villa Kraus im Walde aufwärts nach den Krausebauden (zum Gasthof zur Schwozerkoppe) oder den Weg Schlüsselbauden — Heidelberg (rot—grün) überschreitend, durchs Bockflösseltal abwärts an die Kleine Iser, über den Steg, Weg s. in $\frac{1}{4}$ St. nach *Hütten* (einfaches Gasthaus). Nach Überschreitung des Koschelbaches in Zacken s. über den *Gabelberg*, Waldweg. bis Rezak-Jerusalem, 3 St.; von da Waldstraße nw. nach Ober-Rochlitz 2 St., oder bei Rezek n., dann am r. Ufer des Koschelbaches auf dem schönen *Exkursionswege* nach den Hofbauden in $1\frac{1}{4}$ St.

12. Über die *Wiesenbaude* (s. S. 138) nach *Johannisbad*, (rot, von der Hofbaude aus rot-gelb) 5—6 St. Auf dem guten Wege s. bei einem Kreuze vorüber (Denkmal des hier am 11. April 1868 mittags durch Schneesturm um das Leben gekommenen Eigentümers der Baude, Jakob Renner) in sanftem Aufstieg gegen den *Brunnberg* auf die Einsattelung zwischen Wiesenberg und Steinboden. Nahe dieser eine kleine Kapelle aus Glimmerschieferplatten, 15 bis 20 Min.; ebenfalls Memento an Wenzel Renner, Bruder des vorgenannten, der beim Holzrücken verunglückte.

L. von diesem Wege ist auf dem Wiesenhange durch eine Reihe weißleuchtender Quarzsteine der Pfad nach dem Blaugrunde erkennbar.

Die *Brunnberge* sind ein ausgedehnter Bergzug von 3,2 km Länge und über 1500 m Höhe. Während oberflächlich von einem Brunnberge gesprochen wird, hat man vielmehr zwei Scheitelhöhen darunter zu verstehen, als östlicher: (nicht der Brunnberg, sondern) die *Brandkoppe*, deren Scheitelfläche *Steinboden* heißt. Bei seinen 1550 m ist dies die zweithöchste Erhebung des Riesengebirges bzw. der Sudeten. Der westl. Bruderberg, der *Wiesenberg*, steht ihm nur um 5 m nach; daher von beiden vorzügliche Aussicht; besonders an einem etwas s. Vorsprunge der *Brandkoppe* hat man die Schneekoppe in ihrer ganzen imposanten Größe mit ihren s. Abzweigungen, den *Rosenberg*, 1394 m, den *Kiesberg* und den *Eulenberg*, vor sich, sowie den Riesengrund selbst. In den einzelnen Klüften und Rissen der Ostwand gibt es unter den Pflanzen botanische Seltenheiten.

Vom sogen. „*Stirnlein*“ auf der Südseite der Brandkoppe steigen wir ab auf gutem, nicht beschwerlichem Wege und kommen nach ungefähr 20 Min. zu einem Bildstock; 5—6 Min. hinter diesem schneidet man den Pfad, der r. von Spindelmühle durch den *Peters- oder Langen Grund* kommt und l. in seiner Fortsetzung n. vom *Zehgrund* in $1\frac{1}{2}$ St. zum Petzer, Groß-Aupa, führt.

Hier, wo der Lange Grund dem *Blaugrund* (s. Seite 149) am meisten sich nähert, liegt eine kleine Einsattelung, die *Geiergucke*, 1363 m, mit

wundervoller Aussicht. Die Hochfläche der Geiergucke erhebt sich zu dem mächtigen, mit Knieholz bewachsenen *Keilberg*, dieser nach S. zu dem hohen, breitrückigen *Plattenberge*, 1426 m, der sich nach O. zwischen dem *Zehgrund* und *Urlasgrund* mit dem *Lenzenberg* zum Aupatal abdacht, nach S. sich in den *Fuchsberg* fortsetzt.

Der Weg, in ursprünglicher Richtung weiter, führt über den *Plattenberge*, biegt (20 Min. von der Geiergucke) in ö. Richtung von der Hofbaude vom Hauptwege ab und bringt uns auf die flache, längliche Kuppe des *Fuchsbergs*, 1363 m (ausgezeichnete Aussicht nach der Schneekoppe, ins Aupatal und nach Böhmen bis über Arnau hinaus), und zu den auf seiner Südostseite gelegenen **Fuchsbauden**, *Gasth. zur Fuchsbergbaude* (1233 m), 13 teilweise heizbare Fremdenzimmer, Bett v. 1 *M.* an, gut; Besitzer Johann Fischer, der über 20 Jahre Wirt der Wiesenbaude war und ein guter Berater in allen touristischen und sportlichen Angelegenheiten ist. Starker Wintersportverkehr. An der SW.-Seite des Fuchsberges der *Luisensitz*, Aussicht! Desgleichen von der s. gelegenen *Goldhöhe* (1013 m). Sö. der *Braunkessel*.

Mit dem Fuchsberg beginnt der **Schwarzenberg**, der sich vom Brunnberge sö. abzweigt, 12,5 km lang ist und gegen SO. bis auf 1050 m herabsinkt; an dieser tiefsten Stelle ist er mit zahlreichen Bauden. den Fuchsbauden (s. oben), der Dreckbaude, den Dumlich- und Bodenwiesbauden, 1115 m, bedeckt. Auf der Bodenwiese beginnt das Tal des Silberbaches in einer Höhe von 1100 m. Der kleine Bach vereinigt sich alsbald beim *Buchenberge* mit dem Keilwasser. Bei *Neudorf* durchbricht der Talweg einen mächtigen Gang von weißem Kalkstein (böhm. Marmor) und Glimmerschiefer. Bald darauf erscheinen die Häuser des Städtchens *Schwarzental*, 588 m (ÖRGV.), worauf der Talweg aus dem Hochgebirge heraus in das flachere, wellenförmige Gelände tritt. Von Schwarzental nach Johannisbad vergl. R. 18.

Von Bodenwiesbauden (Unterkunft), 1 St. von den Fuchsbauden, direkt sö. über die Schwarzschlagbauden (*Gasthaus*) nach Johannisbad $2\frac{1}{2}$ St. Eigenartige Aussicht auf die vorlagernden Hochmoore, den Brunnberg und die darüber aufsteigende Schneekoppe, r. Klein-Aupa, ö. weiter der Sattelwald, Hochwald bei Gottesberg u. a.

Von hier s. über die Ochsen- und Zinneckerbauden (Kaffee, Milch, Wein), prächtiger Blick nach Böhmen, 1006 m, auf dem *Prellwege* nach Johannisbad. 1 St.

13. **Über die Wiesenbaude** (s. S. 138) **nach Hohenelbe** (rot), 5—6 St. Wegmarke. Wie in voriger Tour bis Wegteilung 20 Min. von der Geiergucke. Hier auf dem Kommerzialwege sw. fort in 6 Min. zu der einzeln stehenden *Hofbaude*, zu den Hinter-Rennerbauden gehörig, (ÖRGV.) 1249 m (r. interessanter Gebirgsweg nach den *Keilbauden*, wohl der höchstgelegenen Ortschaft des Riesengebirges, 1200 m, am Südabhange des Heuschobers). Hier hat die *Kleine Elbe* (Keilbach) ihren Ursprung. Ihr tiefeingeschnittenes Tal bietet des Schönen viel. Hier treffen 4 Wege zusammen: 1. der neue Weg von der Fuchsbergbaude, der mit Nr. 2 die kürzeste Verbindung Johannisbad-Spindelmühle darstellt, 2. der neue geradezu hervorragende Weg zwischen Heuschober und Peters- oder Langem Grund nach Spindelmühle, 3. nach den Füllenbauden und Hohenelbe, 4. nach den Planurbauden, von denen man sowohl nach Hohenelbe wie nach Spindelmühle absteigen kann. N. von den Keilbauden der *Heuschober*, 1317 m, prächtiger Blick auf das tief unten liegende Alt-St. Peter und die großartige Gebirgswelt ringsherum. (Mundvorrat!) Bei der ersten derselben, $\frac{1}{4}$ St. von der Hofbaude entfernt, l. am Wege nach Hanapetershau und Niederhof, Wegmarke. Unser Weg, Fahrweg, führt in $\frac{1}{4}$ St. r. (sw.) durch Hochwald zu den

Vorder-Rennerbauden (ÖRGV.), am Südabhange des Keilberges, mit weiter, prachtvoller Aussicht nach Böhmen. Dieselbe entzückende Aussicht in den nun in 10 Min. abwärts erreichten *Lahrbauden*. Im Walde absteigend, trifft man nach kurzer Wanderung l. eine uralte Buche, *Antonsbuche*, daran ein Heiligenbild, r. davon ein schmaler Fußsteig nach dem *Hermelstein*, $\frac{1}{2}$ St., sagenumwobene Felsengruppe an der Südlehne des Planur, jenseits des Keilwassers (Aussicht verwachsen). Unweit der *Antonsbuche* l. zurück Fahrweg nach den *Füllenbauden* (s. S. 131), an weiten, prächtigen grünen Matten, rings von Hochwald eingeschlossen. Marmorbrüche.

Von den *Füllenbauden* gelangt man bald auf die Straße, die l. an der Kleinen Elbe entlang nach Niederhof führt; man überschreitet in wildromantischer Umgebung den schon ziemlich starken Bach und erreicht r. sw. ansteigend den Gebirgsort *Pommerndorf*; absteigend kommt man über die *Seidelhäuser* nach Ober-Hohenelbe ins Elbtal und Stadt *Hohenelbe*. Von *Pommerndorf* bis ans Ziel 1 St. Diese ganze Wegstrecke mit dem alten Namen „Steinweg“ ist eine schon lange bestehende Fahrstraße von Hohenelbe aufs Gebirge (*Wiesenbaude*). Jetzt ein neuer, schöner Weg; s. S. 131.

Interessante Bergwege von Spindelmühle nach Hohenelbe. 1. Von Spindelmühle nach den Tafelbauden, Kläuselbauden, Ochsengraben, Hackelsdorf, Seidelhäuser, Ober-Hohenelbe; die Tour bietet prachtvolle Ausblicke ins Elbtal. 4 St., auf der Bezirksstraße 3 St. — 2. Spindelmühle, Friedrichstal, Krausebauden, Dreihäuser, Frischwasser, auf den Heidelberg, 1036 m. Lohnende Aussicht nach Böhmen.

Aufstiege zur Schneekoppe von Spindelmühle aus.

Vergleiche auch die Aufstiegswege Nr. 4—6 S. 137 u. ff.

a) Peters- (Langer) Grund—Geiergucke—Wiesen- und Riesenbaude $4\frac{1}{4}$ bis $4\frac{3}{4}$ St.

b) Weberweg—Weißwassergrund—Wiesen- und Riesenbaude $4\frac{1}{2}$ bis 5 St.

c) Sacherlehne (am Ziegenrücken), Renner—Wiesen- und Riesenbaude 4 bis $4\frac{1}{2}$ St.

d) Leierbauden—Spindlerbaude—Kammweg, Prinz Heinrich- und Riesenbaude $5\frac{1}{2}$ St.

e) Teufelswiese—Scharfbaude—Prinz Heinrich- u. Riesenbaude 5 St.

Route 18: Johanniskbad.

615—720 m.

Bahn Liebau — Trautenau (im Aupatal) — *Altstadt* (441 m, 3800 Einw., PTF., ÖRGV., große Spinnereien und Bleicherei) — *Trübenwasser* (460 m, 800 Einw., ÖRGV.) — *Jungbuck* (481 m, 4400 Einw., PTF., ÖRGV., gr. Spinnerei, Papierfabrik und bedeutende Kalkwerke) — *Freiheit*, Endpunkt der Zweigbahn, 3 km von Johanniskbad, Post und Droschken (feste Taxe) am Bahnhof; Autobusse 60 h. Fußgänger nehmen den Wihardsweg, $\frac{1}{2}$ St.

Hotels: *Kurhaus I—III* mit Dep. *Preußischer Hof*, Kurplatz, 100 Z. von 3—6, F. 1,50, D. 3, S. 1,60 K, m. Lesesalons, Spiel- und Musikzimmern, Restaur., Garten, Garage, Bädern; während des Winters befindet sich das Kurhausrestaurant in der Depend.; *Stadt Breslau*; *Goldquelle*, alle im Besitz der Badeverwaltung; *H. Deutsches Haus*, mit *Villa Sanssouci*, *Villa Stark*, *Villa Prinz Rudolf*,

Rest., Garten, Veranda, Terrasse, Z. i. d. Hauptsaison 2½ K, sonst 2 K; *H. Habsburg*, an der Hauptstraße, modern eingerichtet, mit gut. Rest.; *H. Austria*, Z. v. 2 K an, F. 60 h, Garten, Veranda, schöne Aussicht; *H. Gold. Reichsapfel*, nahe d. Kurplatz, in schöner Lage, mäßige Preise, Restaur., großer Garten, gelobt; *Gold. Stern*, Hauptstr., 30 Z. von 3—5, F. 0,90, D. 2,40, P. 7—9 K, Restaur., schöner Garten, gut; *Gold. Krone*; *Freiheit*; *Hotel-Rest. Spiro*, Z. v. 2,50 K an, F. 70 h, P. v. 8 K an, rituell, Nov. bis April geschl.

Logierhäuser: Villa Kaiser von Österreich, Quisisana, Fortuna, alle drei in einem Besitz, 80 Z. von 18—100 K wöchentlich, F. 1 bis 1,50 K, auf Wunsch auch Mahlzeiten, Garten, Garage, vom 1. Nov. bis 15. Mai geschl., Bohemia u. Marienwart; Villa Flora; Falke; Germania; Aurora u. Silberquelle; Stadt Prag; Sola Fide.

Restaurants: In den *Hotels*; ferner: *Kurhausrestaurant*. — *Starks Speisesäle*, D. 2,40 K, auch Z. — *Freundschaftssaal*. — *Waldrest. Schweizerhof*. — *Rest. Rudolfstal*. — Wein- und Bierstube bei *Friedr. Erben*, neben der Apotheke, gut. — *Franz Josefs Höhe*.

Bäder: Bassin. Vorm. 1,60 K, im Abonn. 10 Bäder 12 K, nachm. 1 K. Wannenbad I. Kl. vorm. 2,10 K, nachm. 1,20 K. II. Kl. vorm. 1,70 K, nachm. 1 K ohne Wäsche. Elektr. Bad 3 K, kohlen-saures Bad 3,50 K (10 St. 30 K).

Saison: 16. Mai bis 22. September. Kurtaxe: Für die erste Person einer Partei 16, 12 od. 8 K je nach Stand und Vermögen, Familienmitglieder geringere Beträge. Vor- und Nachsaison billiger.

Wohnungen: Auskunft erteilen die Bade-Verwaltung, die Badeärzte und das Bürgermeisteramt. Die k. k. *Kurinspektion* befindet sich im Kurhause.

Johannisbad liegt in einem waldreichen und geschützten Seitenteile des Aupatals. 3½ St. von der preuß.-schles. Grenze (Liebau) und zählt etwa 300 Einw. (Deutsche). Seine 29,6° C. warme Therme ist von bedeutender Radioaktivität. Außerdem besitzt es zwei glaubersalzhaltige Stahlquellen. Die Quellen finden in Form von naturwarmen Sprudel- und wärmeren Wannenbädern, sowie zur Trinkkur u. Inhalation erfolgreiche Anwendung. Vorzügliche Heilerfolge bei Gicht und Rheumatismus, Nerven- und Frauenleiden, Haut- und Knochenerkrankungen. Terrain- und Luftkuren in der ozonreichen Waldluft. — Täglich 2—3 Konzerte im Freien oder in der Wandelhalle. — Im Winter ist Johannisbad ein renommierter Wintersportplatz. — ÖRGV.

An Johannisbad n. anschließend die Sommerfrische **Schwarzenberg**, 700—1010 m, 45 Min. vom Bhf. Freiheit, (*Zur Felsenburg*, Z. 1,20—6 K, F. 75 h bis 1 K, D. 2 K, P. v. 5 K an, mit Bad, Okt. bis Mai geschl.; *Zur Klausen*; *Zur frohen Aussicht* mit Logierhaus, Z. 1,25 K, F. 32 h, D. 1,25—1,90 K; *Erlebach*; *Hoffmannsbaude*) Lohnfahren v. u. n. Bhf. Freiheit: Einsp. 3, Zweisp. 4 K, umrahmt von bewaldeten Bergen. Der *Klausen-*

grund, eine romantische Schlucht, die an das Bodetal im Harz erinnert, schließt sich nw. unmittelbar an Schwarzenberg an und bietet die beliebteste Promenade.

Ausflüge von Johannisbad.

1. Der **Promenadenwald**, Hauptpromenade. Wöchentlich einmal Kurmusik.

2. **Am Pilz** (Prinzessinruhe), $\frac{1}{4}$ St.; Aussicht nach dem Aupatal.

3. **S. nach der Ladighöhe**, 753 m, Wegmarke, Bergrücken eines s. Ausläufers des Schwarzen Berges; bei der neuen, romantisch gelegenen kath. Kirche vorüber, durch das liebliche Rudolfstal oder über den Mittelberg, ansteigend im Walde fort $\frac{3}{4}$ St. Oben Gastwirtschaft. Schöne Fernsicht, ebenso von der w. etwas höher gelegenen Goldenen Aussicht, Rest., etwa 15 Min. weiter.

4. **W. nach der Hoffmannsbaude**, 797 m; auf dem s. Abhange des Schwarzen Berges. Wegm.: Rest., sehr beliebt. Vom Kurplatze an der ev. Kirche vorüber, oder vom Kurplatze aus beim Waldhause vorbei an dem s. Abhange des Schwarzen Berges entlang. Aufstieg von hier nw. zu den Spiegelbauden ca. 1100 m in $2\frac{1}{2}$ —3 St.

5. **N. nach der Klause** oder dem Klausengrund; vom „Waldhaus“, am Nordrand des Promenadenwaldes, in n. Richtung fort, bis zu der *Gastwirtschaft zur Klause*, $\frac{1}{4}$ St. nw. davon in die romantische, vom Klausengraben durchströmte Schlucht zwischen dem Schwarzen Berg und Forstberg. Weiter über die Kühnelbauden nach der Schwarzschatzbaude. Eine prachtvolle, schattige, zum Teil aber auch recht steile Partie.

6. **N. nach dem Harfenstein und Blaustein und Braunbaude**, $\frac{3}{4}$ St. Wegmarke: zwei braune Striche. An der Gastwirtschaft zur Klause vorüber, ziemlich steil $\frac{1}{2}$ St. am Südabhange des Forstberges hinan. Auf dem ersten Absatz l. zu den Steingruppen, $\frac{1}{4}$ St. Sehr schöne Aussicht! Vom Wegweiser r. in $\frac{1}{4}$ St. zur Braunbaude, auf offenem Plan mit prächtiger Fernsicht.

7. **Marschendorf** 20—30 Min. durch den Promenadenwald auf dem Piettweg, unterwegs Aussicht, oder im Seifenbachtal (Privatweg) hinab. Studentenherberge.

8. **Nach dem Städtchen Freiheit** (*Deutsche Turnhalle*, gut; *H. Post*; *H. Kaiserbad*; *Rathaus*; *Deutsches Reich*). 1800 Einw., $\frac{1}{2}$ St., Endstat. der Eisenbahn. Auf dem Franz Josef-Wege oder der *Wihard-Promenade*; letztere herrlicher Talweg. **Freiheit** verdankt seine Entstehung dem jetzt eingestellten Goldbergbau am Rehorn, Mitte des 18. Jahrh. Von der Aupabrücke schöne Aussicht. Auf dem *Kuhherge*, ö. von der Aupabrücke, Blick auf die Schneekoppe.

9. **Der Schwarzenberg**, 2— $2\frac{1}{2}$ St. Wegz.: rot-gelb. 1229 m. Den Fahrweg w. an der Bergschenke vorüber, in den Wald hinauf. N. durch den Wildpark auf dem Priellogwege, nach dem Wiener Erbauer so genannt, zu den *Zinneckerbauden*. Einkehrhaus, gut; ziemlich steil, $1\frac{1}{2}$ St.. Fernsicht nach Böhmen. Weiterhin nw. nach $\frac{1}{2}$ St. trifft man die *Ochsenbauden* und gelangt, über den Rücken n. hinüber, in 1 St. zu den zwei **Schwarzschatzbauden**: 1229 m. Einkehr in der oberen *Schwarzschatzbaude*, eine der schönstgelegenen: gute Verpflegung, Nachtquartier, Z. m. 2 B. 2,80 M. Rundschau auf die Südseite des Hochgebirges von der Kesselkoppe bis zum Schmiedeberger Kamm. Fernrohr. Landschaftsspiegel, Sonnenaufgang beobachtenswert. Wintersportstation. Bahn-

station Freiheit-Johanniskbad. Post Schwarzenal. Von Johanniskbad Telephonanſchluß. Der **Schwarzenberg** hat auf der Höhe eine ſchwach gewölbte Fläche von 2 km Länge und 1,5 km Breite, die ſogen. **Spiegelkoppe**, 1299 m, prachtvolle Ausſicht. Nö. von den Bauden trifft man eine ausgedehnte, ſumpfige Fläche, die **Mooswieſe**, die von Knieholz und verkümmerten Fichten eingesäumt iſt. Der Rückweg nach Johanniskbad nö. durch den Klausengrund, ſtell! Rückweg ferner über die **Spiegelbauden** und die **Ochsenbauden**. Von den Spiegelbauden auch auf dem ſchönen **Lobkowitzwege** zum Forſthaus Schwarzenal. Vom Schwarzenberge nach dem Petzer $2\frac{1}{2}$ St.: n. bergab zu den Bodenwieſenbauden $\frac{1}{2}$ St (Fortſetz. n. Spindelmühle ſ. R. 17), Töpferbauden $\frac{1}{2}$ St. Hier nö. über die **Stufenſeile** (Baudengruppe m. Wirtsh.). Lahnende Wanderung. Wegweiſer und Markierungen: blau.

10. Nach Forſtbad bei Arnau. Zu Wagen über Freiheit und Jungbuch 14 km Fußweg ($2\frac{1}{2}$ St.), rot bezeichnet, ſw. über die Hoffmannsbaude, Polkendorf und Hermannſeifen. **Hermannſeifen** (**Hüttenschenke**; **Rübezahl**; **Zum Platz**; **Dampfbrauerei**), eins der älteſten Dörfer im Rieſengebirge von 2 St. Ausdehnung; 2600 Einw., kath. und prot. Kirche. Schloß mit ſchönem Garten. In der kath. Kirche als Sehenswürdigkeit drei alte Bilder im Oratorium, darſtellend den Stammbaum von Adam und Eva bis auf Chriſtus, den der böhmischen Könige und endlich den der Familie Wallenſtein, beginnend von 1252 bis zur Zeit des Friedländers. Von hier auf der Straße 5 km w. **Forſt** (**Gaſth. zum Herrenhaus**), Dorf von 240 Einw., durchzogen von der Ararialſtraße, die von Trautenau nach Hohenelbe und weiter nach Reichenberg führt, mit Pfarrkirche von 1772, renoviert, und einem Schloß in kleinem Park. — In unmittelbarer Nähe und in den Gemeindeverband von Forſt gehörig liegt inmitten von Nadelholzwaldungen **Forſtbad**, Luftkurort und idylliſche Sommerfriſche. Es beſitzt ſechs Villen und zwei Badehäuser mit Wannenbädern, Vollbad, Einrichtung zu Kaltwaſſerkuren; Dampf-bäder nach moderner Art. Vom 15. Mai bis 30. Sept. Poſt- und Telegraphenverbindung. Nächſte Bahnſtat. ($\frac{1}{4}$ St.) **Arnau** an der Elbe. 351 m ü. M., 4193 Einw. (**Schwarzer Adler**; **Sezeſſion**; **Schwarzes Roß**. — **Rindts Weinstube**). — Arnau ſoll die älteſte Stadt des Rieſengebirges ſein. Sage v. d. Rieſen, nach welchen das Rieſengebirge benannt ſein ſoll. Größe der Schildhalter am Rathauſe. Der regelmäßige Ringplatz wird von freundlichen Häuſern mit Lauben eingegloſſen, unter denen das Rathauſe mit zwei 3 m hohen abenteuerlichen Ritterfiguren hervortritt. Die in dem Jahre 1280 erbaute Dekanalkirche enthält Grabſteine des Geſchlechts der Waldſteine und Czikan. Große Papierfabriken, Staatsobergymn., Erziehungsanſtalt der Uſulinerinnen, Hochquell-Waſſerleitung. — Die Umgebung von Arnau iſt ſehr ſchön und durch markierte Wege erſchloſſen Ausſichtſtafeln am Bahnhof und auf dem Ringplatz. Ausflüge nach Forſtbad (rot) $\frac{1}{2}$ St.; nach Maſtigbad (grün) 2 St. und weiter auf den 674 m hohen **Swiſchln mit herrlicher Ausſicht** $2\frac{1}{2}$ St. — Zum **Silberſtein** (gelb) $2\frac{1}{2}$ St., zu den **Stadtquellen** (blau) $\frac{1}{2}$ St.; zum **Ketzelsdorfer Brünnel**, einer beſuchten Wallfahrtskirche (rot) 2 St.; der Weg führt durch ein liebliches, häufig begangenes Tal. **Kysela** genannt. **Marienbrunn**, mit Wannen-, Dampf- und Duſchebädern und ſchöner Ausſicht auf das Rieſengebirge, von der Stat. Tremeschna in 20 Min. zu erreichen. Über Stat. **Kottwitz**, **Pülnikau** nach Stat. **Trautenau**, 17 km.

11. Über Ruine Breckſtein (oder Silberſtein) nach Wildſchütz, $3\frac{1}{2}$ St. Angenehmer Ausflug in die ſüdl. Vorberge. Fahrſtraße über Jungbuch, doch auch Fußwege, erſt rot-grün, dann blau-gelb bezeichnet. — Burg-ruine Breckſtein oder Silberſtein, 511 m, im Jahre 1054 von Wolf von

Ullstedt erbaut, im 18. Jahrh. renoviert. Rundblick. Vereinsbaude mit Rest. — In *Silberstein* Gasthaus von Franz Flögel; 3 km weiter s. **Wildschütz** in Böhmen, 375 m (*Gasth. zur Scholtisei*), freundliches Dorf mit 1080 Einw., Schloß mit schönem Park, Besitz des k. preuß. Rittmeisters a. D. Hugo Wihard; Kirche mit Grabdenkmälern der alten Ritter Silwar v. Silberstein, eines Herrengeschlechts, das 1720 ausstarb. — ÖRGV.

12. **Spindelmühle und St. Peter.** 2 Tage. Auf guter Straße über Freiheit, Jungbuch, Hartmannsdorf, Forst und Hohenelbe oder kurz über Schwarzentäl, Mittel-Langenau (*Gasthaus zur Post*); neue Erlöserkirche, 1902 erbaut, nach Hohenelbe; auch Bahn: Freiheit, Trautenau, Pelsdorf, Hohenelbe. (Touristen gehen in 1 Tag über den Schwarzen Berg s. No. 9.) Post von Schwarzentäl über Lauterwasser (ÖRGV.) nach Hohenelbe, 1,60 K. Von hier s. S. 130 ff. Rückweg über die Schneekoppe; auch über die Wiesenbaude, den Brunnberg, Fuchsberg und Schwarzenberg (s. S. 140). Über den neuen Weg nach Spindelmühle, über Heuschober und Keilbauden s. S. 135 u. 139.

13. **Nach Adersbach und Wekelsdorf.** Von Johannisbad mit Autobus nach Freiheit, mit der Bahn nach Trautenau, s. S. 152, und von hier mit der Lokalbahn nach den Stat. Adersbach und Wekelsdorf täglich 4 mal. Adersbach u. Wekelsdorf s. R. 45.

14. **Nach Hohenelbe.** Über Schwarzenberg, Hoffmannsbaude ($\frac{2}{3}$ St.) durchs Pfaffenztäl (20 Min., *Gasth. Erben; Kuhnt*) 1200 Einw., *Bienerthäuser*, Oberlangenu (1 $\frac{1}{4}$ St.), Hohenelbe (1 St.) i. ganzen 4 $\frac{1}{2}$ St.

Von Johannisbad durch den Aupa- und Riesengrund auf die Schneekoppe.

6—7 St. Von Johannisbad bis zur Kreuzschenke 2 bis 3 St., Petzer 1 $\frac{1}{2}$ St., Schneekoppe 3 St. Autobusverbindung im Sommer zu jedem Zuge bis Petzer von Freiheit aus. Von Johannisbad auf dem blaugelb bezeichneten Fußwege ins *Dunkeltal*. Die Fahrstraße führt zunächst über Freiheit nach dem Marktflecken

Marschendorf, 510—560 m, langer, an der Aupa sich hinziehender Ort mit 4 Gemeinden (Teil I—IV), gotischer Kirche, gräfl. Czerninschem Schloß, Apotheke, Bezirkshospital, Papierfabriken; 4563 Einw. (Von Johannisbad auch durch den Promenadenwald, Wegmarke gelb, oder auf der Piettepromenade, rote Wegzeichen nach Marschendorf I., Studentenherberge. Von hier auf dem Rosawege, roter Strich, dem bequemsten, aussichtsreichsten Aufstieg zur Maxhütte und zum Rehorn.) Nordwärts weiter im freundlichen Tale, dem Aupaflusse entgegen, bis an den „Platz“ im Teil IV, stadähnlich (*Zum Bräuhof*, Z. 1,20 K, empfehlenswert.) Im I. u. II. Teil ÖRGV., PTF.

Vom Platz ö. ein Fußweg, der bei der Platzmühle von der Straße nach Albendorf r. sich abzweigt, hinauf zur *Maxhütte*, Gastbaude auf dem **Rehorn**, Eigentum des ÖRGV. mit * Aussicht, Wegmarke blau; 1 St. (höchster Punkt beim sogen. *Höfelbusch*, 1033 m),

dessen oberer, waldloser Rücken eine Bergwiese, die *Rehornwiese*, trägt, von wo man eine herrliche Aussicht auf das Liebauer Tal, einen großen Teil des Riesengebirges und die Heuscheuer genießt. Vorher auf den *Quetschenstein*, 1001 m. Von der Rehornwiese geht man auf das Försterhaus zu, Glöckleinbaude, l. bei diesem vorbei und immer an den Grenzsteinen den Kolbenkamm entlang, 4 St. Der Weg hat an Schönheit der Aussicht wenig seinesgleichen: l. nach dem Riesengebirge, der Schneekoppe r. nach dem Überschar- und Rabengebirge, gleichlaufend mit dem Rehorn, ferner die Gegend um Schatzlar. Bei den letzten Häusern von Ober-Kolbendorf gelangt man auf die Fahrstraße, die durch schönen Wald nach Klein-Aupa zu den Grenzbauden führt. Nur bei trockenem Wetter.

Den Weg am Platze l. w. in das romantische **Dunkeltal** (*Hentschel Gastsh.*, Autobus H.-St., ÖRGV.), das enger und male-rischer wird, bis es die engste Stelle des Tales unterhalb der *Aichelburg* (l.), 1,2 km, bei der Höhenbrücke hinter Dunkeltal erreicht. In diesem Engpasse fand 1778 ein Kampf zwischen preuß. Requisitions-Soldaten und von den Bewohnern herbeigerufenen österr. Mannschaften zu Un-gunsten ersterer statt; jenseits der Aupa Erinnerungstafel an einem Baume. Das Dörfchen **Dunkeltal** (Spinnfabrik, Papierfabrik, Glasschleiferei mit Kleinhandel, dabei ein kleines, aber gutes *Gasthaus zur Glashütte*) zählt 600 Einw. Hinter dem letzten Hause macht das Tal einen Bogen, und eine Brücke leitet die Straße über die Aupa. Ein Fußpfad führt l. an der Lehne des Forstberges hinauf in $\frac{1}{4}$ St. zur verfallenden *Aichelburg*, 814 m, mit schöner Aussicht. — In Marschendorf IV (Aufstieg hinter dem Brauhof) vom gräfl. Schloß aus *Emmaweg*, an den Berglehnen hin, unter der Höhe des aussichtsreichen *Spitzberges* vorüber n. zur Mohornmühle. S. 98 u. 150.

Fußweg von Johannisbad nach Dunkeltal führt am sö. Vorsprung des Forstberges, Wegmarke: gelb/blau, bei der Gastwirtschaft „Wald-haus“ (Bergschenke) am Nordrand des Promenadenwaldes w. vorbei, in n. Richtung fort, bei der Gastwirtschaft zur Klausen, am Eingang des prächtigen Klausengrundes, ö. vorüber, am Südfuß des Forst-berges zunächst ziemlich steil hinan $\frac{1}{2}$ St. Rückblick auf Johannisbad! Auf dem ersten Absatze angelangt (Wegweiser l. zu den Blausteinen mit herrlicher Aussicht!), setzt man den Weg r. im Walde fort, er bringt in $\frac{1}{4}$ St. zur *Braunbaude*; einfaches Wirtshaus, auf weiter, offener Fläche gelegen, mit prächtiger Aussicht nach O. und S. Weiter im Walde in n. Richtung. Nach kurzer Zeit trifft man wieder eine Waldblöße, und man sieht das Aupatal mit Marschendorf r. zu Füßen, gegen-über die gewaltige Wand des Rehorns. So wechselt das Bild bei dieser $1\frac{1}{2}$ stündigen Wanderung noch mehrere Male, bis man steil ins Aupatal hinuntersteigt und über eine hölzerne Brücke bei der Holzschleife von Dix auf das l. Aupafer im Dunkeltal auf die Straße gelangt.

Weiter oben im herrlichen Aupatal treffen wir das erste

Haus von Groß-Aupa, die Hofersche Holzschleife, und etwas weiter hinauf ($\frac{1}{2}$ St.) die **Kreuzschenke**, 632 m (Autobus-Haltestelle), hübsch gelegen und zu längerem Aufenthalt geeignet. Einfache Verpflegung. Ö. ein Seitental, aus welchem die Kleine Aupa hervorstürzt, die sich hier mit der Großen Aupa vereinigt. R. über Mohornmühle durch *Klein-Aupa* zu den Grenzbauten, l. zum Petzer.

20 Min. von der Kreuzschenke r. im Tal der Kl. Aupa das *Forsthaus zur Schwarzen Kammer*, dort über die Brücke, hinter dieser r. hinauf auf schönem bequemen Wege in etwa $\frac{3}{4}$ St. nach dem **Spitzberg**, einem schönen Aussichtspunkt, namentlich nach der Schneekoppe; oben Holzpavillon mit Tisch und Bänken; vom Fuß des Kegels entweder r. hinab in $\frac{3}{4}$ St. nach Dunkeltal (Annenkapelle, Kreuzweg) oder l. n. auf dem Emmawege nach der Mohornmühle $1\frac{1}{2}$ St. — $\frac{1}{4}$ St. von der Kreuzschenke im Tal der Gr. Aupa aufwärts sw. nach den *Walschaubauten* durch den Lorz-(Lorenz-)Grund zwischen der *Lichten Höhe* und dem *Totenboden*.

Groß-Aupa (694 m bis 937 m ü. M.; *Post*, nahe der Kirche, Autobus-H.-St.; *Aupatal*; *Habsburg*; *Hofers Gasth.*; *Felsenkeller*; *Klausenwald*, Z. 1,20—1,40 K, P. 4,10 K, große Veranda; *Rübezahl*; *Sonne* und *Felsen*), zählt über 600 zerstreut liegende Häuser und zerfällt in 3 Teile: I. Teil am rechten Ufer der Aupa, 774 Einw.; II. Teil am linken Ufer mit 839 Einw. PTF. ÖRGV. Mitten im Dorfe die Kirche, 1788 erbaut; (Autobus-Haltestelle).

10 Min. von Groß-Aupa I. Teil l. hinauf der malerische *Urlasgrund*, den der gleichnamige Bach durchrauscht. (Weiter oben die **Urlasgrundbauten** mit empfehlenswertem, neuem Wirtshause in schöner Lage.) An seinem Eingang liegt die *Urlasmühle*, mit schönen Sommerwohnungen (elektr. Licht). Von Groß-Aupa unmittelbar hinter der Brücke, über die man nach dem *Urlasgrunde* geht, r. hinauf Promenadenweg, stellenweise allerdings steil, in $1\frac{3}{4}$ St. nö. nach den **Leischnerbauten**, Sommerbauten, 1263 m; daselbst *Richters Gasthaus*. 12 Zimmer mit 23 Betten, à 1 M., auch Sommerfrische. Herrliche Aussicht über das ganze böhmische Gebirge und in das Land. Von da auf schönem Forstwege ö. in $\frac{1}{2}$ St. nach der *Braunbaude* oder in 1 St. n. an der Telegraphenleitung hin auf neu angelegtem, z. T. aber gerölligem Wege auf die *Schneekoppe*.

Von Gr. Aupa I. u. II. Teil erreicht man in 1 St. **Gr. Aupa III. Teil** auch **Petzer-Riesenhain** genannt (*H. Petzer*, am Eingang zum Riesengrunde, 25 Z. von 1,20—2 K., Speisen nach der Karte, P. 5—7 K., Garten, Bad, Garage, für Touristen; *II. Petzerkretscham*, Z. 1—2, P. 3,50—5 K. Bäder, komfortabel, gut; in gleichem Besitz das alte bekannte *Gasthaus zum Petzerkretscham*, 1793 gegründet, in beiden Führer, Wagen und Reitpferde. Reitpferde nach der Schneekoppe 8,50 K, hinauf und hinunter 14 K; *Gasth. zur Post*, Garten; *Gasth. zum Grünbach*, 6 Z. von 1,20—1,50, F. 0,50, D. 1,80—2, P. 4—5 K, mit Restaur., vorzügl. Mittagstisch, Garten; *Gast- u. Logierhaus Rübezahl*, am Wege nach der Koppe, 15 Z. v. 1—1,50, F. 0,50—0,60, D. 1,80—2, P. 4—5 K, großer Garten, Bad, Touristenhaus; *Fremdenhaus Edelweiß*; *Gasth. zum Zehgrund*.)

PTF. ÖRGV. Dank seiner herrlichen Umgebung mit den höchsten Erhebungen des Riesengebirges gewährt Petzer seinen zahlreichen Sommergästen vielfache Ausflugsgelegenheit. Gute Sommerwohnungen von 7 K wöchentl. an. Auskunft durch den Kurverein. Tägl. zweimal mittags und abends Post nach Freiheit 1,50 K, auch Autobus dahin. Petzer, wo 1811 der letzte Bär des Riesengebirges erlegt wurde, ist ein beliebter Durchgangsort für Gebirgswanderer.

Spaziergänge und Ausflüge.

1. Nach *Johannisbad*: a) durch Groß-Aupa, bis zur Kirche $\frac{3}{4}$ St. Dunkeltal, über den Forstberg $1\frac{1}{2}$ St., b) durch den Urlasgrund, über den Schwarzen Berg 4 St., c) über die Baudengruppe Stufenseite mit Wirtshaus, Bodenwiese, Schwarzschatglauben $3\frac{1}{2}$ –4 St. In ca. $2\frac{1}{2}$ St. bis zu der behaglich eingerichteten *Schwarzschatglaube*, einem vorzüglichen Aussichtspunkte. Von hier nach Johannisbad: a. über den Schwarzen Berg 2 St.; b. durch den Klausengrund 2 St., steil! — 2. Nach *Spindelmühle*, vom Petzerkretscham: a) r. über die Wiesen in die Höhe; nach 15 Min. im Walde. Weg grünrot bezeichnet: man halte sich r., über die Richterbauden, der Zehgrund bleibt l., die Geiergucke, Peters- oder Langer Grund 4 St., oder von der Geiergucke über die Keilbauden und den *Heuschober* 4 St. b) durch das romantische Zehgrundtal über die Steinerbauden, Richterbauden, den Peters- oder Langen Grund 4 St. c) Durch Grünbach, Braunberg und über den Fuchsberg mit der Fuchsbergbaude (Weg: Tel.-Leitg.) 2 St. — 3. Nach der *Wiesenbaude* den rot-grün markierten Weg über die Richterbauden bis zur Geiergucke, von hier (Wegweiser) aus r. rot markierter Weg bis zur Wiesenbaude. — 4. Nach den *Grenzbauden* den blau markierten Weg bis Gr. Aupa II und dann weiter zur Mohornmühle, von hier aus s. S. 151.

Aufstieg zur Schneekoppe. Der Weg von Petzer nw. nach der Schneekoppe, 3 St., anfänglich eben über Buchtal, beginnt zu steigen an der Stelle, wo l. der Weg (an der Schauerhütte vorbei) nach dem Blaugrund (1 St.; einf. Gasth.) abzweigt. Diese Strecke heißt *Aupagrund*.

(Durch den *Blaugrund* an der s. Abdachung des Brunnbergs steil ansteigend zur Wiesenbaude $2\frac{1}{2}$ St., für Freunde ursprünglicher Gebirgswege; bei den Blaugrundbauden vorüber möglichst am Blaugrundwasser aufwärts. Durch den Blaugrund über Geiergucke und Spindelmühle 3 St. Einsamer Weg. Führer, Blaugrundbauden. Die unterste Baude, vom Petzer $1\frac{1}{2}$ St., ist ein Wirtshaus, einfach, aber gut; auch Gelegenheit zum Übernachten.)

Auf dem schönen Wege weiter; l. tritt der breite Rücken des Brunnbergs, r. die steile Abdachung des Rosenbergs allmählich hervor, hoch im Hintergrunde erblickt man die Riesenbaude, endlich auch die gewaltige Wand der Schneekoppe, 600 m über das Tal sich erhebend, großartiger Blick! das Tal führt von hier den Namen **Riesengrund**;

(*Riesengrundbaude*, Z. von 1—1½ K, F. 28—52 h, D. 1—1,30 K, P. 3—4 K, einfache, preiswerte Verpflegung. Auch im Winter.) R. von einer Kapelle weiterwandernd, gelangt man zu dem früheren Zechhause eines aufgelassenen Arsenikwerkes; ½ St. von der Riesengrundbaude *Gastwirtschaft zur Bergschmiede*. Hier schönster Einblick in den Riesengrund. Über den Abgrund hinüber, nach W., erblickt man den ö. Brunnberg (den *Steinboden* 1552 m) in wild zerrissenen Felswänden, zwischen denen tiefe Schründe eingeschnitten sind, in den Riesengrund 300 bis 400 m tief hinabstürzend. Unterhalb der *Brandkoppe* über einer Geröllschlucht das *Teufelsgärtchen*, ein Rasenfleck mit seltenen Pflanzen. Mehr nach N. fallen in schmalen Rinnen und in mehreren Absätzen die Quellwasser der Großen Aupa aus dem *Wörlichgraben*, *Schneegraben*, *Aupagraben* (die obersten Grasflecken heißen *Rübezahls Lustgarten*), in den malerischen Talgrund, auf dessen Sohle die drei von dem am 30. Juli 1897 vom Rosenberge herabkommenden Hochwasser (große Bergrutschungen) verschonten Häuschen des Ortes *Riesengrund*, letzte österr. Kolonie. Nach S. schließt der *Lange Berg* mit der vorliegenden *Antonia-Höhe* das Bild ab.

Von der Bergschmiede weiter steil am *Rosenberge*, 1388 m, hinan, nach 25—30 Min. an den unbedeutenden *Koppenbach*; Rückblick! Dahinter die steile Abdachung des *Kiesberges*, an welcher fort der Weg in ½ St. zur Riesengrundbaude (S. 94) führt, von wo aus man in ½—¾ St. den Gipfel der Schneekoppe erreicht.

Die vorstehend beschriebenen Touren sind die beliebtesten Aufstiege zur Schneekoppe von Johannisbad aus. Weitere Aufstiege s. S. 152.

Von Johannisbad nach den Grenzbauden.

Von Johannisbad zu Fuß 4 St. Von *Johannisbad* über die *Braunbaude*, *Dunkeltal* zur *Kreuzschenke* 2½ St.; von da zieht sich der Weg an der *Schwarzen Kammer* (Forsthaus) vorüber in dem tiefen, landschaftlich schönen Tale der Kleinen Aupa zwischen dem Spitzberge und Langenberge r. und dem Rotenberge, 972 m, l. zur schöngelegenen **Mohornmühle**, 760 m (Rest. und Logierhaus mit 22 modern eingerichteten Z.; elektr. Licht und Fernsprecher, Z. m. 2 B. 3,10 K, F. 40—70 h, D. 1,60—2 K, P. v. 4,75 K an), 1 St.; dann nö. nach den weit zerstreuten Häusern von *Klein-Aupa*. Der Weg steigt bis zur Kirche, ½ St.; von da l. Fußweg, teilweise herrlicher Waldpfad, zu

Hübners Grenzbaude, $\frac{3}{4}$ St.; 1 km östlicher l. die **Goderbaude**; r. die neue hotelmäßigere **Tippeltsche Grenzbaude**. — Ein zweiter, bequemerer Weg (blau) führt von der *Mohornmühle* im Tale der Kleinen Aupa durch das *Fichtig* nach den *Grenzbauden*, $1\frac{1}{2}$ St. (Bei den ersten *Fichtighäusern* zweigt am herrschaftlichen Pferdestall der *Seidelgraben* l. ab; vom Seidelgrabenweg zweigt wieder r. der neugebaute *Spielbergweg*, der in den *Faltisweg* ganz nahe am *Eulengrundwege* mündet, so daß man auf diesem Wege ohne Berührung der Grenzbauden von Klein-Aupa kurz nach *Krummhübel* gelangen kann.) — Fahrzeit von Johannisbad zur Mohornmühle $1\frac{1}{4}$ St., von da zu den Grenzbauden $\frac{3}{4}$ St.

Von der **Mohornmühle** sind hochinteressante Partien zu machen:

A. Die Koppenbesteigung über den *Finkenberg*, die *Hoferbauden* und *Leischnerbauden*, der kürzeste Aufstieg vom Tale, nicht steiler und schwieriger als der durch den Riesengrund; auf dem *Finkenweg* von der Mohornmühle zu den Leischnerbauden oben am Löwengraben $1\frac{1}{4}$ St., er kommt neuerdings in Aufnahme, da er überaus schöne Blicke in den prachtvollen *Löwengrund* und die Berggruppe um die Stelle der ehemal. Wassabaude, 1040 m, darbietet. — Schwerer zu finden (Führer Braun in den Leischnerbauden) ist der Aufstieg von der Stelle der abgebrannten, nicht wieder aufgebauten *Wassabaude nach der Schneekoppe*, da man teilweise nur auf schwach bemerkbaren Pürschsteigen gehen muß. Der Weg von der Mohornmühle zur früheren Wassabaude ist neu hergerichtet. Von dieser Stelle hat man wohl den großartigsten und eindrucksvollsten Blick auf den Koppenkegel.

B. W. über die *Grundbaude* am l. Ufer des Löwenbaches in den *Faltisweg* S. 99 (nur für kräftige Steiger).

C. Von der Mohornmühle gelangt man nach einigen Minuten zum Einfluß des von W. herkommenden Löwenbaches in die Kleine Aupa. Man verläßt hier die Fahrstraße und wandert auf gutem Forstwege an der r. Seite des kleinen, munteren Baches seinem Laufe entgegen in einer wildromantischen, engen Talschlucht dahin: ziemlich 1 St. Da breitet sich vor uns eine saftig grüne Waldwiese aus, eingeschlossen seitlich von dem steil ansteigenden Löwen- und Finkenberg, vorn von der Schwarzen Koppe. Ziemlich auf der Mitte der Wiese, l. am Waldrande, überraschender Blick auf die hoch über uns auftauchenden Koppenhäuser. Auch gerader Weg von den Grenzbauden hierher. Auf steilem Pfade in 3 St. auf die Schneekoppe.

D. Durchs *Fichtig*, oberhalb des Pochwerkes r. über das *Fichtigwasser* und durch das *Schwarzwassertal* nach den Grenzbauden $1\frac{1}{2}$ St.

E. Zwei sehr lohnende Wege führen von der Fichtigstraße r. über den *Kuhberg* nach der Kirche von Klein-Aupa; je $1\frac{1}{2}$ St.

Von der Mohornmühle führt der kürzere, schöne, aber schlecht gepflegte *Emmaweg* nach Marschendorf zum Bräuhof $1\frac{1}{4}$ St., ein anderer schöner Weg über die *Mühlendrehe* nach Hermsdorf städt. 2 St. und ein kurzer Weg über den *Jonaboden* nach Groß-Aupa 1 St.

Ein sehr schöner Weg zu den Leischnerbauden (s. S. 148) führt durch den *Meßnergrund*, bei der ersten Brücke im Löwengrunde l. ab; von da entweder über die *Sagasserbauden* oder über die *Laubplan-* und die *Braunbaude* $1\frac{1}{2}$ St.

Den Rückweg von den Grenzbauden nach Johannisbad kann man über die Schwarze- und Schneekoppe wählen 2½ St., Riesenbaude 20 Min., durch den Riesengrund nach dem Petzerkretscham 2 St., bis Marschendorf (s. S. 146) 2 St., von da nach Johannisbad 2 St., oder über den Forstberg 1½ St. Im ganzen 8½ St., ohne Aufenthalt.

Aufstiege zur Schneekoppe von Johannisbad aus.

a) Die S. 144 u. ff. eingehend beschriebenen Wege über Promenadenwald (Justmühle), Marschendorf, Dunkeltal, Kreuzschenke, Gr. Aupa, Petzer, Riesengrund u. Riesenbaude, rund 7 St.

b) Über Harfenstein, Lorzgrund, Dunkeltal u. weiter wie oben; 6½—7 St.

c) Über Marschendorf, Kreuzschenke, Mohornmühle, Meßnergrund, Hoferbauden u. Leischnerbauden, 6 St.

d) Über den Schwarzenberg (S. 144), Bodenwies-, Töpfer-, Fuchsberg-Bauden, Geiergucke, Wiesen- u. Riesenbaude, 6 St.

e) Über Marschendorf, Emmaweg, Mohornmühle und weiter wie bei c, 6 St.

f) Über Gr. Aupa — wie vor — Hoferbauden, Leischnerbauden, 5½—6 St.

g) Über Mohornmühle wie oben — Klein-Aupa. Grenzbauden, 7 St.

h) Über Petzer wie oben, Richterbauden, Geiergucke, Wiesen- u. Riesenbaude 6½—7 St.

i) Über Petzer, Blaugrund, Brunnberg, Riesenbaude (z. Teil beschwerlich), 6 St.

k) Über Marschendorf, Mohornmühle, Löwengrund (letzte Strecke zum Teil unwegsam) 6—6½ St.

l) Über Marschendorf, Rehorn (s. S. 146), Kolbendorf oder Albendorf, Kolbenkamm, Grenzbauden, 7½ St.

Route 19: Trautenau.

Trautenau: Stat. der österr. Staats-Bahn. Nebenbahn nach Adersbach—Wekelsdorf. (*H. Weißes Roß*, Marktplatz, 24 Z. von 1,80—3 K, F. 1, D. 2—3 K, großes Restaur., Bad, komfortabel; *H. Stark*, Ringplatz, 30 Z. v. 2—3 K, Speisen à la carte, gutes Rest.; *Union*, komfortabel, Z. von 2 K an; *Gr. H. Klein*, Ringplatz, 50 Z. von 2—3 K, Restaur., Bad, Garage; *Stadt Berlin*, a. Bhf., Z. v. 1,50 K an; *Stadt Hamburg*, 10 Z. v. 1,20 K an, Fr. 30 h, D. 1,20 K, P. v. 3,50 K an, mit Restaur., komfortab.; *Deutsche Turnhalle* im Besitz des deutschen Turnvereins, Aupaquai, 8 Z. v. 1,20—2 K, F. 30 h, Massenquartiere für

100 Personen, Vereinsheim der meisten deutschen Vereine; *Brünhof*, Z. v. $1\frac{1}{4}$ — $1\frac{3}{4}$ K, gut; *Reichshof*, einfach; Studentenherberge in der Oberrealschule. — **Restaurationen:** *Fingers Bierstube*; Alt-deutsche Wein- und Frühstücksstube *Albert Melnick*, am Marktpl.; Weinstube *Schweydar*, altbewährtes Haus; *Gartenrest. Parkschlößchen*; *Schützenhaus*; *Augarten*; *Gabers Wein- u. Frühstückstube*, Kornlaube, *Reichshof m. Winterg.*, *Floegel*, Kirchenlaube; *Pilsner Bierstube* u. a.) Deutsche Stadt, an der Aupa gelegen, 423 m., mit 17 000 Ew. Große Leinenindustrie, Flachsgarnspinnerei; jeden Montag Garnmarkt. K. k. Bezirkshauptmannschaft, Staatsoberrealschule, Lehrerbildungsanstalt. Elektr. Beleuchtung; Hochquellenleitung. Marktplatz mit vollständ. erhaltenen Lauben; 1886 errichtetes Denkmal Kaiser Josefs, eine 1609 aufgestellte Dreifaltigkeitssäule, umgeben von Heiligenfiguren, auf dem Ringe. Ebendort „Rübezahlbrunnen“; Rübezahl und seine vier Gnomen, Modell vom Realschulprof. J. Kirschner in Trautenau. Die *Erz-Dekanalkirche*, 1283 gegründet und 1769 neu erbaut, mit alten Gemälden; im Schulgebäude daneben Herbarium von Kablik und städt. Museum. Schöne Umgebung. ÖRGV. Ausk. b. Hollmann.

Das Gefecht bei Trautenau im Kriege von 1866 macht den Ort denkwürdig. Hauptobjekt des Kampfes war der **Kapellenberg**, 507 m. s. von der Stadt. Innerhalb und außerhalb der Kapelle noch viele Kugelspuren. In der Kapelle auf einem Altare wundervoll gearbeitetes Kruzifix, das außer dem Christuskörper nur aus Gewehrstücken, Lanzenspitzen, Kugeln, Helmadlern u. dgl. zusammengesetzt ist. An der Außenseite der Kapelle bezeichnen zahlreiche Denkmäler die Ruhestätte der Helden, welche hier ihren Tod fanden. Am Abhange der neue, sehenswerte *Stadtspark* mit Rest. „Zum Parkschlößchen“, 5 Min. vom Marktplatz, mit schönem Blick auf das Riesengebirge; im Sommer jeden Mittwoch Freikonzert. 10 Min. w. großartiger, gußeiserner Obelisk, Gedenksäule auf der *Gablentzhöhe*, 505 m. Aussicht. Trautenau ist ein sehr geeigneter Stützpunkt für Ausflüge, die Touristenwege vorzüglich bezeichnet. Nach Johannisbad 9 mal täglich Bahnverbindung für 40 h u. Autobus

Ausflüge: 1. *Augarten*, Parkschlößchen, Aupa-Anlagen, Kapellenberg, Kneblsberg 507 m, u. Gablentzhöhe 505 m; nahe der Stadt.

2. *Forstbad* bei Arnau, s. S. 145.

3. *Burgruine Silberstein*, 511 m. durch den „Höllengrund“. Auf einem Felsenhügel daneben die Ansiedlung Silberstein, wo der Heger die Schlüssel zur Burg leiht oder die Besucher führt. 2 St.

4. *Oberaupaalwanderung*. Bis Parschnitz Bahn. Von hier über Bausnitz u. Saugwitz bis *Eipel*, Städtchen. 359 m, 1070 Einw. $1\frac{1}{4}$ St.

5. Nach *Wildschütz* über Weigelsdorf (Bahnhofstation); von hier um den „Schäferberg“ (442 m) nach *Wildschütz*, Kirchdorf, 375 m 1070 Einw. $1\frac{1}{4}$ St.

6. Über Parschnitz (Bahn), dann Wanderung im *Litschetal* nach *Gabersdorf*, Kirchdorf, 436 m, 440 Einw. $\frac{3}{4}$ St. GGV. Ausk.: Lehrer Kube. Oder weiter nach *Goldenöls* + $\frac{1}{2}$ St.

7. Mit Bahn bis *Petersdorf*, 6 km; von hier nach *Albendorf* (im Preußischen), Kirchdorf. 466 m, 600 Einw. (*Gasth. z. preuß. Adler* mit Garten). Endpunkt der Ziedertalbahn von Landeshut. $\frac{3}{4}$ St.

8. Der **Preußenweg**: Spittelberg, Ansiedlung NeuhoF, durch das „Parschnitzer Gründel“ auf den *Schloßberg*, 631 m. Der Weg ist vom Rückzuge Friedrichs II., 1745, so benannt. 1½ St. Rückweg über den *Annabrunnen* mit Annakapelle, von Landleuten viel besucht; auch über NeuhoF.

9. Bis **Radowenz** (20 km) Bahn. Von hier zum dermaligen „versteinerten Wald“ ¾ St. Radowenz Kirchdorf (*Gasth. z. deutschen Hause* u. a.), 550 m, 870 Einw. In der Nähe Kohlengruben.

10. Bis *Qualisch* (15 km) Bahn. Von hier die sehr romantische Straße nach **Adersbach** über „Feldkretscharn“. 2½ St.

11. Nach **Adersbach und Wekelsdorf** (s. S. 224) mit der Lokalbahn. über Parschnitz.

Route 20: Nachod.

Von Kudowa (s. S. 203) nach **Nachod**, Gegend tschechisch. *Nachod* 6 km sw., zu Wagen (siehe oben) ¾ St., Chaussee.

Nachod, alte Stadt aus dem Jahre 1270, mit 10049 tschechischen Einwohnern (*H. Sonne*, Ring, Z. von 2 K an, Fr. 60 h, D. 2 K; *Goldenes Lamm*, Z. 2 K, m. 2 Betten 3,60 K, D. v. 2 K an, mit Café-Rest.; (tschech. Haus) *H. Italien*, Z. 1,20 bis 1,60 K, F. 24 h, D. von 80 h an, P. 3—5 K; *Grand Hotel*, Mitte Bahnhofstraße; *H. Rokos*, Parkanlage, D. 1.40 K.) Altes Schloß, neues Rathaus, großartiges Realschulgebäude, große Gemeinde-Dampfbrauerei. Bedeutende Baumwoll- und Leinenindustrie. Große Färbereien. Die *Dechanteikirche*, auf dem Ringe, aus dem Jahre 1310. Zahlreiche Schulen. Städtisches Museum.

Der nächste Weg zum **Schloß** hinauf: vom Ringplatz nw. durch das kleine Gäßchen „Regnerovy sady“ auf 360 Stufen, die ziemlich gerade emporführen. Vorzuziehen sind die Zickzackwege, die etwas langsamer, aber um vieles angenehmer zum Ziele bringen, weil sie eine sehr schöne Aussicht auf die Stadt und ihre reizende Umgebung bieten. Das Schloß ist sehenswert; Wallenstein wurde hier geboren am 14. Sept. 1583. Das Innere nur zugänglich, wenn der Besitzer, Prinz Lippe-Schaumburg, abwesend ist. *Schloß-Restaurant*.

Eine prächtige Lindenallee auf dem Rücken des Schloßberges gewährt nach beiden Seiten hin schöne Fernsichten und führt den Wanderer in weniger als einer Viertelstunde zum *Militärfriedhof*, auf dem mehrere hundert österr. Offiziere und Soldaten ruhen, die am 27., 28., 29. Juni, dann am 3. Juli 1866 schwer verwundet, im hiesigen Schlosse ihren Leiden erlegen sind. Daneben weißes Steinkreuz, Denkmal gefallener und hier begrabener Krieger aus dem Siebenjährigen Kriege.

auf dem man in lateinischer, deutscher und tschechischer Sprache die Inschrift liest: „Rückwärts von diesem Kreuze liegen begraben ehrliebende Soldaten: Gott gebe denselben die ewige Ruhe. Anno 1762.“

Nach der Rückkehr in das Schloß versäume man nicht, von dessen *Altan* einen Rückblick auf die Umgebung zu werfen. Ein Teil der Schlachtfelder von 1866 läßt sich dabei mit übersehen. In entgegengesetzter Richtung zeigen sich deutlich: das Riesengebirge mit der Schneekoppe, die Heuscheuer, die Adersbacher Felsen usw.

Ausflüge: das *Große* und das *Neue Bad Beloves*, $\frac{1}{4}$ St. — *Rozhledna* am Dobrošover Berg mit weiter, herrlicher Fernsicht, $\frac{3}{4}$ St. — Die romantische *Pekloschlucht*, 1 St. — Das Schlachtfeld bei *Wysokov* und *Wenzelsberg* mit seinen Monumenten, $\frac{1}{2}$ St. — Schloß in *Ratiboric* mit Anlagen (Rest.), $2\frac{1}{4}$ St.

Von Kudowa nach Reinerz mit der Bahn s. S. 205; schöner Fußweg: An den Bergen hin nach *Tanz* $\frac{1}{2}$ St., *Hallatsch*, an das sich *Keilendorf* anschließt, $1\frac{1}{2}$ St., nach *Roms* $\frac{3}{4}$ St., nach *Reinerz* $\frac{3}{4}$ St. Talweg bis Keilendorf. Von Keilendorf auch über die Kolonien *Ratschenberg* und *Hummelwitz* nach Reinerz.

Das Isergebirge.

Das *Isergebirge* bildet den Übergang vom Lausitzer zum Riesengebirge u. zeigt, zumal ö., in Gestein u. Gestaltung viel Ähnlichkeit mit letzterem, indem sich darin mehrfache Kamm bildung entwickelt. Es umfaßt rund 1500 □km. Eine Sonderstellung zwischen Lausitzer und Isergebirge bildet (zu letzterem geneigt) das *Jeschkengebirge* mit der *Clamschen Schweiz* von etwa 100 □km Fläche.

I. Preußische Seite.

Route 21: Das Queißtal.

Nach Flinsberg fährt man auf der Gebirgsbahn bis *Greiffenberg*, von da mit Nebenbahn 9 km bis *Friedeberg* und von hier 8 km mit Kleinbahn nach *Flinsberg*. (Von Friedeberg setzt sich die Bahnverbindung fort über Heinersdorf i. B., Haindorf, Liebwerda, Neustadt a. d. T. nach Friedland i. B. 34 km.)

Stadt **Greiffenberg** (*H. zur Burg*, Z. $1\frac{1}{2}$ –2 M., 1,25 M., ohne Weinzwang; *Hoffmanns H.*, am Bahnhof), freundliche Gebirgsstadt, 350 m ü. M., mit 3465 Einw., Wasserleitung, Kanalisation, kgl. Präparandenanstalt, höhere Knaben- und Mädchenschule, schöner Zierbrunnen auf dem Markt. Sehenswerte alte Patrizierhäuser. Neue schöne Bade-

anstalt mit Licht- und Luftbad im Erlenbusch. R. G. V. Ausk.: Vorsitzender der Ortsgr. Fabrikbes. Hörder und Kaufleute Thamm und Baumert am Markte.

Zur ***Burgruine Greiffenstein** (s. S. 158): a) mit Bahn bis H.-St. Neundorf-Greiffenstein, 4 km; von hier 20 Min. zur Burg. Die Gehstrecken 20 Min. nach dem Bhf. u. 20 Min. im Dorfe entwerthen nahezu die Bahnbenutzung, denn b) der Landweg erfordert im ganzen nur 50 Min.; nämlich durchs Zittauer Tor über die Queißbrücke, am Gasthause „Zur goldenen Aussicht“ vorüber nach dem Lehn gute *Baumgarten* (eisenhaltiger Säuerling), dahinter r. Fußweg. Wegweiser! Hinter dem Orte, über die Bahn, in das Dorf *Neundorf*. Die Straße fort, mäßig steigend, zur Ruine. Abstieg nach Friedeberg $\frac{3}{4}$ St.

Ungefähr 20 Min. vor der Stadt Greiffenberg der *Kienberg*, mit Gastbaude und Anlagen, Aussicht auf das Riesen- und Isergebirge, auch in das Queißtal. Ausflug auf den *Talkenstein*. Über Euphrosinental und Schloßdorf; lohnende Wagenfahrt 9 km).

Zur Besichtigung des Queißtals und des *Talsperrenbaues (sehr zu empfehlen) geht man von Greiffenberg auf dem neuen Promenadenwege am r. Ufer des Queiß (blau-weiß bez.) über den *Kienberg* und *Neuwarnsdorf* zur *Finkenmühle*, (einfach. Gasth.) $1\frac{1}{4}$ St., zu dieser läßt man sich aufs l. Ufer übersetzen und wandert auf dem herrlichen *Uechtritzwege* $\frac{1}{2}$ St. weiter.

Abstecher nach **Goldentraum** (Kreis Lauban), hochgelegen, 10 Min. aufwärts; Landgemeinde, früher Städtchen, mit 350 Einw.; hübsch gelegen, kommt als Sommerfrische in Aufnahme (*Logierhaus zum Queißtal*, das frühere Rathaus, 14 Z. m. Verand.; *Grüner Baum*, 6 Z., auch Bürgerwohnungen). Wagen von Greiffenberg 3—4 *M.*, Fahrzeit 40 Min., zu Fuß von Greiffenberg $1\frac{1}{2}$ St., ebenso viel von Friedeberg; von Goldentraum nach Flinsberg u. Schwarzbach je $2\frac{1}{2}$ St.

$\frac{1}{2}$ St. weiter ist drüben oben der Turm der restaurierten Neidburg sichtbar (Altertümer; Erlaubnis zur Besichtigung ist in Friedersdorf [$\frac{3}{4}$ St.] zu erbitten); über *Rengersdorf* nach *Tzschocha*, altes Schloß in wundervoller Lage hoch über dem Queiß; im Wirtschaftshofe wertvolle Sgraffitoschmucke; im Park uralte Eiben; in der Nähe die *Ottoböhe*. Brauerei. Dahinter r. hinab zur ***Queißtalsperre**, $3\frac{1}{2}$ St. Die Sperrmauer ist 45 m hoch, auf der Sohle 39 m, an der Krone 8 m breit, am Grunde 35 m, an der Krone 130 m lang. Das Gewicht des Mauerkörpers beträgt 150 Mill. kg, der Fassungsraum des Sperrbeckens beträgt 15 Mill. cbm. — Nun über die Sperrmauer hinüber auf das r. Ufer; *Neues Gasthaus* (Beschreibung der Talsperre käuflich); von dort hinab am Queiß zum *Königsplatz* gegenüber der *Hagenmühle* (s. S. 157.) und auf schönem Promenadenwege (auch auf dem Poetenwege über die Teufelskanzel und den Adlerstein) bei der Kaufmannschen Fabrik vorbei nach Marklissa, 1 St. Im ganzen $5\frac{1}{2}$ St.

Um von Reichenberg oder Friedland i. B. aus die Talsperre zu besuchen, fährt man von Friedland aus entweder zu Wagen auf guter Chaussee bis Marklissa (Wagen 10—12 *M.*) oder benutzt die Eisenbahn

über *Schönwald*, *Rückersdorf*, *Hegewald*, *Neustadt an der Tafelfichte* s. o., *Bärnsdorf* bis zur Haltestelle *Wünschendorf*; von hier sehr hübscher Feldweg in $\frac{1}{2}$ St. nach *Wünschendorf* und auf der Chaussee durch das schöne preußische Dorf *Hartmannsdorf* in $\frac{3}{4}$ St. nach

Marklissa (*H. zum Hirsch*, am Markt, 12 Z. von 1,50—2, F. 0,50—0,80, D. 1,25—1,50, P. 3—5 *M.*, Restaur., Garten, Garage; *Adler*, Ring); 235 m, Städtchen mit 2333 Einw.; Amtsgericht, Industrie. RGV. Ausk. in erstgenannten beiden Hotels.

Das Städtchen bietet dank seiner romantischen Lage zahlreiche, sehr lohnende **Ausflüge**, z. B.:

1. nach der Talsperre s. o.;
2. der *Stadtwald* sö. Schöne Waldwege mit Forsthaus *Burgdorf* m. Gastwirtsch. $\frac{3}{4}$ St.;
3. *Schwerta* mit *Burgruine*. $1\frac{1}{2}$ St.
4. Schloß u. Park *Beerberg* m. Aussicht. Brauerei. $\frac{1}{2}$ St.;
5. *Hagenmühle* ö. im oberen Queißtale, m. Gastgarten; weiter: *Adlerstein*, *Königsplatz*, *Olgahain* usw. $\frac{3}{4}$ St.
6. *Döbschütz-Wald*: von der kath. Kirche über *Döbschütz-Häuser* (3 Gebäude) $\frac{3}{4}$ St. in den Wald, oben Ruine des *Döbschützturmes*, Aussicht! $1\frac{1}{2}$ St. Rückweg über *Heinersdorf*.

Nebenbahn Greiffenberg bis Friedeberg a. Qu., 9 km.

Städtchen **Friedeberg**, 320 m ü. M. (*H. Schwarzer Adler*, Markt 16 u. 17, 11 Z. von $1\frac{1}{2}$ —2 *M.*, F. 35 u. 75 Pf., D. 1,50 *M.*, P. 5—7 $\frac{1}{2}$ *M.*, Restaur., Garten, Bad, Garage; *Gold. Löwe*, Z. $1\frac{1}{2}$ bis 2 *M.*, D. $1\frac{1}{2}$ *M.*, in beiden Hotels Fernsprecher; *Deutscher Kaiser*), 2560 Einw. Einfache, billige Sommerfrische; $\frac{1}{4}$ St. R. von der Chaussee nach *Greiffenstein* der *Förster-* oder *Langwasserberg* (397 m) mit schöner Aussicht. Bahn über *Neuscheibe* und *Meffersdorf* über *Heinersdorf* i. B. nach *Friedland* i. B., sowie nach *Bad Flinsberg* über *Egelsdorf* und *Ullersdorf* i. IG.

Sehr lohnend ist eine Wanderung von *Friedeberg* über *Gebhardsdorf* (*Knopfschenke*; *Deutsches Haus*; *Riedstein*. — Sehenswerte Kirche mit kunstvollem Altar, prächtiger Kanzel und vielen alten Malereien) und *Tzschocha* zur Talsperre. — Vom „*einsamen Baum*“ aus, einer n. von *Gebhardsdorf* auf einer Anhöhe alleinstehenden Lärche ($\frac{1}{2}$ St. von *Friedeberg*), ebenso von „*Webers Ruh*“ aus entzückende Rundblicke auf Gebirge und Tal. Von der Höhe des *Riedsteins*, 465 m (1 St. w. von *Friedeberg*), schöne Aussicht auf das Iser- und Riesengebirge und die *Schönaauer Berge*. Ebenso lohnend ist der Anstieg zum *Klingenberge*, 510 m ($\frac{1}{4}$ St. nw. von *Friedeberg*); zwischen ihm und den Iserbergen ein prächtiges Tal. — Bei *Meffersdorf* (s. oben) der *Kaiser Wilhelmsturm* (Rest.; weite Aussicht) $\frac{1}{2}$ St. Von *Meffersdorf* nach *Bad Schwarzbach* $\frac{3}{4}$ St., dem *Dreßlerberg* (776 m) $1\frac{1}{2}$ St., und der *Tafelfichte* 2 St.

Ein schöner neuer Fußweg führt von Stat. *Rabishau*, dem höchsten Punkte der Bahn zwischen *Hirschberg* und *Greiffenberg*, 428 m (Aussicht), über *Querbach*. junge Sommerfrische mit dem empfehlenswerten *Touristenheim*, direkt in das Isergebirge. Grün-weiß markiert. *Querbach*, Sommerfrische, 415—640 m, 717 Einw., ehem. Bergbetrieb (*Gasth. z. Hirschstein*, Badegelegenheit), F. $\frac{1}{2}$ St. RGV. Ausk.:

Hauptlehr. Röhle. — *R. Giehren* mit 2 Kirchen. Oberhalb Giehren die **Kesselschloßbaude** (721 m; Z. 5—25 *M.* pro Woche), beliebte Sommerfrische, dicht am Walde. Dampf-, Wannen-, Licht-, Luft-, Sonnenbäder. Von hier über die *Hegewaldhäuser*, dann auf dem Kamm und um den Kemnitzberg zur *Ludwigsbaude*, 767 m; im ganzen 2 St. — Der Weg nach Flinsberg (blau-weiß) teilt sich oberhalb Forstel dreifach: der erste führt über das *Forsthaus im Walde*, der zweite über den *Geierstein*, 829 m, der dritte über das *Franzosenloch* und die herrlich gelegene Kesselschloßbaude nach Flinsberg u. ferner nach der Wolfgangkapelle, dem -Brunnen u. nach der ehem. *Kreuztanne* (rot mark.), Aussicht, $1\frac{1}{4}$ St.; 1 km weiter H.-St. *Blumendorf*.

Die **Burgruine Greiffenstein** ist ein Hauptbesuchsziel aus nah u. fern. Man geht vom Markt in Friedeberg aus n. bei der hübschen Stadtpromenade vorbei durch die Vorstadt *Wiedmut*, kommt bei der Rennerschen Flachsgarnspinnerei vorüber, überschreitet den Queiß und hat dicht vor sich l. den *Märzberg*, 369 m. Die Chaussee führt weiter nach *Greiffenstein*, $\frac{3}{4}$ St., gräfll. Schaffgotschesches Schloß, Rentamt, Dominium, Gärtnerei. *Brauerei* und *Hammerkreischam* mit nettem Garten. Die **Ruine Greiffenstein**, 348 m, ragt malerisch auf einem Basaltkegel aus der Ebene hervor. Die Rundschau ist prächtig. Die Burg wurde nach 1100 erbaut, im 30jähr. Kriege dreimal belagert und noch im Bayrischen Erbfolgekriege 1778 als Feste benützt. 1799 teilweise abgebrochen, später verfiel sie, doch ist man jetzt auf ihre Erhaltung bedacht.

$\frac{1}{2}$ St. von der Ruine nÖ. liegt auf freiem Bergkegel die *Leopoldskapelle* und $\frac{3}{4}$ St. n. die Bahnstat. *Neundorf-Greiffenstein* der Friedeberg-Greiffenberger Nebenbahn.

Von Friedeberg bis Flinsberg, 8 km, bildet der Weg eine einzige, mäßig steigende Gasse, die an beiden Seiten des *Queißes* die Dörfer *Röhrsdorf*, *Egelsdorf*, *Steine* (in der Nähe der *Totenstein*, den man für eine altheidnische Opferstätte ansieht), *Krobsdorf*, *Ullersdorf*, *Flinsberg* durchzieht, von denen eines an das andere sich anschließt. — Wer die Strecke nicht mit der Eisenbahn fährt, wähle den am Queißufer sich hinziehenden, staubfreien Fußweg, dessen Anfang in Friedeberg gegenüber der Villa des Geh. San.-Rat Dr. Adam markiert ist. Man bleibe auf dem l. Queißufer bis zur zweiten Queißbrücke, über die man sich auf die r. Seite wendet bis zur *Saftquetsche* in *Krobsdorf*.

Route 22: Bad Flinsberg.

(524—970 m).

Bahn von Greiffenberg-Friedeberg, Kleinbahn Friedeberg-Flinsberg (u. bis Forsthaus i. W.). Durchgangswagen im Sommer Berlin-Görlitz-Flinsberg u. Dresden-Görlitz-Flinsberg.

Von Hirschberg her mit der Bahn kommende Touristen können schon in Stat. *Rabishau* aussteigen und auf einem Fußwege über Giehren 1 St., Ullersdorf $\frac{3}{4}$ St., nach Flinsberg bis zum Bade ebenfalls in $\frac{3}{4}$ St. = $2\frac{1}{2}$ St. gelangen. In Rabishau keine Fahrgelegenheit.

Hotels: Oben beim Kurplatz: *Kurhaus*, großartiger Bau mit Wandelhalle und Trinkpavillon, Kursaal, Musik-, Spiel- und Lesezimmer, 70 Z. 3—5 *M.*, F. 1,25 *M.*, D. 2 u. 3 *M.*, P. 8—12 *M.*; geschlossen von Ende März bis 1. Mai und 15. Oktober bis 15. Dezember. — *H. Berliner Hof*, nahe dem Bahnhof, Z. von 2,50 *M.* an, Garten, komfortabel, empfehlenswert. — *H. Rübezahl*, 38 Z. v. 2—4 *M.*, F. 75 Pf., D. 1,30 u. 1,75 *M.*, P. 5—7 *M.*; mit Restaur., Konzertsaal, Garten, Bad. — *Deutscher Kaiser*, 18 Z. von 1,50—3, F. 0,60, D. 1,50—1,75, P. 5—6 *M.*, Rest., Garten, gute Unterkunft für Touristen. — *H. zur Post*, Z. 10—45 *M.* wöch. (in Vor- u. Nachsais. 6—25 *M.*), F. 75 Pf., D. 1,50 *M.*, P. o. Z. 3,50 *M.*, mit Garten, angenehmer Aufenthalt. — *Grüne Wiese*. — *Grüne Koppe*. — *Touristenheim*, gelobt. — **Unten im Dorle:** *Graf Eberhard*; *Scholtisei*, auch Pension. — **In Ullersdorf:** *Gasth. Friedrichskron*, Z. 0,75—1,50 *M.*, F. 30 Pf., D. 80 Pf., P. 3 *M.* — *Kretscham*. — *Saftquetsche*.

Viele *Pensionate* (u. a.: *Haus Hasse*; *Borussia*; *Hygica*; *Fortuna*) und *Logierhäuser*.

Restaurants: *Touristenheim*, gut. — *Kaiser Wilhelm-Garten*. — *Grüner Hirt*. — *Germania*, mit Kegelb. — *Waldhaus Friedrichshöhe*, idyll.

Auskunfts-Stelle des RGV. bei Kaufmann J. Berger. — Schüler-Herberge des RGV. bei Neumann, alte Post. Wohnungsnachweis durch den Fremdenverkehrsverein.

Kur-Orchester spielt am Kurplatz morgens, nachm. und abends je 2 St., von Mitte Mai bis Ende September.

Saison von Anfang Mai bis Anfang Oktober.

Badeärzte: Geh. Sanitätsr. Dr. *Adam*, Dr. *Siebelt*, Dr. *Hoeck*, Dr. *Jung*.

Kurtaxe: Für 1 Person: 20 *M.*, jede folgende Person derselben Familie 5 *M.*; Kinder unter 10 Jahren frei, Dienstboten 2 *M.* Die Hälfte dieser Kurtaxe wird bis 15. Mai und v. 1. bis 15. September erhoben. **Erholungsgäste** zahlen für 1 Person 8 *M.*, für jedes weitere Familienglied 3 *M.*

Die **Quellen** (Eigentum des Grafen Schaffgotsch in Warmbrunn) gehören zu den stark kohlenensäurehaltigen Stahlquellen. Der Niederbrunnen, gleichzeitig als Trinkquelle nebst dem Oberbrunnen gebraucht, wird zu den alkalischen Quellen gezählt. Gute Fichtennadel-, Rinden- und Moorbäder, Kaltwasserkur, Kieferdampf- und Fichtenrinden-Inhalationen. Älteste Kefiranstalt, Molke, Kräutersäfte, Milch, Massage, Terrainkur.

Der Kur- und Badeort **Flinsberg** zieht sich $1\frac{1}{2}$ St. lang im anmutigen *Queißtal* hin und hat 2090 Einw. Die Bade- und Logierhäuser auf dem terrassenförmig aufsteigenden *Langenberge* sind von ausgedehnten, schattigen Anlagen umgeben, unmittelbar auf drei Seiten von bewaldeten Bergzügen umschlossen und gewähren prächtige Aussicht nach dem Friedeberg-Greiffenberger Tale. Die Badeanlagen sowie (fast ausschließlich) der weite, anliegende Wald sind Privateigentum des Grafen Schaffgotsch in Warmbrunn. 7 Quellen. 1912: 6868 Kur- u. 5434 Erholungsgäste RGV. Ausk.: Kaufm. Jul. Beyer.

Ausflüge von Flinsberg.

Die Wege sind mit Tafeln oder Wegweisern versehen, so daß man sich ohne Führer zurechtfinden kann.

1. Aussichtsturm und Rest. auf dem *Hasenstein* (dem höchsten Teil des *Hasenberges*), 595 m, 45 Min., n., zur Orientierung über den Ort und seine nächste Umgebung am besten geeignet. Touristen können den Punkt auf dem Wege von Friedeberg her von Ullersdorf aus besuchen.

2. *Am Waldsaum* Rest., 20 Min. w. Dicht dabei die *Dorfbachschlucht*. Billige Pension. 620 m hoch. Bequemer Aufstieg sw. nach den Aussichtstürmen auf dem *Heufuder* und der *Tafelfichte*.

3. *Grüner Hirt*, 25 Min. (oberer, mittlerer oder unterer Weg), SO. Gute Verpflegung.

4. *Frankfurter Platz*, 30 Min., gegenüber dem *Grünen Hirten*, auf dem *Frankfurter Felsen*. Schöner Blick ins Queißtal.

5. *Luisenhain*, *Moltkeplatz*, *Wasserfall* nach *Wilhelmshöh* und *Germania*, 25 Min. s., 633 m, Reitpfedel! Oder über den *Graf Friedrich-Steig* zum Rest. *Waldsaum*, 50 Min.

6. *Forsthaus Kemnitzberg*, gewöhnlich nur „*Forsthaus im Walde*“ genannt, im Walde (Ober-Flinsberg); leider keine Wirtschaft mehr, dafür Lodes Gasth. am Walde, b. Bhf., 1 St. (Der romantischere Weg führt nicht die Dorfstraße entlang, sondern über die *Walze*, den *Tiefen Grund*, (Waldweg nach der *Grünen Koppe*), dann am *Pladerbach* herab, 1½ St., sö., 539 m. Reizende Lage. Noch schöner sind die zwei oberen Wege über die *Germania*, und dann l. ab, am und im Walde entlang, durch reizende Bachtäler; fast 2 St.

7. *Garten des Kretschams*, 15 Min. — *Wiener Garten*, 20 Min. — *Garten Friedrichskron*, 22 Min.

8. *Buchenbaude*, 25 Min. — *Friedrichshöhe*, 32 Min., nw., 572 m.

9. *Ullersdorfer Brauerei* und *Schröers Garten-Etablissement*, 45 Min., nö., 410 m.

10. *Heidrichs Naturalienkabinett*, 30 Min., nö.

11. *Luisenhain*, *Humboldtshain*, *Hochwald*, *Steinbachtal*, 1 St., sw.

12. *Luisenhain*, *Humboldtshain*, *Hochwald*, *Steinbachtal*, *Weidmannssteig*, *Germania*, 1 St. 45 Min., saw.

13. *Wasserfall*, *Wilhelmshöh*, *Germania*, *Weidmannssteig*, *Steinbachtal*, *Hochwald*, 1 St. 50 Min., saw.

14. *Luisenhain*, *Grf.-Mariaplatz*, *Humboldtshain*, *Grf.-Friedrich-Steig*, *Dorfbachschlucht*, *Waldsaum*, 50 Min.

15. *Kaiserstuhl*, 1 St. 30 Min., sw., 910 m.

16. *Wasserfall*, *Germania*, oberhalb l. ab nach der *Tiefengrundschlucht*, am *Tiefengrundwasser* r. hinauf nach den *Kammhäusern*, 1¾ St., s.

17. *Geierstein*, 1 St. ö., 829 m, auf dem *Haumberge*; Aufstieg beim *Niederbrunnen* oder, weniger steil, etwa 100 Schritte oberhalb der Kirche. Weiß-rote Wegemarken.

18. Aufstieg bis zum *Waldwiesenstein*, dann ö. auf dem markierten romantischen *Jägersteig* in 1 St. zur *Kesselschloßbaude*; von da über den *Geierstein* zurück, oder, letzteren r. lassend über *Gräflinsophienstein* durch Ober-Flinsberg. Aussicht nach dem Riesengebirge; in 1 St. zur *Kesselschloßbaude*.

19. Nach den *Kammhäusern* 1 St. s., dann nw. das *Heufuder* 1 St. und w. die *Tafelfichte* ¾ St. (grün-rot). Lohnendster Weg nach dem *Heufuder* und der *Tafelfichte*. — Beim *Wasserfall* über den *Bismarcksteig*, die *Anhöhe Sand* hinan, bei der *Wilhelmshöhe* und *Germania* vorüber, auf schönem, schattigem *Waldfahrwege* in 1 St. zum *Gasthaus zum Waldschloßchen*, 971 m (gute Bewirtung event. Übernachten) und noch 400 Schritt weiter zu *Hirts Gasthaus*. Anderer schöner Weg: Über die *Brandhöhe*, von



hier l. ab zur Grimmenbrücke, hinauf auf den Iserkammweg (grün-rot) sw. zu den Kammhäusern. 5 Min. weiter oben *Hirts Gasthaus*, mit lohnender Aussicht. W. liegt in 15 Min. die 1002 m hohe *Viktoriahöhe*, mit Fernblick nach dem Riesengebirge, den Schneegruben und der Kesselkoppe. Oberhalb des Waldschlößchens r. beginnt der schöne nördl. Kammweg, fast eben, mit prächtiger Aussicht nach N. in das Flinsberger Tal; wir gelangen in 1 St. nach dem **Heufuder**, 1107 m. Der alte Aussichtsturm ist eingestürzt; ein neuer als „Kaiser Friedrich-Turm“ ist im Werk. (Keine Wirtsch.)

Weiter auf dem vom DJGV. gebauten Wege in $\frac{3}{4}$ St. nach der **Tafelfichte**, 1122 m. Aussichtsturm 18 m hoch, auf Clam-Gallasschem Gebiet. Er gewährt eine Rundschau hauptsächlich nach Böhmen. Einfache Wirtsch. Die Tafelfichte ist nicht der höchste Punkt des Isergebirges, sondern wird von der *Grünen Koppe* (Gipfel „Hinterberg“), 1126,5 m, und den *Blauen Steinen*, 1123 m, übertroffen, aber sie bietet die schönste Aussicht. Abstieg entweder über den *Dreßlerberg* nach *Schwarzbach* $1\frac{1}{2}$ St., oder über das *Schneeloch*, blau-rot bez. Weg, nach *Flinsberg* über den *Queißweg*, die *Brandhöhe* und *Rest. Waldsaum*, $1\frac{3}{4}$ St.

Vom Aussichtsturm der Tafelfichte a) nach *Neustadt a. T.* $1\frac{1}{4}$ St., nw., neu angelegter Weg vom Gasthaus auf der Tafelfichte an (rot-grün markiert), b) w. nach *Weißbach* (gelbe Marke) 2 St., *Haindorf* bzw. *Liebwerda* 2 St., c) schöne Tour sw. durch das *Hegebachtal* zwischen dem *Käuligen Berge* l. und dem *Kalmrich* nach *Weißbach-Haindorf* $2\frac{1}{2}$ St., d) nach dem *Wittighaus* über das *Schneeloch* in $2\frac{1}{4}$ St., guter Forstweg.

20. Wanderung über den Iserkamm zum **Hochstein**, 6 St., Proviant! Von der Tafelfichte ö. über das Schneeloch, Heufuder, die Kammhäuser, zum Försterhaus (*Gasth. zum Isergebirge*, Z. 1—1,50 M.), in Groß-Iser, (rot-grün); in gerader Richtung weiter über die *Koberhäuser* (auch Kobelhäuser genannt) nach *Karlstal*; zum Hochstein von Groß-Iser aus s. nach der Zollstraße zu (am Treffpunkt mit dieser stand die Michelsbaude, die jetzt abgebrochen ist); auf der Zollstraße n. weiter aufwärts, s. unterhalb des *Abendburgfelsens* am Südabhange des hohen Iserkammes hin. Beim *Branntweinsteine* zweigt ein Fußsteig l. ab zum *Hochstein* (S. 82), während die Zollstraße abwärts nach *Hinter-Schreiberhau* und beim Sanatorium im Weißbachtale vorüber nach *Mariental* zieht.

21. Nach dem **Hochstein**, 1058 m, zu Fuß $3\frac{1}{4}$ —4 St. durch das *Queißtal*, gelbe Wegzeichen. Von Flinsberg auf der chaussierten Dorfstraße dem *Queiß* entgegen bis zum „Forsthaus im Walde“ (*Forsthaus Kemnitzberg*), 1 St. Auf der Waldfahrstraße weiter, zuerst das *rote Floß*, dann, beim *Backofenstein*, die *Tränke*, nahe der *Tränkefall*, zuletzt den *Queiß* überschreitend, kommt man in gut 1 St. auf der Fahrstraße zur *Ludwigsbaude*, Nachtquartier, Reitpferde, Tragsessel; Aussicht nach dem *Weiß* Flins und der *Grünen Koppe*. Sie liegt auf dem Sattel, welcher das Tal des *Queiß* von dem des *Kleinen Zacken* trennt. Bei der *Ludwigsbaude* ö. Weg nach dem *Hochstein*. Nach einstündigem Steigen gelangt man auf die *Kammhöhe* (Wegstein No. 17), und ö. in einer halben Stunde ans Ziel, nachdem die *Abendburg* sowie die gewaltige Felsmasse des großen *Hochsteins* berührt sind. **Hochstein** s. S. 82. Abstieg s. nach *Schreiberhau*, 1 St. — Rückweg auch auf der nach *Karlstal* führenden alten Straße, über die Stelle der ehemaligen *Michelsbaude*, 932 m, *Groß-Iser*, *Kammhäuser*, *Wasserfall*. 5 St.

Zu Wagen von Flinsberg: Fahrt bis zur *Ludwigsbaude*, weiter zu Fuß: *Hochstein*, *Schreiberhau*, *Josephinenhütte* (*Zackenfall*!). In *Schreiberhau* (*Mariental*) findet man den Wagen wieder, mit dem man dann über den *Kochelfall* (7 Min. am Wege r.), *Petersdorf*, *Hartenberg* und die *Ludwigsbaude* zurückfahren kann.

Route 23: Bad Schwarzbach.

540 m.

Bahnstation: Meffersdorf an der Friedeberg—Friedländer Linie (Omnibusverbindung) auf preuß., Neustadt a. Tafelfichte an der Görlitz—Reichenberger Bahn auf österr. Seite. Wagen am Bahnhof 2—4 *M.* Fahrtdauer 40 Min. Wagen besorgt die Badeverwaltung.

Hotels: *H. Kurhaus*, Z. 1,50 *M.*, D. 1,50 *M.*, P. 4,50—5,50 *M.* — *Bergschlößchen*. — *Kretscham*, 10 Z. von 1 *M.* an, F. 0,30—0,50, D. 1—2 *M.* — *Schweizerhaus*.

Bad Schwarzbach liegt am Fuße der Tafelfichte und des Heufuders in einem nach N. offenen, engen Tale inmitten von Nadelholzwaldungen.

Seine kohlensäurehaltige, erdig-salinische Stahlquelle wird zum Trinken und Baden benutzt gegen Bleichsucht, Nervenleiden, Frauenkrankheiten. Auch Moorbäder und Molken werden verabreicht. Keine Kurtaxe; Brunnenkur für die Person 5 *M.* Aufenthalt billig. Unmittelbar bei Bad Schwarzbach liegt der Höhenluftkurort **Grenzdorf** (*Friedens-eiche*, mit Kurbadeanstalt. — *Pens. Buchenhaus*, 4 *M.*), mit kohlensäurehaltigen Stahlquellen. PTF. RGV. Ausk.: Kaufmann Hepper. 1912: 2216 Kur- u. Erholungsgäste.

Ausflüge: (Tafel am Kurhause mit Farbenangabe.) Unmittelbar hinter dem Kurhause Alleeweg mit Bänken in den 60 Morgen großen Kurpark, mit leicht auffindbaren Ruhe- und Aussichtspunkten. Von hier auf gut markiertem Wege ansteigend in 2 St. bequem zur Tafelfichte, ö. den Kamm entlang über das Heufuder nach den Kammhäusern (s. S. 160), gute Gastwirtschaft, $1\frac{3}{4}$ St.; absteigend nach Flinsberg $\frac{3}{4}$ St., zurück nach Schwarzbach 1 St. über Friedrichshöhe, Gastwirtschaft. Auf dem Trauersteige (grün-weiß) nach Liebwerda, $3\frac{1}{4}$ St. — Über Hernsdorf und das Schneeloch (blau-rot) nach dem Wittighaus, 4 St. — Über Meffersdorf (*Kretscham*) nach dem Kaiser Wilhelm-Turm $1\frac{1}{4}$ St. — Über Bergstraße, Neustadt nach Liebwerda 3 St.

Fortsetzung der Bahn von Greiffenberg—Friedeberg, S. 155.

Meffersdorf—Wigandstal, 450—468 m, an der Kleinbahn Greiffenberg (15 km). 520 Einw. PTF. *Meffersdorf* (*Kretscham*) mit alter Kirche. Rittergut des Fürsten Hohenlohe-Öhringen. Fürstl. Dampfbrauerei. Leinen- u. Plüschwebereien. *Wigandstal* (*Weinkeller*; *Schützenhaus*), 420 m, 585 Einw., von vertriebenen böhm. Protestanten angelegt, nach dem damaligen Grundherrn Wigand v. Gersdorf benannt. Sein Nachkomme, Adolf Traugott v. Gersdorf erbaute 1803—04 das Observatorium, jetzt Kaiser Wilhelm-Turm; schöne Aussicht, Gastwirtschaft.

19 km *Heinersdorf a. d. T.* in Böhmen (*H. Deutsches Turnerheim*. — *Bahnwirtschaft*). Großes Kirchdorf, 370 m, 2525 Einw., österr. u. deutsch. Zollamt, bedeutende Fabriken, alte Jakobskirchenruine aus d. 14. Jahrh. Auf weiß-rot bez. Wege von Neustadt a. T.—Heinersdorf a. T. in d. Talsperre

b. Marklissa. 2 km n. an der Straße nach Schwerta bzw. Flinsberg beim preuß. Zollamtsgebäude ein Häuschen mit kräftigem Sauerbrunnen, jedermann zugänglich.

28 km *Neustadt* (früher Neustadt) an der Tafelfichte (s. unten). Die Bahn endet in Friedland in Böhmen.

II. Böhmischer Teil des Isergebirges.

Route 24. Neustadt a. T., Liebwerda-Friedland.

A. Neustadt a. d. Tafelfichte, bis 1901 Neustadt (H. König v. Preußen, Ausk.-St. des DIGV, 5 Z.; *Blauer Stern*, 4 Z.; *Rathaus*; *Schützenhaus*; *Laube*; *Stadt Wien*; *Schweizermühle*, 5 Z., Gondelteich; *Stadt Friedland*; *Hirsch*; *Schülerherberge*; *Turnhalle*, m. Garten). 480 m, über 6000 deutsche Einw. Große Woll- u. Baumwollspinnerei der Firma Ignaz Klinger m. 2500 Arbeitern, Porzellanfabr. u. a. Schöne kath. Kirche von Kathar. v. Rädern von 1607. Großartiger Gruftbau der Familie v. Klinger und schloßähnliche Villa. Im Rathaus Heimatsmuseum. Kaiser Franz Josef Jubil.-Stadtbad m. großer Schwimmhalle, Dampf-, Wannen- u. Brausebädern. Bezirksgericht. Schöne Rodelbahn v. d. Tafelfichte bis zur Stadt. DIGV. Ausk.: König v. Preußen. Als Bergstadt i. J. 1584 gegründet, Eisen- und Zinn-Bergbau bis Ende d. 19. Jahrh. in Betrieb gehabt, 1834 fast vollständig abgebrannt.

Ausflüge: 1. Zum *Verlorenbach* m. Sauerquelle $\frac{1}{2}$ St.; 2. *Sauberg* 752, *Aussicht; 3. Bad *Liebwerda* $1\frac{1}{4}$ St.; 4. Bad *Schwarzbach* $1\frac{1}{4}$ St.; 5. *Kaiser Wilhelms-Turm* 1 St.; 6. *Tafelfichte*: Wegz. rot/grün; Straße nach Preußen, nach 1 km r. ab 2 St., s. S. 160 u. ff.

B. Bad Liebwerda, 341 m. Von der Bahnstat. *Raspenau-Liebwerda* 3 mal Post über Haindorf, 7 km, 80 h, Omnibus 1 K. Ein- und Zweispänner 2 resp. 4 K.

Bahnstat. *Haindorf-Liebwerda* der Friedländer Bezirksbahn Raspenau-Weißbach, 15 Min. Fußweg nach Bad Liebwerda. $\frac{1}{4}$ St.

Hotels: *Kurhaus*; *Adler*, nahe dem Brunnenplatz; *Krone*; *Wiesenhaus*; *Ros*.

Die Quellen sind Säuerlinge und Stahlbrunnen. Erholungsheim und Badeanstalten. Leiter des Kurortes: Dr. R. Uhlirs. Die Promenaden, vom Brunnenplatz sich w. hinziehend, führen auf die Höhe des Waldtempels und zur Klotilden-Höhe. Hier schöner Blick. In den Anlagen Obelisk mit Brustbild des Erzherzogs Karl, des Siegers von Aspern. Brunnenversendung der Christiansquelle, bestes Tafelwasser. 1912: 654 Kur- und Erholungsgäste.

Ausflüge: a) Durch die Allee a., $\frac{1}{2}$ St. nach **Haindorf**. (*H. Kaiserhof*, 25. Z von 1—2 K, F. 40—50 h, D. 1—1,40 K, P. 4 K, Restaur., große Veranda mit Aussicht, Bad, Garage, Studenten- und Schülerherberge; *Stadt Wien*, 12 Z. v. 1—3 K, F. 50 h, D. 1—2 K, P. 4—6 K; *Zum goldenen Engel*, beim Bahnhof, 14 Z. v. 1,50—2, Speisen nach der Karte, P. von 4 K an, Restaur., Garten, Bad; *Sonne*, Z. v. 1 K an, Studentenherberge, auch Privatwohnungen. — 3 Ärzte), 3300 Einw., im Wittigtal, bekannter Wallfahrtsort mit *Franziskanerkloster, gestiftet von Graf Gallas 1691. Die Kirche mit Mariengnadenbild, Holzstatue, 30 cm hoch, ist in Kreuzesform von Fischer von Erbach 1722 erbaut, nach dem Brande von Thomas Hafenecker wiederhergestellt, enthält die Familiengruft der Grafen Gallas (kunstvolles Abschlußgitter). Hochaltar (der Aufsatz täuschend al fresco an die Wand gemalt); mächtiger Glaskronleuchter. Äußerer Kreuzgang. Der Altar an seinem Ende stammt aus einer Wallensteinschen Hauskapelle. Am Hauptportal künstlerisches Schloß (Kopie im Wiener Hofmuseum). Vor der Kirche viele Verkaufsstätten. An den Marienfesten, besonders 2. Juli, zahlreiche Wallfahrer-Prozessionen. Großartiger Blick von der Wittigbrücke. DIGV. Ausk. i. Kaiserhof.

Tafelfichte, 1122 m (blau-gelb), $\frac{1}{2}$ St., **Sieghübel**, 1120 m, $\frac{1}{2}$ St., **Käuliger Berg**, 943 m, 3 St., erst neu zugänglich gemacht, mit Geländer versehen, **Taubenhaus**, 1069 m, 2 St., **Schöne Marie**, 904 m, neu, mit Geländer versehen, $1\frac{3}{4}$ St., **Nußstein**, 799 m, (Klettersteig mit Geländer und Kreuz) 2 St., neue herrliche Zugänge durch die romantische **Stolpichschlucht** (mit dem hochromantischen sogenannten Stilsferjoch) mit interessanter Straße und Wasserfall, $1\frac{1}{2}$ St., **Schwarzbachfall**, $1\frac{1}{4}$ St., mit Hainskirche (sagenhafter Fels usw.), (rot) $\frac{1}{4}$ St.

b) **Stadt und Schloß Friedland**. Von Stat. Haindorf-Liebwerda mit der Bahn (Raspenau umsteigen) nach dem Bahnknotenpunkt, 13 km, **Friedland** (*H. Weißes Roß*, Ring 8, 14 Z. v. 1,25—2, F. 0,60, D. 1,10—1,50 K, P. 30—35 K pro Woche, Rest., Bad, Garage; *Reichshof*; *Schwarzer Adler*, Z. v. 1,80—2,40 K, F. 40—70 h; *Schützenhaus*; *Haus der Landwirte*; *Webers Gastwirtschaft*, mit Garten; *Herzog von Friedland* [Schloßschenke]; *Studentenherberge*; *Habsburg*), 290 m, alte Stadt an der Mündung der *Rasnitz* in die *Wittig*, mit 7000 Einw., als Sommerfrische geeignet. Zahlreiche Bildungsanstalten, bedeutende Industrie. Neues *Rathaus* (1896) im deutschen Renaissancestil, mit Museum (6 Zimmer), Volksbücherei und 47 m hohem Turm (Meid. b. Torwart). Kaiser Franz Josefs-Landwirtschaftsschule, neue Bürgerschule, Gerichtsgebäude, Bezirkskrankenhaus, Kinderheim. Hervorragend sehenswert ist die *Dekanalkirche* von 1255, romanischer Bau mit got. Presbyterium und Turm; Gruftkapelle der Rädern mit den kunstvollen Grabdenkmälern der Rädern und Bibersteine (Küster, Czörniggasse 1); ferner die gotische ev. *Christuskirche* (1904). In den Wittiganlagen ein Denkmal Friedr. Ludw. Jahns.

Der Glanzpunkt Friedlands ist das **gräfl. Clam-Gallasche Schloß** (352 m) auf einem 80 m h., eigenartig geformten Basaltkegel, dem Schloßberg, 10 Min. s.ö. der Stadt gelegen. Über dem ersten Tore die Wappen Derer von Rädern und Schlick, darunter auch das der Clam-Gallas. Im 1. Hofe r. die Wohnung des Kastellans, an den man sich wegen Besichtigung wendet. Trinkgeld 1 K; bei Gesellschaften die Person 40—60 h. Durch ein zweites Tor gelangen wir in den Hofraum des „niederen“ Schlosses, 1598 erbaut, mit dem *Glockenturm* (Aufstieg verboten!) und der prächtigen *Schloßkapelle*; von hier in das „obere“ Schloß, das auf schönen Basaltsäulen ruht. Verschiedene Inschriften in den Höfen zeigen die Perioden an, in denen die einzelnen Teile des Schlosses

erbaut oder erweitert wurden. Im Räderschen Saal einige Schlachten-
gemälde und Bildnisse der letzten Rädern. In einem anstoßenden
Gemache Porträt Wallensteins vom Jahre 1626 (Wallensteins einzig
vorhandenes Originalporträt), der nach der Schlacht am Weißen Berge
1620 die Herrschaft Friedland für 150 000 fl. und später den Titel Herzog
von Friedland vom Kaiser erhielt, ferner die Bildnisse von Martinitz, Gallas
des Kardinals Harrach u. a. Das Bild der schönen jungen Dame gilt
für das von Wallensteins Tochter, Maria Elisabeth (Schillers Thekla)
und der Kopf mit dem großen Bart über der Tür für den des Hofastrologen
Seni. Eine Reihe von Ahnenbildern der Häuser Clam und Gallas findet
man im Rittersaal und einigen anderen Gemächern, ebenso eine Waffen-
sammlung. Prachtvolle Rundschau von der Galerie des Turmes. Inter-
essantes Familienarchiv mit Urkunden aus der Zeit der Rädern und
einer reichen Korrespondenz aus der Wallensteinschen Zeit ist im
Schlosse vorhanden. Besuchenswert ist der schöne *Park* mit dem Schloß-
mühlteich (Schwäne) und der anstoßende bewaldete *Kreuzberg*. Sö-
führt eine schattige Lindenallee durch 80 *Eichen* nach dem *Geiersberg*,
398 m; vom Rand des Gehölzes lohnende Aussicht.

N. der *Rösselsberg* mit der *Dreßlerhöhe*, 397 m; 25 Min. von der Stadt
entfernt, steinerne *Aussichtswarte* (Rest.), sehr schöner Rundblick. —
40 Min. w. von der Stadt am r. Wittigauer die *Harte*, prächtige Wald-
partie. Dasselbst bedeutendes Wasserkraftwerk des städt. Elektrizitäts-
werkes (unentgeltl. Zutrittskarten b. Bürgermeisteramte).

c) **Von Haindorf** führt ein Weg s. über das Jagdschloß und Clam-
Gallassche Forsthaus *Neuwiese* nach **Reichenberg** in $4\frac{1}{2}$ —5 St. (Pro-
viant!) Nach *Neuwiese* über Ferdinandstal an der Kleinen Stolpich
aufwärts an Kreuzwegstationen vorüber, durch prächtigen Buchenwald,
durch den Tiergarten, schöner Waldweg steil über den *Ölberg*. Von
Jagdschloß *Neuwiese* nach Reichenberg auf angenehmen Waldwegen
nach Rudolfstal, steil absteigend in 1 St. über *Habsburgwarte* (Gastwtsch.)
durch den Stadtpark, nach Reichenberg.

d) **Von Liebwerda sö. über Wittighaus nach Neuwelt**, $7\frac{3}{4}$ St. Bis
Wittighaus $3\frac{1}{2}$ St., Wilhelmshöhe (Klein-Iser) $1\frac{1}{2}$ St., Hoffnungstal
2 St., Strickerhäuser $\frac{1}{4}$ St., Neuwelt $\frac{1}{2}$ St.

Die Straße nach Haindorf, dort über die Wittigbrücke bei der
Kirche nach Ferdinandstal, weiter sö. auf gutem Forstfahwege in
der Stolpichschlucht aufwärts 2 St., dann durch weites ebenes
Waldgebiet, in $1\frac{1}{2}$ St. durch den Wittiggrund oder r. über den Sieghübel
zum Wittighaus. Auf dem Hauptwege zweigt in 1 St. von Ferdinandstal
ein Weg zum **Taubenhaus**, 1069 m, ab. Höchster Punkt des w. von
der Tafelfichte auslaufenden Bergzuges mit prächtiger Aussicht. Tafel
„Verbotener Weg“ gilt nur für Fuhrwerk. Auch ö. über **Weißbach**
(auch von Raspenau mit der Bahn zu erreichen) an der Wittig (*Gasth.*
zum Wasserfall, gute Verpflegung; das ganze Jahr offen. Spezial-
erzeugung des vortrefflichen Haindorfer Klosterbitters). Zwischen
Haindorf und Weißbach r. Einmündung des Schwarzbachs. Zum *Schwarz-
bachfall* $1\frac{1}{4}$ St., in wildromantischer Umgebung. Das Dorf entlang im
prächtigen *Wittigrunde*, ansteigend bis zum **Wittighaus**, 841 m. *Gast-
haus*, gute Verpflegung, Fremdenzimmer). Neues Jagdschloß des Grafen
Clam-Gallas. (Nach dem *Sieghübel* $\frac{3}{4}$ St. Sw. vom *Siebgiebelstein*,
von diesem Blick in eine großartige Waldlandschaft. Auf die Tafel-
fichte $2\frac{1}{2}$ St. n., blau-rot bez., größtenteils durch Wald.) Von Wittig-
haus sö. auf der Straße fort, in $1\frac{1}{2}$ St. nach **Klein-Iser** oder **Wilhelms-
höhe** (*Gasth. zur Pyramide* (850 m), in der Mitte des Dorfes; *Kunzes
Gasth. zum Buchberg* (932 m), am Ende des Ortes, Schülerherberge).
Nächster Bahnhof Grüntal, $1\frac{1}{2}$ St. Von Oberpolaun eine bequeme

Straße mit schwacher Steigung im Bau. Ausflüge nach Flinsberg, Tafelfichte, Schreiberhau u. Riesengeb. u. a. Sö. der **käulige Buchberg**, 999 m, eine einzeln stehende, dicht bewaldete Basaltkuppe mit seltener Flora, ist der höchste Basaltkegel Österreichs und Norddeutschlands, in 20 Min. ersteigbar. An seiner NO.-Seite mündet die Kleine Iser in die Große Iser. Fundort von Iserin, zu Trauerschmuck verwandt. Jenseits der vom RGV. u. DIGV. gemeinsam errichteten Brücke Weg nach Karlstal, zu dessen Anfang der gewaltige *Mohennrich-Felsen*. Der anregende Weg, guter Reitsteig, führt vom Gasthause zum Buchberg ö., bald s. durch ein weites Waldgebiet, fast beständig an der Großen Iser dahin, in 2 St. nach Hoffnungstal über die Iserbrücke auf die Bezirksstraße und über Grüntal (Grenzbahnhof) am r. Ufer der Iser abwärts in 10 Min. nach *Bad Wurzelstorf*. Ö. Haltestelle Jakobstal 1 St.

Von Hoffnungstal r. bergan, in $\frac{1}{4}$ St. nach den *Strickerhäusern*; tief unten l. liegt das Gasthaus an der alten Fahrstraße nach **Neuwelt** (s. S. 126), das man nach $\frac{1}{2}$ St., der Milnitz entgegen, erreicht. Jenseits der Brücke trifft man auf den Weg, der aus Karlstal über das *Schweinelloch* nach Neuwelt führt.

Von Liebwerda ö. nach der **Tafelfichte** (s. S. 161), $2\frac{1}{4}$ St. (blau-gelb). Auf der Straße vom Gasthof zum Adler aufwärts bei den letzten Häusern l. hinauf in den Wald, in diesem aufsteigend (unterwegs die *Hu-bertusbaude* mit Wirtsch.) bis zur *Schutzengelbrücke*, hier r. neue Fahrstraße, später Promenadenweg, fast eben über den *Kalmrich* ö. nach 1 St. zum Turm (*Gastwirtschaft*).

Das Jeschkengebirge.

Unter Jeschkengebirge versteht man die Höhengruppe zwischen dem Lausitzer und dem Isergebirge, eigentlich ein Teil des letzteren, daher bei den Gliedern des ganzen Sudetenzuges gewöhnlich nicht besonders aufgeführt. Hauptteile sind der Jeschken, 1010 m, mit dem nördlich davon streichenden — *Clamsche Schweiz* genannten — Kammzuge, und der am Fuße des Jeschken belegene deutsch-böhmische Hauptverkehrsplatz *Reichenberg*.

Route 25: Reichenberg.

340—413 m.

Von Görlitz Eisenbahn über Seidenberg (7 km), Zollstation, nach Reichenberg, 59 km. Von Breslau über Hirschberg—Grüntal—Gablonz.

Von Zittau (Oybin, s. Reisepläne S. 14) Zittau-Reichenberger Bahn, 27 km.

Reichenberg, die größte deutsche Stadt Böhmens, gleichzeitig auch die größte deutsche Industriestadt des Landes, zählt 38 000, einschließlich der Vororte 70 000 Einw. und ist als „Manchester Böhmens“ durch seine Tuch- und Webeindustrie weltbekannt. Reichenberg ist auch wegen seines ausgezeichneten Schulwesens berühmt. — Sitz des deutschen Jeschken- und Isergebirgsvereins.

Hotels: *Goldener Löwe*, Gutenbergstraße, 100 Z. v. 3½—8 K, F. 80 h, D. v. 3 K an, P. v. 6 K an. — *H. Schienhof*, Altstädterplatz, Z. 3—8 K, mit Restaur., Weinkeller und Café. — *H. Central*, Altstädterplatz, Z. v. 2 K an, D. v. 1½ K an. — *Reichshof*, Turnerstr., Z. 2—2,40 K, F. 70 h. — *H. National*, Bahnhofstr. links, 26 Z. 2—3 K, F. 84 h, D. 2—3, P. 5—6 K, Restaur., Garten, Bad, gelobt. — *H. Niche*, Wienerstr., Z. 2 K. — *Deutsches Haus*, Tuchplatz, Z. 2—4 K. — *Goldener Hirsch*, Bahnhofstraße, Z. 1,40—2 K, F. 40 h, D. 1—1,60 K. — *Grüner Baum*, Wienerstr., Z. v. 1,60 K an, F. v. 30 h an. — *Bahnhof*, Lastenstr. — *Kaiser von Österreich*. — *Herzog Wallenstein*, Wallensteinstr. — *Zur Liebe*, Breitegasse. — *Schwarzes Roß*, Töpferplatz.

Kaffeehäuser: Café *Schienhof*; *Post*, Altstädter Platz; *Kronprinz*, Bismarckplatz, mit Rest.; *Apollo*, Schückerstr.

Restaurants: *Ratskeller*, im Rathaus. — *Volksgarten*, im Stadtpark. — *Urstoffhalle*, Altstädterplatz. — *Wollmanns Pilsner Bierstube*, Kleiner Ring. — *Wiener Frühstückstube „Zum Fasan“*, Eisengasse. — „*Hirschenbräu*“, Bismarckplatz. — *Pilsner Bierstube*, Wienerstr. — *Vegetarisches Speisehaus „Thalysia“*, Friedländerstr. u. a.

Weinstuben: *Schienhof*, Altstädter Platz. — *Posthorn*, Mariengasse. — *Tiroler Weinstube*, Fleischergasse. — *Japanische Weinstube*, Turnerstr. — *Cölestiner Keller*, Altstädter Platz. — *Esterhazykeller*, Wallensteinstr.

Die **elektr. Straßenbahn** führt vom Bahnhofe durch die Bahnhofstr. über den Tuchplatz, die Giselagasse, Wienerstr. auf den Altstädterplatz und von da durch die Schützengasse und Kaiser Josef-Str. zum Volksgarten. Eine zweite Linie führt von Rosental I zum Bismarckplatz—Altstädter Platz—Tuchplatz und durch die Kaiserstraße—Röchlitzer Straße nach Ober-Rosental und Röchlitz. Eine dritte vom Tuchplatz bis an den Fuß des Jeschkens.

Varlôte: *Meininger*, Siebenhäuser.

Auskunftsstelle des Deutschen Gebirgsvereins für das Jeschken- und Isergebirge und des ÖRGV. bei K. und K. Hofbuchhändler Ernst Ferster, Altstädter Platz. — Buchhandlung Paul Schlors Nachf., Altstädter Platz 22 (gegenüber dem Schienhof).

Vom Bahnhof durch die Bahnhofstr. über den Tuchplatz und durch die Schückerstr. auf den Altstädter Platz mit dem **Rathause**, das, 1888—1892 erbaut, ein prächtiges Bild deutscher Renaissance bietet. Sehenswert der Stadtverordneten- und Magistratssitzungssaal sowie das Empfangszimmer des Bürgermeisters. Viele kostbare Glasmalereien, Porträts früherer Herrschaftsbesitzer und Bilder Alt-Reichenbergs. Vom 56 m hohen Turme prächtige Rundschau über die Stadt und ihre schöne Umgegend. Der *Ratskeller* (Restaurant) ist besuchenswert. Im Rathause befindet sich das reichhaltige naturwissenschaftliche Museum des Vereins der Naturfreunde. Hinter dem Rathause das **Stadttheater**, 1881—1882 nach den Plänen der Architekten Fellner und Helmer erbaut, Vorstellungen von Mitte September bis Palmsonntag. R. vom Theater das *Post- und Telegraphenamt*, l. führt die Lerchenfeld-

brücke zum Tempel. Vom Altstädter Platz durch die Kirchengasse oder Eisengasse auf den Bismarckplatz zur **Erzdekanalkirche**, deren Ursprung in das Jahr 1579 zurückreicht; 1879—83 im gotischen Stil umgebaut. *L.* vor dem Haupttore die Altstädter Volksschule und das Meisterhaus der Tuchmachergenossenschaft; im Erdgeschoße Café Kronprinz. Zwischen beiden der *Meisterberg* mit Ausblick auf einen Teil der Stadt und den Jeschken. *W.* über den Bismarckplatz durch die Kreuzkirchgasse zum Kleinen Ring mit der **Kreuzkirche**, 1695 erbaut, 1753—56 umgestaltet. Am Hochaltar ein mittelalterliches Schnitzwerk englischen Ursprungs, Maria mit dem Leichnam Christi. Beim Altar *l.* ein wertvolles Gemälde, Maria mit dem Kinde und der heiligen Anna. Hinter der Kirche die *Mariensstatue*, 1719 gestiftet, im Barockstil. Die Wallensteinstr. führt zu dem Kreisgerichtsgebäude, Eingang durch die Gerichtsstr. Ihre Fortsetzung führt auf den *Keilsberg* mit neuerbauter Kirche, mit schöner Aussicht auf die Stadt, das Jeschken- und Isergebirge. Aus der Wallensteinstraße führt *r.* die Feldgasse zum neuen Rudolf-Versorgungshause, 1898 u. 99 von der Stadtgemeinde erbaut und zum Kaiser Franz Josef-Siechenhause, erbaut 1909. Zum Altstädter Platze zurück durch die Wienerstr. in die Schloßgasse zu dem neuen Gebäude der *Sparkasse*, 1888—91 erbaut; Figurenschmuck von Professor Rudolf Weyer in Wien. Die Schloßgasse weiter zum **Schlosse des Grafen Clam-Gallas** mit Turm, Kapelle und großem Schloßgarten. Der Turm ist ein Überrest des alten, 1587 erbauten Schlosses, das durch Feuer zerstört wurde. 1606 ließ Melchior von Rederns Gattin Katharina von Redern die für den ev. Gottesdienst bestimmte *Kapelle* erbauen, die als ein wahres Schatzkästlein der Kleinkunst deutscher Renaissance zu betrachten ist; der Hochaltar ist ein Meisterwerk der Holzschnitzkunst. Durch die Schloß- und Herrengasse *l.* abzweigend in die Karls-gasse zur *prot. Kirche*, 1864—67 erbaut. Durch die Karls-gasse zur Felsengasse, die *l.* an der neuen Spinnerei- und Webeschule vorüber zum Ursulinerinnenkloster mit Kirche und Schule führt. Die Gebäude zeigen frühgotischen Stil; *w.* davon die große Turnhalle des deutschen Turnvereins. In unmittelbarer Nähe die Talsperre mit großem Schwimmbade. Vom Kloster zum Wohnhause des Fabrikbesitzers Baron Theod. Liebieg und zur großen Fabrikanlage der Firma Johann Liebieg & Co. Von der Mühl-

gasse führt der zweite Weg *l.* auf die *Heinrichshöhe*, 399 m, mit hübscher Aussicht auf die Stadt. Von hier *w.* zur *Vincenziuskirche* am Johannesstein, 1884—87 als Ziegelrohbau im romanischen Stil erbaut. Durch die Birgsteingasse in die Haidegasse, *l.* in die Kreuzgasse zum Geflügelpark des ornithologischen Vereins und zum nahen Waisenhaus; zurück in die Röchlitzerstr. und Wienerstr. auf den Altstädter Platz. Nicht zu versäumen und bei beschränkter Zeit vorzuziehen ist ein Spaziergang von diesem Platze durch die Schützengasse und Kaiser Franz Josef-Straße zum **Volksgarten**. Am Ende der Schützengasse *l.* liegt die Rudolf Volks- und Bürgerschule. Das erste Haus *l.* in der Kaiser Josef-Straße ist das frühere Armenversorgungshaus, jetzt Schulhaus für die Lehrerbildungsanstalt. Auf der *r.* Seite einige Schritte weiter das **Kaiser Franz Josef-Bad** mit modernsten Einrichtungen. Schöner Renaissancebau, errichtet aus Mitteln der Reichenberger Sparkasse anlässlich des 50 jährigen Regierungsjubiläums Franz Josefs. *L.* gegenüber das Amtsgebäude der Handels- u. Gewerbekammer. Auf derselben Seite, durch die Radetzkygasse getrennt, erhebt sich das 1899 fertig gestellte *nordböhmische* **Gewerbemuseum** in Renaissancegotik, ganz aus Sandstein; der Turm an der Westseite, Ecke der Radetzky- und Goethestraße, ist die Nachbildung des alten Rathausturmes, des Wahrzeichens von Alt-Reichenberg. Das Museum enthält vorgeschichtliche Funde, Überreste alter Kunst, Erzeugnisse alter Kultur von West- und Ost-Asien, hauptsächlich Porzellane, Arbeiten des Abendlandes aus der Zeit des Mittelalters, kunstgewerbliche Gegenstände des 17., 18. und 19. Jahrh., Tonwaren, Porzellane, Gläseransammlungen usw. Besuch nicht zu versäumen. — An der Ostseite des Museums ist das *Tuchmacherhaus* angebaut, durch das das Reichenberger Bürgerhaus aus dem Anfang des 19. Jahrh. erhalten werden soll. An das Museum schließt sich zu beiden Seiten der Kaiser Josef-Straße eine prächtige Villenanlage, die durch das aufsteigende Isergebirge einen malerischen Abschluß erlangt. Vom Kaiserhügel, zugänglich durch die Grillparzer- und Goethestr., gewinnt man einen hübschen Überblick über dieses Stadtviertel. Von hier erblickt man auch gegen *W.* die von der Stadt 1891/92 erbaute *Infanterie-Kaserne* (8 größere und 4 kleinere Gebäude). Die Kaiser Josef-Straße


führt beim Gondelteiche (dahinter der Tierpark) vorbei in den *Kaiser Josef-Park* mit dem Denkmal Josefs II. und dem *Jahn-Denkmal*. Dahinter städtische Sommergastwirtschaft zum *Volksgarten*, diesem gegenüber das zu ihm gehörige, von der Stadt erbaute Erholungsheim (Wohnungen für Sommerfrischler, 22 Z.), Endstelle der Straßenbahn; Ausgangspunkt der Ausflüge in das Isergebirge.

Route 26: Umgebung von Reichenberg.

Selten wird eine Stadt eine an Naturschönheiten so reiche Umgebung aufzuweisen haben wie Reichenberg. Zwischen dem Jeschken- und Isergebirge gelegen, bietet sie die abwechslungsvollsten Ausflüge in diese beiden mit dichtem Nadel- und Laubwald bestandenen Gebirgszüge, die dem Naturfreunde die überraschendsten Aussichtspunkte eröffnen und durch ihre Waldeinsamkeit besonderen Reiz besitzen. Besonders sehenswert ist die im *Harzdorfer Tale* in unmittelbarer Nähe der Stadt gelegene ★Talsperre, die 630000 cbm Wasser faßt.

I. Ausflüge in das Jeschkengebirge.

1. Auf den ★*Jeschken*, 1010 m (2½ St. sw.). Dieser Aufstieg ist bei halbwegs klarem Wetter nicht zu versäumen. Bei Benutzung eines Wagens Halbtagestour; man fährt bis zum *Ausgespann* (Wagen 7,70 K, bei längerem Warten mehr); von hier auf den Jeschken auf dem neuen, landschaftlich hervorragend schönen und an Ausblicken reichen Wege 45 Min. zu Fuß. Der Weg kann aber auch bis auf die Höhe des Jeschkens befahren werden. — Elektr. Straßenbahn vom Tuchplatz bis an den Fuß des Jeschkens, von wo schattiger Aufstieg in 1¼ St.

Für Fußgänger führt der schönste und meist begangene Weg über *Johannestal* und die *Schöne Aussicht* zum Jeschken. (Wegemarke: blauer Strich mit vier aufwärts gerichteten Zacken ). Diese Markierung führt vom Jeschken bis zur Schneekoppe.) Aus dem Bahnhofe tretend geht man r. neben dem Postgebäude über den eisernen Gehsteg, dann durch Johannestal und den Kaiser Franz Josef-Weg zum Gasthaus zur Schönen Aussicht, dann durch Wald empor zum Jeschken. — Ein zweiter Weg (grüne Marke) führt vom Bahnhofe l. durch Franzendorf, Karolinsfeld und über den *Letzten Pfennig* zum Jeschken. Beide Wege 2 St.

Auf dem Jeschken hat der D.G.V. für das Jeschken- und Isergebirge in Reichenberg 1906/07 das großartige Jeschkenhaus errichtet, das 400 Personen faßt; 23 Fremdenzimmer, 26 m hoher Aussichtsturm. Zentralheizung, Gasbeleuchtung, Wasserleitung, Fernsprecher, k. k. Postablage; daneben die alte, einfache Wirtschaft. Starker Schneeschuhlauf-, Bobsleigh-, Rodel- u. Rennwolffahrtssport, alljährliche große Wintersportfeste. 1909 neu angelegte besondere Rodelbahn, beste im In- und Auslande, Aussicht großartig (Gesichtskreis mit 150 km Fernblick

eine der schönsten des deutschen Mittelgebirges, wird vielfach der von der Schneekoppe vorgezogen. Gegen N. und O. Iser-, Riesen- und Glatzer Gebirge, nach S. und W. das böhmische Mittelgebirge, Mille-schauer, Erzgebirge, die Lausitzer Berge, gegen N. die Landskrone. Abstieg nach:

2. **Christophsgrund** (*Eiche*, gut; *Gasth. z. Veteranen*; *Clamsche Schweiz*; *Goldener Stern*), vom Jeschken zu Fuß dahin $\frac{3}{4}$ St. Von Reichenberg Eisenbahnfahrt auf der Reichenberg—Zittauer Eisenbahn nach *Machendorf* und von da zu Fuß sw. über die Ruine *Hammerstein* nach Christophsgrund (1 St.) oder auf der Reichenberg—Teplitzer Eisenbahn unmittelbar nach Christophsgrund. Besonders reizend zur Zeit der Baumblüte. Von hier Ausflüge nw. über die *Eduardsbuche* nach *Freudenhöhe* (3 St.), schöne Aussicht gegen Grottau und Zittau. Nächstes Gasthaus in *Pankraz* ($\frac{1}{2}$ St.) (DIGV. Ausk.: Gold. Stern), von hier Bahn über Deutsch-Gabel, Länberg—Niemes—Hirschberg i. B. usw., $\frac{1}{2}$ St. w. der geologisch bemerkenswerte *Trögelsberg*, 537 m.

In $\frac{3}{4}$ St. nö. zur Haltestelle *Weißkirchen* (rot bezeichnet) und mit der Bahn nach Reichenberg zurück. Ab Stat. *Kriesdorf* (DIGV.) der A.T.E. nach *Hammer* (See)—Dewin—Roll—Brims (Stat.). Im Sommer von Kriesdorf nach Hammer Autoomnibus. Der 55 ha große waldumsäumte Hammersee bietet wunderbare Badegelegenheit. Auch Kahnfahrt (s. S. 181).

II. Ausflüge in das Isergebirge.

1. Vom Gondelteich aus am Tierpark vorüber zur *Tugemannshöhe* mit Gasthaus „*Bergschloß*“; schönste Aussicht auf die Stadt und das Jeschkengebirge.

2. Beim Volksgarten in den Wald auf dem Wege, der nö. nach Rudolfstal führt, der aber bei dem Wegweiser „Annenweg“ nach l. verlassen wird. Am Annenweg weiter durch den Wald und über Waldwiesen zum Baiersbach und längs dessen bachabwärts zur städtischen Wirtschaft „*Stadtwäldchen*“ (1 St.).

3. Wird der Baiersbach aufwärts verfolgt, so führt der Weg in die **Baiersbachschlucht** und der Bezeichnungstafel folgend (der Bach bleibt dann r.) auf die **Humboldtshöhe**, 550 m, mit Aussichtsturm und herrlichem Ausblick. Abstieg über den *Reitsstein* in das Katharinberger Tal, das aufwärts bis nach Rudolfstal verfolgt werden kann. Rückweg nach Reichenberg über die Ausläufer des *Hohen Berges* ($2\frac{1}{2}$ St.), oder das Katharinberger Tal hinab und über *Ruppersdorf* nach Reichenberg (2 St.).

4. Vom Volksgarten auf dem Rudolfstaler Wege, dann r. den *Schillerweg* (blau-gelbe Marke) in 20 Min. zur *Hohenhabsburg*, Nachahmung einer kleinen Ritterburg mit 25 m hohem Wartturm, im Stil eines mittelalterlichen Rittersitzes, 1901 durch Baron Heinrich von Liebig errichtete Gastwirtschaft. Turmbesteigung 20 h; malerischer Rundblick. Von hier nach **Rudolfstal** (1 St.) und entweder auf der Straße oder beim Försterhause längs des Tiergartenzaunes nach **Friedrichswald**; von hier entweder beim Försterhause in den Tiergarten und durch diesen oder auf die *Königshöhe* ö., 858 m (Aussichtsturm, *Gastwirtschaft*), durch das *Tünnel* n. nach (3 St.) dem reizend gelegenen **Christianstal** (*Gasth. zur Ferienkolonie*).

5. Von **Christianstal** (blau-gelb bezeichnet) n. über den *Taubenhaussattel*, Aufstieg (rot-gelb), dann entweder nw. auf das *Taubenhaus* (1 St.), 1069 m, und die *Vogelkoppen* (schlechter Weg), 1017 m, oder (blau-gelb) geradeaus n. auf die neue **Stolpichstraße**, wildromantisch längs des schwarzen *Stolpich* geführt, mit bezaubernden Ausblicken

nach (nw.) **Ferdinandstal** und **Haindorf** (s. S. 164 u. 165). (Ausflug nach Bad Liebwerda $\frac{1}{2}$ St.) Von Haindorf mit der neuerbauten Kleinbahn oder zu Fuß nach **Raspenau** (von Christianstal bis hierher 3 St.) und mit der Bahn nach Reichenberg.

6. Von Christianstal (rot-schwarz bezeichnet) nö. über den *Welz* und die *Kneipe* auf den **Sieghübel**, 1120 m, hinab nach **Wittighaus** und über die Wittigstraße nw. nach **Weißbach** und mit der erwähnten Kleinbahn oder zu Fuß nach Haindorf ($3\frac{1}{2}$ St.).

7. Von **Weißbach** (gelb bezeichnet) ö. durch die *Hegebachschlucht*, beliebter Aufstieg auf die **Tafelfichte**, 1122 m (2 St.). Abstieg nach *Flinsberg*, *Neustadt a. T.* oder (blau-gelb) *Liebwerda* (s. S. 163).

8. Von **Christianstal** über *Neuwiese* nw. zum sogenannten Haindorfer Wallfahrtswege und Abstieg durch die Schlucht der kleinen **Stolpich** nach **Ferdinandstal** und **Haindorf** (2 St.).

Von Christianstal kann auch der Rückweg über die Blattneisäge entweder sö. nach **Josefstal** (Bahnhof eines Flügels der Gablonz-Tannwalder Eisenbahn) oder s. nach **Johannesberg** (DIGV. Ausk.: Stadt Prag) und von *Stadt Prag* mit der elektr. Straßenbahn nach **Gablonz** angetreten werden.

$\frac{3}{4}$ St. n. von Johannesberg die *Königshöhe* (Aussichtsturm, Gastwirtschaft), $\frac{1}{2}$ St. ö. der *Seibthübel* (der erste eiserne Aussichtsturm in Böhmen), sö. der *Bramberg*, ebenfalls mit Aussichtsturm und Gastwirtschaft. Im W. von Johannesberg liegt der **Dornst**, ein Granitfelsen mit Geländer, schöne Aussicht, Sommerwirtschaft ($\frac{1}{2}$ St.). Nach Reichenberg w. über die *Gränzendorfer Höhen* und das *Harzdorfer Tal* in 2 St. zurück.

9. Von Weißbach (rot/grün) in die Schwarzbachschlucht m. d. schönen *Schwarzbachfall*, $\frac{1}{2}$ St. In dessen Nähe (rot) die *Mittagsteine* und von da (gelb) der in $\frac{1}{2}$ St. zur Stolpichstraße führende *Ziegensteig*.

10. Zum Gebiete des Isergebirges gehört auch noch der **Kaiserstein**, 634 m, mit schöner Rundschau. Aufstieg ($\frac{3}{4}$ St.) von *Langenbruck*. 2. Bahnhof der Südnorddeutschen Verbindungsbahn: Abstieg über die *Mosesquelle* nw. nach **Maffersdorf** (Bahnhof der Reichenberg-Gablonz-Tannwalder Eisenbahn), Marktgemeinde (*H. Möller; Gasth. z. Rudolfsquelle*, Bad) Brauerei, Teppichfabriken, berühmte Sauerbrunnen. Von hier $1\frac{1}{4}$ St. zu Fuß nach Reichenberg.

11. Zur *Queißtalsperre* b. Marklissa, s. S. 156.

Route 27: Bahnfahrt von Reichenberg ins Isergebirge.

a) Von Reichenberg nach Gablonz und Tannwald.

Interessante Fahrt über *Röchlitz* (Haltestelle und Ausgangspunkt der Reichenberger elektr. Straßenbahn), dahinter die großartigen Etablissements der Firma Franz Liebig in *Dörfel*; **Maffersdorf** (s. oben). Nach der Fahrt durch einen 58 m langen Tunnel gelangt man durch ein romantisches Tal zum Hauptbahnhofe Gablonz a. N.

Gablonz a. N., an der Lausitzer Neiße, 500 m (*H. Krone*, Z. v. 2 K an, F. 50 h, mit Rest.; *Gablonzer Hof*; *H. Geling*, Z.

v. 1.80 K an; *H. Arnold*, Z. v. $1\frac{1}{2}$ K an, F. 40 h; *Post*, m. Garten; *H. Erlebach zur Stadt Karlsbad*, am alten Markt, 22 Z. v. 1,60 bis 2,50 K, F. 40 h, Restaur., Garten, Bad, Garage; *Goldener Löwe*; *Deutsches Haus* u. a. — *Café Habsburg*; *Café-Rest. Bergmann*; *Café Central. Turnhallen-Rest.*). Moderne Stadt in gesunder Lage mit sauberen, breiten Straßen und vielen schönen Gebäuden; 31 500, mit Vororten 36 000 Einw. (Deutsche); Bezirkshauptmannschaft; Real- und Obergymnasium, Handelsakademie, Kunstgewerbeschule. Stapel- und Exportplatz der Gablonzer Industrie (Glas- u. Bronze-Bijouterien). — Sehenswerte Turnhalle (die größte Böhmens) mit Kellerrest.; hoch gelegenes Schützenhaus mit Parkrest. und herrlicher Aussicht; schöner Stadtpark. Neues Stadttheater, Stadtbad, Hauptzollamt, großartiges Postgebäude; Schlachthof; große Brauerei; 2 große Badeanstalten; Krankenanstalt, eine der besteingerichteten in Böhmen. Deutsch. Gebgs.-V. f. Gablonz u. Umgeb.

Elektrische Straßenbahn im Stadtgebiet, nach *Bad Schlag*, *Johannesberg* und *Reichenau*. Die günstige Lage und die nach allen Seiten bequeme Verbindung machen Gablonz zu einem Ausflugsmittelpunkte erst. Ranges. Besonders empfehlensw. ist der Besuch der $1\frac{1}{2}$ St. entfernten **Schwarzbrunnwarte*, 873 m, des größten touristischen Unternehmens im böhmischen Isergebirge, am Kammwege *Rosenberg-Schneekoppe* (blaue Zackenmarke $\square\square\square$ gelegen. Gute Bergwirtschaft, auch im Winter geöffnet, Raum für 800 Personen, Fremdenzimmer, Stallung; vorzügliche Rodelbahn nach Gablonz. Die Rundschau von dem 26 m hohen steinernen Aussichtsturm gehört zu den allerschönsten im Isergebirge. Man erblickt im O. über dem Przychowitzer Rücken (Stephanshöhe) die Schneekoppe, ferner das Heuscheuer- und Adlergebirge mit dem böhmischen Kamme, im S. entrollt sich die Gegend von Turnau, Jitschin, Münchengrätz bis gegen Prag. Im W. der Jeschkenkamm und das Lausitzer Gebirge, das Kummergebirge, die Berge der Daubaer Schweiz, das Mittel- und Erzgebirge; im N. die Höhenzüge des dichtbewaldeten Isergebirges. — In nächster Nähe schöne Aussichtspunkte: *Mühlfeldehöhe*, *Schnuppstein*, *Gulbrunn*, *Kynast*, *Bramberg*, $1\frac{1}{2}$ St. nö. *Seibthübel* *Königshöhe*, *Proschwitzer Kamm* nw. — S. Reichenberg, S. 166.

Hinter Gablonz führt die Bahn und die schöne Gebirgsstraße nach Stat. *Bad Schlag* (hierher auch elektr. Bahn), Wasserheilanstalt, Rest. und Anlagen, weiter nach **Wiesental**, 5 km (*Stadt Wien*, Hauptstr., 4 Z. von 1,20—1,60, D. 1,20—1,40 K; *Kronprinz Rudolf*; *Stadt Sagan*; *Kreuzschenke*, Studentenherberge), 628 m, Marktgemeinde mit 3700 Einw., Stat. der Bahn Reichenberg—Tannwald—Hirschberg; Glasindustrie. DIGV. Ausk.: Stadt Wien. — Der *Bramberg*, $\frac{3}{4}$ St. nw., Aussichtsturm, Schutzhütte, Restaur. des Gebirgsvereins.

Abstecher über Ober-Wiesental 2 km, nach *Maxdorf* (Studentenherberge) 4 km und *Josefstal* 7 km. Von letzterem Orte, 690 m, mitten

Im waldreichen Isergebirge, führen schöne, mit Wegweisern versehene Wege durch den Hoyerwinkel nach Klein-Iser, Flinsberg, auf den Sieghübel, nach Neuwiese, nach Tannwald durch das Kamnitztal. Eisenbahn Josefstal—Maxdorf—Morchenstern. — Entgegengesetzte Wanderung s. über Neudorf nach dem *Schwarzbrunnberge* (1¼ St.), mit herrlicher, meilenweiter Rundschau.

Die Gebirgsstraße weiter, die *Kreuzschenke*, 629 m, gutes Gasthaus, Fernsicht gegen W. auf den Jeschken, ostwärts auf den steilen Rücken von Stephansruh (Przichowitz). Die Straße führt r. am *Finkstein* (688 m) vorbei in das schöne Tal, 2 km, nach **Morchenstern**, 593 m (*Goldener Engel; Schwarzes Roß; Krone; Kaiserhöhe*, Z. v. 2 K an, F. 50 h, D. 1 K, P. v. 4 K an; *Zum goldenen Löwen*), herrlich gelegene Stadt mit über 8000 Einw.; als Sommerfrische sehr beliebt. Station der Reichenberg—Gablonz—Tannwalder Bahn. Abzweigung des Kamnitztalflügels nach Josefstal; 28 m hoher Eisenbahnviadukt, sehenswert. — Sehr schönes Kriegerdenkmal, Jubiläumsdenkmal, Denkmal Kaiser Josefs II., neuerbaute Turnhalle, schöne, weit sichtbare kath. Kirche, ev. Kirche, Apotheke, 3 Ärzte; große Baumwollspinnereien. Morchenstern ist Hauptsitz der Glasindustrie im Gablonzer Bezirke. (Kristallerie, Glasknopf- und Glasschmuckerzeugung, Glasspinnerei, Gürtlerei, Perlenbläserei und Perlendekoration.) Chemische Fabrik zur Herstellung von Schmelzfarben und Dekorierung von Perlen. Schmuck- und Galanteriewarenfabrik. Größte Baumwollspinnerei Österreichs. Ortsgr. d. DIGV.

Ausflüge: ¼ St. die *Kaiserhöhe*, beliebtes Bergrest. mit Studentenherberge, inmitten prächtiger Parkanlagen mit großartigem Blick auf das Gebirge in nächster Nähe; w. v. d. kath. Kirche Blick auf d. Schneekoppe; ¼ St. n. der *Finkstein*, eine 30 m hohe Felsgruppe mit hohem Kreuz und dem Teufelsbrunnen, der größten und schönsten Kesselbildung des Isergebirges. Spitzberg 1½ St. nö.; n. der *Buchberg*, 850 m, blau-rot markiert; der Weg ist reich an prächtigen Ausblicken, auf der Höhe Aussicht verwachsen. * Schwarzbrunnwarte, 1¼ St., gelb-rot markiert, s. S. 173.

Bald erreicht man die wildschäumende Kamnitz und gelangt, 5 km, in das industriell berühmte **Tannwald** (Bhf. Tannwald-Schumburg), 466 m ü. M. (*H. zur Krone*, Reichstr., Z. v. 2 K, empfohlen; *Schwarzer Adler*, beim Bahnhof Tannwald-Schumburg; *Zur Theresienhöhe*; *Zur Post*; *Zum Friedrichstal*; *Zur Eiche*; *Zum Deutschen Turnerheim*; *Kaiser von Österreich*; *Zur hohen Warte*, am Fuße des Spitzbergs; *Herbigs Gasth. zur Halte-Stelle*, in Unter-Tannwald. — *Bergwirtschaft*, auf dem Spitzberg), 4500 Einw. Tannwald besitzt eines der schönsten Krankenhäuser in Böhmen und eine in hohem Ruf stehende

Lungenheilanstalt. 5 Min. entfernt der Markt *Schumburg* (*H. Adler*, s. S. 174). In der Umgebung herrliche, zur Sommerfrische vorzüglich geeignete Täler mit weiten Wäldern, das Gebiet von Tannwald gehört seiner landschaftlichen Reize halber zu den besuchtesten Gegenden Deutschböhmens. Reichsstraße oder Bahn über *Tiefenbach*; sehr schönes Tal mit Villen, *Polaun*, große Glasfabriken, *Wurzelsdorf* und *Neuwelt* zum Gebirge.

Auf den *Tannwalder Spitzberg*, 809 m, $1\frac{1}{4}$ St. nw. Weg neu hergerichtet und markiert; oben Aussichtsturm m. schöner Bergwirtschaft (Fremdenzimmer). Nach der *Stephanshöhe* $1\frac{1}{2}$ St. ö. Nach *Theresienhöhe* $\frac{1}{2}$ St. Aussichtswarte. Nach dem *Schwarzbrunnberge* 2— $2\frac{1}{2}$ St. sw., Rest. und Aussichtsturm.

Nach dem *Wittighaus* über Unter-Polaun (s. S. 124) $\frac{1}{4}$ St. von den Dessefällen; an diesen vorüber nach dem Ortsteil *Darre* (*Zur grünen Heide*), einem kleinen Walddorf, das durch die Talsperre (Fassungsraum 5 Millionen cbm) verschwinden soll, $1\frac{1}{4}$ St., und *Wittighaus* weitere 2— $2\frac{1}{2}$ St. Bezirksfahrstraße und guter Reitsteig, Wegweiser. Die ganze Gegend ist überreich an schönen und bequemen Straßen.

Von Tannwald nach dem Riesengebirge über Deutsch-Schumburg nach Stephansruh (Przichowitz) mit der Stephanshöhe, 958 m, $1\frac{1}{2}$ St., Schenkenhan $\frac{1}{4}$ St., Bad Wurzelsdorf $\frac{1}{2}$ St. Von hier über Neuwelt $1\frac{1}{2}$ St. oder Rochlitz $2\frac{1}{2}$ St. weiter; oder mit der Bahn über Stat. Tiefenbach-Dessendorf, Unter-Polaun zu der großartig angelegten Zollstat. Grüntal; von hier in $\frac{1}{4}$ St. Bad *Wurzelsdorf*; nach Rochlitz auch von Stephanshöhe, Haidstein $\frac{1}{2}$ St., schöne Aussicht, Pasek (tschechisch), längs der Telegraphenstangen von Tannwald nach Rochlitz $1\frac{1}{2}$ St. (vergl. S. 128). Von Tannwald über *Eisenbrod* s. u. die folgende Linie.

b) Von Reichenberg über Turnau nach Semil (Grenze des Isergebirges).

Die Reichenberg-Turnauer Bahn (r. sitzen!) führt durch einen der schönsten Teile Böhmens. Zur Stat. *Langenbruck*, 495 m. Knapp hinter der Haltestelle *Radl* erblickt man r. am Ausgange des malerischen Mohelkatalles die Stadt Liebenau; tief unten im Tale selbst Teile der Bahnstrecke, die der eigene Zug hinter der Stat. Reichenau durchläuft. **Liebenau**, $\frac{1}{4}$ St. vom Bahnhofe, industriereiche Stadt (*Erzherzog Stephan*; *H. Post*) mit 3200 Einw., 2 Ärzte, waldreiche schöne Gegend, aufstrebende Sommerfrische, eigenes „Sommerfrischenheim“, Lesehalle, Kinderheim, modernes

Schwimmbad. DIGV. Ausk.: Erzherzog Stephan. Ausflüge auf den *Jaberlich*, 683 m, mit dem Riesenfaß (Weg gelb markiert); *Kopainberg*, 655 m. Von Liebenau führt die Bahn in starkem Gefälle auf einem in zwei Etagen aufgeführten Viadukt zur Haltestelle *Sichrow*. L. auf der Höhe das *Schloß Sichrow* des Fürsten Rohan; Besuch verboten. Am 1. Juli 1866 war Schloß Sichrow Hauptquartier König Wilhelms.

Gleich hinter Sichrow ein 637 m langer Tunnel, hierauf Stat. 36 km **Turnau** (*Gr. H. Benda*; *H. zur Bahn*, nahe dem Bahnh.; *H. Kronprinz*, am Markte; *H. Slavia*; *Stadt Petersburg*, Bahnhofstraße), 2 Min. v. Bhf. touristische Ausk.-Stelle. 263 m, 6911 Einw. Berühmte Edelstein-Schleifereien. K. k. Fachschule für Edelsteinschleiferei, Edelsteingraveure und Goldarbeiter, große Seilerwarenfabrik, große Handels- und Kunstgärtnerei.

Ausflüge: Von Turnau $\frac{1}{4}$ St. ö.: die *Hruschtizer Höhe* mit alter Kirche. Von hier hübsche Rundsicht. — Über Daliměřic nach Schloß *Groß-Rochosetsh* ($\frac{1}{2}$ St. n.). — Nach Schloß *Groß-Skal* bei dem großartigen Felsenlabyrinth, 20 Min., nahe dem Schloß großes Pensionat. Rückweg über Ruine Waldstein $\frac{1}{4}$ St., nach Turnau, 1 St. über Podhaj, Bad Wartenberg, die Jicin'er Straße weiter. Bequemer ist Bad Wartenberg zu erreichen von Wartenberg, der 1. Stat. der Lokalbahn Turnau-Jicin, Fahrzeit 14 Min. — Von Bad Wartenberg Besuch der interessanten Doppelruine **Trosky**, $1\frac{1}{2}$ St., auf der Straße bis Ktova, von hier den Berg hinauf, oder den angenehmen Fußsteig im Libunkatala, zum Teil unmittelbar am Bache dahin, bei dem großen Rokečnicher Teiche vorüber, hier Abzweigung hinauf. Trosky ist eine der ersten Sehenswürdigkeiten Böhmens. Besser mit der Bahn über Wartenberg bis Stat. Borek-Trosky, Fahrzeit 33 Min. (Im Sommer 8 malige Verbindung); von hier zur Ruine etwa 1 St. zu Fuß. Auf den Kozákow (s. S. 177).

Von Turnau schmiegt sich die Bahn dem Laufe der Iser an. Nach Durchfahren des 214 m langen Rakouser Tunnels erreicht die Bahn die malerischen Felsen bei Stat. **Klein-Skal**. In der Nähe, am r. Ufer der Iser, hoch aufragend, das *Schloß Klein-Skal*, mit dem Felsen-Pantheon, in welchem Denkmäler und Inschriften. Beim Pantheon Reste der Burg Wranow; Schlüssel beim Schloßgärtner. Die aus dem Sandsteinfelsen gehauene Ruine *Friedstein* nw. im Hintergrunde schließt das schöne Bild. Sie bietet prächtige Aussicht. Hübsche Waldwege führen von Klein-Skal zu der Ruine. (Tschechische Bevölkerung.) Von Friedstein nö. auf den *Kopain*, Aussichtsturm, beinahe 700 m, umfassende Aussicht, kaum $\frac{1}{2}$ St.

Hinter dem 432 m langen Lischneier Tunnel erreicht die Bahn 51 km **Eisenbrod**, 2917 Einw., tschechisch; kleine

deutsche Ansiedlung bei der Fabrik. (*H. Stadt Hamburg*, 10 Min. vom Bahnhof, Saal mit Bühne, Garten, Kegelbahn; einziges deutsches und schönstes Ekehrhaus der Stadt). Eisenbrod liegt in einem herrlichen Talkessel; großartige Baumwollspinnerei der Weltfirma Joh. Liebig & Co. In dem prachtvollen Isertale nach Klein-Skal und seinen Felsenpartien zu Fuß 1 St. In Eisenbrod zweigt die Flügelbahn nach *Tannwald* ab (S. 174). 20 km über Nowarow, Plaw und Swarow, großartige Blicke nach den wilden Felsufern der Kamnitz bietend. Die Strecke Turnau—Eisenbrod ist landschaftlich besonders schön. Ein großartig schöner Touristenweg ist der von Eisenbrod nach Semil, Iser entlang, neugeschaffen; er erinnert lebhaft an Alpenwelt — bis Ort *Isertal* (*H. Isertal*).

Von der Stat. Eisenbrod bahnt sich der Zug durch vier Tunnels den Weg zur Stat. **Semil** (*Paradies; H. Isertal*), $\frac{1}{4}$ St. vom Bahnhof entfernt, 3855 Einw. (Tschechen). Ausflug nach dem aussichtsreichen Basaltkegel *Kozákow*, 743 m, $1\frac{1}{2}$ St. w., über Kuchelna, Komarow, mit Führer, der tschechischen Sprache wegen. Proviant! Berühmt als Fundort wertvoller Edelsteine. Hier — an der Iser — beginnt der Bereich des Riesengebirges.

Von Semil ins Riesengebirge: auf prächtiger Straße, beständig der Iser entgegen, über Jablonez nach Rochlitz 19 km. Partie reich an Naturschönheiten und industriellem Leben.

Stat. 76 km **Alt-Paka** (*Bahnhofsrest.*), Knotenpunkt. Wagenwechsel. Stat. 94 km **Martinitz-Starkenbach**, Hauptort der Leinenindustrie. (Ausflug nach *Branna* 1 St. ö., bedeutende Handweberei, von hier Fußweg nach Hohenelbe 1 St.) Eisenbahn n. nach *Rochlitz* (s. S. 128) 24 km über Stadt *Starkenbach*, das 5 km von der Stat. liegt.

Stat. **Pelsdorf** (*Bahnwirtschaft*).

Von hier Zweigbahn (5 km) nach **Hohenelbe**, auch Post; s. R. 16.

An der Elbe abwärts über *Mönchsdorf* nach 112 km **Arnau**, s. S. 145; 1 St. nw. Luftkurort *Forstbad* (s. S. 145); über die Stat. *Kottwitz*, *Pilnikau*, *Pilsdorf* und *Weigelsdorf* nach 129 km *Trautenau*. Zweigbahn nach 11 km **Freiheit-Johannisbad**. Von Freiheit nach Johannisbad 3 km; angenehmer Fußweg (grün bez.), Fahrgelegenheiten.

Von *Trautenau*, s. R. 19, geht die Bahn an der Aupa abwärts, nach 134 km *Parschnitz*, wo man die Strecken Liebau—Josefstadt und nach Wekelsdorf erreicht. Nun

sw. nach 164 km **Starkotsch**, Bahnknotenpunkt; über *Nachod* (s. R. 20) nach *Halbstadt* und über *Skalitz* nach *Josefstadt*.

Route 28: Das Lausitzer Gebirge und die Daubaer Schweiz.

Das *Lausitzer Gebirge* setzt sich vom Elbsandstein-gebirge (mit der sächsischen Schweiz) östl. bis zum Isergebirge, u. zwar in beiden Richtungen ungefähr bis 30 km ausdehnend fort. Der südl. Teil hat in neuerer Zeit den Sondernamen „*Daubaer Schweiz*“ erhalten. Der Gesamtflächeninhalt dürfte sich auf rund 600 qkm belaufen.

A. Lausitzer Gebirge.

Von Dresden verbindet man damit leicht die sächsische Schweiz. Bis *Tetschen* mit der Eisenbahn oder dem Dampfschiff, von hier aus mit der Eisenbahn über *Bensen*. Von *Bensen* kann man über *Böhmisch-Leipa* nach Hayda fahren und von hier in 1½ St. auf etwas schwierigem, hochgebirgsartigem Touristensteig des D. u. Österr. Alpen-Ver. über das „Steinerne Meer“ auf den **Kleis** steigen; 846 m, *Gastbaude*. ★ Aussicht. — Aus der Richtung von *Böhmisch-Kamnitz* kommend, ist der **Kleis** von H.-St. Falkenau-Hillemühl über *Röhrsdorf* auf bequemem Wege in 1 St. zu erreichen.

Röhrsdorf (*Göttliche Gasth.*, Stud.- u. Schülerherberge, Heim und Ausk.-Stelle des Gebirgsvereins). Hochquellenleitung und Freibad. Fahrgelegenheiten. Lohnende

Ausflüge: *Tal der Einsamkeit*; prächtige Waldungen; ½ St. *Einsiedlerstein* b. Bürgstein; *Einschicht Neuhütte* b. Forsthaus m. *Wirtsch.*; Ruine *Mühlstein*, ehem. Raubnest; je 1 St. *Eisloch*, einzigartige Naturerscheinung, im hohen Sommer mit mannslangen Eiszapfen, im Winter eisfrei; 1½ St. *Tannenberg*; *Tollenstein*; *Lausche* (neuer Jubiläumsweg; Stat. *Röhrsdorf—Lausche*); je 2 St. und *Rabenstein*; *Nonnenklunzen*; *Gondelfahrt* b. *Jonsdorf*; *Hochwald*; *Oybin* je 2½ St.

Von H.-St. *Tannenberg* (*Wirtsch. zum Klein-Semmering*) Aufstieg zum **Tollenstein** (r. der Hanfkuchenberg), 670 m, Burgruine mit *Wirtschaft*. ★ Aussicht; ¾ St. Der **Tollenstein** ist eine der malerischsten Ruinen Böhmens, an einem Türsteine verrät er die Jahreszahl 1111. Die Burg soll bereits 1087 erbaut worden sein.

Der Abstieg erfolgt n. nach *Innozenzendorf* (Buschdörfel), dann ö. über den *Ziegenrücken* (721 m) u. den

Dreiecker auf die **Lausche**, 796 m, dem höchsten Gipfel des Lausitzer Gebirges; 2½ St. Sie besteht zum Teil aus Granit, die obere Masse aber aus Porphyr. Ähnlich der Schneekoppe ist sie von der Grenze zwischen Deutschland (Sachsen) u. Böhmen durchzogen: n. Bereich der Zittauer, s. der Reichstadter Herrschaft. Auch die Gastbaude steht teilweise auf diesem, bzw. auf jenem Grunde. Die etwa 40 Schritte messende Gipfelfläche trägt ebenfalls eine Kapelle, außerdem noch ein Aussichtsgestell.

Der Abstieg wird vielfach über *Jägerdörfel* genommen, für die weitere Sudetenrichtung kommt jedoch der östliche in Betracht, am „Buchberge“ (L.), 651 m, vorüber nach **Jonsdorf**, ¾ St. (*Kurhaus*, neu, vornehm; *Bad*; *Weißer Stein*; *Frische Quelle*; *Schweizertal*; *Kretscham*; *Dammschenke*; *Gondelfahrt*; *Nonnenfelsen*; *Buchberg*), 500 m, 1400 Einw., PTF, Kurort. 1912: 2700 Gäste. Durch die **Nonnenfelsen** (Nonnenklunzen), ein Feld von unzähligen mächtigen, einander sehr ähnlichen, aufrechtstehenden Sandsteinblöcken, an denen man Ähnlichkeit mit Nonnengestalten gefunden hat u. welche beim Durchschreiten des Labyrinths auf den Wanderer einen eigenartigen Eindruck hervorrufen. Hier auch ein *Gasthaus*. Auf dem sw. Teile ein großer Mühlsteinbruchbetrieb. — Wegweiser zeigen nun über den *Johannisstein* (604 m) nach „Oybin“ u. auf den „Hochwald“, 3 St. Der **Hochwald**, 749 m, trägt 2 Gastbauden u. 1 Aussichtsturm. ★Aussicht! — An der Lausche beginnen auch die Wegzeichen des DIGV. für den Hauptkammweg III über den Jeschken bis zur Schneekoppe. Vom Hochwald Abstieg über Hain u. Wiederaufstieg zum Oybin.

Oybin ist sowohl Name des Dorfes als des ganzen Berges. Oybin mit Hain Endpunkt der Nebenbahn von Zittau, 12 km, 389 m (*H. zum Bad*; *Kurhaus Oybin*; *H. Bahnhof*; *Kretscham*; *Wittigschenke*), 700 Einw., klimatischer Kurort; Kurkapelle, Kur- u. Waldtheater; elektr. Straßenbeleuchtung; über 4000 Gäste. — Aus dem kühn geformten Berge (514 m) ragen zahlreiche, fast bis ganz senkrechte turmhohe Sandsteinfelsen auf, zwischen denen Nadelholz grünt. Den Gipfelfelsen krönt die gleichnamige Ruine und das sehr schöne Mauerwerk von der ehem. Klosterkirche (zum Teil aus der Felsenwand gearbeitet).

In einem Burgzimmer gibt das vom (†) Prof. Dr. Moschkau sorgsam und reichhaltig gesammelte Oybin-Museum von der alten Burggeschichte manches wertvolle Belegstück. Im Jahre 1290 soll die Burg

errichtet und 1312 durch Ritter v. Leippa befestigt worden sein; in der Folgezeit Raubnest, wurde sie 1348 von den Sechsstädten zerstört. 1384 wurde das Kloster erbaut, das im 16. Jahrh. infolge der Reformation zu bestehen aufhörte; 1577 brannte es, vom Blitz entzündet, nieder.

Von der vorletzten Bahn-H.-St. „Teufelsmühle“ Aufstieg zum **Töpfer**, ein Sonderfelsgipfel mit „Felsengasse“ u. Gastbaude, $\frac{1}{2}$ St.

B. Daubaer Schweiz.

Von Oybin anregungsreiche Weiterreise entweder a) am Fuße des Töpfers entlang, $\frac{3}{4}$ —1 St., oder b) über die Fürstenhöhe nach *Lückendorf* (*Kurhaus*, 22 Z. von 1,50—3, E. 1,50, P. 5,50—6,50 *M.*, Rest., Garten, Bad, Garage. — *Landhaus Burmester*, Z. 7—20 *M.* wöchentl., P. 28 *M.* wöchentl., Bad, Garten, Tennisplatz, schön gelegen; *Bergrestaurant*; viele Sommerwohnungen). Von hier zum Forsthaus an der Grenze, dann Petersdorf (740 Einw.), Groß- u. Klein-Hirndorf (eigentl. Herrndorf) und nach **Deutsch-Gabel** (*H. Habsburg; Sonne; Adler; Löwe*), 2500 Einw., freundl. Städtchen; Schloß Neufalkenberg; Bezirksbehörden; ehemal. Klosterkirche, der Peterskirche in Rom nachgebildet, mit prächtigem Inneren, Gruft mit Prachtsarg der als Heilige verehrten *Zdislawa*, Gründerin des Klosters, u. zahlreiche Särge der Gabler Herren, meistens v. Berka, v. d. Duba, Gebeine von Mönchen u. v. a. Von Gabel führt ein förmlicher Promenadenweg in $\frac{1}{2}$ St. hinauf nach **Lämburg** (ursprgl. Löwenberg). Auf der Hochfläche („Krutina“) des Schloßberges das Dörfchen Lämberg, in Form eines Stadtringes angelegt. Mächtig aber ragt das *großartige Schloß* mit seinen sonderbar behelmten Türmen (dem Tschochaer ähnlich) auf.

Lange Reihen von Fenstern kunstvoller Fassungen, Zugbrücke u. festes Tor wie vordem. Im Innern des Hauptgebäudes lange Korridore zu Zimmern u. Sälen mit kunstvollen Malereien, Stuckverzierungen usw.; in der Schloßkapelle jährlich einmal Gottesdienst.

Am Fuße des Berges eine bedeutende Meierei u. (frühere Brauerei) *Gastwirtschaft* mit Gondelteich. Ein *Gasthaus* steht außerdem auch am Berge.

Von Gabel Fußweg durch Böhmischdorf $1\frac{1}{4}$ St. nach **Wartenberg** bei Niemes (*H. Wartenberger Hof; Gasth. z. Roß; Müllers Gasth.*), Sommerfrische, 310 m, 1200 Einw. (Bahnhof Brims 1 St., 3 mal Post, 70 h. Von Niemes und Kriesdorf im Sommer Autobus). PTF. DIGV. Ausk. bei Frz. Schütz, Herrenhaus und Verschön.-Verein. Sehenswert das grfl. Hartigsche Schloß, Pfarrkirche mit Gemälden von Führich und Kandler; Polzentalsperre.

Vom DIGV. markierte Wege: *Rollberg* (690 m) $1\frac{1}{2}$ St. — *Niemes* $2\frac{3}{4}$ St., *Hammersee* $\frac{3}{4}$ St., *Oschitz* $1\frac{3}{4}$ St., weiter zum *Jeschken* 4 St. = blau Kegel. *Neuland* (Höllloch) $\frac{1}{2}$ St. — *Niemes* $1\frac{1}{2}$ St. = blau Stumpf-Kegel. Bahnhof *Schönbach* 2 St. = grün. Strich. *Ruine Devin* $1\frac{1}{4}$ St., *Bad Kunnersdorf* $1\frac{3}{4}$ St., *Oschitz* 2 St. = rot. Strich.

Von Wartenberg nach **Hammer** $\frac{1}{2}$ St. (*Gasth. z. Burg Devin*), 320 m, 250 Einw., ö. am steilen *Kreuzberge*, nw. am 552576 ha großen *Hammersee* (s. S. 171). Über den weiten kilometerlangen u. fast ebenso breiten sö. dreizipfeligen See läßt man sich mittelst Nachen rudern, biegt am andern Ufer auf einem Waldwege in Zackenlinien auf den (435 m) *Devin-Berg* zu den Ruinen des *Devin*, einer der schönsten u. bedeutendsten Burgen Böhmens mit großartiger Aussicht.

Von hier nach dem *Roll* (2 St.), ein aus Sandsteinfelsen steil aufragender, üppig buchenbestandener Basaltkegel, 690 m (190 m über Tal), mit der aus dem 12. Jahrh. stammenden Burgruine *Ralsko*, wegen Räuberei der Besitzer von den Zittauern erstürmt und zerstört. ★ Aussicht. Abstieg sw. auf dem vom *Jeschken* über den *Devin* und Wartenberg kommenden Kegelwege (Wegzeichen \triangle) nach *Rabendorf* ($\frac{1}{2}$ St.), auf dem in der unteren Hälfte abgehenden, \triangle bezeichneten Zweigwege *Julienshöhe* (schöne Aussicht)—*Molkenkrug*—*Rabendorf*, an int. Glockenstuhl vorbei; b. *Gasth. z. Julienshöhe* auf die „Kaiser-Allee“, nach **Niemes** (*Rosß; Leder; Krone; Traube*), 283 m, 6250 Einw., Industriestadt, PTF. Autobus Niemes—Hammer—Kriesdorf. Schloß und sehensw. Park des Grf. Hartig. Besuch meist erlaubt. Pfarrkirche und hl. Grab, 1667 nach der Grabkapelle Jerusalems nachgebildet; Stadtpark, Kreuzberg-Anlagen mit schönem Blick auf die Stadt.

Der Kegelweg führt weiter von Niemes über Voitsdorf auf den *Kamnitzberg*; Zweigwege: Niemes—Wartenberg, Niemes—Groß-Roll—Hammer a. S., ins Kummergebirge.

Von hier nach **Kummer**, 4 km (2 *Gasthäuser*). Die Straße zieht auf ebenem Talgrunde des Polzen und ist so sandig, daß man zu Fuß an den Rändern fast besser fortkommt als im Wagen. Das Dorf *Kummer* hat Namensverwandtschaft mit dem *Kummergebirge*, an dessen Fuß es unmittelbar liegt. Letzteres ist ein Sandsteingeklüft mit einem Labyrinth von Gängen, besetzt mit Fichtengrün in dem Boden wie an den Felsen. Ein Netz von Fußpfaden durchzieht diese förmliche ausgedehnte Felsenstadt, in die sich nur Einheimische wagen dürfen. Man erlangt im

Dorfe leicht einen billigen Führer, der zu der sehr anregenden Wanderung durch diese (Tiergartenwald genannte) eigenartige Bergwelt geleitet. Nach 1 St. Spaziergang auf rasenbedecktem Fußpfade öffnet sich das licht-waldige Berggelände, auf Fahrweg übergehend befindet man sich auf der sogen. Kanonenstraße u. gelangt nach weiterer $\frac{1}{4}$ St. nach *Thammühl*, mit anfangs recht dürftigen, weiterhin aber massiven Häusern, einem *Wirtshause* u. einem Gutshofe. Von hier eine Höhenecke umgehend, sieht man sich überrascht von dem Anblick eines weit ausgedehnten Wasserspiegels, bis fast zu den Füßen reichend: der *Hirschberger Großteich*, s. unten. 1 St. weiterer Wanderung auf guter Straße führt nach *Hirschberg* in Böh. (*H. Schwan*, Leipäergasse; *H. Stern*, Marktplatz; *Gasth. Rathaus*; *Gasth. Herrenhaus*, beide am Markt; *Gasth. Kaiser von Österreich*, Klostergasse; *Stadtbad*, Kirchengasse; *Sonne*, Steingasse; *Bazun*), 276 m, 2840 Einw. Aufstrebende Sommerfrische. Wannen-, Dampf-, Moor-, römische, irische u. Brausebäder im Stadtbad, Freibäder mit Kabinen im Großteiche. PTF. Verschönerungsverein.

Sehenswert: Pfarrkirche, gräfl. Waldsteinsches Schloß, s. Z. Wallensteins Besitz, Park am Fronleichnamstage zugängl., Hospital v. 1669. Die aus dem 13. Jahrh. stammende Stadt brannte 1843 zum drittenmal fast gänzlich ab. Von der *Umgegend* ist am bedeutendsten der *Großteich*, der größte in Nordböhmen, 350 h; vom Bahnhof aus ö. nahe an die Stadt reichend (mit Badeanstalten) wald- u. bergumsäumt, mit 2 Inseln: dem sagenhaften *Mäuseturm*, 658 qm, einem schwer zugänglichen, 15 m aus dem Wasserspiegel ragenden Felsen, an dessen Fuße bei niedrigem Wasserstande Mauerreste bemerkt werden, und der Enteninsel, 857 qm. Am Großteich entwickelt sich im Sommer ein förmliches Seebadeleben.

Nö. der *Königsstuhl*, ein Sandsteinfelsen mit Kruzifix gekrönt, an den sich eine Sage von Kaiser Karl IV. knüpft. $\frac{1}{4}$ St. Eine weitere Viertelstde. nach d. Dorfe *Heidemühl* (*Gasth. z. Teichrose*, am *Heideteiche*, mit aussichtsreichem Hügel). Heimweg über den *Vogelherd*, einem Felsenvorsprung mit Bänken am Großteiche, *Aussicht über diesen und den „*weißen Stein*“ durch den Stadtpark. $2\frac{1}{2}$ St.

S. der *Tschepelteich* in S-Form, 435 ha groß, am Tschepelberge, mit Badeanstalt.

W. das *Mattauch-Kreuz* auf aussichtsreicher Anhöhe, 10 Min.

N. auch der *Schächerberg* u. Uhberg m. Aussicht, $\frac{1}{4}$ St.

NW. *Thammühl*, dicht umwaldetes Dörfchen (*Thammschenke, Petelkas Gasth.*), Sommerfrische nahe der Felsenenge mit d. Ausfluß des Großteiches; Mühle mit der Jahreszahl 1222, am Fuße des *Schraubenberges* 372 m, m. *Rabenstein*, 1 St.

Nö. der *Heideteich* am Mühlberge, 392 m, 1 St., $\frac{1}{2}$ St. die 2 *Buchberge*, $\frac{1}{2}$ St. *Straßdorf*, *Gasthaus* und 4 Forsthäuser; großer Tiergarten 3408 ha mit Mufflons, Antilopen u. a.

Nö. der *Barnay-Berg*, 443 m mit *Taubenstein*, mauerartiger Quarzfelsen, Gipfel Basalt, schöne Aussicht, $1\frac{1}{2}$ St.

Sö. der *Schlattenberg*, 430 m, basaltdurchbrochener Sandsteinfelsen 1½ St.

Kummergebirge (über Thammühl) s. S. 182.

Sö. die *Bösige*, ein Zwillingsbergpaar, in weiter Ferne bemerklich, der kleinere „*Neuberg*“ 577 m, der große *Schloßberg* 605 m. Beim Friedhofe auf weiß/blau bez. Wege, zweimal durch Wald, unterwegs r. Blick auf Schloß Hauska oberh. Woborn u. Poselteich, nach 1 St. Bösiger Jägerhaus am Fuße des Neuberges; nach 20 Min. Kirchdorf **Schloßbösig** (*Drei Linden*, Gasth. i. Besitze des Bundes d. Deutschen in Böhmen; *Zur Waldsteinshöhe*) am Fuße des Schloßberges. Am neuen Fahrwege zum Gipfel 15 schöne Kreuzwegskapellen, oben die großartige Ruine der Burg Bösig, die größte in Nordböhmen, jetzt im Besitz der Familie Waldstein-Wartenberg. Man durchschreitet 3 spitzbog. Tore; am obersten der 30 m hohe Teufelsturm (190 Stufen). ★Aussicht! Die 100 m entfernte Ruine wird vor weiterer Zerstörung geschützt. Großartig und architektonisch schön ist die Kirchen-Ruine des mit der Burg verbunden gewesen 1785 aufgehobenen Benediktinerklosters, bei der noch eine Andachtsanlage mit Marienbild vorhanden. Bösig ist noch das Ziel lebhafter Wallfahrten. Der Rückweg von Bösig kann von H.-St. Schloßbösig (¼ St.) zunächst nach dem Kirchdorf *Woken* genommen werden und von da weiter über das sehenswerte fürstl. Hohenlohesche *Schloß Hauska*, 440 m, auf hohem Sandsteinfelsen. Besichtigung durch Verwalter. Kürzeste Rückkehr von Bösig nach Hirschberg mit Bahn von H.-St. Schloß Bösig. — Sonstige Weiterreise:

Von Bösig ¼ St. zur gleichnamigen H.-St. u. mit Bahn an Hirschberg vorüber bis H.-St. **Habstein**, 17 km, ¼ St. nach dem Marktflecken gleichen Namens, 258 m, bei welchem sich auf einer 27 m erhebenden Anhöhe ein Sandsteinfelsen befindet, der die Ruinen der *Burg Habstein* trägt. Der Blick von der Burg gewährt eine herrliche Aussicht, zumal nach NW. über den 4 km langen, 1 km breiten *Hirnsee* (Herrnser Teich).

Von hier nach 1 St. an der Straßenbiegung l. eine Kummernis-Statue; nach ¼ St. eine Gruppe kleiner Orte: Herrnser, Bartelsberg, die man berührt, während das größere Neugarten l. zurückbleibt, nach ¾ St. Zuckmantel u. Neuborn, l. Kynast — wiederholt an schlesische Gebirgsorte erinnernde Namen — nach ¾ St.

Böhmisch - Leipa, 263 m, 11700 Einw., am Polzen, Knotenpunkt von 5 Bahnlinien: nach Bakov, nach Bodenbach, nach Georgswalde-Ebersbach, nach Prag u. nach Steinschönau.

Ausflüge auf den *Knapberg* 10 Min., auf den *Spitzberg*, 445 m, ½ St., nach *Reichstadt* zum Herrnser Teich, nach *Habstein* (s. oben), ins *Kummergebirge* (s. S. 181), nach dem *Roll* (s. S. 181) u. a. (s. o. u. u.).

Von Böhmisch-Leipa mit Eisenbahn 10 km nach Reichstadt. Man kann sich den Umweg über Böhmisch-Leipa

kürzen, wenn man von Hirsen quer durchs Polzentale auf dem Landwege über Rehdörfel u. die Dörfer Brenn u. Götzdorf (14 km) geht oder fährt.

Reichstadt (*H. Rathaus; H. Habsburg; Gasth. Stadt Wien; Gasth. Gold. Engel; Maria Secker; Traube*) Bahnstation (A.T.E.) P.T.F., 265 m., 3000 Einw., mit sehr schöner alter Dekanatskirche, Kapuzinerkloster mit Kirche, Rathaus, vornehmlich wichtig aber — u. eine Reise hierher verlohrend — das hochgelegene, die Stadt beherrschende **kaiserliche Schloß**, ein längliches Viereck, 3 Höfe einschließend mit 180 Zimmern; über dem Eingangstor das herzoglich Sachsen-Lauenburgische Wappen (Schloßverwalter unten l.).

Das eigentliche Schloß hat am Portal das Wappen der Berka v. d. Duba. Prachtiger Thronsaal, Wohnzimmer, u. a. Kaiser Ferdinands u. der Kaiserin. Schloßkapelle m. Hochaltar aus den schönsten Marmorarten von P. Bononio aus Carrara u. prächtige Ausstattung überall usw. (Napoleon II., Herzog v. Reichstadt, ist niemals hier gewesen.) Großer Schloßpark mit Terrasse u. mehreren Reihen Karyatiden, der Kaiserin Maria Anna gewidmeter Tempel, wo das Kaiserpaar viel gewohnt hat.

Ausflüge: *Kamnitzgrund* m. eisenhalt. Quellen, kaiserl. Wald (Tiergarten) in unmittelbarer Nähe. — Bürgstein 10 km n.w. (über Schwojka, Kirchdorf, im Schloßparke Ruine der Felsenburg *Schwojka*, Felskapelle; Betgraben in romant. Waldechlucht u. $\frac{1}{2}$ St. *Bergbauerberg* u. der Wellnitzer Grund) **Bürgstein** (*Gräfl. Hotel*, m. Garten; *Fichtelschenke; Steidel; Felsenkeller; Bergschenke; Schweiz*), vielbesuchter Ort, besonders die Burg (vom Hotel $\frac{1}{4}$ St.), welche auf 60 m hoch senkrecht aufstrebendem vieleckigen Felsen thronet (Führer im Häuschen am Fuße); Aufstieg durch eine enge düstere Treppe zu den meist aus dem Felsen gearbeiteten Räumen: Rüstkammer, Burgkapelle, Burgverließ, Pferdeställe, Schmiede, Basteien usw. ★Aussicht!

Von Bürgstein in $1\frac{1}{2}$ St. nach dem Städtchen *Hayda* u. von da $1\frac{1}{2}$ St. auf den *Kleis*, s. o., falls nicht zu Anfang der Reise schon besucht. Abstieg entweder zurück nach Hayda ($\frac{3}{4}$ St.) oder n. nach H.-St. *Röhrsdorf* ($\frac{1}{2}$ St.) u. von hier mit Bahn über Tannenberg, Kreibitz-Teichstadt, Rumburg, Löbau u. von dort n. nach Görlitz oder w. nach Dresden, oder ö. nach Reichenberg.

Das Waldenburger Gebirge.

Das Waldenburger Gebirge bildet ein Mittelglied der Sudeten u. verbindet das Riesengebirge mit dem Glatzer Gebirge. Seine Formen weichen von denen des Riesengebirges dadurch ab, daß es wenig Kammzüge aufzuweisen

hat, sich vielmehr in Einzelgipfeln erhebt. Es erstreckt sich in nahezu gleicher Länge u. Breite durchschnittlich 20 km weit. Besonderer Reichtum an Steinkohle u. Erzen verleiht ihm einen erheblichen Wert u. erzeugt lebhaften Bergwerksbetrieb. Daneben entspringen in seinem Bereiche zahlreiche Heilquellen.

Route 29: Waldenburg.

434 m.

Waldenburg in Schlesien, Stat. der Schlesischen Gebirgsbahn, Bahnhof 15 Min. von der Stadt. Elektr. Bahn Dittersbach—Nieder-Salzbrunn, Hermsdorf u. Bad Salzbrunn. (*H. Plessischer Hof*, Sonnenpl., Ecke Sandstr., mit Restaur.; *H. Schwarzes Roß*; *H. zum gelben Löwen*, Markt, 24 Z. von 1,75 bis 2,50 *M.*, F. 0,80, D. 1,75—2,50, P. 4—6 *M.*, Restaur., Bad, Garage; *H. Gold. Schwert*; *Kaiserhof*, mit Garten; *Centralhotel Vierhäuser*, Vierhäuserpl., komfortabel; *Zum Deutschen Hause*, billig; *Preuß. Krone*; *Preuß. Adler*. — Restaurant auf der Schillerhöhe, neu, mit schöner Aussicht, gut. — Biergärten: *Gorkauer Bierhalle*; *Rathauskeller*; *Wiener Café*, automat. Rest.; *Conradtschacht*; *Grand Café* und *Bräuerei* in Ober-Waldenburg.) Kreisstadt am Hellabache, zählt über 19000 Einw. und ist von bewaldeten Bergen eingeschlossen. Hauptort der Steinkohlengewinnung. Porzellanfabrik und großes Elektrizitätswerk im benachbarten Ober-Waldenburg; Spinnfabrik, in der der erste mechanische Webstuhl auf dem Festlande aufgestellt wurde. Gymnasium, Realschule, höhere Töchterschule, Bergschule. Bemerkenswert auch das große Wasserwerk, das sein Wasser unterirdisch von Ruhbank bezieht. RGV. Ausk.: Drogist Bock u. der Lehrer in Reimsbachtal.

Sehenswert: der *Kaiser Wilhelmsplatz* mit dem neuerdings erweiterten und verschönerten *Rathaus*, dem neuerrichteten Gebäude der Reichsbank-Nebenstelle, den *Denkmälern Kaiser Wilhelms I.* und des Fürsten *Bismarck*; auf dem benachbarten Marktplatz das *Denkmal Kaiser Friedrichs III.*; auf beiden Plätzen hohe Springbrunnen; die ev. Kirche, 1785—89 nach einem Plane von Langhans erbaut, daneben das uralte kath. Marienkirchlein, das Kreiskriegerdenkmal, die neue, im gotischen Stil erbaute kath. Kirche am Südausgange der Stadt, das Kreisständehaus, das Gymnasium, das neue evang., mit einem Aufwande von 650000 *M.* erbaute Volksschulhaus, die neue kath. Mädchenschule und das

Lyzeum (Vierhäuserplatz). In den schönen neuen Anlagen auf der Höhe des Galgenberges die Schiller- und Goethe-Höhe mit neuerbauter *Schillerbaude* (Wirtschaft gut) und ★ Aussicht. Von da neue Wege um den *Gleisberg* und die Rodelbahn. Beliebter Spaziergang, $\frac{1}{2}$ St., nach der *Rest. zum Stadtpark*; bergan weiter in 10 Min. die *Kaiser Friedrich-Baude*, ein schöner Bau mit Aussicht, und nach 15 Min. die *Waldschenke* in Neuhaus, Aussicht; Aufstieg zur *Kolbebaude*, Rest., Camera obscura, Aussicht; Weg bezeichnet. — Als Fortsetzung der Bahnhofstraße neu erbaut die Mathildenstraße mit dem prächtigen *Rest. zur Mathildenhöhe*, nach der Frau Fürstin von Pleß genannt. In O. der Altstadt entwickelt sich auf einer Hochfläche ein neuer, moderner Stadtteil, der schon über 3000 Einw. zählt.

Ausflüge: 1. Von Waldenburg zur *Ruine Neuhaus*, $1\frac{1}{4}$ St. s. zu Fuß (mit der elektr. Bahn in 25 Min.) über Ober-Waldenburg und Dittersbach bis zum Dominialhofe von Neuhaus, durch den Hof oder beim Försterhause vorbei in 10 Min. auf die Höhe des Burgberges zur Ruine mit noch ziemlich gut erhaltenen Mauern, von Herzog Bolko II. errichtet. Sie wurde etwa 1478 auf Befehl des Königs Matthias von Ungarn zerstört. Die näheren Umgebungen sind reizend und die Aussicht lohnend.

Von der Burg in 20 Min. nw. zum Bahnhof in Dittersbach. Fußweg: zwischen Dominialhof und Brauerei hinaus; von Dittersbach mit Bahn in 20 Min. nach Charlottenbrunn.

2. Mit der elektr. Bahn bis Bahnhof Nieder-Salzbrunn; von da in $\frac{3}{4}$ St. n. auf anmutigem Wege durch Dorfteil Zips nach der alten Burg *Fürstenstein* (s. S. 26), desgleichen mit der elektrischen Bahn über *Weißstein* in 20 Min. nach *Bad Salzbrunn*.

3. Von Neuhaus aus s. von Dittersbach zwischen den *Kaudersbergen* und dem *Schwarzen Berge* sö. zur *Paßhöhe*; von da, dem ehemaligen *Liebesbänkchen* über Wiesen talab nach *Lehmwasser* und zum *Karlshain* in Charlottenbrunn 1 St.

4. Von Neuhaus aus entweder am *Schwarzen Berge* entlang s. nach dem *Sandgebirge* (*Fürstenblick*) und von da steil hinab ins herrliche *Reimsbachtal*, oder sw. durch den Zettritzbusch nach dem am Abhange des Schwarzen Berges liegenden Dörfchen *Steinau* und von da in der Nähe der Schule durch ein Gehöft auf wunderhübschem Wege sö. nach dem *Reimsbachtal* $1\frac{1}{4}$ St.

5. Nw. mit der elektr. Bahn nach *Weißstein* und von da aus w. auf den *Hochwald*, 850 m. mit Burgwirtschaft, Aussichtsturm; v. *Weißstein* $\frac{3}{4}$ St.

6. Über *Altwasser* nw. nach der *Wilhelmshöhe* mit schöner Aussicht über das Waldenburger Gebirge, ganzer Weg zu Fuß 1 St.

7. Über *Hermisdorf* auf dem *Husarenwege* nach dem von der Ortsgruppe Gottesberg des RGV. erbauten *Bismarkturm* auf dem *Winklerberge*, ein sehr lohnender Spaziergang, $1\frac{1}{4}$ St.

8. Über die Schweizerei in *Altwasser* nach der *Vogelkoppe*, 591 m, mit einer wegen der schönen Aussicht vielbesuchten Wirtsch. $1\frac{1}{4}$ St.

Route 30: Bad Salzbrunn.

402—419 m.

Bad Salzbrunn, Stat. der Strecke Breslau—Nieder-Salzbrunn—Halbstadt, liegt, fast rings von Wald umgeben, in einem schönen, geschützten Tale der Sudetenausläufer und besitzt in seiner Höhenlage, in seinen Quellen (Oberbrunnen, Kronenquelle, Mühlbrunnen, Marthaquelle) und den modernen, mustergültigen Kuranstalten gewichtige Heilfaktoren. PTF.; elektr. Straßenbahn (Verbindung mit Waldenburg und dem Straßenbahnnetz des Kreises Waldenburg). Hochdruckquellwasserleitung, Kanalisation, elektr. Licht, Straßenbeleuchtung mit Gasglühlicht. — Autobus nach Wekelsdorf und den vielen anderen schenswerten Punkten der Umgebung.

Hotels: *Fürstl. Pless. Grand-H.*, schöne Lage, 150 Z. von 2,50—6 *ℳ*, F 1,25, L. 3. D. 3,50, gute P. v. 6 *ℳ* an; Restaur., Garten, Bäder (auch kohlen-saure und Zusatzbäder), Garage; vom 1. Okt. bis 1. Mai geschl.; vornehm. — *Kurhaus*, an der Hauptpromenade, 12 Z. v. 2,50—4 *ℳ*, F. 1 *ℳ*, D. v. 2 *ℳ* an, S. 2,50 *ℳ*, P. v. 7 *ℳ* an, Terrasse, gut. — *Preußische Krone* (Geburtshaus Gerhart Hauptmanns, Schauplatz seines „Fuhrmann Henschel“), F. 1, D. 1,75 *ℳ*. — *H. zur Sonne*, gegenüber dem Theater, an der Promenade, 40 Z. von 2—3,50 *ℳ*, F. 0,80 *ℳ*, D. 1,30 u. 1,75 *ℳ*, P. 5—7,50 *ℳ*, Restaur., gr. Garten, Bad, Garage, empfohlen. — *H. u. Pens. Fürstenhof*, Z. 2—3, F. 0,80, D. 1,30, P. 5—6,50 *ℳ*, gelobt. — *Eisernes Kreuz*, 36 Z. — *Kaiserhof*, 23 Z. v. 1,50 *ℳ* an, P. v. 3,50 *ℳ* an. — *Deutscher Adler*, D. 1,75 *ℳ* — *Schwert*, D. 1,25—1,75 *ℳ*. — *H. zur Eisenbahn*. — *Burg*. — *Kronprinz*, D. 1 bis 1,50 *ℳ* — *Gold. Becher* und *Gambrinus* im Niederdorf.

Viele Pensionen und Logierhäuser; in den meisten finden Bade-gäste auch Mittagstisch. Z. v. 7 *ℳ* an wöchentlich.

Restaurationen: *Eisernes Kreuz*. — *Kaiserhof*. — *Rheingold*. — 3 jüd. Rest.

Konditoreien und Cafés: *Promenadenkonditorei*, gut; *Merkur*; *Petersburger Haus*, einfach.

Kurzeit: Mai bis Ende September.

Verwaltung: Fürstlich Pleßische Bade- und Brunnendirektion.

Kurtaxen: Für den Kurgast 20 *ℳ*, für ein oder zwei Familienmitglieder desselben, welche die Kur gebrauchen, jede Person 10 *ℳ*, jedes weitere Familienmitglied 5 *ℳ*, für jedes hier anwesende Familienmitglied desselben, das die Kur nicht gebraucht, 3 *ℳ*. Vom 1. Sept. ab halbe Taxe.

Kur gebrauchende Kinder unter 10 Jahren zahlen die Hälfte, Kur nicht gebrauchende Kinder unter 3 Jahren sind taxenfrei, ebenso Pflegerinnen, die gemäß ärztlicher Bescheinigung einen Kurgast begleiten müssen, selbst aber keine Kur gebrauchen.

Auch die Erholungsgäste, die sich länger als 5 Tage im Kurort aufhalten, sind zur Zahlung der Kurtaxe verpflichtet.

Kurmittel: Der Oberbrunnen, seit 1599 schon bekannt, gehört zu den kalten alkalischen Sauerlingen von hervorragender Bedeutung, heilkräftig bei akuten u. chronischen Katarrhen des Rachens, der Luft-

röhre u. der Bronchien, bei Emphysem, Asthma, Erkrankungen der Verdauungsorgane, Nieren- u. Blasenleiden, Gicht u. Zuckerkrankheit, sowie nach Influenza. Die Kronenquelle ist hauptsächlich gegen gichtische Affektionen und Zuckerkrankheit angezeigt. Der Mühlbrunnen wird ebenfalls zu Trinkkuren benutzt.

Neues *Inhalatorium*, enthaltend 3 Säle für Gesellschafts-Inhalation (Heyer- und Waßmuth-Reif), 2 Säle mit Einzelapparaten (Jahr) und 2 Einzelzellen für Raum- u. Einzel-Inhalationen (Heyer). Das pneumatische Kabinett (System Göbel-Ems) ermöglicht die Einatmung verdichteter Luft und die Ausatmung in verdünnte Luft. Eine pneumatische Kammer (Glocke) — Reichenhaller System — ist vorhanden. 2 Gurgelhallen, davon eine mit Einzelkabinen zu Spülungen von Nase, Hals und Kehlkopf mit Mineralwasser. Die neuerbaute *Badeanstalt* bietet außer Bädern jeder Art (auch Kohlensäure- und elektr. Bäder) Einrichtungen für Massage und hydrotherapeutische Behandlung. Neben der neuen besteht die alte, 21 Kabinette enthaltende Badeanstalt im Felsenhof weiter (Halb- und Vollbäder). Ein medico-mechanisches Zander-Institut. Die Milch- und Molkenanstalt liefert Kuh- und Ziegenmilch, Kuh- und Ziegenmolke, Kefir, Eisenmolke und Eisenkefir sowie sterilisierte Sahne, Yoghurt und Sauermilch. In einem geschützten Winkel am Wege nach der Schweizerei Idahof befindet sich das Licht-Luftbad. Chemisches und bakteriologisches Laboratorium.

Bad Salzbrunn liegt im Kreise Waldenburg, im Tale des Salzaches, zählt fast 9700 Einw. und ist stadähnlich gebaut. Die Hauptgebäude des Ortes erstrecken sich um den Oberbrunnen und die inneren Promenaden, wo der *Kursaal* mit der prächtigen Elisenhalle (Wandelbahn), mit dem anschließenden hohen, geräumigen Brunnenhause (Lesesalon im ersten Stock), der Theatersaal und Basar sich befinden. Sehr gute Kurmusik (34 Mann).

Vom Brunnenplatze breiten sich die musterhaft gepflegten *Anlagen* aus, die ihresgleichen in anderen Bädern nicht finden. Sie bilden ein bergiges Gelände von 140 ha mit über 24 km Promenadenwegen mit zahlreichen Ruhesitzen und ermöglichen auch Terrainkuren. Unmittelbar anschließend die 600 ha umfassenden Waldungen des Hochwaldes.

Nähere Ausflüge von Salzbrunn.

Zeitangabe vom Oberbrunnen ab gerechnet: *Anlagen* an den Schwedenteichen 5 Min.; *Prinzenhöhe* 10 Min.; *Annaturm* 8 Min.; *Friedrichsruh* 15 Min.; *Konradstal* $\frac{1}{2}$ St. (am Fuße des Hochwaldes die Rehbockschenke); *Mathildenhöhe* 15 Min.; *Prinzessinplatz* 7 Min.; *Richthofenshöhe* 5 Min.; *Ritterplatz* 5 Min.; *Schöne Aussicht* 15 Min.; *Schweizerei Idahof*—*Idaweg* 20 Min.; vor allem die *Wilhelmshöhe*.

Die *Wilhelmshöhe*, 512 m, $\frac{3}{4}$ St. sö., gute Gastwirtschaft und schöne Aussicht, besonders von dem (in Ruinenart errichteten Turm;

man überblickt das freundliche Salzbrunner Tal; dahinter im N. liegt der Fürstensteiner Grund (mit Schloß und Burg), l. davor das Hohenfriedeberger Siegesdenkmal; im W. erhebt sich der Sattelwald mit den Forstbergen, im S. der Hochwald, hinter ihm die Schneekoppe und der Reifträger, im S. das Eulengebirge, während im O. und NO. sich bis Breslau hin die weite schlesische Ebene ausbreitet, aus der der *Zobten* mächtig aufsteigt.

Weitere Ausflüge von Salzbrunn.

1. **Hochwald**, 2 St.: Über die Schweizerei und die neue Hochwaldallee odersw. nach *Konradstal* (*Scholz' Gasthaus. — Rehbockschenke*). Am s. Ausgange des Dorfes l. auf die Bahn zu. An der Bahn entlang. Hinter dem tiefen Einschnitt r. nach der *Ladestatt* (ziemlich steil), dann bequem auf den Hochwald. Oben *Wirtshaus* (4 Betten), Aussichtsturm. Hinunter s. über die Friedenshöhe (mit schöner Aussicht) nach Gottesberg und nach Bahnhof Fellhammer. Bahn nach Salzbrunn. Bequemer ist die Tour mit der Bahn nach **Gottesberg** (s. S. 21). Von Gottesberg zu Fuß über die Friedenshöhe, $\frac{1}{4}$ St. n., nach dem Hochwald 1 St. auf bequemem Wege; Fehlgang unmöglich. Abstieg in $1\frac{1}{2}$ St. auf dem Zickzackwege über Konradstal nach Salzbrunn.

2. **Sattelwald**, 2 St. w. Unter dem Bahndamme durch. Dann l. in w. Richtung auf der Straße an der Bahn entlang durch Ober-Adelsbach und Liebersdorf. Am Ende des Dorfes, r., Aufstieg stellenweise steil, schöne Blicke. Kurz vor dem Gipfel in den Wald. Auf dem Sattelwald *Wirtshaus*, Aussichtsturm. Zurück über Liebersdorf und Konradstal nach Salzbrunn $1\frac{1}{2}$ St.

3. **Zeisgrund**, n. Erlaubnis zum Besuche der Zeiswiesen bei der Forstverwaltung in Adelsbach. — Weg über Adelsbach, die Dorfstraße durch ganz Nieder-Adelsbach. Am Ausgange des Dorfes die *Niedermühle*, wo Erfrischungen zu haben sind. Beim letzten Hause beginnt der Zeisgrund. (Von Salzbrunn bis Adelsbach $\frac{3}{4}$ St., durch Adelsbach wieder $\frac{3}{4}$ St.) Einsames Wiesental, vom Zeisbach durchflossen. Dem Botaniker hier manche Ausbeute. Auf der Wiese unterhalb der Zeisburg die *Zeisquelle* (Adelsbacher Sprudel), vorzügliches Tafelgetränk. Am Ausgange des Tales, wo schon die Freiburg-Landeshuter Chaussee sichtbar wird, l. ziemlich versteckt die Ruine der *Zeisburg* (ohne Aussicht), Aufstieg bei der Steinbrücke; Wagen müssen in Nieder-Adelsbach bleiben, der Grund kann nur zu Fuß begangen werden. Denselben Weg zurück. Ein rüstiger Fußgänger kann jedoch ö. über Polsnitz und den Fürstensteiner Grund zurückkehren. Weg: 100 Schritt von der Brücke unterhalb der Zeisburg, in der Richtung auf Zeisberg zu, geht r. ein angenehmer Fußweg ab nach Polsnitz, 1 St. Von hier s. nach dem Fürstensteiner Grund $\frac{3}{4}$ St. Durch diesen nach Salzbrunn.

4. **Vogelkoppe**, $1\frac{1}{2}$ St. Über Wilhelmshöhe, Altwasser, Schweizerei bis zur Gastbaude.

5. **Kolbebaude**, $1\frac{1}{2}$ St. Mit der elektr. Bahn bis Dittersbach; von hier zur Baude.

6. **Fürstensteiner Grund** s. S. 26.

Weitere Ausflüge zu Wagen: Reimsbachtal, Goldener Wald, Schleisertal mit der Kynsburg, Charlottenbrunn.

Ausflüge mit der Bahn ins Riesen- und Glatzergebirge, nach Görbersdorf, Adersbach, Wekelsdorf in Tagespartien möglich.

Von Salzbrunn nach Altwasser 4 km. (Auch Verbindung mit der elektr. Bahn.) Sö. über die *Wilhelmshöhe*. (*Seifferts H.; Bergschlößchen*, schöne Lage; *Elisenhöhe* (*Schützenhaus*); *Villa*

Nova, Z. $1\frac{3}{4}$ — $2\frac{1}{2}$ *ℳ*; *Brauerei*, schattiger Garten; *Ernestinenhof*; *Schweizerei*, Gesellschaftssaal u. Garten, am Wege nach der Vogelkoppe, * Fernsicht; *Adler*, schöner Garten.) Große Tielschsche Porzellanfabrik und keramische Kunstanstalt in der Nähe des Bahnhofs; am nö. Ausgange Eisengießerei u. Maschinenbauanstalt Carlshütte, Flachsgarnspinnerei, anschließend in Sandberg Spiegelglasfabrik, Maschinenbauanstalt Wilhelms-hütte. Blühender Bergbau infolge der großen Steinkohlen-lager. Segengottesgrube (v. Kulmitz). Die früheren Heil-quellen sind versiegt.

Ausflüge von Altwasser: Der *Kleistberg*, 511 m, mit überraschend schöner Rundschau, $\frac{1}{4}$ St. (Privatbesitz). — *Waldenburg*, $\frac{1}{2}$ St., angenehmer Fußweg am Park, Schloß und dem neuen Knappschaftslazarett vorüber; neue Fahrstraße und elektr. Bahn vom Bahnhofe. Von da s. zur *Kolbebaude* bei Dittersbach unter Benutzung der elektr. Straßenbahn. — Sö. Bad Charlottenbrunn, Bahnverbindung über Waldenburg-Dittersbach. — Die *Vogelkoppe*, 590 m, $\frac{1}{2}$ St. n. der Kirche, umfassende Rundschau. Großes Rest., Aussichtstafel, Camera obscura. Viel besucht. Elektr. Bahn von Waldenburg resp. Dittersbach, wie auch von Nieder-Salzbrunn (Sorgau). Guter, nicht steiler Fahrweg bis zur Spitze. Rad-fahrer-Tour.

Altwasser - Wilhelmshöhe - Salzbrunn. Beim Bahnhofe durch die Unterführung auf die andere Seite der Strecke und auf dem Fahrwege bis zum Wäldchen, in dem bald ein breiter Fußweg r. abgeht, $\frac{1}{2}$ St. — Von der Wilhelmshöhe auf Promenadenwegen hinab, bei der Mathildenhöhe vorüber, nach Salzbrunn, 20 Min.

Route 31: Bad Charlottenbrunn.

476—544 m.

Stat. der Strecke Dittersbach—Glatz, 2,5 km vom Orte, Post, Wagen am Bahnhof.

Hotels: *Kur- u. Badehaus*, mit Garten und Kolonnade. — *Deutsches Haus*, Z. $1\frac{3}{4}$ —2 *ℳ*, F. 30 Pf., D. $1\frac{1}{4}$ *ℳ*, P. 4—5 *ℳ*; Restaur., Terrassengarten mit Kolonnade. — *Grundhof*, Z. 1,50—3 *ℳ*, F. 75 Pf., D. 1,50 *ℳ* u. à l. c., P. 4—7,50 *ℳ*, gr. Speisesäle, Garten, Kolonnaden. — *Kaiserhof*, mit Theatersaal. — *Friedenshoffnung*, mit Theatersaal. — *Preuß. Krone*, Z. 1,50—2,50 *ℳ*. — *Schützenhaus*.

Sanatorium Dr. Wohlfahrt.

Restaurants: *Schweizerei Karlshain*. — *Jüdisches Restaurant* in Villa Gastein.

Salon: Vom Mai bis Ende September. — Winterkur. — 3 Ärzte dauernd ansässig.

Kurmittel: Zwei Quellen: der Eisensäuerling Theresienquelle und die zu Badezwecken hauptsächlich benutzte Charlottenquelle; Bade-, Milch-, Molken- und Kefiranstalt, Kohlensäure- und Fichtennadelbäder. Mattoni-Moorbäder und Fango-Behandlung. Elektr. Vierzellenbad, Lichtbäder. Gr. Duscheraum. Inhalatorium.

Kurtaxe. Für einen Kurgast 15 *ℳ*, bis zu 3 Personen einschließ-lich 20 *ℳ*, für mehr als 3 Personen 25 *ℳ*. Bei einem Aufenthalt von

nicht länger als 2 Wochen die Hälfte, bei wöchentlichem Aufenthalt ein Viertel dieser Sätze. Vom 15. August an wird die Hälfte dieser Sätze erhoben; vom 1. Oktober an ist der Aufenthalt frei.

Charlottenbrunn mit 1700 Einw., in einem von herrlichen Tannenwäldungen dicht umschlossenen, nur nach SSO. offenen Tale, wird auch zahlreich von Sommergästen besucht. Elektrische Beleuchtung; Quellwasserleitung; evang. und kath. Kirchen. Die Charlottenquelle wurde 1697, die Theresienquelle 1836 entdeckt. Der damalige Besitzer, Feldmarschall v. *Seherr-Thoß*, gab dem neuen Orte den Namen Charlottenbrunn, nach seiner Gemahlin Charlotte, geb. Reichsgräfin Pückler.

Hübscher Kurplatz mit den Brunnenhäusern, der Wandelbahn, dem Basar und Musikhäuschen. An den Platz schließt sich die Bismarck-Allee mit dem *Bismarck-Denkmal* an. Der Kurpark, ca. 80 Morgen, mit Springbrunnen und Teichen; in 2 Min. nach *Bellevue*, Aussicht. Höher steigend der *Lehnhardtplatz*, *Holteiplatz* und die *Göpperthöhe*. Weiter die *Klementinenhöhe*, prächtiger Rundblick, Schutzhütte. Dahinter der *Mönchshain*, mit mehreren schönen Aussichtspunkten und angenehmen Ruheplätzen. Bei dem 2. Teiche l. Weg in den *Rösnergrund* bis zur Waldenburger Chaussee. Auf dieser l. zu v. *Heydens Buche*, schöner Aussichtspunkt, ebenso das etwas höher liegende *Brautbänkchen*. Rundblick von der *Hans-Heinrich-Höhe*. Auf dem Rückwege *Beinerts Ruhe* an der alten Straße. Ferner besuchenswert der **Karlshain**. Man erreicht ihn, vom Brunnenplatz w. ansteigend, in 10 Min. Er wird von vielen Wegen durchkreuzt, deren jeder zu einem interessanten Platze führt, der durch eine Steintafel bezeichnet oder mit Denkmal oder Statue geschmückt ist. Schöpfer des Ganzen ist der verstorbene Apotheker Dr. Beinert, dessen Denkmal, ein Sandstein-Obelisk, auf dem höchsten Punkte des Parkes errichtet ist. *Garves Ruh*, mit umfassendem Blick ins Lehmwassertal. Oberhalb Garves Ruh 17 faches Echo auf dem *Kaiser Wilhelms-Punkt*. (Böller beim Maschinenwärter zu bestellen.) Von hier aufsteigend zum *Kaiser Friedrich-Denkmal*, erinnernd an die Anwesenheit des späteren Kaiser Friedrich am 29. Mai 1857; schöner Blick in den Drechslergrund und auf Lehmwasser; *Stolzedenkmal*, schönster Aussichtspunkt des Karlshaines. *Schweizerei* mit Speisewirtschaft (wöchentl. 2—3 Konzerte).

Ausflüge von Charlottenbrunn.

1. **Fuchsstein** und der **Brette Stein** beim Dorfe *Wäldchen*, $\frac{3}{4}$ St. nö.
2. Das **Sandgebirge** mit den Jägerbänken und dem Fürstenblick, 1 St. sw., herrliche Wege, viele Wegzeichen.
3. **Nach Steingrund**, Dorf (nw.) mit Gasthaus, Sommerfrische; von hier w. auf dem *Kohlberg* (kleiner Ochsenkopf), Aussicht; schöner Waldweg hinauf $\frac{3}{4}$ St.
4. **Nach Tannhausen** (*Gerichtskretscham*. — *Wunders Rest*.; *Zur Sternschenke*; *Zur Brauermühle*), großes, an Charlottenbrunn sö. grenzendes Dorf mit stattlichem Schloß, kath. Kirche. Von hier nö. nach der Buche und Langenbrachen, dem Hauenstein und dem Kastnerwalde. O. nach *Kynau* mit der *Kynsburg* 7 km.
5. **Nach Lehmwasser** (*Brauerei*; *Gasth. z. Schulteschacht*; *Gasth. zum Hohenzollern*, schöner Garten, gut und billig), Dorf 10 Min. w., Sommerfrische. Von hier nw. nach dem Drechslgrund, $\frac{1}{2}$ St., Nesselgrund, zum Scharfenstein; Jägerbänke 1 St., 10 Min. weiter der *Fürstenblick*. Von den letzten Häusern in *Nesselgrund* und der Paßhöhe n. in $\frac{1}{2}$ St. bis zur Ruine *Neuhaus*. (Siehe S. 186.) Von der Brauerei nach der Försterei; über die „Kleine Hecke“ nach *Ulbrichshöh* bei *Neuhain* und der Kolbebaude; von dieser herrliche Aussicht auf den Kessel des Waldenburger Berglandes.
6. **Nach dem Hornschloß**, 860 m, und dem *Langen Berg*; $\frac{1}{2}$ Tagespartie. Über das Sandgebirge; dann Aufstieg gewöhnlich vom Gasthaus „Zum frohen Morgen“ in *Reimsbach*, inmitten des an Naturschönheiten reichen Reimsbachtals; am Hornschloß vorbei den Wegzeichen folgend zum *Langen Berg* (902 m). Die Aussicht reicht vom Riesengebirge bis zum Glatzer Schneeberg. Hervorragend schöner Ausflug.
7. **Nach der Hohen Eule** sö. über *Wüstewaltersdorf*, 2 St. (s. Seite 197). Abstieg sw. nach *Rudolfswaldau* $1\frac{1}{2}$ St.; gleich unterhalb der Kirche r. hinaus nach Bahnhof *Wüstegiersdorf* 8 km, 3 St. — Mit der Eisenbahn von *Wüstegiersdorf* in wenigen Minuten nach Charlottenbrunn.
Von Charlottenbrunn nach *Braunau*, schöne Straße s. über das böhmische Dorf *Johannisberg* (Rest.) mit hübscher Aussicht nach Böhmen.
- Durch die Bahnverbindung sind Ausflüge ins Glatzer Gebirge, Riesengebirge und zur Heuscheuer bequemi und billig auszuführen.
8. **Nach der Kynsburg**, $1\frac{1}{2}$ St. Das *Schlesiertal*. Angenehme Wagenfahrt über Mittel-Tannhausen, an der Weistritz entlang, über Nieder-Tannhausen, Hausdorf, nach *Kynau*, 387 m in $1\frac{1}{2}$ St. (9 km). — Jetzt auch mit der **Weistritztalbahn** (Charlottenbrunn—Schweidnitz) in 20 Min. zu erreichen; von Stat. *Kynau* nach der Burg 10 Min. — *Fußweg* vom Deutschen Hause in Charlottenbrunn nö. über die Dörfer *Wäldchen* und *Bärsdorf* 5,5 km, mit lieblicher Umgebung und schöner Aussicht in das Weistritztal nach dem Dorfe *Kynau* (*Gasth. zur Kynsburg*, *Gärtners H.*, mit Theatersaal). Im *Wäldchen* bei dem Hause Nr. 9 die *Friedrichs-linde*: ein eiserner Baumstamm umschließt den Rest eines Lindenstammes, woran ein Ring befestigt ist, an den Friedrich der Große 1762 sein Pferd angebunden hatte. Beim Absterben dieses Stammes wurde von Friedrich Wil-

helm IV. im Jahre 1858 dies eiserne Erinnerungszeichen errichtet. 200 Schritte weiter oben im Dorfe der *Breite Stein*, Gneisblock, Aussicht! Ö. vom Dorfe Kynau auf bewaldetem Bergkegel ein Bau aus der Zeit deutscher Romantik, die **★ Kynsburg**, 450 m (*Gastwirtschaft*). Ein guter Alleeweg führt vom Gasthaus zur Kynsburg in 20 Min. hinauf. Ein neu angelegter Weg nach der Burg führt durch den Schloßpark. Der *Burgberg* erhebt sich 94 m über die Talsohle.

Die Bergfeste wechselte häufig ihren Burgherrn. Als 1753 der letzte Besitzer die Burg verließ, begann der Verfall des Gebäudes. 1823 erkaufte die Bauern den Bau, um das Gestein zu anderen Zwecken zu verwenden. Daß dies nicht zur Ausführung gelangte, verdankt man dem verdienten Breslauer Altertumsforscher, Prof. Büsching. Er erstand die Burg durch ein Nachgebot und trug für ihre Wiederherstellung Sorge. Das Vorgebäude am Tor ließ er in ein freundliches Gasthaus, den Burghof in einen Garten, die Kapelle in ein Zimmer umwandeln und sorgte dafür, daß der Turm wieder besteigbar wurde. Am Torhause Sgraffitoschmuck, der wiederhergestellt ist.

Eine Wanderung durch die Gemächer der Burg ist höchst interessant. In das Innere gelangt man durch ein mit reicher Reliefeinfassung in Stein geziertes Tor; von der Vorhalle aus führt eine Tür in die früheren Burgkeller, wovon zwei durch den früheren Besitzer, Freiherrn von Zedlitz-Neukirch, in eine Familiengruft umgewandelt sind. Über dem dritten Eingangstor sieht man die Wappen der Grafen Hohenzollern und v. Rochow.

Der Führer zeigt den finsternen Raum, in dem die armen Opfer der Raubritter dem Hungertode preisgegeben worden sein sollen, die Fenster der Hallen, die Schloßkirche usw. Die Rüstkammer enthält eine Sammlung von Waffen und Rüstungen; an ein Skelett und mehrere Schädel knüpft der Führer eine romantische Erzählung von einem ritterlichen Liebespaar. Auf dem Burghofe ein erobertes Geschütz, Geschenk des Kaisers an den Besitzer.

Vom Turm herrliche Rundsicht auf die bewaldeten Berge, zu deren Füßen die Weistritz dahinfließt. Im O. tauchen die Türme von Schweidnitz hervor. Ein Buch mit der Geschichte der Kynsburg nebst Sagen ist auf der Burg käuflich zu haben. Im Siebenjährigen Kriege sind beinahe alle Urkunden verloren gegangen. 1198 wird als Erbauungsjahr angenommen, urkundlich findet man die Kynsburg zuerst 1353 erwähnt; ein Stein im Hofe trägt die Jahreszahl 1498, woraus künstlich 1098 gemacht worden ist.

Hierher gelangt man auch von der „Hausmühle“ in Kynau durch den schönen Weistritzgrund am Fuße des Kynsberges vorbei.

Nach dem *Schlesiertal* geht man den sogenannten *Karretenweg* hinab, auf der Straße n. weiter. Zunächst beginnt das *Kynautal* und reicht bis zur Brücke, die den Verbindungsweg zwischen Kynau und dem Mühlbachtale vermittelt; der nun weiter flußabwärts führende Teil ist das *Schlesiertal*. Am Eingange die *Talmühle*, gutes hübsch eingerichtetes, an der Weistritz schön gelegenes *Gasthaus*. Diese Strecke, 4 km, ist es wert, daß man sie zu Fuß durchwandert, denn sie führt auf Fußwegen durch den reizendsten Teil des Weistritztales, das **Schlesiertal** (nach dem hier liegenden kleinen Dörfchen *Schlesiertal* so benannt); reiche Flora; beim Umwenden schöne Aussicht nach der Burg. Bei *Breitenhain* (Haltestelle der Weistritztalbahn) kommen Fluß und Straße wieder zusammen. Hier am Ende des Schlesiertals wird jetzt eine Talsperre gebaut. Das Staugebiet wird das ganze Schlesier- und Kynauer Tal umfassen.

Bei der *Talmühle* mündet r. das romantische Mühlbachtal. In diesem liegt *Michelsdorf* $\frac{1}{2}$ St. (*Gasth. Preuß. Krone*), *Toschendorf* $\frac{3}{4}$ St.; zurück zur Talmühle und talabwärts über Breitenhain (2 km nö. von der Kynsburg); nach 3 km erreicht man das *Tal des Goldenen Waldes*. Von dessen Eingang in 25 Min. zur Goldenen Waldmühle (großes, modernes Gasthaus). Das einsame Tal, von einem kleinen Bache durchrauscht, hat herrlichen Wald. Nach Charlottenbrunn sw. über Dittmannsdorf und Reußendorf in 2 St. zurück.

Wer nach Schweidnitz will, geht im Haupttal weiter nö. nach *Ober-Weistritz* (von hier noch 1 St.), Brauerei, verläßt in Ober-Weistritz bei der Brücke die nun am r. Ufer des Flusses sich fortsetzende Chaussee und wandert auf einem tiefer liegenden Fußweg, später Feldweg, am l. Ufer fort, hinter *Burkersdorf* (Sieg Friedrichs des Großen 1762 über die Österreicher) durch *Nieder-Weistritz* und *Kroischwitz* nach **Schweidnitz** (s. S. 23). Hin- und Rückweg 9—10 St. Wer zu Wagen ist, bleibt auf der Chaussee. Wer die Bahn nach Schweidnitz benutzen will, kann in Breitenhain, Ober- oder Nieder-Weistritz und Kroischwitz einsteigen.

Route 32: Görbersdorf.

561 m.

Görbersdorf, umrahmt von bewaldeten Bergrücken, welche sich 800—900 m hoch erheben, liegt im Kreise Waldenburg, 2 km von der böhmischen Grenze.

Eisenbahn: *Friedland*, Bez. Breslau (Breslau—Freiburger Bahn) 5 km. Für Reisende von Breslau-Königszell und aus Böhmen über Halbstadt ist Eintrittspunkt die Station Friedland, (Bez. Breslau); von hier täglich 3 mal Post. Einspanner 2,50 *M.*, Zweisp. 3 *M.*; für die von Berlin und Dresden Kommenden Stat. *Dittersbach* der Gebirgsbahn, 13 km. Wagen meist nicht am Bahnhof, Einspanner 4, Zweisp. 7,50 *M.*, auf Bestellung auch Wagen der Kuranstalten. — Zu Fuß: Von Friedland (Bahnhof) über Schmidtsdorf (RGV. Ausk.: im Reichmacher) bis zum Chausseehäuschen, dann *r.* ab 1 St. Nach der jetzt erfolgten Wiederherstellung des Tunnels von Dittersbach unter der Eisenbahnbrücke *l.* ab und gleich *r.* den schmalen, bald breiter werdenden Weg in s. Richtung auf Forst Neuhaus zu. Durch den Wald s. über *Steinau* und *Reimswaldau*; am s. Ende des Dorfes, vor dem Steinbruche, *r.* auf steilem Feldwege hinan, dann *l.* am *Buchberge* vorbei, 2½ St.

Vom Bahnhof *Fellhammer* 2 St. über *Lang-Waltersdorf* (2 mal fahren die Landbriefträger mit 2 Plätzen), hier sw. der *Storchberg*; noch 1½ St. zu Fuß nach *Görbersdorf*.

Hotels: *Deutscher Kaiser*, gelobt (RGV., Ausk.-St.); *Gärtners H.*

Görbersdorf hat einen Weltruf erlangt durch die von *Dr. Brehmer* († 1889) 1854 gegründete Heilanstalt. Von ihr ging die Behandlung der Lungenschwindsucht mittels des Höhenklimas aus. Später entstanden *Dr. Römplers Heilanstalt* und *Dr. Weickers Krankenhaus*. — In *Görbersdorf-Schmidtsdorf* *Dr. Weickers Heilanstalt* der *Gräfin Pückler*. — Fremde erhalten die Erlaubnis, die *Brehmerschen* und *Römplerschen Anlagen* in *Görbersdorf* zu besuchen.

Die *Dr. Brehmerschen Heilanstalten* haben sich veranlaßt gesehen, den Besuch des Parks der Anstalt wesentlich zu beschränken, weil wiederholt Kranke von rücksichtslosen Neugierigen belästigt worden sind. Gegen vorher eingeholten Erlaubnisschein steht der Park Fremden nur noch wochentags bis 10 Uhr vorm. und von 12½—2 Uhr nachm., Sonntags außerdem nachm. von 3½—5 Uhr offen.

Ausflüge: *Wiesen*, beliebtes Weinhaus, ½ St.; *Freudenburg*, stimmungsvoller Friedhof, ¼ St.; *Lomnitz*, 1½ St.; das *Freudenschloß*, 1 St.; der *Heidelberg*, 840 m, 1½ St., neben dem *Storchberge* höchster Gipfel des *Waldenburger Gebirges*; *Reimswaldau*, 1½ St.; das *Hornschloß*, 1½ St.; der *Lange Berg*, 2 St.; *Storchberg*, 840 m, ½ St.; das *Reimsbachtal*, ¾ St.; *Blitzgrund*, Sommerfrische, an der Bahn gegenüber dem *Görbersdorfer Tal*, ¾ St., usw.

Route 32a: Das Eulengebirge.

Mit der Eulengebirgsbahn von Reichenbach nach Mittelsteine.

Die Eulengebirgsbahn ist 45 km lang, hat auf einer Strecke von 4,5 km Zahnradbetrieb. (Hohe Eule s. S. 197.)

Von *Reichenbach* (s. S. 24) nach *Peterswaldau*, 7000 Einw., vier Bahnhöfe. Nieder- und Mittel-Peterswaldau (*Gebrüder Schreyer*, Z. 1—2 *M.*; *Deutsche Krone*); Ober-Peterswaldau (*H. Glogerai*); Hilsenvorwerk (*Preuß. Krone*). Letztere beide und das daranstoßende *Steinkunzendorfer Tal* sind beliebte Sommerfrischen, ebenso wie das benachbarte *Steinseifersdorfer Tal*, *Logierhaus Lindenruh* und *Sanatorium*.

An Peterswaldau anschließend *Steinkunzendorf* (*Waldschloß*, Z. v. 1,25 *M.* an, F. 0,50 *M.*, D. 1,25 *M.*, P. v. 3,75 *M.* an; *Schweizerhaus*; *Forelle*, Z. 1,50 *M.*, F. 50 Pf., D. 1,50 *M.*, P. 4—4,50 *M.*), in reizendem Tal; komfortabel eingerichtete Logierhäuser. Nächster Zugang zur Hohen Eule. Zu Wagen auch bis zum Hausdorfer Kreuz, *Zimmermannsbaude*, auch öfter *Kreuzbaude* genannt. Peterswaldau ist der beste Ausgangspunkt ins *Eulengebirge*. Tagesausflüge: 1. Hausdorfer Kreuz, Ladestatt, Eulendörfel, Bismarckturm, Sieben Kurfürsten, Schmiedegrund, Ulbrichshöh. 2. Hausdorfer Kreuz, Ottensteine, Ascherkoppe, Weigelsdorfer Kreuz, Sieb. 3. Mit der Eulengebirgsbahn nach Neubiellau, Volpersdorfer Plänel, Friedrichsweg (prächtige Waldpartie) nach Silberberg und mit der Bahn zurück. Bequemster Aufstieg zum Bismarckturm über die *Kreuztanne*, *Ladestatt* und das *Eulendörfel*. Nahe Ausflugsorte: *Ulbrichshöhe* 25 Min.; *Forelle* 1 St.; *Steinhäuser* $\frac{3}{4}$ St.

Langenbiellau (*Preussischer Hof*, 8 Z. 1,75 *M.*, F. 0,75 *M.*, D. v. 1 *M.* an, nit Garten; *Zum Bahnhof*; *Schwarzer Adler*; *Kaiser Friedrich III.*; *Tilg*; *Sonne*), Dorf mit 18793 Einw., kath. Kirche; Übersicht über den 8 km langen Ort vom *Herrleinberge*, 455 m, 20 Min. ö. von der ev. Kirche; w. die *Steinhäuser* (*Burghardt*; *Heider*) mit weitreichendem Blick über die Ebene; s. *Neubiellau* (*Sieb*; *Bergschloß*); von hohen Bergen eingeschlossen; Ausgangspunkt für den Besuch der Ascher- und Sonnenkoppe. Vier Eisenbahnstat.: *Langenbiellau*, *Oberlangenbiellau*, *Steinhäuser*, *Neubiellau*. (Verbindung mit Reichenbach auch mit der Staatsbahn.)

26 km **Silberberg**; 1126 Einw., Sommerfrische, viel besucht (*Prinz von Preußen*; *Kaiserhof*; *Sonne*, Z. 1—1,50 *M.*, F. 30 Pf., D. 0,80—1 *M.*, P. 2,50—3 *M.*; *Friedrichshöhe*; *Stern*; *Tanne*); am Fuße der gleichnamigen Festung. Die Stadt hat ihren Namen von dem alten, schon seit dem 14. Jahrh. hier betriebenen Bergbau auf Silber. Der Hussitenkrieg brachte ihn ins Stocken, der 30jährige Krieg vernichtete ihn vollends. Das Städtchen wurde 1807 durch die Kanonen der Festung in einen Trümmerhaufen verwandelt, als sich der Feind darin festgesetzt hatte. — Taschenuhrenfabrik und Fabrikation technischer Werke in den früheren Kasernen. — Von hier Aufstieg durch den romantischen *Mannsgrund* (Wegzeichen) nach der *Großen Strohhaube*, 740 m, zum Feldtor und durch die Festungswerke nach dem Donjon und in die Stadt zurück; im ganzen 3—4 St.; sehr zu empfehlen. Durch den *Raschgrund* oder den *Mannsgrund* über das *Hahnenvorwerk* nach dem Bahnhof *Raschdorf* (*Gasth. zum Alten Fritz*); eine hübsche Partie.

Von Stadt Silberberg, die von 1908 an auch von *Frankenstein* aus mit der Bahn zu erreichen ist, beginnt die *Zahnradstrecke*. Am Tale von *Herzogswalde* vorüber, über zwei hohe Viadukte am *Herbstgraben* und *Schmiedegrunde* vorbei nach Stat. *Festung Silberberg*, dem höchsten Punkte der Bahn.

Aufstieg zur Festung 30 Min. Die **Festung Silberberg*, von Friedrich dem Großen angelegt, bietet vom Donjon, 686 m, eine großartige Rund- sicht. Der Besuch ist äußerst lohnend. Fritz Reuter brachte hier eine Zeitlang als Gefangener zu; die von ihm bewohnte Zelle wird gezeigt. Gute Restauration.

Von hier schöne Fußtour über *Böhmischwald*, beim *Hupprich*, 667 m, vorüber, über *Wütsch* und *Giersdorf* nach der Eisenbahnstat. *Wartha*, $4\frac{1}{2}$ —5 St. Man kann auch von der Stadt Silberberg über die Harthelehne und *Herzogswalde* nach *Wütsch* gehen, wo sich der Weg mit dem vorigen vereint; im ganzen $2\frac{1}{2}$ —3 St.

Von der Festung Silberberg im Gebiete des silurischen und devonischen Schiefers, der Interessante Versteinerungen führt, nach Stat.

Neudorf (Kalkbrüche) und *Volpersdorf* (*Wiener Hof*), Kopfstat. Gräfl. Magnissche Kohlengrube und Oberförsterei.

■ Fußpartie über das *Hahnenvorwerk* nach dem Donjon der Festung Silberberg, 2 St. — Interessante Tagestour durch das *Köpprichtal* nach der Hohen Eule, über Wüstewaltersdorf bis Kynau.

Über *Ebersdorf* nach 40 km *Schlegel* (*Lange; Kögel; Steiner*. — *Brauereien* von *Rother* u. *Thienelt*. Gartenlokale: *Pelz; Herzig; Gantenberg; Neumann; Schmidt*). Dorf mit nahezu 4000 Einw., 2 Ärzte, Apotheke, PTF. u. GGV. Ausk.: Werkmeister Dutkiewitz, im Gebiete des Rotliegenden; bedeutende Steinmetzindustrie am Kapellenberge mit schöner Aussicht; Steinkohlengrube, Erzeugung feuerfesten Schiefertones. Spaziergänge: w. Kapellenberg mit Lukasbaude, sö. Wolfskoppe und Oberberg $\frac{1}{4}$ bis $\frac{1}{2}$ Stunde.

■ Weitere 5 km nach *Mittelsteine* (*Bahnhofs-H.; Pabsch*), Stat. der Strecke Dittersbach—Glatz, mit Anschluß nach Braunau—Halbstadt (s. R. 46); nach *Wünschelburg* s. S. 201.

Das Eulengebirge ist eine nördl. Gruppe des östl. Teiles im Zuge der Gesamt-Sudeten. In seinem Gestein vornehmlich aus Gneis bestehend, breitet es sich als Kettengebirge 35 km lang und 15 km breit zwischen dem Waldenburger, dem Heuscheuer-, dem Glatzer und dem Zobtengebirge stark zergliedert aus. Bezüglich der Wasserverhältnisse ist es Quellbereich der Weistritz, der Steine und der Glatzer Neiße, die es auch begrenzen. Vom SO.-Ende streicht es in verschiedenen Gipfeln ansteigend nach NNW., in dieser Hälfte erst seinen Höhepunkt, die *Hohe Eule* 1014 m erreichend, um von hier gegen das Weistritztal hinabzusinken. Die anderen bedeutendsten Höhepunkte sind: Sonnenkoppe mit Kuhberg 932 bzw. 962 m, Ascherkoppe 858, Hausdorfer Plänel 800, Hahnenkoppe 755, Böhmberg 740 und Silberberg 686 m. Wegen ihres flachen Scheitels und des hohen Waldes würde die Hohe Eule zu besteigen sich nicht verlohnen. Dank des von der Grundherrschaft jedoch errichteten besteigbaren Bismarckturmes genießt man von hier einen Rundblick über die ganze Sudetenkette, im NO. auf das Zobtengebirge und zwischen diesem und dem Geiersberg ist Breslau (aber nur bei klarem Wetter) sichtbar.

Weitere Aufstiege nach der Hohen Eule: 1. Von Charlottenbrunn sö. nach *Wüstewaltersdorf*, 2 St. Normalspurige elektrische Bahn im Bau; Eröffnung Herbst 1913 (*Gasth. zur Hohen Eule; Brauerei; Erholung; Fabrikkasino; Preuß. Krone; Deutsches Haus; Wilhelmsbad*). Großes gewerbereiches Dorf mit Baumwollen- und Leinenweberei und Bleicherei. PTF. EGV. Erklärungstafel an der Brauerei. Ausk.: Vorst. Kiesen. Nach der *Hohen Eule*, 1014 m: a) ö. über Zedlitzheide durch das Silberloch, schöne Waldanlagen mit Springbrunnen bis zum *Gasth. zu d. sieben Kurfürsten* (bis hierher kann man fahren), dann s. zum *Dreiherrenstein* und ö. zum *Bismarckturm*, 2 St.; b) durch den *Bremergrund—Hirschplan—Kaiserweg—Kl. Eule—Kammweg—Bismarckturm*. c) s. über *Dorfbach—Glätzisch—Falkenberg* (*H. u. Logierhaus Hubertushof; Gasth. Gottschlich; Gasth. Pilz; Dinter*) nach der Grenze (*Gasth. Grenzbaude*), dann ö. über das Wiesendenkmal zur Eulenbaude (Eigentum des EGV.); von da 25 Min. zum Bismarckturm, 3 St.

2. Von Stat. *Neubiela* der Eulengebirgsbahn über Volpersdorf (*Wiener Hof*), das Plänel, die Ladestatt und Eulendörfel, $2\frac{1}{2}$ St.

3. Von Stat. *Ludwigsdorf* b. Neurode (GGV. Apoth. Rodenfeld) über Ansiedlung *Harte, Städtisch-Eule*, Dörfchen am Eulwasser, 150 Einw., Falkenberg, Dreiherrenstein und w. Eulenburg, $2\frac{1}{2}$ St.

Die Grafschaft Glatz.*)

Reisewege nach der Grafschaft Glatz s. S. 21—31.

Das etwa 1635 qkm umfassende Ländchen ist von der Natur förmlich für sich abgeschlossen und mit einem Teller vergleichbar: rings umgeben von Gebirgszügen, die nw. an das Waldenburger Gebirge anschließen, n. und weiterhin aus dem Eulen-, Reichensteiner, Altvater-, Glatzer Schneegebirge, Habelschwerdter und Heuscheuer- mit dem Falten-Gebirge bestehen. Die Grafschaft hat politisch eine reiche Geschichte; katholisch-kirchlich gehört sie zu Böhmen, nämlich zum Erzbistum Prag.

Route 33: Glatz und Umgebung.

Hotels: *Kaiserhof*, Wilhelmsplatz, an der Hauptpost, 12 Z. von 1,50—2,50 *M.*, F. 40—75 Pf., D. 1,75 *M.*, P. 4—5 *M.*, gut; *H. zum Stadtbahnhof*, Selgittplatz, am Stadtbahnhof rechts, 40 Z. von 1,75 *M.* an, F. 0,75 *M.*, P. 5,50 *M.* mit Restaur., Garten, Kolonnaden, Bad; *Weißes Lamm*, Grüne Straße, Z. von 1,50 *M.* an, F. 0,75 *M.*, gut; *H. Stadt Rom*, Frankensteinerstr. 31/31a, 16 Z. v. 1,75—3, F. 0,60—1, D. 1,75 *M.*, Restaur., Bad, Garage, gelobt; *H. Neu-Breslau*, Ring 34, 16 Z. 1,50 bis 2 *M.*, F. 0,50—1, D. 1,25 u. 1,75 *M.*, Rest., Bad, Geschäftsreisende; *Weißes Roß*, Roßmarkt, nahe dem Stadtbahnhof, dieselben Preise; *Schwarzer Bär*, Ring, Z. 1,50—2 *M.*, F. 0,75, D. 1,50—1,75 *M.*, Veranda mit Aussicht, angenehmer Aufenthalt. — *Einfacher:* *Blauer Hirsch*, Grüne Str.; *Krone* u. *Drei Karpfen*, Mälzstr.; *Zum goldenen Becher*, auf der böhm. Straße; *Goldenes Schwert*, Herrnstr.

Restaurants: *Zur Sonne*, a. Stadtbhf. — *H. Stadtbahnhof*. — *Glatzer Brauhaus* auf dem Mälzplan. — *Töpfer*, Grüne Straße. — *Altdeutsche Bierstube*, am Roßmarkt. — *Tschaches Weinstube*, am Wilhelmsplatze. — Bierstube der Brauerei *M. Müller*, Schwedeldorferstraße. — *H. Neu-Breslau*.

Glatz (Hauptbahnhof beinahe $\frac{1}{2}$ St. vom Ringe entfernt, Stadtbahnhof unmittelbar an der Stadt), 300 m, liegt in seinem Hauptteil am l. Ufer der Neiße, hat über 17 000 Einw., ist Stat. der Bahn Breslau—Mittelwalde und der Strecke Hirschberg—Dittersbach—Glatz, Glatz—Reinerz—Kudowa (Landesgrenze) und Glatz—Landeck—Seitenberg, Glatz—Mittelsteine—Halbstadt, Glatz—Mittelsteine—Silberberg bzw. Wünschelburg. Sitz des Hauptvorstandes des Glatzer Gebirgsvereins (GGV.). Alte Stadt und Feste, auch schon vor dem Bau der Festung durch Friedrich d. Gr. Die

*) Ausführlicher behandelt in Griebens Reiseführer, Bd. 147, Die Grafschaft Glatz (*M.* 2.—).

ausgedehnte Neustadt weist elegante Villenbauten, breite saubere Straßen und hübsche Gärten auf.

Sehenswürdigkeiten: *Schöne kath. Pfarrkirche*, 1432 erbaut, mit Altertümern, dem Grabe und einem alten sowie dem neuen 1870 errichteten Denkmal des Erzbischofs Arnestus, der Gruft der Herzöge von Münsterberg-Glatz, merkwürdige Innenkapellen: Führung durch den Küster. — *Minoritenkirche*, mit schönen Wand- und Glasgemälden. — Auf dem Ringe eine Mariensäule, Andenken an die Errettung von Feuersnot 1676 und Pestgefahr 1680. — *Rathaus* mit Sammlung von Altertümern der Grafschaft, *Synagoge*, *Landgericht* und *Zellengefängnis*, *Gymnasium* mit Kirche und Konvikt, ehemaliges Jesuiten-Kollegium. — Städt. naturw. Sammlung im Sellgitt-Masthoffschen Stiftshaus. — Neue Kaserne des Inf.-Regt. 38. — Schöne Promenaden; sehenswertes Denkmal Kaiser Wilhelms, des Grafen Götzen, früheren Gouverneurs und Verteidigers von Glatz (1806/07), des Tonkünstlers Tauwitz und des Turnvaters Jahn. GGV. Ausk.: Bürgermeister Ludwig.

Vom *Kranich* Übersicht der ganzen Umgegend. Schönste Aussicht über die Stadt und die ganze Grafschaft vom *Donjon*, 369 m (dessen Besuch leider nicht mehr gestattet wird), dem höchsten Teil der Festung mit Statue des heil. Johannes von Nepomuk, die durch Friedrich den Großen mit dem Gesicht nach Böhmen zurückgewendet worden sein soll. Neue, prächtige Aussicht bietende Promenadenwege. Sommerfeldweg vom Kranich nach dem Halbendorfer Tore. Der *Schäferberg* $\frac{1}{2}$ St. nö., Aussichtsturm des GGV., *Restaurant*.

Die Umgebung von Glatz ist reich an interessanten und schönen Partien. Namentlich sind die nahegelegenen Vorstädte Neuland, Mariatal, Königshain (*Lindners Garten*), der *Rote Berg* mit den Aussichtspunkten Löweshöhe und Sophienfels, 396 m, 1 St. s., Gasthaus „Zur halben Meile“, $\frac{3}{4}$ St., beliebte nahe Ausflugsorte.

Ausflüge von Glatz.

1. **Hutstein-Welbkoppe-Grafenort.** Mit der Bahn mittags bis *Ober-Rengersdorf*; von da über die *Büttnerkoppe* durch den Wald nach dem *Hutstein*, 440 m, $\frac{3}{4}$ St., dann geradeaus durch den Wald über die *Antonienkapelle* auf die *Welbkoppe*, 510 m, $\frac{1}{2}$ St., Aussichtsturm des GGV., Abstieg s. über *Melling* oder kurz direkt (im Walde l. halten!) nach *Grafenort* (s. S. 211); *Herrschaftl. Gasth. Stimpel*; *Großpitsch*, Logierhaus, gelobt; *Gasth. z. Reichsgrafen*, m. Garten; *Gasth. z. Sauerbrunnen*, m. Garten. — *Rest. z. Bergschlüssel* mit Terrasse und

prächtiger Aussicht), herrschaftliches Schloß mit zeitweise geöffnetem Park und Kunstgärtnerei. Grafenort ist beliebte Sommerfrische. Sauerbrunnen. Kohlensäurefabr. Zurück mit der Bahn.

2. **Mariatal-Spittelberg.** Wallfahrtskapelle $\frac{1}{2}$ St. ö. Von hier auf den *Fouqué-Berg* und die *Überschar*, weiter nach *Königshain* (*Lindner, Brauerei* mit Garten), $1\frac{3}{4}$ St. — Zurück die Fahrstraße oder auch die Hochstraße.

3. **Königshainer Spitzberg**, 718 m, $2\frac{1}{2}$ St. sö. Aussichtsturm des GGV. mit Aussichtstafel. *Wirtschaft* oben. Wege: a) über Mariatal und Königshain 3 St.; b) der kürzeste und beliebteste Feld- und Waldweg über den *Schäferberg*; c) über die Angelvorstadt, die Überschar, *Tannenkoppe* und *Glatzerkoppe* $3\frac{1}{2}$ St. Dieser Weg, durch farbige Tafeln u. Anstrich der Bäume markiert, ist 1 St. länger, während der ersten Stunde bis auf die Überschar ansteigend und sonnig, führt aber weiterhin stetig im Walde und bietet Abwechslung und Ausblicke. Vom Spitzberge empfiehlt es sich, den Rückweg n. über Wartha zu nehmen. Abstieg: Vom Paßkreuze über die Prinzeß Mariannenstraße (an der Schonung l. halten!), den *Silbergrund* nach Stadt Wartha 1 St. Mit der Bahn zurück.

4. **Giersdorf-Wartha.** Mit der Bahn bis Labitsch, dann n. an der Bahn entlang bis Giersdorf vor Wartha, 1 St. Interessanter Weg am bewaldeten Abhange des *Zebenhaues*, des *Eichberges* einerseits, am Neißefluß andererseits. 2 St. Zurück mit der Bahn.

5. **Steinwitz-Mühdorf.** Mit der Bahn bis Labitsch, dann zu Fuß in $\frac{1}{2}$ St. nach Mühdorf. Waldpartie n. durch den *Schwarzen Graben* hinter Steinwitz mit hübschen Aussichtspunkten. In Mühdorf Papierfabrik (Aktiengesellschaft) am Neißeflusse. $2\frac{1}{2}$ St.

6. **Eckersdorf nw.** (*Gasth. Schößler; Erbe; Dinter*), Schloß des Grafen Magnis mit schönem Park und Gartenanlagen. Hervorragende Orchideenzucht. Versteinerter Stamm einer $\frac{1}{2}$ m dicken und gegen 10 m langen *Araucaria* vor dem Schlosse. Kath. Kirche; nebenan Begräbnisstätte der gräfl. Magnis'schen Familie. Von der künstlichen Ruine vor dem Dorfe, $\frac{1}{2}$ St. sw., umfangreiche Aussicht; Weg von Glatz: Bahn bis Möhlten, von da nach der Ruine $\frac{3}{4}$ St., bis in den Park noch $\frac{1}{2}$ St. Zurück durch Dorf Eckersdorf nach Möhlten zum Abendzuge.

7. **Nach der Kapuzinerplatte** (sw.), sehr lohnende Aussicht vom Turm. Einkehr in *Falkenhain* (*Schneiders Gasth.*, gute Verpflegung.) GGV. Ausk.: Hauptlehrer Pfützner in Neu-Batzdorf. Hinweg: mit der Bahn bis Haltestelle *Ober-Alt-Wümsdorf* und durch den *Hainbusch*, 3 St. Rückweg: nö. über Bad Altheide, Bahnstat.

8. **Bad Langenau**, 6 km s. von Habelschwerdt. Stat. der Eisenbahn Breslau—Mittelwalde. (s. S. 218).

9. **Nach der Heuscheuer**, s. S. 201. Von Glatz mit der Bahn nach Mittelsteine und von da mit der *Eulengebirgsbahn* nach Stat. Niederathen—Albendorf oder Wünschelburg. Durch den Umweg über *Albendorf* wird der Weg zwar verlängert, 2 St., die Abschweifung lohnt aber. Von Albendorf führt der Weg über die *Neue Welt*, einfaches Gasthaus, in $\frac{3}{4}$ St. w. nach *Wünschelburg*.

Von Mittelsteine nach Albendorf. Mit der Bahn bis Stat. *Niederathen*—Albendorf 3,5 km; Dorf mit altem, auf der Höhe thronendem Schlosse des Kammerherrn von Johnston; dann s. nach Albendorf 1,5 km. (Omnibus.)

Albendorf (*Pauls H.*, neben der Kirche, 20 Z. von 0,75—1 M.; *Gasth. zum gelben Löwen; Hützels* Fleischerei und Gastwirtschaft; *Krauses Gasth. zum Felsenkeller; Herders Brauerei* u. *Gastwirtschaft*), Dorf mit 1800 Einw. Die großartige *Kirche* ist an-

geblich nach dem Plane des Tempels Salomonis errichtet; zu ihr führen 33 breite Stufen, die an die 33 Lebensjahre des Heilandes erinnern; berühmter Wallfahrtsort, in den jährlich ca. 80 000 Gläubige pilgern. Im Dorfe selbst eine große Menge Kapellen und kapellenähnlicher Häuschen mit bildlichen oder figürlichen Veranschaulichungen aus der Lebensgeschichte Christi. Die Namen von Toren, Plätzen, Straßen, Hügeln, Teichen haben auf Jerusalem Bezug. In der Nähe der Kirche ist der Ort einem belebten Markte ähnlich, auf dem Verkaufsbude an Verkaufsbude stößt. Bei Bildhauer Wittig bewegliche Krippe, sehenswert! Der Bau der jetzigen Kirche sowie die Anlage des Ortes nach dem Muster Jerusalems geschah Ende des 17. Jahrh. durch einen Herrn von Osterberg, den das Steindenkmal vor dem Pfarrhofe darstellt. Gegenüber der Kirche, auf dem Kalvarienberge, Kapellen mit Darstellungen aus der Leidensgeschichte Christi; Kreuzweg.

Wünschelburg (*Nitsches H.; H. zum schwarzen Adler; Gasth. Krone; Schwarzer Bär; Tiefental; Weißes Lamm; Grüner Baum; Grüner Wald*, $\frac{1}{2}$ St. v. d. Stadt, a. d. Posna, Z. 1—2 *M.*, F. 30 Pf., D. 1—1,50 *M.* — *Rest. Schweizerhof*), 400 m, ist ein kleines, nettes Städtchen, in freundlicher Ebene gelegen, zählt etwa 2800 Einw., Branntweinbrennereien; große Sandsteinbrüche mit Sandsteinsägewerk. Beliebte Sommerfrische; Auskunft durch den Magistrat u. die Ortsgruppe des GGV. (Apothekenbes. Jansen).

1 St. w. liegt in Böhmen das vielbesuchte Weinhaus *Kaltwasser*. — Auf die *Heuscheuer* führt eine prachtvolle Fahrstraße, die am Schalasterberge das Plateau erreicht, der Fußweg führt zunächst auf dieser Straße bei dem großen Steinsägewerk des Hofsteinsetzmeisters Schilling aus Berlin und dem *Gasth. zum Grünen Wald* (s. oben) vorüber. 15 Min. hinter dem Grünen Wald geht der Fußweg r. von der Straße ab. $\frac{1}{2}$ —2 St. Wegweiser. Weiter entweder über die (künstlichen) Wasserfälle oder l. über den bequemen Gebirgsvereinsweg. Der interessante alte *Leiersteig* bleibt r. Auf der Höhe Klein-Karlsberg, auch Leierdörfchen genannt; beim zweiten Hause l. hinauf, im Walde in 30 Min. bis Karlsberg.

Route 34: Die Heuscheuer.

Zwischen Nachod, Reinerz und Wünschelburg breitet sich das Sandsteingebirge der **Heuscheuer** als ausgedehnte Gebirgsmasse aus, das eine Breite von 3—4 km und eine mittlere Seehöhe von 700 m hat. Als dessen n. Ausläufer ist das *Fallengebirge* (nicht Falkengebirge) zu bezeichnen, das sich von Passendorf bis über den *Stern* bei *Braunau* erstreckt, an den sich wieder die Felsen von Wekelsdorf und Adersbach anschließen.

Die ***Große Heuscheuer** hat den Grundriß eines Rechtecks von 1100 und 300 m Seitenlänge und eine Seehöhe von 920 m. (Die unmittelbar angrenzende *Kleine Heuscheuer*, 866 m, ist nicht zugänglich.) Die Heuscheuer gehört zu den besuchtesten Partien in den Sudeten wegen der Großartigkeit und Eigenart ihrer [Sandsteingebilde und ihrer prachtvollen Aussicht.

Aufstieg: 1. Prachtvolle Fahrstraße, die am Schalasterberge die Hochfläche erreicht.

2. Fußweg ($2\frac{1}{2}$ St.) vom Gasthause „Grüner Wald“ herrlicher Waldweg längs der prächtigen Posna-Wasserfälle bis auf die Höhe bei Klein-Karlsberg (Leierdorf). Von hier in $\frac{1}{2}$ St. nach dem am Fuße der *Großen Heuscheuer* belegenen Dorfe **Karlsberg** (*Stieblers Gasth.*, gut, Touristenheim), 756 m, 400 Einw. PT. Kgl. Oberförsterei. Weiter in $\frac{1}{2}$ St. nach der Heuscheuer. Der Berg besteht aus wunderlich gestalteten vielfach benannten Sandsteinfelsmassen mit natürlich überbrückten Klüften. (Umhergehen ohne Führer nicht gestattet. Führerlohn d. Person 20 Pf., Mindestgesamtbetrag 50 Pf. Eintrittskarten in der Verkaufsbude.) 655 Stufen. Höchster Punkt der Großvaterstuhl 919 m. Vielfaches Echo. Das **Schweizerhaus** (*Gasth.*) steht am *Tafelstein*, einer ebenen Platte, deren Ränder etwa 20 m senkrecht abstürzen, Aussicht nach Braunau, dem Riesen-, Waldenburger und Eulengebirge; der *Großvaterstuhl*, die höchste Erhebung, 919,1 m, mit Aussichtswarte, bietet prachtvolle Aussicht. In der Umgebung ein Felsgebilde, Friedrich Wilhelm IV. auffallend ähnlich, ferner das *Kinderspielzeug*, eine große Felsplatte, die mit der Hand hin und her bewegt werden kann, die *Große und Kleine Schneegrube*, der *Krinolinenmörder*, der *Backofen*, der *Riesengarten*, das *beladene Kamel*, der *Düppeler Triumphbogen* u. a. Beim *Pavillon* am *Muschelfelsen* Abdrücke von Muscheln, die aber der Vernichtung nahe sind.

Die Heuscheuer wurde i. J. 1790 durch den damaligen Karlsberger Ortsschulzen Pabel zugänglich gemacht. Auf seine Anregung baute die Regierung das Schweizerhaus und den Pavillon. Friedrich Wilhelm III. war 1790 als Kronprinz und 1813 als König hier; dies ist durch Inschrift am Großvaterstuhl verewigt.

Abstiege:

Von Karlsberg nach Reinerz 11 km; auf der Chaussee Karlsberg—Kudowa l. s. fort bis zur Biegung auf der Höhe des Spiegelberges, ungefähr 20 Min. hinter der Oberförsterei; dann l. auf dem Fußwege bergab über Friedrichsberg und Friedersdorf.

Nach Kudowa sw. 12 km; auf der Chaussee bleiben. Interessanter Weg. Über die „Wilden Löcher“ 12 km, $3\frac{1}{2}$ St.

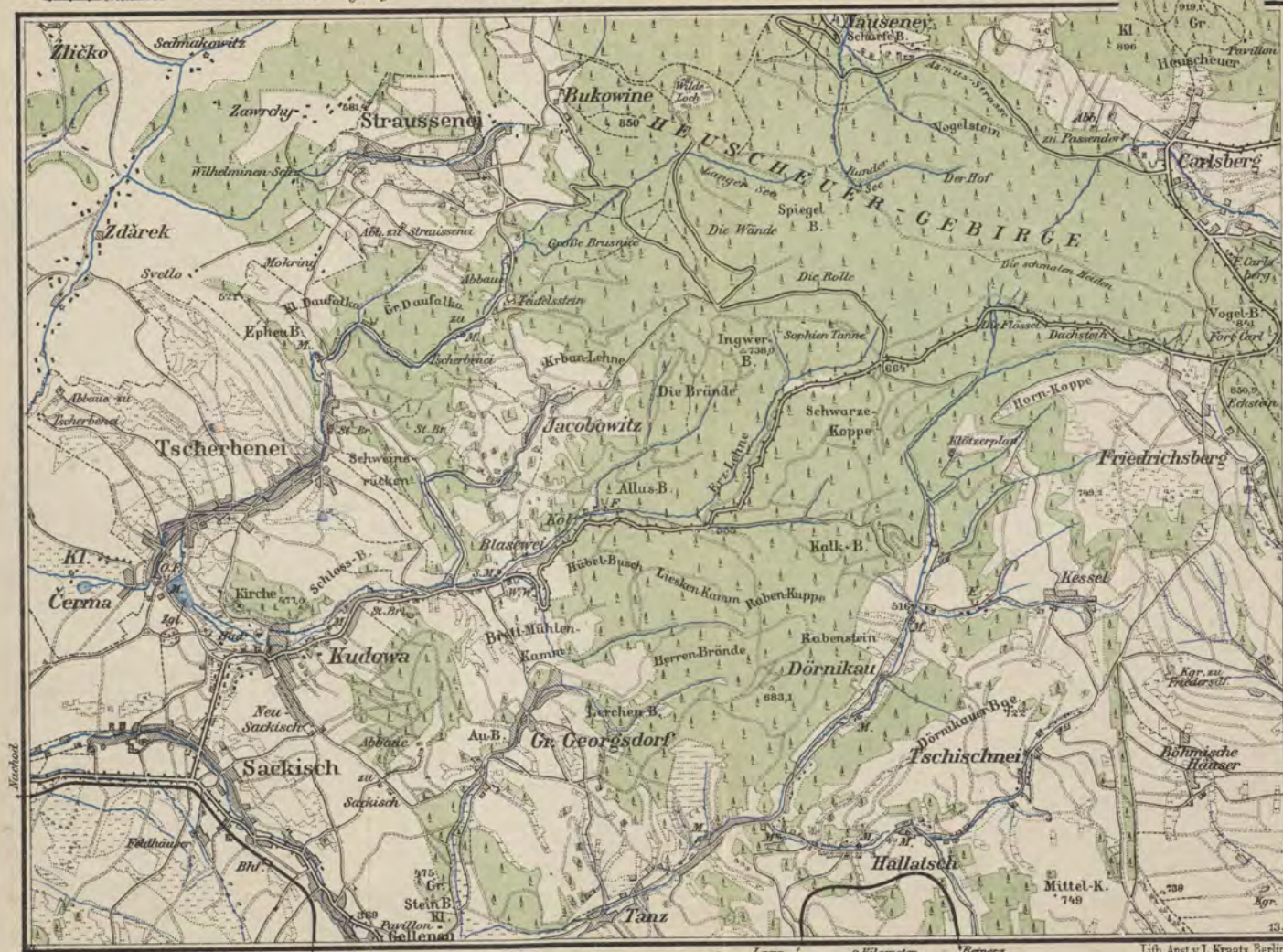
Nach Rückers sö. Bei der Oberförsterei vorbei bis zu den letzten Häusern sw., an der Försterei vorüber entweder nach 200 m r. auf der *Neuen Straße* über das Sechskant direkt nach Rückers oder bei der Mühle r. in den Wald (Kegelstraße). Bei der Wegteilung ($1\frac{1}{2}$ St.) r. halten, über Friedrichsgrund auf der neuen Kreisstraße nach Rückers, 1 St. Bahnstation. GGV. Ausk.: Dr. Jakobi.

Bhf. Eisenbahn gebaueter Weg
Chaussee Ortsverbindungsweg

UMGEBUNG VON KUDOWA

Feld u. Waldweg
Fußweg

Grenze
Wald



Verlag v. Albert Goldschmidt, Berlin.

Levin

1:50 000.

0 1 2 3

Levin

0 1 2 3

Levin

0 1 2 3

Levin

0 1 2 3

Lith. Anst. v. L. Kraatz, Berlin

Über den Spiegelberg und die Wilden Löcher nach Kudowa 16 km. 5 St. Der Weg dahin ist jetzt bezeichnet. In den „Wilden Löchern“ ständige Führung, 50 Pf. — 3 Min. hinter der Oberförsterei r. auf die prachtvolle *Assmusstraße* (Wegstein); nach 15 Min. l. auf die Forststraße und nach 20 Min. l. in den Gebirgsvereinsweg (Inscription auf einem Felsen), der in $\frac{1}{2}$ St. z. T. über Sandsteinstufen auf die Höhe des *Spiegel-* oder *Heideberges*, 860 m (der höchste Punkt, 915 m, liegt am östl. Ende des Zuges), zu den **Wilden Löchern** führt. (Gute Markierung.) Dieses Felsen-Labyrinth, 24 ha groß, besteht aus zerklüfteten, grotesk geformten Sandsteinfelsen, die oft so dicht beieinander stehen, daß nur ein schmaler Spalt übrig bleibt. Die Sandsteinblöcke zeigen ebenso sonderbare Gebilde wie die der Heuscheuer, so z. B. das Schiff, das Wolfsloch, den Keller u. a. Der *Tafelstein* bietet eine prachtvolle Aussicht nach Böhmen und nach der Heuscheuer. Der Tourist achte hier etwas auf seine Schritte! Ebenso ist gutes Schuhwerk geboten; der Steig in den Felsen ist meist naß. — Von den Wilden Löchern abwärts $\frac{1}{4}$ St. nw. nach *Bukowine*. (*Felsenh.*, empfohlen, wo auch Führer zu haben.) Weiter $\frac{1}{4}$ St. sw. nach *Straußenei*, mit freundlich gelegener ev. Kirche; auf guter Chaussee nach *Deutsch-Tscherbenei* (*Hardens Gasth.*, mit Garten., *Brauerei*), Beinkapelle von Schädeln und Knochen an der kath. Kirche $\frac{1}{2}$ St., und in $\frac{1}{2}$ St. durch das *Tscherbeneier Tal* nach Kudowa.

Abstieg nach *Wünschelburg* von der Heuscheuer über *Karlsberg* auf dem Gebirgsvereinsweg $1\frac{3}{4}$ St. oder über die *Wasserfälle* 2 St. *Wünschelburg* ist Station der Eulengebirgsbahn.

Von der Heuscheuer zum Braunauer Stern. Entweder über *Karlsberg* oder beim *Leiermannsstande* r. direkt steil hinab nach *Passendorf* $\frac{1}{2}$ St. (Wirtshaus); im Dorf bei der Brücke Wegweiser (Steinpyramide); von hier teils im Wald, teils am Waldsäume auf der Höhe des *Faltengebirges* bei mancherlei Felsbildungen vorüber, im letzten Teile viel bergauf und bergab (weiß markiert) zur *Elisabethhöhe* und bald darauf zum *Sternkirchlein*. Man braucht zu dieser Wanderung, auf der man außer *Passendorf* keine Ortschaft berührt, 5 St. Proviant mitnehmen! Siehe S. 231.

Route 35: Bad Kudowa.

Für die Reise. Stat. der Linien Breslau—Glatz—Kudowa, Hirschberg—Dittersbach—Glatz—Kudowa, Hirschberg—Halbstadt—Nachod—Kudowa. Von Nachod n. Kudowa Wagenfahrt. Falls die Hinreise über Nachod führt, tut man gut, Zigarren und Zigaretten direkt als Postpaket nach Kudowa zu senden, um beim Eintritt nach Österreich und beim Wiedereintritt nach Deutschland Kosten und Unannehmlichkeiten zu vermeiden. Bei der Rückreise kann das Gepäck plombiert werden; man wende sich an den Kurdiener (nicht zu veräumen!).

Hotels: *Kurhotel Fürstenhof*, I. R., 125 Z. von 2,50—10 M., F. 1,25, D. 2,50 M., S. 2 M., P. 7,50—15 M., mit Restaur., Garten, Bad. — *Hotel Feldmarschall Graf Moltke*, Z. von 12 M. an wöch., P. von 4 M. an. — *Kaiser Friedrich*, 6—20 M. wchtl. — *Grünes Tal*. — *Hot.-Rest. Parkchlößchen* m. Dep. *Villa Gebhardt*, Z. 7—30 M. wchtl. — *Hot. Austria* (israel.).

Restaurants: *Kurcafé*, im Charlottenbad; *Fürstenkeller*, im Fürstenhof; *Heinolds Konditorei*; *Jirasek's Kond.*; *Erholung*; *Rother*; *Glatzer Rose*; *Schweizerei*; *Hygiea*. — Israelitische Rest.: *Austria*; *Krone*; *Patrizierhaus*.

Sanatorium Kudowa von Dr. Herrmann.

Wohnungen: teils in einer Anzahl Häuser, die der Badeverwaltung gehören, teils in vielen Privatvillen, die meist mit modernem Komfort eingerichtet sind. Die Kurdirektion erteilt bereitwilligst Auskunft.

Kurtaxe 24 *M.*, für jede weitere unselbständige Person einer Familie über 10 Jahre 4 *M.*, Erholungsgäste nach mehr als 5 Tagen 12 *M.*, Familienglied 2 *M.*; in der Vor- und Nachsaison ermäßigte Preise.

Saison. Beginn am 1. Mai, Schluß November; bis 31. Mai und vom 1. September ab Kurtaxe und Stahlbäder sowie Wohnungen ermäßigt.

Direktoren: *Paul Bunke*, Generaldirektor; *Gottwald*, Kurdirektor.

Ärzte: DDr. Geh. San.-R. Jacob, Hugo Herrmann, Witte, Schnabel, Silbermann, Münzer, Brodzki, Loebinger, Bloch, Lagrèze, Fritz Herrmann, Cohn, Wiese, Kurella, Marcuse, Sandler, Friedeberg, Ganowicz. Zahnarzt Becher.

Kudowa (sprich Kudowa) liegt, 401 m hoch, in einem Tale, das im N. und O. von dem Heuscheuergebirge geschützt ist und daher ein mildes, gleichmäßiges Klima hat, 1 km von der österr. Grenze. Die Mineralquellen Kudowas wurden schon vor 1622 benutzt. Nach vielfachem Wechsel des Besitzes wurde es 1904 Eigentum einer Gesellschaft m. b. H., die die unzulänglichen Badeeinrichtungen auf die Höhe der Zeit gebracht und große Neubauten unternommen hat. 5 Trinkquellen: die *Eugen-Quelle* (Eisen-Arsenquelle), die an Lithion reiche, 1887 entdeckte *Gotthold-Quelle*, die 1906 erbohrte, äußerst kohlensäurereiche und ergiebige *Hellmut-Quelle*, der *Oberbrunnen* und die *Gasquelle*. Sämtliche Quellen mit Ausnahme der Gotthold-Quelle werden zu Bädern benutzt. Die Wirkungen von Kudowa sind besonders erprobt bei Herz-, Blut-, Nieren-, Frauen-, Magen-, Darm-, Lungenkrankheiten, Rheumatismus, Fett-sucht, Gicht und anderen Stoffwechselkrankheiten. Vier Badehäuser: *Marienbad*, *Annenbad*, *Moorbad* und *Charlottenbad* (1905 erbaut); im letzten gibt es außer 30 Stahlbäderzellen eine hydrotherapeutische Anstalt, ein römisch-irisches Dampf- und Heißluftbad, alle Arten Duschen, elektrische Lichtbäder und ein mediko-mechanisches Institut. Die überraschenden Wirkungen Kudowas bei Herzkrankheiten sind erst in der neuesten Zeit gründlicher studiert worden. Der Besuch des Bades hat sich in den letzten Jahren ungemein gehoben (1909: 9528 Badegäste, 1912: 15904 Gäste). Prachtige, wohlgepflegte Parkanlagen mit zahlreichen schattigen Spazierwegen.

Spaziergänge am Brunnenpark, dahinter Wiese mit See und nw. weiter *Klein-Czerma* (Gastwirtschaft *Stadt Nachod*; *Gute Laune*, beide gut und billig. — *H.-Rest. Bohemia*), *Sackisch*, Chaussee sw., beliebter Nachmittagsspaziergang, etwa 1 St. — Der *Kapellenberg* mit ev.

BAD REINERZ UND UMGEBUNG.



Verlag v. Albert Goldschmidt, Berlin.

Maßstab 1:40 000.

Lith. Anst. v. Leop. Kraatz, Berlin.

Kapelle und altem Nadelholzbestande $\frac{1}{4}$ St. n., Grab des Grafen von Götzen, des tapferen Verteidigers von Glatz in den Jahren 1806 und 1807. — Der *Schloßberg*, 478 m., mit Anlagen $\frac{1}{4}$ St. — *Deutsch-Tscherbenei*, hinter dem Kapellenberg (*Gasth. Hohenzollern*, gut); $\frac{1}{4}$ St.; mit Bäumen bepflanzter Weg, die *Schädelkapelle*, 1776 angelegt, sehenswert; Gesuch wegen Öffnung beim Küster anzubringen. — Der *Schweinsrücken*, nö. hin und zurück 2 St., bequemer Aufstieg auf der Jacobowitzer Chaussee, Abstieg über *Tscherbenei*, zu empfehlen. — Das schöne Kudowaer Tal bis zur Försterei, Rest., 1 St.; $\frac{1}{4}$ St. dahinter Karpfen- und Forellenteiche. R. der *Pfarrwald*, auf verschiedenen Wegen zu erreichen. — Vom Schloßberg, Schweinsrücken und Pfarrwald prächtige Aussicht. — *Jacobowitz*, hin und zurück $2\frac{1}{2}$ St.; gute Waldchausseen nö., zurück Fußweg über die Berge zu empfehlen; sehr schöne Aussicht vom *Wachberge* bei Jacobowitz. — Nach *Beloves*, einem kleinen Badeort (Säuerling). Vor der Mettaubrücke l. am Flusse hin $\frac{1}{2}$ St. Gute Rest. — *Straußenei*, auf schöner Chaussee in $1\frac{1}{2}$ St.; Rückweg über Jacobowitz zu empfehlen, 2 St. — Mooshütte bei *Gellenau*, Weg hinter dem *Merkur*, 50 Min., schöner Weg über Felder, dann durch Wald. — *Efeuberg* über *Tscherbenei*, 1 St. — Nach der *Heuscheuer* 12 km. — Nach *Reinerz* 20 km, Eisenbahn. — Nach *Nachod*, Einspanner 3 M., Zweisp. 6 M., lohnender Ausflug zur *Böhmischen Koppe*; Wagen bis Nachod, von dort 50 Min. zu gehen; prachtvolle Aussicht. — *Adersbach* und *Wekelsdorf* in 1 Tag, mit der Bahn bequem zu erreichen. — Durch das *Peklotal* nach *Neustadt an der Mettau*, entweder über *Brzesowie* und *Böhmisch-Czerma* nach *Borowa* oder vom Bahnhof Lewin über *Järker* nach *Borowa*; am Ende des Dorfes auf die r. Seite des Wässerchens und an diesem entlang im Walde bis zur Peklomühle ($3\frac{1}{2}$ bzw. 3 St.); neuerbautes modernes *Gasthaus*. Nun hoch über der breiten Mettau im Walde, 1 St., auf dem Laufsteg über den Fluß und auf die Höhe, zur Stadt $\frac{1}{2}$ St. —

Neustadt a. d. Mettau (i. Böhm.), gegründet 1501, mit alten Festungswerken namentlich beim Graf Lamberg'schen Schloß, ist durch die Schönheit seiner Lage berühmt; es erhebt sich auf hohen Felswänden über das breite Tal der Mettau. Schöner Marktplatz mit Laubengängen, die Giebel vielfach noch seit Gründung der Stadt unverändert. Das Schloß, vom berühmten Baumeister Fortunat Duretto im 17. Jahrh. erbaut; in den Sälen Fresken, deren Motive Ovids Metamorphosen und dem Trojanischen Kriege entnommen sind. (*H. Rydlo*, empfehlenswert, vom Garten aus prachtvoller Blick.) Die Stadt hatte in dem 30jährigen Kriege und den Schlesischen Kriegen viel zu leiden. Viel Obstbau, er ist namentlich zur Zeit der Kirschbaumblüte das Ziel vieler Besucher. — Rückweg mit der Eisenbahn nach Nachod.

Nachod s. Route 20.

Route 36: Bad und Stadt Reinerz.

Reise-Routen: Von Berlin über Breslau, Glatz, auch über Kohlfurt, Liegnitz, Camenz, Glatz, oder über Görlitz, Dittersbach, Glatz. Von Dresden über Görlitz, von Leipzig über Dresden, von Wien über Brünn, Mittelwalde, von Prag über Pardubitz, Mittelwalde, von Königsberg über Kreuz oder Thorn.

Eisenbahnstation Reinerz (Nebenlinie der Breslau—Mittelwalder Bahn, die von Glatz über Pfaffenmühle, Nieder-Alt-Wilmsdorf, Alt-Wilmsdorf, Alt-Heide und Rückers führt). Von *Reinerz* neue Eisenbahn nach *Kudowa* und weiter nach *Schlanei* (Landesgrenze); landschaftlich hochinteressante Strecke mit zwei Tunnels durch den *Ratschen-* und *Galgenberg* und großartigem Viadukt über das *Schnelletal* bei Lewin.

Hotels in Bad Reinerz: *Kurhaus-Hotel*, auf dem Kurplatz, Z. 2,50—10 *M.*, F. 1,25 *M.*, D. 2,50 *M.*, P. von 7 *M.* an; *Badehotel Germania*, am Kurplatz, Z. von 2 *M.* an, F. 1 *M.*, D. 1,75 *M.*, Garten Veranda; *Parkhotel Liche*, mit Dep. *Villa Higiea*, 85 Z. v. 2 *M.* an, F. 1 *M.*, D. 2—2,50 *M.*, P. 6—11 *M.*, Veranda, Bad, Garage; *Deutscher Hof*; *Annahof*; *Metropole*; *Fortuna*; *Frankfurter Hof*.

Hotels in Stadt Reinerz: *Schwarzer Bär*, Ring, 27 Z. von 1,50 bis 3,50 *M.*, F. 80 Pf., D. 2 *M.*, P. 5,50—7,50 *M.*, Restaur., Bad, Garage; altrenommiert. Gedenktafeln an den Aufenthalt verschiedener Fürsten; *Zum schwarzen Roß*, Oberring 24, 20 Z. von 1,50—2,50, D. 1,50, P. von 4 *M.* an; *Deutsches Haus*, Z. 1,50—2,50 *M.*, F. 75 Pf., D. 1,50 *M.*; *Reinerzer Brauhaus*, Z. 1—3 *M.*; *Bahnhofshotel*, Z. 1,50 bis 2,50 *M.*; *Zum Hummelfürsten*; *Heuscheuer*; *Zur goldenen Krone*; *Zum gelben Löwen*; *Reinerzer Hof*.

Restaurationen in Bad Reinerz: *Kurhaus*; *Badehotel Germania*; *Parkhotel*, mit schwedischem Pavillon; *Metropole*; *Deutscher Hof*; *Annahof*; *Fortuna*; *Villa Schulhof*; *Frankfurter Hof*.

Saison vom 1. Mai bis 1. Oktober. Bäder und Inhalationen auch im Winter. Fast alle Logiervillen des Bades und zwei Sanatorien sind auf Winterbesuch eingerichtet.

Kurtaxe: 20 *M.* für eine einzelne Person oder das Haupt einer Familie, für jedes weitere Mitglied 5 *M.*. Vor- und Nachsaison die Hälfte, im Winter frei.

Kurhaus, 1911 neu erbaut, in seiner Architektonik der waldbekrönten Berglehne angepaßt. Ein *Scheinwerfer* auf dem Kurhause (Lichtstärke 60 Millionen Kerzen) beleuchtet zweimal in der Woche abends die umliegenden Berge.

26 Morgen großer **Kurplatz**, der größte in Deutschland; 150 m lange massive *Wandelbahn* mit mächtigen Sandsteinsäulen; *Fontaine* von 33 m Höhe.

Kur-Indikationen: Der Aufenthalt in Reinerz eignet sich für Erholungsbedürftige, bei Blutarmut, Herzleiden, leichten Erkrankungen der Atmungsorgane (nicht Schwindsucht), bei Krankheiten der Verdauungs- und Harnorgane, Frauenleiden und Rheuma.

Kurmittel. Mehrere Mineralquellen (Eisensäuerlinge). 1909 wurden zwei mächtige Kohlensäure-Stahlsprudel erbohrt, die zu Trink- und Badezwecken verwendet werden. Ferner jodhaltige Mineral-Moorbäder, Nichtennadel-, Sauerstoff-, elektr. Licht- und Dampfbäder; Duschebäder jeder Art, Kaltwasserheilanstalt und Inhalatorium. Röntgeninstitut. Pneumatische Einrichtung.

Milch, Molkenanstalt, Yoghurt, Kefir.

Bade-Direktion: Bürgermeister Dr. Goebel. Badeärzte: Geh. San.-R. Zdralek; Sanitärärzte Hilgers, Klose; DDr. Naumann, Pohl, Stern, Schoen, Pollak, Ahlendorf, Goetsch, Szadkowski.

Bad Reinerz, höchstgelegener Badeort Preußens, liegt 568 m ü. M., in einem schönen und geschützten Waldtal, welches von der *Weistritz* durchströmt wird, zwischen zwei Bergrücken, die das Tal bis zu 200 m überragen. In unmittelbarer Nähe befindet sich ein Bestand von über 100 000 Morgen ununterbrochenen Hochwalds, der sich an der Hohen Mense bis zu einer Höhe von 1084 m hinanzieht. Bad Reinerz bietet daher neben den Kurmitteln köstliche Waldluft. Hochdruck-Quellwasserleitung. Elektrische Be-

leuchtung. Gutes Theater, Bibliothek von 6000 Bänden, Lesesalon, Kurmusik von einer guten, 30 Mann starken Kapelle früh von 7—9, nachm. von 4 bis 6 Uhr. Mittwochs und Sonntags außerdem Abendkonzerte, ferner Kammermusikabende, Sinfonie- und Künstlerkonzerte. Allwöchentlich Réunion; Jagd; Fischerei; Spielplätze; Gondelteich. — Die Quellen werden bereits 1408 urkundlich erwähnt. Die ersten modernen Badeanstalten baute Friedrich der Große.

Von **Stadt Reinerz**, 556 m, 3500 Einw., führt eine schöne, schattige Allee in 10 Min. nach *Bad Reinerz*. In Stadt Reinerz auf dem Markte Marienstatue, daneben l. St. Sebastian, r. St. Florian. Sehenswert ist die renovierte *kath. Pfarrkirche*; sie war schon 1346 vorhanden, verdankt aber ihre jetzige Gestalt den Jahren 1708—1730. Die Kanzel stellt einen Walfisch dar; in einer Seitenkapelle der 14-Notthelferaltar, Gruppierung der 14 Nothelfer um die hl. Maria, die als Trösterin der armen Seelen dargestellt ist. Beides Meisterwerke der Holzschneidekunst. Hochaltarbild: Abschied der Apostel Petrus und Paulus, von P. J. Brandel. Die *ev. Kirche*, ein Werk des Gustav Adolf-Vereins, ist 1845/46 erbaut. Interessant ist die Papiermühle, sie besteht seit 1562. 10 Min. w. von der Stadt der *Militärkirchhof* mit einem von der Kaiserin Friedrich entworfenen Denkmale. Auf dem *Hutberge* Denkmal Kaiser Wilhelms I. GGV. Ausk.: Fabrikdir. Hanke

Die von Reinerz ausgehenden 5 Täler mit ihren Wald- und Felspartien bieten eine reiche Auswahl schöner Fuß- und Wagentouren.

Spaziergänge von Reinerz.

Das Bad besitzt über 42 km gute Promenadenwege.

1. **Mooshütte** auf dem Abhange des *Holteiberges*. Aufweg ö. der Wandelbahn. Von der Mooshütte höher hinauf, das letzte höchste Bauernhaus *Stille Liebe* (Milch), 15—20 Min. Entzückende Aus- und Umschau. R. über der Mooshütte *Lonnys Höh*, $\frac{3}{4}$ St. Steil abwärts nach der Schmelze.

2. Die **Eisenschmelze** mit 2 guten *Restaurants*. Der Weg dorthin ist entschieden der schönste und beliebteste in der Umgebung des Bades, an der Weistritz aufwärts, 30 Min. s., Ausgang hinter der Wandelbahn. Die Schmelze, an der rauschenden Weistritz auf einer grünen Lichtung zwischen den hochragenden, waldbedeckten Bergen reizend gelegen, führt ihren Namen von einem früheren Eisenwerke, das der Oheim des Komponisten Felix Mendelssohn-Bartholdy (1823) anlegte. Dieser weilte wiederholt hier; in der Schmelze soll auch das Lied: „Wer hat dich, du schöner Wald“ komponiert worden sein. Mehrere Villen, Badehaus, Lichtluft- und Sonnenbäder. Z. die Woche von 7 *fl.* an, in der Hochsaison

höher. P. (5 Mahlzeiten) pro Tag 4 *M.*, in der Hochsaison 4,50 *M.* Auch Zimmer ohne Pension auf Wochen und Tage. — Sommer und Winter geöffnet. Im Restaurant Dunkelkammer.

3. Der **Waldtempel**, 30 Min. hinter der Schmelze, auf dem Rotwasserplan. — Von hier teilt sich der Weg in zwei Straßen. Die eine führt am *Tschuschkenfloß* entlang in 1½—2 St. s. bis zu dem herrlichen Aussichtspunkt *Kapuzinerplatte*; Abstieg nach *Falkenhain*, 1 St. n., gute Verpflegung (Schneiders Gasthaus). — Der andere Weg vom Waldtempel aus führt geradeaus an der Weistritz hin bis zu ihrem Ursprung an den Seefeldern (Hochmoor) vorüber, s. bis an das am Abhange der Mense liegende Dorf *Grunwald*, das höchste Dorf (ca. 900 m) in Preußen (s. S. 209), 1¾ St.

4. **Hinter-Kohlau**, 2 Schankwirtschaften; I. und II. Mühle, ½ St.

5. **Hutberg** mit Kaiser Wilhelm-Denkmal und schöner Aussicht, ¼ St.

6. Die **Dreifaltigkeits-Kapelle** mit Einsiedelei auf dem bewaldeten Kapellenberg. Vom Bade aus leicht zu erreichen, 55 Min. Auch in Verbindung mit Mooshütte, Kapellenberg, Königsberg.

7. Die **Ziegenhausbaude** mit *Rest.* und schöner Aussicht (große Ziegenherde), sehr lohnend, ½ St.

8. **Friedrichshöh**, schöne Aussicht.

9. **Predigerstuhl**, im Weistritztale, oberhalb des Kayserweges zur Hohen Mense, ¼ St. Große ★Rundsicht!

Weitere Ausflüge zu Fuß von Reinerz.

1. **Schnappe**, österr. Weinhaus, 1¼ St. sw., in Obergießhübel. Gute Verpflegung, tägl. Unterhaltungsmusik. ¾ St. abwärts nach dem böhmischen Städtchen **Gießhübel** (*Feldmarschall Radetzky*, 6 Z. von 1—1,50 *M.*, kl. Garten, Bad; *Deutsches Gasthaus*; *Haslers Gast- und Weinhaus*). Rückweg von der Schnappe ö. über Kohlau nach Bad Reinerz oder n. über das Ziegenhaus nach Stadt Reinerz.

2. Der **Pansker-Berg**, sw., 782 m, Aussicht, in der Nähe der Schnappe. Panorama des Riesengebirges und weiter Ausblick nach Böhmen hinaus über die Schlachtfelder von Königgrätz. 1¾ St.

3. **Hummel**, 733 m, mit Burgruine, 1½ St. auf der Straße nach Lewin. In dem Häuschen No. 3 übernachtete vom 4. zum 5. Juli 1778 Friedrich d. Gr., als sein Heer während des Bayrischen Erbfolgekrieges auf dem nw. daneben liegenden Ratschenberge lagerte. Darauf bezügliche Inschrift. ½ St. weiter nw.:

4. Der **Ratschenberg**, 803 m, eine große Kuppe mit prächtiger Aussicht, 2 St. oder mit der Eisenbahn bis Keilendorf und von da ½ St. zur Koppe. An seinem SW.-Abhange Kolonie Ratschenberg, 1772 angelegt. Zurück auf die Chaussee, schattiger, romantischer Weg im Tale w. in 1 St. oder auf der Höhe fort über Löschney in gleicher Zeit nach **Lewin** (*Hundt*, Touristenheim; *Gasthof zum deutschen Hause*; *Gasthaus zur Post*), Städtchen mit 1400 Einw. GGV. Rektor Madlo. — Zurück mit der Bahn.

Von Lewin a) nach Kudowa, Eisenbahn, auch ein schöner, staubfreier Fußweg mit reizenden Ausblicken über Forsthaus *Gellenau* 1¼ St. nw; b) nach *Gießhübel* 1 St. s. zu Fuß (*Feldmarschall Radetzky*); vom Gießhübler Berge prächtige Aussicht, s. oben, 1; c) nach *Gellenau* (*Gasth. zum Schloß*; *Beuchels Rest. u. Café*, beides empfehlenswerte Sommerfrischen); ½ St. nw. Schloß mit Park.

Weitere Ausflüge, evtl. zu Wagen. Tagespartien.

1. Die **Hohe Mense**, die *Seefelder*. Rückweg über *Grenzendorf*, die *Schnappe*, *Ziegenhausbaude*. (Von hier bis zum Bade gutes Skigebäude.) Letzte Bahnstation Reinerz; von da über Altarberg, 2 St. Von Bahnstation Lewin über Gießhübel 3 St. Schmelze, 30 Min. s.; von hier entweder auf der Straße an der Weistritz aufwärts bis Grunwald (8 km), der weiteste Weg, oder r. im Dürrengrund aufwärts bis zu den ersten Häusern von Grunwald, dann r. nach der Mense, oder von Bad Reinerz über die Düppelhöh oder Kohlau, die Zeisigwiesen, die Försterei nach der Grenzendorfer Höhe und der Mense.

Sammelpunkt der Touristen ist das Dorf **Grunwald**, 900 m (*Gasth. zur Mense*, 7 Z. von 1,50—2,50, D. 1—2, P. 4—6 M., gut; *Schmidts Gasth. zur Erholung*).

Die **Hohe Mense** erhebt sich 1084 m ü. M.; von dem Aussichtsturm (Rest.) umfassender Rundblick. Nach Böhmen vorzüglich vorm., nach der Grafschaft Glatz nachm.; bei klarer Luft kann man die Berge bei Prag und den Milleschauer bei Teplitz durch das Fernrohr erkennen. Von Reinerz oberhalb der Schmelze, Forstfahrweg (Kayserweg) bis zur Försterei Grenzendorf, und weiter bis auf den Gipfel mäßige Steigung.

Von der Hohen Mense kehrt man s. nach Grunwald zurück, wandert im Weistritztal entlang und erreicht in $\frac{1}{2}$ St. den s. Rand der *Seefelder*; sie sind ein Torfmoor von 177 ha Flächeninhalt, von Waldbergen eingeschlossen und von Knüppeldämmen durchzogen, das keinesfalls ohne kundigen Führer zu betreten ist. Sumpf- und Moorgewächse (*Betula nana*, *Pinus uncinata*, *Carex*arten, *Drosera* usw.) wuchern neben einander. Zwei Flüsse, deren Quellen kaum 1 km voneinander entfernt, senden ihr Wasser, der eine klar und hell, die Reinerzer Weistritz, zur Oder, — der andere, die Erlitz, kaffeebraun, nach S. zur Elbe.

Von Grenzendorf über die Schnappe, das Ziegenhaus nach Reinerz zurück. (Die Seefelder allein: das Weistritztal aufwärts; beim Wegweiser l. hinauf. Zurück nach Grunwald oder Reinerz. Summa 4—5 St.)

Zwischen Grenzendorf und Grunwald der Goldene Stollen, eine Marmorhöhle, die wegen Baufälligkeit der Treppen gesperrt ist.

2. Über Grunwald (auch über die Mense oder die Seefelder) auf schöner Straße ins Erlitztal s. nach 16 km **Kaiserswalde** und **Grünborn**, österr. Weinhaus unmittelbar an der Erlitz, 4 St. Von da ö. nach *Habelschwerdt* durch das schöne *Hammertal* über *Voigtsdorf* und *Alt-Weistritz* oder, wenn man zu Wagen ist, den weiteren, aber sehr schönen Weg über *Langenbrück* und den *Brand* (*Hartmanns Gasth.*) nach Alt-Weistritz.

3. **Bad Kudowa** (s. S. 203) $1\frac{1}{2}$ St., m. Bahn 1 St.

4. **Heuscheuer**. An die Heuscheuerfahrt schließt man gewöhnlich, falls man nicht damit eine Partie nach Wünschelburg und dem berühmten Wallfahrtsort Albendorf verbindet, noch einen Besuch des Bades Kudowa an, wo man zur Nachmittagsmusik eintrifft.

5. Wallfahrtsort **Albendorf** (s. S. 200).

6. **Kapuziner-Platte**, s., mit Aussichtsturm; über *Falkenhain* (s. S. 200) und Alt-Heide, das Höllental nach Rückers zurück; dann Bahn. (Auch zu Wagen $2\frac{1}{2}$ —3 St.)

7. **Rückers** mit großen, sehenswerten Kristallglasfabriken; 1 St. *Friedrichsgrund*, der *Josephstein*, *Burg Waldstein*, $\frac{1}{4}$ St., *Wallisfurt*. 2 St. (s. S. 211).

8. **Nachod** mit Schloß. R. 20.

9. Braunau mit dem Stern. R. 46.

10. Adersbach und Wekelsdorf. R. 45.

11. Über Gießhübel und Neu-Hradek (Ruine Frimburg) nach Neustadt an der Mettau. Siehe S. 205.

Route 37: Bad Altheide.

Stat. der Strecke Glatz—Reinerz—Kudowa. Von Glatz mit dem Schnellzuge in 20 Min. zu erreichen. Von *Bad Reinerz* 11 km; zu Fuß: zunächst nach Rückers, entweder auf der Sohle des Hartauer Tales an der dahineilenden Weistritz fort oder auf der alten, schattigen, hochgelegenen, am Steinberge entlang führenden Chaussee. Bahnhofstrest.

Von Rückers weiter durch das romantische, von der Weistritz durchrauschte Höllental; die sehr starke Silberquelle am Ausgange des Tales bemerkenswert; dahinter das aufstrebende **Bad Altheide**, 400 m, Ort mit 1200 Einw.

Hotels: *Kurhaus*, Z. 3—6, F. 1,25 *M.*, D. 2,50 *M.*, P. 7—10 *M.*, vom 1. Oktober bis 1. April geschlossen; *H. Tirolerhof*, Bahnhofstr., 28 Z. von 1,50—2, F. 0,80 u. 0,80, D. 1,25 u. 1,75, P. 5—6 *M.*, Restaur., Garten, Bad, Garage; *Eisenhammer*; *Grüner Wald*; *Reichskrone*; *H. Hohenzollern*; *Alter Kursaal*; *Weistritzal*; *Glückauf*; *Zur Eisenbahn*; *Geduld*; *Haideschlößchen*, Hellenenstr., 10 Z. von 12—32 *M.* wöchentl., D. 1,25—1,50 *M.*, Garten. — **Neues Sanatorium.** — Zahlreiche *Logierhäuser*, in denen Wohnungen in allen Preislagen zu haben sind. Auskunft durch die Badeverwaltung. GGV. Auskunft: Dr. Banke.

Badeärzte: Sanitätsrat Dr. Konrad Beerwald; Sanitätsrat Dr. Bauke; Dr. Klose, Dr. Fundner, Dr. Pohl, Dr. Levinsohn, Chefarzt des Sanatoriums, Dr. v. Jakubowski, Dr. Daszkiewicz. Apotheke im Ort.

Kurtaxe für 1 Person 20 *M.*, für 2 Personen 26 *M.*

Herzheilbad; klimatischer Gebirgskurort in reizender, walddreicher Umgebung. Die Quellen zählen zu den stark alkalischen, kohlen-sauren Eisenwässern. Die beiden mächtigen Altheider Sprudel, der eine „Großer Sprudel“, der andere „Charlottensprudel“, bilden eine Sehenswürdigkeit der schles. Mineralquellen. Die Sprudelbäder gehören zu den an natürlicher Kohlensäure reichsten ihrer Art. Außer den Mineralbädern kommen zur Anwendung: Moorbäder, elektrische Bäder aller Art, Röntgen-Kabinet, Duschen und Massage. Die Heilanzeigen des Bades sind vorwiegend: Herzkrankheiten, Nerven- und Frauenleiden. Neuerbaute elegante Wandel- u. Sprudelhalle mit Lese- und Gesellschaftsräumen. Das imposante Kurhaus enthält neben den vortrefflichen Bade-einrichtungen Restaurations- und Gesellschaftsräume sowie 130 Logierzimmer. Schöne Kurpromenaden. Täglich dreimal Konzert der Badekapelle.

Ausflüge von Altheide.

Spaziergänge: 1. In den neuen, prächtigen *Kuranlagen* und dem *Badewäldchen*. — 2. Nach der *Magdahöhe*. — 3. Nach der *Geduld*. — 4. Nach dem *Schaarberg* und der *Marienhöhe* mit schöner Aussicht, alle in der Nähe. — 5. Nach *Ober-Schwedeldorf* an der Weistritz entlang. — 6. Nach *Falkenhain*; Kitschlers Gasthaus zum Falkenschulzen, gut, beliebte Sommerfrische mit prächtiger Aussicht über fast die ganze Grafschaft (Neiße 1½ St. u. Steinetal), u. Nesselgrund (Oberförsterei), 1½ St.

Ausflüge: Nach der **Töpferkoppe** $\frac{3}{4}$ St. w. Aussicht auf das Glatzer und Habelschwerdter Gebirge. Auf dem Plateau bleibend, in 20 Min. nach der **Adlerkoppe**. Von hier auf dem Fußwege weiter nach dem **Hochstein** mit Schutzhütte in 10 Min., Fußweg nach Kolonie **Walddorf** und der Kgl. Försterei. Von letzterer durch die „Geduld“ in etwa 50 Min. nach Neuheide und von da in 20 Min. zurück ins Bad. Ganze Tour $2\frac{1}{2}$ St. — Nach Schloß **Wallisfurth** 1 St. — Sö. nach **Grafenort** (s. S. 199), einem der größten Dörfer der Grafschaft, mit großem Schloß und sehenswertem Park der Grafen von Herberstein. Holteis Aufenthalt in den zwanziger Jahren des vorigen Jahrh., $2\frac{1}{2}$ St. — S. nach der **Kapuziner-Platte** mit Aussichtsturm, von Falkenhain aus sowohl zu Fuß in 1 St., als auch zu Wagen bequem in 2 St. — Nach **Waldstein** (*Gasth. Hubertus*, 12 Z. von 1—1,50, D. 1, P. 3,50 *M.*) mit Glashütte.

$1\frac{1}{4}$ — $1\frac{3}{4}$ St. nw., lohnende Wanderung durchs Höllental die Weistriz aufwärts, **Rückers** (*H. Germania*, am Bahnhof, 8 Z. von 1,50 *M.* an, F. 0,30, D. 0,80—1,25 *M.*, mit Restaur. und schönem Garten; *H. Frankes Gasthaus*; *W. Frankes Brauerei*, Z. 75 Pf. bis 1 *M.*, F. 30 Pf.; *Gasth. zum Stern*; *Rest. v. Hauck*, m. Garten), Dorf mit 2300 Einw., am Einflusse des Steinbachs in die Reinerzer Weistriz. Besuchte Sommerfrische. Schloß. Kirche. Lebh. Industrie; Glashütte und Glasschleifereien, Glasmalerei, Steinbrüche, Elektrizitätswerk, Krankenhaus. Durch Rückers neben neuer Chaussee ein erhöhter Bürgersteig. Elektr. Straßenbeleuchtung. **Ausflüge** von Rückers: Nach Schloß **Waldstein**, 579 m, auf der Westseite des **Steinberges**, 1831—1837 von Major von Hochberg im Stil einer Ritterburg erbaut. Großer Rittersaal. Burgkapelle. Aussicht. $\frac{1}{2}$ St. zum **Josefstein**, oberhalb der Kolonie **Annaberg**, Rundzicht, $\frac{3}{4}$ St. n. Ferner nach **Reinerz**, $\frac{1}{2}$ Tag; **Heuscheuer**, neue Kreisstraße über Friedrichsgrund, **Albendorf**, zu Fuß $2\frac{1}{2}$ St.; **Kudowa**; **Nachod**; **Hohe Mense**, 1 Tag.

Route 38: Habelschwerdt und Umgegend.

Eisenbahn von Glatz nach Habelschwerdt 16 km, von Habelschwerdt Chaussee zum Wölfelsfall 14,6 km, von Habelschwerdt Chaussee nach Bad Landeck 22 km, Fußtour von Glatz nach Habelschwerdt 4 St., auf angenehmen Wegen über den Roten Berg, Rengersdorf, die Bittnerkoppe, den Hutstein, **Grafenort** zu empfehlen; von hier mit der Bahn weiter (s. R. 33). — Von Altheide $3\frac{1}{2}$ —4 St.; einförmige Fußtour, keine Post. Daher Bahnbenutzung Altheide—Glatz und Glatz—Habelschwerdt zu empfehlen.

Habelschwerdt, Kreisstadt, 360 m, 6100 Einw., Stat. der Bahnlinie Breslau—Mittelwalde mit 2 Bahnhöfen: **Hauptbahnhof** 25 Min. von der Stadt und **Stadtbahnhof**; letzterer ist Droschkenhalteplatz und Stat. der Omnibusse nach Wölfelsgrund (1,20 *M.* hin und zurück 1,80 *M.*). Habelschwerdt liegt am Einfluß der **Weistriz** in die **Neiße**, terrassenförmig aus dem Tale aufsteigend und ein ganz besonderes sehenswertes Städtebild bietend. GGV. Ausk.: Bürgermeister Geisler.

Hotels: *H. Deutsches Haus*, Ring, 2 Min. vom Bahnhof, 13 Z. von 1,50—2,25 *M.*, F. 0,75 *M.*, D. 1,75 *M.*, Restaur., Garage. — **Drei**

Karpfen, Z. 2—3 *M.*, F. 75 Pf., D. 1,25—3 *M.*, P. v. 4,50 *M.* an; *Gold. Krone*; *Grüner Baum*, Schülerherberge der GGV. - Ortsgr.; *Weißes Roß*. — *Buchals* Wein- und Frühstücksstube, gelobt.

Schöne Gebäude des kath. Schullehrer-Seminars und des Krankenhauses Mariahilf in der Glatzer Vorstadt. Neue städt. Knabenschule mit Zweikaiserdenkmal, höhere Mädchen-(Kloster-)Schule. Kath. Pfarrkirche: die Gewölbe des Presbyteriums stammen aus der zweiten Hälfte des 13. Jahrh., Stadtmauer und Tortürme aus dem Jahre 1319. Staupsäule auf dem Neumarkt von 1556, auf dem Ringe Dreifaltigkeitssäule von 1737, renoviert. Städt. Elektrizitätswerk. Städt. Schlachthof.

Ausflüge von Habelschwerdt.

1. Der **Florlanberg**, 387 m, mit schönen Promenaden und Rest.; Sommerfrische. Aussichtspunkt mit Kapelle. Vom Stadtbahnhof in 5 Min. zu erreichen.

2. Zur **Wustung**, $\frac{3}{4}$ St. w. Forst- und Kaffeehaus. Von der Stadt Fußwege; steinerne Säulen mit Wegevermerk. 1473 brannte sechs Wochen lang hier der Wald nieder (600 Morgen), daher der Name. Dahinter Wegweiser nach

3. dem **Dohlenberg**, 582 m; von hier direkt oder über Neuweitzritz nach Brand, von der Stadt aus $1\frac{1}{2}$ St.

4. **Jestelkoppe**, 712 m, prächtige Aussicht! 2 St. nw. über Alt-Weitzritz und Spätenwalde; städt. Schutzhütte. Von der Jestelkoppe nw. weiter zur Ruine des Blockhauses Fort Wilhelm, Ende des 18. Jahrhunderts auf einer Anhöhe errichtet, $\frac{3}{4}$ St. Zurück: hinab durch **Voigtsdorf**, **Neu-** und **Alt-Weitzritz**.

5. Ins **Erlitztal** nach **Grünborn**, $3\frac{1}{2}$ St. w. über **Alt-Weitzritz** am **Kressenbache**, durch das schöne **Hammertal** nach Grünborn unmittelbar an der die Grenze bildenden Erlitz; sehr lohnende Partie. Von Grünborn nach Grunwald und zur Mense s. S. 209.

6. **Kreuzberg**, 499 m, bei **Altwaltersdorf**, $1\frac{1}{2}$ St. nÖ. Von da nw. über **Herrnsdorf** und **Melling** zur **Weißkoppe**, 510 m, zum **Hutstein** bei Grafenort, und über die **Büttnerkoppe** nach Bahnstat. Rengersdorf. Summa 5—6 St., mit der Eisenbahn zurück nach Habelschwerdt.

7. **Zu den Hirtensteinen** oder den **Sieben Hirten**, 2 St. durch **Plomnitz** und **Kieselingswalde** 5 km sÖ. Am Ende dieses großen $1\frac{1}{2}$ St. langen Dorfes Absteher l. zu den Hirtensteinen, 9 km; Wegweiser! Es sind dies fünf große, 10 m hohe und 20—30 m breite Konglomeratblöcke, die sich ein paar hundert Schritte vom Dorfe entfernt auf dem Abhange des Kieselingswalder Bergrückens auftürmen. Der vierte, Quargquetsche genannt, ist senkrecht in zwei parallele Wände gespalten; ein dazwischen geklemmter Stein stellt den Quargsack vor. (*Gasth.*, im Dorfe.) 10 Min. vom Dorfe entfernt die leider schon sehr ausgebeuteten, interessanten, petrefaktenreichen **Steinbrüche**. Dann auf der Dorfstraße weiter durch den **Weißwassergrund** nach dem **Puhu**, 15 km.

8. Auf den **Spitzigen Berg** über Mariendorf und das idyllische Tälchen von Glasegrund (*Gasth.*) 3 St. (s. S. 213).

9. Zum **Wölfelsfall**, 14,6 km sÖ., zu Fuß 3 St. Durch die Stadt auf den Berg; kurz hinter der Brücke über die Bahnlinie l. Fußweg nach **Wölfelsdorf**, weiter bis zur **Urnitzmühle**, *Gasth.* und Sommerfrische,

dann r. Von Habelschwerdt zu Wagen in $1\frac{1}{2}$ St., Droschken stehen zu jedem Zuge am Stadtbahnhof; außerdem täglich einmal Omnibus. (Vom Bahnhof Ebersdorf Fahrt in 1 St., aber Wagen hier nur auf Bestellung.) Man fährt von Habelschwerdt auf der Chaussee über *Weißbrot* nach **Wölfelsdorf** (*Brauerei*, gut), einem sehr ausgedehnten Dorf, mit Majoratsgut des Grafen Althann; das Schloß umgibt ein Garten; große, prächtige Kirche; bei der Urnitzmühle vorüber, dahinter Talsperre, nach dem Gebirgsdorf *Wölfelsgrund* mit dem ***Wölfelsfall** (*Kgl. Prinzl. Pension Zur guten Laune*, mit den Depend. *Marienbad, Waldhaus, Gartenhaus*, 60 Z. 1—3 *M.*, F., L., D. u. S. à la carte, D. 2 *M.*, P. 5 bis 7,50 *M.*, großer Garten mit Teichen und Springbrunnen, Hallen und Terrasse, Bädern, Garage. — *H. u. Pens. zur Forelle am Wölfelsfall*, unmittelbar vor dem Fall, 18 Z. von 1—4 *M.*, F. 0,35 bis 0,75 *M.*, D. v. $1\frac{3}{4}$ *M.* an, P. 4—8 *M.*; mit Weinstube, Garten mit Kolonnade. Bad. Hörner- und Rodelschlitten zur Verfügung. — *Tirolerhof*, in nächster Nähe des Sanatoriums). Den Fall betrachte man nach Besteigung der Treppen innerhalb der Tür. Die Wöfel stürzt 25 m tief donnernd und brausend in eine enge Felschlucht, die zu einem weiten Wasserbecken ausgewaschen ist. Das Wasser wird nicht gestaut, und der Fall gilt als der schönste Schlesiens.

Wölfelsgrund, 600 m, Dorf mit 610 Einw., vornehmste Sommerfrische der Grafschaft Glatz. Wohnungsverzeichnis durch die Ortsgruppe des GGV. (Kaufm. Kniesche). Klimatischer Kurort, in sehr geschützter Lage, auch Herbst- und Winteraufenthalt in dem *Sanatorium* des Dr. Jänisch, das vorzüglichen Ruf genießt und mit allen modernen Einrichtungen versehen ist. Z. 2—6 *M.* tägl. P. einschl. Kur 56 *M.* wöchentl. Eine Zweiganstalt ist in der früheren Urnitzmühle entstanden; ermäßigte Preise: 6—8 *M.* pro Tag. Außer obigen drei Gasthäusern am Wölfelsfall zahlreiche *Sommerwohnungen* auch in dem anstoßenden Urnitzberg. Sommervilla des Prinzen Friedrich Heinrich von Preußen.

Eine besondere Sehenswürdigkeit bildet der *Stauweiher* der Wöfel, der in der Schlucht zwischen dem Wölfelsfall und der Urnitzmühle angelegt ist. Die Sperrmauer ist 29,2 m hoch und verjüngt sich von 19 m Breite bis auf 3 m in der Krone, die 108 m lang ist. Fassungsraum ca. 1 Million cbm Wasser. Der Stauspiegel wird im äußersten Falle bis etwa 50 m an den Wölfelsfall heranreichen.

Route 39: Der Spitzige Berg.

Oberhalb des Sanatoriums in Wölfelsgrund entweder geradeaus den alten, steilen Weg n. oder l. den neuen, schönen *Prinzenweg* in 1 St. bis zur Wallfahrtskirche Maria Schnee. Sehr lohnend! Wegweiser. Farbige Wegzeichen.

Der ***Spitzige Berg**, 847 m, bietet eine der schönsten, umfassendsten Aussichten über die Grafschaft.

63 m unter der Spitze das schmucke Wallfahrtskirchlein *Maria zum Schnee* (St. Mariae ad nives), mit Gnadenbild, von zahlreichen Pilgern besucht. *Gasth. zur schönen Aussicht*, empfehlenswert, mit prächtigem Rundblick; *Gasth. zu Maria Schnee*.

Der Spitzige Berg hängt an seiner Ostseite mittels mehrerer Zwischenhöhen, darunter zunächst der *Winterlehne*, 891 m, mit dem Schneeberge zusammen, und man kann zu ihm auf interessantem Wege direkt von hier aus gelangen, vom Wölfelsfall bis zum Kirchlein, $\frac{1}{2}$ St.

Vom Spitzigen Berg über den Puhu nach Landeck, zu Fuß nö. an den Schwarzen Berg. *Puhu-Wirtshaus*, 899 m, einfach. 2 St.; der Weg ist durch Wegweiser genau bezeichnet. Von hier auf der schönen Prinz Albrecht-Straße noch 3 St. — Zu Wagen von Wölfelsgrund auf der Prinz Albrecht-Straße über Seitenberg 3 St.

Puhu, Aussichtspunkt und Mittelpunkt romantischer Partien, 1 St.

1. Auf den **Großen Schneeberg** (s. R. 40), 2 St. sö. Vom Puhu-Gasthause auf dem Schlegelsteige, auf der Absenkung des den Schneeberg mit dem Schwarzen Berg verbindenden Rückens. Schöner, durch Laub- und Nadelholz führender Weg.

2. Der **Schwarze Berg u. die Tropfsteinhöhle**, 1 St. s. Von seinen 3 Kuppen ist die höchste das Beerköppel, 1205 m. Die Aussicht von dem steinernen Belvedere gehört zu den lohnendsten in der Grafschaft. Am nö. Fuße des Schwarzen Berges das Dorf *Wolmsdorf*, Marmorbruch mit einer sehr besuchenswerten, bequem zugänglichen *Tropfsteinhöhle*, seit 1896 dem öffentlichen Verkehr erschlossen. (Z. Zt. ohne Pächter.) Vergl. auch S 221. — Von Wolmsdorf ö. über Seitenberg nach Landeck $2\frac{1}{2}$ St.

Vom Spitzigen Berge direkt nw. nach Habelschwerdt zur Bahn zurück, $2\frac{1}{2}$ St.; unmittelbar unterhalb der Veranda des Gasthauses *Zur schönen Aussicht* steil hinab nach *Mariendorf*. Bequemer der sogen. *Patersteig*, der auf dem Nordabhange des Spitzberges hinabführt, am allerbequemsten der Fahrweg durch den schönen *Glasegrund* (Gasthaus, auch Sommerfrische). Auf nicht zu verfehlendem Wege längs *Kieslingswalde*, bei der Kirche ins Dorf auf die Straße und nun über *Plomnitz* nach Habelschwerdt.

Route 40: Der *Große Schneeberg.

Mit Kaiser Wilhelm-Turm. Höchster Punkt in der Grafschaft Glatz, 1425 m. R. von der Kirche in Wölfelsgrund führt die *Schneebergstraße* längs der Großen Wölfel (l. jenseits der Brücke, im Tale des *Buckelwassers* die *Prinz Albrecht-Straße*, über den Puhu nach Landeck 5 St.) ziemlich eben durch das sich noch weit im Tale hinziehende Dorf. Weiter im Walde steigt der Weg etwas an (der letzte Teil ist steil) bis zu der von Landeck kommenden Fahrstraße. Diese führt r. in 20 Min. zur Gastwirtsch. *Schweizerei* (im ganzen $2\frac{1}{4}$ St. von Wölfelsgrund), 1218 m, großes, schönes Gebäude, von der Prinzessin Marianne der

Niederlande erbaut, auf weiter, grüner Matte gelegen, mit hübscher Aussicht auf Langenau und das Habelschwerdter Gebirge. Meteorologische Station.

Außer der *Schneebergstraße* hat die Forstverwaltung noch die *Bergstraße* freigegeben, die von der Schneebergstraße im Tale hinter der Försterei l. abbiegt (der bequemste Aufstieg), sowie den Weg am Abhange des *Kleinen Schneebergs*, der schon im Dorfe r. abbiegt und auf dem *Bönschwege*, *Plenterwege* und *Schweizerwege* in ca. 3 St. zur Schweizerei führt. Dieser Weg ist bedeutend länger als die anderen und mehr zum Abstieg zu empfehlen.

Von der Schweizerei auf bequemem Wege, bei der Gruppe der *Schwalbensteine* (Aussicht) vorüber, nach der Hochfläche noch 30—40 Min. Hinter den Schwalbensteinen kommt man r. nach der *Marchquelle* (Wegweiser), schöner Blick in das walddreiche Marchtal, dann l. nach dem Gipfel. Seltene Wasserscheide (von der Gräfl. Althannschen Gutsverwaltung der Öffentlichkeit zugänglich gemacht). Von hier fließen die Gewässer in die Ostsee, Nordsee u. in das Schwarze Meer; und zwar am Klapperstein kaum 100 m voneinander entfernt.

Den Gipfel des Schneebergs bildet ein ausgedehntes, einsames Plateau, ca. 10 ha. Eine Steinsäule bezeichnet die Grenzen von Böhmen, Mähren und der Grafschaft Glatz. Der 30 m hohe *Kaiser Wilhelm-Turm* bietet vollständige Rundschau; Erklärungstafeln. (Besteigung 20 Pf.; Mitglieder des GGV. frei.) *Restauration*. — 7 Min. vom Kaiser Wilhelm-Turm ist (auf österr. Grunde) das 1912 von der SGV.-Sektion Mähr.-Altstadt errichtete „Fürst Lichtenstein-Schutzhaus“, mit Gastwirtschaft u. Fremdenzimmern (Raum für 80 Nachtgäste) sowie einem M.-Altstädter, Grulich u. Nordmährerbunds-Zimmer. Das ganze Jahr geöffnet.

Abstieg vom Schneeberg.

1. **Nach Grulich**, $4\frac{1}{4}$ St. s. Durch das Tal der March (1 St. von den Schwalbensteinen entfernt die *Quarglöcher*, zwei kleine Höhlungen im Kalk, deren Besuch nicht lohnt) auf dem Wege von den Schwalbensteinen s. hinab, in der Talsohle im Waldesschatten fort. Nach 2 St. Ende des Waldes. Die Häuser, l., Ober-Mohrau (*Gasthaus*, nahe am Walde, einf.), später Groß-Mohrau, liegen in Mähren. Aus dem Dorfe r. heraus, auf dem Feldwege zwischen Mohrau und Ober-Lipka über die Eisenbahn, dann in die Straße, die, von Rotfloß kommend, sw. nach Grulich führt; Markierung *weiß-gelb*; oder: von der Schweizerei den sogenannten Oberweg an den Abhängen des *Kleinen Schneebergs*,

Siehdichfürs und *Klappersteins* über *Ober-Lipka* (unweit des Forsthauses die *Neißequelle*), sodann gleichfalls auf der nach *Rotzloß* führenden Straße nach *Grulich*. Markierung *weiß-grün*. Die farbige Spitze beider Markierungen weist nach der Haltestelle *Rotzloß* (Strecke *Grulich—Hannsdorf* der k. k. Staatsbahn). Hier neues *Schutzhaus*.

Grulich (*Geißler; Rotter*), kleine Stadt mit 3846 Einw., 570 m, Stat. der k. k. Staatsbahn. 2 Bahnhöfe; der Bahnhof *Grulich-Stadt* ganz nahe dem Orte. Fachschule für Holzindustrie. $\frac{1}{2}$ St. s.ö. ein Redemptoristenkloster auf dem *Marienberge* mit einem Gnadenbilde. Vielbesuchter Wallfahrtsort, 760 m, bietet prächtige Aussicht bis zur Schneekoppe. Die Ansicht des Großen Schneeberges ist nirgends so schön wie von hier. Auch schöne Übersicht des Marchtals. Geht man ö. vom Kloster auf Feldwegen 10 Min. fort, so zeigt sich der ganze Kamm des Altvatergebirges. Hinter der 1696 gegründeten Kirche das Klostergebäude. Der Eingangstür gegenüber *Gasth. Zum Pilgerheim*, den Redemptoristen gehörig. Zwei Min. hinter dem Kloster *Faulhammers Touristenheim*. Partie nach dem *Breiten Stein* zu empfehlen; sw. über *Niederullersdorf* 2 St. Großartige Aussicht. Rückfahrt: Bahn über *Wichstadt—Lichtenau—Grulich*, oder nach *Mittelwalde—Glatz—Breslau*. Wagen nach *Mittelwalde* Einspänner 4 K., Zweispänner 6 K.

2. Nach *Wölfelsgrund* und zum *Wölfelsfall*, s. R. 38.

3. Nach *Habelschwerdt*, s. R. 38.

4. Nach *Mittelwalde*, s. R. 42.

5. Nach *Landeck* n. durch den *Klessengrund* (s. R. 43).

6. Nach *Landeck* über den *Puhu*, einfaches Wirtshaus, 899 m; schöner, aber aussichtsloser Weg, mit mäßiger Steigung; auf der nach *Klessengrund* führenden Straße bis zum oberen Ende der *Gänsegurgel*; dann links von der Straße auf die *Alte Bergstraße* und deren Fortsetzung, den *Salzsteig*, der z. T. im *Plenterwege* verläuft und in den oberen Häusern von *Heudorf* endet, 2 St., von hier über den *Bienenberg* (fälschlich *Böhmburg*), 884 m, nach *Seitenberg* zur Station, $1\frac{1}{2}$ St., — oder über den *Schlegelsteig*, der von der *Alten Schneebergstraße* r. abbiegt (die Anfangsstelle verwachsen, schwer zu finden). Durch weites Waldgebiet mit mächtigen Ahornbäumen führt er ohne Abweichung fort, eine überaus schöne Partie. Aus dem Walde heraus kommen wir auf dem Fußwege fort bis zur Kirche von *Johannisberg* und auf die *Puhustraße* nach *Heudorf*. *Seitenberg a. d. Biele*. Bis hierher $3\frac{1}{2}$ St., Bahnstation. — Von hier auf der Chaussee nach *Landeck* in 1 St.

7. Ein sehr steiler, nicht gut gehaltener, aber höchst interessanter Weg führt direkt s.ö. hinab über *Neu-Rumburg* nach *Altstadt* in Mähren, $2\frac{3}{4}$ St. (rotes und weißes Dreieck).

8. Durch den *Kamnitzgrund* am Nordabhange in $2\frac{1}{2}$ St. nach dem ehemaligen Städtchen, jetzt Landgemeinde *Wilhelmsthal*, 580 m (*Schwarzer Adler*, Z. 1—1,25 M., F. 30 Pf., D. 1 M., P. 3—3,50 M.; *Franke; Pelz; Zum Stern*, Z. 75 Pf.—1,25 M., P. 3 M., beliebte, ruhige Sommerfrische mit hübscher Umgebung und angenehmen Ausflügen. Wohnungsverzeichnis beim Ortsgruppenvorstand des GGV.: Hauptlehrer *Rother*). Schöne Aussicht, *Wilhelmshöhe*, *Neue Schleuse* usw. Als Stützpunkt für Ausflüge im Bielegebirge am besten geeignet. Omnibus nach Bahnstat. *Seitenberg* an der *Biele*, 4 km (s. S. 221). Von dem Schneebergturme geht man auf neu angelegtem Steige n. über den Gipfel und steil hinab, zum Teil auf Treppenstufen bis zu der *Schneegrund-Straße*; über diese hinüber in den *ersten Schneegrund*; überall Wegweiser. Bei der Försterei von *Neu-Kamnitz*, ca. 1 St., erreicht man die Straße nach *Wilhelmsthal*, die in 1 St. über *Kamnitz* dorthin führt. Es ist, der

kürzeste und zugleich ein anregender Weg mit schönen Fernblicken. Auf ihm wird der Schneeberg von Wilhelmsthal aus in 3 St. bestiegen.

Wer den Talweg im Dorfe Kamnitz vermeiden will, kann vom Anfange der Schneegrundstraße aus den *Reitsteig* und jenseits der *Eibichtstraße* an der *Kohlhaue* den *Hängenden Weg* benützen, der an der westlichen Talseite verläuft und erst kurz vor Wilhelmsthal auf die Dorfstraße kommt.

Kurz vor Seitenberg l. der Straße *Stauweiher* der *Mohra* mit einem Fassungsraum von 1,15 Millionen cbm. Der Erddamm ist 17,6 m hoch und an der Krone 4 m breit. Das Becken wird imstande sein, das schädliche Hochwasser der Mohra 6 Stunden zurückzuhalten, bis das Hochwasser der *Landecker Biele* abgeflossen ist.

Seitenberg a. d. B. s. S. 221.

Route 41: Bad Langenau.

6,5 km s. von Habelschwerdt liegt der freundliche Badeort **Langenau** (Bez. Breslau), 371 m, 900 Einw., an der Bahnstrecke, vom Bahnhof 10 Min. entfernt.

Hotels: *Kurhotel*, Z. 2—2½ *M.*, F. 60 Pf., D. 1½ *M.* — *Anna-hof*. — *Jügerhof*. — *H. zur gold. Krone*. — Zahlreiche *Logierhäuser*.

Restaurationen und Cafés: *Villa Urban*; *Forelle*; ferner in den *Hotels*. — *Konditorei Merkur*.

Kurtaxe: Eine Person 16 *M.*, zwei Pers. 22 *M.*, jede weitere Person einer Familie 5 *M.*

Badeärzte: *DDr. Heinecke*, *Ennet*.

GGV.: Lehrer Haberstrom in Lichtenwalde.

Der am steilen Bergabhänge unmittelbar neben einem Tunnel liegende *Bahnhof*, an dessen Fuß in der Tiefe die Neiße rauscht, gehört zu den schönstgelegenen der Grafschaft. Die Bade- und Logierhäuser liegen im Park oder von Gärten umschlossen. Stahl- und Moorbad, elektr. Bäder. Kaltwasserheilstätte. 1909 Eisenquelle erbohrt. 2035 Kurgäste, 5300 Durchreisende, neue Wandelhalle. Heilturnanstalt. Wintersport. Winterkuren.

Die Umgebung bietet eine große Menge interessanter, bequem erreichbarer Punkte wie auch größere Ausflüge; s. der *Kronenberg*, im Dialekt *Krohberg* (Krähenberg), mit Waldkanzel, schöne Aussicht nach dem Habelschwerdter Kamm, ½ St., 455 m; *Belvedere*, *Mariensdank* (Aussichtswarte), 350 m, 10—15 Min. w.; die *Grafenfichte* (neuer *Graf Pfeil-Weg*); 2 km nw. der *Steinberg*, 530 m, sind die nächstgelegenen vier Hauptpunkte, von welchen man die Glatzer Gebirgslandschaften überschaut.

Ferner: *Dreitannenberg*, sw. Schöner Aussichtspunkt, 1¾ St. — Von dort in ¼ St. s. nach *Seitendorf* zu den nahen *Salzlöchern* und zur Ruine *Schnallenstein*. Summa 4 St. hin und zurück.

W. auf den *Heidelberg* über die Mandelfichte, 4 St.

In die *Wustung* bei Habelschwerdt über *Hohndorf*, $3\frac{1}{2}$ St. n.

Zum *Tempel*, zurück über *Verlorenwasser* und durchs *Buckeltal*.

Zum *Wölfelsfall*, bis Ebersdorf Bahn; weiter zu Fuß nach Wölfelsgrund 2 St., nach Maria Schnee 1 St., Rückweg über die Urnitzmühle Wölfelsgrund und Wölfelsdorf oder über Mariendorf, Kieselingswalde und Plomnitz nach Habelschwerdt $2\frac{1}{2}$ St. Bahn bis Langenau.

Großer Schneeberg: s. R. 40.

Route 42: Mittelwalde.

Mittelwalde (*Goldener Stern*, Z. 1,50—2 M., Wagen und Führer; *Schwarzer Bär*, Studentenherberge. — *Bahnhofsrestaur.*, mit parkähnlichen Anlagen), südlichste Stadt der Grafschaft Glatz, 440 m, 2950 Einw., an der Neiße, Endstation der Bahn Breslau—Mittelwalde, Anfangsstat. der Bahn Mittelwalde—Prag und Mittelwalde—Wien (über Wildenschwerdt). Sehenswert das gräfl. von Althannsche Doppelschloß. Auf dem Markt schöne Marienstatue. Preuß. und österr. Hauptzollamt, kath. und ev. Kirche; Leinen- und Baumwollenweberei, Gardinenfabrik, Schuhwarenfabrikation. Lebhafter Wintersport. GGV. Ausk.: Amtsgerichtssek. Gödel.

Ausflüge von dem 36 m über der Stadt gelegenen Grenzbahnhof Mittelwalde:

1. *Einsiedlertal*, vom Bahnhofe durch die Parkanlagen längs der Bahn bis zur nächsten Wegüberführung, dann r. über die Bahn $\frac{1}{2}$ St. — weiter sw. *Gasth. zum Steinschulzen*, auf der Kammhöhe $\frac{1}{2}$ St., Aussicht, 710 m; vom Steinschulzen s. hinab nach *Wichstadt* (*Kindler*, gut) 2,5 km; mit der Bahn zurück.

2. *Hirschenhäuser*, 660 m, $3\frac{1}{2}$ km w. Rest. mit hübscher Aussicht auf das Schneegebirge und auf Kloster Grulich.

Ausflüge von der Stadt Mittelwalde aus:

3. Von der Höhe des Meisenbusches, 549 m, nach *Dreihöfe*, Gastwirtschaft, weiter nach der Schwedenschanze, Aussicht, 1 St. von Mittelwalde.

4. *Grulich*, Wagenfahrt $1\frac{1}{4}$ St., mit der Bahn $11\frac{1}{2}$ km. In das schmale, prächtige Marchtal. S. S. 216.

5. Nach dem *Großen Schneeberge*, nö. (schwarzes und weißes Dreieck), über *Alt-Neißbach* (*Gasth. zur Neißequelle*, gut; in *Neu-Neißbach*, 3 Min., gleichfalls ein gutes *Gasth.*), die Neißequellen, die aussichtsreichen *Klappersteine*, auf der Grenze weiter über den Siedichfür, die Pflaumenpappe (Flammenpappel), dann auf böhmischem Gebiet am ö. Abhange des *Kleinen Schneebergs*, 1318 m, über die *Hirschenbaden* zur Schweizerei, 6 St.; sehr interessanter, z. T. ursprünglicher Weg, nach Regenwetter nicht zu empfehlen. — Von Neißbach in 3 St. schöner, neuer und bequemer Weg über Mohrau (Östr.) bis 1 St. unter dem Schneeberggipfel, von wo etwas steiler Fußweg hinaufführt. — Man kann auch über *Thanndorf* (bis zur Försterei Fahrweg) zur Pflaumenpappe auf dem zuerst beschriebenen Wege gelangen — oder aber auch über *Lauterbach* und die *Neundorfer Baude*; dieser Weg ist weniger anstrengend und dem Thanndorfer vorzuziehen. *Lauterbach*

ist eine schön gelegene aufblühende Sommerfrische. Auch mit der Bahn nach Stat. Schönfeld und von da auf den Schneeberg (blau und weiße Dreiecke).

6. Nach *Rosental* und Ruine *Schnallenstein* nw. 1 bzw. $1\frac{1}{2}$ St.

7. Nach der *Franzenhöhe* und der Lauterbacher Baude bei Lauterbach, 2 St. nö., prachttvolle Aussicht.

8. Nach dem Weinhause *Tschihak* (Čihak) in Böhmen, 2 St. über die Hirschenhäuser; vielbesucht; damit zu verbinden der Spaziergang zum Jagdschloßchen Tschihak im romantischen, engen und felsigen Durchbruchstale der Erlitz; von hier kann man im ganzen Erlitztal aufwärts der Grenze entlang über *Mariental*, *Peuker* (gegenüber in Böhmen *Bärnwald*), *Stuhlseifen*, *Langenbrück* wandern bis *Grünborn*, $6\frac{1}{2}$ St. und noch $1\frac{1}{2}$ St. weiter bis *Grunwald* am Fuße der *Hohen Mense*, endlich bis *Reinerz* (40 km von Mittelwalde).

Route 43: Stadt und Bad Landeck.

Nebenbahn *Glatz-Landeck* über *Eisersdorf* (*Stehrs Gasthof, Brauerei*); zwei Schlösser mit Park; GGV. Hauptlehrer Taubitz; in der Nähe die Weißkoppe mit großartiger Aussicht, *Ullersdorf, Kunzensdorf*. Zwischen Glatz und Landeck verkehren in der Saison täglich 5 bis 6 Züge. Durchgangswagen von und nach Breslau und von und nach Oberschlesien. Wer zu Fuß, ohne die Stadt zu berühren, nach Bad Landeck will, steigt besser in *Olbersdorf* aus.

Stadt Landeck (*Blauer Hirsch*, gut; *Deutscher Kaiser*; *Goldenes Kreuz*. — *Rest. Brauerei*; *Kornecke*. — *Weinstuben* bei Kaufmann *Altenburger*), 420 m, an der Biele, mit 3527 Einw., hat ein hübsches Rathaus und ist Besitzerin von *Bad Landeck*, das 15 Min. vom Markte an beiden Ufern der Biele sich ausbreitet. GGV. Ausk.: Amtsgerichtssek. Gödel.

Hotels in Bad Landeck: *Schlüssel*, Z. 1,50—3,50 *M.*, F. 50 u. 75 Pf., D. 1,50—2 *M.*, D. 2,50 *M.*, P. von 3,50 *M.* an, im Winter geschlossen; *Krone*; *Monopol*; *Weißer Löwe*, 11 Z. von 2 bis 3,50 *M.*, F. 0,40, D. 1 und 1,50 *M.*, P. von 4 *M.* an, mit Restaur. (Billard); *Düppeler Hof*, mit Dep. *Villa Martha*, Seitenbergerstr., 15 Z. 1,50 bis 2,50 *M.*, D. von 1 *M.* an, P. 4—8 *M.*, Garten; *Louisenhof*, schön am Walde gelegen, Z. 1,50—3 *M.*, F. 60 Pf., D. 1— $2\frac{1}{2}$ *M.*, komfortabel, Theater, Konzert- und Billardsaal, guter Mittagstisch; öffn. 15. Mai bis 1. Oktbr. *Merkur*; *H. Bismarck*; *Deutsches Haus*; *Kaiserhof*, Z. 1,50—4 *M.*

Pensionen: *Villa Clara*, Z. pro Woche 8—60 *M.*, P. $3\frac{1}{2}$ *M.* tägl. — *Logierhaus Gertrud*, P. o. Z. 3 *M.*; *Elysium*; *Villa Elfriede*.

Restaurants: *Kurhaus*. — *Waldtempel*. — *Paulinenhof* (israel.). *Wilhelmshöhe*. — *Ortels Rest. Bellevue*, am Fuße des Dreiecker; herrliche Aussicht. — *Weinstube* von *P. Hirschberg*.

Kur- und Wasserheilanstalt Thalheim, Sanatorium für Nervenleiden und chronische Krankheiten. — *Germanenbad* in Olbersdorf.

Kurtaxe: Auf die vornherein angesagte Dauer von drei oder mehr Wochen: 1 Person 18 *M.*, 2 Pers. 24 *M.*, 3 und mehr Pers. 30 *M.*; auf die Dauer von einer Woche: 1 Person 7 *M.*, 2 Personen 9 *M.*, 3 und mehr Personen 11 *M.* Nach Lösung der dritten Wochenkarte ist der weitere Aufenthalt taxefrei.

Bäder von 80 Pf. bis 1,30 *M.*, Moortvollbad 3,50 *M.*, Molken 25 Pf. Kinder unter 14 Jahren zahlen für Mineralbäder die halben Preise.

Kurzeit vom 15. April bis 31. Oktober.

Unterhaltung wird gewährt durch die täglichen Konzerte der Kurkapelle, die Tanz-Réunions im Kurhause und durch das Theater.

Bad Landeck liegt im Bielethal, durch das hinter ihm aufsteigende Reichensteiner Gebirge vor rauen Winden geschützt, 450 m ü. M. Infolge der meilenweit um Landeck ausgedehnten Waldungen ist die niemals trockene, zugleich reine Luft erfrischend und macht Landeck als klimatischen Kurort vorzüglich geeignet. Terrainkur nach Professor Dr. Oertel. Die dazu ausgesuchten Wege sind mit besonderen Tafeln fortlaufend bezeichnet. Karte mit Text in Bernhards Buchhandlung käuflich. Landeck besitzt 5 Quellen, die täglich an 8000 hl Wasser liefern, *Georgenquelle* 27,3° C. (die zu den stärksten Radiumquellen der Welt gehört), *Marienquelle* 26,4° C., *Wiesenquelle* 26° C., *Friedrichsquelle* 20,4° C., *Mariannenquelle* 19,5° C., alles Schwefel-Natrium-Quellen. Seine Hauptverwendung findet das Wasser für Bäder: 1. im *Georgenbade*, 2. im *Marienbade*, einem luxuriösen Bau, 3. im *Steinbade*, 4. für das neuerbaute Radiumquell-Emanatorium. Auch elektrische und Kohlensäurebäder, Mediko-mechanisches Institut im Steinbade, Moorbäder, elektr. Lichtbäder, Elektrotherapie, Mechanotherapie. Die Mariannenquelle und Wiesenquelle werden als Trinkquellen benutzt. Infolge des Schwefelwasserstoffgehalts schmeckt das Wasser wenig angenehm. Landeck ist vorzugsweise ein Frauenbad, wird aber auch angewendet gegen Nervenkrankheiten, Gicht, Rheumatismus, chronische Katarrhe der Atmungsorgane, Skrophulose, Hautkrankheiten, Herzkrankheiten u. m. a. Für militärische Kranke eigenes Militärkurhaus.

Die *Georgenquelle*, jetzt „altes Bad“, ist das älteste Bad der Grafschaft und seit 1572 im Besitz der Stadt.

Stadt und Bad Landeck haben Hochquellen-Wasserleitung und elektr. Beleuchtung. Prächtige Parkanlagen. — GGV.-Ausk. beim Vorsteher der Präparandenanstalt: Hochheiser.

Spaziergänge von Landeck:

1. Der *Georgenberg*, 458 m, unmittelbar über dem Georgenbad, 5 Min. vom Kurpark; sein Gipfel trägt eine 1665 erbaute hübsche Kapelle, deren Altäre einige Bildwerke italienischer Meister zieren.

2. Der *Waldtempel*, 10 Min. vom Georgenbad, Rest. Lieblingsziel der Kurgäste. Am Wege der Bischofsteich mit Gondeln.

3. **Bellevue**, Rest. am Drelecker. Schöne Aussicht, 510 m, 10 Min.
4. **Marlenhöhe**, 465 m, äußerster Punkt der neuen Anlagen, hinter dem Militärkurhause umfassende Aussicht auf Stadt und Bad Landeck und den Schneeberg. $\frac{1}{4}$ St.
5. Der **Galgenberg** mit der *Bismarckkoppe* und dem *Moltkefels*, 534 m, s., am l. Bieleufer; Orientierung über die Umgegend; sehr schöner Promenadenweg, $\frac{1}{2}$ St.
6. **Olbersdorf**, s. von Landeck, schattiger Waldweg zum Waldschlößchen-Rest., 20 Min.

Ausflüge von Landeck.

1. Der **Hohenzollernfels**, 660 m. Er wird in der Regel vom Waldtempel aus bestiegen. 1 St. sö. Blick auf das Schneegebirge, Landeck und das Bielethal, jetzt aber verwachsen.
2. Der **Achillefels**, 580 m; man gelangt auf ihn vom Waldtempel aus auf dem nach dem Schollenstein (3) führenden Wege; herrliche Aussicht auf das Biele- und Schneegebirge, Bad und Stadt Landeck und das Bielethal; 20 Min.
3. Der **Schollenstein**, $\frac{1}{2}$ St. s., 540 m, und *Maxruh*, 520 m, am bequemsten vom Waldtempel, näher vom Waldschlößchen in Olbersdorf erreichbar.
4. Ruine und Dorf **Karpenstein**. Interessante Waldpartie. 1 St.
5. Der **Karpenstein** selbst 776 m. Nach der Resten der 1443 zerstörten Burg zu urteilen, muß diese von beträchtlichem Umfang gewesen sein. Durch den Verschönerungsverein Landeck ist die Ausgrabung der alten Trümmerreste erfolgt; die Funde an Münzen, Waffenresten usw. sind im Weißen Löwen ausgestellt.
6. Nach dem **Drelecker**, 1 St. ö., 770 m, ein fast dreieckiger Gneisblock mit sehr schöner Aussicht über das ganze Bielethal mit Stadt und Bad Landeck. *Ortels Bellevue*, Rest. am Dreiecker, mit Aussicht auf Bad und Stadt Landeck und die sie umgebenden Berge.
7. Die **Oberschar**, ein spitziger Basaltkegel, dessen Spitze eine Aussichtswarte trägt, 600 m, n. von Landeck, sw. des Dorfes Leuthen. Herrliche Aussicht, besonders aufs Schneegebirge. $\frac{1}{4}$ St. Ländliche Wirthe.
8. **Seitenberg** an der Biele (*Preussischer Hof* [liegt in *Schreckendorf*, das unmittelbar anstößt], preiswert, zu empfehlen; *Nassauer Hof*, Z. v. 2 *M* an), Bahnstat., 675 m, mit dem Eulenberg ($\frac{3}{4}$ St. nö.). Hauptort der gleichnamigen Herrschaft, Prinz Friedrich Heinrich von Preußen gehörig. Schloß, Park, Oberförsterei. Marmorbruch, Glasfabrik Oranienhütte. Zum *Puhuwirtshaus*, $1\frac{1}{2}$ St. sw. zu Fuß. Andererseits w. nach *Wolmsdorf*. Marmorbruch, in dem eine 250 m lange Tropfsteinhöhle zugänglich gemacht wurde: Die *Wolmsdorfer Höhle*. Ihre Besichtigung beansprucht eine kleine Stunde Zeit. Eintr. 50 Pf. (S. S. 214.) Restauration mit Sommerwohnungen. Bequemster Zugang von Stat. *Raiersdorf*, 7 km. Fußgänger gehen von Landeck aus sw. den bedeutend näheren und interessanteren Weg über *Winkeldorf* nach *Wolmsdorf* und kehren über *Seitenberg* oder *Konradswalde* und *Raiersdorf* zurück. $1\frac{1}{2}$ St. auf den *Schreckendorfer Berg*, Aussicht. *Seitenberg* wird mit den benachbarten Dörfern *Schreckendorf*, *Gompersdorf*, *Mühlbach* und *Gersdorf* alljährlich stärker von Sommerfrischlern besucht.
9. **Krautenwalde**, nö. an der Chaussee nach *Johannesberg*. Interessante Straße, in Serpentinaen übers Gebirge führend. $1\frac{1}{2}$ St. Neu erbaute, sehenswerte Kirche. Gute Verpflegung bei Franke.
10. Der **Heidelberg**, 901 m. 2 St. n. Weg über die Dörfer *Leuthen* und *Heidelberg*; von da zeigen Wegweiser durch den Wald an der *Süder-*

quelle vorbei bis hinauf. Neuer 15 m hoher Aussichtsturm mit großartiger Aussicht. Fußreisende können unmittelbar vom Heidelberge aus n. nach *Reichenstein* (s. S. 239) oder Patschkau in 2½ St. hinabwandern.

10. **Kunzendorf** (Kr. Habelschwerdt), Bahnhaltstelle, 9 km w., 372 m (Gasthöfe: *Wolf*, am Bahnhof; *Zwiener*; *Gottwald*; *Schwarzer Bär*), größter und wohl auch schönster Park der Grafschaft. Schön gelegene Sommerfrische mit Arzt am Orte. GGV. Ausk.: Stiftsarzt Dr. Gerber. Interessanter Aufstieg von hier nach dem Schneeberge s. über Konradswalde (alte Kirche), Wolmsdorf, Puhu s. S. 214. Hier der Kaiserstand, auf dem Kaiser Wilhelm I. als Prinz im Jahre 1820 seinen ersten Hirsch schoß. 1 St. nach dem als Wallfahrtsort bekannten Stachelberge bei Ralersdorf.

11. **Ullersdorf** a. d. Biele, Bahnhaltstelle, 12 km w., 341 m (*Heimanns Gasth.*; *Baumgartens Gasth.* z. *Brauerei*; *Gasth. z. Biele-tal*), ansehnliches fast 5 km langes Dorf mit 3000 Einw. auf beiden Seiten der Biele ungefähr in der Mitte zwischen Glatz und Bad Landeck. Arzt und Apotheke. Im Oberdorf Schloß des Grafen Magnis; Park zeitweise offen, dem Schloß gegenüber Obelisk, 25 m hoch, zu Ehren der Königin Luise errichtet; kath. Kirche mit dem Mausoleum der reichsgräfl. Magnis'schen Familie, sehenswert. — Im Niederdorf Schloß der Gräfin Oppersdorf; ev. Kapelle. Flußbad. Flachsgarnspinnerei (*Kaufmanns Gasth.*; *Kuschels Gasth.*). Ullersdorf ist beliebte Sommerfrische; Auskunft durch die Ortsgruppe des GGV. Schöne Umgebung. Zum Schneeberge s. über Raumnitz, die Rosenberge; zwischen Konradswalde (in der Nähe die Wolmsdorfer Tropsteinhöhle) und Neuwaltersdorf nach dem Puhu s. S. 214.

12. **Jauernig** mit **Schloß Johannesberg** (s. S. 236). Zu Wagen bis Jauernig 1½—2 St. oder mit Postautobus n. Zu Fuß 2¼ St. Fußgänger gehen a) über Leuthen und Krautenwalde; b) über Waldeck; c) durch den Krebsgrund, 4—4½ St., lohnende Wanderung. Schöne Gastwirtschaft.

13. **Wölfelsgrund, Wölfelsfall und Spitziger Berg**, 22,5 km. Von Landeck zu Wagen sw. auf der schönen *Albrecht-Straße* über den *Puhu* und ¼ St. auf der geradeaus führenden *Albrecht-Straße* weiter bis zu einem Marmorobelisk, der als Wegweiser dient; hier teilen sich 3 Wege: der zur Linken ist die Fahrstraße nach Wölfelsgrund, der mittlere ist der ebendorthin führende, erheblich kürzere Fußsteig, der dritte, geradeaus führende bringt uns nach *Maria Schnee* auf dem *Spitzigen Berge*. Bei diesem Wegweiser steigt der Fahrende aus, sendet den Wagen nach Wölfelsgrund voraus, geht auf herrlichem Wege zu Fuß nach dem Spitzigen Berg (+ ¼ St.) und von dort nach Wölfelsgrund hinab (+ 20 Min.). Näheres s. R. 38 u. 39.

Die Fahrtaxen sind polizeilich festgesetzt.

14. **Von Landeck durch den Klessengrund nach dem Glatzer Schneeberg**, 26 km. Von Landeck nach Seitenberg 6 km Bahn. Bald hinter dem *Nassauer Hofe* in Schreckendorf an der Onufrius-Kapelle teilt sich der Fahrweg, l. nach Wilhelmsthal und (beim Vorwerk *Mohrauhoof* r. ab) nach Klessengrund; r. nach dem Puhu. Auf dem Fußwege geradeaus kürzt man etwa ¼ St. ab; beim Kalkofen vorüber über die Höhe in das Dorf Klessengrund, bis zur Försterei 1½ St. Von hier im Wald und in der *Gänsegurgel* ziemlich steil empor. Nach einer guten Stunde, bei einer verlassenen Heubaude, 1116 m, aus dem Walde heraus (l. liegt die mächtige Schneebergskuppe vor uns), in ½ St. zu der Schweizerei.

Der **Klessengrund**, der an der Nordseite des Schneeberges anfängt, w. vom *Mittelberg*, dem *Klessenkamm* und dem *Johannesberg*, ö. von der *Riemerkuppe* und dem *Kemnitzkamm* eingeschlossen wird und durch das

Waldesdunkel seiner Bergwände, durch die Fülle seiner Bewässerung, sowie durch seine stille Abgeschlossenheit zu den Lieblingspartien vieler Reisenden gehört, führt uns an den Fuß des Berges. Aber erst in einer Höhe von beinahe 1000 m beginnt der Gipfel sich in seiner Mächtigkeit dem Auge darzubieten. Bis Ansiedlung Klessengrund 2 St. — In Klessengrund *Hotel Kaisersruh*, mit Logierhaus *Villa Agnes*, 30 Z. von 8 bis 20 *M.* die Woche; P. o. Z. 3 *M.* tägl.; beliebte Sommerfrische. Telefon.

15. Nach den Saalwiesen. Höchst romantische Partie, interessant für Botaniker. Von Landeck Fußweg vom Waldtempel sö. über den Gersdorfer Steg am Gersdorfer Bilde vorüber nach *Altgersdorf*, wo man in der Nähe der Kirche in die Dorfstraße gelangt, und nach *Bielendorf*, 4 St.; jetzt auch angenehme Fahrt auf der Chaussee. Näher von Seitenberg über Mühlbach nach *Bielendorf*. Gasthaus mit einfacher, aber guter Verpflegung. Führer zu erfragen. Vom äußersten Ende von Bielendorf im Tale der *Weissen Biele* s. aufwärts durch herrlichen Buchenwald zu der preußischen Saalwiese, 1032 m, Ruheplatz mit Tisch und Bänken, *Paradies* genannt. Zur Saalwiese (noch $\frac{1}{4}$ St.) verfolgt man den bisherigen Pfad weiter, hält sich aber fortwährend r., Aussicht am s. Rande der Wiese, 1076 m, auf den n. Teil des Gesenkes und den Schneeberg. Weiterweg: Von den preuß. Saalwiesen r. Fußweg in $\frac{1}{4}$ St. an die mähr. Grenze und in $1\frac{1}{2}$ St. nach *Mährisch-Kunzendorf*, nach + 1 St. *Altstadt* und von da nach dem Altvatergebirge (s. S. 232).

16. Nach Mährisch-Altstadt. Bahn bis *Seitenberg* (s. S. 221), dann nach *Wilhelmsthal* (s. S. 216); von hier zum Zollhaus in *Neu-Mohrau*, $\frac{3}{4}$ St.; aufwärts zur Grenze (die Serpentinaen der Straße können beim Auf- und Abstieg abgekürzt werden) und hinab in das Dorf Spiegglitz, nach dem der Schneeberg in Mähren auch *Spiegglitzer Schneeberg* genannt wird, $1\frac{1}{4}$ St. (einfaches *Wirtshaus* bei der Kirche), auf der Straße nach *Altstadt*, 1 St. Bahnverbindung über *Hannsdorf* nach *Mittelwalde* und *Freiwalddau-Ziegenhals*.

Mährisch-Altstadt (*Deutsches Haus*; *Erzherzog Eugen u. Baldamus*) 536 m, 2064 Einw., 10 km von der preuß. Grenze, am Fuße des Schneeberges, in windgeschützter Lage, nettes, reindeutsches Gebirgsstädtchen; Endstation der Nebenbahn von Hannsdorf, Zweig der Sternberg—Ziegenhalser Strecke. PTF. Elektr. Beleuchtung; Bezirksgericht, altes Rathaus mit schönem Turm, Kirche a. d. 15. Jahrh., Hochquellenleitung, Arzt, Apotheke, Bäder. SGV. Aufblühende Sommerfrische u. Luftkurort. Wintersportgelände, M-Altstadt ist durch die Verbindung mit Hannsdorf bequemster Ausgangspunkt für Gebirgswanderungen ins Schneegebirge.

Ausflüge: Auf den *Schneeberg* a) über Stubenseifen (3 km bis hierher fahrbar), Adelheidsquelle (mit kl. Schutzhütte), Zickzackweg, Seefelder bis Lichtenstein-Schutzhütte; weiß/rot, $3\frac{1}{2}$ St. b) über Rumburg, Sauberg, Waldkapelle, Seefelder 3 St. Das wilde *Schnelltal* mit reichlichen Kaskaden, Hubertushütte, Kammwanderung, Seefelder, Schneeberg 5 St.

17. Nach Ramsau unter der Hochschar im Altvater.

Nach Bielendorf (s. oben); von hier in $1\frac{1}{4}$ St. durch das Tal der *Weissen Biele* zum *Fichtich*, 1109 m, mit dem dreikantigen Grenzstein für die Grafschaft Glatz, Österreich-Schlesien und Mähren, in 10 Min. auf dem Grenzwege weiter zum *Wetzsteinkamm*, 1128 m, und auf der Höhe weiter in $1\frac{1}{2}$ St. nach dem Passe von *Ramsau*, 742 m, der höchsten Station der Gebirgsbahn von Freiwalddau und Hannsdorf. Mehrere Gasthäuser.

Route 44: Nach Adersbach und Wekelsdorf.

A. Von Schmiedeberg.

1. Bahn über Landeshut mit der Ziedertalbahn nach Albendorf oder mit der Bahn Landeshut—Ruhbank—Fellhammer (14 km näher als über Hirschberg) Fellhammer nach Friedland (s. S. 195), Halbstadt und weiter zu den Felsenstätten.

2. Wanderung von Schmiedeberg über die Buche nach den Friesensteinen (2 St.), wie S. 118 näher beschrieben.

Von den Friesensteinen in 20 Min. zurück zur Straße nach dem *Ausgespann* (s. S. 118), Wegweiser, und über die Ortschaften *Hohenwaldau*, *Schreibendorf* und *Leppersdorf* nach *Landeshut* (s. S. 119). Von *Schreibendorf* nach *Landeshut* zwar Bahngelegenheit (6 km), die Fußwanderung auf der *alten* Straße (1½ St.) ist aber sehr lohnend.

Die Ziedertalbahn.

(Landeshut—Schömberg—Albendorf, 22 km.)

Die vollspurige Kleinbahn zweigt sich von der Landeshut—Liebauer Hauptbahn in *Leppersdorf* l. ab, überschreitet die Landeshut—Liebauer Chaussee, den Bober, durchzieht die Vorstadt *Breitenau*, umgeht den Kirchberg, hält — nahe Landeshut — 2 km in *Klein-Zieder*, verfolgt dem *Dorfe Zieder* entlang das anmutige Ziederflußtal, u. hält — 5 km — abermals, bei *Ober-Zieder*. Zieder ist ein ansehnliches Dorf (*Gerichtskretscham*), 440—458 m, 2100 Einw. Mit der Straße gleichlaufend erreicht die Bahn das mit Ober-Zieder zusammenhängende *Grüssauisch-Hermsdorf*. (*Gerichtskretscham*), 460 m (mit Grüssau 2000 Einw.) und dem ebenfalls anhängenden Ort *Grüssau*, 7 km (*Gasth. Kronprinz; Niederkretscham; Klosterbrauerei*), 464 m. Mit „Grüssau“ selbst bezeichnet man nur den Gutsbezirk mit den Kirchen, die Gebäude innerhalb der Klostermauer und einige andere Häuser. Die 1242 in dem Walde Cressabor gegründete und 1810 aufgehobene gefürstete **Zisterzienserabtei Grüssau** macht durch ihre herrliche, in Kreuzform gebaute **Stiftskirche** schon im Äußern, vornehmlich aber in ihrer inneren Ausstattung einen imposanten Eindruck. Der Bau wurde 1728—1735 aufgeführt. Zwei mächtige, von vergoldeten Engeln gekrönte Türme. Die Fassade reich an sorgfältig ausgeführten Skulpturen. Im Innern viel Sehenswertes.

Mit der Kirche verbunden ist die Fürstengruft; eine weite kirchenähnliche Halle mit den Särgen mehrerer Mitglieder des Piastengeschlechts. Sehr sehenswerter Raum. (Meldung beim Glöckner.) Eintritt die Person 20 Pfg.

Unmittelbar neben dieser Kirche die **Kirche zu St. Joseph**, 1692—1696 erbaut. Sie enthält 61 Freskogemälde von Willmann, die sich auf den heil. Joseph und sein Leben beziehen. Die stattlichen *Konventsgebäude* bieten im Innern nichts Sehenswerthes. In der Sakristei die Porträts von 47 Äbten.

In der Nähe des Klosters, $\frac{1}{2}$ St. nw., liegt mitten im Walde **Bethlehem**, eine Kapelle zur Geburt Christi, zu der eine Reihe von Stationen leitet; dabei besuchte *Gasth.*, Sommerfrische, Bäder. In unmittelbarer Nähe der Kapelle steht über einem kleinen Teiche ein im Achteck gebauter Pavillon mit Gemälden aus der alttestamentlichen Geschichte von Willmann. (Erklärung 10 Pf., hier käuflich.)

Schöner Spaziergang auf den ö. *Annaberg*, 570 m, mit Kapelle, prächtiger Aussicht und Echo.

4 km sö. von Grüssau bei dem Dorfe **Görtelsdorf** (*Schmidts Gasthof*; *Gerichtskretscham*) befindet sich eine bemerkenswerte Felsenpartie „Klein-Adersbach“ oder die „Zwergsteine“ genannt, die zugänglich gemacht ist. Eine prächtige Waldpartie führt über „die Aussicht“ und *Liebenau* direkt nach Adersbach, $2\frac{1}{2}$ St.

Man erreicht das im Tale des Zieder ausgebreitete Städtchen **Schömberg**, 15 km (*Goldener Löwe*, am Markt, Z. 1—1,50 *M.*, F. 30 Pf., D. 1—1,50, P. 3—3,50 *M.*; *Krone*, Liebauerstr. 3, Z. 1—1,50 *M.*, F. 30 Pf., D. 80 Pf., 1 *M.* u. 1,25 *M.*, P. 24—28 *M.* wöchentl.; *Gasth. zum Stern*, Landeshuterstr., 5 Z. à 1 *M.*, F. 30 Pf., D. 0,75 bis 1 *M.*, Restaur., Garten; *Kaiserhof*, Z. m. F. v. 1,50 *M.* an, D. 75 Pf. bis 1 *M.*; *Städtischer Gasthof*, Z. v. 1,25 *M.* an; *Brauerei*, am Markt), 1700 Einw., 532 m. Schöne kath. Pfarrkirche. Kgl. Weberei- u. Stickschule. Sehenswert: Die Häusergruppe „12 Apostel“, alte Laubengänge am Ring, Wall mit Laufgräben. Die Stadt ist seit Menschenaltern berühmt ob ihrer „Schömberger Würstel“, nach denen die Bahn im Volksmunde „Würstelbahn“ genannt wird. Die Umgegend ist sehr schön, und der Ort als billige Sommerfrische zu empfehlen. RGV. Ausk.: Kaufm. Bischof u. Gasthofbes. Fichter. — Von hier bis Adersbach 9 km (s. S. 227). Von Bethlehem sw. nach Liebau über Lindenau oder den Einsiedelberg 7 km.

Endpunkt der Ziedertalbahn **Albendorf**, 22 km (*Gasth. z. preuß. Adler*; *Kronprinz v. Preußen*), 340—394 m. PTF. RGV. Sommerfrische. Sehenswerte Scholtisei mit altertümlichen Gemälden, vom Kloster Grüssau erbaut. Von

hier 3 km Landweg nach *Qualisch*, und $2\frac{1}{2}$ km nach *Petersdorf*, beides Stationen der Trautenau-Wekelsdorfer Bahn; auf dieser nach Adersbach usw., 29 km.

B. Von der Schneekoppe aus.

Von der Schneekoppe zu den Grenzbauden 2 St. (s. S. 98). Hinter dem Grenzzollamt bei den Grenzbauden führt r. ein Fahrweg auf den Molkenplan $\frac{1}{2}$ St. Hinter diesem Wegweiser „nach dem Ausgespann“, bis zu welchem Punkte der Fahrweg zu benutzen. *Ausgespann* heißt der höchste Punkt (808 m) der Chaussee von Schmiedeberg nach Liebau. Vom Ausgespann, Wegweiser, schöner Fußweg nach *Städtisch-Hermsdorf* (*Schloßbrauerei*, Z. 1 bis 1,50 *M.*, F. 30 Pf., D. 80 Pf., P. 3,50—5 *M.*), $1\frac{1}{2}$ St., RGV. Ausk.: Brauereibes. Frommhold und Gasthofbes. Weiß in Hermsdorf, Kantor Pohl in Michelsdorf, über Michelsdorf und Buchwald nach Liebau (8 km); auch Post-Omnibus nach Hermsdorf städt. Von Liebau 7,5 km bis Schömburg (über Ullersdorf) und dann noch 9 km nach Adersbach. Sonst von Liebau über Trautenau mit Bahn nach Adersbach.

Wer die Tour nach Adersbach bezw. Wekelsdorf durch den Riesengrund, Petzer oder von Johannisdorf aus machen will, fährt von Freiheit mit der Bahn bis Trautenau und von hier aus mit der Bahn zu den Felsenstädten (s. S. 227). Es empfiehlt sich in diesem Falle noch mit den Abendzügen an Ort und Stelle einzutreffen, um die ersten Führungen in den Felsenstädten zu benutzen. Auch über die Grenzbauden, das Tal der Kleinen Aupa bis zur Kreuzschenke, das Dunkeltal nach Johannisdorf, dann wie vorher.

Liebau, 510 m (*H. Deutsches Haus*, am Bahnhof; *H. Kyffhäuser*, Ring 19, Z. v. 1,50 *M.* an, F. 35 Pf., D. 1,25 *M.*; *Schmidts H.*, am Markt; *Gasth. zum Kronprinzen*; *Schwarzer Adler*; *Grüner Baum*, Z. 1—2 *M.*, F. 25 Pf., D. 0,75—1,50 *M.*, P. $2\frac{1}{2}$ —3 *M.* — *Restaur. Teichmann*, mit Konditorei; *Stadtbrauerei*; *Feldmühle*), am Schwarzbach, hat 4690 Einw. Anfang der österr. Bahn nach Trautenau. Zollabfertigung. Fuhrwerk nach Adersbach in den Gasthöfen. Ansehnliche kath. Pfarrkirche. Die ev. Kirche ist vom Gustav Adolf-Verein gebaut. Kriegerdenkmal am Bahnhof. RGV. Ausk.: Apoth.-Bes. Kluge und Hauptlehrer Patschovsky in Dittersbach. In nächster Umgebung der *Heiligen-Berg* mit Kapellen, schönen Anlagen, Aussichtsturm und Rest. *Berggrast*.

S. von Liebau liegt das reichbewaldete **Raben- und Oberschargebirge**, mit prächtigen Tälern und vielen Aussichtspunkten; das gut markierte Wegenetz ist über 200 km lang. — Auf der Straße nach Schömburg *Ullersdorf* (*Zum Hubertus*; *Schweizerei*; *Zum grünen Wald*; *Logierhaus Waldfrieden*), beliebter Ausflugsort und besuchte

Sommerfrische, 2,1 km, Wallfahrtskirche. Schöne Aussichtspunkte: sö. der *Rabenstein* mit Aussichtswarte, 670 m, und der *Denzinfelsen*, 700 m. — Viel schöne Waldpartien, z. B. Jägerhaus im Rabentale, Baumbachtanne, Magdalenenfels, Recksbuche, Einsiedel usw. Die Wege sind bezeichnet.

Von Liebau nach *Buchwald* und *Michelsdorf-Hermsdorf städt.* (*Brauerei*) zur *Bobertalsperre* von Buchwald, für 2,2 Millionen Wasserhaltung: von hier auch Aufstieg auf den *Schartenberg*, 724 m, *Aussicht; geognostisch bemerkensw., $\frac{3}{4}$ St.

Nach *Grüssau*: Von Liebau 7 km n. auf der Landeshuter Straße, dann beim Steinbruche r. ab durch den Wald nach Bethlehem $1\frac{1}{2}$ St. Nach Grüssau $\frac{1}{2}$ St. (s. S. 224). Auch über Lindenau nach Grüssau.

Nach *Königshan* in Böhmen (auch Bahn), mit vielbesuchtem Weinhaus (*Wennrich*, vorm. Kuhn, Franz-Josef-Baude), $\frac{3}{4}$ St. vom Bahnhof in Liebau; Zweigbahn von Königshan nach (6 km) *Schatzlar* (*Bürgermeister*, gut; *Stadt Wien*; *Krone*), industriereiches Städtchen in reizender Lage. ÖRGV. Von Schatzlar ein Weg über das Dörfchen Rehorn und das Rehoringelbe (Maxhütte $1\frac{1}{2}$ St.) nach Marschendorf, Johannisbad (2 St.).

Von Schatzlar nach den *Boberquellen* $\frac{3}{4}$ St., weiter über Dörfchen *Bober* (+ $\frac{1}{4}$ St.), dann $\frac{1}{2}$ St. Fußweg, $\frac{1}{2}$ St. Straße nach *Tschöpsdorf* und weiter $\frac{1}{2}$ St. nach der Talsperre, Hermsdorf städt., Michelsdorf und ($\frac{1}{2}$ St.) Buchwald; von da in $\frac{1}{2}$ St. nach Liebau.

Nach *Johannisbad* auch über Parschnitz, Trautenau, Freiheit, mit der Bahn (s. S. 146).

Von Liebau über *Ullersdorf* nach (7,5 km) *Schömberg* (s. S. 225). Sö. von Schömberg liegt *Voigtsdorf*, hinter dem wir die österr. Grenze überschreiten; am Ende des Ortes führt ein gut ausgebauter und markierter Weg, *Buttermilchsteig*, nach *Adersbach*, 2 St. im ganzen; ein anderer markierter Weg führt von der Albendorfer Straße über die *Melzersteine* nach Ober-Adersbach, der Fahrweg über Liebenau—Merkelsdorf. Billige Fahrgelegenheiten. Rüstige Fußgänger können die ganze Partie von Schömberg und zurück zu Fuß machen und den Abgang des Abendszuges noch erreichen.

Route 45: Adersbach und Wekelsdorf.

Der Besuch beider Felsenstädte nimmt 8—9 St. Zeit in Anspruch. Es empfiehlt sich daher, schon mit den ersten Zügen an Ort und Stelle einzutreffen. Die Morgenzüge der Trautenau-Halbstädter Verbindungsbahn, die die Stationen Parschnitz, Petersdorf, Qualisch, Radowenz, Ober- und Nieder-Adersbach und Wekelsdorf Felsen und Markt dorf berührt, liegen so günstig, daß man sich noch in Wekels-einer der beiden Felsenstädte der l. Führung anschließen und mit dem nächsten Zuge die andere Felsenstadt erreichen kann. Man kann auch von Friedland aus, wenn

man dort übernachtet hat, mit dem Wagen nach Wekelsdorf fahren. Einspänner 7, Zweispänner 10 *M* hin und zurück. Von Salzbrunn aus fährt auch ein Autobus zu günstiger Zeit nach Wekelsdorf.

Friedland, Bez. Breslau (zum Unterschied von „Böhm. Friedland“) (*Weißes Roß*, Ringecke, Z. 1,25 bis 1,75 *M*; *Burg*, in beiden Auskunftsstellen des RGV.; *H. Schles. Hof*; *H. zur Eisenbahn*; *Schwarzer Adler*; *Gold. Löwe*, Z. 1 *M*, F. 30 Pf. — *Bahnhofsrest.*). Industriestädtchen an der Steine mit 5100 Einwohner, Stat. für Görbersdorf, 5 km; Wagen und Omnibus dahin auf dem Bahnhofe. Man besuche den *Kirchberg*, Anlagen und *Rest.*; schöner Blick nach dem Glatzer Schneegebirge, der Heuscheuer und dem Görbersdorfer Tale. Vom Markte aus führt der Weg zwischen den beiden Kirchen in 5 Min. w. hinauf. Weiterweg v. Kirchbg. über den langen Berg nach dem *Rosenberge* mit Schutzhütte, ★ Aussicht, am diesseit. Fuße Dorf Rosenau mit Gasth., 1 St. z. Rosenberge.

Von Station Friedland bis Adersbach zu Wagen 8½ km.

Droschkenverkehr. Benutzung eines Wagens von Friedland aus ist viel lohnender als Eisenbahnfahrt. Bei Abgang der Züge ist Hin- und Rückfahrt mit Besuch beider Felsenstädte an einem Tage nicht möglich. Sie läßt sich nur durch Benutzung eines Wagens von Adersbach oder Wekelsdorf nach hiesiger Bahnstation ausführen. Diese einfache Fahrt stellt sich aber viel teurer als die Benutzung einer Droschke für Hin- u. Rückfahrt. Nach Adersbach und Wekelsdorf: Einspänner für 1—3 Pers. und 1 Kind 8 *M*, Zweisp. für 4—5 Pers. und 1 Kind 12 *M*. Einfache Fahrt nach Adersbach a) ohne Aufenthalt: Einsp. 4,50, Zweisp. 6 *M*; b) mit Aufenthalt: Einsp. 6 *M*, Zweisp. 8 *M*; nach Wekelsdorf a) ohne Aufenthalt: Einsp. 5,50, Zweisp. 7,50 *M*; b) mit Aufenthalt: Einsp. 7, Zweisp. 9 *M*.

Vom Weißen Roß l. die Chaussee sw. allmählich ansteigend bis zur Grenze. Letztes preuß. Haus: *Gasthof zum hohen Stein*, r. an der Chaussee. Von hier allmählich bergab nach (4 km) **Merkelsdorf** (*Ringels Weinhaus*, Z. 1,50 K, F. 50 h, P. 4 K, viel besucht, Fahrgelegenheit, Garage; Auskunftsstelle des RGV., Ortsgruppe Friedland), s. fort, beinahe 1 St., zum Zollhaus in **Adersbach** (*H. Felsenstadt*, am Eingang der Felsen, Führer und Eintrittskarten im Hotel, 18 Z. mit 60 Betten, Z. 1—2 K, F. 0,35 K, Speisen nach der Karte, P. nach Übereinkommen mit großem Touristen-Restaur., Garten, Terrasse, Bad, Garage; *H. Kasper*, Z. v. 1,20 K an, F. 40-60 h, D. 1—1,40 K, P. v. 5 K an), böhmisches Dorf mit 1700 Einw., im Bezirke **Braunau**.

Von Merkelsdorf nach Adersbach führt ein schöner Fußweg in 40 Min. Sehenswert die Kirche im Dorfe wegen ihrer eigenartigen Turmlaterne. Besuchenswert der „Heilige Berg“ mit Kirchenruine und der Holsterberg mit Kreuzweg zum Gipfel s. 667 m, ½ St.

Man zahlt bei dem **Besuch der Adersbacher Felsen** ($2\frac{1}{2}$ St.), die ein Terrain von mehr als 5 St. im Umfange bedecken, 1 K für den Eintritt (Mitglieder des RGV. bei Vorzeigung der Mitgliedskarte 60 h). Der Führer erhält bis zu 10 Personen zusammen 2 K oder 1,70 M., bei mehr als 10 Personen von jeder 20 h oder 17 Pf.; für das „Echoblasen“ je 20 h oder 17 Pf. *Nur auf Wunsch*: Ablassung des Wasserfalls jede Person 8 h oder 7 Pf.; Kahnfahrt (interessant) je 20 h oder 17 Pf.; großer Böller 80 h oder 70 Pf.; kleiner Böller 40 h oder 35 Pf. Überzieher oder Plaid in die Felsen mitnehmen! Keine beschwerliche Steigung. Österr. Geld ist notwendig, wenn man keinen Schaden haben will. Trinkgelder dürfen neben obigen Beträgen nicht gezahlt werden. Sollte der Führer oder ein anderer dergleichen verlangen, so ersucht die („freiherrl. Nadherny-Borutinsche“) Felsenverwaltung um Anzeige in den bei der Kasse angebrachten Beschwerdekasten.

Zunächst schreitet man in der sogen. „Vorstadt“ auf bequemem Wege zwischen den noch niedrigen Felsen dahin bis zu der Stelle, wo die hohen Felsenwände so dicht aneinandertreten, daß kaum zwei Personen nebeneinander den schmalen Zwischenraum durchschreiten können. Hier befindet sich der verschlossene Eingang zur Felsenstadt; die im Gasthofs zur Felsenstadt gelöste Karte ist abzugeben. Der Führer leitet uns nun und benennt die verschiedenen Felsen. Man wandert zwischen den oft ganz nahe zusammengedrängten, steilen Wänden, in deren Spalten kaum ein Sonnenstrahl einzudringen vermag, und gelangt auf einen größeren freien Platz, „Großer Ring“ genannt, hier Rest.: Erfrischungen, Bier, Wein. An der Silberquelle wird wohl-schmeckendes, aber eisig kaltes Wasser und ein Imbiß dazu angeboten (Trinkgeld). Eine Anzahl in Felsen gehauener Stufen führt in eine halbdunkle Felsengrotte. Auf einen Pfiff des Führers erschallt aus der Ferne ein dumpfes, schnell näher kommendes Geräusch, das dem Grollen des Donners ähnelt, und es stürzt mit betäubendem Brausen eine gewaltige Wassermasse hernieder, uns in durchsichtigen Wasserschaum einhüllend. Diesem Schauspiel folgt die Schiffahrt auf dem kleinen Teich, der sich oben in den Felsen befindet, und zu dem man auf steiler Holzterrasse zwischen engen Felsen, in der Wolfsschlucht, aufsteigt. Von hier zurück zum Echostein. Vielfaches, schönes Echo auf Rufen, Blasen, Schießen, Böllerschuß. Auf dem Rückwege wird die neue Abteilung, welche 1889 erschlossen ist, besucht. Großartige malerische Felsbildungen, Figuren von auffallend treuer Ähnlichkeit.

Von Stat. Adersbach mit der Lokalbahn nach Markt Wekelsdorf 5 km (Omnibus und Droschken). Nach der Felsenstadt Wekelsdorf 4 km, $\frac{3}{4}$ St. — Zunächst zurück zum Mauthause bei der Obermühle in Adersbach, dann s. die Straße bis zur Wegsäule nach Buchwaldsdorf; hier r. an der Mettau entlang in $\frac{1}{2}$ St. zum Hotel Eisenhammer (s. unten).

Von Bahnhof Markt Wekelsdorf, Fiaker und Omnibus zu den Felsen, 4 km. Zunächst durch **Markt Wekelsdorf** (*H. Freischütz*; *H. Kaiserkrone*, 10 Z. von 1,20—1,60 K, F. 0,50, D. 1,80 K, Restaur., Garten, Veranda, Bad, Garage; *H. Bayrischer Hof*, Studentenherberge, alle am Marktplatz; *H. Austria*). Kurz vor der Kirche, etwa $\frac{1}{2}$ St. vom Bahnhofs l. ins Mettautal, $\frac{1}{4}$ St. weiter w. das Hotel zum Eisenhammer. Von Markt Wekelsdorf mit der Bahn in 16 Min. nach **Felsenstadt Wekelsdorf** (*H. Eisenhammer*, Haltestelle der Lokalbahn, 471 m, Z. v. $1\frac{1}{2}$ K an, große Veranda, im Hause Karten für den Eintritt in die Felsen und

Aufnahme der Führer; *Zur Felsenstadt*, Z. v. 1,25 K, F. 45 h, D. 1,25 K; im *Bahnhof Wekelsdorf* 3 Z. mit 7 Betten, gut und billig.

Die *Wekelsdorfer Felsen* sind großartiger und wilder als die von Adersbach. Der Besuch erfordert 2—2½ St. Auch hier hat man eine Vorstadt zu durchschreiten, ehe man in die verschlossene und nur gegen Zahlung des Eintrittsgeldes von 1 K zugängliche eigentliche Felsenstadt gelangt. (Mitglieder des RGV. zahlen unter Vorzeigung der Mitglieds-karte 60 h.) Eingeleitet wird der Besuch durch Hornsignale, mit welchen wir beim Pavillon empfangen werden; freiw. Trinkgeld. Auch Böllerschüsse werden uns zu Ehren, à 100 oder 60 h., jedoch nur auf Verlangen, gelöst. Die Aussicht von hier über *Stegreifen* in das Mettatal ist sehr schön. Das zerrissene und zerklüftete Gestein bietet in seinen phantastisch-abenteuerlichen Gestalten und Formen den Führern ausgiebige Gelegenheit zu mehr oder minder passenden Benennungen, die allerdings in einzelnen, z. B. der Totengruft, dem Münster, dem Amphitheater, treffenden Ausdruck gefunden haben. Das Münster oder der Dom (wohl der bedeutendste Punkt) bildet eine niedrige Kirchenhalle, deren vorzügliche akustische Verhältnisse durch das Spiel einer verborgenen Drehorgel in ergreifender Weise zur Geltung gebracht werden. (Trinkgeld!) Im Dom ein dem Kaiser Friedrich ähnliches Felsengebilde. Auf wald-bekränzter Wiese am Ende der Felsenstadt der schöne, einzelne Felsen „Der Pilger“ und das Dörfchen *Záborz* (Saborsch). Rückweg durch die neue Abteilung: man gelangt am Amphitheater, an Rübezahls Zahnstocher vorbei, durch „Sibirien“, eine kalte Felschlucht, in welcher auch im Sommer meist noch Schnee liegt, und „Italien“, mit auffallend wärmerer Luft, wieder an den Eingang.

Ausflüge: Von Markt Wekelsdorf nö. über Neuhöfel auf die *Braunsche Lehne*; herrl. Ausblick über das Braunauer Ländchen und nach Schlesien (Friedland usw.) ¾ St. Von hier bis Friedland ½ St., sehr lohnenswerte Wanderung statt der Bahnfahrt Wekelsdorf—Halb-stadt—Friedland.

Im S., ¾ St., erhebt sich der *Storchberg*, 785 m, der höchste Punkt der Adersbach-Wekelsdorfer Felsen; er gewährte früher, ehe der Wald herangewachsen war, eine gute Übersicht des ganzen Sandsteingebirgs. Die beste aber bietet der *Vostas*, 700 m, sö. zwischen *Nieder-Mohren* und *Piekau*. Besteigung von Stat. *Mutha-Mohren*, Linie Chotzen-Halb-stadt. In der Nähe, 1 St. s., *Starkstadt*, kleines Städtchen mit altem Schloß. Von Starkstadt auf einer sehr schönen Talstraße (in den Mauern versteinerte Holzblöcke mit eingebaut) nach *Jibka* u. *Chliwiz* zum *Schwedenberg*, 781 m; *Aussicht, weiter nach Radowenz (versteinerte Wald) s. S. 154.

Etwa 1 km ö. vom Storchberg ist noch ein kleiner, lohnender Ab-stecher beim Schloß *Bischofstein*, 660 m, Gastwirtschaft; auf dem schmalen Kamm der Felsen die Ruine *Katzenstein*, einst berühmteste Raubritter-burg, 707 m. Schöne Aussicht nach Böhmen! Eisenbahnfahrkarten von Adersbach sind im Hotel Eisenhammer, sonst im Zuge zu lösen, da kein Schalter besteht.

Vom Bahnhof Wekelsdorf zu Fuß nach dem Stern. Vom Bahnhof nö. durch das Dörfchen *Bodisch* bis zum Eisenbahnviadukt; dahinter über den schmalen Wiesenweg nach dem Walde, sö. in den Ort *Hutberg* und sö. zum *Stern*, mit prächtiger Aussicht. Der ganze Weg ist bis zum Gasthause auf dem Stern mit Kalkmilch an Steinen und Bäumen mar-kiert. 1½ St.

Das Faltengebirge.

Route 46: Braunau und der Stern.

Von Wekelsdorf nach Braunau. Weg von den Wekelsdorfer Felsen zum Bahnhof Wekelsdorf $\frac{3}{4}$ St. zu Fuß; man geht über Ansiedelung *Stegreifen* zum Gasthaus Stadt Wien in Wekelsdorf. Vor diesem führt der Weg, nicht die Chaussee, *r.* bis zur Brücke. Hier auf der Chaussee, *l.* zum Bahnhofs. Bahnfahrt $1\frac{1}{4}$ St. — Wagen nach Braunau von Wekelsdorf aus 9—10 *M.* — *Von Braunau nach dem Stern* $1\frac{1}{2}$ St. sw. zu Fuß.

Braunau (*H. Birke*, am Ringplatz, 18 *Z.* von 2—3 *K.*; *H. Herzog*; *H. Jarosch*, Ringplatz, im Besitze der Stadt; *Meiers Gasthof*, Bahnhofstr. — *Herzogs Weinhandlung*; *Ludwig Nitsches Gast- u. Speischaus*; *Schießhaus-Restaurant*, mit Garten, Studentenherberge), altes deutsches Städtchen an der Glatzer Steine, 8024 Einw., liegt in der Mulde zwischen dem Falten- und dem Waldenburger Gebirge.

Sehenswert sind die Gebäude des **Benediktiner-Klosters** mit stattlicher Stiftskirche, auf dem felsigen Ufer der Steine, von Dienzenhofen nach dem großen Brande 1735 erbaut.

Die Kirche, 1861 renoviert, enthält eine Anzahl von Gemälden, größtenteils von Willmann. Das wertvollste ist das Hochaltarbild: „Der heilige Adalbert“; auch „Tod des heil. Benedikt“, erster Altar *l.*, ist sehenswert; ebenso finden wir eine bildliche Darstellung der durch die Hussiten 1421 im Kloster und an den Mönchen verübten Greuel. Marmoralustrade aus Italien. In der Sakristei mehrere Jahrhunderte alte, von Mönchen gefertigte Schränke, prächtige Meßgewänder und eine Mitra, die als Belege mittelalterlicher Kunstfertigkeit gelten können.

Die Ordensbrüder des Klosters versehen den Dienst von Lehrern an dem im Klostergebäude eingerichteten Gymnasium. Im Lehrmittelmuseum die 1847 in der Nähe gefallenen Meteorsteine.

Die kleine, an der Südseite der Stadt befindliche Kirche zum heil. *Wenzeslaus* steht an der Stelle, auf der sich die Protestanten 1609 ein Gotteshaus gebaut hatten, das der Abt des Klosters 1618 schließen ließ; eine der beiden Hauptbeschwerden der böhmischen Stände in Prag, aus deren weiterer Behandlung sich zunächst der Prager Fenstersturz und dann der 30jährige Krieg entwickelte. Eine besondere Sehenswürdigkeit bildet die angeblich schon 1127 angelegte, später niedergebrannte und im 14. Jahrh. wiedererbaute hölzerne Begräbniskirche zu unserer lieben Frau, ö. von der Stadt, auf dem Kirchhofs.

Von Braunau gelangt man auf den Stern über *Weckersdorf*, 1 St. sw. von Braunau gelegen; am Ende des Dorfes *Gasthaus Amerika*, hier

Aufstieg, l. hinauf, alle Nebenwege vermeiden! Weiße Wegzeichen. Man muß nach ungefähr 7 Min. bei der kleinen Kapelle *Maria Schnee* vorüber kommen, dann ist ein Irren nicht mehr möglich, von hier noch 35—40 Min. Auf der Spitze des Berges **Kapelle Maria Stern** (St. Maria stella matutina), Wallfahrtsort. Daneben *Forst- und Gasthaus* (gute Verpflegung!), dem Kloster in Braunau gehörig. An Sonn- und Festtagen viel Besuch aus der Umgegend. Sowohl um der bizarren Felsgestaltung als auch um der schönen Fernsicht willen von der Veranda des Gasthauses wie s. von der *Elisabethhöhe* (Geierskorb der Generalstabskarte), 704 m, sehr besuchenswert. Vor und hinter der Elisabethhöhe öffnet sich der Pfad zu einem ähnlichen Felsenlabyrinth wie auf der Heuscheuer; Führer durch die Felsen 1 K. Den gut angelegten und weiß markierten Weg weiter verfolgend, überschreitet man den ganzen langgestreckten Bergrücken des *Faltengebirges*, das auf verschiedenen Karten fälschlich Falkengebirge genannt wird, und kommt s. nach *Passendorf*. Beim Gasthause direkter Weg s. nach der Heuscheuer. $4\frac{1}{2}$ St. s. R. 34. Proviant! Kein Trunk bis Passendorf.

Vom Bahnhof *Halbstadt* direkt nach dem Stern über Dittersbach bis zu dem Gasthause *Amerika* in Weckersdorf zu Wagen $1\frac{1}{2}$ St.

Von Braunau zum Besuch von Albendorf und der Heuscheuer. Eisenbahn bis *Mittelsteine* (Zollabfertigung), von da bis Stat. Rathen-Albendorf bzw. Wünschelburg. S. Route 33 u. 34. — Von Mittelsteine auch Bahn nach Silberberg, s. S. 196.

Route 47: Das Altvatergebirge. (Mährisches Gesenke).

Das östlichste Glied in der langen Kette der „Sudeten“ im vollen Sinne ist das „Altvatergebirge“, in welchem jene ihre Benennung „Sudeten“ als Sondernamen behalten haben, nebenbei aber auch „Mährisches Gesenke“ heißen. Das Wort „Gesenke“ wird als nichtdeutsches angesehen, es soll aus „Jesenik“ (= Eschengebirge) entstanden sein. Das Altvatergebirge, nach dem Hauptgipfel „Altvater“ benannt, erstreckt sich westlich über die Flußgebiete der March u. östl. über das der Goldoppa; bzw. zwischen Reichensteiner, Glatzer Schneegebirge westl. u. Beskiden südöstl. u. dehnt sich n.—s. ungefähr 100, ö.—w. etwa 50 km weit aus. Da es sich bis 1490 m erhebt, steht es in der Höhenrichtung dem bedeutenden Sudetenzuge, dem Riesengebirge, in dieser Beziehung nicht viel nach (Schneekoppe: 1605 m, Unterschied also 115 m), übertrifft das Glatzer mit seinen 1425 im Gr. Schneeberge um 65 m sogar. Eisenbahnen durchziehen den Altvatergebirgsbereich mit den Linien Ottmachau—Lindewiese, Neiße—Ziegenhals, Freiwaldau—Hannsdorf, Hannsdorf—Sternberg, Hannsdorf—Grulich, Mährisch-Schönberg—Zöptau mit Petersdorf—Winkelsdorf, Freudental—Mohrau u. Jägerndorf—Würbental.

Von Ziegenhals aufs Altvatergebirge.

Ziegenhals a. d. Biele (*Deutsches Haus*, Z. 2 *M.*; *Anker*, Z. 2 *M.*; *Bergkeller* Z. 1,50—2 *M.*; *Kurh. u. H. Juppe*, 40 Z.; *Ferdinandsbad*, 120 Z. von 7—12 *M.* wöchentl.; *Hermannsbad* (vorm. *Wilhelmsbad*), 45 Z. von 2 *M.* tägl., von 10 *M.* an wöchentl.—*Restaur.*: *Waldteich*; *Hohenzollern*), am Fuße des Holzberges, 275 m, 8974 Einw. Badeort mit 5000 Kurgästen. Rege Gewerbetätigkeit in Spinnerei, Weberei, Holzstoff-, Papier- und Handschuhfabrikation; kath. Lehrerseminar; berühmt durch seine bedeutenden Wasserheilanstalten. Schöne Promenaden mit *Restaur.* und Aussichtsturm „Hohenzollernwarte“. Eingangspunkt für das Altvatergebirge. Von Ziegenhals Aufstieg nach dem *Altvater* über Freiwaldau, Würbental u. Karlsbrunn (s. S. 235) im Tale der Schwarzen Oppa.

9 km **Niklasdorf** (österr. Grenze), 3320 Einw. (*Bahnwirtschaft*; *Deutsches Haus*; *Kronprinz*; *Schwarzer Adler*; *Pochmanns Gasth.*, mit schön. Garten, gute Verpflegung; *Kleins Gasth.*, bei d. Schule). Von hier Nebenbahn (in 35 Min.) nach *Zuckmantel* (*Grabers Hotel*, Z. 1,50 K; *Tiroler*, Z. v. 1 K an, mit Garten; *Goldner Stern*, Z. 1,20 K; *Stadt Wien*; *Sonne*).

Ausflüge: 1. S. der *Schloßberg*, gelb-rote Wegzeichen bis Annakapelle, dann weiß-gelb bis Schloßberg mit der Ruine der Edelstein-Burg, 695 m. Aussicht. 1½ St. — 2. Der *Querberg*, von Annakapelle gelb-rot nach dem *Taborfelsen*, Lachfelsen, Aussicht. Weiter über *Althakelsberg*, Wallfahrtskirche, Skt. Martha mit Gasth. u. über den Wimmersbergsattel nach *Reihwiesen* 4½ St. — 3. Die *Bischofskoppe*, 890 m, gelb-schwarze Wegz. Der ö. Flügelmann des Gesamt-Sudetenzuges. Von der Kirche den Stationsweg hinauf, oder über Rochuskapelle 1¾—2 St. Aussichtsturm „Franz Josefs-Warte“ u. *Gasth. Rudolfsheim*. ★Aussicht!

Von *Zuckmantel* Chaussee über die Grenze (*Gasth. Golf v. Florenz*) nach *Ziegenhals* 1½ St.

22 km **Freiwaldau** (*Krone*, 40 Z.; *Kretschmar*, am Ring. 30 Z.; *Schroth*, Rudolfsplatz, 8 Z.; *Kronprinz*, mit Saal u. Garten; *Kaiser v. Österreich*, m. Garten, 7 Z.; *H. Bahnhof*; *Tourist*; *Radetzki*), 441 m, 6859 Einw. Bezirksbehörden, fürstbischöfl. Rentamt, fürstbischöfl. Schloß; Weberei, städt. Museum, Sitz des SGV. Stadtwald auf dem Kreuzberge mit *Kurhotel „Altvater“*, 100 Z.; neues Prießnitzdenkmal mit 10 Figuren (Kosten 40000 K). Der Ort ist durch den Naturarzt Prießnitz (1799—1851) und dessen Wasserkuren berühmt geworden, die vornehmlich im benachbarten **Gräfenberg** (*Kaiserhof*; *Stefaniahof*; *Silesia*; *Exner*; *Schünzel*; *Gröger*. — *Sanatorium der Prießnitz-Gesellsch.*, 85 Z.) gebraucht wurden.

Ausflüge: 1. *Preußenquelle*: 2. *Nesselkoppe*, 964 m mit 18 m hohem Aussichtsturm, 2 St.; weiter: Ruine *Kaltenstein* + 2 St.; 3. *Harrich-*

stein, 694 m, m. Gasth. $1\frac{1}{2}$ St.; 4. *Kreuzberg*, weiß-blau, durch den Josefs Garten u. Stadtwald; Gipfel 669 m mit Annakapelle u. Sommergastbaude; 5. *Goldkoppe*, 908 m, über den Kreuzberg u. über Touristen- u. Antonsquelle; Aussichtsturm „Freiwaldauer Warte“ mit Gasth. $1\frac{3}{4}$ St.: auf der andern Seite hinab + 20 Min. Harrichstein (Aufstieg von Freiwaldau s. u.).

Von Freiwaldau nach *Waldenburg* im Bielatal (PTF; Postautomobil v. 15. Mai—15. Sept.) aufwärts und durch verstreute Teile von *Buchelsdorf* (*Sonne*), *Adelsdorf* (*Nitsche*), *Ndr.-Thomasdorf* (*Friede; Göttlich*), r. der *Große Keil*, 1077 m mit den Keilfelsen. *Ober-Thomasdorf* (*Zur gemütl. Ecke*), — *Waldenburg* (*Schuberts Gsth.*, gute Sommerwohnungen), 2435 Ew., 650 m, ist eine i. J. 1798 vom Bischof Hohenlohe-Waldenburg gegründete Ansiedelung. Oberhalb des Postamts zweigt die Straße ö. zum *Rotenberg-Wirtshs.* ab, 2 St. Auf den Altvater s. unten.

26 km **Nieder-Lindewiese** (*Kurhaus; Franz Weidlich; Wagner; Jung; Leckel*), 505 m, 3000 Einw. Glasfabrik, Schrothsche Kuranstalt A.-G., gegründet vom Naturarzt Joh. Schroth. Leitender Arzt Dr. Paul v. Guggenberg. Die Kuranstalt ist mit allem Komfort ausgestattet; über 1000 Gäste. Kurtaxe 24 K.

Von hier Nebenbahn über Heinersdorf (s. S. 236) nach Ottmachau.

37 km **Ramsau** (*Fröhlich; Prießnitz; Roter Berg; Brümmelhaide*), 742 m, Dörfchen mit 160 Einw.; bequemer Aufstieg zur *Hochschar*, blaue Wegz., $1\frac{3}{4}$ St., u. zum *Fichtlich* auf dem *Wetzsteinkamme*, gelb bez., über

45 km **Goldenstein** (*Deutsches Haus; Vogtei; Tourist*, Z. 1 K.), 579 m, 1630 Einw.

Ausflüge: *Vogelheide*, Ruine m. Aussicht, blau-grün bez.; nach dem *Fuhrmannstein*, gelb-rot; weiter auf die *Hochschar*. *Heidebrünnel*, *Napoleon-(Hirten-)Stein*, 762 m, blau-grün $\frac{1}{2}$ St.

58 km **Hannsdorf**, Bahnknotenpunkt für Grulich, M.-Altstadt u. M.-Schönberg, 391 m, 2200 Einw., Sommerfrische (*Lucker z. deutschen Hause*, Z. 1 K; *H. Bahnhof; Göttlicher*, gegenüber dem Bahnhof. — *Bahnwirtschaft*), große Brauerei, Malzfabrik, zwei große Flachsspinnereien. Schöne Spazierwege und Aussichtspunkte nach allen Richtungen.

84 km **Mährisch-Schönberg** (s. S. 235).

Von Waldenburg auf den Altvater.

Über den „*Hohen Fall*“ (Huhfall), weiß-grün bez., am Steinseifen (Hohfallwasser), auf der Höhe Felsen *Löwenkopf*, *Frauenkopf* u. *Bärenstein*, in $1\frac{3}{4}$ St. der *Hohe*

Fall; l. steil weiterschlingelnd zur *Schweizerei*, 1304 m, Fernere $\frac{3}{4}$ St., rot-blau bez., s.—sö. zum Scheitel des **Altvaters** (Neiße oder Mährischer Schneeberg), 1490 m, eine halbkilometerbreite, schwachwellige, rasenbedeckte Hochfläche mit i. J. 1909 vom SGV. errichtetem, 32 m hohem Aussichtsturm „*Habsburgwarte*“, von dem man eine großartige Aussicht genießt, mit Gastwirtschaft (ohne Nachtlager), $+\frac{3}{4}$ St. Sw. der *Peterstein* u. $+\frac{1}{4}$ St. die *Schäferei*, Gastbaude (im Febr. 1911 abgebrannt, ist wieder aufgebaut), $+\frac{1}{2}$ St. Von hier kommt man w. absteigend in 1 St. n. *Karlsbrunn*, 779 m, kleiner Kurort mitten im Walde, wo Fahrgelegenheit n. Würbental. (Abstiege vom Altvater s. S. 237).

Von Mährisch-Schönberg auf den Altvater.

Mährisch - Schönberg, 331 m, 14000 deutsche Einw. (*Hotel Ludwig*, Eichelbrennerplatz 20, 34 Z. von 2,20—6 K, F. von 0,40 K an, D. von 2 K, P. von 5 K an, Restaur., Sommerveranda, Bad, Garage; *Deutsches Haus*, 30 Z., 1,60—3 K; *H. Wotke*, am Bhf., 11 Z. 1,60 K; *H. Drei Rosen*, Schillerstr., 12 Z. v. 1,40—2,40 K, F. 0,28 K, Speisen à la carte, Restaur., Garage; *Kaiserv. Österreich.* — Gast- u. Kaffeehäuser: *Deutsches Vereinshaus*; *Seifert*; *Schützengarten*; *Hölle*; *Blauer Stern* u. a. Weinstuben: *Popp*, *Wagner*, *Mais*. — *Dr. Wichmanns Sanatorium*). Nö. der Mündung der Theß in die March. PTF. SGV. 3 kath., 1 ev. Kirche, Bezirkshauptmannschaft, Hauptzollamt, Ackerbau- und Flachs-bereitigungsschule nebst Landesfohlenhof, Webeschule, Bäder (großes Schwimmbecken), großes öffentl. Krankenhaus mit Röntgenlab., 2 Inf.-Bataill. Geschmackv. Parkanlagen mit Kaiser-Josef- und Schiller-Denkmal. *Bürgerwald* mit *Bergwirthshaus*, Aussicht! 10 Min. Dreifaltigkeitskapelle mit *Aussicht übers Teß-Tal u. den ganzen Altvatergebirgszug. Lebhafter Wintersport.

Spaziergänge: Neuhausel, 40 Min.; Johnsdorf mit Schloß, Park und Bräuhäus, 1 St.; der Kokerstein, 539 m, 1 St.; der Bürgerstein, 694 m, schöne Aussicht ins Theßtal, $1\frac{1}{4}$ St.; der Pfitzenstein $2\frac{1}{2}$ St.; Ruine Neuhaus bei Geppersdorf, $3\frac{1}{2}$ St.

Ausflüge: *Rauchbeerstein*, 790 m. Mit Bahn über Petersdorf—Winkelsdorf, 12 km, dann weiß-gelbe Wegzeichen. *Aussicht. $2\frac{1}{2}$ St. Ferner *Heukoppe*, 632 m, weiß-gelb, $1\frac{1}{2}$ St.

Von Mähr.-Schönberg 12 km Bahn nach

Winkelsdorf (*Wolf*; *Oswald*, an der Bahn; *Hauck*), Hauptaufstiegspunkt vom S. her zum Altvater, PT., 549 m.

Über den *Wiegenstein* (weiß-rot) an der Hungerlehne vorüber u. über den *Hausberg* nach der *Schweizerei*, 3 St. und weiter ($+\frac{3}{4}$ St.) zum Scheitel des **Altvater**.

Winkelsdorf—Petersdorf—Bad Groß-Ullersdorf (*H. Weiser; Kreuz; Schwefelbad*), 411 m, 3000 Einw., Fürstl. Liechtensteinsches Schloß u. Park. *Ausflüge* auf die *Stollenhauer Höhe*, 755 m, 1 St., u. auf die *Karlshöhe*, 640 m, 1¼ St.

Hannsdorf, Grenzbahnhof an der Kreuzung der Linien Mittelwalde—Olmütz (s. S. 234). Mit der andern Bahn über Grumberg—Mohrau u. Rotfloß, 16 km, Aufstieg zum *Großen Schneeberge*.

Von M.-Schönberg mit Bahn nach Zöptau mit Schloß (*Gasth. Berggeist*). Ab H.-St. Zöptau sehr schöner aussichtsreicher Aufstieg, 2½ St., ins hohe Gesenke.

Mit Bahn bis H.-St. *Frankstadt*. Von hier in ca. 2½ St. nach dem Haidstein, 964 m.

Von Heinersdorf aufs Altvatergebirge.

Heinersdorf, Grenzbahnhof der Linie Ottmachau—Lindewiese. Zollgepäckabfertigung.

14 km **Barzdorf** (*Kronprinz; Deutsches Haus; Kaiser Josef; Roth*) 245 m, 3000 Einw. Zollamt, Zuckerfabrik.

Von hier Zweigbahn 6 km nach

Jauernig (*Deutsches Haus; Kronprinz; Kaiser v. Österreich; Krone. Klebers Kaffeehaus*), 339 m, 2130 Einw. Hochquellwasserleitung, Gasbeleuchtung, Badeanstalt. 150 m oberhalb des Städtchens thront auf einem Felsenvorsprung das Schloß „*Johannesberg*“ von 1509; Sommerresidenz des Fürstbischofs von Breslau; steile Fahrstraße u. 100 Stufen führen hinauf; 1790 wurde auf Johannesberg der Dichter *Jos. Christ. Frhr. von Zedlitz* geboren. Park und weitere Spaziergänge, z. B. *Antonikapelle*, ¼ St., *Tempel*, *Heinrichsfelsen*, *Ruine Reichenstein*; von letzterer Abstieg in den *Krebsgrund*. Von jener auch in 2 St. über den *Höllenberg* in den *Krautenwalder Grund*.

Ausflüge: 1. *Buche*, durch den *Krebsgrund* (weiß-rot), 2½ St., u. weiter auf den *Karpenstein* mit Burgruine. 2. auf die *Saalwiesen* (siehe S. 223; gelb-rot) über *Neugersdorf* u. *Neubielendorf*, 5 St. 3. auf den *Heidelberg* (rot-blau) durch den *Mückengrund*, 2¾ St.

8 km Stat. **Haugsdorf-Weidenau**. Von hier Zweigbahn nach **Stadt-Weidenau**, 4 km (*Jung; Poppe; Klapper; Menzel; Blauer Hirsch; Kaiser v. Österreich*. — Sommergastwirtschaft mit Molkerei in der Nähe des Juppeltales), 239 m, 2000 Einw., Sommerfrische; deutsches Priesterseminar, k. k. Obergymnasium, SGV. Seit Dezember 1911 ist der Ort durch die Bahn *Neiße—Weidenau* in günstige Verbindung gebracht mit dem Fernverkehr. Kaiser - Franz - Josef - Jubiläums-Votivkirche von 1898.

Ausflüge: 1. Wallfahrtskirche am „*Brünnel*“, an der Kaolingrube der Schamottefabrik über den *Schafberg* ¾ St.

2. *Lohteich* über die Heisigkoppe durch das wildromantische Juppeltal 1 St.

3. Der *Sandberg*, mit Aussicht über die Stadt, in die preußische Ebene und ins Eulen- und Reichensteiner Gebirge.

4. Der *Kienberg*, über die sagenhaften Kesselsteine mit Felsentreppensteig. ★Aussicht, 1 St.

5. *Saubsdorfer Tropfsteinhöhle*, über Rotwasser, 2½ St.

6. *Kaltenstein-Ruine*, durch den schattigen Hahnwald, 2 St., weiter auf die Nesselkoppe mit Aussichtswarte, 964 m, und nach Gräfenberg, Friedeberg und Gotteshausberg mit Schutzhaus, 3 St.

7. Der *Fichtlich* über Friedeberg durch das Schlippetal, 1109 m, 6 St. Alle Wege sind bezeichnet.

11 km **Jungferndorf**, 13 km **Domsdorf**,

16 km **Friedeberg** (Friedeberg a. d. Schlippe) (*Kaiser v. Österreich; Gasth. am Gotteshausberge; Zur Vorsteherei; Joh. Müller; Krone*), 357 m, Städtchen mit 1200 Einw. Landesfachschule. Alter Burgfried als Turm benutzt zur später angebauten Kirche; der ehemal. Burghof jetzt Gottesacker.

Ausflüge: 1. *Gotthausberg*, 515 m, Kapelle, Sommergastbaude (großes Fernrohr). 2. *Fichtlich* (gelb-grün) über Schlippengelälle, Silbergrundstraße, Wiesbrichbaude, 4 St. 3. *Nesselkoppe* (weiß-grün) über *Engelhäuser*, Schwarzwasser, Altkaltenstein (Gasth.) (¼ St. l. Ruine *Kaltenstein*), *Nesselkoppe* = *Falkenberg* 968 m, 18 m hoher Aussichtsturm, 2 St.

Nun Bergbahn: 21 km **Setzdorf** (*Kreuz; Stern*), 409 m, 2245 Einw., bekannt durch seine Marmorbrüche. Die Bahn windet sich über den *Hirschbadkamm* (r. die Hochschar) durch den *Fichtensteintunnel* —

35 km **Nieder-Lindewiese** (s. S. 234). Übergang nach Freiwaldau u. w.

Abstieg vom Altvater u. Weiterwanderung.

Vom Altvater w. durch den *Steingraben* (weiß-rot) ¼ St. nach *Winkelsdorf* (s. S. 235), von da sw. (rot-blau) über den *Großen Seeberg*, 1304 m, den *Kleinen Seeberg*, 1194 m, die *Stechpläne*, den *Uhu-* oder *Katzenstein*, ★Aussicht (2½ St.), den *Keiligberg*, 1170 m, die *Ziegensteine* und hinab zum *Roteberg - Wirtshause*, 1011 m (Unterkunftshaus des SGV. mit 64 Betten und 3 großen Schlafsälen zu 30 Lagerstätten) im Passe von *Thomasdorf - Winkelsdorf* (2½ St.), Autobus und Fernspr. — Waldweg (Wegweiser) weiter: *Gasthaus auf der Brünnelhaide* (25 Betten) 1 St. und die Wallfahrtskirche „*Am Haidebrünnel*“; n. weiter auf den *Rotenberg*, 1333 m, ★Aussicht, Abstieg zu den Quellen der *Rauschenden Teß* (Abstecher m. blau-grün. Zeichen zum

Fuhrmannstein, 1377 m, $1\frac{1}{2}$ St.). Von hier zum *Kepernikstein*, l. abseits vom Wege ★ Aussicht. Zwischen diesem u. dem *Fuhrmannstein* der große fürstl. Liechtensteinsche *Urwald*. In $\frac{3}{4}$ St. weiter auf die *Hochschar*, 1351 m, mit dem „*Georgs-Schutzhause*“ des SGV. (Sommergastbaude mit 25 Betten u. 35 Matratzen) ★ Aussicht. Abstieg bietet sich hier nach *Lindewiese* (1 St.). Weiter an der Landesgrenze (gelb-blau) zum *Schwarzköppel*, 1109 m, u. auf Zickzackwege nach *Ramsau* ($6\frac{1}{2}$ St.) s. S. 234 — zur Bahn nach *Freiwaldau*.

Abstieg in s. Richtung: Kammweg (rot-blau) über *Schäferei*, *Hohe Heide*, ★ Aussicht, 1464 m — hier wird die Grenze verlassen — im Mährischen (gelb-rot) sw. der *Heiligenhübel*, 1422 m (ö. *Dreibrünnel*) 2 St., *Gr. Hirsch-kamm*, 1366 m, m. d. *Hirschbrunnen*, *Backofenstein*, 1333 m, *Verlorene Steine* 1155 m, zum SGV.-Gasthause *Berggeist*, 877 m (30 Betten), nach *Zöptau*, 1 St. Bahn.

Von *Winkelsdorf* über *Petersdorf* u. *Mähr.-Schönberg* auch Bahnverbindung zu Tale nach *Zöptau* u. *Hohenstadt*.

Oder: Wanderung über *Spiegglitz* nach dem *Glatzer Gr. Schneeberge* ungefähr 8 St.

Der Kammweg ist — mit Abzweigung nach *Karlsbrunn* zu *Franzens Jagdhaus* u. von *Mährisch-Altstadt* auf den *Großen Schneeberg* — mit *Wintermarkierung* versehen.

Route 48. Das Reichensteiner Gebirge.

Zugänge: Eisenbahnen: N. von *Breslau*—*Kamenz*; O. *Neiße*—*Jauernig* u. *Ziegenhals*—*Lindewiese*; S. *Hannsdorf*—*Lindewiese*; W. *Glatz*—*Landeck*. Landwege: W. *Glatz*—*Schönau*, S. *Mährisch-Altstadt*—*Landeck*.

Das *Reichensteiner Gebirge* bildet den nordöstl. Teil des *Glatzer Gebirgsumkreises*; seine Ausdehnung beträgt ungefähr in der Länge 25, in der Breite 12 km, damit etwa 250 qkm umfassend. Eine Reihe Gipfel bildet einen vielfach eingeschnittenen Kamm oder eine Kette mit zahlreichen Querästen, dazwischen mehr oder weniger enge, sehr romantische Täler. Sein Gestein ist größtenteils gehaltreich an wertvollen Erzen; dem früheren großartigen *Goldbergbau* hat *Reichenstein* seinen Namen zu verdanken. Gegenwärtig werden aus den Rückständen vom *Arsenikhüttenbetriebe* jährlich gegen 60 kg Gold im Werte von 170000 *M.* gewonnen. Den höchsten Gipfel erreicht das R.-Gb. sö. im *Flössenberge* mit 958 m; ihm folgen: n. der *Jauersberg* (870) und der *Hohe Heidelberg* (902, m. Aussichtsturm), der *Wagnerstein* (830), der *Hohenstein* b. *Gostitz* (698), nw. davon der *Hohe Berg* (703 m). Unmittelbar bei *Reichenstein* der *Kreuzberg* (489), der *Kuhberg* (572) und der *Hutberg* (mit dem österr. *Weinhauser Gucke*). Ein vielbenutzter Paß-Übergang führt — von *Landeck* nach *Jauernig* — über den *Krautenwalder Berg*, 711 m.

Reichenstein, 348 m (*H. zur Post; H. weißer Löwe*, Z. 1,25 bis 2 *M.*, F. 30—50 Pf., P. 3—5 *M.*; *Schwarzer Adler; Blauer Hirsch; Taberne; Deutsches Haus*. — *Kurhaus Wilhelmshöhe*, 5 Min. von R. *Weinhaus zur Gucke*, auf einem Kalkfelsen gelegen, vielbesucht), malerisch gelegenes Gebirgsstädtchen unmittelbar an der österr. Grenze. Arsenik- (und früher Gold-)Bergbau. Billige, besuchte Sommerfrische. Hochquellenleitung; Arzt, Apotheke und Badeanstalt. Schöne Spaziergänge in den nahen Wäldern, am besuchtesten das *Schlackental* und der *Kreuzberg*. Täglich viermalige Bahnverbindung von und nach Kamenz. Wege gekennzeichnet. Auskunft durch die Ortsgruppe des GGV.

Ausflüge: 1. *Mairfritzdorf* nw., ansehnl. Kirchdorf, 930 Einw., 2 Gasthäuser; auf der Anhöhe s. die *Mairfritzkapelle*. Aussicht! $\frac{1}{2}$ St. Im Pulvertale die Gütterschen Pulverwerke (Rauchen verboten!); am unteren Dorfe seitwärts nach den Höhen, einem alten Götterhaine gleich, ein ausgedehnter Buchenwald von besonderer Schönheit.

2. *Weißwasser*. Uraltes österr. Dorf (mehrere *Gasthäuser*, m. Garten), Markt flecken, 1600 Einw., vielbesuchtes Kloster m. Erziehungsanstalt u. Pensionat. Schöne Kirche; auf der Höhe gen Reichenstein das herrschaftl. Schloß mit Park. $\frac{1}{2}$ St.

3. *Tannzapfen*, s. 500 m. Ansiedlung s. von Weißwasser m. österr. Weinhaus, idyllisch gelegen. 40 Min.

4. *Rosenkranz*, s. 592 m. Ansiedlung m. österr. Weinhaus am Fuße des Jauersberges auf der Landecker Paßhöhe, $\frac{1}{4}$ St.

5. *Schönau* s. (zwei *Gasthäuser*) Kirchdorf im *Schönauwalde* an d. Straße n. Landeck, die sich in großen Windungen an den Bergen hinzieht u. am Jauersberge die Höhe in 709 m überschreitet. Auf dem alten Wege $\frac{1}{2}$ St., zu Wagen auf der Chaussee 14 km.

6. *Follmersdorf* (drei *Gasthäuser*) 800 Einw., im romant. Tale; nahe der *Vogelberg* (700 m) u. der *Rote Berg* (706 m), getrennt durch den *Droschkauer Paß* mit *Aussicht auf die Grafschaft u. das Mansegebirge 1 St.

7. *Wolmsdorf*, 352 Einw., an d. Chaussee nach Kamenz u. Station der Kleinbahn dahin $\frac{6}{4}$ St.

8. *Heinrichswalde*, w. (drei *Gasthäuser*) 1198 Einw., Kirchdorf, $\frac{1}{4}$ St.; nahe dem *Königshainer Spitzberge* (751 m) mit Gastbaude und *Aussicht (s. S. 200); dorthin noch $1\frac{1}{2}$ St. Abstecher auf den Gücklingsberg (500 m) + $\frac{3}{4}$ St.

9. *Patschkau*, ö. Chaussee über Kamitz und Charlottental 8 km. Erste Hälfte der Strecke für Fußgänger, auch alte Straße über Weißwasser. Patschkau s. S. 31.

10. *Jauernig*, sö. Über Gostitz und Weißbach 11 km. Ort und Umgebung s. S. 236.

11. *Glatz*, w. Chaussee über Heinrichswalde (s. oben), 8 km. S. S. 198.

12. *Bad Landeck* s. Chaussee über Schönau (s. oben) 18 km. Herrliche 2stünd. Wagenfahrt, reich an schönen, wechselnden Fernblicken über den Jauersberg. Bald hinter Reichenstein in einem Seitentale, dem „Glatzer Grunde“ das Bergwerk „reicher Trost“. Auch im Winter empfehlenswert. Fußgänger wählen auch den $2\frac{1}{2}$ stünd. Weg über Tannzapfen, Rosenkranz und Schönau. Näheres über Landeck S. 219.

13. *Friedeberg* Ö. Schl. (a. d. Schlippe) sö. Über Jauernig (s. o.), Sörgsdorf u. Wildschütz, 20 km. Anregende Wagenfahrt. Ort s. S. 237. Hinweg zu Fuß, Rückweg über Haugsdorf mit Bahn, 36 km.

Route 49: Das Zobtengebirge.

Fast aus der Mitte des Landes, von 170—180 m Talgelände ragt um rund 500 m die Höhengruppe des Zobtengebirges auf, eine Warte bildend für einen großen Gau und für den Sudetenzug vom Isergebirge bis zum Altvater mit dem Hauptgipfel „Zobten“, der seinen Namen von dem Städtchen an seinem Fuße, dem ursprünglichen „Sobotta“ (Sabbatort) überkommen hat, während er eigentlich vorher namengebend war für das ganze Land. Im Jahre 1103 trug der Zobten bereits eine Burg, die 1428 durch die Hussiten erobert, 1471 jedoch wegen der von den Insassen verübten Räubereien größtenteils zerstört wurde. 1494 erwarb sie das Sandstift Breslau, welches 1702 an Stelle der Ruinen ein Kirchlein errichtete. Dieses diente — ähnlich wie die Kapelle auf der Schneekoppe — lange Zeit den Bergbesteigern zur Unterkunft, bis es im Jahre 1834 vom Blitz entzündet, abbrannte und erst 1851 dank der Freigebigkeit des Fürstbischofs v. Diepenbrock den jetzigen Ersatz erhielt. 1810 ging der Sandstiftsbesitz mit dem Kirchlein bei der allgemeinen Kirchen- und Klostergüter-Einziehung in staatliches Eigentum über.

Das Zobtengebirge besteht in seiner rund 40 qkm Forstfläche aus einer Gruppe von über zehn Gipfeln, von denen der eigentliche Zobten mit 718 m, und zwar westl. am freiesten und steilsten, hervorragt. Im Zweidrittelkreise herum von N-O-SW erheben sich: Engelsberg 316, Mittelberg 415, Stollenberg 370, Ölsnerberge 359—389, Ebereschenberg 400, Küchenberg 335, *Geiersberg* 573, Schwarze Berg 481, Konradshöhe 378 und etwas entfernter die *Költchenberge* 462—466 m. Ein 650 m vom Zobtenscheitel westl. aufragender Nebengipfel des Zobten, der „*große Riesner*“ erreicht 622 m. Der größte Teil der Gebirgsgruppe besteht aus Urgrünstein oder Gabbro (dunkelgrünlich); im W. lehnt sich ein vorzüglicher Granit an. Steinbrüche werden bei Ströbel u. Qualkau betrieben. Der *Geiersberg* ist stark magnetisch u. verursacht bedeutende Abweichungen der Magnetnadel. Zwischen dem Zobten u. seinem Gefolge zieht eine schmale Talsenkung, für die Zobten-Weizenrodauer Chaussee über Kleinsilsterwitz — bis 400 m Paßhöhe — benutzt. — Umlagert ist das Zobtengebirge — abgesehen vom Städtchen — von ebensoviel Ortschaften wie es Nebengipfel umfaßt, nämlich (in gleicher Richtung aufgeführt): Striegelmühl, Bankwitz, Kl.-Kniegnitz, Schieferstein. Gr.- u. Kl.-Silsterwitz, Tampadel, Kaltenbrunn, Krotzel, Kl.-Bielau, Qualkau, Gorkau-Rosaliental u. Ströbel.

Den starken Besuchsverkehr des Zobtengebirges bewältigt zumeist die Breslau-Zobten-Schweidnitzer Bahn mit 6 täglichen u. 4 Sonntagszugpaaren im Sommer.

Sonntagsfahrkarten: von Breslau nach Zobten u. Ströbel (41 km) II. Kl. zu 2,50 *M.*, III. Kl. 1,65 *M.*, von Schweidnitz (17 km) 1,50 bzw. 1,05 *M.*

Zobten am Berge, Luftkurort (*Gnerlichs Hotel*, Reichenbacherstr.; *Blauer Hirsch*, Ring; *Krone*; *Sonne*; *Kreuz* u. a., alle mit Gärten. — Kurhäuser: *Waldfrieden*; *Concordia*; *Post-erholungsheim*), 200 m, 2300 Einw., 2 kath., 1 ev. Kirche, PTF., war 1813 Schauplatz der Bildung des Lützower Freikorps, für welches ein Denkmal errichtet, auch für Theodor Körner als Freischärler u. Dichter an seinem dermaligen Wohnhause in Zobten eine Gedenktafel angebracht ist. (Auf dem Ring öffentliche Kommerse Breslauer Studenten.) Kunstvolles altes Tor von 1532 mit griechischer u. hebräischer Inschrift. — Im Sommer Omnibus nach Kl.-Silsterwitz. Zur Zobtenbesteigung sind am Schießhause Reitesel für mäßige Bezahlung zu erhalten.

Wege zum Zobtengipfel.

1. Von der w. Promenade (auch vom Bahnhofe her) über die „*Waldkapelle*“ (von hier zum Mittelberge mit *Bismarcksäule* der Breslauer Studentenschaft von 1907 — Baukosten 40000 *M.* — + $\frac{1}{2}$ St.), weiter hinauf in reichlich halber Berghöhe die wahrscheinlich aus heidnischer Zeit stammenden rohen Steinbilder, tatsächliche Menschenarbeit, „*Jungfrau u. Fisch*“ und „*Bär*“. Vorher Wegabzweigung r. nach Gorkau und dem „*Palmenstein*“. Nach $1\frac{1}{2}$ St. ist der Gipfel erreicht: auf der Gipfel-fläche mit der erwähnten Bergkirche, der alten Gastbaude von 1851 u. der neuen „*Zobtenbaude*“, einem im Jahre 1907 vom Kommerzienrat Haase errichteten ansehnlichen der Ortslage äußerlich angepaßten, hübschen u. zeitgemäß eingerichteten Gasthause. Jeden ersten Julisonntag Berggottesdienst u. vielbesuchtes Volksfest. Der Kirchturm mit seinem neuerdings angebrachten Umgange bietet eine weit über die Oder u. auf die Sudeten reichende Rund- (Aussichtstafel des ZGV.)

2. Vom Bahnhof **Ströbel** über **Rosaliental** an der umfangreichen Brauerei zu Gorkau, einem bemerkenswerten alten Schloß und dem ersten schlesischen Kloster vorüber. (Ort **Ströbel**: Zwei Gasthäuser. — *Bahnwirtschaft*. 1200 Einw.) Weiter auf dem *Theodor Körner-Weg*, in den Weg zu 1 bei Jungfrau u. Bär einmündend, $1\frac{1}{2}$ St. Bester *Abstieg*.

3. Über die **Költschenberge**. Kommt für Reisende aus *Griebens Reiseführer: Riesengebirge. Gr. Ausg. 23. Aufl.* 16

der Schweidnitzer Gegend in Betracht. Von Stat. *Faulbrück* der Schweidnitz-Reichenbacher Bahn Fußweg nach dem Dorfe *Költschen*. $1\frac{1}{2}$ St.

Oder von Schweidnitz über *Pilzen* u. *Weißkirchsdorf* nach *Költschen*, $1\frac{3}{4}$ St.

Von hier über den NO.-Gipfel des Költschenkammes, „*Johannestafel*“, 461 m ($\frac{1}{2}$ St.); herrliche Aussicht; großartiger Anblick des Zobten! Abstieg nö. nach Gr.-Wierau (40 Min.), ö. weiter die Paßstraße über Dorf Tampadel (400 Einw.) nach *Forsthaus Tampadel* (gute Unterkunft, 1 St.); endlich über *Palmenstein*-Tampadler Eiche zum Gipfel ($\frac{3}{4}$ St.) = 3 St. von Költschen, zusammen $4\frac{1}{2}$ bzw. $4\frac{3}{4}$ St.

4. **Von Striegelmühl.** Gasthaus—Schule—Oberdorf—Wiesenweg (den Kündelbergweg querend) *Kreuzstein* (Jungfrau u. Bär) u. weiter wie bei 1, $1\frac{1}{4}$ St.

Andere empfehlenswerte Zobtengebirgswanderungen.

Von „Waldkapelle“: 1. l. Dedié-Weg nach *Striegelmühl* ($\frac{3}{4}$ St.), vielbesuchte Sommerfrische. Weiter: Bierweg—Bartelhübel—Kulmizhöhe ($\frac{1}{2}$ St.), zurück Mittelberg mit der Bismarcksäule (1 St.). Oder Körnerweg—Gorkau ($\frac{1}{2}$ St.) = $3\frac{1}{4}$ St. von Zobten aus bzw. $2\frac{1}{4}$ St. von Gorkau.

2. Waldkapelle—r. Doktorweg—Engelberg—Lüttwitzruhe ($\frac{3}{4}$ St.) (Blick nach der Schneekoppe!) Blücherbruch—Gorkau ($\frac{1}{2}$ St.) = $1\frac{3}{4}$ St.

3. Waldkapelle—Stollenbergweg (steinerne Tisch)—r. neuer, schöner Bismarckweg—Mittelberg. $1\frac{3}{4}$ St. v. Zobten.

4. Striegelmühl—Grenzweg—Kl.-Silsterwitz (Sommerfrische) 1 St. Von der Chaussee l. ab — Forsthaus Tampadel (35 Min.) — *Palmenstein*-Tampadler Eiche (20 Min.). Nun entweder: a) r. Bergkirche (25 Min.) = $2\frac{1}{4}$ St. Oder: b) l. nach 20 Min. zum großen *Riesner* u. auf den Zobtengipfel (25 Min.) = 2 St. 30 bzw. 40 Min.

5. Bis Kl. *Silsterwitz* wie Nr. 4 (1 St.); auf den *Geiersberg* (Blockhaus) $\frac{3}{4}$ St. ★ Aussicht! Abstieg nach 10 Min. r. u. sw. um den Berg—Forsthaus Tampadel (1 St.)—Tampadler Eiche und weiter nach Gorkau (1 St.) = $3\frac{3}{4}$ bis 4 St.

6. Von Gorkau r. Lützowweg 10 Min., dann r. $\frac{1}{4}$ St. bis r. Fußweg ins „*Schalketal*“ (20 Min.), dann Straße nach Rosaliental ($\frac{1}{2}$ St.) = $1\frac{1}{4}$ St.

Alphabetisches Register.

Die Zahlen geben die Seiten an; bei mehreren Seitenzahlen weist die fett gedruckte auf ausführliche Angaben hin.)

Abendburg 161.
Abruzzen 51.
Achillesfels 221.
Adelheidsquelle 223.
Adelsbach 189.
Adelsdorf 234.
Adersbach 228.
Adersbacher Felsen 229.
Adlerfels 77.
Adlerkoppe b. Altheide 211.
Adlerstein 157.
Adolf-Baude 91. 137.
Agnetendorf 70.
Agnetendorfer Schneegrube 73.
Aichelburg 147.
Albendorf (Grafschaft Glatz) 200.
Albendorf b. Trautenau 153. 225.
Albrechtstraße 222.
Alt-Altmanndorf 28.
Altarberg 209.
Altenberg 35.
Altgersdorf 223.
Alte Schlesische Baude 84.
Althakelsberg 233.
Altheide, Bad 210.
Altjauer 41.
Altkaltenstein 237.
Alt-Kemnitz 17. 38.
Alt-Lässig 22.
Alt-Neißbach 218.
Alt-Paka 177.
Altröhrsdorf 43.
Alt-Schönau 34.
Altstadt in Mähren 216. 223.
Altstadt bei Trautenau 142.
Altwater 235.
Altwatergebirge 232.
Altwaltersdorf 212.

Altwasser 189.
Alt-Weistritz 209.
Ameisenberg 102.
Annabaude 23.
Annaberg b. Bethlehem 225.
Annaberg (Rote Höhe) 23.
Annaberg b. Rückers 211.
Annaberg b. Schmiedeburg 21. 117.
Annabrunnen 154.
Annahöhe b. Seidorf 105.
Annakapelle b. Krummhübel u. Seidorf 53. 105.
Annakapelle b. Neurode 23.
Annakirche b. Schmiedeburg 117.
Annatal b. Neuwelt 126.
Annaturm 188.
Anna-Warte 30.
Annenweg 171.
Antonia-Höhe 150.
Antonienkapelle 199.
Antonsbuche 142.
Antonstein 55.
Apolloplatz 51.
Ärarialstraße 145.
Arnau 145.
Arnsberg 100.
Arnsdorf 103.
Ascherkoppe 196. 197.
Aßmusstraße 203.
Auerwiesbauden 131.
Augarten 153.
Aupa 148.
Aupafall 139.
Aupagraben 150.
Aupagrund 149.
Ausgespann, Schmiedeburg-Liebau 226.
Auskunftstellen 9.

Baberhäuser 63. 64.
Bächeltal 64.
Backofenstein a. Altvater 238.
Backofenstein a. Hochstein 161.
Baiersbachschlucht 171.
Baitzen 28.
Bankwitz 240.
Bantenberg 132.
Bärengrund 135.
Bärengrundbaude 139.
Bärenstein 234.
Barnayberg 182.
Bärndorf 56.
Bärnsdorf 157.
Bärnwald 219.
Baron von Vogten-Platz 69.
Barrasch Erholungsheim 60.
Bärsdorf 192.
Bartelhübel 242.
Bartelsberg 183.
Barzdorf 236.
Bastei 78.
Bauden 6. 46.
Baumbachtanne 227.
Baumgarten 156.
Bausnitz 153.
Bautzen 19.
Beerberg 157.
Beerköppel 214.
Bellwitzhof 41.
Beloves 155. 205.
Belvedere b. Bad Langenau 217.
Bensen 178.
Berbisdorf 52.
Bergbauerberg 184.
Bergfriedenbaude 106.
Berggeist 238.
Bergpferde 8.
Bergschmiede 150.
Bergstraße 215.

- Bergwirthshäuser 6.
 Bernskenstein 38.
 Bertermannsberg 74.
 Berthelsdorf 17.
 Bertholdsdorf 24.
 Besserberg 61.
 Bethlehem 20. **225.**
 Bibersteine 60.
 Bielau 240.
 Bielegebirge 216.
 Bielendorf 223.
 Bienenberg 216.
 Bienenwasser 118.
 Bienenrthäuser 131. 146.
 Bierweg 242.
 Birkberg 118.
 Birkigt 104.
 Birksberg 74.
 Bischofskoppe 233.
 Bischofsruhe 134.
 Bischofstreich 220.
 Bischofsstein, Schloß 230.
 Bischofswerda 18.
 Bismarckhöhe 69. **72.**
 Bismarckhöhe b. Gottesberg 22.
 Bismarcksteg 160.
 Bismarckturm, Hohe Eule 197.
 Bismarckturm b. Waldenburg 186.
 Bittnerkoppe 199.
 Blasdorf 20.
 Blattneisäge 172.
 Blaue Steine 161.
 Blaugrund 149.
 Blaugrundbauden 149.
 Blaustein 144.
 Bleibergkamm 122.
 Blitzengrund 195.
 Blücherbruch 242.
 Blücherhöhe 52.
 Blücherlinde 41.
 Blumendorf 158.
 Bober, Dorf 227.
 Boberkatzbachgebirge 32.
 Boberklemme 51.
 Boberquellen 227.
 Boberröhrsdorf 37. 51.
 Bobertalbahn 37.
 Bobertalsperre 38. 227.
 Boberullersdorf 38.
 Bodenwiesbauden 141. 145.
 Bodisch 230.
 Böhmisches Czerna 205.
 Böhmisches Dorf 180.
 Böhmisches Koppe 205.
 Böhmisches Leipa 178. **183.**
 Böhmisches Wald 196.
 Böhmischer Berg 197.
 Bolkenhain 42.
 Bolkoburg 42.
 Bolzenschloß 120.
 Bönschweg 215.
 Borek-Trosky 176.
 Bornhäuser 116.
 Borowa 205.
 Bösig, Ruine 183.
 Bösig, Die 183.
 Bradlerbauden 73. **90.** 135. 140.
 Bramberg 172. 173.
 Brand (Böhmen) 209.
 Brander Tunnel 123.
 Brandhöhe 160.
 Brandkoppe 140.
 Branna 177.
 Brannweinsteine 161.
 Bräuhof 151.
 Braunau 231.
 Braunauer Stern 203. 231.
 Braunbaude 144. 147.
 Braunsches Leine 230.
 Braunkessel 141.
 Brauthübel 55.
 Brechelshof 41.
 Breckstein, Ruine 145.
 Brehmersche Heilanstalt 195.
 Breitenau 224.
 Breitenhain 194.
 Breiter Berg bei Jauer 41.
 Breiter Berg b. Striegau 42.
 Breiter Stein 73. 216.
 Bremberg 41.
 Bremergrund 197.
 Brenn 184.
 Bronsdorf 63.
 Brotbaude 116.
 Brückenberg 113.
 Brunnberge 132. **140.**
 Brünne 236.
 Brünnehaide 237.
 Brunnenberg 74.
 Brzesowia 205.
 Buchberg bei Jonsdorf 179.
 Buchberg bei Morchens-
 stern 174.
 Buchberg, Kauliger 124. **166.**
 Buche 100. 118. 236.
 Buchelsdorf 234.
 Buchenbaude 160.
 Buchenberg 141.
 Buchholz 40.
 Buchtal 149.
 Buchwald 101. **102.** 119.
 Buchwaldsdorf 224.
 Buckeltal bei Langenau 218.
 Buckelwasser 214.
 Bukowina 203.
 Burgberg b. Landeshut 20.
 Burzdorf 157.
 Bürgerberg 33.
 Bürgstein 184.
 Burkersdorf 24. 194.
 Buschhäuser 31. 34.
 Buschvorwerk 106. 118.
 Buttermilchsteig 227.
 Camenz 25. **28.**
 Camenz, Schloß 29.
 Canth 25.
 Centnerbrunn 22.
 Charlottenbrunn 190.
 Chaussyhöhe 121.
 Chliwiz 230.
 Christianstal 171.
 Christophsgrund 171.
 Clam - Gallassches
 Schloß 164.
 Clamsche Schweiz 155. **166.**
 Creisau 24.
 Cunnersdorf 60.
 Dachsbaude 76. 84.
 Daffebaude 135. 137.
 Darre 175.
 Daubaer Schweiz 178. **180.**
 Davidsbauden 135. 137.
 Dedie-Weg 242.
 Denzinfelsen 227.
 Dessefälle 124.
 Dessendorf 124.

- Dessendorfer Tunnel 123.
 Deutmannsdorf 36.
 Deutsch-Gabel 180.
 Deutsch-Tscherbenei 203. 205.
 Devin 181.
 Dittersbach 22. 27.
 Dittersbach, städt. 20. 99.
 Dittmannsdorf 194.
 Dittrich 103.
 Dobrosover Berⁿ 155.
 Döbschützwald 157.
 Dohlenberg 212.
 Dohnau 33.
 Doktorweg 242.
 Domsdorf 237.
 Donatdenkmal 92. 111.
 Dorfbach 197.
 Dorfbachschlucht 160.
 Dörfel 172.
 Dornst 172.
 Dove-Wiese 77.
 Drechslergrund 192.
 Dreckbauden 141.
 Drehhaus 103. 119.
 Dreiecker, der 179. 221.
 Drei Eichen 60.
 Dreifaltigkeits-Kapelle 208.
 Dreihäuser 139.
 Dreiherrenstein 197.
 Dreihöfe 218.
 Drei Husaren 40.
 Dreisteine 93. 111.
 Dreitanenberg 217.
 Dreschburg 122.
 Dreßlerberg 157.
 Dreßlerhöhe 165.
 Dreßler-Tafel 64.
 Droschkauer Paß 239.
 Dumlichbauden 141.
 Dunkeltal 147.
 Dunkelwald 36.
 Düppelhöh 209.
 Dürrengrund 209.
 Dürfkochelweg 73.
 Ebereschenberg 240.
 Ebersdorf bei Habelschwerdt 213.
 Ebersdorf b. Silberberg 197.
 Eckersdorf (Grafschaft Glatz) 200.
 Edelmannsteine 18.
 Edelsteinburg 233.
 Eduardsbuche 171.
 Efeuberg 205.
 Egelsdorf 158.
 Eibichstraße 217.
 Eichberg b. Hirschberg 39. 52.
 Eichberg b. Wartha 30. 200.
 Eichholz 41.
 Eichlerbauden 135.
 Einsamer Baum 157.
 Einsiedlerstein 178.
 Einsiedlertal 218.
 Einsiedlerwald 43.
 Eipel 153.
 Eisenberg 74.
 Eisenbrod 176.
 Eisenkoppe 35. 138.
 Eisenschmelze 207.
 Eisersdorf 219.
 Eisloch 178.
 Elbbrunnen 88.
 Elbfall 88. 136.
 Elbfallbaude 88.
 Elbgrund 88. 135.
 Elbwiese 88.
 Elisabethhöhe 203. 233.
 Emmaquelle 98.
 Emmaweg 147. 151.
 Engelhäuser 237.
 Engelsberg 240.
 Enteninsel 182.
 Erdmannsdorf 53. 101.
 Erdmannsdorf, Schloß 102.
 Eritztal 212.
 Eulenbaude 197.
 Eulenberg 140.
 Eulendörfel 196.
 Eulengebirge 195.
 Eulengebirgsbahn 200.
 Eulengrund 98. 108.
 Eulenstein bei Buchwald 102.
 Eulenstein b. Schreiberhau 84.
 Euphrosinental 37. 156.
 Exkursionsweg 140.
 Falkenau-Hillemühl 178.
 Falkenberg 197.
 Falkenberge 55.
 Falkenhain 200. 210.
 Falkenhainer Berge 34.
 Faltengebirge 201. 231.
 Faltisweg 99. 151.
 Farmberg 128.
 Faulbrück 242.
 Fauler Stein 73.
 Fauna 45.
 Feldkretscham 154.
 Fellhammer 22.
 Ferdinandstal 165.
 Festungsberg 137.
 Fichtensteintunnel 237.
 Fichtig, das 151. 223.
 Fichtigweg 99. 118.
 Fichtlich 223. 237.
 Fiebigtal 62. 74.
 Fingergrund 131.
 Finkenberg 151.
 Finkenmühle 156.
 Finkenweg 151.
 Finkstein 174.
 Finsterstein 136.
 Fischbach 55.
 Fischerberg 50.
 Flammenpappel 218.
 Fleischersteg 77.
 Flinsberg 158.
 Florianberg 212.
 Flößenberge 238.
 Follmersdorf 239.
 Forelle 196.
 Forst 131. 145.
 Forstbad 131. 145.
 Forstbauden 99. 109.
 Forstberg 56.
 Försterberg 157.
 Forsthaus im Walde 84. 158.
 Forstkamm 98.
 Forstlangwasser 109.
 Fort Wilhelm 212.
 Fouqué-Berg 200.
 Frankstadt 236.
 Frankenstein 25.
 Frankfurter Platz 160.
 Franzensdorf 170.
 Franzenshöhe 219.
 Franzental 128.
 Franzentaler Kamm 128.
 Franz Josefs-Weg 127. 129.
 Franzosenloch 158.
 Frauenkopf 234.
 Freiburg i. Schl. 25.
 Freiheit 142. 144.

- Freilwaldau 233.
 Freudenburg 195.
 Freudenschloß 195.
 Freudenhöhe 171.
 Freundlicher Hain 60.
 Friedeberg a. Q. 157.
 Friedeberg a. d. Schlippe 237.
 Friedenshöhe b. Gottesberg 21. 189.
 Friedental 31.
 Friedersdorf 202.
 Friedland (Bez.Br.) 228.
 Friedland i. B. 164.
 Friedrichsberg 202.
 Friedrichsbruch 35.
 Friedrichsgrund bei Rückers 202. 209.
 Friedrichshöh b. Rein-
 erz 208.
 Friedrichshöhe (Abruz-
 zen) 51.
 Friedrichshöhe b. Flins-
 berg 160.
 Friedrichskron 160.
 Friedrichsruh 188.
 Friedrichstal 134.
 Friedrichswald 171.
 Friedrichsweg 196.
 Friedrich Wilhelmstein
 56. 121.
 Friedstein 176.
 Friesensteine 21. 118.
 Frimburg 210.
 Frischwasser 142.
 Fuchsbauden 132. 141.
 Fuchsberg 141.
 Fuchsbergbauden 132.
 Fuchsbergkessel 131.
 Fuchslöcher 34.
 Fuchsnäßen 82.
 Fuchsstein 192.
 Fuckner 74.
 Führer 8.
 Führertaxen 8.
 Fuhrmannstein 234.
 238.
 Füllenbauden 131. 142.
 Fürstenblick 186. 192.
 Fürstenstein, Burg 20.
 186.
 Fürstensteiner Grund
 26.
 Gabel 180.
 Gabelberg 139.
 Gabersdorf 153.
 Gablenzhöhe 153.
 Gablonz 172.
 Galgenberg b. Hohen-
 friedeberg 25.
 Galgenberg b. Landeck
 221.
 Galgenberg b. Neurode
 23.
 Gallhübel 132.
 Gansbauden 132.
 Gänsegurgel 222.
 Gebauersche Anlagen
 118.
 Gebertbaude 84. 123.
 Gebhardsdorf 157.
 Gebirgsbauden, Ge-
 meinde 65.
 Gebirgsvereine 9.
 Geduld, die, b. Alt-
 heide 210.
 Gehänge 93. 112.
 Gehängebrunnen 112.
 Geiergucke 138. 140.
 Geiersberg b. Friedland
 165.
 Geiersberg b. Neukirch
 33.
 Geiersberg, Zobtenge-
 birge 240. 242.
 Geierstein 158. 160.
 Geld 6.
 Gellenau 205. 208.
 Genesungsheim d. Ver-
 sich.-Anst. Schlesien
 118.
 Geologie 44.
 Georgenberg b. Landeck
 220.
 Georgenberg b. Striegau
 42.
 Georgs Schutzhaus 238.
 Geppersdorf 235.
 Germania 160.
 Gersdorf bei Landeck
 221.
 Gersdorf b. Görlitz 19.
 Gibraltarfelsen 51.
 Giehren 158.
 Giersdorf 62.
 Giersdorf b. Wartha 196.
 200.
 Gießhübel 208.
 Glasegrund 212. 214.
 Glatz, Grafschaft 198.
 Glatz, Stadt 198.
 Glatzenberg 30.
 Glatzerkoppe 200.
 Glätzisch-Falkenberg
 22. 197.
 Glöckleinbaude 147.
 Gnadenfrei 24.
 Gneisenau-Berg 102.
 Göbelbaude 20.
 Goders Grenzbaude 99.
 109. 151.
 Goldberg 19. 33.
 Goldbrunnen 93. 112.
 Goldene Aussicht bei
 Hain 64. 72.
 Goldene Aussicht bei
 Ladighöhe 144.
 Goldener Stollen 209.
 Gold. Waldmühle 194.
 Goldenöls 153.
 Goldenstein 234.
 Goldentraum 156.
 Goldhöhe 132. 141.
 Goldkoppe 234.
 Goldmühle 131.
 Göllner 74.
 Gompersdorf 221.
 Görbersdorf 194.
 Gorkau 240.
 Görlitz 16.
 Görtelsdorf 225.
 Gotschdorf 61.
 Gottesberg 21. 186.
 Gotthausberg 237.
 Götzdorf 184.
 Gräbel 41.
 Gräberberg 116.
 Gräbersteine 116.
 Gräfenberg 233.
 Grafenlichte 217.
 Grafenort 30. 199. 211.
 Grafensitz 30.
 Graf Friedrich-Steg 160.
 Graf Mariaplatz 160.
 Gräfin Sophienstein 160.
 Gränzendörfer Höhen
 172.
 Greiffenberg 17. 155.
 Greiffenstein, Ruine
 158.
 Grenzbauden 21. 98.
 109.
 Grenzdorf 162.
 Grenzdorf 209.
 Grimmenbrücke 161.
 Grochberg 30.

- Gröditzberg 33. 36. 40.
 Groß-Aupa 148.
 Großer Keil 234.
 Großer Schneeberg 214.
 218.
 Großhau 36. 43.
 Groß-Iser 126.
 Groß-Mohrau 215.
 Groß-Rohozec 176.
 Groß-Roll 181.
 Groß-Skal 176.
 Großteich 182.
 Groß-Ullersdorf 236.
 Großvaterstuhl 202.
 Grulich 216.
 Grunau 37. 53.
 Grunauer Spitzberg 37.
 54.
 Grünbach 149.
 Grünborn 209. 212.
 Grünbusch 50.
 Grundbaude 151.
 Gründel 118.
 Grüner Grund 138.
 Grüne Koppe 161.
 Grüner Hirt 160.
 Grüner Wald 201.
 Grüntal 123.
 Grunwald 208. 209.
 Grunzetal 100. 120.
 Grüssau 20. 224.
 Guben 18.
 Gutbrunn 173.
 Gutenbrunnen 116.
 Habelschwerdt 30. 211.
 Habsburgwarte a. d.
 Altvater 235.
 Habsburgwarte bei
 Reichenberg 165.
 Habstein 183.
 Hackelsdorf 142.
 Hagenmühle 157.
 Hahnenkoppe 197.
 Hahnenvorwerk 196.
 Haidsteine 125.
 Hain 63. 72.
 Hain b. Marklissa 17.
 Hainberg 105.
 Hainberghäuser 63.
 Hainbergshöhe 64.
 Hainbusch 200.
 Haindorf 163. 164.
 Haindorf, Kloster 164.
 Hainfall 64.
 Halbemeile 38. 199.
 Halbstadt 27.
 Hallatsch 155.
 Hammer 171. 181.
 Hammerlemühle 131.
 Hammersee 181.
 Hammerstein, Ruine
 171.
 Hammertal 209.
 Hämmerich 118.
 Hämmerich 56.
 Hampelbaude 112.
 Hanapeterschau 132.
 Hängender Weg 217.
 Hannsdorf 234. 236.
 Hansdorf 18.
 Hansengraben 135.
 Harfenstein 144.
 Harrachfelsen 135.
 Harrachsdorf 126.
 Harrachweg 88. 126.
 135.
 Harrichstein 233.
 Harte b. Friedland 165.
 Hartenberg 76.
 Hartheberg b. Baum-
 garten 30.
 Hartheberg 39.
 Hartliebsdorf 36.
 Hartmannsdorf 157.
 Hartsteine 60.
 Harzdorfer Tal 170.
 Haselbach 20.
 Hasenbaude 111.
 Hasenberg 160.
 Hasenstein 160.
 Haugsdorf 236.
 Haumberg 160.
 Hausberg, Altvater 235.
 Hausberg bei Hirsch-
 berg 50.
 Hausdorfer Kreuz 196.
 Hausdorfer Plänel 197.
 Hauska, Schloß 183.
 Hausmühle 194.
 Hayda 178. 184.
 Haynau 32.
 Hegebachschlucht 171.
 Hegebachtal 161.
 Hegewald 157.
 Hegewaldhäuser 158.
 Heideberg 203.
 Heidebrünnel 234.
 Heideberg b. Görbers-
 dorf 195.
 Heidelberg b. Hohen-
 elbe 130.
 Heidelberg b. Landeck
 221. [218
 Heidelberg b. Langenau
 Heidelberghäuser 76.
 Heidebachthal 131.
 Heidemühl 182.
 Heideteich 182.
 Heiligenhübel 238.
 Heiligen Berg b. Liebau
 226.
 Heiliger Berg b. Aders-
 bach 228.
 Heinersdorfa. d. T. 162.
 Heinersdorf bei Jauer-
 nig 236.
 Heinrichau 28.
 Heinrichsburg 53. 105.
 Heinrichsfelsen 236.
 Heinrichswalde 239.
 Heisigkoppe 237.
 Helikon 51.
 Hellebachtal 26.
 Herbstgraben 196.
 Herdberg 69. 74.
 Herischdorf 54. 60.
 Hermannseiffen 145.
 Hermannswaldau 34.
 Hermelstein 142.
 Hermsdorf (Bad) 19. 33.
 Hermsdorf, Größauisch
 224.
 Hermsdorf (Kynast) 66.
 Hermsdorfstädtisch
 226.
 Hermsdorf b. Walden-
 burg 186.
 Herrleinberg 196.
 Herrnberg 41.
 Herrnsdorf 212.
 Herrnsen 183.
 Hertwigswalde 31.
 Herzogswalde 196.
 Heßberge 32. 41.
 Heubaude 222.
 Heudorf 216.
 Heufuder 161.
 Heukoppe 235.
 Heupläne 76.
 Heuscheuer, 200. 201.
 Heuschober 135. 141.
 Hilsenvorwerk 195.
 Himmelreich 62.
 Hinterberg 161.
 Hinter-Kohlau 208.
 Hinter-Krausebauden
 139.

- Hinter-Rennerbauden 131. 141.
 Hinter-Saalberg 72.
 Hinterwinkel 128.
 Hirndorf, Groß- und Klein- 180.
 Hirnsee 183.
 Hirschbadkamm 237.
 Hirschberg 17. **47**.
 Hirschberg i. Böhm. 182.
 Hirschberger Talbahn 57.
 Hirschbrunnen 238.
 Hirschenbaden 218.
 Hirschenhäuser 218.
 Hirschkamm 238.
 Hirschplan 197.
 Hirtensteine 212.
 Hirts Gasthaus 161.
 Hochberg 22.
 Hochschar 234. **238**.
 Hochstadt 125.
 Hochstein b. Altheide 211.
 Hochstein b. Schreib-
 hau **82**. 161.
 Hochwald bei Flins-
 berg 160.
 Hochwald (Berg) bei
 Gottesberg 22.
 Hochwald b. Oybin 179.
 Hochwald bei Salz-
 brunn 186. 189.
 Hofbaude 128. **129**. 141.
 Höfchen 56.
 Höfel 40.
 Höfelbusch 146.
 Hoferbauden 151.
 Hoffmannsbaude 144.
 Hoffnungstal 125.
 Hogulie 34. 52.
 Hohe Eule 197.
 Hohe Heide 238.
 Hohehübel 62.
 Hohe Mense 209.
 Hohenelbe 130.
 Hohenfriedeberg 25.
 Hohenhabsburg 171.
 Hohenliebental 34.
 Hohenstein 238.
 Höhenverzeichnis 15.
 Hohenwaldau 224.
 Hohenwiese 56. **118**.
 Hohenzollernfels 221.
 Hohenzollernstein 115.
 Hoher Berg 171. 238.
 Hoher Fall 234.
 Hoher Heidelberg 238.
 Hohes Rad 73. **89**.
 Hohler Grund 183.
 Hohler Stein, Großer 67.
 Hohler Stein, Kleiner 67.
 Hohler Stein b. Giers-
 dorf 62.
 Hohler Tump 62.
 Hohlestein b. Schrei-
 berhau 81.
 Hohlstein 40.
 Hohndorf 218.
 Hölle am Kynast 69.
 Höllenberge 33.
 Höllental 209.
 Holsterberg 228.
 Holteiberg b. Reinerz
 207.
 Honigbaude 20.
 Hopfenberg 34.
 Hornschloß 192.
 Hoserweg 110.
 Hospitalberg 40.
 Hoyerwinkel 174.
 Hoystein 64. 75.
 Hronow 27.
 Hruschtizer Höhe 176.
 Hubertusbaude 166.
 Hübners Grenzbaude
 99. 109. 151.
 Huhfall 234.
 Humboldtshain 160.
 Humboldtshöhe 171.
 Hummel 32. **208**.
 Hummelberg b. Agne-
 tendorf 70.
 Hummelwitz 155.
 Hungerlehne 235.
 Hupprich 196.
 Husarensprung 40.
 Husarenweg 186.
 Hutberg bei Reichen-
 stein 238.
 Hutberg b. Reinerz
 207. 208.
 Hutberg b. Wekelsdorf
 230. [199.
 Hutstein b. Glatz 30.
 Hütten 140.
 Hüttenbachfall 129. **136**.
 Hüttenberg 82.
 Ida-Eiche 64.
 Idahof 188.
 Idaweg 188.
 Innozenzendorf 178.
 Isergebirge 155.
 Iserkammweg 161.
 Isertal 177.
 Isertunnel 123.
 Jaberlich 126. 176.
 Jablonetz 130.
 Jacobowitz 205.
 Jägerbänke 192.
 Jägerdörfel 179.
 Jägerhaus 227.
 Jägersteg 160.
 Jägerwäldchen 37. **51**.
 Jakobstal 81. 122. **126**.
 Jannowitz 18. **120**.
 Järker 205.
 Jauer 41.
 Jauernig (Österr. Schl.)
 222. **236**.
 Jauersberg 238.
 Jerusalem 139.
 Jeschen 125. **170**.
 Jeschkengebirge 155.
 166.
 Jestelkoppe 212.
 Jibka 230.
 Jieiner Straße 176.
 Joachimstein, Schloß
 16.
 Johannesberg bei
 Gablonz 172.
 Johannesberg am
 Schneeberg 222.
 Johannesberg, Schloß
 222. 236.
 Johannestafel 242.
 Johannestal 126. 170.
 Johannesweg 126. 128.
 Johannisbad 131. **142**.
 Johannisberg bei
 Braunau 192.
 Johannisstein 179.
 Johnsdorf b. Mähr.-
 Schönburg 235.
 Jonaboden 151.
 Jonsdorf 179.
 Josefstal 172. 173.
 Josephstein 211.
 Josephinenhütte 78. **81**.
 Jubiläumsbrücke 133.
 Jubiläumsweg 94. 133.
 Judeichweg 138.
 Julienhöhe 181.
 Jungbuch 142.

Jungferndorf 237.
Jungfernstübchen 40.
Juppetal 237.
Justmühle 152.

Kaffeebrunnen 118.
Kahler Berg 34. 126.
128.
Kahlertberg 30.
Kaiser-Denkmal 81.
Kaiser Franz Josefs-
Baude 99.
Kaiser Franz-Josefweg
127. 129.
Kaiser Friedrich-Allee
51.
Kaiser Friedrich-Baude
(Steinseiffen) 119.
Kaiser Friedrichs-
Baude b. Waldenburg
186.
Kaiser Friedrichhöhe
22.
Kaiserhöhe 174.
Kaiserstein 172.
Kaiserstuhl 160.
Kaiserswalde 209.
Kaiserswaldau 60.
Kaiserweg 197.
Kaiser Wilhelm-Turm
(Schneeberg) 215.
Kaiser Wilhelm-Turm
b. Schwarzbach 157.
163.
Kalmrich 166.
Kaltenberg 128.
Kaltenbrunn 240.
Kaltenstein 233. 237.
Kaltwasser 201.
Kammel 138.
Kammerberg 54.
Kammerbergbaude 35.
Kammerswaldau 54.
Kammhäuser 126. 160.
161.
Kammwanderung 85.
Kammweg, Korkonosch
136.
Kamnitzberg 181.
Kamnitzgrund 184. 216.
Kapellenberg b. Hirsch-
berg 52.
Kapellenberg b. Ku-
dowa 204.
Kapellenberg b. Rein-
erz 208.

Kapellenberg bei
Schlegel 197.
Kapellenberg bei
Schönau 34.
Kapellenberg b. Trau-
tenau 153.
Kapellenberg bei
Wartha 30.
Kappenberg 50.
Kapuzinerplatte 200.
208.
Karetenweg 194.
Karlsberg 202.
Karlsbrunn 235.
Karlsbain 191.
Karlsöhe 236.
Karlstal 81. 126.
Karolinenfelsen 53.
Karolinsfeld 170.
Karpenstein 221. 236.
Karten 8.
Kaspargrund 42.
Kastnerwald 192.
Katzenschloß 111.
Katzenstein, Ruine 230.
Katzensteinfelsen 126.
Kauder 42.
Kaudersberge 186.
Kauffung, Nieder- und
Ober- 34.
Käuliger Berg 108. 123.
164.
Kavalierberg b. Gold-
berg 33.
— b. Hirschberg 50.
Kayserweg 209.
Kegelweg 181.
Keilbauden 131. 141.
Keilberg 141.
Keilendorf 155. 208.
Keilfelsen 234.
Keiligberg 237.
Kemnitzberg, Forst-
haus 160.
Kemnitzkamm 222.
Kemnitztal 38.
Kepernickstein 238.
Kerzdorf 17.
Kesselbauden-Ruine
139.
Kesselbrücke 132.
Kesselgrube 129.
Kesselhofbaude 129.
139.
Kesselkoppe 128. 129.
136.

Kesselschloßbaude 158.
Kesselsteine 76. 237.
Kesseltal 132.
Kesselwasser 139.
Ketschdorf 35. 122.
Ketzelsdorfer Brunnel
145.
Kienberg 156. 237.
Kiesberg 150.
Kiesewald 76.
Kieslingswalde 212. 214.
Kirchberg b. Friedland
228.
Kirche Wang 114.
Kirchhöfel 70.
Kittnerberg 55.
Kitzelberg 35.
Klapperstein 215. 218.
Klaue 144.
Kläuselbauden 142.
Klausengrund 143. 144.
Klaußensteig 100.
Kleidung 7.
Klein-Aupa 100. 150.
Klein-Czerma 204.
Kleine Koppe 94.
Kleiner Grund 138.
Kleines Rad 92.
Klein-Iser 125.
Klein-Karlsberg 201.
202.
Klein-Skal 176.
Kleinsteine 90.
Kleis 178. 184.
Kleistberg 190.
Klessengrund 222.
Klessenkamm 222.
Kleutschberg 24.
Klingenberg 157.
Klöberdenkmal 103.
Klotilden-Höhe 163.
Knapberg 183.
Kneibelsberg 153.
Kneipe 171.
Knieberg 43.
Koberhäuser 161.
Kochelfall 76. 77.
Kocheltal 77.
Kohlau 208.
Kohlberg 192.
Kohlfurt 18.
Kohlhaue 217.
Kolbebaude 22. 186.
189.
Kolbendorf 152.
Költchen 242.

- Költtschenberg** 240. 241.
Königshain 30. **200.**
Königshainer Spitzberg
 30. **200.** 239.
Königshan in Böhmen
 227.
Königshöhe 171. 172.
Königsplatz 156.
Königsstraße 55.
Königsstuhl 182.
Königswalde 22.
Königszelt 25.
Konradshöhe 240.
Konradstal 189.
Konradswalde 222.
Kopain 176.
Kopainberg 176.
Koppe, Kleine 94.
Koppenplan 93. 112.
Köpprichtal 197.
Korallensteine 73.
Korkonosch 129. 135.
Kosendau 33.
Kottwitz 145.
Kozakow 177.
Krainer Eichen 32.
Kranich 199.
Krausebauden 135. 140.
Krautenwalde 221. 236.
Krautenwalder Berg
 238.
Kratzels Ebene 128.
Krebsbachtal 51.
Krebsgrund 222. 236.
Kregler 43.
Kreppelbusch 20.
Kreppelhof 20.
Kreuzbaude 196.
Kreuzberg b. Altwal-
tersdorf 212.
Kreuzberg bei Erd-
mannsdorf 102.
Kreuzberg b. Fischbach
 56.
Kreuzberg b. Frei-
waldau 234.
Kreuzberg b. Friedland
 165.
Kreuzberg b. Reichen-
stein 238. 239.
Kreuzberg b. Striegau
 42.
Kreuzschenke 148.
Kreuzschenke bei
Morchenstern 174.
Kreuztanne 158. 196.
- Kreuzwiese** 100.
Krieblowitz 25.
Kriesdorf 171.
Krobsdorf 158.
Kroischwitz 194.
Kronenberg 217.
Krotzel 240.
Krummbach 43.
Krummer Grund 138.
Krummhübel 107.
Krummöls 37.
Ktova 176.
Küchenberg 240.
Kuckuckssteine 84.
Kudowa 203.
Kugelhübel 62.
Kuhberg, Eulengebirge
 197.
Kuhberg b. Freiheit
 144.
Kuhberg b. Nimmer-
sath 35.
Kuhberg b. Reichen-
stein 238.
Kühneibauden 144.
Kulmizhöhe 242.
Kummer 181.
Kummergebirge 187.
Kummerharte 61.
Kunnersdorf 181.
Kunitzer See 32.
Kunzendorf a. d. Biele
 219. **222.**
Kupferberg 121.
Kutschenstein 56.
Kynast, Burg 67. 74.
Kynast bei Böhmis-
ch-Leipa 183.
Kynast b. Gablonz 173.
Kynau 192.
Kynsburg 193.
Kynwasser 59.
Kyseia 145.
- Labitsch** 200.
Ladestatt 189. 196.
Ladighöhe 144.
Lähn 39.
Lahnberg 92.
Lähnhaus 39.
Lahrbauden 131. 142.
Lahrbusch 132.
Lämburg 180.
Landeck (Bad u. Stadt)
 219.
Landeshut 19.
- Landeshuter Kamm** 99.
Landhaus bei Warm-
brunn 59.
Landskrone 16.
Langenau, Bad 200.
217.
Langenberg 159.
Langenbielau 196.
Langenbrachen 192.
Langenbruck 172. 175.
Langenbrück 209. 219.
Langenöls 17.
Langer Berg b. Char-
lottenbrunn 192.
Langer Berg b.
Johannisbad 150.
Langer Berg b. Landes-
hut 20.
Langer Grund 138.
Lang-Waltersdorf 195.
Langwasserberg 157.
Lauban 16.
Laubplanbaude 151.
Laurentiuskapelle 95.
Lausche 179.
Lausitzer Gebirge 178.
Lausmannshübel 110.
Lauterbach 218.
Lauterwasser 146.
Lehmwasser 186. **192.**
Leierbauden 91. **137.**
Leierdörfchen 201.
Leiersteig 201.
Leipa, Böhm. 178. **183.**
Leischnerbauden 148.
Leiterweg 72.
Leppersdorf 224.
Lenzenberg 141.
Leopoldkapelle 158.
Leopoldsbaude 76.
Letzter Pfennig 170.
Leuthen 221.
Leutnantskoppe 30.
Lewin 208.
Lichte Höhe 148.
Lichtenstein-Schutz-
haus 215.
Libunkatal 176.
Liebau 226.
Liebenau b. Adersbach
 225.
Liebenau, Stadt 175.
Liebertal 37.
Liebersdorf 189.
Liebesbänkchen 186.
Liebwerda 163.

- Liegnitz 32.
 Lindenau 227.
 Lindewiese 238.
 Litschetal 153.
 Löbau 19.
 Lobkowitzweg 145.
 Löchelweg 65.
 Lohnfahren 8.
 Lohteich 237.
 Lomnitz (Dorf) b.
 Krummhübel 52. **101**.
 Lomnitzfall 110.
 Lonny's Höh 207.
 Lorelei-Felsen 39.
 Lorzgrund 148.
 Löwenberg 36. **39**.
 Löwengrund 151.
 Löwenkopf 234.
 Löwenstein 78.
 Löweshöhe 199.
 Lückendorf 180.
 Ludersteine 65.
 Ludwigsbaude 84. 158.
 161.
 Ludwigsdorf b. Neu-
 rode 22. 197.
 Luftschenke 129.
 Luisenhain 160.
 Luisensitz 141.
 Luisental 131.
 Lukasbaude 197.
 Lüttwitzruhe 242.
 Lützwowweg 242.

Machendorf 171.
Mädelkamm 90.
Mädelsteg 134.
Mädelstegbaude 134.
Mädelsteine 90.
Mädelwiese 91.
Maffersdorf 172.
Magdahöhe 210.
Magdalenenfels 227.
Mährisch-Altstadt 223.
Mährisches Gesenke
 232.
Mährisch Schönberg
 235.
Maifritzdorf 239.
Malwaldau 54.
Mandelfichte 218.
Mannsgrund 196.
Mannstein 90.
Mannstein beim Hain-
 fall 64.

Mannstein (-Mittag-
 stein) 92. 111.
Marchquelle 215.
Marchtal 218.
Mariannenfels 56. 121.
Maria Stern, Kapelle
 232.
Maria zum Schnee 213.
Mariatal-Spittelberg
 200.
Marienberg b. Grulich
 216.
Marienberg b. Strehlen
 28.
Marienbrunn 145.
Mariendorf 214.
Marienhöhe 210. 221.
Mariensdank 217.
Mariensruh 108.
Mariental-Schreiberhau
Marklissa 157. [79].
Marschendorf 144. **146**.
Martinitz-Starkenbach
 177.
Martinsbaude 88. 90.
 139.
Martinsgrabenfall 135.
Martinsgrund 135.
Märzberg 158.
Märzdorf 39.
Marzenberg 73.
Matha-Mohren 230.
Mathildenhöhe 186.
Mattauchkreuz 182.
Matzdorf 38.
Mauer 38.
Mäuseturm 182.
Maxdorf 173.
Maxheinkelstein 63. 65.
Maxhütte 146. 227.
Maxruh 221.
Meffersdorf 157. **162**.
Meisenbusch 218.
Melkgelte 35.
Meiling 199. 212.
Melzergrube 110.
Melzergrund 109. 119.
Melzergrundbaude 110.
Melzersteine 227.
Mense, die hohe 209.
Menzelberg 74.
Merkelsdorf 228.
Merzdorf **18**. 36. 122.
Meßnergrund 151.
Michelsbaude 161.
Michelsdorf 194.

Minzetale 56. 121.
Mittagsstein 92. 111.
Mittelberg 222. 241.
Mittel-Langenau 146.
Mittel-Schmiedeberg
 21.
Mittelschreiberhau 78.
Mittelsteine 23. **197**.
Mittelwalde 30. **218**.
Mitternachtsfeueresse
 81.
Mochau 34.
Mohennrichfelsen 124.
 166.
Mohelkatal 175.
Möhlten 200.
Mohorumühle 150.
Mostrahof 222.
Mois 37.
Moisdorfer Grund 34.
Moiser Felsen 36. 40.
Molkenberg 21. 61.
Molkenplan 226.
Molkenschloß 52.
Moltkefels b. Schreiber-
 hau **76**. 84.
Moltkeplatz 160.
Mönch u. Nonne 60.
Mönchsdorf 177.
Mooshübel 136.
Mooshütte b. Gellenau
 205.
Mooshütte b. Reinerz
 207.
Mooswiese 145.
Mordhöhe 118.
Morchenstern 174.
Mosesquelle 172.
Mückengrund 236.
Mühlbach 221.
Mühlbachtal 194.
Mühdorf 200.
Mühdrehe 151.
Mühlfelddhöhe 173.
Mühlseifen 17.
Mühlstein 178.
Mummelfall 127.
Mummelgrund 129.
Münsterberg 28.

Nachod 27. **154**. 205.
Napoleonstein 234.
Naturalienkabinett
 160.
Nebelberg 78.
Neidburg 156.

- Neißbach 218.
 Neiße, Stadt 31.
 Nesselgrund b. Falkenhain 210.
 Nesselgrund b. Lehmwasser 192.
 Nesselkoppe 233. 237.
 Neubielendorf 236.
 Neubielau 196.
 Neuborn 183.
 Neudorf am Gröditzberge 36.
 Neudorf b. Schwarzen-
 tal 141.
 Neudorf b. Silberberg
 197.
 NeueSchlesische Baude
 30.
 Neue Welt 200.
 Neugarten 183.
 Neugersdorf 236.
 Neuhain 192.
 Neuhaus, Ruine 22.
 186.
 Neuhäusel 235.
 Neuhof 41.
 Neuhof, Schloß 118.
 Neu-Hradek 210.
 Neuhütte 178.
 Neu-Kamnitz 216.
 Neukirch 33.
 Neuland 181.
 Neu-Mohrau 223.
 Neundorf 156.
 Neundorfer Baude 218.
 Neu-Neißbach 218.
 Neurode 22.
 Neu-Rumburg 216.
 Neuscheibe 157.
 Neuschwarzbach 52.
 Neustadt a. d. Mettau
 205.
 Neustadt a. d. Tafel-
 fichte 157. 163.
 Neustück 124.
 Neuwarnsdorf 156.
 Neuwelt 126. 175.
 Neu-Weistritz 212.
 Neuwiese 165.
 Nieder-Bärndorf 119.
 Niederhof-Rudolfstal
 131.
 Nieder-Langenu 131.
 Nieder-Lindewiese 234.
 Nieder-Lomnitz 101.
 Nieder-Mohren 230.
 Nieder-Peilau 24.
 Niederrathen 200.
 Nieder-Rengersdorf 30.
 Nieder-Rochlitz 128.
 Nieder-Salzbrunn 25.
 186.
 Nieder-Schmiedeberg
 103.
 Nieder-Schreiberhau
 78.
 Nieder-Thomasdorf
 234.
 Nieder-Weistritz 194.
 Niemes 181.
 Niklasdorf 233.
 Nikrisch 16.
 Nimmersath 35. 42. 121.
 Nonnenfelsen 179.
 Nußstein 164.
 Nymphensteg 51.
 Ober-Alt-Wilmsdorf
 200.
 Oberaupatal 153.
 Oberberg 197.
 Oberhof 131.
 Oberkolbendorf 147.
 Oberlangenu 146.
 Ober-Lipka 216.
 Ober-Mohrau 215.
 Ober-Polaun 124.
 Ober-Rengersdorf 199.
 Ober-Rochlitz 128.
 Ober-Schlüsselbauden
 136.
 Ober-Schmiedeberg 21.
 99. 117.
 Ober-Schreiberhau 78.
 Ober-Schwefeldorf 210.
 Ober-Steinseiffen 106.
 Ober-Thomasdorf 234.
 Ober-Weistritz 194.
 Ober - Wüstegiersdorf
 22.
 Ochsenbauden 141. 144.
 Ochsengraben 142.
 Ochsenkopf b. Ditters-
 bach 22. 100.
 Ochsenkopf b. Kupfer-
 berg 121.
 Ohmsberg 30.
 Ölberg 131.
 Ölberg b. Neuwiese 165.
 Olbersdorf 221.
 Olgahain 157.
 Olsnerberge 240.
 Omrich 34.
 Opfersteine 71.
 Orgel, große 34.
 Oschitz 181.
 Ottensteine 196.
 Ottillenberg 51.
 Ottmachau 31.
 Ottohöhe 156.
 Oybin 179.
 Pahlowitz 33.
 Palmenstein 241.
 Pankraz 171.
 Pansdorfer See 32.
 Pansker Berg 208.
 Pantschefall 88. 136.
 Pantschewiese 87.
 Paradies (Saalwiese)
 223.
 Parschnitz 153. 177.
 Parschnitzer Gründel
 154.
 Pasek 125. 128.
 Passendorf 202. 231.
 Paßkretscham 99. 119.
 Patersteig 214.
 Patschkau 31. 239.
 Peilau 24.
 Peklomühle 205.
 Pekloschlucht 155.
 Peklotal 205.
 Pelsdorf 177.
 St. Peter 134.
 Peterbaude 63. 72. 91.
 Peter Rosegger - Weg
 138.
 Petersdorf 75.
 Petersdorf b. Oybin 180.
 Petersdorf bei Traute-
 nau 153.
 Petersgrund 138.
 Peterstein 235.
 Peterswaldau 195.
 Petzer 138. 148.
 Peuker 219.
 Pfaffenberg 108.
 Pfaffendorf 20.
 Pfaffengrund 102.
 Pfaffenzelltal 146.
 Pfarrstein 61.
 Pfarrwald 205.
 Pferdekopf 86.
 Pferdloch 122.
 Pfannenstein 235.
 Pflanzenwelt 44.
 Pflaumenpappe 218.

Piekau 230.
 Pietteweg 88.
 Pilgramsdorf 36.
 Pilnikau 145.
 Pilsdorf 177.
 Pilz, Am 144.
 Pilzen 242.
 Pladerbach 160.
 Plagwitz 36. **40**.
 Planiweg 125.
 Planur 132. 135.
 Plattenberg 141.
 Plattenfall 126.
 Platz 146.
 Plechkamm 129.
 Plenterweg 215.
 Plomnitz 212.
 Podhaj 176.
 Poetensteig 51.
 Pohlsche Mühle 38. 51.
 Pohlsche Schweiz 118.
 Polaun 124. 175.
 Polaurer Tunnel 123.
 Politz 27.
 Polkendorf 145.
 Polsnitz 26.
 Polzental 180.
 Pommerndorf **131. 142**.
 Popelberg 61.
 Popelloch 61.
 Posna-Wasserfälle 202.
 Predigerstein **63. 64. 105**.
 Predigerstuhl 208.
 Prellogweg 139. 144.
 Preußenquelle 233.
 Preußenweg 154.
 Prinz Albrechtstraße
 214.
 Prinzenhöhe 188.
 Prinzenweg 213.
 Prinzeß Charlottenweg
 51.
 Prinzessinplatz 188.
 Prinzessinstuhl 56. 119.
 Prinz Heinrich-Baude
 92.
 Probsthain 33.
 Probsthainer Spitzberg
 33.
 Promenadenwald bei
 Johannabad 144.
 Proschwitzer Kamm
 173.
 Proxenbaude 81. 126.
 Prudelberg 53.
 Przichowitz 125. 174.

Pudelfall 90. 135.
 Pudelgrund 135.
 Puhu 214. 216.
 Putzberg 33.

Qualisch 154.
 Qualkau 240.
 Quarglöcher 215.
 Quarngesteine 87.
 Queißtal 155.
 Queißtalsperre **17. 156**
 Queißweg 161.
 Quellbachtal 35.
 Querbach 157.
 Querberg 233.
 Querseiffen 104. **108**.
 Quetschenstein 147.
 Quirl 101. 119.
 Quirltal 72.
 Quirlteich 119.

Rabenberg 108.
 Rabendocken 33.
 Rabendorf 181.
 Rabengebirge 226.
 Rabenstein b. Liebau
 227.
 Rabenstein b. Schrei-
 berhau 81.
 Rabishau 17. 157.
 Radeberg 18.
 Radfahren 10.
 Radl 175.
 Radmeritz 16.
 Radowenz 154.
 Raiersdorf 221.
 Rakouser Tunnel 176.
 Ralsko 181.
 Ramsau 223. 234.
 Raschdorf 196.
 Raschgrund 196.
 Raspenau 163. 172.
 Ratiboric 155.
 Ratschenberg **155. 208**.
 Ratschin 34.
 Raubschloßfelsen 51.
 Rauchbeerstein 235.
 Recksbuche 227.
 Rehberg 32.
 Rehdörfel 184.
 Rehorn 146. 227.
 Rehornwiese 147.
 Reibnitz 17.
 Reichenau 173.
 Reichenbach O.-L. 19.

Reichenbach i. Schles.
 24.
 Reichenberg 165. **166**.
 Reichenstein 236. **239**.
 Reichensteiner Gebirge
 238.
 Reicher Trost 239.
 Reichstadt 184.
 Reifträger 86.
 Reihwiesen 233.
 Reimsbach 192.
 Reimsbachtal 186. 192.
 Reimswaldau 195.
 Reinerz, Bad 206.
 Reinerz, Stadt 206. 207.
 Reisekosten 6.
 Reisepläne 10.
 Reiseregeln 7.
 Reiseverbindungen 15.
 Reisezeit 5.
 Reitsteig 217.
 Reitstein 171.
 Rengersdorf (Graf-
 schaft Glatz) 30. 156.
 Rennerbaude 138.
 Reußendorf 20.
 Rezek 139.
 Richardshöhe 43.
 Richterbauden 138.
 Richthofenshöhe 188.
 Riddelfelsen 118.
 Riedstein 157.
 Riemendorf 38.
 Riemerkoppe 222.
 Riesenbaude 94.
 Riesenfaß 125.
 Riesengrund 149.
 Riesenhain 148.
 Riesenkamm 98.
 Riesner 240.
 Ritterplatz 188.
 Rochlitz 128.
 Röchlitz 33. 172.
 Rochuskapelle 233.
 Rodeland 35.
 Rohnstock 42.
 Rohrlach 18.
 Röhrsdorf bei Flinsberg
 158.
 Röhrsdorf, Lausitzer
 Gebirge **178. 184**.
 Roll 181.
 Roms 155.
 Rosaliental 241.
 Rosaweg 146.
 Rosenauer Kessel 34.

Rosenbaude 121.
 Rosenberg, der 140. 150.
 228.
 Rosenbergbank 51.
 Rosengarten 35. **121.**
 136.
 Rosenkranz 239.
 Rosental 219.
 Rösselsberg 165.
 Rossipal-Sperre 140.
 Roteberg-Wirtshaus
 237.
 Rotefloßgraben 136.
 Rote Höhe 23.
 Rotenberg Altvater 237.
 Rotenberg b. Johannis-
 bad 237.
 Roter Berg b. Glatz
 199.
 Roter Grund 63.
 Roter Weg 21. 100.
 Rotfloß 216.
 Rothengrund 63. 105.
 Rothenzechau 20.
 Rotherberg 53.
 Rotwasserfall 137.
 Rotwassergrund 63.
 Röversdorf 34.
 Rozhsledna 155.
 Rübezahls Frühstück-
 platz 129.
 Rübezahls Kanzel 89.
 Rübezahls Lustgarten
 150.
 Rübezahls Tanzplatz
 64.
 Rübezahls Weinkeller
 77.
 Rübezahls Würfel 86.
 Rückers 209. **211.**
 Rückersdorf 157.
 Rudelstadt 18. **121.**
 Rudolfstal 131. 171.
 Rudolfswaldau 192.
 Ruhbank 18. 122.
 Ruhberg 119.
 Rummelsberg 28.
 Ruppersdorf 171.
 Saalberg 74.
 Saalwiesen, die 223.
 236.
 Sabrich 70.
 Sacherbauden 91.
 Sacherkamm 128.
 Sackisch 204.

Sagasserbauden 151.
 Sagen 46.
 Sagenhalle 78.
 Sahlenbach 128.
 Salzbrunn 27. **187.**
 Salzlöcher 217.
 Salzsteig 216.
 Sand (Anhöhe) 160.
 Sandberg 237.
 Sandgebirge 186. 192.
 Sattelwald 20. 189.
 Sattlerschlucht 50.
 Sauberg 163.
 Saubsdorfer Höhle 237.
 Saugwitz 153.
 Saustein a. Mädelkamm
 90.
 Sausteine a. Reifträger
 87.
 Schaarberg 210.
 Schächerberg 182.
 Schafberg 35.
 Schäferberg b. Glatz
 199.
 Schäferberg b. Traute-
 nau 153.
 Schäferei 235.
 Schalasterberg 201.
 Schalketal 242.
 Schanzen b. Hirschberg
 51.
 Scharfbaude 92. 137.
 Schärfe 70.
 Scharfenstein 192.
 Scharlach 18. 20.
 Scharenberg 227.
 Schattenstein 40.
 Schatzlar 227.
 Schechenberg 34.
 Scheerberg 41.
 Scheitberg 82.
 Schenkenhan 124.
 Schenkenwasserfall 65.
 Scheundelwiese 72.
 Schieferstein 240.
 Schießhausberg 40.
 Schiestls Höhe 53.
 Schildau 18. 120.
 Schillerbaude 119.
 Schillerweg 171.
 Schindelgrund 71.
 Schlackental 100. 239.
 Schlag, Bad 173.
 Schlanei 205.
 Schlattenberg 183.
 Schlauroth 19.

Schlegel 197.
 Schlegelsteig 214. 216.
 Schlesiertal 192. 194.
 Schlesische Baude, Alte
 84.
 Schlesische Baude, Neue
 86.
 Schlesische Gebirgs-
 bahn 16.
 Schlingelbaude 111.
 Schlippental 237.
 Schloßberg b. Hirsch-
 berg 50.
 Schloßberg b. Kudowa
 205.
 Schloßberg b. Niklas-
 dorf 233.
 Schloßberg b. Traute-
 nau 154.
 Schloßbösig 183.
 Schloßersteine 124.
 Schlüsselberg 118.
 Schmelze, die 205.
 Schmiedeberg i. Schles.
 21. **116.**
 Schmiedeberger Kamm
 98.
 Schmiedeberger Paß 21.
 Schmiedegrund 126.
 Schmidtsdorf 195.
 Schmottseifen 37.
 Schnallenstein 219.
 Schnappe 208.
 Schnaumenberg 35.
 Schneeberg, großer **214.**
 218.
 Schneeberg, kleiner 215.
 218.
 Schneebergstraße 214.
 Schneeegraben 150.
 Schneeegrube, Agneten-
 dorfer 73.
 Schneeegruben, große u.
 kleine 73. 89.
 Schneeegrubenbaude 73.
 89.
 Schneeegrundstraße 216.
 Schneekoppe 94.
 Schneeloch 161.
 Schneeschuhweg 134.
 Schnelletal 205. 223.
 Schnuppstein 173.
 Schnurrbartbaude 113.
 Schollenstein 221.
 Scholzenberg 54. 60.
 Schömberg 225.

- Schönaa. d. Katzbach 38.
 Schönaa b. Reichenstein 239.
 Schönaus Ruh 51.
 Schönbach 181.
 Schöne Aussicht b. Salzbrunn 188.
 Schöne Aussicht bei Wartha 30.
 Schönelahn 132.
 Schöne Marie 164.
 Schönfeld (Grafsch. Glatz) 30.
 Schönwald 157.
 Schraubenberg 182.
 Schreckendorf 221.
 Schreckendorfer Berg 221.
 Schreibendorf 20.
 Schreiberhau 78.
 Schülerherbergen 9.
 Schumburg 125. 175.
 Schlüsselbauden 129. 135.
 Schutzengelbrücke 186.
 Schwalbensteine 215.
 Schwarzbach, Bad 162.
 Schwarzbach b. Hirschberg 52.
 Schwarzbachfall 164. 172.
 Schwarzbachschlucht 172.
 Schwarzbrunnberg 174.
 Schwarzbrunnkamm 125.
 Schwarzbrunnwarte 173. 174.
 Schwarze Grube 73.
 Schwarze Kammer 148. 150.
 Schwarze Koppe 98.
 Schwarzenberg, der 141. 144.
 Schwarzenberg b. Johannisbad 143.
 Schwarzenthal 131. 141.
 Schwarzer Berg b. Hochstein 84.
 Schwarzer Berg b. Landeck 214.
 Schwarzer Berg b. Salzbrunn 186.
 Schwarzer Berg, Zobtengebirge 240.
 Schwarzer Graben 200.
 Schwarzes Wog 78.
 Schwarzköppel 239.
 Schwarzschatzbauden 141. 144. 149.
 Schwarzwassertal 151.
 Schwedenberg 230.
 Schwedenschanze bei Mittelwalde 218.
 Schweidnitz 23. 194.
 Schweineloch 166.
 Schweinhaus 43.
 Schweinsrücken, der 205.
 Schweinsteine 87.
 Schweizer a. Altvater 235.
 Schweizer a. d. Falkenbergen 56.
 Schweizer b. Salzbrunn 188.
 Schweizer a. am Schneeberg 214.
 Schweizerhaus 202.
 Schweizerweg 215.
 Schwerta 157.
 Schwoyka 184.
 Schwozerkoppe 135.
 Sechstätte 51.
 Seeberg 237.
 Seefelder 208. 209.
 Seibthübel 172. 173.
 Seidelgraben 151.
 Seidelhäuser 142.
 Seidelsteg 131.
 Seidenschwanz 125.
 Seidorf 53. 105.
 Seifenau 33.
 Seiffenbach 127.
 Seiferschau 78.
 Seiffenlehne 93.
 Seitenberg 216. 221.
 Seitendorf 35.
 Semil 177.
 Semmeljunge 116.
 Setzdorf 237.
 Seydelweg 86.
 Sichrow 176.
 Sieb 196.
 Siebeneichen 39.
 Siebengeibelstein 165.
 Sieben Gründe 135.
 Siebenhäuser 79.
 Sieben Hirten 212.
 Siebenhufen 41. [197.
 Sieben Kurfürsten 196.
 Sieberberg 63.
 Siegersdorf 19.
 Sieghöhe b. Hohenfriedeberg 42.
 Sieghübel 164. 172.
 Siegfriedshöhe 34.
 Siehdichfür b. Rochlitz 126.
 Siehdichfür a. Schneeberg 216.
 Silberbachtal 131.
 Silberberg, Der 197.
 Silberberg, Stadt und Festung 196.
 Silberblick 74.
 Silbergrund 200.
 Silbergrundstraße 237.
 Silberkamm 92.
 Silberloch 197.
 Silberquelle 221.
 Silberstein bei Arnau 145. 153.
 Silberstein bei Schmiedeberg 119.
 Silberwasser 136.
 Silsterwitz 240.
 Sirgwitz 40.
 Skalit 178.
 Södrich 55.
 Sommerfeld 18.
 Sonnenkoppe 197.
 Sonnenwirbel 22.
 Sophienfels 199.
 Sorau 18.
 Sorgau 27.
 Spätenwalde 212.
 Spiegelbauden 144.
 Spiegelberg 203.
 Spiegelkoppe 145.
 Spiegeltz 223. 238.
 Spieglitzer Schneeberg 223.
 Spielbergweg 151.
 Spielloch 78.
 Spindelmühle 133.
 Spindlerbaude 91.
 Spittelberg 154.
 Spitzberg b. Böhmisch-Leipa 183.
 Spitzberg b. Dunkeltal 147. 148. [54.
 Spitzberg b. Grunau 37.
 Spitzberg bei Königshain 30. 200. 239.
 Spitzberg b. Königswalde 23.

- Spitzberg, Probst-
 hainer 33.
 Spitzberg b. Tannwald
 175.
 Spitzige Berg 213. 222.
 Stachelberg 222.
 Städtisch-Eule 197.
 Städtisch-Hermsdorf
 226.
 Stadtquellen 145.
 Stadtwäldchen b. Rei-
 chenbergr 171.
 Stangenberg b. Hirsch-
 berg 52.
 Stangenberg b. Stons-
 dorf 53. 105.
 Starkenbach 177.
 Starkotsch 178.
 Starkstadt 230.
 Stauweiher der Mohra
 217.
 Stauweiher der Wölfel
 213.
 Stechpläne 237.
 Stegreifen 231.
 Steinau b. Waldenburg
 187.
 Steinbachtal 34. 160.
 Steinberg b. Altheide
 211.
 Steinberg b. Großhau
 43.
 Steinberg b. Bad Lan-
 genau 217.
 Steinberg b. Lauban 16.
 Steinboden 140. 150.
 Steindlberg 86.
 Steine (Dorf) 158.
 Steinerbauden 149.
 Steingraben 237.
 Steingrund 192.
 Steinhäuser 196.
 Steinigtes Wasser 126.
 Steinkirche 28.
 Steinkunzendorf 196.
 Steinmühle 33.
 Steinschulze 218.
 Steinseifersdorfer Tal
 195.
 Steinseifen 106.
 Steinweg 142.
 Steinwitz 200.
 Stephanshöhe 125.
 Stephansruh 123. 125.
 174.
 Stern bei Braunau 203.
 231.
 Sternberg 98.
 Sternkirchlein 203.
 Stille Liebe b. Reinerz
 207.
 Stirnlein 140.
 Stollenberg 240.
 Stollenhauer Höhe 235.
 Stolpichschlucht 164.
 Stolpichstraße 171.
 Stonsdorf 53. 61.
 Storchberg b. Görbers-
 dorf 195.
 Storchberg b. Wekels-
 dorf 230.
 Straßdorf 182.
 Straußenei 203. 205.
 Strehlen 28.
 Streitberg 42.
 Streuteich 119.
 Strickerhäuser 79. 123.
 Striegau 42.
 Striegauer Berge 42.
 Striegelmühle 242.
 Ströbel 241.
 Strohhaupe, Große 196.
 Stubenseifen 223.
 Studentenherbergen 9.
 Stufenseite 131. 145.
 Stuhlseifen 219.
 Sturmgraben 136.
 Sturmhaube, Große 73.
 90.
 Sturmhaube, Kleine 91.
 Switschin 145.
 Tabaksteig 99. 109.
 Taborfelsen 233.
 Tafelbauden 142.
 Tafelfichte 161. 164.
 172.
 Tafelstein (Forstkamm)
 98.
 Tafelstein auf d. Heu-
 scheuer 202.
 Tafelstein (Wilde Lö-
 cher) 203.
 Tal der Einsamkeit 178.
 Tal des Goldenen Wal-
 des 194.
 Talkenstein 40. 156.
 Talmühle 194.
 Talsperre, Bober- 38. 54.
 Talsperre b. Reichen-
 berg 170.
 Tampadel 242.
 Tampadler Eiche 242.
 Tannenbaude 99. 118.
 Tannenbergr, Lausitzer
 Gebirge 178.
 Tannenbergr b. Wartha
 30.
 Tannenkoppe 200.
 Tannenstein 132.
 Tannensteinbaude 135.
 Tannhausen 192.
 Tannwald 123. 174.
 Tannwalder Spitz-
 berg 175.
 Tannwasserfall 65.
 Tannzapfen 239.
 Tanz 155.
 Taubenhaus 164. 165.
 171.
 Taubenhaussattel 171.
 Taubenstein 182.
 Taufstein 62. 64. 74.
 Teich, Großer 93.
 Teich, Kleiner 93. 111.
 Teichbaude 93. 111.
 Teichdämme b. Warm-
 brunn 59.
 Tetschen 178.
 Teufelsberg 126. 128.
 Teufelsgärtchen 150.
 Teufelsgraben 136.
 Teufelsgrund 137.
 Teufels-Kanzel 89.
 Teufelsmauer 39.
 Teufelsmühle 180.
 Teufelsplan 126. 128.
 Teufelswiese 92.
 Thalheim 219.
 Thammühl 182.
 Thannndorf 218.
 Theodor Körner-Weg
 241.
 Theresienhöhe 175.
 Thomasdorf 43.
 Tiefenbach 125. 175.
 Tiefenbach-Dessendorf
 123. 124.
 Tiefengrundschlucht
 160.
 Tiefer Grund 160.
 Tierwelt 45.
 Tippeltsches Gasthaus
 99. 109. 151.
 Tollenstein 178.
 Töpfer 180.
 Töpferbauden 131. 145.

- Töpferkoppe 211.
 Toschendorf 194.
 Totenboden 148.
 Totenstein 158.
 Toter Mann 126.
 Trafalgarfelsen 51.
 Tränkefall 161.
 Trauersteig 162.
 Trautenau 152.
 Triebelwitz 41.
 Trögelsberg 171.
 Trosky 176.
 Trübensee 142.
 Tschepelteich 182.
 Tscherbenei, Deutsch 203. 205.
 Tschihak 219.
 Tschischdorf 39.
 Tschöpsdorf 227.
 Tugemannshöhe 171.
 Tumpsahüttelfelsen 63. 65.
 Tünnel 171.
 Turmstein 51. 71.
 Turnau 176.
 Tzschocha 156.
 Ueberschaar b. Glatz 200. 221.
 Ueberschaargebirge 226.
 Uechtritzweg 156.
 Uhuberg 182.
 Uhustein 237.
 Ulbrichshöhe 192. 196.
 Ullersdorf a. d. Biele 219. 222.
 Ullersdorf am Queis 158. 160.
 Ullersdorf b. Liebau 226.
 Unter-Polaun 124.
 Urlasgrund 148.
 Urlasgrundbauden 148.
 Urasmühle 148.
 Urnitzmühle 212.
 Veilchenspitze 87.
 Veraweg 135.
 Verlorenbach 163.
 Verlorene Steine 238.
 Verlorenwasser 218.
 Versteinerter Wald 154.
 Victoriahöhe bei Schmiedeberg 118.
 Viktoriahöhe b. Flinsberg 161.
 Vitriolwerk 77.
 Vogelberg 239.
 Vogelheide 234.
 Vogelherd 182.
 Vogelkoppe. Isergebirge 171.
 Vogelkoppe b. Waldenburg 186. 190.
 Vogelsberg 60.
 Vogelstein 88. 91. 137.
 Vogtenplatz 69.
 Voigtsdorf 60. 227.
 Voitsdorf 181.
 Volpersdorf 197.
 Volpersdorfer Plänel 196.
 Vorder-Rennerbauden 131. 142.
 Vorder-Saalberg 74.
 Vorwerksgrund 38.
 Vostas 230.
 Wachberg 205.
 Wachstein b. Rochlitz 128. 129.
 Wachsteine b. Bolzenschloß 121.
 Wachstein b. Hermsdorf 67.
 Wachur-Berg 135.
 Wagnerberg 21. 106.
 Wagnerstein 238.
 Wahlstatt 32. 41.
 Waldau 32.
 Wäldchen 192.
 Walddorf b. Altheide 211.
 Waldeck 222.
 Waldenburg im Bieltal 234.
 Waldenburg 185.
 Waldenburger Gebirge 184.
 Waldhaus b. Johannisbad 147.
 Waldmühle bei Hain 74.
 Waldsaum, Rest. 160.
 Waldschenke b. Waldenburg 186.
 Waldschlößchen bei Flinsberg 160.
 Waldstein 211.
 Waldstein, Schloß, Glatzer Gebirge 209. 211.
 Waldstein, Ruine, Isergebirge 176.
 Waldwiesenstein 160.
 Wallisfurth, Schloß 211.
 Walschabauden 148.
 Wälscher Kamm 124.
 Waltersdorf 39.
 Walze 160.
 Wanderstein 74.
 Wang 63. 115.
 Wang, Kirche 114.
 Warmbrunn 57.
 Warthenberg, Bad 176. 180.
 Wartha 29. 196.
 Warthaberg 30.
 Warthaberggebirge 29.
 Wassabaude 151.
 Wazelsbrunn 124.
 Webers Ruh 157.
 Weberweg 137.
 Weckersdorf 231.
 Weiberberg 86.
 Weidenau 236.
 Weidmannssteig 160.
 Weigelsdorf 153.
 Weigelsdorfer Kreuz 196.
 Weihrichsberg 56.
 Weißbach 165. 172.
 Weißbachstein 82.
 Weißbachtal 80.
 Weißbrot 213.
 Weißer Stein 52.
 Weiße Wiese 93. 137.
 Weißkirchen 171.
 Weißkirschdorf 242.
 Weißkoppe 30. 199. 212.
 Weißstein 186.
 Weißwasser, Dorf 239.
 Weißwassergrund 137.
 Weißwassergrund b. Habelschwerdt 212.
 Weißwassergrundbaude 137.
 Welstritz 194.
 Weistritztalbahn 192.
 Wekelsdorf 27. 229.
 Wekelsdorfer Felsen
 Welt-Ende 51. [230.
 Welz 171.
 Wenzelsberg 155.
 Wernersdorf 60.
 Wetterwarte auf der Schneekoppe 95.

- Wetzsteinkamm 223.
 234.
 Wichstadt 218.
 Wiedmut 158.
 Wiegenstein 235.
 Wiener Garten 160.
 Wierau 244.
 Wiesbrichbaude 237.
 Wiesen 195.
 Wiesenbaude 132. **138.**
 Wiesenberg 140.
 Wiesental 173.
 Wigandstal 162.
 Wihard - Promenade
 144.
 Wilde Löcher 203.
 Wilde Riff 53.
 Wildschütz in Böhmen
 146. 153.
 Wildschütz bei Lieg-
 nitz 33.
 Wilhelmsburg 121.
 Wilhelmshöhe b. Bol-
 kenhain 43.
 Wilhelmshöh b. Flins-
 berg 160.
 Wilhelmshöhe-Klein-
 Iser 125. **165.**
 Wilhelmshöhe b. Pe-
 tersdorf 76.
 Wilhelmshöhe b. Salz-
 brunn 186. **188.**
 Wilhelmsplatz 105.
 Wilhelmstal 216.
 Wilhelmstal, Rochlitz
 128.
 Willenberg 34.
 Willmannshöhe 33. 34.
 Wilsch 196.
 Wimmerbergsattel 233.
 Windmühlenberg bei
 Gottesberg 22.
 Wingendorf 17.
 Winkelsdorf 221. **235.**
 Winklerberg 186.
 Winterlehne 214.
 Wittiggrund 165.
 Wittighaus **165.** 175.
 Woken 183.
 Wölfelsdorf 213.
 Wölfelsfall **212.** 222.
 Wölfelsgrund **213.** 222.
 Wolfgangskapelle 158.
 Wolfsberg 33.
 Wolfshau 108.
 Wolfshübel 108.
 Wolfskamm 128. 129.
 Wolfskoppe 197.
 Wolmsdorf 214. **221.**
 239.
 Wolmsdorfer Tropf-
 steinhöhle 214. 221.
 Wörllichgraben 150.
 Wossekerbaude **87.** 129.
 Wranow, Burg 176.
 Wünschelburg 201.
 Wünschendorf 157.
 Wurzelndorf, Bad **125.**
 175.
 Wüstegiersdorf 22. 192.
 Wüstewaltersdorf 192.
197.
 Wüstung bei Habel-
 schwerdt 212.
 Wysokov 155.
 Zaborz 230.
 Zackelfall 81.
 Zackelklamm 82.
 Zackental, Sanatorium
 77.
 Zebenhau 200.
 Zedlitzheide 197.
 Zehgrund 140. 149.
 Zeisburg 189.
 Zeisgrund 189.
 Zeisigwiesen 209.
 Zelderweg 51.
 Zieder 224.
 Ziedertalbahn 21. **224.**
 Ziegenbrücke 111.
 Ziegenhals 233.
 Ziegenhausbaude 208.
 Ziegenrücken 106. **138.**
 Ziegenrücken, Lau-
 sitzer Geb. 178.
 Ziegensteig 172.
 Ziegensteine 82. 237.
 Zietens Grabdenkmal
 60.
 Zillertal **53.** **101.**
 Zimmermannsbaude
 196.
 Zinkenhöhe 61.
 Zinneckerbauden 141.
 144.
 Zipfelsteg 50.
 Zips 27. 186.
 Zirlau 25.
 Zobten 24. **241.**
 Zobtenbaude 241.
 Zobtengebirge 240.
 Zöptau 236.
 Zoll 8.
 Zuckerschale 77.
 Zuckmantel 233.
 Zwergsteine 225.
 Zwickgrund 37.

Dieses Blatt wolle man gefl. ausgefüllt und unterschrieben an den Verlag von Griebens Reiseführern:

**Albert Goldschmidt, Berlin W.,
Lützowstrasse 28**

senden. So können die Erfahrungen jedes einzelnen im Interesse aller Reisenden Berücksichtigung finden.

Folgendes ist in *Griebens Reiseführern* Band 18:

Das Riesengebirge

(Auflage 1913—1914)

zu ändern oder hinzuzufügen:

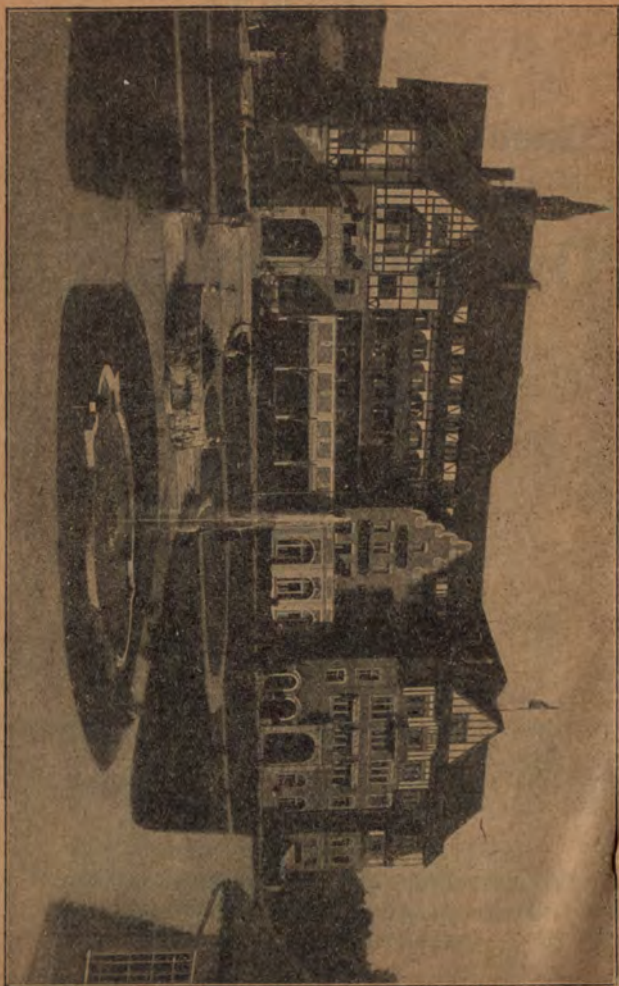
Zum Abreißen!





Bad Kudowa.

[3750



Kurhotel Fürstenhof.

Wiesenbaude

1410 m, am Riesengebirgskamm, Poststation im Sommer Spindelmühle, im Winter Groß-Aupa. Durch Anbau bedeutend vergrößert. 170 Betten.

Richterbaude

1206 m unterhalb der Geiergucke; Poststation Petzer. Beide Bauden ganzjährig geöffnet; beheizbare Zimmer; im Winter Schi- und Rodelstationen. Wiesenbaude ZENTRALE für Schisport.

Besitzer: **Brüder Bönsch.**

[3374]

August Woerz Billardbuch.

Praktische Anleitung für Karambolespieler.

Mit 151 Abbildungen.

Elegant gebunden 5 M.

Kleine Ausgabe, elegant karton. u. reich illustriert 2 M.

Die Fachzeitschrift „Das Billard“ schreibt: . . . „August Woerz, der weltberühmte Billardmeister, der mehr als zwanzig Jahre das Queue handhabt, hat mit seinem leichtverständlichen Billardlehrbuch sämtliche bisher erschienenen Billardbücher in den Schatten gestellt . . .“

Verlag von ALBERT GOLDSCHMIDT, Berlin W. 35.

STOLLWERCK

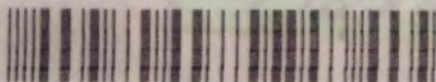
„GOLD“

DIE
NEUE
SCHOKOLADE



Wojewódzka Biblioteka
Publiczna w Opolu

4435 S



001-004435-00-0

